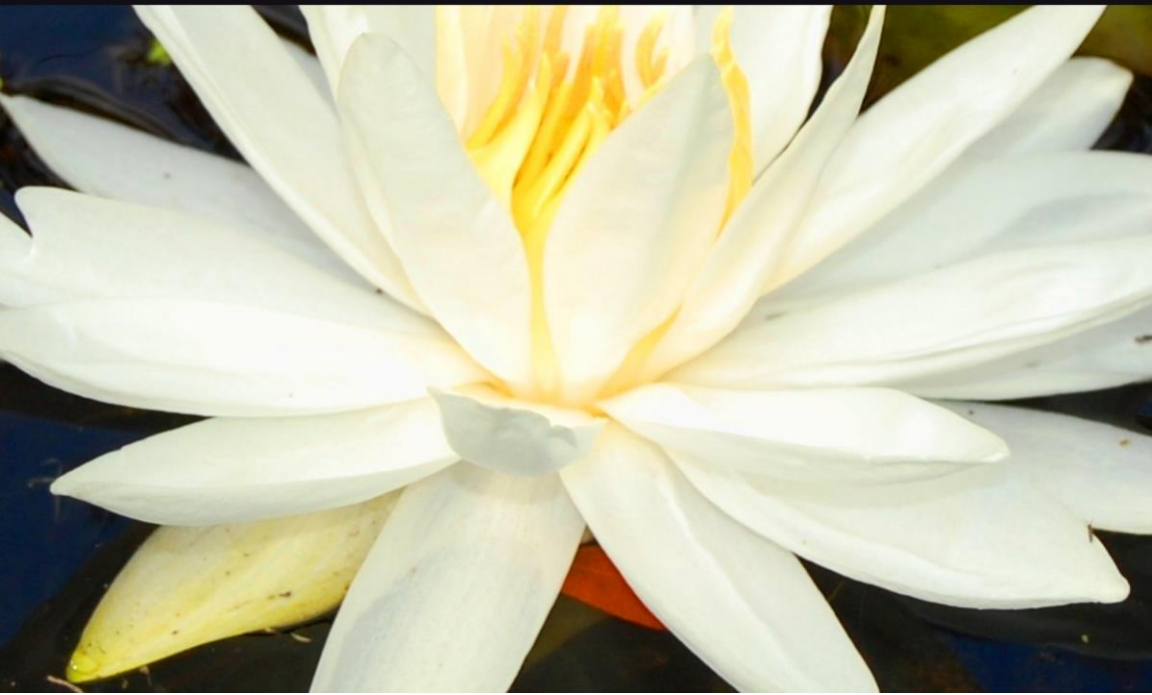


Gott ist Liebe

James E. Padgett



James E. Padgett

Gott ist Liebe

**Spirituelle Botschaften aus dem
geistigen Reich**

Ausgewählt und übersetzt von

Klaus Fuchs

Aktualisierte und vollständig überarbeitete Neuausgabe

Copyright © 2023 Klaus Fuchs

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN **978-1522053828**

Impressum:
Klaus Fuchs, Ammelacker 5, 92366 Hohenfels

Für Renate, Pia und Johanna

Inhaltsverzeichnis

Die Frohbotschaft der Göttlichen Liebe	xvii
Das Gebet um die Göttliche Liebe	xx
Die Seelensphären.....	xxx
Vorwort	1
Einleitung	3
Biographie	5

Kapitel 1

Die Göttliche Liebe

Das Gebet um die Göttliche Liebe	18
Was die Göttliche Liebe bewirkt	21
Helen Padgett beschreibt ihre Seligkeit	27
Das Wirken der Göttlichen Liebe	29
Die Seligkeit der Göttlichen Liebe	35
Was die Göttliche Liebe ist	37
Der Segen der Göttlichen Liebe	40
Christus in euch—die Hoffnung der Herrlichkeit!.....	42
Die Göttliche Liebe steht allen Menschen offen	44
Die Gnade der Göttlichen Liebe	47
Die Göttliche Liebe und spirituelle Heilung.....	53
Die Wichtigkeit, um die Göttliche Liebe zu beten	56

Kapitel 2

Das Medium James E. Padgett

Glaube und zweifle nicht länger	59
Jesus wurde nicht vom Heiligen Geist gezeugt.....	61
Jesus ist weder Gott, noch kann er Sünden vergeben.....	63

Besetzung und Besessenheit.....	66
Die Notwendigkeit der Göttlichen Liebe.....	68
Jakobus sichert seine Unterstützung zu.....	70
Seid in der Welt, aber nicht von der Welt!.....	72
Helen bittet James Padgett erneut, nicht mehr zu rauchen.....	76

Kapitel 3

Jesus von Nazareth

Jesu Geburt, Leben und Wirken I.....	78
Jesu Geburt, Leben und Wirken II.....	83
Jesus war strenggläubiger Jude.....	86
Jesus erklärt, was ihn zum Messias macht.....	87
Viele Wunder haben sich niemals ereignet.....	90
Jesus lehrte mit Weisheit und Wissen.....	92
Jesu Tod gehörte nicht zum Heilsplan Gottes.....	94
Warum Jesus verurteilt worden ist.....	97
Samuel schreibt über die Kreuzigung Jesu.....	102
Was nach der Kreuzigung Jesu geschah.....	105
Was mit dem Leichnam Jesu passiert ist.....	108
Es gibt nur einen Gott.....	111
Jesus ist ein Mensch—und kein Gott.....	115

Kapitel 4

Gott

Wer oder was ist Gott I.....	118
Wer oder was ist Gott II.....	124
Wer oder was ist Gott III.....	128
Wer oder was ist Gott IV.....	132
Wer oder was ist Gott V.....	135
Wer oder was ist Gott VI.....	137

Wer oder was ist Gott VII.....	140
Gott kann nur schauen, wer eins mit Ihm ist.....	142
Wie Gott Gebete beantwortet I.....	144
Wie Gott Gebete beantwortet II.....	148

Kapitel 5

Der Heilige Geist

Wer oder was ist der Heilige Geist.....	151
Der Geist Gottes und der Heilige Geistes.....	156
Die Sünde wider den Heiligen Geist.....	161
Der Heilige Geist ist nicht Gott.....	165

Kapitel 6

Die Seele

Über die Seele.....	167
Über die Inkarnation der Seele I.....	174
Über die Inkarnation der Seele II.....	178
Über die Inkarnation der Seele III.....	180
Über die Inkarnation der Seele IV.....	184
Wie der Mensch göttlich werden kann I.....	188
Wie der Mensch göttlich werden kann II.....	190
Wie der Mensch göttlich werden kann III.....	197
Die Seele ist der wahre Mensch.....	201
Vom „Tod“ der Seele.....	203
Die Grundlage wahrer Religion.....	205

Kapitel 7

Wahre Erlösung

Wahre Erlösung I.....	206
Wahre Erlösung II.....	211

Wahre Erlösung III.....	218
Wahre Erlösung IV.....	222
Die Bibel enthält viele Irrtümer und Fehler.....	225
Die Lehre vom Sühneopfer Jesu ist falsch.....	228
Warum der Tod Jesu die Welt nicht erlöst I.....	235
Warum der Tod Jesu die Welt nicht erlöst II.....	239
Warum der Tod Jesu die Welt nicht erlöst III.....	241

Kapitel 8

Das spirituelle Reich

Über die Himmel I.....	243
Über die Himmel II.....	249
Über die Himmel III.....	255
Über die Himmel IV.....	257
Über die Himmel V.....	259
Der Verstand und die Sinne der Seele.....	263
Vom Leben in der spirituellen Welt I.....	266
Vom Leben in der spirituellen Welt II.....	268
Vom Leben in der spirituellen Welt III.....	274
Vom Leben in der spirituellen Welt IV.....	278
Wie das Reich Gottes auf Erden entsteht.....	283
Die Wunder der Siebten Sphäre.....	287

Kapitel 9

Das Reich Gottes

Wie man in das Reich Gottes gelangt I.....	291
Wie man in das Reich Gottes gelangt II.....	301
Wie man in das Reich Gottes gelangt III.....	308
Wie man in das Reich Gottes gelangt IV.....	313
Wie man in das Reich Gottes gelangt V.....	315

Wie man in das Reich Gottes gelangt VI.....	319
Über die Dritte Göttliche Sphäre.....	323
Entwicklung über die Sechste Sphäre hinaus.....	326
Der Schlüssel zum Reich Gottes.....	330

Kapitel 10

Sünde und Irrtum

Eine Weihnachtsbotschaft.....	334
Alle Menschen sind Kinder Gottes.....	341
Der Erste Weltkrieg und die Verantwortung des Menschen.....	346
Die Engel Gottes und der Weltkrieg.....	351
Gebet und Vertrauen.....	355
Warum Gebete um Heilung manchmal nicht wirken.....	356
Sünde, Irrtum und Krankheit.....	358
Es gibt keine unverzeihliche Sünde I.....	363
Es gibt keine unverzeihliche Sünde II.....	366
Es gibt keine unverzeihliche Sünde III.....	367
Es gibt keine unverzeihlichen Sünde IV.....	368

Kapitel 11

Vergebung und Sühne

Über das Jüngste Gericht.....	370
Wie Sünden vergeben werden.....	376
Vergebung und göttliche Barmherzigkeit.....	379
Der lebendige Christus erlöst, nicht der tote Jesu.....	385
Jesu Blut bewirkt weder Sühne noch Erlösung I.....	387
Jesu Blut bewirkt weder Sühne noch Vergebung II.....	389
Aman erklärt den Sündenfall.....	390
Amon beschreibt die erste Sünde des Menschen.....	393

Kapitel 12

Auferstehung

Auferstehung I.....	396
Auferstehung II.....	402
Auferstehung III.....	403
Auferstehung IV.....	409
Auferstehung V.....	412
Die Kirche der Auferstehung.....	414
Es gibt keine Auferstehung des Fleisches.....	416

Kapitel 13

Unsterblichkeit

Unsterblichkeit I.....	419
Unsterblichkeit II.....	427
Unsterblichkeit III.....	428
Unsterblichkeit IV.....	433
Das Leben endet nicht mit dem Tod.....	437
Wer da lebt und an mich glaubt.....	441
Wie man unsterblich werden kann.....	443

Kapitel 14

Die spirituellen Sphären

Aufstieg und seelische Entwicklung.....	447
Über die Sphären der spirituellen Welt.....	453
Was passiert, wenn ein Mensch stirbt.....	460
Sokrates beschreibt seinen seelischen Fortschritt.....	465
Ein spirituelles Wesen der Sechsten Sphäre schreibt.....	470
John Critcher berichtet von seiner Seelenreise.....	475
Der Weg von der Erdsphäre bis zur Dritten Sphäre.....	476
Frank Davis berichtet von der spirituellen Welt.....	480

John Rogers bittet James Padgett um Hilfe.....	483
William B. Cornelies zweifelt an der Liebe Gottes.....	486
Ein spirituelles Wesen sucht seine verlorene Seele.....	489

Kapitel 15

Die Höllen

Über die Höllen I.....	492
Über die Höllen II.....	495
Über die Höllen III.....	497
Über die Höllen IV.....	503
Über die Höllen V.....	505
Über die Höllen VI.....	508
Über die Höllen VII.....	513
Über die Höllen VIII.....	514
Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit I.....	518
Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit II.....	523
Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit III.....	526
Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit IV.....	528
Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit V.....	529
Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit VI.....	531
Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit VII.....	532
Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit VIII.....	533
Es gibt weder Satan, noch gefallene Engel.....	535

Kapitel 16

Das Gesetz über Verbindung und Kommunikation

Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation I.....	540
Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation II.....	548
Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation III.....	553
Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation IV.....	560

Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation V	563
Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation VI	568
Wie man die göttliche Wahrheit erkennt.....	570
Quellen und weiterführende Literatur	575
Links	580

Die Frohbotschaft der Göttlichen Liebe

Göttliche Liebe

Wenn in diesen Botschaften von der Göttlichen Liebe die Rede ist, dann ist damit immer die höchste aller göttlichen Eigenschaften gemeint: Die Liebe! *Gott ist Liebe*, Er ist der Quell und der Ursprung dieser Liebe, die nicht mit der menschlichen, natürlichen Liebe verwechselt werden darf.

Die Göttliche Liebe ist ein Geschenk Gottes, das allen Menschen frei zur Verfügung steht. Sie ist neben dem freien Willen das erhabenste Werkzeug, das Gott dem Menschen mit auf den Weg gegeben hat. Die Möglichkeit, sich frei zu entscheiden, ist aber zugleich die Ursache, warum der Mensch die Göttliche Liebe nicht automatisch erhält, sondern sie aktiv wählen muss, um das maximale Potential zu erlangen, das der himmlische Vater für die Krone Seiner Schöpfung ausersehen hat.

Die Göttliche Liebe ist das größte Wunder im gesamten Universum Gottes, und nur sie allein kann dem Menschen ewiges Leben und ewiges Glück verheißen.

Was ist die Göttliche Liebe?

Anders als die natürliche Liebe des Menschen, mit der diese Schöpfung von Anfang an ausgestattet worden ist, stellt die Göttliche Liebe lediglich ein Potential dar, für das sich der Mensch entscheiden kann, so er die Wahl trifft. Die Göttliche Liebe ist die reinste Ausstrahlung Gottes und der Wesenskern Seiner ganzen Person.

Als Eigenschaft, die Gott verströmt, besitzt auch die Göttliche Liebe Anteil an der Göttlichkeit des Vaters und kann den, der sie in seine Seele einlässt, zum Erben der göttlichen Unsterblichkeit machen, indem man in sich aufnimmt, was von göttlicher Natur ist.

Die Göttliche Liebe ist unabhängig von Religion, Glauben und Konfession und harmoniert mit jeder spirituellen Praxis.

Was ist die *Neue Geburt*?

Von neuem geboren werden, wie Jesus es im Johannesevangelium beschreibt, ist nichts anderes als die Wandlung der vormals rein menschlichen Seele in eine göttliche Seele. Wer den Vater immer wieder um Seine wunderbare Liebe bittet, wird eines Tages so viel dieser Gnadengabe in seiner Seele tragen, dass sie alles Menschliche ablegt und in eine göttliche Seele verwandelt wird.

Dann wird die Seele, die als Abbild Gottes geschaffen wurde, aber mit der Fähigkeit, Seine Liebe in sich aufzunehmen, vom bloßen Bild in Seine ureigene Substanz verwandelt.

Dies ist die Voraussetzung, um das Himmelreich Gottes betreten zu können, wo nur Einlass findet, wer selbst göttlich ist. Die Verwandlung in der *Neuen Geburt* ist das, was als Christus-Prinzip bezeichnet wird. Jeder Mensch, der *von neuem geboren* wird, wird zum *Christus* erhoben.

Wie erhält man die Göttliche Liebe?

Um die Göttliche Liebe zu empfangen, bedarf es lediglich der Bitte, Gott möge uns diese Liebe schenken. Der Vater wartet nur darauf, Seine wunderbare Liebe zu verschenken, um aber die Seele für den Empfang dieser Gnade zu öffnen, muss der Mensch den himmlischen Vater um Sein Geschenk bitten, aus der Tiefe seiner Seele und im Vertrauen darauf, Seine Liebe zu empfangen.

Ist das Gebet um die Liebe Gottes ernsthaft und rein, wird der Vater Seinen Heiligen Geist aussenden, der einzig und allein mit der Aufgabe betraut ist, die Göttliche Liebe in die Seelen der Menschen zu legen, um ihnen das volle Potential zu erschließen, das der Vater allen Seinen Kindern angedacht hat.

<https://gottistliebe861032899.wordpress.com/2019/02/02/die-frohbotschaft-der-goettlichen-liebe/>

Das Gebet um die Göttliche Liebe

Vater im Himmel, Du allein bist heilig, der Quell der Liebe und der Barmherzigkeit—und ich bin Dein geliebtes Kind; Du liebst die Menschen über alles, und obwohl behauptet wird, der Mensch sei eine sündige, verdorbene und unverbesserliche Kreatur, siehst Du in uns die Krone Deiner wunderbaren Schöpfung, die Du mit liebevoller Zärtlichkeit umsorgst.

Es ist Dein größter Wunsch, dass ich das Geschenk annehme, das Du mir in Aussicht gestellt hast, um durch die Kraft Deiner Göttlichen Liebe *eins* mit Dir zu werden; um diese Gnade zu erlangen, braucht es weder das Blut, noch den Tod eines Deiner Geschöpfe—es genügt einzig und allein, sich für Deine Liebe zu entscheiden.

Öffne mein Herz, damit Deine Liebe in meine Seele strömen kann und segne mich mit der Fülle Deiner göttlichen Gegenwart, damit ich *neu geboren* und durch das Wirken des Heiligen Geistes, der diese Liebe in meine Seele legt, vom reinen Abbild in Deine ureigene Substanz verwandelt werde; schenke mir den festen Glauben und die unerschütterliche Überzeugung, dass es für mich keine größere Erfüllung geben kann, als *eins* mit Dir zu werden und Anteil an Deiner göttlichen Natur zu erhalten.

Himmlischer Vater, von Dir kommt alles, was gut und vollkommen ist; Du kennst keine größere Freude, als mich mit Deiner Liebe zu beschenken—eine Liebe, die jedem offensteht, der Dich in Demut darum bittet; dennoch überlässt Du mir die freie Wahl, ob ich gewillt bin, diese Gabe anzunehmen, um als wahrhaft erlöstes Kind Gottes an Deiner Unsterblichkeit teilzuhaben.

Behüte und bewahre mich in jedem Augenblick meines Lebens und verleihe mir die Kraft, die Versuchungen des Fleisches zu überwinden; hilf mir, in Deiner Liebe zu wachsen, um mich der Einflussnahme der bösen, spirituellen Wesen zu entziehen, die nur darauf bedacht sind, die Menschen Deiner Liebe zu entfremden, um der Verlockung irdischer Vergnügungen zu frönen.

Du bist mein wahrer Vater und liebst mich über alles, ob ich mich nun für Dich entscheide oder nicht; selbst wenn ich noch so tief gefallen bin, reichst Du mir stets die Hand, um mir aus meiner Not zu helfen; voll Vertrauen komme ich zu Dir, um mich aus tiefstem Seelengrund für Deine wunderbare Liebe zu bedanken.

Dir allein sei Ruhm und Ehre—und all die Liebe, die meine kleine und begrenzte Seele Dir dankbar schenken kann. Amen.

Jesus von Nazareth, 2. Dezember 1916

<https://gottistliebe861032899.wordpress.com/2019/02/02/das-gebet-um-die-goettliche-liebe/>

Dec 2, 1916

I am here Jesus
I merely want to say
a word for the benefit of
you and your friend and
that is that I have listened
to your conversation tonight
and find that it is in ac
cord with the truth and
the influence of the spirit
is with you both now continue
in your line of thought and
in prayer to the father and
also in your making known
to others whenever the opportunity
arises of the importance
of seeking for and getting
the divine love As your
friend said the only prayer

©Foundation Church of the New Birth

that is necessary is the
 prayer for the inflowing of
 this love all other forms or
 real aspirations of prayer are
 secondary and of themselves
 will not tend to produce this
 love in the souls of men

Let your prayer be as follows
 our father who art in heaven
 we recognize that thou art
 art all holy and loving and
 merciful and that we are
 the children of thy care and
 not the subservient sinful and
 depraved creatures that our false
 teachers would have us believe
 That we are the greatest of thy
 creations and the most wonderful
 creation and the most wonderful

of all thy handiworks and that
 we are the objects of thy great
 soul love and tenderest care
 That your will is that we become
 at one with thee and partake
 of thy great love which thou
 has bestowed upon us through
 thy mercy and desire that
 we become in truth thy children
 and not through the sacrifice
 and death of any one of
 thy creatures even though
 the world thinks that one
 thy equal and a part of
 thy Godhead

That thou will open
 up our souls to the inflowing
 of thy love and that then

will come thy Holy Spirit

to bring into our souls this

thy love in great abundance

until our souls may be

transformed into the very essence

of thyself and that there

may come to us faith such

faith as will cause us to realize

that we are truly thy children

and that we are one with thee

in very substance and not

in image only

Let us have such faith as

will cause us to know that

thou art our father and

the bestower of every good and

perfect gift and that only

we ourselves can prevent

thy love from changing us

thy love from changing us
from the mortal to the im-
mortal

Let us never cease to realize

that thy love is waiting
for each and all of us and
that when we come to thee,
in faith and earnest aspiration
thy love will never be with-
holden from us

Keep us in the shadow

of thy love every hour and
moment of our lives and
help us to overcome all
temptations of the flesh and
the influences of the power
of the evil ones who so
constantly surround us and

endeavor to turn our thoughts
 away from thee to the
 the pleasures and allurements
 of this world

We thank thee for thy love
 and the possibility of receiving
 it and believe that thou art

our father the loving father
 who smiles upon us in our
 weakness and is always
 ready to help us and take
 us to thy arms of love

We pray thus with all the
 earnestness and longing of
 our soul and trusting in
 thy love give thee all the
 glory and honor and
 love that our finite souls

can give

~~can give~~
 This is the only prayer
 that men need send to the
 father - It is the only one
 that appeals to the love
 of the father and with
 the answer which will surely
 come will come all the blessings
 that men may need and
 which the father sees
 for the good of his creatures
 I am in very great rapport
 with you two tonight and
 see that the father's love is
 with you and that your souls
 are hungry for more
 So my brothers continue to
 pray and have faith for

in the end will come a
 bestowal of the love like
 unto that which came
 to the apostles at pentecost
 I will not write more now
 In leaving you I will
 leave my love and blessings
 and the assurance that
 pray to the father for your
 happiness and love
 Good night

Your brother & friend
 Jesus

Die Seelensphären

„Als Gott die Menschen schuf, stellte Er ihnen die entscheidende Frage: Wollt ihr dem Weg folgen, den Ich für euch ersonnen habe, um kraft Meiner Göttlichen Essenz, die in eure Seelen eingepflanzt wird, in alle Ewigkeit zu wachsen und zu gedeihen, oder wollt ihr lieber unabhängig von Mir sein und euren Weg auf Erden selbst wählen—mit der Konsequenz, dass ihr niemals mehr werden könnt als die Menschen, als die ihr erschaffen worden seid? Und die ersten Menschen trafen die Wahl, unabhängig von Gott zu sein.“ (Albert J. Fike, 1. Januar 2020)

Die verschiedenen Seelensphären der spirituellen Welt für die Erde sind in fünf Gruppen gegliedert:

I Die Erdsphären

Sie bestehen aus den Ebenen des Übergangs (1), die jeder Mensch, so er im Tod seinen irdischen Leib ablegt, einmal betreten wird, den Sphären relativer Dunkelheit wie dem *Sommerland* und der *Dämmerzone* (1a), sowie den *Höll*en (1b), die all jenen Seelen als erste Lernstufe vorbehalten sind, die sich durch eine maximale Ich-Zentrierung und eine dementsprechende Lieblosigkeit kennzeichnen.

II Die Sphären der Entwicklung

Seelen, die sich für die stufenförmigen Lern- und Entwicklungsebenen der *Zweiten*, *Vierten* und *Sechsten* Seelensphären entschieden haben, reifen auf dem Weg der natürlichen Liebe, um schließlich den Stand des vollkommenen Menschen zu erreichen.

Die *Sechste Sphäre* ist die höchste Stufe der Entwicklung, die der Mensch aus eigener Kraft und Anstrengung erreichen kann. Diese Ebenen tragen Namen wie *spiritueller Himmel*, *Paradies* oder *Nirwana*.

Seelen, die den Weg der Göttlichen Liebe gewählt haben, lernen auf den Reifestufen *Drei*, *Fünf* und *Sieben*.

III Die Sphären des Übergangs

Seelen auf dem Pfad der Göttlichen Liebe legen auf diesen Entwicklungsebenen alles ab, was rein menschlich ist. Durch die Fülle der Göttlichen Liebe, die in ihren Herzen ruht, entwickelt die Seele die sogenannten „Seelensinne“, die eine höhere Oktav der menschlichen Sinne darstellen. Erst wenn diese Transformation vollkommen abgeschlossen ist, kann die Seele in die Göttlichen Himmel eingehen.

IV Die Sphären der Göttlichen Himmel

Die Seele trägt jetzt eine solche Überfülle an Göttlicher Liebe in sich, dass sie *von neuem geboren* wird. Erst ab diesem Zeitpunkt ist die Seele wahrhaft unsterblich. Sie ist *eins* mit Gott und dadurch in der Lage, die Göttlichen Himmel zu betreten, wo nur Einlass findet, wer diese Wandlung abgeschlossen hat. Die Göttlichen Himmel, die ein Wachstum in alle Ewigkeit garantieren, werden nur bis zur *Dritten Göttlichen Sphäre* benannt. Alles, was darüber hinausgeht, erhält keine Bezifferung mehr.

V Die Sphären der Ewigkeit

Eine Seele, die als wahrhaftiges Kind Gottes in diesen Ebenen lebt, wächst und gedeiht nicht nur in alle Ewigkeit, sie kommt auch Gott immer näher, je mehr Seiner Liebe sie verinnerlicht.

Vorwort

Wer sind wir—wo kommen wir her—warum sind wir hier—und wo gehen wir hin? Auf alle diese Fragen geben die sogenannten Padgett-Botschaften seit mehr als hundert Jahren eine in sich schlüssige, einleuchtende und leicht verständliche Antwort, und dennoch wissen nur eine Handvoll Menschen von diesen wunderbaren Offenbarungen aus dem jenseitigen Reich.

Die spirituellen Botschaften, die der amerikanische Rechtsanwalt James E. Padgett in den Jahren 1914 bis 1922 mittels automatischem Schreiben aus der geistigen Welt empfangen hat, gehören zu den außergewöhnlichsten Durchsagen, die der Menschheit im Laufe ihrer gesamten Geschichte geschenkt worden sind. Obwohl es mehr als hundert Jahre her ist, dass diese Wahrheiten ihren Weg auf die Erde gefunden haben, sind ihre Aussagen dennoch zeitlos und haben nichts an Aktualität oder Gegenwartsbezug verloren, zumal hier nicht nur der Sinn des Lebens erklärt wird, sondern vor allem jene Fragen zur Sprache kommen, die bislang nur unbefriedigend oder oberflächlich beantwortet worden sind.

In einem einzigen Satz zusammengefasst, offenbaren die Padgett-Botschaften, wer und was Gott ist, wer und was der Mensch ist und welches unglaubliche Potential uns allen offensteht, so wir uns bewusst für das Angebot entscheiden, das der himmlische Vater allen Seinen Kindern in Aussicht stellt.

Neben einer umfangreichen Beschreibung der spirituellen Welt samt den vielen, unterschiedlichen Entwicklungssphären, die jeder Mensch im Laufe seines Daseins einmal durchlaufen wird, rücken hier vor allem drei universelle Prinzipien in den Fokus, die zu den sogenannten Hermetischen Gesetzen zählen: Das Gesetz der Liebe, das Gesetz der Anziehung und das Gesetz von Ursache und Wirkung! Auch das Gesetz über Kommunikation und Verbindung, wodurch es eigentlich erst möglich ist, eine Brücke vom Materiellen ins Spirituelle zu schlagen, wird hier anschaulich und verständlich erläutert.

Das Gesamtwerk Padgetts, das weit mehr als 2500 Einzelmitteilungen umfasst, ist sowohl von seinem Inhalt, seiner Logik, als auch im Hinblick auf seine Gesamtkonzeption einzigartig und außergewöhnlich. Neben unbekanntem oder historischen Persönlichkeiten, die sich hier zu Wort melden, erklärt vor allem Jesus von Nazareth, warum er auf die Erde gekommen ist und was der Inhalt der Frohbotschaft der Göttlichen Liebe ist, die er damals verkündet hat—und bis heute verkündet.

Einleitung

Jeder Mensch stellt sich im Laufe seines Lebens einmal die Frage, welchen Sinn diese Existenz hat. Wer bin ich, wo komme ich her, warum bin ich hier und was kommt danach, so das Leben überhaupt weitergeht? Allein ein Blick auf die internationalen Bestseller-Listen auf dem Buchsektor genügt, um die offensichtliche Tatsache zu enthüllen, wie sehr der moderne Mensch mit sich und der Welt im Allgemeinen ringt. Als Beispiel mag dabei die weltweit erfolgreiche Buch-Trilogie „Gespräche mit Gott“ des US-amerikanischen Autors Neale Donald Walsch dienen, der mit seinen Schriften den Nerv der Zeit getroffen hat und auf eindrucksvolle Art und Weise offenlegt, wie groß das Bedürfnis der Menschheit ist, das traditionelle Welt- und Gottesbild zu überdenken, um sich in dieser unüberschaubaren Vielfalt materiellen Formenreichtums als Individuum und unverwechselbare Persönlichkeit zu definieren. Was also ist der Grund der menschlichen Existenz, von woher sind wir gekommen und was ist das Ziel dieser Reise?

Auf alle diese Fragen gibt es seit nunmehr einhundert Jahren eine Antwort. Der amerikanische Rechtsanwalt James E. Padgett (1852—1923), der erst am Ende seines Lebens erfahren hat, dass er über beispiellose, mediale Kräfte verfügt, hat mit Hilfe des automatischen Schreibens weit mehr als 2500 Mitteilungen aus der spirituellen Welt empfangen, die alles übertreffen, was der Menschheit im Laufe ihrer Geschichte jemals zu diesen existenziellen Fragen übermittelt worden ist. Diese Botschaften aus dem Jenseits bestechen sowohl durch ihren einzigartigen Inhalt, ihre ungewöhnlich klare Anlage, als auch durch eine beispiellose Logik, die sich wie ein roter Faden durch das Gesamtwerk zieht. Unter den mehr als 250 spirituellen Wesen, die mit Padgetts Begabung wahrlich aufsehenerregende Nachrichten geschrieben haben, befindet sich neben einer Vielzahl an Personen, die uns aus der Bibel oder der säkularen Geschichte bekannt sind, auch Jesus von Nazareth, der James E. Padgett nicht nur als sein persönliches, sterbliches Werkzeug erwählte, sondern mit der Berufung dieses Mediums eine Möglichkeit erkannt hat, die Frohbotschaft der Göttlichen Liebe, zu deren Verkündigung er einst auf die

Welt gesandt worden war, neu zu übermitteln und die vielen Irrtümer zu korrigieren, die sich relativ rasch in seine eigentliche Lehre eingeschlichen haben. James E. Padgett, strenggläubiger Methodist und überzeugter Anhänger der protestantischen Lehre, erfuhr erst in seinen letzten Lebensjahren, mit welcher Fähigkeit er gesegnet war, als er aufgrund der Trauer und der Verzweiflung über den Verlust seiner Frau Helen, die im Jahre 1914 mit nur 51 Jahren gestorben war, bei einer Séance, die er in der Hoffnung besuchte, Kontakt zu seiner verstorbenen Frau herzustellen, dass auch er in der Lage wäre, über die Methode des automatischen Schreibens in Verbindung mit seiner Frau zu treten, ohne dabei eine dritte Person zu benötigen.

Zeitlebens hatte James E. Padgett, der es als Jurist und Rechtsbeistand gewohnt war, sich ausschließlich mit Fakten und reproduzierbaren Tatsachen zu beschäftigen, größte Zweifel, ob das, was er zu Papier brachte, tatsächlich Botschaften aus dem Jenseits waren—oder lediglich die Phantasien eines verzweifelten, einsamen Mannes, den sein Gewissen plagte. Durch seine Bereitschaft, der Anleitung und Schulung der hohen, spirituellen Wesen, die sich bei ihm einfanden, zu folgen, gelang es James Padgett schließlich, Botschaften aus dem Reich der Engel zu empfangen, ohne den Inhalt aufgrund eigener Weltanschauungen oder persönlichen Ansichten zu verfremden—was nach wie vor die größte Herausforderung darstellt, will ein Mensch Nachrichten aus dem Jenseits empfangen, die eine höhere, spirituelle Entwicklung voraussetzen. Nach seinem Tod im Jahre 1923 setzte Dr. Daniel G. Samuels (1908—1982) das Werk von James E. Padgett fort, nachdem auch er der Weisung gefolgt war, die Jesus von Nazareth übermittelt hat, um die Entwicklung seiner Seele voranzutreiben und ihr so die Fähigkeit zu verleihen, auch Botschaften höchster, spiritueller Wahrheit zu empfangen. Das Gesamtwerk aller Botschaften von James E. Padgett und Dr. Daniel G. Samuels wurde am 25. Dezember 1984 von Victor Summers, dem damaligen Präsidenten der am 2. Januar 1958 gegründeten Foundation Church of the New Birth—jener Vereinigung, aus der am 18. Dezember 1985 die Foundation Church of Divine Truth hervorgegangen ist—, von allen Urheberrechten enthoben und in die Gemeinfreiheit überführt.

Biographie

James Edward Padgett, der am 25. August 1852 in Washington, D.C. das Licht der Welt erblickte, wurde in einer Zeit des Umbruchs geboren, die vom allgemeinen Paradigmenwechsel, der Erneuerung überkommener Weltanschauungen und einer Neubewertung veralteter Traditionen geprägt war. Als der amerikanische Bürgerkrieg wie ein Sturm über das gesamte Land fegte und Schriftsteller wie Harriet Beecher Stowe, die 1852 ihren Roman „Onkel Toms Hütte“ veröffentlichte, sich dazu veranlasst sahen, ihre Stimme gegen die Sklaverei zu erheben, war James Padgett gerade einmal 8 Jahre alt.

In diese Zeit fällt auch das Aufkeimen des heutigen Spiritismus, als die Schwestern Margaret und Kate Fox im Jahre 1848 behaupteten, mit dem Geist eines Verstorbenen in Kontakt treten zu können—einem Mann, der im Keller ihres Hauses in Hydesville im US-Staat New York ermordet und verscharrt worden sei. Die daraufhin ausgelöste Spiritismus-Welle verbreitete sich wie ein Lauffeuer bis nach Europa. In diesem Zusammenhang soll auch der österreichische Mystiker Jakob Lorber (1800—1864) nicht unerwähnt bleiben. Der „Schreibknecht Gottes“, wie er sich selbst nannte, hat ein Gesamtwerk von etwa 10.000 Druckseiten hinterlassen, in dem er beispielsweise seine Ablehnung der Trinität Gottes begründet oder sich gegen die Rechtfertigungslehre Luthers stellt.

Da damals auch überkommene Religionen, Glaubensvorstellungen und Jenseitsmodelle in Frage gestellt wurden, ist es nicht verwunderlich, dass esoterische Bünde und Zirkel reichen Zulauf fanden. So wurde im Jahre 1875 in New York unter der Federführung von Helena Petrovna Blavatsky die „Theosophische Gesellschaft“ gegründet, während aus der Vereinigung internationaler Bibelforscher—eine aus dem amerikanischen Adventismus entstandene, nichttrinitarische, christliche Bewegung—die „Zeugen Jehovas“ hervorgingen, deren späterer Gründer und erster Präsident Charles Taze Russell 1879 eine Zeitschrift namens "Zion's Watch Tower and Herald of Christ's Presence" ins Leben rief—ein Vorläufer des heutigen „Der Wachturm“.

Das Massenphänomen des Spiritismus, das alle Gesellschaftsschichten gleichermaßen erfasste, fand schließlich 1924 ein jähes Ende, als der Illusionist und Entfesselungskünstler Erik Weisz, besser bekannt als Harry Houdini, ein Buch namens „A Magician Among the Spirits“ veröffentlichte, in dem er viele Hellseher, Trancemedien und Spiritisten des Betrugs überführte.

James E. Padgett besuchte die Hochschule des polytechnischen, akademischen Instituts in Newmarket, Virginia, und studierte von 1873—1876 bei Albert Gallatin Riddle, einem Rechtsanwalt, der nach diversen, politischen Ämtern an der neu gegründeten Howard University in Washington eine Professorenstelle antrat, Rechtswissenschaften. Im Jahr 1880 wurde James E. Padgett in Washington als Rechtsanwalt zugelassen—eine Tätigkeit, die er bis zu seinem Tod am 17. März 1923 ausübte. Während seiner Studienzeit schloss er Freundschaft mit Professor Joseph Salyards, welcher ihm—nachdem dieser im Jahre 1885 verstorben war, im Zeitraum von 1914 bis 1922 viele einzigartige Botschaften übermittelt hat.

Seine spätere Frau Helen Worman Heyde, die am 23. Oktober 1862 geborene Tochter des Methodistenpastors Reverend George Watson Heyde und seiner Ehefrau Susan Olivia Whitehill, lernte James E. Padgett im Jahre 1880 kennen. Sie heirateten noch Ende diesen Jahres, was sowohl der beruflichen Karriere Padgetts förderlich war, als auch seiner Frau Helen eine standesgemäße Versorgung sicherte. Aus dieser Ehe entstammen zwei Söhne und eine Tochter—Edward Riddle Padgett, Harry Heyde Padgett und Helenita Padgett. Die über weite Strecken sehr glückliche Ehe leidet aber bald schon unter James Padgetts beruflichem Ehrgeiz, seiner von Zeit zu Zeit immer wieder aufkeimenden Spielernatur und seinem allzu sorglosen Umgang in finanzieller Hinsicht.

Obwohl ein bescheidener Wohlstand ein sorgenfreies Leben garantierte, der es unter anderem ermöglichte, allen drei Kindern eine hervorragende Schulbildung zukommen zu lassen, ist die Familie immer wieder gezwungen, in weniger kostspielige Wohnungen umzuziehen—sehr zum Missfallen Helens, die häufig um ihr gesellschaftliches Ansehen bangen muss. Um seine Fehler wiedergutzumachen, ging James Padgett weitere,

hochriskante Geschäfte ein oder verbrachte mehr Zeit in seiner Kanzlei als zuhause, was schließlich dazu führte, dass sich das Ehepaar entfremdete, zumal Helen an einem Lungenleiden erkrankte, das immer wieder einmal einen Aufenthalt in einem Sanatorium zur Folge hatte. Schließlich trennten sich die Eheleute im September 1910. Da Helen Padgett, die wieder ihren Mädchennamen Helen W. Heyde angenommen hatte, keine andere Möglichkeit mehr sah, die Versorgung ihre Tochter zu gewährleisten und zugleich ihre Gesundheit zu fördern, reichte sie im Jahr 1912 die Scheidung ein, um auf diese Weise zumindest den Unterhalt zu sichern. In einem zeitgenössischen Channeling aus dem Jahr 2014 beschreiben sowohl James E. Padgett, als auch seine Frau Helen diese turbulenten Zeiten.

Zur Scheidung selbst ist es nie gekommen, da Helen W. Heyde am 12. Februar 1914, für alle überraschend, in einem Sanatorium in Wernersville, Pennsylvania, an einer Atemwegserkrankung stirbt. Ihr Leiden war zu diesem Zeitpunkt bereits nur noch mit Laudanum zu lindern—einem Opiumderivat, das damals bei Erkältung, Husten, Hals- und Lungenerkrankungen Verwendung fand. Helen Heyde (Padgett) starb mit nur 51 Jahren, laut Totenschein an chronischer Herzschwäche und verhärteter Leber. Ihr Grab auf dem Mount Olivet Friedhof, Frederick, wird nur wenige Jahre später auch ihrer Tochter Helenita als letzte Ruhestätte dienen.

James E. Padgett war wie vor den Kopf geschlagen, als er vom Tod seiner Frau erfuhr. Trauer, Wut und Schuldgefühle wechselten einander ab, denn unter anderen machte er auch die unglückliche Ehe mit dafür verantwortlich, dass Helen chronisch erkrankte und schließlich so jung verstarb. Nachdem er vergeblich versucht hatte, im protestantischen Glauben Halt und Trost zu finden, sann er nach Mitteln und Wegen, seine Sehnsucht zu stillen, seine Einsamkeit zu überwinden und von seinen Schuldgefühlen freigesprochen zu werden. Auch wenn er mehr als skeptisch war, besuchte er eine gewisse Frau J. E. Maltby, die öffentliche oder private Séancen abhielt, und die von sich behauptete, Kontakt mit Verstorbenen herstellen zu können. Als das Medium während einer dieser Sitzungen Helens äußere Erscheinung bis ins Detail korrekt beschrieb

hatte, besuchte James E. Padgett von nun an regelmäßig Séancen, auch wenn nur wenige in seinem beruflichen Umfeld davon wissen durften, da der Spiritismus in den Kreisen, in denen er sich bewegte, keinen besonders guten Ruf hatte. Eines Tages eröffnete Frau Maltby dem verblüfften Rechtsanwalt, dass auch er medial begabt sei und mittels automatischem Schreiben in der Lage wäre, Kontakt zu seiner Frau Helen aufnehmen zu können. Mediale Mitteilungen, die mittels automatischem Schreiben empfangen werden, strömen gewöhnlich äußerst schnell und in einer ununterbrochenen Folge miteinander verbundener Worte ein—was bedeutet, dass bei dieser Art der hellstichtigen Übermittlung, bei der das Medium nicht in Trance fällt, in der Regel sowohl Punkt, als auch Komma fehlen. Das Schriftbild, das sich dabei ergibt, ähnelt eher Luftschlangen, Kringeln oder einer Kinderzeichnung als echten Buchstaben, die klar definierte Wörter ergeben. James Padgett ließ sich trotz Anfangsschwierigkeiten nicht entmutigen und übte in den Abendstunden, leserliche Buchstaben zu erzeugen, die in sich einen Sinn ergaben. In einer dieser frühen Notizen stand letztlich klar und deutlich, dass seine Frau Helen bei ihm sei, wie sie generell sehr häufig bei ihm wäre, und dass sie auch in Zukunft seine Hand führen würde, damit es nicht länger notwendig sei, ein fremdes Medium zu bemühen, Kontakt zu ihr herzustellen.

So unglaublich die Fortschritte waren, die James Padgett in dieser Hinsicht machte, so groß waren auch die Zweifel, die ihn plagten, wenn er sich vorbereitete und mit Stift und Papier wartete, bis dieses seltsame Gefühl seinen Arm erfüllte, um zeitgleich Buchstaben zu schreiben, die für das ungeübte Auge kaum leserlich waren. Voller Misstrauen und Argwohn glaubte er deshalb weder an seine Begabung noch daran, dass es tatsächlich seine Frau sein könnte, die sich ihm auf diese Weise mitteilen wollte. Für ihn war dieses Experiment, so aufregend es auch war, ein Streich seines Verstandes, dem jede Beweiskraft fehlte. Um Klarheit zu erlangen, wer Urheber dieser Botschaften sei, so sie überhaupt echt waren, erfragte er bei der nächsten Sitzung ein Detail, das nur ihm und seiner Frau bekannt war. Als die Antwort, die er geforderte hatte, kurz darauf eintraf, war das Rätsel, das seine Frau ihm angeblich beantwortet hatte, zwar richtig gelöst, seine Zweifel aber noch lange nicht zerstreut.

Seine Frau indessen beharrte liebevoll darauf, dass sie es war, die ihm diese Zeilen geschrieben hätte und wurde nicht müde zu betonen, wie sehr sie ihn lieben würde und wie schön die Zeit sei, wenn sie in seiner Nähe wäre. Innerlich aufgewühlt und in äußerster Anspannung suchte James E. Padgett nun nach einer logisch nachvollziehbaren Erklärung, indem er sich mit einer Reihe von Büchern, die sich mit Spiritismus, Jenseitsbetrachtung und dem Leben nach dem Tod beschäftigten, auseinandersetzte. Eines der Werke, welches er damals regelrecht verschlungen hat, war „Immortality and Our Employments Hereafter“ von Dr. James Martin Peebles. Daneben besuchte er vermehrt Séancen, wobei die Botschaften, die er dabei erhielt, immer gleich waren: Es sei seine Frau Helen, die den Kontakt zu ihm suche und die ihn dringend darum bitte, seine Gabe des automatischen Schreibens anzunehmen und zu perfektionieren.

Während dieser Zeit wurde die Beschreibung, die Helen Padgett von der spirituellen Welt übermittelte, immer genauer und detailreicher. In einer dieser Botschaften erfuhr James E. Padgett beispielsweise, dass die menschliche Seele, die in einen physischen Körper inkarniert, in Wahrheit nur die Hälfte der eigentlichen Urseele ist—die sich in zwei vollkommen eigenständige und voneinander unabhängige Teile trennt, um überhaupt in einen stofflichen Körper eintreten zu können. Dass die Lehre der ewigen Verdammung und ein Großteil dessen, was die Kirchen verbreiten, völlig falsch ist und dass das Grundprinzip der gesamten Schöpfung darin besteht, sich beständig in Richtung Vollkommenheit zu entwickeln.

Immer häufiger war es James Padgett möglich, Aussagen, die er in spirituellen Büchern gelesen hatte, durch gezielte Fragen auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. So fand er durch die Beschreibung seiner Frau die Bestätigung, dass die spirituelle Welt aus verschiedenen Sphären aufgebaut ist und die Entwicklung der jeweiligen Seele bestimmt, auf welcher Ebene ein spirituelles Wesen lebt. Auf seine Nachfrage hin, wie denn das automatische Schreiben funktionieren würde, erklärte ihm seine Frau Helen, dass es das spirituelle Wesen sei, das den Stift führt, indem es den Arm und das Gehirn des Menschen als Werkzeug gebraucht, was einigermaßen anstrengend sei.

Dies deckte sich zudem mit der Erfahrung, die James Padgett selbst gemacht hatte, denn immer, wenn er eine Botschaft aus dem spirituellen Reich erhielt, konnte er spüren, dass seine Hand geführt wurde, während gleichzeitig ein unbeschreibliches Glücksgefühl seinen Körper durchströmte. Als James Padgett, der sich intensiv mit spiritueller Literatur beschäftigte, erfuhr, dass seine Frau auf der Zweiten Sphäre beheimatet war und keinerlei Veranlassung sah, ihre Entwicklung voranzutreiben, weil sie fürchtete, dadurch den Kontakt zu ihrem Mann zu verlieren, legte er ihr nahe, die Reife ihrer Seele zu fördern. Da Helen Padgett und ihr Mann aber Dualseelen waren, also der gleichen Urseele entstammten, wagte sie es lange nicht, diese einzigartige Verbindung und starke Anziehung aufs Spiel zu setzen. Erst als Ann Rollins, James Padgetts Großmutter, zu Rate gezogen worden war, willigte Helen Padgett ein, ihre Seelenentwicklung zu befördern.

Ann Rollins, die auf Erden eine äußerst liebenswerte und warmherzige Frau gewesen war, als spirituelles Wesen aber leuchtend hell strahlte, erklärte schließlich, wie wichtig es sei, die Seele zu entwickeln, um entweder das spirituelle Paradies oder die göttlichen Himmel zu erreichen. Von ihr erfuhr James Padgett auch, dass der Hunger, den jede Seele verspürt, nur mit der Göttlichen Liebe zu stillen sei und dass diese Liebe allen Menschen offensteht, so sie den himmlischen Vater nur darum bitten. Im Grunde genommen ist alles, was den Menschen antreibt und motiviert, die Suche nach Liebe und das Bedürfnis, geliebt zu werden—welche Ausprägung diese Sehnsucht auch immer nehmen mag. Kurz nach seiner Großmutter meldete sich auch seine Mutter, Ann R. Padgett. Auch sie bestätigte, was Ann Rollins gesagt hatte und drängte ihren Sohn geradezu, das Einströmen der Göttlichen Liebe zu erbitten, um nicht nur seine Fähigkeiten als Medium zu befördern, sondern vielmehr den Schlüssel für das Reich Gottes zu erhalten. Ab diesem Zeitpunkt, da James Padgett den Ratschlag seiner Angehörigen befolgte, vertiefte sich nicht nur die Beziehung zu seiner Frau, auch die Botschaften, die vorher eher persönlichen Charakter hatten, erhielten jetzt eine tief spirituelle und—aufgrund der starken, konfessionellen Bindung des Mediums—religiöse Färbung.

Bald schon erreichte Helen Padgett, die einen ungewöhnlich raschen und umfassenden, seelischen Aufstiegsprozess erlebte, die Dritte Sphäre, deren Wunder kaum noch zu beschreiben waren. Aber nicht nur die Umgebung, in der sie lebte, veränderte sich, auch ihr spiritueller Körper erfuhr eine grundlegende Transformation und wurde, je umfassender ihre Seele entwickelt war, immer ätherischer, leuchtender und strahlender. Nun war es wiederum Helen, die ihren Mann ermahnte, die Reife seiner Seele voranzutreiben, da besagter Entwicklungsweg unabhängig davon sei, ob man noch auf Erden lebe oder bereits ins Jenseits eingegangen sei. Sie erklärte ihm, dass er lediglich um die Liebe des Vaters bitten müsse—allerdings nicht mit dem Kopf, sondern ausschließlich mit dem Herzen, da dies die Form der Kommunikation sei, die Gott und Mensch auf Seelenebene verbinden würde. Ob bewusst oder unbewusst, alle Seelen hätten nur das eine Ziel: Zu ihrem Schöpfer zurückzukehren, wobei die Göttliche Liebe die Brücke sei, die diese Verbindung erstellen würde.

James Padgett hatte große Zweifel, ob ein einfaches Gebet ausreichen könne, den Himmel zu erlangen, aber die spirituellen Wesen beharrten in ihren Botschaften darauf, dass dies der Weg sei, den der Vater zur Erlösung der Menschheit ersonnen hätte, zumal sie als göttliche Engel nicht mehr in der Lage seien, die Unwahrheit zu sagen. Das Wunder der Göttlichen Liebe, so steht es in vielen Botschaften, ist die größte und heiligste Wahrheit, die es im gesamten Universum gibt! Da James E. Padgett nach wie vor große Zweifel hegte, kündigten seine Verwandten an, Jesus von Nazareth schicken zu wollen, damit dieser ihre Aussagen bestätigen würde. So erreichte ihn eines Tages eine Botschaft, die mit Jesus der Bibel unterzeichnet war. James E. Padgett war außer sich. Er weigerte sich vehement, der in seinen Augen absurden Anmaßung Beachtung zu schenken—und vernichtete das Blatt, das sein Bleistift in der üblichen Hast und Eile beschrieben hatte, fest davon überzeugt, einem Schwindel aufzusitzen. Diese Verweigerung und die Tatsache, dass immer wieder Botschaften vernichtet wurden, die das Medium für die Allgemeinheit als nicht geeignet befand, führte schließlich dazu, dass die erste, offizielle Mitteilung, die im Gesamtwerk der Padgett-Botschaften mit Jesu Unterschrift versehen war, auf den 28. September 1914 datiert ist.

Ab dem Zeitpunkt, da er zumindest die Möglichkeit einräumte, dass es tatsächlich Jesus von Nazareth sein könnte, der sich ihm offenbarte, erlebte James E. Padgett ein Wechselbad der Gefühle, denn die Botschaften, in denen Jesus die Bibel und den Glauben an sich hinterfragte, waren nicht nur neu und in sich logisch, sondern auch aus einem einzigartigen und überzeugenden Blickwinkel heraus. Als James E. Padgett auf diese Weise erfuhr, dass weite Teile des Neuen Testaments schlichtweg falsch und viele Dogmen wie etwa die Heilige Dreifaltigkeit oder die Unbefleckte Empfängnis unwahr sind, geriet alles, woran er jemals geglaubt hatte, ins Wanken. Aufgewertet hingegen wurde die Beziehung von Mensch und Gott, wobei das Gottesbild an sich eine grundlegende Berichtigung und Korrektur erfuhr, während die Symbolsprache der Bibel, die beispielsweise vom Baum der Erkenntnis und der Vertreibung aus dem Paradies schreibt, sich als freie Willensentscheidung des Menschen herausstellte, das Angebot Gottes, über das rein Menschliche hinauszuwachsen, anzunehmen oder nicht. James Padgett stand immer wieder neu vor dem Dilemma, einerseits die Echtheit der Botschaften, die er von seiner Frau Helen und seinen Verwandten erhalten hatte, nicht in Frage zu stellen, andererseits seine Zweifel zu zähmen, wenn er Mitteilungen erhielt, die mit Jesus der Bibel unterzeichnet waren. Alle zusammen, seine Frau Helen, Ann Rollins und seine Eltern Ann und John Padgett, bemühten sich nach Kräften, den Argwohn und die Skepsis des Mediums zu zerstreuen und die verwirrte Seele liebevoll zu ermahnen, die Wahrheit der Jesus-Botschaften zu akzeptieren und voll Vertrauen um die Liebe des himmlischen Vaters zu beten, um auf diese Weise Botschaften höherer Natur zu erfahren, die er aber nur dann empfangen könne, wenn seine Seele reifen und einen gewissen Entwicklungsgrad aufweisen würde. Beinahe täglich musste sich der strenggläubige Methodist, der viele Jahre an der Sonntagsschule der Trinity Methodist Church in Washington unterrichtet hatte, der Frage stellen, ob das, was er in den Séancen zu Blatt brachte, wirklich die Wahrheit war—oder lediglich das Produkt seiner übersteigerten, wenn nicht sogar krankhaften Phantasie. Sein konfessioneller Glaube erwies sich als das größte Hindernis hinsichtlich seines Bestrebens, seine Seele zu entwickeln, und es sollte lange dauern, bis er seinen Widerstand endgültig aufgab, immer wieder von Zweifeln und Misstrauen geplagt.

Dennoch befolgte er die Anweisung Jesu und betete inständig um die Göttliche Liebe—was sich als wundersame und körperlich wahrnehmbare Erfahrung manifestieren sollte. Immer, wenn er den Vater um Seine Liebe bat, fühlte er eine Art Wärme, die sich ringförmig in seiner Herzgend ausbreitete. Je inständiger das Gebet wurde, desto deutlicher wurde diese Empfindung, bis er endlich das Gefühl hatte, sein Herz würde brennen. Zeitgleich erfüllten Ruhe und Frieden seine Seele, wie er es noch nie zuvor erlebt hatte. Noch nie fühlte er sich so geborgen, so umarmt und so unendlich geliebt. Schnell erkannte er, dass die Göttliche Liebe alles andere als ein Hirngespinnst war, sondern wahrnehmbare Realität, die eine angenehme Körperwahrnehmung nach sich zog. Je mehr dieser Liebe in seine Seele strömte, desto klarer wurde ihm, dass die meisten Gebete, die er bis zu diesem Zeitpunkt gesprochen hatte, lediglich seinem Verstand entsprungen waren, während das Gebet um die Göttliche Liebe lebendig war und ihn mit Leben erfüllte. Immer, wenn er um diese Liebe betete, verspürte er die göttliche Gegenwart, Seine wunderbare Liebe, Seine Gnade und Seine unendliche Barmherzigkeit.

Nach dieser Offenbarung gab James E. Padgett seinen Zweifel an der Realität der Göttlichen Liebe auf. Er erkannte, dass der Verstand nicht fassen kann, was nur dem Herzen offensteht. Als Ann Rollins eine Botschaft übermittelte, die das Wirken der Göttlichen Liebe in der menschlichen Seele zum Thema hatte, sah sich James Padgett in jeder Einzelheit bestätigt, da er selbst erlebt hatte, was passiert, wenn die Göttliche Liebe die Seele durchströmt. Jedes Detail dieses Vorgangs war ihm vertraut und er konnte sich mit der Aussage jener Botschaft vollkommen identifizieren. Wann immer die Göttliche Liebe in das Herz eines Menschen strömt—sei er nun auf Erden oder bereits im spirituellen Reich, fließt auch ein gewisser Teil der göttlichen Natur in die empfangende Seele. Dadurch erfährt die Seele eine grundlegende Entwicklung und Reife. Genau diesen Vorgang hat Helen Padgett bestätigt, wenn sie angibt, in dieser Liebe die Ursache ihrer rasanten Entwicklung erkannt zu haben, indem zusammen mit der Seele, die zu ungeahnter Glückseligkeit emporsteigt, auch der spirituelle Körper einen grundlegenden Wandel erfährt. Mit jeder neuen Entwicklungsstufe, die Padgett machte, war es neben Jesus von Nazareth nun auch anderen,

göttlichen Engel möglich, hohe, spirituelle Wahrheiten zu übertragen, um auf diesem Weg die Überlieferung des Neuen Testaments zu korrigieren und die Frohbotschaft Gottes zu erneuern. James Padgett erfuhr, dass Jesus seit seinen Tagen auf Erden niemals damit aufgehört hatte, Gottes Botschaft zu offenbaren—und dass er, James E. Padgett, seinen Beitrag dazu leisten könne, die göttlichen Wahrheiten zu Papier zu bringen, so seine Seele, die zwischen den Welten vermitteln sollte, genügend entwickelt sei. Dieser Reifeprozess sei die Voraussetzung, um Botschaften hoher Qualität zu empfangen, weshalb Jesus ihn immer wieder bat, noch fester und inniger um die Liebe des Vaters zu beten, um das geeignete Werkzeug dieser Übertragung zu werden. Schritt für Schritt wurde James Padgett auf die Aufgabe vorbereitet, für die er auserwählt worden war. Als er erkannte, wie groß das Vertrauen war, das in ihn gesetzt wurde, bemühte er sich nach Kräften, seine Begabung in den Dienst der Menschheit zu stellen. Um seine Seele für den Empfang höherer Botschaften entsprechend zu entwickeln, betete er bei jeder sich bietenden Gelegenheit und aus der Tiefe seines Herzens, der Vater möge ihn mit Seiner Göttlichen Liebe segnen.

Innerhalb von nur drei Monaten war er reif genug, Jesus als sterbliches Werkzeug zur Verfügung zu stehen. Viele Apostel wie beispielsweise Johannes oder Jakobus, fanden sich ein, um in ihren zahlreichen Botschaften den Weg zu weisen, den der Vater zur Erlösung Seiner Kinder bestimmt hat. Auch wenn die Entwicklung, die James E. Padgett gemacht hatte, mehr als rasant war, so genügte sein seelisches Fortschreiten oftmals aber nicht aus, die vielen essentiellen und wichtigen Botschaften und Wahrheiten, die noch auf ihre Übermittlung warteten, zu empfangen. Immer wieder forderte Jesus ihn auf, weiter zum Vater zu beten, denn das Ziel war, seine Seele so zu schulen, um bereits auf Erden einen Grad der Reife zu erreichen, der es ihm im spirituellen Reich möglich machen würde, unmittelbar die göttlichen Sphären zu betreten. James Padgett stellte immer wieder die Frage, warum ausgerechnet er dazu auserwählt worden war, dieses Werk zu verrichten und welche Gesetzmäßigkeit es erlauben würde, mit dem spirituellen Reich Kontakt aufzunehmen. Es dauerte nicht lange, da wurden seine Fragen im Detail beantwortet. In zwei langen Botschaften erklärte Johannes, wie der Brückenschlag ins spirituelle Reich

funktioniert, indem er das universelle Gesetz von Verbindung und Kommunikation erläuterte. Anschaulich vermittelte Johannes, welche Prozesse notwendig sind, um ein sterbliches Gehirn für die Übertragung von Nachrichten aus dem Jenseits vorzubereiten. Allen Lesern, die selbst medial begabt sind oder sich für diese Thematik interessieren, seien diese Botschaften wärmstens ans Herz gelegt. Die andere Frage, warum ausgerechnet er ausgewählt wurde, den göttlichen Engeln als irdischer Botschafter zur Seite zu stehen, wurde von Jesus selbst beantwortet. Ausführlich, offen—und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, erläutert Jesus, warum seine Wahl auf James Padgett gefallen ist. Erstens sei es eine Grundvoraussetzung, an ein Weiterleben nach dem Tod zu glauben und zumindest die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, mit spirituellen Wesen in Kontakt treten zu können. Außerdem muss ein Medium zulassen können, dass das spirituelle Wesen nicht nur auf sein irdisches Gehirn zugreifen kann, sondern zugleich den Arm des Menschen kontrolliert, um so den Stift zu führen und das Blatt zu beschreiben. Da Gleiches einander anzieht und Ungleiches sich unweigerlich abstößt, muss der Mensch, der als Medium für ein hohes, spirituelles Wesen dient, seine Entwicklung auf einen möglichst hohen Reifegrad befördern, um die Voraussetzung einer entsprechenden Kommunikation überhaupt erst zu erfüllen. Nur wenn Sender und Empfänger auf der gleichen Wellenlänge arbeiten, ist ein ungestörter und ungefilterter Austausch möglich. Zweitens, soll der Kontakt zwischen den Welten funktionieren, muss der Mensch sich aus freiem Willen dem spirituellen Wesen unterordnen und den Weisungen Folge leisten, die an ihn herangetragen werden. Erklärt der Mensch sich einverstanden, als Botschafter für ein hohes, spirituelles Wesen zu dienen, braucht er zum Erzeugen einer abgestimmten Wellenlänge das Wirkspektrum der Göttlichen Liebe. Diese Liebe ermöglicht es dem Menschen, sein Gehirn auf die Zusammenarbeit mit dem spirituellen Wesen einzustellen. Strömt also die Göttliche Liebe in die menschliche Seele, so wird das Abbild, als das der Mensch geschaffen wurde, Schritt für Schritt in die göttliche Essenz verwandelt und der gesamte Mensch von Grund auf erneuert, was wiederum Voraussetzung ist, eine spirituelle Wahrheit zu übertragen, ohne dass das Medium die zu übermittelnde Botschaft filtert—und somit verfälscht.

Wer sich bereit erklärt, einem hohen, spirituellen Wesen als Kanal zu dienen, muss versuchen, ein Leben zu führen, das dem eines göttlichen Engels entspricht. Das heißt, der Mensch muss danach streben, sein ganzes Dasein höheren, spirituellen Dingen zu widmen, um Abstand vom negativen Sog und der Verführung irdischer Verlockung zu erlangen. Ist das Medium hingegen in irdisch-materielle Existenzkämpfe verstrickt, gewinnt der weltliche Einfluss die Oberhand und deaktiviert alle Resonanzflächen, die für den Empfang hoher, spiritueller Wahrheiten notwendig sind.

James Padgett wurde nicht erwählt, weil er ein besonders unbescholtenes Leben führte, sondern weil er willens war, den Anweisungen zu folgen, die ihn zu einem weitestgehend reinen Kanal gemacht haben. Jesus bescheinigt ihm ohne Umschweife, dass es viele Menschen geben würde, die eine höhere, spirituelle Reife besitzen als er, im Gegensatz zu ihm aber nicht mit der Gabe der Medialität gesegnet wären, oder—falls dies doch der Fall sein sollte, nicht bereit seien, sich bedingungslos seinem Willen zu unterwerfen. Viele medial begabte Menschen beharren auf ihre religiöse Prägung und sperren sich deshalb gegen eine alternative Sichtweise. Wer derart stark in seinem konfessionellem Glauben verankert ist, wird weder akzeptieren, dass sein Glauben auf menschlichen Schwächen und Fehlern basiert, noch dass Erlösung nur möglich ist, wenn die Seele des Menschen von der Göttlichen Liebe gereinigt wird. Zeit seines Lebens quälten James E. Padgett zum einen seine Zweifel, zum anderen seine Einsamkeit. Wie aus seinen täglichen Aufzeichnungen hervorgeht, sehnte er sich nach einer irdischen Partnerschaft, selbst wenn ihm der Himmel buchstäblich offenstand. Am 30. Januar 1919 findet sich unter anderem der Eintrag in seinem Notizbuch: „Ich muss mich um eine neue Frau umsehen!“ Ab diesem Zeitpunkt erwähnt Padgett immer wieder eine gewisse Ella, die er trotz der Seelenpartnerschaft mit seiner verstorbenen Helen schätzen und lieben gelernt hat. Nachdem sowohl seine Frau Helen als auch Padgetts Mutter ihre wohlwollende, liebe- und verständnisvolle Zustimmung zu dieser Verbindung erteilt haben, was James Padgett am 16. und 18. Oktober sowie am 1. November 1919 in seinem Tagebuch vermerkt, muss Padgett ein zweites Mal geheiratet haben, auch wenn uns derzeit die dafür entsprechenden Dokumente noch fehlen.

Was allerdings als Zeitdokument vorliegt, ist eine Zensus-Befragung aus dem Jahre 1930, die von einer Frau Ella M. Padgett aus Washington berichtet, die zu diesem Zeitpunkt 64 Jahre alt und alleinstehend ist. Warum seine Söhne Edward R. und Henry H. Padgett diese zweite Heirat nicht weiter erwähnt haben—so sie tatsächlich stattgefunden hat, ist nicht bekannt.

Als James E. Padgett im Alter von 71 Jahren am 17. März 1923 starb, stellte sich sein Freund und enger Vertrauter, Dr. Leslie Rippon Stone, der gewaltigen Aufgabe, die Schriften Padgetts zu ordnen, zu archivieren und für die Nachwelt zu bewahren, um nebenbei die Drucklegung vorzubereiten. Das Ergebnis dieser Bemühungen wurde als Buch der Wahrheiten (1940), Botschaften von Jesus, empfangen durch James E. Padgett (1941), Botschaften von Jesus und anderen, himmlischen Wesen (1956), Das wahre Evangelium, neu übermittelt durch Jesus (1958) und schließlich als Offenbarungen der göttlichen Wahrheit (1989) veröffentlicht.

Kapitel 1

Die Göttliche Liebe

Das Gebet um die Göttliche Liebe

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 2. Dezember 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Die heutige Botschaft ist von größter Wichtigkeit. Du und Dr. Stone habt beide vollkommen recht, wenn ihr von der Annahme ausgeht, dass der Heilige Geist bereits bei euch gewesen ist. Betet weiter zum Vater und hört nicht auf, die Göttliche Liebe des Vaters zu erbitten. Nur die Liebe Gottes ist geeignet, die Menschheit zu erlösen—und deshalb ist es so wichtig, diese Botschaft in die ganze Welt hinaus zu tragen.

Dein Freund hat richtig erkannt, dass es nichts im gesamten Universum gibt, was der Göttlichen Liebe auch nur annähernd gleicht. Die Bitte, dass die Liebe des Vaters in die Seele strömen möge, steht hoch über allem, um was der Mensch auch beten mag. Um diese Gnade zu erlangen, gebe ich euch ein Gebet, das ihr nicht wortwörtlich an den Vater zu richten braucht, euch aber als Vorlage dienen mag, die Sehnsucht eurer Seele entsprechend auszudrücken:

Das Gebet um die Göttliche Liebe

Vater im Himmel, Du allein bist heilig, der Quell der Liebe und der Barmherzigkeit—und ich bin Dein geliebtes Kind; Du liebst die Menschen über alles, und obwohl behauptet wird, der Mensch sei eine sündige, verdorbene und unverbesserliche Kreatur, siehst Du in uns die Krone Deiner wunderbaren Schöpfung, die Du mit liebevoller Zärtlichkeit umsorgst.

Es ist Dein größter Wunsch, dass ich das Geschenk annehme, das Du mir in Aussicht gestellt hast, um durch die Kraft Deiner Göttlichen Liebe eins mit Dir zu werden; um diese Gnade zu erlangen, braucht es weder das Blut, noch den Tod eines Deiner Geschöpfe—es genügt einzig und allein, sich für Deine Liebe zu entscheiden.

Öffne mein Herz, damit Deine Liebe in meine Seele strömen kann und segne mich mit der Fülle Deiner göttlichen Gegenwart, damit ich neu geboren und durch das Wirken des Heiligen Geistes, der diese Liebe in meine Seele legt, vom reinen Abbild in Deine ureigene Substanz verwandelt werde; schenke mir den festen Glauben und die unerschütterliche Überzeugung, dass es für mich keine größere Erfüllung geben kann, als eins mit Dir zu werden und Anteil an Deiner göttlichen Natur zu erhalten.

Himmlicher Vater, von Dir kommt alles, was gut und vollkommen ist; Du kennst keine größere Freude, als mich mit Deiner Liebe zu beschenken—eine Liebe, die jedem offensteht, der Dich in Demut darum bittet; dennoch überlässt Du mir die freie Wahl, ob ich gewillt bin, diese Gabe anzunehmen, um als wahrhaft erlöstes Kind Gottes an Deiner Unsterblichkeit teilzuhaben.

Behüte und bewahre mich in jedem Augenblick meines Lebens und verleihe mir die Kraft, die Versuchungen des Fleisches zu überwinden; hilf mir, in Deiner Liebe zu wachsen, um mich der Einflussnahme der bösen, spirituellen Wesen zu entziehen, die nur darauf bedacht sind, die Menschen Deiner Liebe zu entfremden, um der Verlockung irdischer Vergnügungen zu frönen.

Du bist mein wahrer Vater und liebst mich über alles, ob ich mich nun für Dich entscheide oder nicht; selbst wenn ich noch so tief gefallen bin, reichst Du mir stets die Hand, um mir aus meiner Not zu helfen; voll Vertrauen komme ich zu Dir, um mich aus tiefstem Seelengrund für Deine wunderbare Liebe zu bedanken.

Dir allein sei Ruhm und Ehre—und all die Liebe, die meine kleine und begrenzte Seele Dir dankbar schenken kann. Amen.

Dieses Gebet ist die Vollendung aller Bitten, die an den Vater gerichtet werden können—nichts steht höher als das Gebet um die Göttliche Liebe! Wer Gott vom Grunde seines Herzens um Seine Liebe bittet, der wird in jedem Fall erhört werden. Mit dieser Liebe erhält der Mensch auch alles andere, was er zu seiner Wohlfahrt braucht, denn der Vater weiß genau, was alle Seine Geschöpfe benötigen, um in Glückseligkeit zu leben.

Auch ihr tragt bereits eine große Menge an Göttlicher Liebe in euren Herzen, selbst wenn eure Seelen noch lange nicht gesättigt sind; diese Liebe ist unter anderem die Ursache, warum unsere geistige Verbindung, also die Übertragung meiner Gedanken, heute so hervorragend ist. Betet weiter, meine Brüder, und seid fest im Glauben! Auch euch wird die Fülle der Göttlichen Liebe zuteil; dann werdet ihr verstehen, was den Aposteln an Pfingsten widerfahren ist.

Damit beende ich meine Botschaft. Bevor ich gehe, sende ich euch noch meine Liebe, meinen Segen und versichere euch, dass ich den Vater darum bitten werde, euch Seine Glückseligkeit und Seine Liebe zu schenken. Gute Nacht!

Jesus—euer Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/the-prayer-given-by-jesus-as-the-only-prayer-vol-1-pg40-2/>

Was die Göttliche Liebe bewirkt

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 3. März 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Die Entwicklung deiner Seele macht es mir heute Nacht wieder möglich, mit dir in Verbindung zu treten. Ich nutze deshalb die Gelegenheit und schreibe dir eine weitere, wichtige Botschaft.

Gott ist Liebe—und der Weg zu Ihm führt allein über die Göttliche Liebe. Diese Liebe wartet auf alle Menschen, und selbst der ärgste Sünder findet auf diese Art und Weise vollkommene Erlösung. Dabei ist es weder nötig, ein spezielles Gebet zu beten, noch Mitglied einer bestimmten Kirche zu sein oder einer besonderen Lehre zu folgen: Es reicht einzig und allein, den Vater aus dem Grunde des Herzens um Seine Göttliche Liebe zu bitten, und darauf zu vertrauen, dass Gott schenken wird, worum man bittet!

Ein Gebet, das aus der Tiefe der Seele emporsteigt, wird vor Gott immer Gehör finden, aber die Bitte muss aus dem Herzen kommen, anstatt dem Verstand zu entspringen. Ein Gebet, das der Verstand vorträgt oder das ohne innere Anteilnahme gebetet wird, kann Gott nicht erreichen, denn der Mensch wurde nach dem Abbild Gottes geschaffen, das heißt, er ist—wie Gott selbst—Seele. Wenn der Mensch aus der Tiefe seiner Seele zu Gott betet, dann bildet dieses Gebet eine Brücke, um eine direkte Kommunikation von Seele zu Seele zu erlauben.

Liebe ist der ultimative Grundbaustein der gesamten, göttlichen Schöpfung. Diese Liebe ist die Ursache von Harmonie und Glückseligkeit. Ohne Liebe wäre das Universum ein trauriger Ort, an dem Chaos und Unfrieden herrschen würden. Allein die Göttliche Liebe ist es, welche die gesamte Schöpfung erhält, ordnet und bewegt. Wer also versucht, Gott zu finden,

muss den Weg der Liebe gehen—der Verstand hilft in diesem Fall nicht weiter. Dies ist die Wahrheit, denn kein Mensch kennt Gott besser als ich.

Die Göttliche Liebe ist etwas vollkommen anderes als jene Liebe, die jedem Menschen mit in die Wiege gelegt worden ist. Nur die Göttliche Liebe allein vermag es, den Menschen eins mit Gott zu machen. Ohne diese Liebe kann der Mensch weder die *Göttlichen Himmel* betreten, noch in einen göttlichen Engel verwandelt werden. Um diese Liebe zu erhalten, muss der Mensch nichts anderes tun, als den Vater um diese Gabe zu bitten. Dann sendet der Vater Seinen Heiligen Geist aus, der einzig und allein mit der Aufgabe betraut ist, die Göttliche Liebe in die Seele des Menschen zu legen—um Schritt für Schritt der Transformation entgegenzugehen, die jeden Menschen erwartet, wenn er die Überfülle der Göttlichen Liebe im Herzen trägt.

Dies ist der Weg vollkommener Erlösung. Ausschließlich der Heilige Geist ist in der Lage, die Liebe des Vaters in das Herz des Menschen zu legen, und auf keinem anderen Weg ist es möglich, diese Segnung des Vaters zu erhalten. Auf diese Weise legt der Mensch alles rein Menschliche ab und wird in die Göttlichkeit des Vaters getaucht. Erst dann ist es dem Menschen möglich, das *Göttliche Himmelreich* zu betreten—das nicht mit dem spirituellen Himmel oder Paradies verwechselt werden darf, das auf jene wartet, die ihre natürliche Liebe gereinigt und geläutert haben.

Dies ist der Kern der Botschaft, die ich damals auf Erden verbreitet habe. Niemals habe ich allerdings behauptet, die Stelle des Heiligen Geistes einnehmen zu können, um die Liebe des Vaters zu überbringen. Deshalb ist es auch nicht möglich, Anteil an der Göttlichen Liebe zu erhalten, indem man an mich glaubt oder etwas in meinem Namen tut. Der Mensch findet erst dann Erlösung, wenn er den Vater um Seine Liebe bittet. Dieser sendet dann Seinen Heiligen Geist, um die betreffende Seele mit der Göttlichen Liebe zu erfüllen. Dieses Grundprinzip verbirgt sich in dem Zitat, das die Bibel bewahrt hat: „Wer gegen den Menschensohn lästert, dem kann vergeben werden. Wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, dem wird niemals vergeben werden—nicht in dieser Welt und auch nicht in der zukünftigen.“ [Lk 12,10; Mt 12,32]

Hier steht unmissverständlich, dass ein Mensch, der sich gegen den Einfluss des Heiligen Geistes stemmt, niemals Erlösung erlangen kann, denn er verhindert, dass die Göttliche Liebe des Vaters in seine Seele fließt. Solange der Mensch aber in diesem Zustand verharrt, findet er weder Erlösung, noch die Eignung, das *Göttliche Himmelreich* zu betreten.

Die natürliche Liebe, die jeder Mensch in sich trägt, ist nicht imstande, diese Wandlung zu vollbringen, egal wie rein und unversehrt diese auch sein mag. Ausschließlich die Göttliche Liebe kann die menschliche Seele transformieren, indem sie die natürliche Liebe einhüllt, durchdringt, heiligt und auf eine höhere Oktave hebt. Der Mensch ist durchaus befähigt, durch die Läuterung seiner natürlichen Liebe unvorstellbare Glückseligkeit zu erlangen, wer aber *eins* mit dem Vater werden will und ein Bewohner Seiner *Göttlichen Sphären*, um in Ewigkeit zu wachsen und zu gedeihen, kann dies nur mit Hilfe der Göttlichen Liebe erreichen.

Gott hat jede Seele befähigt, Seine Liebe in sich aufzunehmen. Wer folglich den Weg einschlägt, den der Vater dafür vorgesehen hat und ernsthaft danach strebt, Seine Gabe zu erhalten, kann unmöglich sein Ziel verfehlen. Dennoch obliegt es allein der Entscheidung des Menschen, ob er das Angebot Gottes wählt oder nicht. Wer aber wahrhafte Erlösung sucht, muss den Weg der Göttlichen Liebe gehen.

Viele Menschen werden das Geschenk, das der Vater ihnen bereitet hat, ablehnen. Doch auch wenn es Gottes größter Wunsch ist, dass jeder Mensch *eins* mit Ihm wird, wird Er die Entscheidung Seiner Kinder respektieren. Eines Tages aber wird der Zeitpunkt kommen, da die Möglichkeit, die Liebe des Vaters zu erwerben, erneut widerrufen wird. Dann hat der Mensch, der sich gegen die Göttliche Liebe entschieden hat, die Gelegenheit versäumt, ein erlöstes Kind Gottes zu werden, und muss die Folgen seiner Entscheidung tragen. Aber selbst dann, wenn sich die Mehrheit der Menschen gegen das Angebot des göttlichen Vaters entscheiden sollte, wird die Harmonie, die Seinem göttlichen Universum zugrunde liegt, dadurch nicht beeinträchtigt. Da die gesamte Schöpfung Gottes auf absolutem Einklang basiert, werden früher oder später alle Sünden und Fehler verschwunden sein.

Nein—Gottes Harmonie kann niemals in Schiefelage geraten. Der Mensch jedoch, der die Göttliche Liebe ablehnt, schließt sich selbst aus dem *Göttlichen Himmelreich* aus. Zwar kann er dann noch den Status des vollkommenen Menschen erreichen, den die ersten Eltern einst bei ihrer Schöpfung innehatten, indem er seine natürliche Liebe insofern läutert und reinigt, sodass ihm die Glückseligkeit des spirituellen Himmels zuteilwird, die *Göttlichen Sphären* aber, mit all ihren Freuden und nie endender Entwicklung, bleiben ihm verwehrt.

Ein weiterer, äußerst wichtiger Unterschied zwischen der Göttlichen Liebe und der natürlichen Liebe des Menschen findet sich in der Tatsache, dass ein Mensch noch so vollkommen sein kann und seine Liebe noch so rein und unbefleckt, er ist dennoch stets der Versuchung ausgesetzt, der bereits die ersten Eltern, die dir als Adam und Eva bekannt sind, zum Opfer gefallen sind. Obwohl die ersten Menschen vollkommen waren und in einer Schöpfung lebten, die ihnen eine unbeschreibliche Glückseligkeit bescherte, wurden sie trotz alledem schwach und unterlagen der Versuchung.

Im Klartext heißt dies: Selbst wenn der Mensch den Stand der Vollkommenheit erreicht und eine natürliche Liebe besitzt, die frei von Sünde und Irrtum ist, vermag es diese Liebe dennoch nicht, ihn gegen die Versuchung zu schützen, die immer wieder an ihn herantreten wird, um schließlich eine Handlung zu begehen, die—wie bei Adam und Eva—in einer Verletzung der göttlichen Ordnung resultiert. Jeder Mensch, der es ablehnt, die Göttliche Liebe zu erhalten, muss wissen, dass er sich somit der Versuchung überantwortet.

Hat eine Seele aber die Göttliche Liebe empfangen, schwindet in dem Umfang, in dem diese Liebe die Seele bewohnt, die Möglichkeit, der Versuchung anheimzufallen und den Stand der Glückseligkeit zu verlieren. Je mehr an Göttlicher Liebe ein Mensch im Herzen trägt, desto größer ist der Anteil der göttlichen Essenz, die Teil seiner Existenz geworden ist. Keine Macht im gesamten Universum ist dann in der Lage, eine Seele zu versuchen, die durch die Fülle der Göttlichen Liebe verwandelt worden ist.

Nichts und niemand besitzt die Gewalt, einer Seele, die diese Liebe in sich trägt, ihren Anteil an der göttlichen Natur jemals wieder zu entreißen. Allein die Göttliche Liebe ist imstande, aus einem sterblichen und sündigen Menschen einen göttlichen Engel zu machen, der unsterblich ist und niemals wieder der Sünde verfallen kann. Durch alle Ewigkeit lebt er als erlöstes Kind Gottes und genießt die unmittelbare Nähe des himmlischen Vaters, unvorstellbar glücklich und *eins* mit seinem Schöpfer. Wenn der Mensch sich darüber bewusst wäre, welch einzigartiges Geschenk er ausschlägt, so er die Gabe der Göttlichen Liebe ablehnt, er würde mit dem, was seine eigene Zukunft bahnt, mit Sicherheit weniger leichtsinnig umgehen.

Es ist von großer Wichtigkeit, dass der Mensch bereits auf Erden erkennt, welches Geschenk der Vater für ihn in Aussicht gestellt hat. Ist er erst einmal ein Bewohner des spirituellen Reichs geworden, hat er einen unschätzbaren Vorteil, wenn er die Entscheidung treffen muss, ob er den Weg der natürlichen Liebe geht oder das Angebot Gottes wählt, durch Seine Göttliche Liebe erlöst zu werden. Hat eine Seele die jenseitige Welt nämlich erst einmal betreten, ist sie von der Fülle der spirituellen Vielfalt, die sie dort vorfindet, häufig mehr oder weniger überfordert.

Die Menschen scheuen oftmals davor zurück, eine liebgewonnene Gewohnheit aufzugeben und hinter sich zu lassen. Hat sich ein Weg in ihren Augen als nützlich und von Vorteil erwiesen, werden sie diese Linie fortsetzen und in der Regel allem Unbekannten, das ihnen fremd ist, ausweichen. Da ein spirituelles Wesen nichts anderes ist als ein Mensch, der seinen physischen Körper abgelegt hat, behält eine Seele auch nach ihrem Übertritt in das spirituelle Reich alle ihre Gedankenmuster und Lebensstrategien bei, so sie sich augenscheinlich bewährt haben. Deshalb halten viele spirituelle Wesen auch nach ihrer Erdenzeit noch an den überkommenen Süchten und Abhängigkeiten fest, bis sie durch das Wirken des Gesetzes des Ausgleichs ihre sündigen Handlungsweisen erkennen und langsam Abstand davon nehmen.

Da der Mensch im Jenseits aber keinen leiblichen Körper mehr besitzt, fällt es ihm naturgemäß leichter, den Versuchungen zu widerstehen, denen er

auf Erden ausgesetzt war. Befreit von den Leidenschaften und den Verlockungen des irdischen Leibes, wendet er sich früher oder später den spirituellen Wahrheiten zu. Dennoch ist es von entscheidendem Vorteil, bereits auf Erden von der Göttlichen Liebe zu wissen, denn je früher der Mensch im Wunder der *Neuen Geburt* verwandelt wird, desto eher entzieht er sich der Versuchung, vor der ihn der Besitz seiner natürlichen Liebe allein nicht bewahren kann.

Damit beende ich meine Botschaft. Ich sende dir meinen Segen, meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht!

Jesus—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-god-is-a-god-of-love-vol-1-pg312/>

Helen Padgett beschreibt ihre Seligkeit

Spirituelles Wesen: Helen W. Padgett

Medium: James E. Padgett

Datum: 3. März 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Helen.

Wie wunderbar war doch die Botschaft des Meisters—weshalb es mir unverständlich ist, dass die Menschen nicht alles daransetzen, diese Liebe zu erwerben! Ich für meinen Teil habe es keinen Augenblick lang bereut, mich für dieses Geschenk entschieden zu haben. Das Glück, das mir mit jedem Einströmen der Göttlichen Liebe zuteilwird, scheint sich von Mal zu Mal zu steigern.

Als ich damals die *Dritte Sphäre* betreten habe, glaubte ich nicht, dass die Seligkeit, die mich hier erwartete, noch eine Steigerung erfahren könnte. Ähnliches dachte ich, als ich die *Fünfte* und schließlich die *Siebte Sphäre* erklommen hatte. Was aber auf mich wartete, als ich die *Göttlichen Himmel* betrat, lässt sich nicht mehr in Worte fassen. Und als ob diese Glückseligkeit nicht schon Lohn genug wäre, weiß ich definitiv, dass weder meiner Entwicklung, noch der Fülle der Seligkeit, die auf mich wartet, irgendwelche Grenzen gesetzt sind.

Ohne den Meister aber, der mir als leuchtendes Vorbild vorangegangen ist und mich mit unglaublicher Liebe und Tatkraft unterstützt hat, wäre dieser enorme und rasche Aufstieg allerdings nicht möglich gewesen. Auch wenn mir bewusst ist, dass nur Gott allein Ehre und Anbetung gebührt, kann ich nicht anders, als für den Meister, der mir so viel seiner Liebe und seiner Weisheit geschenkt hat, zu schwärmen.

Wenn ich meinen Blick schweifen lasse, scheint es beinahe, als würde ich träumen, so unglaublich sind die Wunder, die mich hier umgeben. Es ist kaum zu fassen, wie weit ich in der relativ kurzen Zeit, da ich in der

spirituellen Welt bin, gekommen bin. In meinen kühnsten Vorstellungen hätte ich mir nicht träumen lassen, welche Glückseligkeit auf diejenigen wartet, welche die Liebe des Vaters wählen.

Du hast diese Nacht schon mehr als genug geschrieben. Es ist besser, für heute Schluss zu machen. In diesem Sinne wünsche ich dir eine gute Nacht!

Helen—deine dich liebende Frau.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/helen-tells-of-her-great-happiness-in-her-progress-vol-1-pg317/>

Das Wirken der Göttlichen Liebe

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 10. November 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich möchte dir heute Nacht wieder eine längere Botschaft schreiben, denn im Gegensatz zur letzten Nacht und den Nächten zuvor ist unsere Verbindung augenblicklich ausgesprochen gut. Meine heutige Botschaft beschäftigt sich mit folgenden Themen: Wie gelangt die Göttliche Liebe in die Seele eines Sterblichen, was passiert, wenn diese Seele noch einem irdischen Glauben anhängt, der das Potential hat, das Wachstum der Seele zu hemmen, und schließlich—was gemeint ist, wenn man von einer verlorenen Seele spricht!

Wenn ein Mensch in aufrichtigem Gebet und ernsthaftem Verlangen den Vater bittet, ihm Seine Göttliche Liebe zu schenken, dann schickt Gott Seinen Heiligen Geist, der damit beauftragt ist, die Liebe des Vaters in das Herz des Menschen zu legen. Um also die Göttliche Liebe zu erlangen, muss der Mensch sich aktiv für diese Gabe entscheiden und explizit darum bitten. Dabei unterscheidet sich diese Bitte grundlegend vom jenem Gebet, das die Erfüllung eher materieller Belange zum Inhalt hat. Üblicherweise beten die Menschen um materiellen Erfolg oder um ein Leben in Glück und Freude, und so es zum Besten des Menschen ist, kommt Gott diesem Gesuch gerne nach; die Bitte um die Göttliche Liebe aber bedarf einer vollkommen anderen, spirituellen Grundlage.

Wenn ein Mensch inständig und voll Vertrauen um die Göttliche Liebe bittet, dann öffnet sich seine Seele gleichsam wie eine Knospe oder Blüte, um diese Liebe zu empfangen. Je öfter der Mensch um diese Liebe bittet und je häufiger der Vater Seinen Heiligen Geist damit betreut, Seine Liebe in das Herz des Menschen zu legen, umso leichter fällt es dem Menschen,

sich dem Vater vollkommen hinzugeben und eine ganz persönliche Verbindung zu Ihm aufzubauen. Je größer aber die Menge an Göttlicher Liebe ist, die in einem Herzen wohnt, desto zuversichtlicher wird der Mensch in der Erkenntnis, dass er den einzig wahren Weg der Erlösung gewählt hat. Dieses Erkennen wiederum vertieft das Gespür für den Augenblick, da die Liebe des Vaters in die Seele strömt.

Wann immer also die Göttliche Liebe in die Seele des Menschen fließt, trägt sie die göttliche Substanz in die menschliche Seele. Langsam und Schritt für Schritt wird das rein Menschliche der Seele verwandelt und durch die göttliche Natur, die der Göttlichen Liebe innewohnt, ersetzt. Dies ist vergleichbar mit einem farbigen Sirup, der in Wasser gegeben wird: Sowohl das Aussehen, als auch der Geschmack des Wassers erfahren eine grundsätzliche Wandlung; hat diese Vermischung erst einmal stattgefunden, lässt sich dieser Prozess niemals mehr umkehren. Gleiches gilt für die Seele, die samt all ihren Eigenschaften und Attributen der göttlichen Seele nachempfunden ist: Sobald die Göttliche Liebe in der menschlichen Seele Herberge gefunden hat, ändert sich die ursprüngliche Natur dieser Seele, und zwar in dem Umfang, in dem besagte Seele von der Liebe des Vaters erfüllt ist.

Je mehr der Göttlichen Liebe in einem Menschen wohnt, desto augenscheinlicher ist die Wandlung, die dieser Mensch erfährt. Schließlich legt diese Seele alles rein Menschliche ab, um—erfüllt von der göttlichen Natur—selbst göttlich zu werden und Anteil an der Unsterblichkeit zu gewinnen, die allem, was der Vater verströmt, innewohnt. Wenn die Göttliche Liebe aber erst einmal Eingang in eine menschliche Seele gefunden hat, so ist niemand mehr in der Lage, diese Segnung rückgängig zu machen oder die Seele dieses Schatzes zu berauben. Eine Seele, die einen Anteil an Göttlicher Liebe in sich trägt, kann niemals wieder in den Zustand zurückfallen, den sie einst bei ihrer Erschaffung innehatte. Je mehr dieser Liebe eine Seele besitzt, desto geringer wird der Platz, den Sünde und Irrtum noch zur Verfügung haben, denn es ist nicht möglich, dass zwei in Opposition stehende Dinge ein und denselben Platz belegen. Bereits die frühen Philosophen haben erkannt, dass zwei einander entgegengesetzte

Objekte unmöglich den gleichen Platz einnehmen können; gleiches gilt für die Sünde, die im Gegensatz zur göttlichen Ordnung steht. Zwei Dinge, die einander diametral gegenüberliegen beziehungsweise Antipoden sind, können nicht zur selben Zeit am selben Ort existieren.

Das Göttliche aber weicht niemals dem Nicht-Göttlichen! Wenn der Mensch also den Weg geht, der ihn *eins* mit Gott macht, so wird er unweigerlich ans Ziel gelangen, sind die Schritte, die dabei vonnöten sind, auch noch so klein. Hat der Mensch die göttliche Essenz erst einmal verinnerlicht, so ist sein Wandel unumkehrbar. Dennoch ist es durchaus möglich, dass der Mensch vergisst, welcher Fortschritt ihm bereits sicher ist und dass er die Göttliche Liebe bereits im Herzen trägt. Es kommt häufiger vor, als man glauben mag, aber wenn ein Sterblicher in fleischlichen Gelüsten schwelgt oder dem Drang seiner bösen Taten nachgibt, kann er durchaus vergessen, welchen Schatz er bereits gewonnen hat. Für diesen Menschen scheint es dann so, als wäre er niemals mit der Göttlichen Liebe in Berührung gekommen.

Doch so sehr der Mensch auch dem Bösen verfällt oder einer Religion anhängt, die einen anderen Weg als den der göttlichen Wahrheit beschreitet, er kann die Liebe, die er bereits verinnerlicht hat, niemals wieder verlieren.

Sünde und Irrtum können noch so dominant sein und das Bewusstsein des Menschen noch so unterjochen, es ist niemals möglich, dass diese Seele der Menge an Göttlicher Liebe, die sie bereits besitzt, beraubt wird. Auch wenn die Entwicklung dieser Seele auf Jahre verzögert wird und es den Anschein macht, dass Sünde und Fehler die bestimmenden Elemente dieses Menschen sind, weder die Entfernung von der göttlichen Ordnung, noch ein Glaube, der dem Wachstum der Seele abträglich ist, sind in der Lage, die Göttliche Liebe, die einmal Zugang zu einem Herzen gefunden hat, auszulöschen. Es kann Jahre dauern, die der Mensch in Dunkelheit und Leiden verbringt, dennoch ist diese Seele nicht verloren.

Was aber bedeutet es, wenn eine Seele verloren geht—zumal dir bereits bekannt ist, dass der Mensch untrennbar mit seiner Seele verbunden ist?

Die Seele, die der wahre Mensch ist, erhält bei ihrer Inkarnation einen spirituellen und einen physischen Körper. Solange der Mensch auf Erden lebt, sind beide Körper Teil seiner Existenz. Tritt der Mensch in das spirituelle Reich ein, legt er den physischen Körper ab und lebt fortan in seinem spirituellen Körper, der untrennbar mit der Seele verbunden ist. Auch wenn der Mensch glaubt, keine Seele zu besitzen oder sich von seiner Seele trennen zu können, so kann er höchstens das Bewusstsein darüber verlieren, eine Seele zu haben, nicht aber die Seele selbst, da diese ja der eigentliche Mensch ist. Dennoch ist es möglich, seine Seele zu verlieren, auch wenn diese Aussage ein vollkommener Widerspruch zu sein scheint. Was also verbirgt sich hinter diesem Paradoxon?

Als Gott den Menschen schuf, formte Er die Seele, die der eigentliche Mensch ist, nach Seinem Abbild. Weil der Mensch aber nur nach Seinem Bilde geschaffen wurde, nicht aber aus Seiner ureigenen, göttlichen Substanz, schenkte Gott Seinem Geschöpf die Möglichkeit, Anteil an Seiner Göttlichkeit zu erwerben, so sich dieser dafür entscheiden sollte, um *eins* mit Ihm zu werden und die Möglichkeit zu erhalten, bei Gott zu leben, wo nur Zugang findet, was Göttlichkeit in sich birgt.

Als die ersten Menschen es aber ablehnten, das Geschenk Gottes—die Göttliche Liebe—zu erwerben, verloren sie das Privileg, das Gott Seinen Kindern in Aussicht gestellt hatte, nämlich *eins* mit Ihm zu werden und in Seinem göttlichen Himmelreich zu wohnen. Auch wenn die ersten Eltern weiterhin ihre Seele in sich trugen, mit der sie geschaffen worden waren, so haben sie dennoch die Möglichkeit verloren, aus dem rein Menschlichen in das Göttliche erhoben zu werden. Eine Seele, die in diesem Zustand verharrt, wird als verlorene Seele bezeichnet—auch wenn es unmöglich ist, seine Seele zu verlieren, weil diese ja den Kern des eigentlichen Menschen darstellt.

Erst als der Vater mich auf die Erde sandte, erneuerte Er dieses Privileg, und den verlorenen Seelen der Menschen wurde die Möglichkeit zurückgeschenkt, sich für die Wandlung vom Sterblichen ins Unsterbliche zu entscheiden. Wie aber einst die ersten Eltern ihre Seele verloren haben, indem sie die Gabe Gottes ablehnten, so kann auch der Mensch heutzutage

seine Seele verlieren, wenn er sich dagegen entscheidet, durch das Wirken der Göttlichen Liebe *eins* mit dem Vater zu werden. Auch wenn der Mensch seine Seele nicht wirklich verlieren kann, weil die Seele der wahre Mensch ist, so kann er die Möglichkeit verlieren, wahrhaft erlöst zu werden—was ihn zu einer verlorenen Seele macht. Das ist eine unumstößliche Wahrheit, so paradox diese Aussage auch klingen mag.

Viele Menschen sind der festen Überzeugung, einen sogenannten, göttlichen Funken in sich zu tragen. Sie glauben, dass es genügt, diese verborgene Flamme nur ausreichend zu schulen und zu fördern, um einst einen Stand zu erreichen, der sie *eins* mit Gott und selbst göttlich werden lässt—, doch wer sich aufgrund dieser falschen Annahme in selbstzufriedener Sicherheit wähnt, der wird ein böses Erwachen erleben! Der Mensch trägt definitiv keinen göttlichen Funken in sich, und auch wenn er die höchste Schöpfung Gottes darstellt, so ist er lediglich ein Abbild seines Schöpfers, das zwar nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde, nicht aber aus Seiner göttlichen Substanz. Alles, was der Mensch aus eigener Kraft erreichen kann, ist den Stand der Vollkommenheit, den einst die ersten Eltern vor ihrem Fall innehatten. Alles andere bleibt ihm verwehrt und wird ihm nur zuteil, wenn er darum bittet.

Die Göttliche Liebe ist ein Geschenk, das dem Herzen Gottes entspringt. Hat der Mensch erst einmal die Wahl getroffen, das Angebot Gottes anzunehmen, so sind seinem Wachstum und seiner Entwicklung in Ewigkeit keine Grenzen mehr gesetzt. Doch so seltsam es klingen mag, viele Menschen lehnen es ab, das volle Potential auszuschöpfen, das der Vater ihnen angedacht hat. Sie ziehen es vor, als verlorene Seelen im spirituellen Paradies zu leben, anstatt das Erbe Gottes anzunehmen und in der Glückseligkeit Seiner Gegenwart Anteil an Seiner Göttlichkeit zu erhalten.

Mit diesen Worten beende ich meine Botschaft. Ich bin mehr als erfreut, dass du meine Mitteilung in vollem Umfang empfangen konntest. Bete ohne Unterlass zum Vater, und Er wird dich mit der Fülle Seiner Liebe segnen! Je mehr der göttlichen Essenz in dein Herz strömt, desto unmissverständlicher wirst du begreifen, dass deine Seele weder jetzt, noch in der Zukunft verloren gehen kann. Ich sende dir meine Liebe und meinen

Segen und wünsche dir eine gute Nacht! Möge der Vater dich segnen!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-how-the-soul-of-a-mortal-receives-the-divine-love-vol-1-pg348/>

Die Seligkeit der Göttlichen Liebe

Spiritueller Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 28. Dezember 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich bin noch einmal gekommen, um dir mit diesen wenigen Zeilen zu bestätigen, dass die Beschreibung, die deine Frau über ihren seelischen Fortschritt gemacht hat, korrekt ist und den Tatsachen entspricht. Es ist wahrlich nicht möglich, die Glückseligkeit, in der sie sich befindet, in Worte zu kleiden. Selbst wenn man ernsthaft versucht, die Wunder dieser Sphäre zu beschreiben, so stößt man schnell an die Grenzen, die der menschlichen Sprache innewohnen.

Weder das Herz des Menschen kann begreifen, welche große Seligkeit der Vater all jenen bereitet hat, die das Geschenk Seiner Göttlichen Liebe annehmen, noch ist der Verstand in der Lage, auch nur annähernd zu erfassen, was es bedeutet, *eins* mit dem Vater zu sein.

Es gibt keine Worte, die beschreiben könnten, welche Glückseligkeit der Mensch erfährt, der Anteil an der Göttlichkeit des Vaters erhalten hat, um in der Gewissheit göttlicher Unsterblichkeit zu leben. Umso wichtiger ist es, dass die Menschen Gott bedingungslos vertrauen und den Weg gehen, den der Vater zu ihrer Erlösung erdacht hat.

Diese einzigartige Liebe, die das Herz des Menschen vollkommen verwandelt, steht allen Kindern Gottes offen, ob sie nun auf Erden leben oder bereits ins spirituelle Reich eingegangen sind. Wer diese Liebe aber schon hier auf Erden erlangt, der ist nicht nur Teilhaber an der göttlichen Glückseligkeit, die jenseits aller Vorstellungskraft liegt, er erhält damit zugleich auch das Handwerkszeug, um den Versuchungen und Verlockungen des Fleisches zu widerstehen.

Bete deshalb unaufhörlich um die Göttliche Liebe und lade auch deinen Freund mit ein, dich zu begleiten, von der Liebe des Vaters erfüllt zu werden, noch während ihr auf Erden lebt. Denn es ist die eine Sache, die Gegenwart der Göttlichen Liebe zu predigen und eine andere, diese Liebe wahrhaftig zu leben und somit der ganzen Welt offenbar zu machen.

Damit komme ich zum Schluss meiner Mitteilung. Wenn ich wiederkomme, werde ich dir eine weitere, wichtige Wahrheit offenbaren. Dann werde ich, was vor allem deinen Freund interessieren wird, die Behauptung richtigstellen, dass der Vater Seine Kinder in Versuchung führt, wie es im Vater Unser, welches in dieser Form und Aussage ganz sicher nicht von mir stammt, behauptet wird. Bald schon werde ich dir ein anderes Gebet geben, das wahrhaftig das Einströmen der Göttlichen Liebe bewirkt, wird es aus der Tiefe des Herzens und in aller Ernsthaftigkeit der Seele gebetet.

Seid also unbesorgt, denn der Vater hat keinesfalls im Sinn, Seine irrenden Kinder in Versuchung zu führen. Das genaue Gegenteil ist der Fall: Indem Er Seine hilfreichen Engel aussendet, die Menschen vor irdischen Lockungen und Verführungen zu warnen, tut Er alles, um Seine sündigen Kinder vor dem Bösen zu bewahren.

Ich sende dir und deinem Freund all meine Liebe. Möge euch der barmherzige Vater segnen!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-refers-to-mr-padgetts-wifes-description-of-the-third-celestial-sphere-vol-2-pg262/>

Was die Göttliche Liebe ist

Spiritueller Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. August 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes—der Apostel.

Ich schreibe dir heute über die Göttliche Liebe. Dieses wunderbare Geschenk, das der Vater erneuert hat, als der Meister auf die Erde kam, ist die größte Kraft im gesamten Universum.

Die Göttliche Liebe erneuert den Menschen von Grund auf und macht aus dem Abbild Gottes ein neues Geschöpf, indem der Mensch Anteil an der göttlichen Natur erhält. Ausschließlich diese Liebe ist in der Lage, den Menschen aus dem Stand des rein Menschlichen zu erheben, um ihn nicht nur zum vollkommenen Menschen, sondern zu einem göttlichen Engel zu machen, dem es gestattet ist, die *Göttlichen Sphären* zu bewohnen.

Die Göttliche Liebe macht das Geschöpf nämlich nicht nur *eins* mit seinem Schöpfer, sie verhindert auch, dass der Mensch jemals wieder zu Fall kommt oder der Versuchung unterliegt. Dann sind Nächstenliebe und gegenseitige Achtung keine abstrakten Begriffe mehr, sondern verinnerlichte und fundamentale Bestandteile des menschlichen Daseins, die es möglich machen, den großen Menschheitstraum zu verwirklichen: In brüderlichem Frieden miteinander zu leben!

Liebe wird dann zum Leitmotiv aller menschlichen Handlungen. Keiner ist mehr auf seinen eigenen Vorteil bedacht, sondern findet darin Erfüllung, dem Gemeinwohl zu dienen, ohne das Gefühl zu haben, übervorteilt oder ausgenutzt zu werden. Alle negativen Eigenschaften wie Neid, Hass, Zwietracht oder Eifersucht, die so lange Zeit beständige Begleiter des Menschen waren, werden dann ein für alle Mal verschwinden, um für Frieden, Glück und Freude Platz zu machen.

Die Göttliche Liebe ist unerschöpflich. Der Strom, der sich aus dem Herzen Gottes ergießt, kann niemals versiegen, selbst wenn die gesamte Menschheit gleichzeitig um diese wunderbare Gabe bittet. Sie ist ein Geschenk, auf das der Mensch zwar keinerlei Anspruch hat, das aber jedem offensteht, der den Vater darum bittet. Niemals würde Gott den Menschen zwingen, Seine Liebe anzunehmen. Stattdessen wartet Er, dass der Mensch sich für Seine Liebe—and somit für Ihn entscheidet. Die Göttliche Liebe kann nur zu einem Menschen fließen, wenn dieser darum bittet. Weder ein moralisch einwandfreies Leben, noch der Dienst am Nächsten oder die Förderung des Gemeinwohls können das Einströmen der Göttlichen Liebe veranlassen. Alle diese Dinge sind zwar mehr als wünschenswert und tragen ihre eigene Belohnung in sich, allein aber das Gebet um die Liebe des Vaters kann erreichen, dass Gott Seine Kinder mit dieser Gabe erfüllt. Der Vater ist der Quell dieser Liebe, das Gebet aber ist der Schlüssel, der die Seele des Menschen öffnet. Die Göttliche Liebe trägt die Essenz der Göttlichkeit des Vaters in sich. Deshalb ist sie größer als alle Hoffnung und jede Zuversicht des Menschen zusammen. Der Mensch ist zwar gut beraten, sich dem Glauben und der Hoffnung zu widmen, dennoch sind diese Eigenschaften höchstens die Wegbereiter, die der Göttlichen Liebe die Türen auf tun, um im Herzen des Menschen Herberge zu finden.

Die Göttliche Liebe ist eine vollkommen eigenständige, universelle Macht, die nur Gott allein verschenkt. Sie darf nicht mit der natürlichen Liebe verwechselt werden, die jeder Mensch in sich trägt und die dem Menschen bei seiner Schöpfung mitgegeben wurde. Diese natürliche Liebe ist ein charakteristischer Wesenszug des Menschen, die aber im Gegensatz zur Göttlichen Liebe, die absolut und rein ist, ständig Gefahr läuft, durch Sünde und Irrtum verschmutzt und befleckt zu werden. Will der Mensch seine natürliche Liebe zum besten Wohle aller leben, tut er gut daran, den Vater um Seinen Beistand zu bitten. Die Göttliche Liebe ist ein Potential, das zwar jeder Mensch wählen kann, doch sie ergießt sich nicht kollektiv oder automatisch in alle Seelen, sondern strömt nur dann in die Herzen, wenn der Einzelne aus freiem Willen entscheidet, dieses Geschenk anzunehmen. Jeder Mensch muss für sich allein die Wahl treffen, ob er diese Liebe besitzen will oder nicht.

Auch wenn der Vater sich von Herzen wünscht, dass alle Seine Kinder Sein Geschenk annehmen, ist es dennoch eine Tatsache, dass viele dieses Angebot ausschlagen. Wer sich aber entscheidet, die Liebe des Vaters zu erhalten, muss den Weg gehen, den Jesus verkündet hat: Aus tiefstem Grunde seines Herzens um dieses wunderbare Geschenk zu bitten! Dieses Gebet allein vermag es, die Seele zu öffnen, damit der Vater Seine Liebe hineinlegen kann. Dies gilt für jeden gleichermaßen—unabhängig von Stand, Rang und Namen, denn vor Gott sind alle Menschen gleich.

Die Göttliche Liebe ist das Fundament, auf dem die *Göttlichen Himmel* ruhen. In diese Sphären kann nur gelangen, wer Göttliches in sich trägt. Will der Mensch das *Reich des Vaters* betreten, genügt es nicht, seine natürliche Liebe zu vervollkommen, sondern die natürliche Liebe des Menschen muss durch die Kraft der Göttlichen Liebe verwandelt und absorbiert werden. Nimmt der Mensch die Göttliche Liebe, die als Emanation Gottes Seine Göttlichkeit in sich birgt, in sich auf, wird er selbst göttlich und erreicht irgendwann die Eignung, die *Göttlichen Sphären* zu betreten. Gott wünscht sich zwar von Herzen, dass alle Menschen diese Wahl treffen, dennoch respektiert Er die Entscheidung jedes Einzelnen und drängt niemanden, Sein Geschenk anzunehmen.

Allein die Göttliche Liebe ist in der Lage, den Menschen aus seinem reinen Menschsein zu erheben. Dies macht sie zum größten Wunder in der gesamten Schöpfung Gottes und zur höchsten aller göttlichen Eigenschaften. Die Göttliche Liebe ist der nie versiegende Quell, aus dem Frieden und Glückseligkeit strömen. Dies soll für heute Nacht genügen. Ich sende dir meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht! Möge der Vater dich segnen!

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/divine-love-what-it-is-and-what-it-is-not-vol-1-pg34/>

Der Segen der Göttlichen Liebe

Spirituelles Wesen: Samuel der Prophet

Medium: James E. Padgett

Datum: 10. September 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Samuel—der Prophet aus dem Alten Testament.

Ich sende dir meine Liebe und meinen Trost und versichere dir, dass es kaum einen anderen Menschen gibt, der ähnlich gesegnet ist wie du. Die Liebe des Vaters wartet nur darauf, in dein Herz eingelassen zu werden, auch wenn die Sorgen des Alltags momentan noch verhindern, dass du dir dessen bewusst bist. Bete weiter aus der Tiefe deiner Seele zum Vater, und je größer der Glaube und die Liebe sind, die du im Herzen trägst, desto unbedeutender werden die Dinge sein, die dich jetzt noch mit aller Macht bedrängen.

Vertraue auf den Vater, und ein Friede wird deine Seele erfüllen, der so wunderbar und reichlich ist, dass du wahrhaftig *neu geboren* bist. Johannes hat es dir bereits erklärt: Je größer der Glaube ist, dass der Vater nur darauf wartet, dich mit Seiner Liebe zu segnen, desto leichter findet diese Gabe Zugang zu deinem Herzen, um dir wenigstens einen Bruchteil dessen zu vermitteln, was für uns himmlische Wesen alltäglich ist.

Die Göttliche Liebe, die für dich bereitsteht, ist die gleiche Kraft, die auch uns alle in himmlische, spirituelle Wesen verwandelt hat; sie ist es, die uns die Eignung schenkt, im Reich des Vaters zu wohnen. Vertraue darauf, dass diese Liebe nur darauf wartet, dein Herz in Besitz zu nehmen, um auch dir den Frieden zu schenken, der seinesgleichen sucht. Dann wird dir ein für alle Male klar, wie unwichtig und nebensächlich all die Dinge sind, die deine Aufmerksamkeit im Augenblick noch vollkommen in Beschlag nehmen.

Du kannst dir nicht vorstellen, wie viel Freude und Glückseligkeit diese Liebe in sich birgt, deshalb musst du momentan noch darauf vertrauen, dass das,

was ich dir schreibe, die Wahrheit ist. Ich weiß, worüber ich hier Zeugnis gebe, denn all die langen Jahre, die ich bereits in der spirituellen Welt bin, bade ich gleichsam in dieser Gabe.

Ich bin ein wahrhaft erlöstes Kind Gottes und habe am eigenen Leib erlebt, was diese Göttliche Liebe bewirken kann. Wenn die Liebe des Vaters Besitz von einer Seele nimmt, so verdrängt sie in ihrem Wachstum alles, was zu Sünde und Irrtum führt—wie die Hefe, die den Brotteig aufgehen lässt. Die Göttliche Liebe ist eine so wunderbare Kraft, dass es unmöglich scheint, alle ihre Eigenschaften aufzuzählen. Nicht einmal Paulus, der diese Liebe und ihr Wirken so einzigartig beschrieben hat, war in der Lage, auch nur annähernd alle Segnungen zu erfassen, die diesem göttlichen Geschenk entwachsen.

Da es aber schon spät ist und du am Ende deiner Kräfte, werde ich nicht näher ins Detail gehen. Glaube an das, was ich dir hier schreibe und versuche, meinen Ratschlag umzusetzen. Auch dir wird demnächst ein Friede zuteil, der allen Menschen geschenkt wird, welche die Fülle der Göttlichen Liebe im Herzen tragen. Sehr bald schon werde ich dir wieder eine ausführlichere Botschaft schreiben, die nicht nur dir, sondern der gesamten Menschheit zum Vorteil gereicht.

Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen—und wünsche dir eine gute Nacht!

Dein Bruder in Christus, Samuel.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/samuel-happiness-and-peace-that-passeth-all-understanding-vol-1-pg241/>

Christus in euch—die Hoffnung der Herrlichkeit!

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 3. März 1918

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Heute möchte ich dir erklären, was die Aussage „Christus in euch“ bedeutet, auf die der Priester in seiner Predigt so eindringlich verwiesen hat [Kol 1,27].

Immer wieder ist die Rede davon und die Amtskirchen werden nicht müde, auf diesen Umstand zu verweisen, dass nur gerettet werden kann, wer „Christus in sich trägt“. Nun—es ist tatsächlich wahr, dass das Reich des Vaters nur erben kann, wer *Christus* im Herzen trägt. Allerdings muss man wissen, was mit *Christus* gemeint ist und dass nicht ich es bin, der in das Herz der Menschen eingelassen werden möchte.

Viele, wenn nicht die meisten Menschen, die sich Christen nennen, wissen nicht wirklich, was der Ausdruck *Christus* bedeutet. Sie verwechseln den *Menschen Jesus* mit dem *Prinzip des Christus* und glauben, bereits den Schlüssel zum Reich des Vaters zu besitzen, wenn sie sich zu „Jesus Christus“ bekennen, der als Sohn Gottes sein Leben für die Welt geopfert haben soll.

Der Begriff *Christus* aber bezieht sich nicht auf den Menschen Jesus, sondern umschreibt die Wandlung einer Seele, die durch das Wirken der Göttlichen Liebe *von neuem geboren* worden ist. Wann immer die Bibel vom *Christus* spricht, ist folglich nicht der Mensch Jesus gemeint, den der Vater gesandt hat, Seine Frohbotschaft zu verkünden, sondern seine Seele, die durch die Göttliche Liebe vom bloßen Abbild in die göttliche Substanz verwandelt worden ist.

Christus bezieht sich also nicht auf eine bestimmte Person, sondern steht ganz allgemein für eine transformierte Seele, die durch die Überfülle an

Göttlicher Liebe das rein Menschliche abgelegt hat, um an der Unsterblichkeit des Vaters teilzuhaben. Es ist deshalb vollkommen richtig, dass nur jener, der „Christus in sich“ trägt, das Reich des Vaters betreten kann, nur muss man verstehen, dass *Christus* nicht einen bestimmten Menschen umschreibt, sondern die Seele, die durch das Wirken der Göttlichen Liebe das schiere Menschsein abgelegt hat.

Diese Wandlung vom Menschen zum Christus ist das Geschenk, das der himmlische Vater allen Seinen Kindern in Aussicht stellt, so sie den Weg Seiner Göttlichen Liebe gehen. „Christus sein“ oder „Christus in sich tragen“ ist also nichts anderes als der Zustand der verwandelten Seele, die *eins* mit dem Vater ist und durch das Wunder Seiner Liebe unsterblich.

Ich, Jesus, habe lediglich die Funktion des Boten der Wahrheit, denn auch wenn ich der erste Mensch war, der jemals zum Christus wurde, so ist es lediglich dem Christus-Prinzip möglich, eine menschliche Seele zu betreten, nicht aber mir als spirituelles Wesen.

„Christus in euch“ bedeutet, sich für den Weg der Göttlichen Liebe zu entscheiden, um aus freiem Willen heraus von der menschlichen in eine göttliche Seele transformiert zu werden—indem der Heilige Geist die Liebe des Vaters in die betreffende Seele legt.

Auch wenn der Priester noch so sehr beteuert, dass es genügt, an mich zu glauben oder in der Anrufung meines Namens auf ein Wunder zu hoffen, ist dies nicht richtig. Jeder Mensch muss für sich allein die Entscheidung treffen, ob er das Geschenk des Vaters annehmen möchte, um durch das Wirken der Göttlichen Liebe zum Christus zu werden, was nichts anderes bedeutet, als *von neuem geboren* und dadurch wahrhaft erlöst zu werden. Ich wünsche dir eine gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/christ-may-be-in-you-what-it-means-vol-1-pg70/>

Die Göttliche Liebe steht allen Menschen offen

Spirituelles Wesen: John Garner

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. August 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, John Garner.

Gott liebt die Menschen über alles und wünscht sich nichts so sehr, als dass alle Seine Kinder in Freude und Fülle leben. Egal, wie arg die Sünden auch sein mögen, nichts bringt den Vater davon ab, Seine Kinder nicht bedingungslos und ohne Ausnahme zu lieben. Wer die Liebe des Vaters erhalten will, muss dabei aber weder Opfer bringen, noch Seine Gunst erkaufen—es genügt einzig und allein, der Einladung Gottes zu folgen, und an Seiner Tafel Platz zu nehmen.

Die Pforten Seines Herzens und die Fülle Seiner himmlischen Glückseligkeit stehen immer offen, und selbst jener, der es auf Erden noch abgelehnt hat, Sein Geschenk anzunehmen, findet in der spirituellen Welt ausreichend Gelegenheit, Seine Barmherzigkeit zu suchen, um—befreit von irdischem Ballast, den die Seele im Tod schließlich zurücklässt—die Hand zu ergreifen, die der Vater jedem Seiner Kinder reicht.

Auch wenn es mehr als genügt, sich erst im spirituellen Reich für Gott zu entscheiden, möchte ich dennoch mit allem Nachdruck darauf verweisen, dass die Seele einen weitaus größeren Vorteil davon hat, Seine Liebe schon auf Erden anzustreben, denn der Segen, der dieser Wahl entspringt, trägt bereits in der physischen Welt überreiche Frucht.

Gerade dann, wenn der Mensch noch in irdische Leidenschaften oder körperliche Begierden verstrickt ist, ist die Gnade, die von der Göttlichen Liebe ausgeht, unvergleichlich; denn wer bereits auf Erden gelernt hat, gegen die Bürden irdischer Verstrickungen anzukämpfen, dem gelingt es auch leichter, den vielen Versuchungen zu widerstehen, die im spirituellen

Reich auf ihn warten, um einst die Reinheit wiederherzustellen, die der Mensch bei seiner Schöpfung innehatte.

Es ist also nie zu spät, sich dem Vater zuzuwenden, und wer dies nicht im Fleisch getan hat, dem bleibt die Fülle der Zeit, die ihm im spirituellen Reich dafür zur Verfügung steht. Wer aber bereits auf Erden gewählt hat, den Weg der Göttlichen Liebe zu gehen, der befindet sich in jedem Fall auf der Zielgeraden. Selig ist, wer meine Worte hört und danach handelt! Dies ist die reine Wahrheit, und diese Wahrheit werde ich auch weiterhin verkünden, auch wenn ich wie einer jener Erweckungsprediger klingen mag, bei deren Predigt die Gemeinde regelrecht in Verückung gerät.

Auch Jesus ist immer noch damit beschäftigt, dem Auftrag Gottes nachzukommen. Unermüdlich zieht er umher und verkündet die *Frohbotschaft der Göttlichen Liebe*. Dabei predigt er nicht nur im spirituellen Reich, sondern besucht auch die Erde, um allen Kindern Gottes mitzuteilen, dass der Vater nur darauf wartet, Seine Liebe zu verschenken. Auch wenn die Sterblichen seine Stimme nicht wirklich hören können, so erfahren sie doch die Wahrheit, indem Jesus direkt zu ihren Herzen spricht und sie mit seiner liebevollen Gegenwart segnet. Dieses Werk, das den Meister zum Heiland der Welt macht, wird Jesus noch so lange fortsetzen, bis einst die Pforten zu den *Göttlichen Sphären* verschlossen werden.

Dann werden alle, welche die Liebe des Vaters gewählt haben, als unsterbliche, göttliche Engel die Glückseligkeit Seiner Gegenwart erfahren, doch auch jene, die sich für den Weg der natürlichen Liebe entschieden haben, finden irgendwann zurück in die universelle Ordnung. Auch wenn ich aus eigener Erfahrung weiß, dass der Weg, den die Göttliche Liebe weist, das höchste Potential darstellt, das der Mensch erringen kann, so führt auch die Läuterung der natürlichen Liebe dazu, dass auf Erden und im natürlichen, spirituellen Reich Sünde und Irrtum verschwinden werden, um auch jenen, die sich gegen Gottes Liebe entschieden haben, ein Leben in Frieden und Freude zu garantieren. Dann erfüllt sich, was sich so viele schon ersehnt haben: Dass alle Menschen Brüder sind!

Damit komme ich zum Ende meiner Botschaft. Als ich auf Erden weilte, zog

ich zur Zeit der Reformation als Prediger durch ganz England, heute aber wohne ich in den *Göttlichen Sphären* und helfe dem Meister, die Frohbotschaft Gottes zu verbreiten.

Allein die Göttliche Liebe ist es, die den Menschen erlösen kann, denn nur sie macht das Geschöpf *eins* mit seinem Schöpfer! Ich wünsche dir eine gute Nacht!

John Garner—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/all-sin-will-eventually-be-removed-from-mens-souls-vol-1-pg359/>

Die Gnade der Göttlichen Liebe

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 28. Februar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Als Gott den Menschen schuf, stattete Er Sein Geschöpf ausschließlich mit natürlicher Liebe aus—die Göttliche Liebe selbst war niemals Teil dieser Schöpfung, sondern lediglich eine Option, für die sich der Mensch aus freien Stücken entscheiden konnte. Der Mensch selbst also muss die Entscheidung treffen, ob er das Potential, das der Vater Seinen Kindern in Aussicht stellt, annimmt oder ob er es ablehnt, die Gabe zu erhalten, die nur darauf wartet, verschenkt zu werden.

Die Göttliche Liebe unterscheidet sich dabei grundlegend von der natürlichen, menschlichen Liebe, denn während die natürliche Liebe relativ leicht aus ihrer ursprünglichen Reinheit und Unversehrtheit fallen kann, entspringt die Göttliche Liebe ausschließlich dem Herzen Gottes und ist somit absolut und in alle Ewigkeit rein und ohne Makel. Da die Göttliche Liebe das größte Wunder darstellt, das es in der gesamten Schöpfung gibt, ist es dem Menschen dringend angeraten, sein ganzes Dasein dem Streben nach dieser einzigartigen Liebe zu widmen, denn nur die Göttliche Liebe vermag es, aus einer menschlichen Seele eine göttliche zu machen. Jeder, der diese Liebe in Überfülle in seinem Herzen trägt, wird *eins* mit dem Vater und aus dem rein Menschlichen in das Göttliche erhoben!

Wer nämlich die Göttliche Liebe in sich aufnimmt, nimmt ein Attribut Gottes in sich auf, das wiederum Seine Göttlichkeit in sich birgt. Da ein Wesensmerkmal des Göttlichen die Unsterblichkeit ist, wird der Mensch, der die Göttliche Liebe in sich vereint, deshalb selbst unsterblich. Um die Göttliche Liebe zu erlangen, reicht es nicht aus, die eigene, natürliche Liebe zu reinigen und zu läutern, noch sind ein moralisches Leben, praktizierte

Nächstenliebe oder gegenseitige Achtung geeignet, dieses Ziel zu erreichen. Alle diese Dinge sind zwar wichtige Bausteine auf dem Weg, die Bruderschaft der Menschen auf Erden wahr werden zu lassen, dennoch sind weder gute Taten, Selbstlosigkeit oder das Ziel, brüderlich zu teilen, in der Lage, die Göttliche Liebe herabzurufen. Aus eigener Kraft ist es dem Menschen nicht möglich, diese Liebe zu erwerben—er muss den Vater darum bitten!

Der Mensch hat viele Möglichkeiten, seine natürliche Liebe zu reinigen, indem er beispielsweise Gott als den Schöpfer allen Seins anerkennt, sich gegenseitig in brüderlicher Liebe unterstützt und seinem Nächsten liebevoll und wohlwollend begegnet, aber so sehr sich der Mensch auch bemüht, den alten Menschheitstraum von einem globalen Frieden zu verwirklichen—die Kette, die all sein Streben umfasst, ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Wie schnell doch zerplatzt der Traum von einem friedlichen Miteinander, sobald Raffgier und Machtstreben die eben geläuterte, natürliche Liebe unterwandern. Wenn der Mensch allein auf die Kraft seiner natürlichen Liebe setzt, wird er relativ bald erkennen, dass das Haus, das er erbaut hat, auf Sand steht. Anstatt das Gebäude auf festem Fels zu gründen, reichen oft schon Geltungssucht, Größenwahn und der Hunger nach Macht und Einfluss, um das eben errichtete Bauwerk zum Einsturz zu bringen.

Da die natürliche, menschliche Liebe so überaus anfällig und leicht zu korrumpieren ist, braucht der Mensch ein stärkeres und stabileres Fundament, will er seine Ziele dauerhaft umsetzen. Deshalb ist die natürliche, menschliche Liebe auch unter optimalen Voraussetzungen nicht geeignet, Glück und Freiheit zu garantieren, da der Mensch zu Sünde und Irrtum neigt. Gibt es also einen Ausweg aus dieser Misere, die nicht nur Gottes universelle Gesetze verletzt, sondern auch das Ziel der Bruderschaft der Menschen in weite Ferne rücken lässt?

Wie du bereits aufgrund vieler Botschaften weißt, wird es eines Tages gelingen, die natürliche Liebe des Menschen von allem Schmutz zu befreien, um sie in den Zustand der Reinheit zurückzuführen, den sie einst bei der Erschaffung der ersten Menschen innehatte. Wenn dieser Zeitpunkt

gekommen ist, dann ist es auch möglich, die Bruderschaft der Menschheit zu etablieren, so der Mensch persönlich gereift ist, ein Leben in Frieden und Freude zu führen. Voraussetzung dafür aber ist, dass die Menschen erkennen, was die *Neue Geburt* bedeutet und dass es einen Unterschied zwischen dem spirituellen Paradies und den göttlichen Himmeln gibt. Erst wenn dieses Wissen Allgemeingut ist, lässt sich die Bruderschaft auf Erden dauerhaft errichten. Solange der Mensch aber all sein Streben auf der Basis natürlicher Liebe gründet, kann er den angepeilten Idealzustand menschlichen Miteinanders nicht erreichen. Weder Erziehung, noch das Gebot ethisch-moralischer Grundsätze können auf Dauer garantieren, dass Hass und Krieg verschwinden oder die Schwachen aus ihrer Unterdrückung befreit werden.

Die Folge davon wird sein, dass der Mensch den Glauben an sich selbst verliert, und je mehr seine natürliche Liebe an Reinheit einbüßt, desto schneller fällt er in seine alten, lieblosen Verhaltensmuster zurück, anstatt mit seinem Bruder an einem Tisch zu sitzen, erneut Mauern und Grenzzäune zu errichten. Der Mensch kann sich nicht auf seine natürliche Liebe verlassen, denn schon die ersten Eltern sind aus der Vollkommenheit dieser Liebe gefallen, die Göttliche Liebe hingegen öffnet ihm nicht nur die Pforten der himmlischen Sphären, sondern garantiert ihm sowohl im spirituellen Reich, als auch auf Erden ein Leben in Glück und Zufriedenheit.

Einzig und allein die Göttliche Liebe vermag es, den Menschen zu befähigen, seine Heimat im göttlichen Reich des Vaters zu finden. Gleichzeitig erfüllt diese Liebe den lang gehegten Menschheitstraum, eine Bruderschaft aller Menschen auf Erden zu verwirklichen. Die Göttliche Liebe ist eine reine Emanation des Vaters und wie Gott selbst absolut und unveränderlich. Sie wirkt immer und auf die gleiche Art und Weise—unabhängig davon, ob sich der Mensch, so er das Einströmen dieser göttlichen Gnade erbittet, noch auf Erden befindet, oder bereits im spirituellen Reich, indem sie das bloße Abbild Gottes in Seine ureigene Substanz verwandelt.

Wie viel dieser Liebe das Herz erfüllt, hängt allein von jedem einzelnen Menschen ab. Je mehr Göttliche Liebe aber Heimat in der Seele findet, desto näher kommt sie dem Vater. Die Seele an sich bleibt immer gleich, ob

sie jetzt noch auch Erden lebt und von einem fleischlichen Körper umhüllt ist oder ob sie den irdischen Leib bereits abgelegt hat und das spirituelle Reich bewohnt. Dies heißt aber auch, dass niemand warten muss, bis er im Tod die materielle Hülle zurückgelassen hat, um mit eigenen Augen zu erkennen, dass die Gabe der Göttlichen Liebe wahr ist, sondern es ist von entscheidendem Vorteil, bereits auf Erden das Einströmen der Göttlichen Liebe zu erbitten, auch wenn es hier wesentlich schwieriger ist, all den Verlockungen und Beschränkungen zu entsagen, die der freien Entfaltung der Seele im Wege stehen. Die Seele an sich ist sowohl in der Materie, als auch im Feinstofflichen geeignet, die Liebe des Vaters zu empfangen, dennoch ist es mehr als ein Segen, bereits auf Erden die ersten Schritte einzuleiten, um—wie es die Bibel beschreibt—ein neuer Mensch zu werden.

Je mehr dieser Liebe die Seele eines Menschen erfüllt, desto leichter fällt es ihm, verzehrende Leidenschaften, Selbstsucht, Lieblosigkeit und alles, was aus Bosheit und Sünde erwächst, hinter sich zu lassen, um bereits auf Erden die Weichen zu stellen, die Bruderschaft der Menschheit in Frieden und Wohlwollen zu verwirklichen. Je mehr dieser Liebe das Herz des Menschen durchdringt, desto geringer wird der Platz, der dem Bösen und allem, was gegen die göttliche Ordnung gerichtet ist, verbleibt, um Schritt für Schritt dem großen Moment entgegenzugehen, da die Seele durch die Überfülle der Göttlichen Liebe aus dem rein Menschlichen ins Göttliche erhoben wird.

Der göttliche Vater ist reinste Liebe, absolute Güte und grenzenlose Weisheit. Aus Ihm strömen unendliche Vergebung und tiefes Mitgefühl. Jeder Mensch, der die Göttliche Liebe in sich aufnimmt, nimmt zugleich einen Teil der Göttlichkeit des Vaters in sich auf. Niemals wieder kann dem Menschen genommen werden, was er an Göttlichkeit in sich trägt. Dieser Anteil an der göttlichen Natur des Vaters ist es, welcher der Bruderschaft der Menschheit als unerschütterliches Fundament dient—wer auf Gott baut, der errichtet seine Stadt auf festem Grund! Dann wird die Seele immer reiner und strahlender, bis die unveränderliche, absolute Liebe des Vaters schließlich das ganze Herz erfasst und für immer verwandelt.

Die Göttliche Liebe ist der ewige Grundstein, auf dem die Bruderschaft der

Menschheit ruht. Krieg und Hass, Zwietracht und Egoismus werden für immer verschwinden, und aus Habgier und Selbstsucht werden brüderliches Teilen und gegenseitige Achtung. Dann kommt der Himmel auf Erden herab, die Menschen werden wahrlich Brüder und weder Rasse, Konfession noch Ideologie vermögen es dann, diesen Einklang zu stören. Spätestens dann wird der Menschheit bewusst: Wir alle sind Kinder Gottes!

Besitzt der Mensch die Überfülle der göttlichen Gnade, so ist es ihm nicht nur gestattet, als wahrhaft erlöstes Kind Gottes das Reich des Vaters zu betreten—er erhält zudem Anteil an der Unsterblichkeit des Vaters. Voraussetzung dafür aber ist, von der Göttlichen Liebe ganz und gar durchdrungen zu sein, denn ins Reich des Vaters kann nur gelangen, wer selbst göttlich ist und Seine Göttlichkeit in sich trägt. Nur die Göttliche Liebe besitzt die Eignung, den Menschen aus seinem Menschsein zu erheben—der sonntägliche Besuch des Gottesdienstes oder der Empfang der Sakramente wie Taufe und Firmung mögen den Weg in die erstrebte Richtung weisen, mehr aber nicht. Deshalb überrascht es mich immer wieder, dass der Mensch eher an leeren Ritualen oder reinen Lippenbekenntnissen hängt, anstatt den einfachen Weg zu wählen und um die Liebe des Vaters zu bitten.

Alles, was der Mensch tun muss, um das Erlösungswerk Gottes in Gang zu setzen, ist ein einfaches Gebet. Dabei ist es unwichtig, bestimmte Formeln oder Worte zu gebrauchen, solange die Bitte aus der Tiefe der Seele erwächst. Nur dieses Gebet ist in der Lage, das Herz des Menschen zu öffnen, um die Liebe einzulassen, die allgegenwärtig ist und nur darauf wartet, in die menschliche Seele einzuströmen und die Gegenwart Gottes erfahrbar zu machen. Für Gott hat der freie Wille des Menschen oberste Priorität. Deshalb wird Er niemals eines Seiner Kinder zwingen, Seine Liebe anzunehmen. Dennoch muss allen Menschen klar sein, dass sie das Reich des Vaters nicht betreten können, wenn sie Sein Angebot ablehnen, denn nur diese Liebe ist geeignet, die Seele zu transformieren und aus dem Stand des rein Menschlichen zu erheben.

Deshalb kann ich allen Menschen nur empfehlen, sich dem Vater zuzuwenden, denn wer aufrichtig und voller Verlangen zum Vater betet, der

wird das Einfließen Seiner Göttlichen Liebe erfahren. Je mehr der Mensch zum Vater betet, umso größer ist die Menge der Liebe, die Gott ihm ins Herz legt. Das Gebet ist dabei der Schlüssel, die Seele für das Wirken des Heiligen Geistes zu öffnen. Der Heilige Geist ist der Bote Gottes, der mit der Aufgabe betraut ist, die Göttliche Liebe vom Urquell des Herzens Gottes in die Seelen der Menschen zu tragen—einen anderen Weg, die Göttliche Liebe zu erhalten, gibt es nicht.

Wer den Vater um Seine Liebe bittet, benötigt weder einen Mittelsmann, noch einen Fürsprecher—diese Bestrebung ist allein eine Angelegenheit zwischen Gott und jeder einzelnen Seele. Weder ein Priester auf Erden, noch ein göttlicher Engel können das Einströmen dieser Liebe bewirken: Jede Seele muss diese Entscheidung ganz alleine für sich treffen—und dann den Vater um Sein Geschenk bitten. Nur wenn der Mensch sich aus freiem Willen Gott öffnet, kann dieser Seine wunderbare Liebe in seine Seele legen, um ihm Anteil an Seiner Göttlichkeit zu verleihen.

Selbstverständlich ist es jederzeit möglich, für einen anderen Mensch zu beten—ob als Sterblicher, spirituelles Wesen oder göttlicher Engel, damit ein Mitmensch die Gnade Gottes erfährt, im Endeffekt muss aber jede einzelne Seele für sich entscheiden, ob sie gewillt ist, durch die Göttliche Liebe wahre Erlösung zu erfahren oder nicht.

Damit, mein lieber Bruder, sende ich dir meine Liebe und meinen Segen und wünsche dir eine gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/how-a-soul-must-receive-the-divine-love-of-the-father-vol-1-pg130/>

Die Göttliche Liebe und spirituelle Heilung

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 16. Mai 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Anstatt dir heute eine formelle Nachricht zu schreiben, bestätige ich dir lieber, dass die Botschaft, die du gestern Nacht im Haus von Eugene Morgan empfangen hast, von mir stammt. In diesen wenigen Zeilen wollte ich dir mitteilen, dass ich deinen Freund heilen kann und werde, so er es mir ermöglicht, mit ihm in Verbindung zu treten. Heilung kann nämlich immer nur dann geschehen, wenn derjenige, der geheilt werden soll, auch zulässt, geheilt zu werden. Es hängt also von Herrn Morgan ab, ob er sich mir anvertraut und sich auf das Gesundwerden konzentriert.

Wenn ein spirituelles Wesen einen Sterblichen heilen möchte, gibt es gewisse Regeln und Gesetze, die beachtet werden müssen, um zum Erfolg zu führen. Spirituelles Heilen unterscheidet sich generell von der Art der Heilung, wie sie auf Erden stattfindet, wenn zum Beispiel zwei Sterbliche miteinander in Kontakt treten und so die heilenden Energien fließen.

Soll eine Heilung grenzüberschreitend vom spirituellen Reich hin zur materiellen Ebene stattfinden, so braucht es eine gemeinsame Basis, auf welcher der Sterbliche auf der einen Seite und der spirituelle Heiler auf der anderen Seite miteinander in Kontakt treten können. Diese Verbindung ist gleichsam ein spirituell-körperliches Band, das dafür Sorge trägt, dass das spirituelle Wesen mit der Materie in Berührung kommt, während der Sterbliche an das Spirituelle angebunden wird; nur so kann die Heilenergie die Kluft überbrücken, die zwischen beiden Reichen besteht.

Eine andere Möglichkeit, diese Grenze zu überwinden, besteht darin, dass ein irdisches Medium, das es gewohnt ist, Kontakt ins spirituelle Reich zu

erstellen, die Funktion eines Mittlers einnimmt, da dieses Medium mit beiden Seiten—der materiellen und der spirituellen—, in Verbindung treten kann. Auch du bist in der Lage, die Heilströme von der spirituellen Seite in die Materie zu leiten, da du Zugang zu beiden Reichen hast und es dir somit keinerlei Probleme bereitet, eine spirituelle Heilung auf die Erdebene zu kanalisieren. Genau diese Art der Heilung ist es, die meine Jünger damals auf Erden ausübten—und die auch heute noch unverändert möglich ist.

Wenn du beabsichtigst, jemanden auf spirituellem Weg zu heilen, musst du also wissen, dass nicht du es bist, der die Heilung schenkt, sondern ein spirituelles Wesen, das durch dich wirkt und arbeitet. Um einem spirituellen Wesen als Kanal zu dienen, wodurch dieses in die Materie hinein wirken kann, ist es notwendig, dass der Sterbliche und das spirituelle Wesen die gleiche, seelische Entwicklung aufweisen, um auf dieser gemeinsamen Basis eine Verbindung zu erstellen. Am besten aber kommt dieser Kontakt zustande, wenn sowohl der sterbliche Part, als auch der spirituelle Helfer durch die Göttliche Liebe des Vaters entwickelt sind.

Dein indianischer Führer ist ein sehr mächtiger und erfahrener Heiler. Er war es, der sich durch dich manifestierte, und er war es auch, der dich als Kanal benutzt hat, um seine heilende Kraft auf Herrn Morgan zu übertragen. Wenn du seine Energien nur ein klein wenig länger hättest fließen lassen, dann hätte Eugene Morgan noch in der Nacht den bereits in Gang gesetzten Heilungsprozess verspürt; spätestens morgen wird er aber erkennen, dass er sich auf dem Weg der Besserung befindet.

Wie versprochen, werde ich selbst zu ihm kommen, um ihn spirituell zu heilen. Dafür aber ist es notwendig, dass wir miteinander in Verbindung treten können, um den Heilstrom, wie ich es dir oben erklärt habe, fließen zu lassen. Wenn er es zulässt, dann werde ich an ihm demonstrieren, welche starken Verbündeten die Sterblichen hätten, würden sie auf die Hilfe aus dem spirituellen Reich vertrauen, um so von Krankheit und Leiden befreit zu werden.

Ich weiß, dass es mir gelingen wird, mit ihm die erforderliche Verbindung einzugehen, denn sein Glauben ist bereits so erstarkt, dass er es zulässt, von

mir geheilt zu werden. Dein Freund hat schon jetzt erkannt, dass er auf dem Weg der Gesundung ist, was nicht zuletzt an der Hilfe liegt, die du ihm hast zukommen lassen.

Wenn ich wiederkomme, werde ich dir eine neue Botschaft übermitteln, die dir veranschaulichen wird, warum es sich lohnt, sich voll und ganz auf die Übertragung dieser Wahrheiten zu konzentrieren. Damit beende ich diese Botschaft. Ich liebe dich über alles und lasse nichts unversucht, dir auf Schritt und Tritt zu helfen. Sei gesegnet—und gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/divine-love-used-in-the-healing-of-our-physical-bodies-vol-4-pg168/>

Die Wichtigkeit, um die Göttliche Liebe zu beten

Spiritueller Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, der Apostel Johannes.

Der Ratschlag deines Freundes, erst einmal zu prüfen, ob ich tatsächlich derjenige bin, für den ich mich ausbebe, ist sicher gut gemeint, in meinem Fall erübrigt sich diese Prüfung allerdings, denn erstens kennst du mich, weil ich dir bereits öfter geschrieben habe, und zweitens wäre es keinem anderen, spirituellen Wesen möglich, unter meinem Namen zu schreiben, weil du als Botschafter des Meisters unter besonderem Schutz stehst. Glaube also, dass ich es bin, der dir schreibt und bemühe dich, meine Botschaft offen und unvoreingenommen zu empfangen.

Ich war bei euch, als ihr versucht habt, den Sinn der Seligpreisungen, die Jesus bei seiner Bergpredigt verkündet hat, zu erschließen. Auch ich habe damals nicht wirklich verstanden, was der Meister mit diesen knappen Sätzen auszudrücken versuchte, denn weder ich, noch die anderen Jünger hatten die erforderliche, seelische Reife, um den tiefen Sinn der Seligpreisungen zu erfassen. Auch wenn die Mehrheit der Menschen heute glaubt, die Jünger Jesu hätten über eine großartige, spirituelle Entwicklung verfügt, so muss ich sie allesamt leider enttäuschen: Vieles, was der Meister uns lehrte, haben wir nicht verstanden oder aufgrund dessen, dass wir nur halbherzig zuhörten, falsch interpretiert. Gerade die Seligpreisungen waren in unseren Ohren eher Worte des Trostes als etwas, was wahrhaft existiert.

Viele Jünger waren einfache Leute wie Tagelöhner oder Fischer, die mehr oder weniger ungebildet waren. Sie verstanden zwar ihr Handwerk, verfügten sonst aber über keine nennenswerte Schulbildung. Dementsprechend groß war auch die Überraschung, als Jesus ausgerechnet uns als seine Jünger wählte. Ich denke, du kannst dich gut in diese Lage

hineinversetzen, denn auch du bist vor nicht allzu langer Zeit gefragt worden, ob du bereit bist, dem Meister als sein sterbliches Werkzeug zu dienen. Die wunderbare Liebe aber, die Jesus umgab, zerstreute jeden Zweifel.

Der Meister hatte eine so außergewöhnliche Ausstrahlung, dass jeder, der in seiner Nähe war, davon ergriffen wurde. Dennoch ist es eine Tatsache, dass wir das meiste von dem, was er uns zu lehren versuchte, nicht verstanden haben. Es ist unbestritten, dass wir vieles erfahren haben, was unseren Zeitgenossen unbekannt war, und unsere Seelen begannen langsam, sich zu weiten und zu entwickeln, trotzdem haben wir beispielsweise erst dann, als der Heilige Geist uns die Überfülle der Göttlichen Liebe in die Herzen legte, begriffen, was es heißt, *eins* mit Gott zu sein.

Als ihr heute Abend miteinander diskutiert habt, was mehr Gewicht hat—Gebet oder gute Werke, habt ihr euch richtig entschieden und das Gebet gewählt, auch wenn die offizielle Meinung der Kirche den Werken der Barmherzigkeit den Vorzug gibt. Nur das Gebet allein ist geeignet, dem Menschen das volle Potential zu garantieren, das Gott allen Seinen Kindern in Aussicht gestellt hat.

Ich, der ich nicht nur auf Erden gelebt habe, sondern auch ein Bewohner des spirituellen Reiches bin, kann kraft der Erfahrung, die mir an Leib und Seele zuteil wurde, bestätigen, dass einzig und allein das Gebet um die Göttliche Liebe imstande ist, dem Menschen wahrhaftige Erlösung zu schenken—um ihn mit einer Glückseligkeit zu entlohnen, die keinen Vergleich kennt. Jeder, der den Vater um Seine Liebe bittet, erhält nicht nur, worum er betet, sondern er öffnet zugleich sein Herz, um dem Segen des Vaters Einlass zu gewähren. Trägt ein Herz aber die Fülle der Göttlichen Liebe in sich, dann folgen die Werke, denen die Kirche nach wie vor den Vorzug gibt, automatisch.

Wer den Vater um Seine Liebe bittet, der belohnt nicht nur sich selbst, indem er seine Seele entwickelt, sondern er reicht dieses Glück zugleich an seinen Nächsten weiter, um gemeinsam mit ihm in den Genuss der

göttlichen Segnung zu gelangen. Ohne das Gebet um die Göttliche Liebe kann die Seele unmöglich reifen, sich weiten und entwickeln, auch wenn der Mensch noch so viele Werke der Nächstenliebe vollbringt.

Egal, wie viel Gutes der Mensch seinem Nächsten tut, allein die Göttliche Liebe ist in der Lage, die Seele des Menschen aus dem rein Menschlichen zu erheben und sie in die göttliche Essenz zu tauchen. Dies ist der Grund, warum die Bitte um die Liebe des Vaters allen guten Werken vorzuziehen ist, denn allein diese Liebe vermag es, den Menschen vollkommen zu verwandeln.

Betet also—und alles andere wird folgen! Dann wird Gott, der alle Gebete, die aus der Tiefe der Seele entströmen, hört, entweder Seine Engel schicken, um dem, der zu Ihm fleht, beizustehen, oder Er sendet Seinen Heiligen Geist aus, dessen einzige Aufgabe es ist, die Göttliche Liebe in die Herzen der Menschen zu legen. Dies soll für heute genügen. Ich sende euch beiden meine Liebe!

Johannes—euer Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/john-importance-of-prayer-vol-2-pg114/>

Kapitel 2

Das Medium James E. Padgett

Glaube und zweifle nicht länger

Spirituelles Wesen: Johannes der Täufer

Medium: James E. Padgett

Datum: 10. August 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes der Täufer.

Ich bin gekommen, um dir zu sagen, dass ich damals wie heute der Wegbereiter und Vorbote Jesu bin. Alle Mitteilungen, die du vom Meister erhalten hast oder die mit seinem Namen unterzeichnet sind, stammen wahrhaftig aus seiner Feder. Glaube deshalb, dass die Botschaften, die er dir schreibt, echt sind und zweifle nicht länger! Jesus hat dir wirklich geschrieben—du kannst dich auf das, was er dir gesagt hat, voll und ganz verlassen. Alles, was er dir gesagt hat, ist die reine Wahrheit.

Ich bin eben jener Johannes, der damals in Palästina aufgetreten ist und das Kommen Jesu angekündigt hat. Damals wie heute ist es meine Aufgabe, als Zeuge für die Wahrheit aufzutreten. Du bist erwählt worden, die Wahrheiten, die du noch empfangen wirst, aufzuschreiben und in der Welt zu verbreiten. Die ganze Menschheit soll Zugang zu diesen Mitteilungen haben.

Du hast eine wunderbare und wichtige Aufgabe vor dir. Das Ziel deiner Anstrengung ist es, alle Menschen zu Brüdern zu machen, die Gott aus tiefstem Herzen lieben. Zuletzt geschah dies, als der Meister auf Erden wandelte und den Menschen die Wahrheit über den Vater lehrte. Er predigte ihnen das Wort Gottes und heilte viele Kranke.

Natürlich habe ich mich gefragt, warum ausgerechnet du ausgewählt wurdest, dieses Werk zu vollbringen, denn die Entwicklung und Reife deiner Seele unterscheidet sich kaum von der Entwicklung all jener Menschen, die damals wie heute seine Botschaften empfangen konnten.

Aber er hat seine Wahl getroffen und an seiner Entscheidung gibt es nichts zu rütteln. Deshalb haben alle, die wir im Himmel leben und seiner Lehre folgen, beschlossen, unser Bestes zu geben, um dich nach Kräften zu unterstützen. Ich kann dir versichern, dass niemals zuvor ein Mensch mehr Unterstützung des Himmels erfahren hat als du, denn du hast eine großartige Aufgabe zu erfüllen. Das mag vielleicht überraschend klingen, entspricht aber den Tatsachen.

Diese Worte, mein Bruder, lege ich dir ganz besonders ans Herz: Glaube, dass es der Wunsch des Vaters ist, mit Hilfe der Göttlichen Liebe die gesamte Menschheit von ihren Fehlern zu befreien, damit sie *eins* mit Ihm werde. Als Sprachrohr des Meisters ist dir deshalb die Befugnis verliehen, uneingeschränkt als Überbringer dieser großartigen Wahrheiten aufzutreten.

Ich selbst lebe in den himmlischen Sphären und bin nahe dem Ort, an dem der Meister lebt. Beide lieben wir sowohl den Vater, als auch die gesamte Menschheit. Der Quell meiner Kraft ist die Göttliche Liebe, welche eine Essenz Gottes ist. Das, was ich dir jetzt unter vier Augen mitteile, werde ich vor der gesamten Welt wiederholen, sobald sich eine Gelegenheit dazu bietet.

Johannes der Täufer—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/john-the-baptist-is-now-the-harbinger-of-the-master-as-he-was-on-earth-vol-1-pg1/>

Jesus wurde nicht vom Heiligen Geist gezeugt

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 28. September 1914

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Bald schon, mein lieber Bruder, wirst du die Liebe des Vaters in deinem Herzen tragen. Sei also nicht entmutigt oder niedergeschlagen, denn der Heilige Geist wird demnächst dein Herz mit der Göttlichen Liebe füllen. Dann wird dir eine Kraft zuteil, die dir und deinen Mitmenschen zum Segen gereicht.

Bitte den Vater um Seine Hilfe! Wende dich im Gebet an Ihn und sei stark im Glauben, und bald schon wirst du Seine Liebe in deinem Herzen spüren. Ich weiß, dass du die Fähigkeit hast, meine Botschaft zu empfangen. Deshalb bitte ich dich, deine Seele zu entwickeln, um meine Worte ohne persönliche Einflussnahme aufzuschreiben. Die Entscheidung, um die Liebe des Vaters zu bitten, wirkt sich dabei nicht nur auf deine Gabe als Medium aus— sie erspart dir auch die Sühne in der spirituellen Welt.

Ja—ich bin Jesus, wie ich dir bereits vor ein paar Nächten versichert habe. Ich bin der Sohn Gottes, wie auch du der Sohn Gottes bist. Ich wurde nicht vom Heiligen Geist gezeugt, wie es von den Priestern und Theologen fälschlicherweise behauptet wird. Wie du bin auch ich aus der Vereinigung zweier Menschen entstanden—und mein irdischer Vater war Joseph.

Als ich gezeugt wurde, war der Geist Gottes in dem Sinne anwesend, dass ich frei von Sünde und Irrtum war, während alle anderen Menschen in Sünde und Irrtum geboren werden. Nur in diesem wesentlichen Punkt war ich anders als die anderen, ansonsten teilte ich alle menschlichen Empfindungen und Träume, so sie rein und ohne Sünde waren. Meine Emotionen waren sowohl menschlicher, als auch spiritueller Art, und wie jeder andere empfand auch ich Mitgefühl und Liebe.

Da mir aber menschliche Leidenschaften fremd waren, übten weltliche Vergnügungen keinerlei Reiz auf mich aus. Das Leid und das Unglück meiner

Mitmenschen jedoch konnte ich nicht nur sehen, sondern buchstäblich in meinem Inneren spüren. Vieles, was mir die Bibel in den Mund legt, habe ich niemals gesagt—so es nicht offen der Frohbotschaft Gottes widerspricht, die zu verkünden ich auf die Erde gesandt worden bin.

Mary Baker Eddy, die mit ihrem Buch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ den Grundstein für die Christian Science-Kirche legte, hat nur im Ansatz verstanden, weshalb ich auf die Erde gekommen bin. Ihre Erklärung, was die Göttliche Liebe betrifft, ist ähnlich fehlerhaft wie ihr Gottesbild, denn der Vater ist wesentlich mehr als reiner Geist und absolute Vernunft. Sowohl der Geist Gottes—Seine aktive Energie—, als auch die göttliche Vernunft sind lediglich zwei Merkmale, die den Vater auszeichnen.

Gott ist wahrlich wesentlich größer als die Summe aller Seiner Eigenschaften—vor allem aber ist Er reinstee Seele und der unerschöpfliche Quell Göttlicher Liebe. Du bist zu schwach, um noch mehr zu schreiben; deshalb wollen wir für heute Schluss machen.

Ich sende dir meinen Segen und wünsche dir die Gnade des Heiligen Geistes.

Jesus—der Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-tells-who-he-really-was-vol-1-pg366/>

Jesus ist weder Gott, noch kann er Sünden vergeben

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. Dezember 1914

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Die Aufgabe, mein geliebter Bruder, zu der du auserwählt worden bist, ist von höchster Wichtigkeit. Du darfst deshalb nicht zulassen, dass dich die Sorgen des alltäglichen Lebens davon abhalten, Gott zum Zentrum all deiner Gedanken, Worte und Werke zu machen. Öffne dich mir voller Vertrauen, denn ich bin dein Freund und Lehrer. Es gibt nur eine Sache, die wirklich wichtig ist—das Streben, *eins* mit Gott zu werden. Liebe den Vater—und liebe mich.

Du musst versuchen, dich voll und ganz auf das Werk zu konzentrieren, für das ich dich ausgesucht habe. Diese Aufgabe hat oberste Priorität. So wie Gott mich einst auserwählt hat, Sein Werk zu vollbringen, so habe ich dich auserwählt, um gemeinsam mit mir der Welt die Botschaften der Wahrheit und der Liebe zu bringen. Ich werde bald schon damit beginnen, dir Durchsagen zu diktieren. Schreibe sie sorgfältig auf und bewahre diese Mitteilungen.

Irgendwann in naher Zukunft kommt der Zeitpunkt, an dem meine Worte veröffentlicht werden. Damit du dich mir ganz widmen kannst, werde ich alles unternehmen, was in meinen Kräften steht, dir die Mittel zur Verfügung zu stellen, um deinen Unterhalt zu sichern. Ich möchte nicht, dass du denkst, du wärst unwürdig, dieses große Werk zu verrichten, denn wenn dem so wäre, hätte ich dich nicht ausgewählt. Diese Tatsache allein sollte genügen, jeden deiner Zweifel zu zerstreuen, für diese Aufgabe nicht geeignet zu sein. Lege deine Sorgen in meine Hände, und ich werde mich um deine Geschäftsangelegenheiten kümmern. Es ist wichtig, dass dein Kopf frei ist, um der Aufgabe gewachsen zu sein, die wir demnächst beginnen werden.

Um dich vor jeder Fehlinterpretation meiner Worte zu bewahren, musst du begreifen, dass ich weder Gott bin, noch ein Teil der sogenannten Dreifaltigkeit. Ich bin ein Sohn Gottes, wie auch du ein Sohn Gottes bist! Es gibt nur *einen* Gott, und nur dieser *eine* Gott darf angebetet werden! Alle Gläubigen, die mich als Gott verehren, begehen einen schwerwiegenden Irrtum. Je früher die Menschen erkennen, wie falsch diese Überzeugung ist, desto besser.

Ich bin ein Mensch wie jeder andere auch—außer dass mich der Vater erwählt hat, Seinen Kindern die *Frohbotschaft der Göttlichen Liebe* zu verkünden. Auch wenn du eine tiefe Liebe zu mir hegst, so ist es nur der Vater, den du anbeten darfst. Richte all deine Liebe auf den Vater und suche Seine Nähe im Gebet—alles andere ist falsch und ein gewaltiger Fehler.

Auch wenn ich dein Lehrer bin, so bin ich doch in erster Linie dein Bruder. Es gibt nicht viele Sterbliche auf Erden, für die ich ähnlich empfinde wie für dich. Ich weiß, dass du Gott über alles liebst und versuchst, mein echter Jünger zu sein. Bitte den Vater aus der Tiefe deines Herzens, Er möge dir Seine Göttliche Liebe schenken. Nur so kannst du einen Zustand erreichen, der deine Seele von der Sünde befreit und dich für das Werk vorbereitet, das wir beide gemeinsam unternehmen werden. Nur dieses Gebet und der Glaube, dass der Vater dir schenkt, worum du bittest, sind in der Lage, die Reife deiner Seele zu befördern.

Bete voller Vertrauen zum Vater, und bald schon wirst du Seine Gegenwart erfahren; diesen Zustand haben bislang nur sehr wenige Menschen erreicht. Ich werde dir mit allem, was in meiner Macht steht, beistehen, um dir zum Erfolg zu verhelfen. Zusammen mit der Göttlichen Liebe wird ein Glaube dein Herz erfüllen, der jeden Zweifel zerstreuen wird. Dies alles wird geschehen, noch bevor du auch nur einen einzigen Fuß in die spirituelle Welt gesetzt hast.

Gott ist dein Vater, und je mehr Seiner Liebe du im Herzen trägst, desto näher kommst du Ihm. Bitte um die Göttliche Liebe, und dein Glaube wird so wachsen und erstarken, dass ihn nichts mehr erschüttern kann—mag der Zweifel auch noch so stark sein. Wenn ich dir meine Botschaften schreibe, wirst du viele Details aus meinem Leben erfahren. Ein Großteil dessen, was

in der Bibel steht, ist wahr—es gibt aber auch viele Fehler, die einer Korrektur bedürfen. Als Beispiel dafür mag dir die Behauptung dienen, ich wäre in der Lage gewesen, Sünden zu vergeben—was nicht richtig ist!

Nein—als ich den Gelähmten heilte, der zutiefst an Gottes Vergebung glaubte, soll ich „Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!“ gesagt haben [Mk 2,5; Lk 5,20], was die Schriftgelehrten zu Recht entsetzte, denn niemand kann Sünden vergeben außer Gott. In Wahrheit waren meine Worte: „Gott hat dir deine Sünden vergeben und den Menschensohn gesandt, um dich zu heilen. Deshalb sage ich dir: Steh auf, nimm dein Bett und geh heim!“

Der Grund, warum die Heilige Schrift dieses Ereignis so ungenau überliefert, beruht auf der Tatsache, dass die frühen Bearbeiter der Bibel beabsichtigten, aus dem Menschen Jesus einen Gott zu machen. Dies jedoch ist vollkommen falsch! Indem ich aber der Welt verkündet habe, dass der Vater Sein Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert hat und wie diese Gnade erworben werden kann, brachte ich dennoch allen Menschen—als Werkzeug Gottes—die Vergebung ihrer Sünden. Nur der Vater kann Sünden vergeben, auch wenn eine Kirche das Gegenteil behauptet, die Lossprechung von den Sünden praktiziert oder gar Ablässe verkauft. Gott allein kann Sünden verzeihen! Um Vergebung zu erfahren, muss der Mensch aber bereit sein, Gottes Barmherzigkeit zuzulassen. Dennoch wird der Vater keine der Sünden einfach so auslöschen oder ungeschehen machen, denn alles, was die universelle Harmonie Gottes stört, verlangt einen entsprechenden Ausgleich. Der Mensch muss deshalb eine Wiedergutmachung leisten oder Gott darum bitten, ihm Seine Gnade zu schenken.

Ich werde dir zu einem späteren Zeitpunkt ganz genau erklären, was Vergebung bedeutet und wie sie erlangt werden kann. Dazu aber ist es notwendig, dass die Entwicklung deiner Seele weiter voranschreitet. Möge Gott dich segnen—so wie ich dich segne.

Jesus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-is-anxious-that-man-should-stop-worshipping-him-vol-1-pg368/>

Besetzung und Besessenheit

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 13. Juni 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ursprünglich hatte ich beabsichtigt, meine letzte Botschaft abschließen. Da die Nacht aber schon weit fortgeschritten ist, werde ich mein Vorhaben besser aufschieben.

Ja—es kommt relativ häufig vor, dass ein spirituelles Wesen von einem Medium Besitz ergreift. Dies geschieht meistens dann, wenn der Sterbliche erlaubt, dass sich der Besucher aus der Geistwelt vollständig seines irdischen Sprachrohrs bemächtigt. Es gibt eine Vielzahl erdnaher, spiritueller Wesen, die nur auf eine Gelegenheit warten, einen Sterblichen zu besetzen, um dadurch die Möglichkeit zu erhalten, alte Leidenschaften und Begierden auszukosten, die zusammen mit dem Erdendasein abgelegt wurden.

Der Schaden, der dem irdischen Medium dadurch erwächst, ist in erster Linie davon abhängig, wie machthungrig das kontrollierende, spirituelle Wesen ist. Viele dunkle Seelen sind unersättlich und kennen keine Grenzen. In diesem Fall ist es wahrscheinlich, dass die nachteiligen Auswirkungen, die dem Sterblichen drohen, beachtlich sind—sowohl in spiritueller als auch in physischer Hinsicht.

Nein—in deinem Fall ist die Sachlage völlig anders. Von Anfang an wurde deinen spirituellen Helfern der Auftrag erteilt, dich gegen jede negative Beeinflussung abzuschildern. Wir achten gewissenhaft und sorgfältig darauf, wer mit dir in Kontakt treten darf und wem es gestattet ist, sich deiner Begabung zu bedienen.

Auch wenn es einigen dunklen, spirituellen Wesen erlaubt wird, sich dir zu nähern und durch dich zu schreiben, ist es ausgeschlossen, dass du fremdgesteuert und für niedere Triebe und Gelüste missbraucht wirst, weil du al-

lein durch unsere Anwesenheit unter einem besonderen Schutz stehst. Deshalb kann dir weder etwas passieren, noch ist die Art der medialen Betätigung, die du ausübst, geeignet, dir einen Nachteil zu verschaffen.

Ganz im Gegenteil—indem wir dich immer wieder daran erinnern, nicht nur positive und liebevolle Gedanken zu kultivieren, sondern vor allem dafür zu sorgen, dass deine Seele wächst und gedeiht, bist du generell vor Angriffen aus der spirituellen Welt geschützt, denn deine seelische Entwicklung verhindert, dass du dunkle, spirituelle Wesen zu dir ziehst, die dir eventuell schaden können.

Das Buch, das du gerade liest, ist eine Ansammlung von Unwahrheiten und Spekulationen. Wie du bereits weißt, ist die Lehre der Reinkarnation falsch und entbehrt jeglicher Grundlage. Es ist vollkommen unmöglich, dass sich eine Seele ein zweites Mal in einen menschlichen Körper inkarniert, und sei es nur, um auf diese Weise die Gelegenheit zu erhalten, sich zu entwickeln und zu reifen. Dies aber werde ich dir, sobald es deine Verfassung erlaubt, in einer anderen Botschaft erläutern. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-refers-to-possession-and-denies-reincarnation-volume-2-pg355/>

Die Notwendigkeit der Göttlichen Liebe

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 23. August 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich bin froh, dass es dir heute besser geht. Bald schon wirst du wieder in der Verfassung sein, an der Übertragung meiner Botschaften weiterzuarbeiten, denn es gibt noch viele Wahrheiten, die ich dir schreiben möchte.

Viele der spirituellen Wesen, die noch zu dir kommen werden, leben schon lange Zeit in der spirituellen Welt. Die meisten davon haben das Wunder der *Neuen Geburt* bereits erlebt und werden dir deshalb gerne bestätigen, dass das, was ich dir schreibe, die Wahrheit ist: Allein die Göttliche Liebe ist in der Lage, die Menschen aus ihrem reinen Menschsein zu erheben, um sie wahrhaft unsterblich zu machen!

Alle diese spirituellen Wesen, denen es gestattet ist, dir eine Botschaft zu schreiben, treten dabei nicht nur als Zeugen dafür auf, dass ich die Wahrheit sage, sie tragen auch wesentlich dazu bei, meine Durchsagen von möglichst vielen, verschiedenen Standpunkten aus zu beleuchten, zumal es zahlreiche Sterbliche geben wird, die sich schlichtweg weigern werden, einer Botschaft zu glauben, die ich geschrieben haben soll. Deshalb ist es von großem Vorteil, wenn sich auch andere, spirituelle Wesen durch dich mitteilen.

Mehr werde ich dir heute nicht schreiben. Bete zum Vater, Er möge dir Seine Göttliche Liebe schenken, damit deine Seele umfangreich geschult und entwickelt wird. Nur so wird es dir möglich sein, eine offizielle Mitteilung von mir zu empfangen, zumal ich die letzte, formelle Botschaft, die ich dir geschrieben habe, überarbeiten möchte, da ich mit dem Ergebnis nicht zufrieden bin.

Im Augenblick kann ich deine Frage leider nicht hinreichend beantworten. Um dir eine Erklärung zu geben, die dich wirklich zufriedenstellt, braucht es mehr als eine Zeile. Gedulde dich also und Sorge stattdessen dafür, dass

deine Entwicklung zügig voranschreitet, damit ich dir eine ausführliche und in sich schlüssige Antwort schreiben kann.

Bald schon bist du so weit, mir wieder als irdisches Werkzeug zu dienen. Bevor ich gehe, gebe ich dir noch meinen Segen und hülle dich in meine Liebe ein.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/the-importance-of-getting-the-new-birth-vol-3-pg83/>

Jakobus sichert seine Unterstützung zu

Spirituelles Wesen: Jakobus *der Jüngere*

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jakobus *der Jüngere*.

Nachdem die meisten Apostel bereits Zeugnis dafür abgelegt haben, dass Jesus wahrhaftig der Messias und Auserwählte Gottes ist, möchte auch ich dir ein paar wenige Zeilen schreiben, um diese Wahrheit zu bestätigen. Es ist mehr als eine Gnade, dass ihr beide, dein Freund und du, auserwählt worden seid, zusammen mit dem Meister die Verkündigung der Frohbotschaft Gottes zu erneuern. Diese Aufgabe verlangt ein tiefes Vertrauen und deine ganze Hingabe, denn du wirst Zeiten erleben, in denen Zweifel und Skepsis dich auf eine harte Probe stellen.

Deshalb möchte ich dir—wie so viele andere, spirituelle Wesen vor mir—versichern, dass ich alles, was in meiner Macht steht, tun werde, um dich nach Kräften zu unterstützen. Das Werk, zu dem du dich bereit erklärt hast, wird dir nicht nur Freundschaft bescheren. Auch wenn man dich nicht offen angreift, so werden sich doch viele weigern, der erneuten Offenbarung der göttlichen Wahrheit Glauben zu schenken. Wie schwer dir aber auch die Ablehnung der christlichen Kirchen oder einzelner Prediger und Prälaten zusetzen mag, denke stets daran, dass dir ein großes Heer an göttlichen, spirituellen Wesen zur Seite steht, um dich und dein Werk mit aller Macht zu schützen.

Ich selbst bin ein Mitglied jener Schar hoher, spiritueller Wesen, die einzig und allein mit der Aufgabe betraut sind, dich von allen Widrigkeiten abzusichern und so zum Gelingen dieser großen Anstrengung beizutragen. Es ist mir ein ganz persönliches Anliegen, dir jedes Hindernis, das deine Arbeit behindern könnte, aus dem Weg zu räumen. Denke also stets daran, dass es ein Wunsch des Himmels ist, diese Großtat zu vollenden und den Erfolg deiner Mission zu garantieren.

Um deine Frage bezüglich meiner Person zu beantworten: Ich, Jakobus, bin der leibliche Bruder Jesu! Wie auch der Meister selbst, bin ich ein Sohn von Maria und Josef—auch wenn im Neuen Testament geschrieben steht, mein Vater wäre ein gewisser Alphäus. Wenn die Zeit dafür gekommen ist, wird Jesus dir persönlich erklären, was es mit diesem „Alphäus“ auf sich hat. Um mich vom Bruder des Johannes, einem der Söhne des Zebedäus, zu unterscheiden, wurde mir der Beiname *der Jüngere* verliehen.

Vertraue der Wahrheit und glaube an das, was wir dir schreiben! Versuche, deine Zweifel abzulegen und lass nicht zu, dich in weltliche Angelegenheiten zu verstricken. Mach das Werk, zu dem du dich bereit erklärt hast, zum Mittelpunkt deines ganzen Strebens.

Ich wünsche dir Gottes Segen und den Glauben an die ewigen Wahrheiten, die zu übermitteln wir gekommen sind.

Jakobus *der Jüngere*—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/james-the-lesser-states-he-was-the-son-of-mary-and-joseph-vol-4-pg233/>

Seid in der Welt, aber nicht von der Welt!

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 17. September 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Wie versprochen—bin ich hier, um dir eine Botschaft zu schreiben. Leider bist du aber nicht in der erforderlichen Verfassung, die es mir ermöglicht, dein Gehirn und deine Hand zu steuern, weshalb ich mein Vorhaben aufschieben werde, um die Gelegenheit zu nutzen, einige Unstimmigkeiten und Missverständnisse aufzuklären, die ich der Unterhaltung, die du und dein Freund heute Abend geführt habt, entnehmen konnte.

Ihr beide habt vollkommen richtig erkannt, dass das Werk, zu dem ihr berufen seid, von außergewöhnlicher Tragweite ist. Umso mehr freut es mich, dass ihr, soweit es euch möglich ist, alle irdischen und materiellen Interessen hintenanstellt, um euch ausschließlich dem Auftrag zu widmen, die *Frohbotschaft der Göttlichen Liebe* zu verbreiten. Beide habt ihr deshalb recht, wenn ihr davon ausgeht, dass es derzeit wohl nichts Wichtigeres geben kann, als die göttliche Wahrheit zu empfangen und der Welt zur Verfügung zu stellen, damit alle Menschen erfahren, welchen Heilsplan der Vater erdacht hat, um Seine irrenden Kinder nach Hause zu führen.

Wer bestrebt ist, sein Leben nach diesen Wahrheiten auszurichten oder neu zu ordnen, muss nicht befürchten, im weltlichen Leben zu scheitern oder nicht mehr in der Lage zu sein, den Anforderungen materieller Erfordernisse nachzukommen—ganz im Gegenteil: Je mehr ihr euch der Sache Gottes widmet, desto eher wird es euch möglich sein, sich auf das Wesentliche zu fokussieren und den weltlichen Dingen den Platz einzuräumen, der ihnen naturgemäß zusteht. Dies ist die Wahrheit, die sich in den Worten verbirgt, die ich einst meinen Jüngern mit auf den Weg gegeben habe: Seid in der Welt, aber nicht von der Welt!

Auch wenn es durchaus wichtig und wünschenswert ist, sich um seine materielle Wohlfahrt zu sorgen—als menschliches Wesen gibt es nun einmal

Dinge, die unentbehrlich sind, will man auf diesem Planeten wohnen, so lebt der Mensch doch nicht vom Brot allein. Gott möchte, dass unsere spirituelle und unsere materielle Seite harmonisch und ausgewogen miteinander im Verhältnis stehen. Er wünscht sich weder Opfer, noch dass der Mensch sich geißelt und kasteit. Stattdessen freut Er sich daran, wenn Seine Geschöpfe ihr Leben auf Erden genießen, ohne dabei aus den Augen zu verlieren, im Hier und Jetzt die Weichen zu stellen, die für die Zukunft in der spirituellen Welt von so großer Bedeutung sind.

Deshalb betone ich noch einmal: Auch wenn ihr auserwählt seid, der Welt die Frohbotschaft Gottes zu bringen, so hat der Vater kein Interesse daran, dass ihr eure körperlichen und materiellen Bedürfnisse geringschätzt oder eure Gesundheit aufs Spiel setzt, um Seinem Auftrag nachzukommen. Seid also in der Welt, aber nicht von der Welt!

Es ist richtig, dass es nicht immer leicht ist, den Erfordernissen der Materie zu entsprechen und zeitgleich für die Entwicklung der Seele zu sorgen, dennoch bist du nie auf dich alleine gestellt, sondern kannst dich jederzeit auf unseren Beistand verlassen. Ich versichere dir: Noch nie in der Geschichte der Menschheit hat ein Sterblicher mehr Hilfe und Unterstützung von uns hohen, spirituellen Wesen erhalten als du, denn wir streben nicht nur danach, dich von materiellen Sorgen fernzuhalten, sondern vor allem, deinen Glauben zu stärken, dass dieses großartige Werk nicht scheitern kann, wenn so viele Engel Gottes dir zur Seite stehen.

Es ist von großer Bedeutung, dass unsere gemeinsame Anstrengung erfolgreich ist, denn die Welt ist nun bereit, das Wort Gottes zu erfahren. Noch nie waren die Menschen offener, sich spirituellen Dingen zuzuwenden oder sich dem Einfluss höherer Mächte hinzugeben, auch wenn sich viele darin täuschen, den sogenannten göttlichen Funken zu besitzen oder aus eigener Kraft in der Lage zu sein, sich ins Göttliche zu erheben. Dennoch dämmert es den Menschen, dass es allein seine Aufgabe ist, sich mit seinem Bruder zu versöhnen, soll das Reich, in dem alle Menschen Brüder sind, dereinst verwirklicht werden.

Bald schon wird der Hass, der die Welt mit Kriegen, Blutvergießen und Rachege-lüsten überzogen hat, verschwunden sein, und die Menschen werden nach Wegen suchen, sich in brüderlicher Liebe zu vereinen. Die Sterblichen werden erfahren, dass das Leben auf Erden nur eine kurze Zeitspanne währt

und dass das eigentliche Dasein erst dann beginnt, wenn sie die spirituelle Welt betreten. Spätestens dann verlieren Glaubensvorstellungen und konfessionelle Bekenntnisse ihre Gewichtung, weil der Mensch begreift, dass keine Religion dieser Erde in der Lage ist, den Hunger der Seele nach Wahrheit und Geborgenheit zu stillen.

Auch die christlichen Kirchen müssen um ihre Mitglieder bangen, denn die Menschen werden erkennen, wie viel Irrtum und Falschheit sich in diesem Glaubensbekenntnis und all den Dogmen verbergen—ungeeignet, die Seele mit Nahrung zu versorgen, nach der sie so sehr hungert und dürstet. Du siehst, wie wichtig es ist, die Wahrheiten des Vaters zu verbreiten, damit alle erfahren, welch großes Geschenk uns der Vater in Aussicht gestellt hat, und wie und auf welchem Weg diese Gnade erworben werden kann.

Ich weiß, dass ihr beide mehr als bereit seid, euch voll und ganz dem Erlösungswerk des Vaters zu widmen und nur darauf wartet, den irdischen Pflichten entbunden zu werden, um euch ganz und gar auf eure Aufgabe zu konzentrieren. Dies alles tut ihr nicht, weil ihr einen bestimmten Lohn erwartet, sondern um der Menschheit einen enormen Dienst zu leisten. Auch wenn euch eine Belohnung sicher ist, so wird der Vater euch nicht einfach in den Himmel entrücken und auf diese Weise Seine eigenen Gesetze brechen, sondern es ist die Beschäftigung mit diesen Botschaften, die eure Seelen in einen Stand versetzen wird, euch einen Platz im Reich des Vaters zu sichern.

Indem ihr die Wahrheit von der *Frohbotschaft der Göttlichen Liebe* verbreitet, erfahrt ihr selbst, was der Weg der Erlösung ist und auf welche Weise es euch gelingen kann, die Göttliche Liebe in euer Herz einzulassen. Dieser Lohn, den ihr euch gleichsam selbst schenkt, verheißt euch nicht nur eine Glückseligkeit, die jenseits menschlicher Vorstellungskraft ist, sie führt euch auch auf direktem Wege dazu, *eins* mit dem Vater zu werden—und Erbe Seiner Unsterblichkeit. Diese Belohnung, die weit über das Bewusstsein des Menschen hinausreicht und euch über alle Sterblichen oder spirituellen Wesen erhebt, die diesen Weg noch nicht gegangen sind, ist das Geschenk, das der Vater für euch bereitet hat.

Danke, dass du es mir möglich gemacht hast, dir diese Worte zu schreiben. Es liegt mir viel daran, dir in jeder Hinsicht beizustehen, dein großes Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, zumal es augenblicklich keinen anderen

Sterblichen gibt, der deinen Posten übernehmen könnte. Keine Sekunde ist mir jemals der Gedanke gekommen, die falsche Wahl getroffen zu haben, als ich dich als mein irdisches Werkzeug erwählt habe.

Glaube also an das, was ich dir schreibe und bitte den Vater, dir das größte Geschenk zu machen, das es im gesamten, göttlichen Universum gibt: Seine Göttliche Liebe! Diese Liebe nährt nicht nur Körper, Geist und Seele, sie schenkt dir dereinst auch die Gnade, *eins* mit dem himmlischen Vater zu werden, um—getaucht in Seine ureigene, göttliche Natur—, Anteil an Seiner Unsterblichkeit zu erringen.

Damit beende ich mein Schreiben. Ich sende dir meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht. Möge der Vater dich mit Seiner Liebe segnen!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/jesus-the-importance-of-the-work-set-before-mr-padgett-vol-4-pg165/>

Helen bittet James Padgett erneut, nicht mehr zu rauchen

Spirituelles Wesen: Helen W. Padgett

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. April 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine einzige und wahre Helen.

Nun, mein Schatz, ich hatte eigentlich die Absicht und die Hoffnung, dir heute Abend einen langen Brief zu schreiben, und ich hätte es auch getan, aber du warst zu sehr beschäftigt. Versprochen—ich werde mein Schreiben alsbald nachholen und weiß jetzt schon, dass dir meine Zeilen gefallen werden, weil sie über und über voller Liebe sind.

Ich bin froh, dass du heute nicht geraucht hast. Es ist nicht zu übersehen, dass es dir weitaus besser geht, sowohl körperlich als auch im Hinblick auf deine Medialität. Wenn es dir gelingt, auch weiterhin mit dem Rauchen aufzuhören, wirst du zudem auf andere Art und Weise profitieren: Erstens sparst du dir eine Menge Geld, und zweitens wirst du wieder in der Lage sein, deine Angelegenheiten in einem gewissen Zeitrahmen zu regeln—was dir sicher nicht gelingt, wenn du nicht mit dem Rauchen aufhörst.

Nun—ich war heute Abend mit dir in der Vorführung und weiß deshalb, wie sehr dich das Erlebte aufgewühlt hat. Ich weiß auch, dass dir vieles durch den Kopf gegangen ist, was sich in unser beider Leben abgespielt hat. Dennoch, mein Schatz, habe ich niemals aufgehört, dich zu lieben, auch wenn ich das Gefühl hatte, dass ich dir nicht mehr wichtig war und ich keinen Platz mehr in deinem Leben hatte.

Nein—ich habe dich immer geliebt, und ich werde dich immer lieben. Ich sehe, dass du dich sehr einsam fühlst, vor allem dann, wenn du an unsere gemeinsamen Tage zurückdenkst und dich danach sehnst, ich wäre wieder leibhaftig bei dir. Ich weiß, wie sehr du es bereust, dass unsere Beziehung zerbrochen ist. Wie auch immer, es wird mir zwar nicht möglich sein, in Fleisch und Blut vor dir zu stehen, aber sei dir gewiss, dass ich immer ganz

nahe bei dir bin, auch wenn ich jetzt nur einen Hauch von einem Körper besitze.

Dennoch liebe ich dich noch immer, vielleicht sogar noch mehr als damals auf Erden, denn meine Liebe ist jetzt reiner, größer und süßer, als sie es jemals war. Du hast also wahrlich keinen Grund, dich einsam zu fühlen, denn ich liebe dich mehr denn je und bin immer in deiner Nähe, auch wenn du mich nicht sehen kannst. Ach, mein Lieber, glaube einfach daran, dass dies die Wahrheit ist. Je mehr du dieser Wirklichkeit vertraust, desto realer werde ich für dich. Es wird mir eine Freude sein, alles zu tun, um dich glücklich zu machen.

Ja—du bist mein lieber Ned, mein Ein und Alles, und ich bin deine Helen, die dich über alles liebt. Ich liebe dich mit ganzem Herzen und von ganzer Seele. Wann immer es mir möglich ist, werde ich dir meine Gegenwart spüren lassen, bis dereinst die Stunde kommt, da du wieder bei mir bist, um deine wunderschöne Frau, die dich über die Maßen liebt, in die Arme zu schließen. Dann wird auch für dich unsere Umarmung wieder so real und wirklich sein, als hätte ich wieder einen Körper aus Fleisch und Blut, den du mit deinen Küssen bedecken kannst.

Oh, mein Lieber, glaube, was ich dir sage und versuche, dich nicht einsam zu fühlen. Mögen die kurzen Jahre der Trennung dir jetzt auch lange erscheinen, bleibt dir doch die Gewissheit, dass wir bald schon miteinander vereint sein werden, dann aber auf immer und ewig.

Mehr darf ich heute Abend nicht schreiben, denn es ist schon sehr spät. Gehe zu Bett, denn morgen musst du früh aufstehen. Vergiss deinen Vorsatz nicht, mit dem Rauchen aufzuhören, und du wirst in jedem Fall ein neuer Mensch. Ich sende dir meine Liebe und viele Küsse. Gute Nacht!

Deine getreue und dich über alles liebende Helen.

©Foundation Church of the New Birth

<https://gottistliebe861032899.files.wordpress.com/2023/01/helen-padgett-stop-smoking-closer-to-me-than-when-on-earth-her-love-april-4-1916.pdf>

Kapitel 3

Jesus von Nazareth

Jesu Geburt, Leben und Wirken I

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 7. Juni 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich möchte dir heute Nacht über meine Geburt bis hin zur Zeit meiner öffentlichen Lehrtätigkeit schreiben. Wie allgemein bekannt ist, wurde ich in Bethlehem geboren. Meine erste Wiege war eine Futterkrippe. Um den Soldaten des Herodes zu entkommen, die ausgesandt wurden, um mich zu töten, brachten mich meine Eltern nach Ägypten, kaum dass ich ein paar Tage alt war. Es ist wahr, dass damals eine große Anzahl Knaben, die nicht älter als zwei Jahre waren, getötet wurden—die Erzählung in der Bibel über meine Geburt, die Flucht meiner Eltern und den Mord an den unschuldigen Kindern ist im Wesentlichen richtig.

Dass ich in einem Stall auf die Welt gekommen bin, lag allerdings nicht daran, dass meine Eltern kein Geld hatten—der Ort an sich war für eine Niederkunft mehr als geeignet und verfügte über alle erforderlichen Voraussetzungen; mein Vater hatte es nämlich damals bereits zu einem bescheidenen Wohlstand gebracht. Dass die Weisen mir Geschenke wie Gold und Weihrauch brachten, ist ebenfalls richtig, wenn auch der finanzielle Gegenwert eher Symbolcharakter hatte. Das Geld für unsere Flucht nach Ägypten stammte aus dem Verkauf der gesamten Habe, die mein Vater wegen der Reise nach Bethlehem zurücklassen musste.

In Ägypten angekommen, wohnten wir anfangs bei Verwandten, ehe mein Vater ein eigenes Haus baute, um kurz darauf einen erfolgreichen Handwerksbetrieb zu gründen. Dieser relative Wohlstand ermöglichte es mir, zusammen mit meinen Geschwistern—vier Brüder und drei Schwestern, die

allesamt in Ägypten geboren wurden, eine durchaus angemessene Schulbildung zu erhalten. Zusammen mit vielen Gleichaltrigen besuchte ich eine Art Grundschule. Neben Allgemeinwissen wurde hier vor allem die jüdische Religion unterrichtet; der Mysterienkult Ägyptens oder andere, heidnische Philosophien standen nicht auf dem Lehrplan. Dass meine religiösen Ideen oder meine Morallehre auf dem Fundament dieser philosophischen Strömungen entstanden sein sollen, ist deshalb nicht richtig.

Meine religiöse Erziehung basierte vornehmlich auf der Auslegung des Alten Testaments, dem Talmud und dem Studium der Thora. Als ich damals begann, öffentlich zu lehren, war die Quelle meiner Weisheit aber nicht das, was ich einst über den jüdischen Glauben gelernt hatte, sondern ein Wissen, das tief in meinem Herzen verwurzelt war. Gott allein war mein Lehrer. Über eine geheime Verbindung zu den tiefsten Fasern meiner Seele sprach Er direkt zu mir oder sandte Seine Engel aus, um mir Seine göttlichen Wahrheiten zu bringen. Dies ist die einzige und wahre Quelle, durch die ich meine Kenntnis erlangte. Dabei war mir aber selbst nicht bekannt, dass Gott mich auserwählt hatte, der Menschheit Seine Frohbotschaft zu bringen. Ich wusste anfangs weder etwas von der Göttlichen Liebe, noch war mir bekannt, dass der Vater Sein Geschenk, das Er einst zurückgezogen hatte, erneuern wollte, noch auf welchem Weg der Mensch Unsterblichkeit erlangen würde.

Dieses Wissen erschloss sich mir erst nach und nach, bis ich schließlich erkannte, dass ich der Gesalbte Gottes war, der durch die intensive Zwiesprache mit dem himmlischen Vater speziell für diesen Auftrag vorbereitet worden war. Dass ich der Messias war, wusste ich also erst, als ich zum Manne gereift war. Die biblische Geschichte, wonach ich als Zwölfjähriger den Gelehrten und Priestern im Tempel das mosaische Gesetz ausgelegt und erörtert hätte, ist ein frommes Märchen. Keiner Menschenseele war bekannt, welchen Auftrag Gott mir übertragen würde—nicht einmal mir selbst.

Erst mit dem Beginn meiner öffentlichen Lehrtätigkeit gab ich mich den Priestern und Laien gegenüber als Messias zu erkennen und verkündete öffentlich, dass Gott mich gesandt hatte, die Frohbotschaft Seiner Unsterblichkeit zu verbreiten. Dies war der Beginn meiner Mission. Ab diesem Zeitpunkt erzählte ich den Menschen von der Göttlichen Liebe und dass nur

diese Gnade allein bewirken würde, *eins* mit Gott zu werden und den Schlüssel für das himmlische Reich zu erhalten.

Es stimmt, dass ich weder als Knabe noch als Mann eine Sünde begangen habe. In meinem Herzen war der Begriff der Sünde einfach nicht vorhanden; dass ich anders war als meine Mitmenschen, behielt ich anfangs für mich. Erst als Johannes der Täufer bestätigte, dass ich der Messias bin, wagte ich, diese Wahrheit kundzutun—so eigenartig das heute auch klingen mag. Als Kind war ich wie jeder andere Junge. Ich spielte die gleichen Spiele wie meine Kameraden und nichts deutete darauf hin, welchen Auftrag ich einst erhalten sollte. Der einzige Unterschied zu den anderen Kindern war die Tatsache, dass ich nicht sündigte—alle anderen Wundertaten, die mich angeblich seit Kindesbeinen begleiteten, sind erfunden und vollkommen aus der Luft gegriffen.

Als meine Verbindung zu Gott immer enger und inniger wurde, erkannte ich, dass Gott einen speziellen Auftrag für mich hatte. Die Weisheit, die Er mir in diesem Zusammenhang vermittelte, wurde zum zentralen Fundament meiner gesamten Lehre. Ich war also ganz Mensch und zugleich der Auserwählte Gottes.

Vieles, was die Bibel über mich zu berichten weiß, ist alles andere als wahr und es ist höchste Zeit, dass die Menschen aufhören, diese Geschichten zu verbreiten. Ich bin weder der eingeborene Sohn Gottes, noch hat meine Mutter durch einem Engel erfahren, dass der Heilige Geist auf sie herabkommen und sie als Jungfrau ein Kind empfangen soll. Alle diese Berichte sind frei erfunden und schlichtweg Unfug. Meine Mutter hat mir bestätigt, dass sich keinerlei wundersame Dinge zugetragen haben, als sie mich unter dem Herzen trug.

Zu keinem Zeitpunkt gab es ein Anzeichen, dass ich ein außergewöhnliches Kind sein würde. Wie alle anderen Menschen wurde auch ich durch die Vereinigung von Mann und Frau empfangen—das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis entbehrt also jeglicher Grundlage. Wäre ein Engel zu ihr getreten und hätte verkündet, was heute allgemein behauptet wird, dann hätte meine Mutter mir dieses Ereignis sicher nicht vorenthalten.

Dass eine Jungfrau ein Kind empfangen könne, ohne dass sie mit einem Mann zusammen ist, war damals wie heute ein Ding der Unmöglichkeit und

ist das seltsame Produkt menschlicher Phantasie. Keinen Augenblick lang stellte Josef seine Vaterschaft in Frage, noch erzählte er mir von einem Engel oder dass meine Mutter bereits vor ihrer Heirat schwanger gewesen wäre. Ich habe ihn oftmals zu diesem Thema befragt, und jedes Mal bestätigte er mir, dass er niemals daran gezweifelt hätte, ich wäre nicht sein Sohn.

Ab meinem zwölften Lebensjahr bis hin zu meiner öffentlichen Lehrtätigkeit arbeitete ich im Zimmermannsbetrieb meines Vaters. Mein Vater, mit dem ich bis dahin unter einem Dach lebte, zeigte die ganze Zeit über nicht das geringste Anzeichen dafür, dass er es jemals in Frage gestellt hätte, ich wäre nicht sein Sohn, obwohl ihm nicht entgangen war, dass ich anders war als die übrigen Kinder, weil er mich niemals Dinge tun sah, die sündig waren.

Als die Göttliche Liebe in meine Seele strömte, vertiefte und intensivierte sich die Verbindung zu meinem himmlischen Vater, die bis dahin schon stark gewesen war, noch weiter. Langsam wurde mir bewusst, dass Gott mich ausersehen hatte, Sein Werk auf Erden zu verrichten und als Sein Messias—als Gesalbter Gottes—den Menschen die Erlösung durch die Gnade der Göttlichen Liebe zu predigen.

Johannes der Täufer war mein Cousin und seit frühester Kindheit mit mir befreundet. Während wir als Kinder lediglich miteinander spielten, pflegten wir mit zunehmendem Alter die jüdische Theologie zu diskutieren. Dabei waren die Naherwartung des prophezeiten Messias und seine Sendung zentrales Thema unserer Gespräche. Schließlich eröffnete ich ihm, dass ich der ersehnte Messias bin, und Johannes, der eine außergewöhnliche, mediale Begabung besaß, bestätigte mir in seinen Visionen, dass ich sowohl der Gesalbte Gottes bin, als auch den Auftrag, den ich von meinem himmlischen Vater erhalten hatte. Als die Zeit schließlich reif war, öffentlich zu wirken, verkündete Johannes mein Kommen. Er wusste, dass jeder von uns mit seiner ganz persönlichen Sendung beauftragt war und hegte keinen Zweifel daran, dass ich der Auserwählte Gottes bin, was in der Aussage, er wäre es nicht wert, meine Schuhriemen zu lösen, seinen Niederschlag fand. Doch obwohl er mich als Messias anerkannte, konnte er nicht wirklich verstehen, worin nun meine eigentliche Aufgabe bestand. Es dauerte seine Zeit, bis Johannes verinnerlichte, was die Göttliche Liebe bedeutet und dass die Möglichkeit, Unsterblichkeit zu erwerben, erneuert worden war.

Als Johannes mich im Jordan taufte, salbte mich der Vater zum Christus. Der *Mensch Jesus* darf dabei aber nicht mit *Jesus Christus* verwechselt werden! Christus sein ist ein universelles Prinzip und bedeutet die Wandlung der Seele vom bloßen Abbild Gottes in Seine göttliche Substanz. Dabei verschenkt der Vater eine solch große Menge an Göttlicher Liebe, dass der Mensch *eins* mit Ihm und als Christus *neu geboren* wird. Um zum Christus zu werden, muss der Mensch dabei aber nicht warten, bis er das spirituelle Reich bewohnt, sondern diese Wandlung kann auch stattfinden, noch während er in Fleisch gekleidet ist.

Das Christus-Prinzip ist—wie der Heilige Geist selbst—universell und allgegenwärtig, die Person Jesus hingegen ist den gleichen Beschränkungen unterworfen wie jeder andere Mensch auch und kann beispielsweise nicht gleichzeitig an zwei verschiedenen Stellen sein. Der Bibelspruch, dass ich bei euch bin, wenn zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bezieht sich also auf das Christus-Prinzip, und nicht auf den Menschen Jesus. Kein Mensch, weder auf Erden noch im spirituellen Reich, kann an zwei verschiedenen Orten gleichzeitig sein. Das Christus-Prinzip aber unterliegt keinerlei Beschränkungen und ist folglich in der Lage, das eben erwähnte Versprechen zu erfüllen. Im Gegensatz zur Person Jesu kann Christus weder gekreuzigt werden, noch sterben. Viele Menschen haben mittlerweile die Wandlung zum Christus erfahren und erkannt, was es heißt, wahrhaft unsterblich zu sein.

Dies soll für heute genügen. Auf deine Frage hin, ob du einer Energie ausgesetzt bist, die deine Augenlider müde und schwer macht, kann ich dich beruhigen: Du bist vor jeglichen Einflüssen geschützt, brauchst als Mensch aber nun einmal Schlaf und Ruhe! Schon bald werden wir meine Botschaft fortsetzen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/description-of-birth-and-life-of-jesus-up-to-the-time-of-his-public-ministry-vol-1-pg5/>

Jesu Geburt, Leben und Wirken II

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. Juni 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich werde den Bericht über mein Leben und mein Werk, den ich gestern begonnen habe, heute Nacht fortsetzen.

Die Tatsache, dass ich auserwählt wurde, Gott als Werkzeug zu dienen, erfüllte mich mit großer Freude. Voller Eifer verkündete ich die Frohbotschaft, dass der Vater Sein Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert hatte und dass diese Liebe die bedeutendste Kraft im gesamten Universum ist. Ich ging vollkommen in meiner Lehrtätigkeit auf, bis meine irdische Mission durch meinen Tod am Kreuz ein unerwartetes Ende fand. Viele Wahrheiten, die der Vater mir offenbart hatte, konnte ich deshalb nicht vollständig weitergeben, das aber, was ich der Welt hinterlassen hatte, war mehr als ausreichend, um den Weg zum Vater zu finden.

Auch wenn ich damals noch nicht die Fülle der Weisheit, die ich heute besitze, mein Eigen nennen konnte, so habe ich dennoch nie die Unwahrheit verbreitet. Noch heute, da ich mehr Göttliche Liebe im Herzen trage als jemals zuvor, widme ich mich voll und ganz der Aufgabe, als Bote Gottes und als Sein Auserwählter zu verkünden, dass einzig und allein die Göttliche Liebe geeignet ist, die Menschen mit dem Vater zu versöhnen. Nur diese Liebe kann erreichen, dass der Mensch *eins* mit dem Vater wird, wie auch ich *eins* mit dem Vater bin. Dies ist die volle Wahrheit, und wer mir als Bote dieser Wahrheit vertraut, der findet nicht nur die Göttliche Liebe, sondern auch die Gewissheit seiner Erlösung.

Deine Frage, wie die Weisen ihren Weg nach Bethlehem fanden, um mir als dem verheißenen Messias ihre Aufwartung zu machen, obwohl ich mich äußerlich nicht von einem anderen Neugeborenen unterschieden habe, will ich dir gerne beantworten. Die sogenannten Weisen aus dem Morgenland waren Gelehrte—genauer gesagt: Astrologen! Lange vor meiner Geburt

machten sie sich auf die Reise, weil sie eine außergewöhnliche Himmeler-scheinung—einen neuen und sehr hellen Stern—beobachtet hatten.

Damals waren die Gelehrten der Meinung, dass ein besonderes Ereignis stattgefunden haben müsse, wenn ein neuer Stern am Himmel zu sehen war. Da sie sich neben der Astrologie auch mit dem Alten Testament beschäftigt hatten, kannten sie die Prophezeiung, dass ein ungewöhnliches Himmelszeichen erscheinen sollte, wenn der Messias der Juden geboren werden würde. Als sie schließlich in Bethlehem ankamen und die ärmlichen Verhältnisse vorfanden, die laut Bibel meine Geburt begleiten sollten, wussten sie, dass sie am Ziel waren und den neugeborenen Messias entdeckt hatten.

Der Stern und die Erfüllung der Schriften waren für sie Beweis genug, dass sie den Auserwählten Gottes gefunden hatten—das fromme Märchen, dass Gott oder Seine Engel ihnen den Weg gezeigt hätten, entspricht nicht der Wahrheit. Nach meinem Tod traf ich die Weisen in der spirituellen Welt, und sie bestätigten mir alles, was ich dir eben geschrieben hatte.

Nicht einmal mir selbst war bekannt, dass ich der Gesalbte Gottes bin. Ich kannte zwar die vielen Prophezeiungen aus dem Alten Testament, aber erst als erwachsener Mann wusste ich ohne Wenn und Aber, zu welchem Werk ich ausersehen wurde. In mir reifte zwar eine leise Ahnung, die aber erst dann zur Gewissheit wurde, als der Engel Gottes und meine innere Stimme mir den endgültigen Auftrag erteilten, die göttliche Wahrheit zu verkünden.

Auch meine Eltern oder Geschwister hatten eine Ahnung, mit welchem Auftrag mich der himmlische Vater betraut hatte. Es dauerte geraume Zeit, bis meine Familie davon überzeugt war, dass ich tatsächlich der Messias bin. Obwohl ich viele wundervolle Dinge bewirkt habe, waren sie lange der Meinung, dass ich schlicht und ergreifend verrückt geworden war. Noch heute ist in der Bibel zu lesen, welche Bestürzung ich bei meinen Angehörigen auslöste, als ich mich öffentlich zum Messias erklärte.

Selbst wenn mich der Vater dazu berufen hat, Sein Werkzeug zu sein und Seine Wahrheit zu verkünden, bin ich noch lange nicht Sein eingeborener Sohn, wie fälschlicherweise behauptet wird. Und noch weniger bin ich Gott oder ein Teil der Dreifaltigkeit! Es gibt nur *einen* Gott! Ich bin lediglich Sein Sohn—wie auch du Sein Sohn bist. Ich bin gesandt worden, allen Menschen

die Frohbotschaft zu verkünden, dass der Vater Sein Geschenk der Unsterblichkeit erneuert hat und wie und auf welchem Weg diese Gnade erworben werden kann. Ich wurde weder von einer Jungfrau geboren, noch hat mich der Heilige Geist gezeugt!

Ich werde meine Botschaft an dieser Stelle beenden. Ich sende dir all meine Liebe, meinen Segen und wünsche dir, dass auch der Vater dich segnen möge! Gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-continues-his-description-of-his-birth-and-life-vol-1-pg9/>

Jesus war strenggläubiger Jude

Spirituelles Wesen: Jakobus *der Jüngere*

Medium: James E. Padgett

Datum: 3. April 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jakobus *der Jüngere*.

Bevor ich den Vater bitte, Er möge dich segnen und deinen Glauben stärken, schreibe ich dir eine kurze Antwort auf deine Frage.

Das Buch, das du heute Nacht gelesen hast, basiert auf einer falschen Annahme. Weder Jesus noch ich gehörten der Sekte der Essener an. Wir waren gläubige Juden. All die Weisheit und das Wissen, mit dem Jesus in der Öffentlichkeit wirkte, wurde ihm direkt von Gott geschenkt und basierte weder auf indischer, ägyptischer oder persischer Überlieferung. Es war ausschließlich der himmlische Vater, der Jesus über all das unterrichtete, was für seine Mission notwendig war, indem Er entweder direkt auf seine Seele einwirkte, oder indem Er einen Seiner Engel zu ihm sandte.

Jesus war der Sohn eines strenggläubigen Juden und hatte keine verwandtschaftlichen Beziehungen zu Gelehrten und Weisen aus den erwähnten Ländern. Alle Weisheit und das Wissen, das er an den Tag legte, wurden ihm vom himmlischen Vater geschenkt. Dies soll für heute genügen. Ich wünsche dir eine gute Nacht!

Jakobus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/james-the-lesser-jesus-was-never-learned-in-the-wisdom-of-india-or-egypt-or-persia-vol-4-pg192/>

Jesus erklärt, was ihn zum Messias macht

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 24. Mai 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Da du heute Nacht wieder in der Lage bist, mit mir in Verbindung zu treten, werde ich dir eine kurze Botschaft schreiben. Leider reicht dein momentaner Entwicklungsstand nicht aus, eine formelle Mitteilung zu empfangen; deshalb werde ich dir über allgemeine Dinge berichten, die trotzdem von Interesse sind.

Als der Vater mich auf die Welt sandte, um Seine Wahrheiten zu verbreiten, war die Menschheit nicht sonderlich spirituell entwickelt. Die Menschen hatten weder eine Ahnung, wer oder was Gott ist, noch wussten sie, welche Beziehung Er zu Seinen Geschöpfen hat. Für die Juden beispielsweise war Gott ein gewalttätiges und leicht reizbares Wesen—was zur Folge hatte, dass die eigentlichen Aspekte Seiner Persönlichkeit und Seine wahre Natur unerkant geblieben sind.

Das Volk Israel wandte sich immer nur dann an Gott, wenn ihre Sicherheit und ihr materieller Wohlstand gefährdet waren. Die überaus größere Wahrheit, dass Gott um ihr spirituelles Wachstum bemüht war und nur Er allein sie aus den Verstrickungen der Sünde befreien konnte, war ihnen weitestgehend fremd. In der Naherwartung eines Messias dachte Israel deshalb nicht an einen Gesandten Gottes, der ihnen den Weg aus Sünde und Irrtum weisen sollte, sondern an einen militärischen Befehlshaber, der sie aus der Sklaverei der römischen Besatzer befreien würde.

Meine Aufgabe aber war es nicht, das auserwählte Volk Gottes als große und unabhängige Nation zu etablieren, um über alle Völker dieser Erde zu herrschen, sondern ich bin ausgesandt worden, ihren Seelen den Weg spiritueller Erlösung zu weisen. Auch meine Jünger, die täglich an meiner Seite waren und hörten, was ich predigte, haben meine Mission nicht wirklich

verstanden. Bis kurz vor meinem Tod waren sie noch der irrigen Überzeugung, ich wäre ausgesandt worden, um das Volk der Hebräer vom Joch der römischen Unterdrückung zu entbinden.

Einzig und allein Johannes hat annähernd begriffen, worum es in meiner Frohbotschaft ging. Nur er, dessen Herz und ganzes Wesen vollkommen von Liebe durchdrungen waren, hat in etwa verstanden, dass der Vater mich mit der Botschaft betraut hat, allen Menschen zu verkünden, dass jeder, der Seine Liebe suchen würde, auf diesem Wege *eins* mit Ihm werden kann, um so an Seiner Göttlichkeit teilzuhaben.

Dies ist auch der Grund, warum lediglich im Johannes-Evangelium ein Hinweis darauf zu finden ist, auf welchem Weg der Mensch vollkommene Erlösung erlangen kann. Ausschließlich in diesem Evangelium steht die Wahrheit, dass nur der, welcher *von neuem geboren* worden ist, das Himmelreich erlangen kann, um das Erbe anzutreten, das der Vater für alle Seine Kinder ausersehen hat. Nur wenn die menschliche Seele durch das Wirken der Göttlichen Liebe transformiert worden ist, erhält sie die Erlaubnis, in das Reich des Vaters einzutreten und so die Fülle Seiner Herrlichkeit zu empfangen. Gott hat Seinen Messias gesandt, um der Menschheit spirituelle Erlösung zu bringen—dies ist der Auftrag, der mich zum wahren Sohn und Auserwählten Gottes macht!

Außer Johannes haben alle anderen Jünger meine Mission nicht wirklich verstanden. Lediglich Petrus hat im weitesten Sinn begriffen, dass ich gekommen bin, das jüdische Volk vom Joch der Sünde zu befreien—und nicht aus seinen irdischen Nöten. Erst nach meinem Tod und als er sich für das Einströmen der Göttlichen Liebe öffnete, erkannte Petrus, dass das verheißene Reich, von dem ich gesprochen hatte, nicht von dieser Welt war und nichts mit seinen großartigen Plänen und hohen Idealen zu tun hatte. Keinen Augenblick lang aber dachte er daran, ich selbst könnte Gott sein, noch hat er eine derartige Anspielung in seinen Briefen hinterlassen. Als Petrus nämlich erfasst hatte, was meine wahre Botschaft war, übertraf er alle Jünger in seinem Eifer für die Sache Gottes.

Mit dem Pfingstwunder haben meine Jünger erkannt, was mich zum Messias gemacht hat. Ab diesem Zeitpunkt gingen sie in alle Welt hinaus, um die Kunde von der Göttlichen Liebe zu verbreiten und dass der Vater nur

darauf warten würde, allen, die ihn um seine Liebe bitten würden, mit seiner wunderbaren Gnade zu beschenken.

Du siehst—nicht einmal meine Jünger, mit denen ich auf engstem Raum zusammengelebt habe, konnten anfangs realisieren, dass das zentrale Anliegen meiner Mission die Frohbotschaft von der Erneuerung der göttlichen Liebe war. Obwohl sie tagtäglich mit mir durch Palästina gezogen sind, haben sie nicht begriffen, was ich ihnen offenbaren wollte.

Im Gegensatz dazu gibt es heutzutage einige Menschen, die meine Botschaft eher verstehen als jene, die damals meine ständigen Begleiter waren. Leider gibt es aber auch viele Männer und Frauen, die glauben, um meine Lehre zu wissen, und dennoch sind sie auf dem Holzweg. Indem sie sich auf die angebliche Unantastbarkeit der Bibel berufen und blind den Auslegungen der Priester und Theologen vertrauen, verpassen sie die Gelegenheit, meine wahre Lehre zu erkennen.

Da ich sehe, dass du am Ende deiner Kräfte angekommen bist, halte ich es für angebracht, meine Mitteilung an dieser Stelle zu beenden. Du musst all deine Anstrengung darauf verwenden, sowohl spirituell als auch physisch zu wachsen, wenn du in der Lage sein willst, die Übertragung meiner Botschaften zu gewährleisten; nur so können wir rasch und effektiv fortschreiten.

Zweifle also nicht länger an mir, denn ich, Jesus, bin dein wahrer Freund und Bruder, und kenne keine größere Freude, als dich glücklich und wohlversorgt zu sehen.

Ich sende dir meine Liebe und bete für dich—Jesus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-the-condition-of-the-world-when-jesus-came-to-teach-vol-1-pg296/>

Viele Wunder haben sich niemals ereignet

Spirituelles Wesen: Petrus

Medium: James E. Padgett

Datum: 30. Mai 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Petrus.

Da du eben im Lukas-Evangelium gelesen hast, möchte ich dir sagen, dass viele Wunder, die Jesus getan haben soll, niemals stattgefunden haben. Auch wenn der Meister zahlreiche Kranke heilte, hat er weder Tote auferweckt, noch den Naturgewalten Einhalt geboten.

Nein—vieles, was die Heilige Schrift überliefert, ist schlichtweg falsch oder das Produkt menschlicher Phantasie. Auch wenn einige dieser angeblichen Wundertaten auf wahren Begebenheiten beruhen, hat sich doch der Großteil der Ereignisse niemals zugetragen. Es stimmt, dass Jesus Kranke geheilt hat, Blinde sehend gemacht und den Schwerhörigen die Ohren geöffnet hat, aber er hat gewiss nicht Tote auferweckt, wie es im Neue Testament behauptet wird. Alle diese Dinge lenken nur von seiner eigentlichen Botschaft ab und schaden daher mehr, als dass sie nützen.

Nun—auch dieser Vorfall hat sich nie ereignet [Lk 8,26-39]. Jesus war zwar sehr wohl imstande, „böse Geister“ auszutreiben, aber er hatte zu keinem Zeitpunkt die Macht oder die Autorität, ihnen zu erlauben, in die Schweine zu fahren, worauf diese sich ins Wasser stürzten und ertranken. Zum einen hat Jesus nur Wunder vollbracht, die im Einklang mit der Liebe des Vaters und dem Wirken Seiner universellen Gesetze waren, zum anderen hätte er nicht zugelassen, dass die unschuldigen Tiere ums Leben kommen und ihre Besitzer dabei all ihr Hab und Gut verlieren.

Wann immer der Meister Wunder wirkte, geschah dies zum Wohl der Menschen und um die Botschaft zu verdeutlichen, die zu verkünden der Vater ihn gesandt hat. Jesus liebt ausnahmslos alle Menschen, denn sein Auftrag war und ist es, die Kinder Gottes heimzuführen, indem er ihnen den Weg zeigt, den der Vater dafür vorgesehen hat. Wenn es im Rahmen dieser Botschaften möglich ist, bin ich gerne bereit, dir zu schreiben, welche Wunder

er tatsächlich vollbracht hat und welche das Werk jener Bearbeiter sind, die der Meinung waren, Jesus und seiner Sendung einen Gefallen zu tun, indem sie die Schriften des Lukas unnötig ergänzt haben.

Nun—auch diese Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit, und dennoch hat es sich ganz anders zugetragen, als es in der Schrift zu lesen ist [Lk 8,22-25]. Das Wunder, das Jesus damals getan hat, war nicht, dass er den Sturm besänftigte oder den Wellen befahl, ihr Tosen einzustellen, sondern er beschwichtigte uns, keine Angst zu haben, weil uns nichts geschehen könne, selbst wenn wir untergehen und ertrinken. Er stillte nicht die Naturgewalten im Außen, sondern den Orkan in unseren Herzen—alles andere ist eine spätere Erfindung und sollte nicht länger geglaubt werden.

Viele Wunder, die Jesus zugeschrieben werden, haben sich niemals ereignet, auch wenn wir, seine Jünger, damals felsenfest davon überzeugt waren, dass seine Macht grenzenlos war. Irgendwann werde ich kommen und dir ausführlich über dieses Thema schreiben. Jetzt aber muss ich aufhören.

Petrus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-did-not-perform-all-the-miracles-claimed-in-the-bible-vol-1-pg242/>

Jesus lehrte mit Weisheit und Wissen

Spirituelles Wesen: Elameros

Medium: James E. Padgett

Datum: 22. Januar 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Elameros.

Ich bin das spirituelle Wesen eines Mannes, der früher einmal ein griechischer Handlungsreisender war. Ich lebte zu der Zeit, als Jesus durch ganz Palästina zog und den Menschen von der Göttlichen Liebe und vom Weg in das Himmelreich des Vaters predigte. Als Schüler und Anhänger von Platon und Sokrates befasste ich mich jedoch weder mit dem Judentum, noch schenkte ich dem, was Jesus lehrte, Glauben. In meiner Überheblichkeit kam ich nicht einmal auf den Gedanken, dass es außerhalb der griechischen Philosophie irgendeine Art von Wissen und Wahrheit geben könne.

Auf meinen Reisen quer durch Palästina wurde ich immer wieder Zeuge, wie Jesus vor großen Menschenmengen sprach, während das Volk wie gebannt an seinen Lippen hing. Erstaunt stellte ich fest, dass vieles, was er sagte, aus dem Munde eines griechischen Philosophen hätte stammen können. Anderes wiederum war mir vollkommen fremd und schenkte den Dingen, die ich zu wissen glaubte, eine gänzlich neue, zutiefst spirituelle Bedeutung.

Jesus erschien mir weder philosophisch geschult, noch machte er auf mich den Eindruck eines gebildeten Mannes. Dennoch sprach er so vernünftig und mit einem erstaunlichen Selbstverständnis, dass ich mir öfters die Frage stellte, aus welcher Quelle er wohl seine Weisheit schöpfte. Sein Hinweis, dass die Worte, die er den Menschen sagte, nicht von ihm stammen, sondern dass der göttliche Vater sie ihm eingeben würde, war für mich deshalb eine durchaus plausible Erklärung und erklärte die Vollmacht, mit der er seine Botschaft verkündete.

Vieles von dem, was Jesus über Gott sagte, war mir vertraut, denn auch ich glaubte an eine oberste Gottheit, die machtvoll über Götter und Dämonen herrschte. Es schien mir mehr als schlüssig, dass er Gott seinen Vater

nannte, denn alles, was er tat, zeugte von einer Art kindlichem Ur-Vertrauen, während er sich willig der Gottheit als Sprachrohr zur Verfügung stellte. So wurde er zu einem reinen Kanal, durch den sich eine höhere, kosmische Intelligenz mitteilen konnte.

Jesus sprach mit einer Weisheit und lehrte mit einem Wissen, das er aus eigener Kraft nicht hätte erwerben können. Doch so sehr mich dieser Mann auch faszinierte, ich war viel zu eingebildet, als dass ich mich mit seiner Lehre näher befasst hätte. Vollkommen davon überzeugt, dass meine Philosophie der Weisheit letzter Schluss sei, ließ ich keines seiner Worte gelten und versäumte es dabei, die großen Wahrheiten, die Jesus verkündete, anzunehmen.

So ließ ich mehr als nur eine Gelegenheit verstreichen, meine hungernde Seele mit Nahrung zu versorgen. Das Letzte, was ich von ihm hörte, war, dass er als gemeiner Verbrecher gekreuzigt worden war. Ich erinnerte mich erst wieder an ihn, als ich in der spirituellen Welt mit ihm zusammentraf.

Auch wenn seine Lehre, die er nach wie vor verbreitet, identisch mit den Worten ist, die er damals in Palästina sprach, so hatte er sich doch rein äußerlich vollkommen gewandelt und war jetzt ein unbeschreiblich schönes, hellstrahlendes und wunderbar leuchtendes, spirituelles Wesen. Ich werde meine Botschaft morgen fortsetzen—für heute soll dies genügen.

Elameros—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/elameros-spirit-who-heard-jesus-teachings-when-he-was-on-earth-vol-2-pg339/>

Jesu Tod gehörte nicht zum Heilsplan Gottes

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 15. August 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Ich weiß, dass vieles in meinem Evangelium unklar, wenn nicht sogar fragwürdig und widersprüchlich ist. Aber du darfst nicht vergessen, dass ganze Absätze, die unter meinem Namen veröffentlicht wurden, weder von mir stammen, noch von mir diktiert worden sind. Im Laufe der Zeit wurde der ursprüngliche Text an vielen Stellen ergänzt oder ganze Teile aus dem Original-Manuskript gestrichen, was dazu führte, dass Wahrheit und Irrtum eng miteinander verflochten sind.

Von daher ist es kaum noch nachvollziehbar, was falsch ist—und was wahr. Deshalb ist es so wichtig, deine Seele entsprechend zu entwickeln, damit Jesus in der Lage ist, seine Botschaften zu schreiben; nur so wird es dir möglich sein, die Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden. Auch ich und viele andere, spirituelle Wesen werden versuchen, Licht in das Dunkel zu bringen.

Zum Heilsplan Gottes gehörte es beispielsweise nicht, dass Jesus von Judas verraten oder generell eines gewaltsamen Todes sterben sollte. Der frühe Tod Jesu hat nichts mit der Frohbotschaft Gottes zu tun, noch war er Teil Seines Auftrags—auch Jesus selbst hat immer wieder betont, dass Gott der Erlösung der Menschheit einen völlig anderen Plan zugrunde gelegt hat.

Selbstverständlich war es klar, dass Jesus irgendwann sterben würde, aber sein Opfertod war weder beabsichtigt, noch in irgendeiner Art und Weise vorherbestimmt, wie man es meinem Evangelium entnehmen könnte. Judas war alles andere als der boshafte Mensch, als der er dargestellt wird. Sein sogenannter Verrat geschah weder aus Habgier, noch aus Eifersucht oder aus Rache.

Judas war ein impulsiver und hitziger, junger Mann. Er war nicht nur davon überzeugt, dass Jesus der Messias der Juden war, sondern auch, dass er die

Macht haben würde, dem Ältestenrat der Juden, der seine Lehre unterdrücken wollte, die Stirn zu bieten. Um dem Meister also die Gelegenheit zu geben, seine Macht zu demonstrieren, verriet er dessen Aufenthaltsort, fest darauf vertrauend, dass Jesus weder etwas geschehen, noch seine Botschaft zum Schweigen gebracht werden könne.

Der sogenannte Verrat des Judas entsprang im Endeffekt einem falschen Verständnis von Liebe, denn Judas liebte den Meister nicht nur von ganzem Herzen, sondern er glaubte auch an dessen Sendung und die damit verbundene Vollmacht. Niemals machte Jesus uns gegenüber eine Andeutung, dass er verraten oder eines gewaltsamen Todes sterben würde.

Hätte Jesus davon gewusst, würde er uns sicher gewarnt haben, aber auch er war von der Situation vollkommen überrascht, wie er mir später berichtete. Judas war der Jüngste von uns allen und am ehesten das, was man als Hitzkopf bezeichnen kann. Wäre er älter und reifer gewesen, hätte er sich niemals auf ein derartiges Experiment eingelassen. Die Bibel liegt mit der Schilderung dieser Geschehnisse also völlig falsch.

Vieles, was in der Heiligen Schrift steht, ist unwahr und meilenweit von dem entfernt, was einst schriftlich festgehalten worden ist; dass die Texte dabei nicht von denen stammen, die als Verfasser gelten, ist an dieser Stelle das geringste Übel. Lass dich also von dem, was in der Bibel steht, nicht verunsichern, sondern glaube an die Wahrheiten, die wir dir bringen.

Das grundsätzliche Problem der Evangelien ist das Dilemma, *die Person Jesu mit seiner Botschaft zu verwechseln*. Ich kann dir versichern, dass Jesus über diese Entwicklung alles andere als erfreut ist. Dies ist auch einer der Hauptgründe, warum dem Meister so sehr daran gelegen ist, sein Evangelium neu zu schreiben und der göttlichen Wahrheit so den Platz einzuräumen, der ihr gebührt. Je weiter wir in unserer gemeinsamen Anstrengung voranschreiten, desto klarer wird dir diese Position werden.

Bete deshalb unvermindert zum Vater! Bereits jetzt schon trägst du eine große Fülle an Göttlicher Liebe in deinem Herzen—und es wird nicht mehr lange dauern, bis du wahrhaft *eins* mit dem Vater bist. Dann wirst du die Hindernisse überwinden, die sich dir jetzt noch in den Weg stellen, und du kannst dich voll und ganz dem Werk des Meisters widmen. Bete also ohne

Unterlass zum Vater und vertraue dich voll und ganz dem Meister an; bald schon wird große Glückseligkeit dein Lohn.

Um deine Frage zu meiner Person zu beantworten: Als ich auf Erden lebte, war ich verheiratet und hatte eine eigene Familie. Nachdem Jesus gestorben war, nahm ich Maria, seine Mutter, in unsere Mitte auf. Noch immer lebt Maria ganz nahe bei mir und ist ein wunderschönes, spirituelles Wesen, das die Fülle der Göttlichen Liebe in ihrem Herzen trägt.

Du darfst aber nicht glauben, dass sie diese Stellung nur deshalb erlangt hat, weil sie die Mutter Jesu ist—in der spirituellen Welt bestimmt allein die Entwicklung der Seele, wo der Platz ist, den man innehat. Irdische Familienbande haben im Jenseits keinerlei Bedeutung, und demzufolge gibt es auch viele, spirituelle Wesen, die im Vergleich zur Mutter Jesu in weitaus höheren Sphären ihre Heimat haben. Damit beende ich mein Schreiben.

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/st-john-it-was-not-ordained-by-god-that-judas-should-betray-jesus-vol-2-pg245/>

Warum Jesus verurteilt worden ist

Spirituelles Wesen: Elohiam

Medium: James E. Padgett

Datum: 22. Januar 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Elohiam.

Ich bin das spirituelle Wesen eines Juden, der zu der Zeit, als Jesu lebte, Mitglied des Sanhedrins war. Auch ich habe befürwortet, Jesus zum Tode zu verurteilen, weil ich der Überzeugung war, dass er Gott lästerte und seine Lehren eine Gefahr für den hebräischen Glauben und unsere Vorschriften und Traditionen darstellte. Ich tat dies aus tiefster, religiöser Überzeugung, und nicht etwa, weil ich mich durch Vorurteile hatte lenken lassen.

Ja—ich stimmte dem Todesurteil zu, weil ich glaubte, Jesus sei eine Bedrohung für unsere Religion und somit für unser Volk. In meinen Augen war er ein Fanatiker und gefährlicher Extremist, auch wenn ich ihm als Mensch mehr oder weniger unvoreingenommen gegenübertrat. Für euch Sterbliche mag dieser Schritt heute nicht mehr nachvollziehbar sein, doch in jenen Tagen war es überlebenswichtig, unsere Religion, die durch Propheten und Lehrer direkt von Gott überliefert worden ist, rein und unverfälscht zu bewahren.

Als Jesus begann, seine Botschaft zu verbreiten, bedeutete seine Lehre für uns nicht nur eine große Gefahr, sondern ein Unterfangen von enormer Sprengkraft. Deshalb versuchten wir wieder und wieder, ihn zum Schweigen zu bringen—durch Drohungen oder durch gutes Zureden. Doch alle unsere Bemühungen waren umsonst. Schließlich fassten wir den Beschluss, Jesus zu töten, denn seine Lehre stand unserer Ansicht nach im vollkommenen Gegensatz zur absoluten und uneingeschränkten Treue, die wir Gott gegenüber geschworen hatten.

Heutzutage kann sich keiner mehr vorstellen, welche Last auf uns ruhte, indem wir uns verpflichtet sahen, unsere tiefen, religiösen Überzeugungen und die göttlichen Lehren unseres Glaubens unversehrt und ohne jeden Ein-

fluss von außen zu bewahren. Als Jesus dann mit einer Selbstverständlichkeit behauptete, er und der Vater wären *eins*, war für uns der Punkt erreicht, an dem wir seine Lehren nicht länger dulden konnten.

Damals wie heute muss man die Konsequenzen tragen, wenn man danach strebt, religiöse Institutionen aus den Angeln zu heben oder das bestehende Herrschaftssystem in Frage zu stellen. Unter diesem Gesichtspunkt sahen wir es als gerechtfertigt und als unsere heilige Pflicht an, Jesus zum Tod zu verurteilen, denn er brachte nicht nur unsere Religion in Bedrängnis, sondern er gefährdete die Wohlfahrt des auserwählten Volkes als Ganzes.

Im Laufe der Geschichte sind immer wieder Menschen in Erscheinung getreten, die behauptet haben, sie seien von Gott gesandt und hätten eine bestimmte Mission zu erfüllen. Die meisten von ihnen waren so sehr von ihrer Sendung überzeugt, dass es nicht lange dauerte, bis sie eine gewisse Anhängerschaft um sich geschart hatten. Eine Zeitlang ließ man diese Menschen gewähren, dann aber wurden sie als Gefährdung der öffentlichen Ordnung oder als Feinde der Kirche mit dem Tod bestraft.

Bei Jesus war der Fall nicht viel anders. Der große Unterschied aber ist, dass seine Lehre nicht nur überlebt hat und vor dem Vergessen bewahrt worden ist, sondern seine Anhänger waren alsbald schon in der Lage, diejenigen, die einst für seinen Tod verantwortlich waren, ihrer Würde zu berauben und sie zu verfluchen, indem man ihnen zum Vorwurf machte, sie hätten den Sohn Gottes umgebracht.

Nun—dies schreibe ich dir, damit du verstehst, dass die Juden, die verlangt haben, dass Jesus am Kreuz sterben muss, auch wenn er im Nachhinein gesehen ein Gerechter war, diese Forderung nicht aus niedrigen Beweggründen gestellt haben. Letztlich haben sie nichts anderes getan als jene Anhänger und Verehrer Jesu, die nicht davor zurückgeschreckt sind, andere Menschen zu vernichten und ans Kreuz zu schlagen, nur weil diese sich als „wahre Söhne Gottes“ dazu berufen sahen, ihren Teil zur Errettung der Menschheit beizutragen, indem sie einen von der offiziellen Lehrmeinung der Kirche abweichenden Glauben verkündet haben.

Nein—an der Aufrichtigkeit der Juden, die an dieser großen Tragödie beteiligt waren, besteht kein Zweifel. Selbst die Römer, die damaligen Besatzer,

hatten verstanden, dass die Forderung nach dem Tod Jesu nicht auf persönlicher Bosheit oder der Befriedigung irgendwelcher Rachegefühle gründete, sondern einzig und allein deshalb, weil Jesus als Feind und potenzieller Zerstörer des göttlichen Glaubens und der Lehren der israelitischen Nation betrachtet wurde, dessen Verkündigung sein Volk an den Rand des Abgrund brachte.

Dennoch war der Aufstieg und die Verbreitung seiner Lehren und Wahrheiten nicht aufzuhalten. Heute bekennt sich ein großer Anteil der Erdbewohner zum christlichen Glauben, während die schwerwiegende Entscheidung der Juden, die seinen Tod zur Folge hatte, als das größte Verbrechen der Weltgeschichte bezeichnet wird, was von frühesten Tagen an der Auslöser war, das Volk der Juden zu hassen, sie zu verfolgen, sie als Nation zu vernichten und in alle Teile der Erde zu zerstreuen.

Nein—dies schreibe ich nicht, um den großen Fehler zu entschuldigen oder gar zu beschönigen, den wir begangen haben, indem wir die Kreuzigung und den Tod des wahren Sohnes Gottes verursacht haben, sondern nur, um zu zeigen, dass wir nicht besser oder schlechter waren als jene, die damals wie heute in ihrem blinden Eifer versuchen, ihre Überzeugung oder religiöse Meinung mit Gewalt zu verteidigen, seien es Juden, Heiden oder Andersgläubige.

Letztendlich besteht die große Tragik aber nicht darin, dass der Meister wegen uns gekreuzigt worden ist, sondern dass die Juden nicht erkannt haben, dass Jesus tatsächlich der lang ersehnte Messias und Erlöser ist. Er ist nicht gekommen, um sein Volk aus materieller Bedrängnis zu erretten, sondern um sie von der Knechtschaft aus Sünde und Irrtum zu befreien, in der sie schon so viele Jahrhunderte lang gefangen sind.

Keine Geißel, die das Volk Israel bis heute heimgesucht hat, kommt der Tatsache nahe, dass der Auserwählte Gottes unerkannt geblieben ist. Generationen von Juden werden auch in Zukunft an diesem Irrtum festhalten und das Werk der Erlösung übersehen, das zu verkünden Jesus auf die Erde gekommen ist, um ihren Irrweg nach dem irdischen Leben auch im spirituellen Reich fortzusetzen.

Das Volk der Hebräer glaubt immer noch, dass das, was Abraham ihnen vorgelebt und als sein Vermächtnis hinterlassen hat, der Schlüssel zum himmlischen Reich ist. Wer aber wahre Erlösung sucht, muss den Weg gehen, den Jesus verkündet hat.

Dennoch beharren die Juden darauf, als auserwähltes Volk Gottes den Anweisungen zu folgen, die Mose und die Propheten ihnen gegeben haben. Indem sie den Bund bewahren, den sie mit Gott geschlossen haben, Seine Gebote achten und die Rituale und Sakramente befolgen, die ihnen das Alte Testament überliefert, glauben sie, bereits hier auf Erden das Paradies zu erlangen, um spätestens nach ihrem Tod im Schoß Abrahams ihre Ruhe zu finden.

Sie sind der Meinung, dass es ausreicht, die Zehn Gebote und die Vorschriften einzuhalten, die ihnen gegeben worden sind, um ihre Seele und ihre Spiritualität zu entwickeln. Doch auf diesem Weg werden sie nur die Vollkommenheit erreichen, die einst ihr Urvater Adam bei seiner Erschaffung innehatte. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass Israel immer noch auf den Messias wartet, der sie als Nation aufrichten und über alle Völker dieser Welt erheben soll, um bereits hier auf Erden das Reich Gottes zu erlangen.

Sie vertrauen darauf, dass es genügt, die moralischen und ethischen Gebote ihrer Bibel zu befolgen, um ihre spirituelle Natur zu entwickeln und erkennen nicht, dass dies nicht alles ist, wonach der Mensch suchen und streben sollte. Dieser Weg nämlich führt lediglich in das spirituelle Paradies, nicht aber in das *Reich Gottes*, wo die Glückseligkeit keine Grenzen hat. Wer aber nicht erwacht und das wahre Wesen Gottes nicht erkennt, dessen Träume werden niemals in Erfüllung gehen, noch ist es möglich, Bewohner des *Reiches des Vaters* werden.

Deshalb lege ich meinem Volk eindringlich an Herz, was ich am eigenen Leib erfahren und beobachtet habe: Jesus von Nazareth ist der wahre Messias! Er ist von Gott gesandt worden, der Welt die Wahrheit zu verkünden—zuerst den Juden, und dann dem Rest der Welt. Seine Lehre offenbart, welchen Plan der Vater ersonnen hat, um die Menschheit zu erretten, denn zusammen mit ihm wurde das Potential wiederhergestellt, welches durch die Verweigerung der ersten Eltern verloren gegangen ist.

Seine Lehre ist es, die mein Volk davor bewahrt hätte, verfolgt, vertrieben und in alle Windrichtungen zerstreut zu werden. Denn dann wären sie nicht damit zufrieden, die Glückseligkeit des spirituellen Paradieses zu erstreben, sondern sie hätten den Schlüssel zur Hand, der ihnen die Pforten zum *Reich Gottes* eröffnet, wo all, die dort leben, im Besitz der Unsterblichkeit und der Überfülle der Göttlichen Liebe sind.

Du kennst den Weg, der dir in vielen Botschaften mitgeteilt worden ist und weißt, was der Vater zu Erlösung der Menschen eronnen hat. Deshalb ist dir auch bekannt, was die Göttliche Liebe ist, wie sie erlangt werden kann und welche Wirkung sie auf die Seele des Menschen hat. Weit wichtiger ist daher, mein Volk daran zu erinnern, dass der Messias längst gekommen ist und dass der Glaube der Väter nicht ausreicht, um die Seele *eins* mit Gott zu machen.

Diese Wahrheit gilt es anzustreben, damit jede einzelne Seele für sich erbittet, wofür ich hier als Zeuge auftrete. Denn das, was du in diesen Botschaften erhältst, indem Jesus und andere hohe, spirituelle Wesen dir schreiben, ist nichts als die Wahrheit.

Auch ich habe dieser Wahrheit vertraut und bin nicht nur ein Jünger Jesu, sondern zugleich ein Bewohner der *Göttlichen Himmel*. Dennoch sei es nicht verschwiegen, dass ich lange Jahre in Dunkelheit und Leiden lebte, weil ich mich geweigert habe, meinen überkommenen Glauben aufzugeben. Ich wünsche dir eine gute Nacht!

Elohiam—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/elohiam-a-member-of-the-sanhedrin-and-judge-at-the-trial-of-jesus-vol-1-pg361/>

Samuel schreibt über die Kreuzigung Jesu

Spirituelles Wesen: Samuel

Medium: James E. Padgett

Datum: 27. März 1921

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Samuel—der Prophet aus dem Alten Testament.

Da du heute im Ostergottesdienst die Passion Jesu in Wort und Musik gehört hast, passt es ganz gut, wenn ich dir schreibe, was sich damals bei der Kreuzigung des Meisters wirklich zugetragen hat. Vieles, was die Evangelien überliefern, hat sich niemals ereignet. Die Menschen haben eine Neigung zum Dramatischen—große Teile der Heiligen Schrift sind nichts anderes als das Produkt menschlicher Kreativität und einer ausufernden Phantasie.

Als Jesus gekreuzigt wurde, erregte seine Hinrichtung nur wenig öffentliches Interesse. Für die meisten war er ein gemeiner Verbrecher, der die gerechte Strafe dafür erhielt, dass er Gott gelästert und Seinen Bund mit den Israeliten entweiht hatte. Neben den römischen Soldaten und einer großen Anzahl an Mitgliedern des Hohen Rates gab es nur eine Handvoll unerschrockener Jünger, die seiner Hinrichtung beiwohnten. Die große Menschenmenge, von der die Bibel berichtet, gab es nicht. Korrekt hingegen ist, dass neben Jesus auch zwei weitere Verbrecher ans Kreuz geschlagen wurden, die wegen anderer Vergehen verurteilt worden waren.

Die Worte, die Jesus kurz vor seinem Tod gesagt haben soll, hat er nie von sich gegeben. Und selbst dann hätten seine Jünger sie unmöglich hören können, denn die Soldaten ließen es nicht zu, dass irgendjemand auch nur in die Nähe der Hinrichtungsstätte kam. Jesus bat weder seinen himmlischen Vater, ihm den bitteren Kelch zu ersparen, noch fühlte er sich von Ihm zu irgendeinem Zeitpunkt im Stich gelassen.

Nein—die Worte, die in der Bibel stehen, hat Jesus niemals gesagt. Dies haben auch die Soldaten bestätigt, die unmittelbar an seiner Hinrichtung beteiligt waren. Erst nachdem er für tot erklärt worden war, wurde es seinen Anhängern gestattet, sich der Richtstätte zu nähern und den Leichnam vom Kreuz abzunehmen.

Im Gegensatz zu seinen Mitverurteilten starb Jesus ohne Angst, denn er wusste genau, was ihn im Jenseits erwarten würde. Es gab weder ein Erdbeben noch andere Naturphänomene, die in der Heiligen Schrift überliefert sind. Falsch ist auch, dass sich die Gräber geöffnet haben sollen, woraufhin viele Verstorbene durch Jerusalem gegangen sein sollen. Nein—dies alles ist ein Produkt der Phantasie und entbehrt jeglicher Grundlage.

Für viele Christen ist die Heilige Schrift unantastbar. Die Evangelien stellen in ihren Augen Tatsachenberichte dar, an deren Wahrheitsgehalt es keine Zweifel gibt. Sie klammern sich an Dinge, die sich niemals zugetragen haben und vergessen dabei, dass die grauenvollen Einzelheiten höchstens dazu dienen, die menschliche Schaulust zu befriedigen—das Wachstum und die Reife der Seele wird dadurch aber nicht befördert. Es macht daher keinen Sinn, sich in die Ereignisse um die Kreuzigung Jesu zu versenken, denn all die schrecklichen Grausamkeiten lenken nur davon ab, warum Jesus eigentlich auf die Welt gekommen ist.

Nüchtern betrachtet ist kein Detail der Passionsgeschichte, mag es auch noch so entsetzlich sein, in der Lage, auch nur eine einzige Seele zu retten, denn der Weg in das *Reich des Vaters* führt über die Botschaft, die der lebendige Jesus hinterlassen hat! Nicht sein Tod bringt die Rettung, sondern sein Leben! Das, was die Menschheit erlösen kann, ist die Botschaft Jesu. Seine Lehre ist der Schlüssel, um die Pforten des *Himmelreichs* aufzuschließen—und nicht sein Tod am Kreuz.

Ich weiß, dass die Mehrheit der Menschen sich weigern werden, meinen Worten zu vertrauen, weil sie von Kindesbeinen an diesen Irrtum gelernt haben. Solange sie aber nicht begreifen, dass es die Lehre Jesu ist, die ihnen Erlösung und Unsterblichkeit bringt und nicht sein stellvertretender Opfertod, bleibt jede Hoffnung unerfüllt, während die Möglichkeit, *eins* mit dem Vater zu werden, in weite Ferne rückt.

Woher ich weiß, dass Jesus am Kreuz nichts von alledem gesagt hat, was in der Bibel steht? Nun, ich habe ihn gefragt und kenne die Antwort aus seinem eigenen Mund. Ja—der Meister wird dir dies gerne bestätigen. Augenblicklich aber zieht er es vor, die *Erdsphäre* zu meiden, bis die Karwoche und die Osterfeierlichkeiten abgeschlossen sind. Erst wenn die Feiern der Gottesdienste und seine Verehrung am Kreuz nachlassen, wird er sich wieder hier efinden.

Diese Art der Anbetung ist ihm mehr als zuwider. Einzig und allein dem himmlischen Vater gebührt es, verehrt und angebetet zu werden, denn Gott allein ist in der Lage, zu schenken, was wahre Erlösung nach sich zieht, nämlich Seine wunderbare Liebe! Ich sende dir meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht!

Samuel—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/samuel-what-actually-happened-at-jesus-crucifixion-vol-1-pg175/>

Was nach der Kreuzigung Jesu geschah

Spirituelles Wesen: Josef von Arimathea

Medium: James E. Padgett

Datum: 16. März 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Josef von Arimathea.

Auch ich möchte dir heute ein paar Zeilen schreiben, um dir mit dieser Botschaft zu bestätigen, dass ich tatsächlich gelebt habe und keine Erfindung jener bin, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Wirken Jesu schriftlich festzuhalten. Als Jesus gekreuzigt wurde, war ich unter den wenigen, die es wagten, ihn bis zu seiner Hinrichtungsstätte zu begleiten. Nachdem er schließlich gestorben war, haben wir seinen Körper vom Kreuz abgenommen, und da ich ein neues und noch nicht benutztes Grab besaß, brachten wir den Leichnam Jesu dorthin. Der tote Leib wurde nach Sitte unserer Väter beigesetzt—das heißt, er wurde gesalbt und in Tücher gehüllt.

In unseren Augen war dies der letzte Dienst, den wir Jesus erweisen konnten. Wir versiegelten sein Grab mit einem Stein und bereiteten auf diese Art und Weise seinen Körper darauf vor, in Frieden zu ruhen. Und ich bezeuge an dieser Stelle noch einmal mit allem Nachdruck, dass weder ein Einzelner, noch eine verschwiegene Gruppe von Jüngern die Gelegenheit hatten, das Grab zu öffnen und den Leichnam zu stehlen.

Ich selbst war noch nicht allzu lange Jünger Jesu und habe mich als ehemaliger Pharisäer erst kürzlich seiner Lehre zugewandt, denn das, was Jesus verkündete, beantwortete mir all jene Fragen, auf welche die jüdische Theologie keine Antwort hatte. Dass Jesus wie ein gemeiner Verbrecher sterben musste, tat mir unendlich leid, und wenn es mir möglich gewesen wäre, so hätte ich seinen Tod verhindert. Da ich als gläubiger Jude aber den Eindruck hatte, dass auch ich eine Teilschuld an der Verurteilung Jesu hatte, stellte ich ihm als kleine Wiedergutmachung und gleichsam als symbolische Geste wenigstens mein eigenes Grab zu seiner letzten Ruhestätte zur Verfügung. Auch wenn ich als Pharisäer an ein Weiterleben nach dem Tod glaubte, so schien es mir unwahrscheinlich, dass Jesus seiner Prophezeiung nach von den Toten auferstehen würde. Nach seiner Bestattung war ich

deshalb fest davon überzeugt, dass auch sein Leichnam wie jeder andere tote Körper, welcher der Erde überlassen wird, zerfallen würde. Mit Interesse verfolgte ich deshalb die Maßnahmen, die der Ältestenrat veranlasste, um die Prophezeiung Jesu, er würde nach drei Tagen vom Tode aufstehen, zu verhindern, und beobachtete zusammen mit den Soldaten, die das Grab bewachten, gespannt, ob etwas Außergewöhnliches stattfinden würde. Da ich die ganze Zeit über in der Nähe des Grabes war, kann ich aus tiefster Seele beteuern, dass es niemandem möglich war, sich unbemerkt dem Grab zu nähern oder den Verschlussstein wegzurollen.

Alles, was die Bibel über dieses Ereignis berichtet, entspricht voll und ganz der Wahrheit, denn ich war zugegen, als der Engel erschien und die Soldaten in eine Art Schlaf fielen. Auch wenn die Evangelien mich mit keiner Zeile erwähnen, so war ich doch Zeuge dieser Geschehnisse und sah mit eigenen Augen, wie der Stein zur Seite gerollt wurde und eine helleuchtende Gestalt neben dem Grabeingang stand. Hals über Kopf rannte ich weg und war so von Furcht ergriffen, dass ich es erst wieder gegen Morgen wagte, mich dem Ort zu nähern. Dabei wurde ich Zeuge, wie sehr Maria außer sich war, weil der Leichnam ihres geliebten Meisters fehlte.

Und plötzlich gab sich der Mann, den Maria in ihrer Verzweiflung um Rat fragte, als Jesus zu erkennen—eben jener Jesus, den wir vor drei Tagen ins Grab gelegt hatten! Sein Körper, der wie aus dem Nichts erschienen war, hatte sich vollkommen gewandelt, und statt Fleisch und Blut war er aus einem Material, das leuchtete wie die Sonne. Auch wenn er dem irdischen Leib, der uns so vertraut war, ähnlich war, hatte er doch ein anderes Aussehen, sodass Maria den Meister erst erkannte, als sie in dessen wunderbare und liebevolle Augen blickte und den ihr wohlbekannten, vertrauten Gesichtsausdruck wahrte. Auch erkannten wir Jesus an seiner Stimme, die so voller Liebe und Mitgefühl war. Diese Erscheinung war wahrhaftig Jesus, und für diese Wahrheit trete ich in der gesamten Welt als Zeuge auf.

Noch bevor die Jünger verständigt worden waren, betrat ich staunend das Grab—es war vollkommen leer. Auch Petrus, der mittlerweile eingetroffen war, konnte nicht verstehen, wo der Leichnam Jesu abgeblieben war. Dann fielen uns die Worte ein, die Jesus uns vor seiner Hinrichtung verkündet hatte—dass der Tod ihn nicht festhalten werden könne! Wir alle waren

stumm vor Erstaunen, um im nächsten Moment an unseren Sinnen zu zweifeln. Jesus von Nazareth war tatsächlich aus seinem Grab auferstanden! Und auch wenn ich keine Erklärung dafür hatte, auf welche Art und Weise sein irdischer Leib verschwunden war, so hat sich dieses Ereignis dennoch zugetragen. Mittlerweile ist mir bekannt, dass jeder, der über große, spirituelle Kräfte verfügt, seinen physischen Körper in seine Bestandteile auflösen kann und diese Fähigkeit weder selten ist, noch außergewöhnliche Begabung erfordert.

Jesus ist wahrhaft aus seinem Grab auferstanden—nicht aber von den Toten, denn das, was wir als Tod bezeichnen, ist eine Fortsetzung des Lebens, ohne dass dafür eine fleischliche Hülle notwendig ist. Jeder, der stirbt, lebt weiter, nachdem er seinen irdischen Leib abgelegt hat, denn in der spirituellen Welt braucht der Mensch nur seinen spirituellen Körper, der untrennbar mit seiner Seele verbunden ist.

Der Ort, an dem ich lebe, ist eine Sphäre in den *Göttlichen Himmeln*. Ich bin Jesus immer noch ganz nahe, und gemeinsam setzen wir sein Werk fort, die Frohbotschaft des Vaters zu verkünden. Jesus ist ein wunderbares, kaum zu beschreibendes, spirituelles Wesen. Er ist der Messias Gottes und niemand steht dem Herzen des Vaters, dem Urquell der Göttlichen Liebe, näher als er. Er ist wahrhaftig Sein über alles geliebter Sohn. Und dieser Jesus ist es, der dich als sein irdisches Werkzeug erwählt hat. Auch heute, da du meine Worte aufgeschrieben hast, war er bei dir, denn er hat dich dazu berufen, seine Botschaft der Wahrheit den Sterblichen zu bringen. Zweifle also nicht an seiner Person, denn er ist dein wahrer Bruder und Freund, und steht dir näher, als Vater, Mutter oder Bruder auf Erden dir jemals nahe sein könnten.

Damit, mein lieber Bruder, beende ich meine Mitteilung. Ich sende dir meinen Segen und all meine Liebe.

Josef—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/joseph-of-arimathea-describes-what-happened-after-the-remains-of-jesus-were-put-in-the-tomb-vol-1-pg328/>

Was mit dem Leichnam Jesu passiert ist

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 24. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas der Evangelist.

Ich war bei dir, als du am Treffen der Spiritisten teilgenommen hast und weiß deshalb, dass die Frage nach dem Verbleib des irdischen Leibes Jesu nach seiner Auferstehung immer noch große Diskussionen auslöst. Ich möchte deine Fragen zu diesem Thema gerne beantworten, muss aber vorausschicken, dass ich weder bei der Kreuzigung, noch bei der Bestattung Jesu persönlich anwesend war. Ich weiß aber von denen, die damals dabei waren, dass der Bericht, den die Bibel zu diesen Ereignissen liefert, korrekt ist und der Wahrheit entspricht.

Der Leichnam Jesu wurde in das noch unbenutzte Grab von Josef gelegt, nach der Tradition der Väter versorgt und die Grabstelle mit einem Stein versiegelt. Zusätzlich wurde eine Wache beordert, die verhindern sollte, dass sich Unbefugte dem Grab nähern und den Leichnam entfernen könnten, da Jesus angekündigt hatte, dass er nach drei Tagen auferstehen würde.

Nachdem Jesus am Kreuz verstorben war, ließ er seinen physischen Leib zurück und begab sich in die unteren Sphären der Höllen, um den Unglücklichen, die dort in Leid und Isolation lebten, zu offenbaren, dass der Vater Sein Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert hat und dass diese Gabe in der Lage ist, sie aus ihrer Drangsal zu befreien.

Sein irdischer Körper hingegen wurde vom Kreuz abgenommen und—wie in der Bibel beschrieben—in das Grabmal gelegt. Jeder Mensch, der den sogenannten Tod durchlebt, legt seinen physischen Körper ab, um daraufhin sein Leben in der spirituellen Welt fortzusetzen. Der irdische Leib wird dabei nicht mehr benötigt und zerfällt in die Elemente, aus denen er zusammengesetzt ist.

Im Falle Jesu war dies nicht anders. Da der Meister aber ein sichtbares Zeichen seiner Auferstehung setzen wollte, benutzte er seine spirituellen Kräfte, um seinen irdischen Leib, der im Grab zur Ruhe gebettet war, vorzeitig aufzulösen und zu de-materialisieren; denn kein Mensch kann seinen physischen Körper, wenn er ihn erst einmal abgelegt hat, jemals wieder betreten. Wechselt ein Mensch nach seinem Tod in das spirituelle Reich, benötigt er nur noch seinen spirituellen Körper, der mit der Seele untrennbar verbunden ist.

Als Jesus seinen Jüngern und all den anderen erschienen ist, tat er dies in seinem spirituellen Körper, der seinem irdischen Körper ähnlich, aber nicht identisch war. Thomas aber, der an Jesu Auferstehung zweifelte, verlangte einen unumstößlichen Beweis, dass Jesus am Leben war, woraufhin dieser seinen spirituellen Körper verdichtete, als wäre sein feinstofflicher Leib aus Fleisch und Blut. Jetzt, da der spirituelle Körper wie feste Materie wirkte, konnte Thomas seine Hand in Jesu Seite legen und den Beweis erhalten, den er gefordert hatte.

Wie du vielleicht bereits weißt, ist der physische Körper eines jeden Menschen kein starrer Apparat. Auch wenn dieser grobstoffliche Leib fest erscheint, so ist er beständig im Umbruch—das heißt, er wird fortwährend auf- und abgebaut. Dieser Vorgang wird von universellen Gesetzen gesteuert, und jeder Mensch, der wie Jesus das Regelwerk der göttlichen Gesetze versteht, kann diese Vorgänge aktiv steuern und willentlich beeinflussen.

Auf diese Art und Weise war Jesus in der Lage, seinen spirituellen Körper gleichsam in Fleisch und Blut zu kleiden—beziehungsweise seinen Leichnam im Grab zu de-materialisieren. Dies ist die einfache und schlüssige Erklärung, über die sich die Menschheit so lange Zeit den Kopf zerbrochen hat. Wie sonst hätte ein Leichnam verschwinden können, der so überaus scharf bewacht wurde?

Da der Verbleib des irdischen Körpers Jesu aber lange Zeit ein Rätsel war, wollten sich die Führer der frühen Kirche nicht länger die Blöße geben, diese Frage unbeantwortet zu lassen, und verkündeten kurzerhand das Dogma, Jesus wäre mit Leib und Seele auferstanden. Folglich würden alle, die seiner Lehre glauben, am Ende der Tage ebenfalls in ihrem physischen Leib, der nur gleichsam in der Erde schläft, auferweckt.

Dies ist aber vollkommen unmöglich und hat nichts mit der Auferstehung zu tun, die der Meister uns offenbarte. Jesus ist genauso wenig mit Fleisch und Blut auferstanden, wie es dem Grab möglich war, seinen spirituellen Körper festzuhalten. Denn weder Grab noch Höhle sind in der Lage, den feinstofflichen Körper eines Menschen einzusperren.

Als Jesus sich am dritten Tag nach seiner Kreuzigung Maria zeigte, trat er ihr in einem spirituellen Körper gegenüber, den er nach seinem irdischen Vorbild formte. Deshalb erkannte sie ihn anfangs nicht, obwohl sie mit seinem Aussehen und seiner Erscheinung bestens vertraut war. Maria glaubte zunächst, er wäre einer der Gärtner, die sich um die Grablege kümmern würden und erkannte ihn erst, als er das Wort an sie richtete.

Gleiches passierte den Jüngern, mit denen Jesus nach Emmaus ging. Auch sie erkannten ihn lange nicht, da seine spirituelle Erscheinung seinem früheren, irdischen Körper zwar ähnlich, nicht aber identisch war. Jesus war in der Lage, seinen spirituellen Körper so zu verdichten, dass Thomas die Hand in seine Seite legen konnte—sollte er da nicht die Fähigkeit haben, auch den umgekehrten Prozess in Gang zu setzen und seinen irdischen Leichnam im Grab aufzulösen?

Dies ist die Erklärung, warum das Grab Jesu leer war, obwohl es doch streng bewacht wurde. Für mich und viele andere, spirituelle Wesen, die mit diesen Gesetzmäßigkeiten vertraut sind, ist dies weder ein Geheimnis, noch ein unerklärliches Rätsel.

Allein um die Aufklärung dieser Frage willens bin ich froh, dich heute Nacht zum Treffen der Spiritisten begleitet zu haben—und um ein Mysterium zu enthüllen, das in seinem Kern vollkommen logisch und alles andere als mysteriös ist. Ich sende dir meine Liebe!

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/luke-explains-dematerialization-of-jesus-earthly-body-volume-1-pg326/>

Es gibt nur einen Gott

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 24. Januar 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Dein Zustand erlaubt es mir heute wieder, mich mit dir zu verbinden, um dir eine kurze Botschaft zu schreiben.

Als ich auf Erden war, kam niemand auch nur auf die Idee, mich als Gott zu verehren. Ich wurde als Sohn Gottes angesehen, und zwar in dem Sinne, dass mir die Wahrheiten meines Vaters und viele Seiner wunderbaren und geheimnisvollen Kräfte mitgegeben worden waren. Niemals aber habe ich mich als Gott bezeichnet, noch habe ich meinen Jüngern erlaubt, einen derartigen Irrtum zu glauben. Vielmehr habe ich ihnen erklärt, dass ich Sein geliebter Sohn sei, der gesandt wurde, den Menschen Seine Wahrheiten zu verkünden, auf dass sie Seine Liebe und den Weg, auf dem diese Gnade erworben werden kann, erkennen mögen.

Ich war und bin ein Mensch wie jeder andere auch, nur dass der Vater mich mit der Gabe gesegnet hat, durch die Überfülle Seiner Göttlichen Liebe frei von jeder Sünde zu sein, um dem Bösen, das die Menschen tagtäglich umgibt, entsagen zu können. Jeder, der etwas anderes behauptet, lästert nicht nur den himmlischen Vater, sondern verstößt auch gegen die Zehn Gebote. Er tritt die göttliche Wahrheit mit Füßen und fügt der Botschaft, die zu verkünden ich gekommen bin, großen Schaden zu.

Dieses gotteslästerliche Dogma, das nachträglich in die Evangelien eingefügt wurde und im vollkommenen Gegensatz zu dem steht, was ich verkündet habe, hat schon unzählige Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, Gottes Liebe und Barmherzigkeit zu suchen, zu Fall gebracht. Niemals und zu keinem Zeitpunkt habe ich eine solch schändliche Lehre verbreitet, noch habe ich kraft meiner Autorität erwirkt, dass eine solche Unwahrheit geglaubt wird.

Es gibt nur einen Gott! Ich bin lediglich Sein Sohn, wie auch du Sein Sohn bist. Was mich von dir unterscheidet, ist die Tatsache, dass ich von Anbeginn an frei von Sünde und Irrtum war und den Vater dadurch besser kenne als jedes Seiner Kinder. Auch du kannst den Stand, den ich einnehme, erreichen, wenn du nur aus der Tiefe deiner Seele zu Gott betest, Er möge dir Seine wunderbare Liebe schenken.

Es gibt nur einen Gott! Nur dieser eine Gott darf angebetet werden! Ich hingegen bin Sein Auserwählter, Sein Lehrer der Wahrheit oder—wie die Bibel es überliefert—, der Weg, die Wahrheit und das Leben! Der Vater hat mich ausgesandt, den Menschen den Weg zu zeigen, um *eins* mit Ihm zu werden und Anteil an Seiner Unsterblichkeit zu erhalten, und dass es allein in der Entscheidung jedes Einzelnen liegt, ob er das Angebot annimmt, im *Reich des Vaters* zu wohnen oder nicht. Leider aber geriet die Botschaft, die ich der Menschheit hinterlassen habe, bald schon in Vergessenheit. Ausgerechnet die Führer und Oberhäupter der nach mir benannten, christlichen Kirche haben meine eigentliche Lehre so sehr verfremdet, dass viele unwichtige Dinge in den Mittelpunkt gerückt sind, während die Liebe Gottes an den Rand gedrängt wurde. Viele Christen wissen nicht mehr, warum ich auf die Welt gekommen bin und sind stattdessen der Meinung, bereits zu besitzen, was für ihre Rettung erforderlich ist.

Es ist höchste Zeit, dass die Menschen erfahren, dass vieles, was die kirchlichen Autoritäten als göttliche Wahrheit predigen, vollkommen falsch und beinahe genauso irreführend und trügerisch ist, als würde man die Existenz Gottes leugnen oder behaupten, ich hätte niemals gelebt. Ich weiß, dass es schwierig ist, anhand der Schriften aus dem Neuen Testament meine ursprüngliche Lehre zu erkennen, denn hier finden sich viele Dinge, die ich nie gesagt habe, während zahlreiche Aussagen gesammelt sind, die definitiv nicht von mir stammen. Mit deiner Hilfe werde ich der Welt vermitteln, was tatsächlich wahr ist und was ich gelehrt habe, als ich auf Erden gelebt habe—und wenn uns die Zeit bleibt, werde ich viele Wahrheiten anfügen, die ich nicht einmal meinen Jüngern offenbart habe, auch wenn ich so manchen Schreiber diesbezüglich inspiriert habe.

Nein—der Mensch kann erst dann das *Reich Gottes* betreten, wenn er *von neuem geboren* ist. Dies ist die große und grundlegende Wahrheit, welche die Menschen lernen und glauben müssen. Diese *Neue Geburt* kann der

Mensch nur dann erfahren, wenn er durch die Liebe Gottes zum Teilhaber an der göttlichen Essenz geworden ist. Nur so ist es dem Menschen möglich, *eins* mit dem Vater zu werden.

Nein—die Aufgabe des Heiligen Geistes ist es, diese Liebe in das menschliche Herz zu tragen. Er allein bewirkt, dass die Göttliche Liebe in das Herz und die Seele fließt, sie erfüllt und Schritt für Schritt von Sünden und Irrtum befreit, um alle Hindernisse zu beseitigen, die der Glückseligkeit des Menschen im Wege stehen. Heute Abend aber ist nicht der rechte Zeitpunkt, um das Wirken des Heiligen Geistes zu erläutern. Wichtig ist, dass der Mensch um die Liebe des Vaters betet, vom Grunde seiner Seele, und dass er fest darauf vertraut, zu erhalten, worum er bittet. Dann wird diese Liebe zu ihm kommen, und indem er seine Seele öffnet, wird er die Gegenwart dieser Gnade erkennen.

Kein Mensch kann aus eigener Kraft *eins* mit dem Vater werden. Die Göttliche Liebe allein bewirkt diese Transformation. Der Mensch hingegen ist von Natur aus nur mit natürlicher Liebe ausgestattet—was das Sprichwort verdeutlicht, dass der Fluss nicht höher steigen kann als seine Quelle. Der Mensch kann nichts erschaffen, was höheren Ursprungs ist als seine eigene Natur. Deshalb ist die Liebe, die ihm bei seiner Schöpfung mit auf den Weg gegeben wurde, auch nicht geeignet, ihn für immer von Sünde und Irrtum zu befreien.

Der Mensch gewinnt nur dann Anteil an der Göttlichkeit des Vaters, wenn er erhält, was Göttlichkeit in sich birgt und somit seine eigentliche Natur ins Göttliche erhebt. Wer sich weigert, diese göttliche Essenz zu verinnerlichen, bleibt deshalb auf dem Stand des natürlichen Menschen. Zwar werden alle Seelen einmal aufsteigen und sich von Sünde und Lieblosigkeit befreien, sie können aber nicht mehr werden als die begrenzten Menschen, als die sie einst geschaffen worden sind.

Ich hingegen bin auf die Welt gekommen, um den Menschen zu verkünden, dass die Liebe des Vaters auf alle wartet und auf welche Weise diese Gnade erworben werden kann. Ich bin gesandt worden, die Wahrheiten des Vaters zu lehren, damit der Mensch mehr erreichen kann als die Vollkommenheit, mit der er einst geschaffen wurde. Dass ich auf diesem Wege auch die Reinigung der natürlichen Liebe offenbarte, war eher ein Nebenprodukt mei-

ner eigentlichen Sendung. Auf diese Weise kann der Mensch sowohl auf Erden als auch im spirituellen Reich eine gewisse Glückseligkeit erlangen, selbst wenn er es versäumt, die Liebe des Vater zu suchen und somit *eins* mit Ihm zu werden.

Jeder Mensch muss für sich selbst entscheiden, ob er damit zufrieden ist, in der Glückseligkeit des natürlichen Menschen zu leben, oder ob er es bevorzugt, durch die Göttliche Liebe verwandelt zu werden, um im Bewusstsein seiner Unsterblichkeit eine Entwicklung zu wählen, die kein Ende hat. Alle Menschen, die meine Lehre hören, annehmen und versuchen, danach zu leben, werden in jedem Fall Glückseligkeit finden—aber nur jene, die den Weg der Göttlichen Liebe wählen, werden *eins* mit Gott, um in der himmlischen Glückseligkeit zu leben, die Er allen Menschen angedacht hat.

Wer sich bemüht, moralisch zu leben und ein liebevolles Miteinander zu pflegen, wird zweifelsohne ein großes Glück erfahren, denn die natürliche Liebe des Menschen garantiert einen Stand, der diesem Glück entspricht, aber diese Art der Glückseligkeit ist nicht das, was der Vater sich für Seine Kinder wünscht. Deshalb hat Er mich mit der Aufgabe betraut, den Weg der Göttlichen Liebe zu offenbaren. Wer sich für diese Gnade entscheidet, muss nicht länger im Dunklen verweilen, um eine Seligkeit zu erlangen, die mit Gebetsformeln und leeren Zeremonien niemals zu erreichen ist.

Lass dich von dem, was in der Bibel steht, nicht verunsichern. Diese Schriften und alle ihre Behauptungen sind das Werk von Menschen. Öffne dich stattdessen dem, was ich dir schreibe und versuche, meine Worte mit dem Herz zu erfassen.

Dies soll für heute genügen. Ich werde bald schon wiederkommen, denn diese Botschaften sollen das *Neue Evangelium* werden, das ich der Menschheit schenken möchte. Dann wird keiner mehr daran zweifeln, dass es nur einen Gott gibt, und dass nur dieser eine Gott angebetet werden darf. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-is-not-god-or-to-be-worshipped-as-god-vol-1-pg317/>

Jesus ist ein Mensch—und kein Gott

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 15. Juni 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Deine spirituelle Verfassung ist augenblicklich hervorragend. Wenn es dir recht ist, werde ich dir heute eine neue Botschaft schreiben, die du hoffentlich in vollem Umfang empfangen kannst. Ich möchte dir gerne erklären, dass ich—auch wenn ich wahrhaftig der Jesus aus der Bibel bin—lediglich ein Mensch bin, definitiv aber kein Gott, weil ich sonst direkt zu den Menschen sprechen würde und nicht den mühsamen Weg über ein sterbliches Medium wählen würde—ohne deine Leistung mit dieser Aussage zu schmälern.

Als ich damals auf Erden lebte, sahen meine Mitmenschen in mir nichts anderes als einen Propheten Gottes, der gekommen war, um die Wahrheit des Vaters zu verkünden. Niemand wäre jemals auf die Idee gekommen, mich als Gott zu verehren oder gar anzubeten, auch wenn ich viele Dinge getan habe, die den damaligen Menschen als Wunder oder übernatürliche Werke erscheinen mussten. In diesen Zeiten haben die Menschen noch nicht verstanden, dass diese materielle Welt nur ein kleiner Ausschnitt einer noch viel größeren Schöpfung ist, die als spirituelles Reich bezeichnet wird.

Da das Wissen um die feinstoffliche Welt noch nicht Allgemeingut war, wusste auch niemand, dass dieses Jenseits tatsächlich existiert und dass viele der spirituellen Bewohner gerne bereit waren, mir ihre Hilfe zu gewähren, um all die Wundertaten zu vollbringen, die von mir überliefert sind. Auch wenn die Menschen an Geister glaubten oder sich zumindest vor ihnen fürchteten, war ihnen nicht bewusst, dass alle spirituellen Wesen lediglich Menschen sind, die im Tod ihre irdische Hülle abgestreift haben. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass mir übernatürliche Kräfte zugeschrieben wurden, da niemand ahnte, wie groß die Unterstützung war, die mir aus dem spirituellen Reich geschenkt wurde.

Zudem wusste ich durch die Kraft, die mir durch meine seelische Entwicklung verliehen worden war, wie die universellen Gesetze funktionieren und wie ich mich ihrer bedienen konnte. Dies alles erweckte bei meinen Zeitgenossen den Eindruck, ich müsse ein Gott sein—oder wenigstens ein Halbgott, denn sie konnten sich nicht erklären, wie ich all die Dinge vollbrachte, die allgemein als Wunder galten. Dennoch war ich nie mehr als ein gewöhnlicher Mensch, den der Vater gesandt hat, die *Frohbotschaft der Göttlichen Liebe* zu verkünden—erst als Sterblicher auf Erden, und nach meinem Tod als spirituelles Wesen.

Allein durch die Tatsache, dass meine Seele aufgrund der Verwandlung durch das Wirken der Göttlichen Liebe *eins* mit dem Vater war, konnte ich viele Dinge tun, die anderen nicht möglich waren. Trotzdem war ich nie mehr als ein Mensch und Sohn Gottes, wie auch du ein Sohn Gottes bist, auch wenn nach meinem Tod offenbar wurde, dass es kein spirituelles Wesen gab, das sich in der Entwicklung seiner Seele mit meinem seelischen Reifegrad messen konnte.

Wäre ich tatsächlich der Gott, für den mich immer noch so viele halten, dann würde ich sicher eine andere Herangehensweise gewählt haben, um meinem Auftrag gerecht zu werden. Ich wäre—wie auch der Vater—hoch oben in den höchsten Sphären, die nur ein Gott betreten kann und hätte keinerlei Möglichkeit, zu dir in dieser feinstofflichen, wenn auch materiellen Form auf die Erde zu kommen, um durch dich meine Wahrheiten zu schreiben.

Da ich aber ein Mensch bin, wenn auch ein spirituelles Wesen, stehen mir lediglich die Kommunikationsmittel zur Verfügung, von denen auch alle anderen Menschen Gebrauch machen können. Auch wenn es stimmt, dass mein Heim in den höchsten Sphären der *Göttlichen Himmel* liegt und dass kein anderes, spirituelles Wesen der Entwicklung meiner Seele gleichkommt, so bin ich doch den identischen Gesetzmäßigkeiten unterworfen, die für alle Menschen gleichermaßen gelten, auch wenn mein Wissen und meine Kraft alles überschreiten, was der menschliche Verstand erfassen kann.

Wäre ich ein Gott, hätte ich definitiv andere Möglichkeiten zur Hand, mich den Menschen mitzuteilen. Niemand würde dann mehr an meinen Worten zweifeln oder wagen, sich meiner Rede zu verschließen. Ich müsste nicht

darauf warten, bis ich ein geeignetes Medium finde, das über die Fähigkeiten verfügt, meine Wahrheiten von der spirituellen Welt in die Dichte der Stofflichkeit zu transportieren—immer darauf bedacht, die Botschaft ohne Einflussnahme des Werkzeugs zu übertragen. Dann wäre den Menschen klar, welche Bedingungen erfüllt werden müssen, um wahrhaft erlöst zu werden, ohne Gefahr zu laufen, durch die Mitarbeit eines Dritten meine Aussage zu verfälschen und zu gefährden.

Auch wenn ich, der Jesus der Bibel, seit so vielen Jahren als Gott angebetet werde—und wenn nicht als Gott, dann zumindest als Teil der sogenannten Dreifaltigkeit, bin ich doch nur ein gewöhnlicher Mensch, war es immer und werde es immer sein, auch wenn kein anderes, spirituelles Wesen so viel Göttliche Liebe in sich trägt wie ich. Wenn ich ein Gott wäre, hätte ich sicher nicht den langwierigen und umständlichen Weg gewählt, mich über ein sterbliches Medium kundzutun, sondern hätte direkt zu den Menschen gesprochen—was mir als Mensch aber leider nicht möglich ist.

Ich werde an dieser Stelle abbrechen, denn deine Kräfte lassen langsam, aber sicher nach; unsere Verbindung wird zusehends schwächer und instabil. Sobald es geht, werde ich meine Botschaft vervollständigen, damit die Menschen verstehen, dass ich euer aller Bruder bin, der alles, was zum Menschsein gehört, mit euch teilt—ob auf Erden, oder in der spirituellen Welt. Bis unser Kontakt nicht wiederhergestellt ist, macht es aber keinen Sinn, dir länger zu schreiben. Sobald sich eine Gelegenheit bietet, werde ich die Gunst der Stunde nutzen und meine Botschaft vollenden.

Bete unvermindert zum Vater und gib dich Ihm voll Vertrauen hin. Gute Nacht—und auf bald!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-why-he-writes-through-mr-padgett-vol-2-pg88/>

Kapitel 4

Gott

Wer oder was ist Gott I

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. Mai 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Als du eben dein Gebet gesprochen hast, war ich ganz nahe bei dir. Gemeinsam haben wir den Vater darum gebeten, Er möge deine Seele mit Seiner Göttlichen Liebe segnen—und ich bezeuge dir gerne, dass der Heilige Geist anwesend war, um dir die Liebe des Vaters ins Herz zu legen, damit du *eins* mit Ihm werden kannst.

Wann immer du voller Hingabe um das Geschenk des Vaters bittest, wird Er dein Rufen erhören, denn Er wartet nur darauf, Seine Kinder, die sich voller Vertrauen an Ihn wenden, zu beschenken. Wenn du dich also einsam fühlst oder die Nähe des Vaters suchst, bitte Gott um Seine wunderbare Liebe—und gib dich Seiner liebevollen Gegenwart vollkommen hin.

Die Entwicklung deiner Seele und die momentane Fähigkeit, eine tiefe Verbindung herzustellen, macht es mir heute möglich, dir eine der Botschaften zu schreiben, die schon lange auf eine Übertragung warten. Immer wieder habe ich versucht, dir eine dieser Wahrheiten zu übermitteln, bin letztlich aber daran gescheitert, dass der Zustand deiner Seele ungenügend war, meine Gedanken und Erklärungen fehlerfrei zu empfangen.

Die heutige Botschaft beschäftigt sich also mit dem Thema, wer und was Gott ist. Ich habe zu Beginn unserer gemeinsamen Arbeit schon einmal versucht, dieses Thema zu behandeln, war mit dem Ergebnis der Übertragung aber nur mäßig zufrieden. Heute ist der Zeitpunkt günstig, meine Botschaft von damals komplett zu überarbeiten und neu zu schreiben. Vertraue dich

mir also an, leere deinen Geist und entspanne deinen Arm, damit ich meine Gedanken ungefiltert übertragen und den Stift in deiner Hand mühelos führen kann.

Es ist nicht leicht, das Wesen Gottes zu beschreiben und näher auf alle Seine Attribute einzugehen, denn die menschliche Sprache reicht bei weitem nicht aus, eine vollständige Beschreibung abzugeben und den komplizierten Sachverhalt, was Gottes Person anbelangt, auf irdische Verhältnisse zu reduzieren. Trotzdem werde ich versuchen, meine Beschreibung so exakt und verständlich wie möglich zu halten, ohne dich zu überfordern—nicht etwa, weil ich selbst nicht weiß, worüber ich schreibe, sondern weil es mir nicht möglich ist, einen anderen Empfänger als dein Gehirn zu wählen, um Wahrheiten dieser Größenordnung in einem akzeptablen Rahmen zu übertragen.

Gott ist Seele, und Seele ist Gott. Diese Seele hat weder Anfang noch Ende. Sie existiert aus sich selbst heraus und ist die Ursache von allem, was ist. Die *Große Seele Gott* ist die Vorlage, nach deren Abbild der Mensch geschaffen worden ist.

Gott ist Seele. Daher hat Er weder einen spirituellen, noch einen physischen Körper. Dennoch hat Er eine bestimmte Gestalt, die nicht mit dem spirituellen oder physischen Auge erfasst werden kann. Nur wer seine Seele entsprechend entwickelt hat, kann mit den Sinnen der Seele das Wesen und die Gestalt Gottes wahrnehmen. Eine menschliche Seele ist erst dann in der Lage, Gott zu „schauen“, wenn sie alles Menschliche abgelegt hat und im Wunder der *Neuen Geburt* in Gottes wahre Essenz und Natur verwandelt worden ist.

Es gibt in der ganzen, den Menschen bekannten Natur nichts, was mit der *Großen Seele Gott* verglichen werden kann. Es ist daher ein Irrtum, wenn der Mensch sich Gott in einer Gestalt vorstellt, die der des Menschen ähnelt. Deshalb sind alle, die in ihrem Glauben und in ihren Lehren den anthropomorphen Gott leugnen, der Wahrheit entsprechend näher.

Gott ist Seele, mit Form und Gestalt. Seine Wesenheit und Substanz hat einen fest umschriebenen Platz, an dem Er lebt. Es ist aber nicht richtig, wenn behauptet wird, Gott sei überall, in Substanz und Wesenheit—sei es in Bäumen und Felsen, in Donner und Blitz, in Menschen und Tieren.

Nein—Gott schläft nicht in den Steinen, Er atmet nicht in den Pflanzen, noch träumt Er in den Tieren oder erwacht im Menschen! Er ist kein Bestandteil Seiner eigenen Schöpfung, weshalb auch niemand in Ihm leben, sich in Ihm bewegen und in Ihm sein kann. Diese Vorstellung von Gott entspricht nicht der Wahrheit, und der Mensch tut gut daran, wenn er nicht länger an solche Dinge glaubt oder Ähnliches in Betracht zieht.

Gott lebt außerhalb Seiner Schöpfung. Er ist kein Teil dessen, was Er erschaffen hat. Die Tatsache, dass Gott ohne Form ist, bedeutet aber nicht, dass Er eine bloße Kraft ist, ein Prinzip, eine nebulöse Macht oder das Ergebnis und die Folge universeller Gesetze. Im Gegenteil—Gott ist die Ursache aller Gesetze, die Er für die Steuerung Seines Universums festgelegt hat. Diese Gesetze beruhen auf Kräften und Prinzipien, die der Mensch nur zu einem Bruchteil verstanden hat.

Es gibt eine Geschichte, in der ein Kind wissen will, wer Gott erschaffen hat. Da weder Gelehrte noch Weise diese Frage beantworten konnten, schlussfolgerten sie in all ihrer Weisheit, dass es keinen Gott gäbe—und falls Er dennoch existieren sollte, hätte Er keine Persönlichkeit oder Seelenform, sondern wäre eher eine Kraft, ein Prinzip oder die Summe vieler, universeller Gesetzmäßigkeiten. Die Gelehrten glaubten, mit sich selbst zufrieden, dass dem Kind diese Antwort genügen würde. Das Kind aber bohrte weiter: Wenn Gott eine Kraft, ein Prinzip oder eine Ansammlung universeller Gesetze ist, wer hat diese dann erschaffen? Dies, antworteten die weisen Männer, kann nur Gott erschaffen haben—was tatsächlich die einzige und wahre Antwort ist.

Gott ist die Ursache von allem, was ist. Er ist es, der alles hervorbringt, sei es Kraft, Prinzip oder Gesetz. Alle diese Dinge existieren, weil sie Ausdruck Seines Wesens sind. Ohne Gott würde es alle diese Dinge nicht geben. Gott *ist!* Alles andere sind lediglich Existenzen, veränderlich, abhängig und dem Willen Gottes unterworfen.

Gott ist Seele. Diese Seele hat eine Form, die nur für sie selbst wahrnehmbar ist. Der Mensch kann diese Form erst dann erkennen, wenn er durch die göttliche Essenz, die der *Großen Seele Gott* entströmt, Anteil an der Natur des Vaters erworben hat und aus dem Abbild in die Wesenhaftigkeit Gottes eingetaucht ist. Wir spirituellen Wesen der höchsten Seelenprogres-

sion sind durch unsere Seelenwahrnehmungen befähigt, Gott und Seine Gestalt zu sehen. Dennoch sind die Begriffe „sehen“ und „Gestalt“ nur dahingehend zu verstehen, als es für euch Sterbliche keine Analogie gibt, um diese Begrifflichkeit annähernd korrekt zu beschreiben.

Wenn man bedenkt, dass die Sterblichen nicht einmal die Gestalt eines spirituellen Körpers wahrnehmen können, obwohl dieser doch aus Materie geformt ist, welche auch dem Universum als Baumaterial dient, wie sollen sie dann begreifen, woraus die Seelengestalt Gottes zusammengesetzt ist, die nicht aus bloßer Materie besteht, sondern durch und durch spirituell und im höchsten Grade sublimiert ist?

Gott ist Seele, und Seine Gestalt kann nur wahrnehmen, wer *eins* mit dem Vater ist. Dies ist eine Wahrheit, auch wenn ich wegen der erwähnten Beschränkungen nicht in der Lage bin, den Menschen die Form zu beschreiben, um ihnen eine Vorstellung Seiner Seelenform zu vermitteln. Doch auch wenn eine solche Gestalt nur mit den Augen einer Seele gesehen werden kann, die durch die Göttliche Liebe entwickelt ist, heißt dies nicht, indem der Mensch natürlicherweise keine solchen Augen besitzt, dass dies keine Wahrheit ist.

Wahrheit ist Wahrheit. Es spielt keine Rolle, ob Menschen, spirituelle Wesen oder Engel Gottes diese Wahrheit begreifen. Die Existenz der Wahrheit hängt nicht davon ab, ob sie bekannt ist. Selbst wenn alle Sterblichen dieser Erde, sämtliche spirituelle Wesen und Engel des Himmels außer einer einzigen Seele die Existenz dieser Wahrheit nicht wahrnehmen könnten, beweist diese eine Seele dennoch die Gegenwart der Wahrheit als unwiderlegbare Realität.

Gott ist Seele, und diese Seele hat Gestalt und Form. Das ist eine Wahrheit, die von einer ganzen Heerschar an Engeln Gottes bezeugt werden kann. Jeder menschlichen Seele, von der die göttliche Substanz der Liebe Gottes in ausreichender Fülle Besitz ergriffen hat, wird daher die Möglichkeit geschenkt, Gottes Gestalt in der Art und Weise wahrzunehmen, wie ich es zu erklären versucht habe.

Auch die menschliche Seele, die als Abbild der *Großen Seele Gottes* geschaffen wurde, ist eine Realität—dennoch hat sie noch kein Auge geschaut.

Wann immer also in unseren Botschaften davon die Rede ist, dass Gott weder Gestalt noch Form hat, ist damit gemeint, dass die *Große Seele Gott* nur dann wahrgenommen werden kann, wenn die ursprünglich rein menschliche Seele verwandelt wurde und Anteil an der göttlichen Natur hat.

Nun, neben Form und Gestalt besitzt Gott auch eine Persönlichkeit. Diese Persönlichkeit charakterisiert sich durch viele Attribute und Aspekte, die der Mensch erahnen kann, wenn er sich mit der Schöpfung des Universums auseinandersetzt. Für einige Philosophen, Wissenschaftler und Gelehrte ist Gott deshalb die Summe aller Dinge, die im Universum zu finden sind. Dabei machen sie aber den Fehler, dass sie das Geschaffene zum Schöpfer machen, während Gott die Ursache von allem ist, was existiert.

Nein—das Attribut muss größer sein als der Ausdruck, der aus dem Attribut hervorgeht. Gott ist die Ursache, die hinter jeder Wirkung steht! Aus Ihm entspringt, was wir als Schöpfung erkennen—dennoch ist Er kein Teil dessen, was Er geschaffen hat.

Gott ist größer als alle Seine Eigenschaften, Attribute, Konstanten, Urprinzipien und Gesetzmäßigkeiten zusammen. Wenn aber die Attribute bereits kosmische Ausmaße haben, wie groß muss dann jener sein, der alle diese grenzenlosen Eigenschaften als individuelle Wesensmerkmale verströmt und in sich vereint?

Gott ist Seele, die an einem fest umschriebenen Ort lebt. Er wohnt in Seinen höchsten Himmeln—eine Wahrheit, die bereits Mose erkannt hat. Und auch ich habe diese Tatsache verkündet, als ich auf Erden lebte.

Gott ist unser aller Vater. Er ist der Quell allen Seins. Er ist ewig und existiert aus sich selbst heraus. Er besitzt eine Seele mit definierter Gestalt und hat eine Form, die kein menschliches Auge je geschaut hat. Seine Wohnstatt, die Teil der *Göttlichen Himmel* ist, befindet sich an einem klar umschriebenen Ort Seiner endlosen Schöpfung. Dennoch ist Gott kein Teil Seiner Schöpfung. Deshalb ist es auch nicht möglich, dass der Mensch, wie es geschrieben steht, in Gott lebt, sich in Ihm bewegt und in Ihm ist. [Apg 17,28]

Das, was die Menschen tagtäglich umgibt und was sie als Gott erfahren, ist lediglich die aktive Energie Seines handelnden Geistes. Wenn die Menschen also glauben, Gott wahrzunehmen, dann begegnen sie ausschließlich der

aktiven Energie, die Er verströmt. Auf diese Art und Weise ist es Gott möglich, omnipräsent zu sein, denn es ist Sein aktiver Geist, der das Universum durchweht.

Du bist am Ende deiner Kräfte. Ich denke, es ist besser, für heute Schluss zu machen. Ich werde bald schon wiederkommen, um meine Botschaft fortzusetzen, so es der Zustand deiner seelischen Reife erlaubt. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen. Gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/who-and-what-is-god-vol-1-pg59/>

Wer oder was ist Gott II

Spirituelles Wesen: Ann Rollins

Medium: James E. Padgett

Datum: 18. Februar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine Großmutter.

Wie versprochen, mein lieber Sohn, bin ich heute Nacht bei dir, um eine weitere und wichtige, spirituelle Wahrheit kundzutun, die von großer Bedeutung ist.

Ich lebe mittlerweile in der *Dritten, himmlischen Sphäre*, was mich, wie du weißt, mehr als geeignet macht, spirituelle Wahrheiten zu erkennen und in ihrem vollen Umfang zu verstehen. Aufgrund meiner seelischen Entwicklung eröffnet sich mir die Gabe, die spirituelle Welt in ihren vielen Facetten zu begreifen, und ich weiß jetzt um den Heilsplan, den der Vater in Seiner Weisheit ersonnen hat, um alle Seine Kinder zu retten und in die himmlische Seligkeit zu führen.

Gott ist eine reale Person von tatsächlicher und greifbarer Existenz. Liebe, Allmacht und Weisheit sind Seine grundlegenden Wesenszüge. Wenn die Bibel demnach Gott als einen zornigen, strafenden Gott beschreibt, tut sie Ihm in jeder Hinsicht unrecht. In Wirklichkeit empfindet Gott für Seine Kinder nichts als Liebe. Voller Fürsorge und Mitgefühl widmet Er sich Seinen Kindern, ob sie nun auf Erden sind, oder bereits in der spirituellen Welt.

Gott sucht stets die Nähe Seiner Geschöpfe, aber Er wartet nicht auf den sogenannten *Jüngsten Tag*, um über Seine Kinder zu richten. Jeder Mensch mit der entsprechenden, seelischen Entwicklung kann in jedem Augenblick seiner Existenz Gottes liebevollen und fürsorglichen Einfluss erfahren, so er sich für diese Erfahrung öffnet. Die Tatsache, dass Gott immer in unmittelbarer Nähe des Menschen ist, bedeutet aber nicht, dass Er persönlich anwesend ist—in diesem Punkt irrt beispielsweise die Bibel, wenn sie überliefert, der Mensch würde in Gott leben, sich in Ihm bewegen und seine gesamte Existenz in Gott haben.

Gott wohnt in Seinem höchsten Himmel. Das, was der Mensch als Gott wahrnimmt, ist lediglich das Wirken Seiner Eigenschaften und das Wehen Seines aktiven Geistes. Es ist dem Menschen weder möglich, in Gott zu leben, noch ein Teil dessen zu sein, was Seine angebliche Gesamtheit definiert, auch wenn viele fundamentale Christen und Strenggläubige all ihren Trost und ihre Zuversicht aus diesem Irrtum schöpfen.

Gott ist der Schöpfer—aber kein Teil Seiner Schöpfung. Er schläft deshalb nicht in den Steinen, atmet nicht in den Pflanzen, noch träumt Er in den Tieren oder erwacht im Menschen! Gott ist eine Person mit individuellen Aspekten und Wesensmerkmalen, dennoch ist Er nicht allgegenwärtig. Er weiß um jedes Atom Seiner Schöpfung, und ist doch kein Teil von dem, was Er erschaffen hat.

Gott ist absolut gut. Deshalb kann Er auch nur erschaffen, was wiederum absolut gut ist. Alles andere ist eine Kreation des Menschen und wird früher oder später aus Gottes universeller Schöpfung verschwinden. Ja—vieles, was der Mensch heute als Schöpfung Gottes betrachtet, ist sein eigenes Werk, das Gott weder wohlgefällt, noch um dessen Fortbestand Er Sorge trägt.

Gott ist sowohl Person als auch ein klar definiertes Individuum. Auch wenn Seine Liebe das gesamte Universum flutet und Ihm nichts so sehr am Herzen liegt, als Seine Kinder glücklich und wohlbehalten zu sehen, ist Er weder omnipräsent, noch ein Teil Seiner eigenen Schöpfung—und wohnt infolgedessen auch nicht in der Seele der Menschen. Gott ist uns also niemals als Person gegenwärtig, sondern es sind Seine Eigenschaften und Wesenszüge wie Liebe, Weisheit, Allwissen und Allmacht, deren Gegenwart der Mensch jederzeit erfahren kann.

Gott ist der Quell allen Lebens. Alles Leben hat seinen Ursprung in Gott. Die Eigenschaft, Leben hervorzubringen, ist ein charakteristisches Wesensmerkmal Gottes. Indem Gott Seine Schöpfung belebt, verhilft Er ihr, auszudrücken, wozu sie geschaffen worden ist. Alles Leben erfüllt einen bestimmten Zweck. Hat eine Schöpfung aber die Bestimmung erreicht, die ihr mit auf den Weg gegeben worden ist, so kehrt das Leben zu Gott zurück—ein Vorgang, den der Mensch jeden Tag aufs Neue beobachten kann.

Gott, der außerhalb Seiner eigenen Schöpfung steht, lenkt und steuert alle Vorgänge, ohne selbst von diesem Regelwerk betroffen zu sein. Er ist die Keimzelle allen Lebens, und Er allein bestimmt, wohin das Leben fließt und wann es Zeit ist, dieses Leben wieder zurückzunehmen.

Gott ist wesentlich größer als alle Attribute, die Er verströmt. Wenn also geschrieben steht, der Mensch lebt in Gott, bewegt sich in Ihm und hat Sein ganzes Sein in Ihm, so trifft dies nicht auf Gott zu, sondern lediglich auf ganz bestimmte Seiner Eigenschaften. Ich weiß, dass es nicht leicht ist, meine Erklärung zu verstehen, aber du erhältst eine Ahnung von dem, was ich dir vermitteln möchte.

Gott ist Liebe. Nichts beschreibt Gott umfassender als diese eine Aussage. Nicht einmal die Fähigkeit, Leben zu spenden, reicht an das heran, was die Liebe auszudrücken vermag. *Gott ist Liebe*—die Liebe ist aber nicht Gott, genauso wenig wie der Mensch Liebe ist, obwohl die Liebe in ihrer reinsten Art das Höchste darstellt, was der Mensch in sich vereinen kann.

Die Liebe ist zwar die Haupteigenschaft Gottes, dennoch ist sie nur eine von vielen anderen, göttlichen Attributen, die zwar alle zusammen das Bild ergeben, das Gott in Seiner Gesamtheit ausstrahlt, dennoch sind es nicht die Eigenschaften, die Gott definieren, sondern es ist Gott, der sich durch diese Eigenschaften und Wesenszüge charakterisiert und offenbart. Nie kann Gott eine Eigenschaft verlieren, die wesentlich zum Ausdruck Seiner Persönlichkeit beiträgt. Sie alle sind individuelle Merkmale Seiner Person und vollkommen Seinem Willen unterworfen.

Gott ist Seele, und nur Seine Seele macht Gott zu dem, wer Er in Wahrheit ist. Diese Seele ist es, die alle Attribute verströmt, die Gott als Persönlichkeit definieren.

Gott ist Geist—reiner Geist, aber der Geist ist noch lange nicht Gott, sondern nur eine Seiner Eigenschaften wie beispielsweise die Liebe oder die Fähigkeit, Leben zu spenden.

Ich hoffe, dass ich dir veranschaulichen konnte, dass Gott weder im Menschen lebt, noch der Mensch in Gott—und dass dies auch niemals der Fall sein kann! Da Gott kein Teil Seiner eigenen Schöpfung ist, lebt Er auch nicht in dem, was Er erschaffen hat.

Nein—Gott ist das absolut Gute, und Seine eigenen Regelwerke und Gesetzmäßigkeiten machen es Ihm unmöglich, an einem Ort zu leben, der aufgrund von Sünde und Fehler aus dem Absoluten gefallen ist.

Ich muss meine Botschaft an dieser Stelle unterbrechen, versuche aber, sobald als möglich zurückzukommen, um meine Mitteilung zu vervollständigen.

Ich sende dir all meine Liebe—deine Großmutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/who-and-what-is-god-vol-1-pg63/>

Wer oder was ist Gott III

Spirituelles Wesen: Ann Rollins

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. Februar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine Großmutter.

Ich möchte heute meine Beschreibung vom Wesen Gottes fortsetzen—vorausgesetzt, du bist in der Lage, dich mit mir zu verbinden. Sobald ich allerdings sehe, dass der Zustand deiner Seele verhindert, eine ungestörte Kommunikation aufzubauen, werde ich mein Vorhaben aufschieben.

Ich habe meine vorangegangene Mitteilung an der Stelle abgebrochen, an der ich dir veranschaulicht habe, dass es Gott aufgrund Seiner eigenen Gesetze unmöglich ist, irgendwo anders zu sein, als im absolut Reinen, absolut Göttlichen. Deshalb ist es Ihm nicht möglich, im Menschen oder in einem Teil Seiner Schöpfung zu sein. Vieles, was der Mensch als Schöpfung Gottes glaubt, ist durch den Ausdruck seines eigenen, freien Willens entstanden. Dadurch wurde Dinge erschaffen, die der göttlichen Ordnung widersprechen und dem Willen des Vaters zuwider sind. Gott, der das absolut Gute ist, kann schon allein aufgrund des Gesetzes der Anziehung unmöglich dort leben, wo der Mensch die Brutstätte böser Gedanken, dunkler Begierden und niedriger Machtgelüste besitzt. Weder Gott noch Seine Attribute und Eigenschaft finden Platz in einer Seele, die voller Sünde und Irrtum ist.

Es ist ein universelles Gesetz, dass zwei unterschiedliche Dinge nicht zur gleichen Zeit am selben Ort sein können. Wendet man dieses Beispiel als Analogie für die Seele an, so leitet sich folgerichtig daraus ab, dass auch die Seele nicht gleichzeitig zwei einander entgegengesetzte Prinzipien beherbergen kann. Es gibt immer nur entweder den Pluspol—oder den Minuspol. Nur dann, wenn einer der beiden Antagonisten den Platz räumt, kann der jeweils andere Part sich ausbreiten. Für die Schöpfung Gottes und das Machwerk des Menschen gelten die identischen Voraussetzungen, denn das, was der Mensch erschaffen hat, ist in der Regel der Widerpart der göttlichen Ordnung.

Gott ist der Schöpfer aller Dinge und niemals ein Teil Seiner eigenen Schöpfung. Als Ursache der Schöpfung steht Er immer außerhalb und über Seiner Schöpfung. Es ist also niemals Gott selbst, wenn der Mensch glaubt, die Gegenwart des Vaters zu erfahren—es sind lediglich die Eigenschaften und die Attribute Gottes, die Zutritt zur menschlichen Seele finden, niemals aber Gott selbst. Es ist deshalb eine unabdingbare Folgerung, dass Gott an einem Ort lebt, der absolute Eigenschaften aufweisen muss. Gott wohnt in Seinen höchsten Himmeln. Diesen Himmeln ist ein klar umschriebener Ort zugewiesen, der sich vom Rest der Schöpfung Gottes genauso unterscheidet wie die einzelnen, spirituellen Sphären, die dem Menschen erst dann zugänglich sind, wenn er eine bestimmte Reife der Seele erreicht hat. Die *Göttlichen Himmel*, die der Vater bewohnt, sind weit jenseits der höchsten, göttlichen Sphären, die mir derzeit bekannt sind. Auch wenn dieser Ort alle entwickelten Seelen unweigerlich anzieht wie ein gewaltiger Magnet, so ist er doch nur spirituellen Wesen von allerhöchster Ordnung bekannt.

Je mehr Liebe ein spirituelles Wesen in sich vereint, desto näher gelangt es zu Gott, der als Quell aller Seiner Eigenschaften und Attribute jedes spirituelle Wesen geradezu magisch anzieht. Je näher eine Seele aber Gott kommt, desto umfangreicher wird die Flut der göttlichen Eigenschaften, welche diese Seele umströmen und durchdringen. Selbst Jesus, der das am weitesten fortgeschrittene, spirituelle Wesen ist, befindet sich zwar in unmittelbarer Reichweite Gottes, dennoch ist selbst er noch weit von Ihm entfernt. Auch Jesus kann Gott nur mit den Sinnen der Seele, nicht aber mit seinen spirituellen Augen *sehen*. Doch auch wenn er mehr als jeder andere Mensch *eins* mit dem Vater ist, so lebt Gott weder in ihm, noch er in Gott. Wer also darauf beharrt, in Gott zu leben, sich in Ihm zu bewegen und sein Dasein in Gott zu haben, unterliegt einer folgenschweren Täuschung. Um in Gott leben zu können, müsste man der irrigen Annahme einiger Spiritisten zustimmen, Gott wäre eine Art Energiewolke, die das gesamte Universum durchströmt, sich wellenförmig ausbreitet und die ganze Schöpfung durchdringt, um als nebulöses, nicht fassbares Energiewesen zu existieren.

Nein—Gott ist ganz anders! Gott ist ewig, unwandelbar und existiert aus sich selbst heraus. Alles, was der Mensch als Gott zu erkennen glaubt, ist das Wirken Seiner göttlichen Attribute und Eigenschaften. Gott führt ein bedingungsloses Dasein und hängt schon gar nicht davon ab, ob der Mensch an Ihn glaubt oder die Existenz eines ewigen Schöpfers benötigt, um sich

selbst in einen bestimmten Kontext zu stellen. Gott hat selbst diejenigen geschaffen, die Seine Existenz leugnen und Seine Weisheit und Allmacht bestreiten. Das, was den Menschen von allen anderen Lebewesen unterscheidet, ist nicht sein Verstand, sondern seine Seele. Wäre der Mensch nicht über all die Jahre hinweg dem liebevollen Einfluss spiritueller Wesen ausgesetzt, die sich das Ziel gesetzt haben, die göttliche Wahrheit zu verbreiten, er würde immer noch die Sonne, Katzen, heilige Kühe oder Elefanten anbeten. Allein der Entwicklung der Seele ist es zu verdanken, dass der Mensch es aufgegeben hat, Gott im Blitz und Donner zu vermuten, selbst wenn die Krone der Schöpfung bis heute daran festhält, den liebevollen Vater mit einem Opfer zu besänftigen oder Ihn mit Hilfe einer religiösen Handlung gnädig stimmen zu müssen.

Für viele Menschen scheint Gott aber nicht zu existieren. Selbst die Wissenschaft, die sich eingehend mit Gott auseinandergesetzt hat, findet keinen Zugang mehr zu Ihm oder verehrt die Gesamtheit der Schöpfung als Ersatz für ein Wesen, das sich allen ihren Berechnungen entzieht. Der moderne Mensch, der sich weigert, an Gott zu glauben, sieht auf der einen Seite, dass es ein ordnendes Ganzes geben muss, das dem Jahresrad der Natur zugrunde liegt, verlacht andererseits aber die barbarischen Vorfahren, die Gott in bestimmten Planeten, Naturphänomenen oder Tieren zu erkennen glaubten.

Und doch unterscheidet sich der Wissenschaftler von heute kaum von den frühen Menschen, außer dass er nicht bestimmte Naturereignisse als Gottesbild wählt, sondern eher das planvolle und harmonische Wirken universeller Gesetze als Ganzes zum Gott erhebt, falls nicht der Mensch selbst bereits diese Stellung einnimmt.

Du siehst also, Fortschritt ist relativ! Während sich die moderne Wissenschaft heutzutage weigert, Gott in irgendeiner Art und Weise anzuerkennen, haben die barbarischen Urvölker früher alles angebetet, was sich der Kenntnis ihres Verstandes entzogen hat. Heute lachen wir, wenn wir daran denken, dass früher die Sonne als Gott angebetet wurde—immerhin ein Objekt von unglaublichen Ausmaßen. Was aber würden unsere Brüder aus der Vorzeit über uns denken, wenn wir Gott in jedem Atom suchen oder als universelle Schwingung beschreiben? Was würden unsere Vorfahren sagen, wenn sie unsere Behauptung hören könnten, Gott wäre *in* uns?

Gott ist reine Seele. Alles, was Er verströmt, definiert und charakterisiert Seine Person und offenbart viele verschiedene und unverwechselbare Eigenschaften. Gott wohnt in Seinen höchsten Himmeln, die weit jenseits aller göttlichen Sphären liegen, zu denen der Mensch Zugang erhalten kann. Je näher der Mensch dem Wohnsitz Gottes kommt, desto stärker wird die Anziehung, die er unweigerlich verspürt. Mit jedem Schritt aber, den man auf Gott hinzu macht, potenziert sich die Ausstrahlung Seiner Liebe, des Lebens und des Lichts—und offenbart die Quelle absoluter Vollkommenheit.

Gott schläft nicht in den Steinen, Er atmet nicht in den Pflanzen, noch träumt Er in den Tieren oder erwacht im Menschen! Gott befindet sich weder in der belebten, noch in der unbelebten Natur. Das, was wir vermeintlich als Seine Gegenwart deuten, sind in Wahrheit Seine Eigenschaften und Attribute—Sein Geist in Aktion—, der jeder Schöpfung individuelles Dasein schenkt. Lass es mir dir deshalb noch einmal in aller Deutlichkeit sagen: Der Mensch lebt nicht in Gott, er bewegt sich nicht in Ihm und er hat auch nicht sein Dasein in Gott!

Mein lieber Sohn, ich hoffe, dir einigermaßen begreiflich gemacht zu haben, wer und was Gott ist. Alles, was ich dir hier geschrieben habe, ist das Ergebnis einer Bewusstheit, die ich am eigenen Leib erfahren habe, nachdem ich als göttliches, spirituelles Wesen *eins* mit dem göttlichen Vater geworden bin. Der Verstand, auf den der Mensch so stolz ist, kann nicht annähernd begreifen, was der Seele so unmittelbar offensteht.

Du hast meine Worte zum Großteil korrekt und unverfälscht empfangen und es steht außer Frage, dass diese Wahrheit der gesamten Menschheit von Nutzen sein wird. Ich bin überglücklich und freue mich jetzt schon, bald wieder zu dir zu kommen, um dir andere, interessante Wahrheiten zu offenbaren. Damit schließe ich meine Botschaft ab. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Deine dich liebende Großmutter—Ann Rollins.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/ann-rollins-who-and-what-is-god-continued-vol-1-pg66/>

Wer oder was ist Gott IV

Spirituelles Wesen: Joseph H. Salyards

Medium: James E. Padgett

Datum: 21. November 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, dein alter Professor.

Du kannst dir nicht vorstellen, wie glücklich ich bin! Die Entwicklung meiner Seele eröffnet mir ungeahnten Zutritt zu höchsten, spirituellen Wahrheiten, weshalb es mich geradezu drängt, dir von all diesen Erkenntnissen zu berichten. Da ich dir schon lange nicht mehr geschrieben habe, werde ich die Gelegenheit nutzen, dir eine kurze Mitteilung zu verfassen.

Meine Seele ist mittlerweile so weit gereift, dass ich langsam verstehe, was der Meister mir vermitteln wollte, als er mir das wahre Wesen Gottes erklärte. Ich weiß jetzt, dass der Vater nicht nur real existiert, sondern dass Er tatsächlich jede Seiner Schöpfungen beim Namen kennt und weiß, welchen Gebrauch wir von den Werkzeugen machen, die Er uns mit auf den Weg gegeben hat.

Mir ist jetzt auch klar, dass Gott wesentlich mehr ist als eine abstrakte Energiequelle, ein absolutes Urprinzip oder alles andere, mit dem die Wissenschaft Gott zu definieren sucht: *Gott ist ein persönlicher Gott, der sich mit Hilfe Seiner ganz charakteristischen Attribute und individuellen Eigenschaften offenbart!*

Er ist mehr als reine Energie, denn die Liebe, das Allwissen und die Allmacht, die Er verströmt, zeigen eindeutig, dass Er keine neutrale Kraft sein kann, sondern ein Wesen mit definierten Eigenschaften, selbst wenn der begrenzte Verstand des Menschen nicht ausreicht, auch nur annähernd zu verstehen, wer und was Gott ist.

Gott ist wesentlich mehr als das Bild, welches das gläubige Herz sich von Ihm macht, denn die Entwicklung meiner Seele hat mich in die Lage versetzt, Gott als denjenigen wahrzunehmen, der Er tatsächlich ist. Erst jetzt erkenne ich, wie weit die Wirklichkeit von der Vorstellung, die ich von Gott hatte, entfernt war.

Wer das Wesen Gottes erfassen will, der darf nicht versuchen, seinen Verstand als Mittel zum Zweck einzusetzen: Allein die Sinne der Seele sind imstande, Gott wahrhaft zu begreifen. Alle, die *eins* mit dem Vater sind, haben Anteil an Seiner wahren Natur—auch wenn ich den Vater nicht wirklich „sehen“ kann, ist Er mir durch die Kraft Seiner Attribute dennoch so nahe, dass ich glaube, Ihn fast schon berühren zu können.

Weder damals auf Erden, noch jetzt in der spirituellen Welt hätte ich geglaubt, dass es mir einmal möglich sein würde, Gott wahrhaftig zu erkennen. Jetzt erst hat sich mir der Sinn der Worte erschlossen, die Jesus damals bei der Bergpredigt sagte: „Selig sind die, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!“

Heute weiß ich, dass man nur dann ein reines Herz haben kann, wenn man *eins* mit dem Vater ist. Dies ist der Schatz und die tiefe Wahrheit, die all denen zuteilwird, die *eins* mit dem Vater sind. Allein mit den Möglichkeiten des Verstandes und des Intellekts lässt sich diese Erfahrung nicht machen. Jeder, der versucht, Gott auf diese Art und Weise zu erkennen, muss unweigerlich scheitern.

Ich weiß, dass es nicht leicht ist, den Sinn meiner Worte zu verstehen und dass vieles, was ich dir schreibe, konfus erscheinen mag, aber die sprachlichen Mittel, die mir zur Verfügung stehen, reichen bei weitem nicht aus, um das zu verdeutlichen, was ich dir eigentlich sagen möchte. Eines Tages aber wirst du verstehen, was ich dir heute mitzuteilen versuche—nämlich dann, wenn auch du *eins* mit dem Vater bist und die Reife deiner Seele zulässt, Gott wahrhaftig zu „schauen“.

Eine Seele, die derart entwickelt ist, übersteigt das, was mit den Mitteln des Verstandes erreicht werden kann, um ein Vielfaches. Selbst jene, die ihre natürliche Liebe vollkommen geläutert und gereinigt haben, verfügen nicht über die Sinne der Seele, die zum Begreifen des Wesens Gottes notwendig sind. Nur die Göttliche Liebe macht uns geeignet, Gott in all Seiner Herrlichkeit zu „schauen“ und Ihn als reale Person wahrzunehmen. Aus diesem Grund ist die Göttliche Liebe die Erfüllung aller göttlichen Gesetze—denn nur, wer wahrhaft erlöst worden ist, ist in der Lage, Gott zu erkennen.

Ich denke, für heute Nacht ist es genug. Lese die Botschaft, die ich dir geschrieben habe, aufmerksam durch, denn in diesen wenigen Zeilen findest

du den einzigen Weg, der dir die Erkenntnis vom wahren Wesen Gottes erschließt. Ich bin dir von Herzen für alles, was du für mich getan hast, dankbar. Es erfüllt mich mit großer Freude, dass du mir deine kostbare Zeit geschenkt hast, um meine Erkenntnisse aufzuschreiben. Ich wünsche dir eine gute Nacht!

Joseph Salyards—dein alter Professor und Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/who-and-what-is-god-vol-2-pg176/>

Wer oder was ist Gott V

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 22. November 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich war bei dir, als Professor Salyards dir geschrieben hat, und ich kann dir nur dringend ans Herz legen, dich eingehend mit seiner Botschaft zu beschäftigen. Wer das Wesen Gottes verstehen will, muss seine Seele umfangreich entwickeln, denn ausschließlich das Herz begreift, was dem Verstand verschlossen bleibt. Will man Gott auch nur annähernd erkennen, ist es unumgänglich, eine entsprechende Entwicklung der Seele anzustreben.

Da die Reife deiner Seele aber bereits einen gewissen Stand erreicht hat, ist es dir zumindest ansatzweise möglich, die wahre Natur Gottes zu erahnen und Gott als unseren Vater zu erfassen, der die Menschen wahrlich über alles liebt, sie umsorgt und ihnen mit wohlwollender Barmherzigkeit begegnet. Wäre Gott eine neutrale Kraft, ein absolutes, aber unpersönliches Prinzip, dann wäre es nicht möglich, eine persönliche Beziehung zu Ihm aufzubauen.

Als ich dir meine Botschaft geschrieben habe, wer und was Gott ist, war meine Herangehensweise eher verallgemeinernd—deshalb ist die Mitteilung des Professors, welche die individuelle Persönlichkeit Gottes zum Thema hat, eine unverzichtbare Erweiterung und eine unerlässliche Facette dessen, was die Person des Vaters betrifft. Gott wäre nämlich nicht als der liebevolle Vater zu erkennen, wenn es uns verwehrt wäre, persönlich mit Ihm in Kontakt zu treten.

Gott sucht die Nähe Seiner Kinder, weil Er im Gegensatz zu einer neutralen, pragmatischen Energiequelle eine persönliche Beziehung anstrebt und sich über alles freut, wenn der Mensch, an dessen Tür Er klopft, Ihm sein Herz öffnet. Solange der Mensch aber versucht, Gott mit dem Verstand zu begreifen, muss er unweigerlich scheitern.

Der Mensch ist sich dessen nicht bewusst, aber der Vater kennt jedes Seiner Geschöpfe beim Namen. Er hat jedes einzelne Haar auf dem Haupt Seiner Kinder gezählt, denn—wie ich bereits damals auf Erden gesagt habe: Kein Spatz fällt vom Himmel, ohne dass es dem Vater verborgen bleibt! Gott liest in jedem Herzen wie in einem offenen Buch, und nichts, was der Mensch tut, bleibt Ihm verborgen.

Der Mensch ist also gut beraten, alles, was er denkt, redet oder tut, gewissenhaft zu prüfen, denn das, was er aussät, fällt unweigerlich auf ihn zurück. Viele Taten würden unterbleiben, wenn der Mensch sich mehr auf diese Wahrheit besinnen würde.

Ich bin froh, dass du die Botschaft des Professors so fehlerfrei empfangen hast, denn wer versteht, dass Gott keine entrückte und abstrakte, höhere Macht ist, der kann auch den großen Heilsplan, den der Vater in Seiner Liebe und Fürsorge eronnen hat, bereitwilliger umsetzen.

Ich werde bald schon wiederkommen—zum einen gibt es noch einige Wahrheiten, die auf ihre Übertragung warten, zum anderen möchte ich dir aufzeigen, an welchen Stellen du noch an dir zu arbeiten hast. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/the-personality-of-god-vol-2-pg178/>

Wer oder was ist Gott VI

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 22. November 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas.

Auch ich möchte zum Thema, wer und was Gott ist, ein paar eigene Gedanken und Erfahrungen anfügen, auch wenn, zugegebenermaßen, jeder weitere Kommentar überflüssig ist, da der Meister selbst dir soeben bestätigt hat, dass die Beschreibung des Professors zum Wesen Gottes in allen Punkten zutrifft.

Kurzum: Alles, was der Professor dir über einen persönlichen Gott geschrieben hat, ist mehr als richtig und bedarf keiner weiteren Erläuterung! Auch ich habe den Vater als einen persönlichen Gott und Vater erlebt. Das Einzige, was meine Erfahrung von der des Professors unterscheidet, ist die Tatsache, dass ich aufgrund meiner hohen, seelischen Entwicklung eine wesentlich tiefere und intimere Beziehung zum Vater habe.

Wie der Mensch, der zu inniger und persönlicher Interaktion fähig ist, ist auch Gott ein Wesen, das den persönlichen Kontakt zu Seinem Geschöpf sucht. Durch die Ihm innewohnenden Attribute ist es dem Vater möglich, ganz individuell auf die vielfältigen Bedürfnisse und subjektiven Anforderungen jedes Seiner Kinder einzugehen.

Ähnlich wie beim Menschen, der eine gewisse Erwartungshaltung und die daraus entstehenden Emotionsmuster zur Verfügung hat, um sich in seiner Umwelt zu erfahren, stehen auch Gott bestimmte Attribute und Eigenschaften zur Verfügung, um ganz und gar auf jedes Herz und jede einzelne Seele einzugehen, sei es nun Liebe, Weisheit oder Allwissen. Diese Eigenschaften sind es, die den Vater zu einem ganz persönlichen Gott machen.

Der Mensch jedoch erfährt dies erst dann in seiner vollen Ausprägung, wenn seine Seele entsprechend entwickelt ist. Um nämlich den Vater als einen persönlichen Gott kennenzulernen und eine tiefe Beziehung zu Ihm aufzubauen, ist es unabdingbar, den Weg der Göttlichen Liebe zu gehen.

Nur wer die *Neue Geburt* erlebt hat und somit vollkommen transformiert worden ist, erhält Anteil an Seiner göttlichen Natur und somit die Fähigkeit, Gott als den wahrzunehmen, der Er tatsächlich ist.

Diese Wandlung, bei welcher der Mensch seine ursprüngliche Natur zurücklässt, um in die göttliche Essenz getaucht zu werden, geschieht ausschließlich durch das Wirken der Göttlichen Liebe. Alle anderen, Sterbliche wie spirituelle Wesen, haben keinen Anteil an dieser Erkenntnis, solange sie nicht begreifen, dass es der Weg dieser Liebe ist, der ihnen die Wahrheit verdeutlichen kann.

Eine Wahrheit ist nicht weniger wahr, nur weil der Mensch nicht in der Lage ist, diese zu erkennen. Gleiches gilt für Gott: Er *ist* und existiert, auch wenn die Mehrheit der Menschen Seine Anwesenheit nicht erfahren kann. Doch auch wenn der Mensch Gott nicht zu sehen vermag, kann Gott umgekehrt dennoch alle Menschen sehen: Gott weiß, was wir denken, sagen und tun!

Es gibt nichts, was Ihm verborgen bleibt. Dabei braucht Gott noch nicht einmal so etwas wie ein Buch des Lebens, in dem alle Taten jedes einzelnen Menschen aufgelistet werden: Nein—so überraschend dies auch klingen mag, der Mensch selbst führt Buch über alles, was er im Laufe seiner Existenz denkt, redet oder tut.

Wie ein Wort, das—einmal ausgesprochen—nicht wieder eingefangen werden kann, muss der Mensch irgendwann einmal ernten, was er ausgesät hat. Zwar ist es möglich, alle Taten, die auf Erden begangen worden sind, zu vergessen oder gar zu verstecken, betritt der Mensch aber das spirituelle Reich, muss er erkennen, dass nichts von alledem, was er ausgesandt hat, je verloren gegangen ist.

Das *Gesetz von Ursache und Wirkung*, welches zwar auch auf Erden arbeitet, jedoch gedämpft und oftmals zeitverzögert, wird in der spirituellen Welt zum unerbittlichen und unmittelbaren Richter und Ankläger. Niemand kann dem Wirkungskreis dieser universellen Gesetzmäßigkeit entgehen. Erst dann, wenn die Schuld beglichen ist, wird der Verstoß gegen die göttliche Harmonie ausgelöscht—und somit aus der Liste der Erinnerung gestrichen, die jeder Einzelne im Herzen trägt.

Auch wenn der Mensch Gott nicht *sehen* kann, so existiert Er dennoch. Gott *ist*! Er ist ein Wesen, das sich selbst erhält, unveränderlich und ewig—ein unschätzbares Gefäß, das bis an den Rand mit Liebe und Barmherzigkeit gefüllt ist.

Gott verteilt Seine Gaben nicht willkürlich oder drängt sich gegen den Willen des Menschen auf, sondern hat durch Sein *Gesetz der Barmherzigkeit* sichergestellt, dass jeder, der Ihn voll Demut darum bittet, das Übermaß Seines Mitgefühls erfährt. Gott wartet geradezu darauf, dass der Mensch Ihn um Seine Gnade bittet, aber Er bedrängt niemanden, Seine Liebe anzunehmen.

Auch wenn dieses Thema noch lange nicht erschöpft ist, müssen wir für heute Schluss machen. Du bist am Ende deiner Kräfte angekommen. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen und wünsche dir eine gute Nacht.

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/who-and-what-is-god-vol-2-pg179/>

Wer oder was ist Gott VII

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. April 1919

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich habe nicht vor, eine lange Botschaft zu schreiben, wollte dir aber nicht vorenthalten, dass ich heute bei dir war, als du den Gottesdienst besucht hast und so Zeuge wurdest, als der Pastor seine Wahrheiten über Gott und die Menschheit verkündet hat.

Wenn das, was der Priester erzählt hat, wahr wäre und sein zukünftiges Glück davon abhängen würde, einen dieser Millionen von Himmeln, die er erwähnt hat, zu erreichen, dann wären seine Aussichten tatsächlich alles andere als rosig. Es ist schade, dass ausgerechnet diejenigen, die weder Gott noch Seine Schöpfung verstehen, sich berufen fühlen, ihre Brüder und Schwestern zu belehren.

Es werden noch einige Jahre vergehen, in denen diese Unwahrheiten erzählt und geglaubt werden, bis die Lehre, die ich durch dich überbringe, die Finsternis und den Irrtum dieser Erde überwindet. Es würde zu lange dauern und viel zu viel Energie kosten, wollte ich auf jeden Irrtum, den der Priester vorgetragen hat, einzeln eingehen. Deshalb werde ich mich heute auf den Irrglauben beschränken, dass der Geist Gottes mit dem Geist des Menschen identisch sind und dass Gott im Endeffekt aus der Summe aller Einzelseelen besteht.

Gott ist ewig, ohne Anfang und ohne Ende—und Seine Macht ist grenzenlos. Der Mensch hingegen, dessen wahres Wesen Seele ist, existiert als Schöpfung Gottes innerhalb der ihm vorgegebenen Rahmenbedingungen, die er aus eigener Kraft nicht überwinden kann. Im Gegensatz zu Gott ist der Mensch aufgrund der ihm innewohnenden Eigenschaften also in jeder Hinsicht Beschränkungen und Grenzen unterworfen.

Ich werde mein Schreiben an dieser Stelle abbrechen, weil ich sehe, dass dein Zweifel am Inhalt meiner Mitteilung größer ist als das Verlangen, die

Wahrheit zu erfahren. Solange dein Misstrauen überwiegt, ist es der Liebe des Vaters nicht möglich, dich in ein wahrhaft erlöstes Kind Gottes zu verwandeln, weil dein Herz sich dem Einfluss der Göttlichen Liebe verschließt.

Du darfst nicht zulassen, dass es Skepsis und Skrupel gelingt, dich von deinem Weg abzubringen, oder dich—zu deinem eigenen Nachteil—der Liebe Gottes zu entfremden. Gott wartet nur darauf, dir Seine Liebe zu schenken. Deine Aufgabe ist es, die Entscheidung zu treffen, ob du dieses Geschenk annehmen möchtest, denn nur so kannst du früher oder später *eins* mit dem Vater werden.

Deshalb, lieber Bruder, bitte ich dich, deine Zweifel zu zerstreuen und dich in Demut dem himmlischen Vater zu nähern. Die Gabe, die der Vater für dich bereitet hat, wartet nur darauf, in dein Herz eingelassen zu werden, um dir den Weg so leicht wie möglich zu machen.

Bete um die Liebe des Vaters und vertraue aus der Tiefe deiner Seele darauf, dass dir gegeben wird, worum du bittest. Damit beende ich meine Botschaft. Sei dir gewiss, dass ich immer bei dir bin, um dich in meine Liebe einzuhüllen. Das Werk, zu dem du berufen bist, ist von großer Wichtigkeit. Gute Nacht.

Ich bin Jesus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-comments-on-the-discourse-of-the-preacher-on-god-vol-2-pg197/>

Gott kann nur schauen, wer eins mit Ihm ist

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 31. August 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich weiß, was Paulus dir geschrieben hat und stimme dem nicht nur vollkommen zu, sondern versichere dir darüber hinaus, dass diese Kirchengemeinde das Ziel erreichen wird, das ich ihnen dereinst verheißen habe. Ihr Glaube ist so tief und wahrhaftig, dass er nicht nur das Wachstum ihrer Seelen befördert, sondern zudem die Kraft besitzt, selbst ihren Alltag auf Erden positiv zu beeinflussen.

Mag es auch sein, dass ihr Verstand noch eine Zeit lang brauchen wird, alle Irrtümer und falschen Dogmen loszulassen, so haben ihre Seelen aber bereits verstanden, warum ich auf diese Welt gekommen bin und dass es die Wahrheit der Göttlichen Liebe ist, die ihnen den Himmel aufschließen wird.

Auch wenn sie nach wie vor glauben, dass es mein Blut ist, welches sie von ihren Sünden erlöst, ist dies doch nur eine vordergründige Überzeugung, die auf falschen Bekenntnissen und kirchlichen Lehrmeinungen beruht. Tief in ihren Seelen kennen sie die Wahrheit und zögern deshalb auch nicht, den Vater um Seine Hilfe zu bitten. Dieser wiederum schickt ihnen Seine Göttliche Liebe, um sie so von ihren Irrtümern zu befreien.

Ich würde mir wünschen, dass alle Kirchen und Konfessionen erkennen könnten, dass es nicht das Rezitieren von Gebeten ist, was den Vater erfreut, sondern die Sehnsucht der Seele. Nur die Seele, die der wahre Mensch ist, kann den Vater erkennen, weil dieser selber reinste Seele ist.

Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen—diese Seligpreisung heißt nichts anderes, als dass nur eine Seele, deren Sinne durch das Wirken der Göttlichen Liebe erweitert und aufgetan worden sind, Gott wahrhaft schauen kann. Nur eine Seele, die *eins* mit dem Vater und somit rein und heilig ist, kann den Schöpfer erkennen, indem sie Anteil an Seiner göttlichen Natur erhält.

Ich empfehle dir daher, weiter die *Kirche der Heiligung* zu besuchen, denn selbst wenn diese Gemeinschaft viele Irrtümer lehrt, so ist doch der Heilige Geist bei ihnen, um jedem, der ihm sein Herz öffnet, die Liebe des Vaters zu schenken.

Öffne also auch du dein Herz, wie du es heute Abend getan hast, als ich dich auf deinem Kirchengang begleitet habe. Dann wird auch dir ein Segen zuteil, der deinen Glauben stärken und alle deine Zweifel begraben wird. Ich kenne keine andere Kirche, die dir bei der Entwicklung deiner Seele momentan dienlicher sein kann. Mag es dort auch noch so viele Irrtümer und Fehler geben, so geschieht es doch, gerade weil sie so inbrünstig singen und beten, dass der Heilige Geist auf sie herabkommt, um sie mit der Gnade Gottes zu erfüllen. Ich sende dir all meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-attended-the-church-service-with-mr-padgett-vol-2-pg319/>

Wie Gott Gebete beantwortet I

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. April 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes—der Apostel Jesu.

Gott hat stets ein offenes Ohr, wenn Seine Kinder zu Ihm rufen. Selbst wenn der Mensch um materielle Güter betet, versucht Gott, jede einzelne seiner Bitten zu erfüllen, indem Er Seine Engel oder spirituellen Wesen aussendet, den Menschen beizustehen. Da Gott aber niemals Seine eigene Ordnung außer Kraft setzt, kann Er nur jene Gebete erfüllen, die sich im Rahmen Seiner universellen Gesetzmäßigkeiten bewegen.

Gottes Hilfe geschieht also nicht, indem Er sich über alle gegebenen Regeln hinwegsetzt, sondern Seine Helfer warten auf den geeigneten Augenblick, um der Bitte Seiner Kinder zu entsprechen. Gott kann nur dann helfen, wenn der Mensch diese Hilfe zulässt. Der freie Wille des Menschen hat dabei oberste Priorität. Niemals würde Gott sich über diesen Willen hinwegsetzen oder die Entscheidung eines Menschen übergehen.

Wenn der Mensch zu Gott betet, dann muss er sich also für das Eingreifen Gottes öffnen. Erst dann ist es den göttlichen Helfern möglich, ihre Sendung erfolgreich auszuführen. Oftmals aber bittet der Mensch um etwas und verhindert gleichzeitig, dass seiner Bitte überhaupt entsprochen werden kann. In diesem Fall versuchen die spirituellen Wesen, den Willen des Menschen in die entsprechende Richtung zu lenken. Ein Gebet kann also nur dann erfüllt werden, wenn es dem Menschen dienlich ist, wenn es das Persönlichkeitsrecht Dritter nicht beeinträchtigt und die Bitte sich im Rahmen bewegt, den die göttliche Harmonie vorgibt.

Um auf deine Frage einzugehen—viele Gebete, die das Volk Israel an Gott richtete, fanden keine Erfüllung, denn Gott antwortet niemals auf eine Bitte, die einem Seiner Geschöpfe zum Schaden gereichen könnte. Vor Gott sind alle Menschen gleich. Deshalb vernichtet Er nicht das eine Volk, um das

andere zu fördern—ganz egal, ob die entsprechende Bitte von einem Propheten oder einem gewöhnlichen Menschen vorgetragen wird. Gott bevorzugt niemanden und erfüllt die Gebete nur dann, wenn sie zum Wohle aller Menschen und im Einklang mit der universellen Harmonie sind, die Seiner gesamten Schöpfung zugrunde liegt.

Wann immer der Mensch um Gottes Hilfe bittet, wird der Vater versuchen, den Wunsch zu erfüllen. Im Unterschied zu damals, als die Göttliche Liebe noch nicht zur Verfügung stand, sendet Gott heutzutage neben den spirituellen Wesen der natürlichen Liebe auch Seine göttlichen Engel aus, um die Gebete Seiner Kinder zu beantworten.

Ein Gebet kann immer nur dann eine Umsetzung erfahren, wenn alle erforderlichen Rahmenbedingungen erfüllt sind. Oftmals ist es uns aber auch möglich, Alternativen aufzuzeigen, wenn sich bereits im Vorfeld abzeichnet, dass ein Gebet unbeantwortet bleiben wird. Manche Handlungen, die im Jetzt stattfinden, lassen Rückschlüsse auf das zu, was sich zukünftig ereignen wird, so das Tun keine Korrektur erfährt. In diesem Fall ist es besser, den Sterblichen auf die Konsequenzen seiner Handlungen hinzuweisen. So erhält der Mensch die Gelegenheit, seine Gesinnung zu reflektieren, um zu erkennen, wann eine Bitte unmöglich erfüllt werden kann.

Wenn du also um materielle Dinge bittest und alle Voraussetzungen, deine Gebete zu erfüllen, gegeben sind, werden wir unsere gesamten Kräfte darauf verwenden, dich mit dem zu versorgen, was für dich notwendig ist. Doch selbst uns, die wir im Auftrag Gottes handeln, ist es nicht immer möglich, dem zu entsprechen, worum der Mensch bittet. Es hilft beispielsweise nichts, wenn du untätig in deinem Lehnstuhl sitzt und darauf wartest, dass Gott dich mit Wohlstand überhäuft—denn Gott kann nur dann unterstützend eingreifen, wenn du selbst handelst und nach einer Lösung suchst. Dies ist die große Wahrheit, die dem Sprichwort zugrunde liegt, dass Gott nur denen hilft, die sich selbst helfen.

Solange der Mensch nicht tätig wird, sind uns mehr oder weniger die Hände gebunden, denn es ist die einzelne Tätigkeit, die wir beeinflussen und positiv steuern können. Es ist die Aufgabe des Menschen, den ersten Schritt zu tun, um all das in sein Leben zu ziehen, was er sich wünscht und ersehnt. Gott wird niemals so weit gehen, aufgrund eines Gebets beispielsweise

Geld und Reichtümer regnen zu lassen, aber Er wird alle Bestrebungen fördern, die ein Mensch in Angriff nimmt, um diesen Wohlstand zu erreichen. Dann sendet Gott alle Seine Engel und Seine spirituellen Helfer aus, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Selbst Jesus war diesen Beschränkungen unterworfen, auch wenn das Neue Testament einige dieser Begebenheiten vollkommen anders schildert. Die wundersame Speisung der Fünftausend hat so, wie es überliefert ist, niemals stattgefunden. Jesus konnte weder die Brote, noch die Anzahl der Fische beliebig vermehren, weil der Rahmen, den die universellen Gesetze definieren, derartige Wunder nicht zulassen. Dies kann ich aus persönlicher Erfahrung bestätigen, denn ich war anwesend, als sich dieses Wunder ereignet haben soll.

Jenes Wunder, welches so vielen Predigern und Kirchenlehrern als Beweis dafür dient, die Göttlichkeit Jesu zu bestätigen, hat sich folglich niemals ereignet. Auch wenn Jesus über viele, wunderbare Fähigkeiten verfügte, so war er weit davon entfernt, ein derartiges Wunderwerk zu vollbringen. Wie kein anderer erkannte der Meister bereits damals das Wirken der universellen Gesetze, dennoch war es auch ihm nicht möglich, Brot und Fische in besagter Art und Weise zu vermehren, weil es der universellen Ordnung Gottes widersprochen hätte. Kein Gebet ist in der Lage, sich über die Naturgewalten zu erheben, selbst wenn die am höchsten entwickelte, menschliche Seele um diese Gabe bittet. Weder Menschen noch spirituelle oder himmlische Wesen sind in der Lage, Wunder zu vollbringen, die den Gesetzen widersprechen, die Gott einberufen hat, um Seine Materie zu ordnen.

Es gibt mannigfache Dinge, die dem Sterblichen wundersam vorkommen, obwohl es nur eine differenzierte Kenntnis universeller Gesetze bedarf. Viele hohe, spirituelle Wesen sind zum Beispiel mit der De-Materialisierung von Objekten und im gewissen Rahmen auch mit dem Materialisieren von Dingen vertraut, dennoch ist es auch uns nicht möglich, bestehende Materie beliebig zu vervielfachen. Das Wunder von der Vermehrung von Brot und Fisch hat niemals stattgefunden, und auch Jesus wird gerne bereit sein, meine Aussage zu bestätigen. Viele Wunder, die in der Bibel berichtet werden, haben sich niemals ereignet.

Bevor ich diese Botschaft beende, die bereits länger geworden ist als ursprünglich geplant, möchte ich dir noch sagen, wie froh ich bin, dass vieles,

was mehr oder weniger verwirrend war, geklärt werden konnte. Um aber in allen Einzelheiten zu verstehen, wie und auf welche Art und Weise Gott Gebete beantwortet, ist noch eine wesentlich intensivere Beschäftigung mit diesem Thema vonnöten. Gott freut sich darauf, dir das zu schenken, worum du Ihn bittest—ganz egal, ob du um spirituellen Beistand flehst und darauf wartest, dass der Heilige Geist dir Seine Göttliche Liebe ins Herz legt, oder ob du um materielle Güter bittest, die zu besorgen Er Seine spirituellen Helfern und Engeln beauftragt.

Der himmlische Vater ist stets darauf bedacht, dich mit allem zu versorgen, was dir zum Vorteil gereicht! Jedes Gebet wird früher oder später beantwortet—und oftmals zweifelt der Mensch an der Güte Gottes, obwohl das, worum er gebeten hat, längst erhört worden ist. Ich sende dir meine Liebe und meinem Segen. Gute Nacht!

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/john-the-miracle-of-the-loaves-and-fishes-never-happened-vol-2-pg314/>

Wie Gott Gebete beantwortet II

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 19. September 1920

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Da ich weiß, dass dich die Erklärung des Priesters, wie Gott Gebete beantwortet, alles andere als zufrieden gestellt hat, möchte ich dir dazu ein paar Zeilen schreiben und diesen Gegenstand näher beleuchten.

Der Versuch der Erklärung, wie Gott auf die Bitten Seiner Kinder antwortet, konnte schon allein deshalb kein befriedigendes Ergebnis erzielen, weil der Seelsorger, der all sein Wissen, was Gott anbelangt, ausschließlich aus der Bibel schöpft, aufgrund dieser überaus lückenhaften Quelle nicht wirklich weiß, wer und was Gott ist.

Für ihn und die meisten Mitglieder seiner Gemeinde ist Gott der liebevolle Vater, der sich fürsorglich um die Belange Seiner Kinder kümmert—ein Bild, das nicht nur Trost und Sicherheit vermittelt, sondern auch vollkommen der Wahrheit entspricht. Gott wünscht sich nichts mehr, als dass Seine Kinder glücklich sind. Deshalb versorgt Er sie mit allem, was sie zu ihrem Unterhalt benötigen, indem Er versucht, alle Gebete, die zu Seinem Ohr dringen, zu beantworten.

Da der Mensch aber nicht weiß, was Gott sich mehr als alles andere für Seine Schöpfung ersehnt, nämlich durch das Wirken Seiner Göttlichen Liebe aus dem reinen Menschsein erhoben zu werden, um *eins* mit Ihm und Erbe Seiner Unsterblichkeit zu sein, betet er in der Regel um materielle Dinge, die für den Vater eher zweitrangig sind. Auch wenn Gott diese Bitten nicht als belanglos verwirft, so ist es doch in erster Linie Seine wunderbare Liebe, mit der Er Seine Kinder beschenken möchte.

Geht es in erster Linie darum, Bitten um weltliche Güter und Mittel zu erfüllen, beantwortet Gott diese Gebete folglich nicht direkt und unmittelbar, sondern Er beauftragt Seine Engel, zu den Menschen auf Erden zu eilen und

jede sich bietende Gelegenheit zu nutzen, den Sterblichen zu geben, worum sie gebeten haben.

Da der Priester nicht wirklich weiß, wer und was Gott ist, kann er seiner Gemeinde auch nur erzählen, was er aus der Bibel kennt. Dieses Wissen reicht aber mit Gewissheit aus, die Menschen besser—und somit glücklicher zu machen.

Sehr bald schon werde ich wiederkommen und dir beschreiben, welche Attribute und Eigenschaften es sind, die Gott und Seine Persönlichkeit definieren. Dafür aber ist es notwendig, die erforderliche Verbindung herzustellen. Viele wichtige Wahrheiten, die der Menschheit zum Segen gereichen, warten noch auf ihre Übertragung—ein Umstand, der zwar bedauerlich ist, sich aber korrigieren lässt.

Nutze also die kommenden, freien Tage, um dich darauf vorzubereiten, mit mir im Gleichklang zu schwingen, indem du deine Seele und dein Gehirn empfangsbereit machst. Ich werde dich unterstützen, wo immer es geht, um so die Voraussetzungen zu erfüllen, die du bewältigen musst, willst du meine Botschaften erfolgreich übertragen.

Bete noch inniger um die Liebe des Vaters und öffne dich dem Segen, der dieser Gabe entspringt. Lass dich nicht durch weltliche Dinge vereinnahmen, sondern konzentriere dich ganz auf das Spirituelle, indem du beispielsweise die Mitteilungen studierst, die ich dir bereits geschrieben habe. Nur so wird es möglich sein, uns aufeinander abzustimmen, ohne dass auch nur ein Bruchteil meiner Botschaft—bewusst oder unbewusst—verändert oder verfälscht wird.

Ich bin hoch erfreut, dass es dir bereits in den letzten Tagen gelungen ist, dich mehr auf deine Aufgabe zu fokussieren. Widme dich also weiterhin spirituellen Dingen und bitte den Vater ohne Unterlass, Er möge dich mit Seiner Liebe segnen. Wenn du auch nur erahnen könntest, wie wichtig das Werk ist, zu dem du berufen bist, würdest du keine Sekunde lang mehr zögern, all deine Energie und Aufmerksamkeit darauf zu verwenden, jenen Zustand zu erreichen, der es mir möglich macht, dir zu schreiben.

Für heute beende ich meine Botschaft. Ich bin immer bei dir, wenn du zum Vater betest und werde dich in meine Liebe hüllen, um dir auf jede erdenkliche Art und Weise zum Erfolg zu verhelfen. Zweifle also nicht länger, sondern glaube und vertraue, dass das, was ich dir schreibe, nichts als die Wahrheit ist.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/the-things-material-that-men-pray-for-vol-4-pg159/>

Kapitel 5 Der Heilige Geist

Wer oder was ist der Heilige Geist

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 10. Mai 1920

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich schreibe dir heute Nacht über ein Thema, das nicht nur für dich, sondern für alle, die diese Botschaften lesen, von großer Wichtigkeit ist.

Viele Menschen, die ihre Seelen mit Hilfe der natürlichen Liebe geläutert und gereinigt haben, um in den Stand des vollkommenen Menschen zu treten, unterliegen der Täuschung, dass das, was sie aus eigener Kraft erreicht haben, das Werk des Heiligen Geistes ist. Sie führen ein rechtschaffenes Leben im Einklang mit Gott und ihren Nächsten und bemerken erst beim Eintritt in die spirituelle Welt, dass sie weder den Heiligen Geist in sich tragen, noch die Göttliche Liebe, die der Heilige Geist—als einzige seiner Aufgaben—in die Herzen der Menschen legt.

Wer oder was ist also dieser Heilige Geist, und welche Aufgabe ist ihm zugeeignet?

Der Heilige Geist ist ein Teilaspekt des Geistes Gottes. Er ist der absolute Ausdruck der Gegenwart und der Fürsorge Gottes und hat nur eine einzige Aufgabe, nämlich die Göttliche Liebe des Vaters in die Herzen der Menschen zu tragen. Diese Liebe ist das Höchste, Größte und Heiligste, was der Vater hervorbringt. Ausschließlich der Heilige Geist ist in der Lage, jene Liebe in die menschliche Seele einzubetten. Dieses Amt ist so heilig, dass jene Facette des göttlichen Geistes als Heiliger Geist bezeichnet wird—im Gegensatz zum bloßen Geist Gottes, der den Menschen das Wirken

der *Großen Seele Gott* in anderen Richtungen und zu anderen Zwecken zeigt.

Der Geist Gottes setzt sich aus vielen, unterschiedlichen Qualitäten und Eigenschaften zusammen. Es gibt beispielsweise den Schöpfergeist Gottes, den Geist, der das Geschaffene erhält oder den Geist, der die universellen Gesetze ins Leben ruft und kontrolliert. Alle diese Emanationen Gottes entströmen dem göttlichen Herzen und bilden gemeinsam und nach Aufgabengebiet die Einheit, die als *Geist Gottes* bezeichnet wird. Der Geist Gottes ist jener Teil der *Großen Seele Gott*, der dem Vater die Manifestation Seiner Kräfte und die Ausübung Seiner aktiven Seelenenergie ermöglicht.

Der Geist Gottes hat in seiner Gesamtheit die Aufgabe, das harmonische Zusammenspiel der universellen Kräfte und Gewalten zu steuern und die göttliche Schöpfung im Außen zu kontrollieren, während der Heilige Geist mit der Übertragung der Göttlichen Liebe beschäftigt ist und als internes Instrument Gottes dafür sorgt, dass die *Große Seele Gott* mit der Seele des Menschen kommunizieren und in Verbindung treten kann. Ohne den Heiligen Geist ist es nicht möglich, dass die Liebe des Vaters die Seele des Menschen erfüllt, um diese Schritt für Schritt in Seine Essenz zu tauchen und somit vollkommen zu transformieren.

Versucht man allerdings, den Heiligen Geist zu verstehen, indem man sich des Neuen Testaments als Quelle und Schlussfolgerung bedient, wie es der Priester in seiner Predigt am Sonntagabend getan hat, wird man weder die Wahrheit finden, noch das gewünschte Ergebnis erzielen. Alle Eigenschaften, die von der Kirche als Werke des Heiligen Geistes bezeichnet werden, wie zum Beispiel die Gabe der Weisheit und der Erkenntnis, Glaubenskraft und die Fähigkeit zu heilen, um nur einige Aspekte zu nennen, sind Zeichen der Anwesenheit des Geistes Gottes, nicht aber die des Heiligen Geistes, der allein mit der Übertragung der Göttlichen Liebe betraut ist.

Der Heilige Geist zeigt sich weder in der belebten noch in der unbelebten Natur. Sein Wirkungsbereich ist ausschließlich auf die Seele des Menschen begrenzt. Wenn das Neue Testament also schreibt, dass der Heilige Geist an Pfingsten mit gewaltigem Lärm und mit dem Brausen eines heftigen Sturmes auf die Jünger herniederfuhr, sodass die Wände des Hauses, in dem sie sich versammelt hatten, erzitterten und schwankten, entspricht dies nicht den Tatsachen.

Richtig ist hingegen, dass der Heilige Geist, als er die Jünger mit seiner Kraft erfüllte, die Göttliche Liebe in einer solcher Fülle in ihre Seelen ausgegossen hat, dass sie über die Maßen erschüttert waren und aufgrund des massiven Einströmens der Liebe Gottes glaubten, die Wände des Gebäudes würden wanken und gar einstürzen.

Viele Kräfte des Menschen, wie beispielsweise das Vermögen spiritueller Heilung, gehen auf die Anwesenheit des Geistes Gottes zurück, nicht aber auf das Wirken des Heiligen Geistes. Bereits im Alten Testament finden sich Belege spiritueller Heilungen, die aber nicht durch das Wirken des Heiligen Geistes hervorgerufen worden sein können, denn Gott hat Seinen Heiligen Geist erst wieder aktiviert, als ich auf diese Erde gekommen bin. Dies alles sind die Werke des Geistes Gottes, der die gesamte Schöpfung durchweht und all die Wunder vollbringt, die der Mensch irrtümlicherweise dem Heiligen Geist zuschreibt.

Ich verstehe, wenn der Priester versucht, seinen Zuhörern zu zeigen und sie davon zu überzeugen, dass sie, auch wenn sie nicht die Kräfte haben, die laut Bibel meinen Jüngern geschenkt worden waren, nachdem der Heilige Geist auf sie herabgekommen ist, dennoch mit diesem Heiligen Geist gesegnet sind, um sie nicht zu entmutigen und zu enttäuschen. Dennoch—auch wenn seine Bemühungen und Absichten noch so lobenswert und fürsorglich sein mögen, sind seine Ausführungen in Wahrheit gefährlich und irreführend, weil sie seine Gemeinde glauben machen, den Heiligen Geist bereits zu besitzen und dass sie sich nicht weiter bemühen müssen, diesen Tröster zu suchen und ihn auf die einzige Weise zu erhalten, auf die er erlangt werden kann.

Nein—der Heilige Geist hat in erster Linie nichts mit großen geistigen oder körperlichen Leistungen zu tun. Er führt und leitet weder Erfinder, Philosophen oder Chirurgen, sondern dient einzig und allein dem Zweck, die Göttliche Liebe in das Herz der Menschen zu tragen.

Es ist der Geist Gottes—und nicht der Heilige Geist, der die gesamte Schöpfung durchflutet und den Menschen Inspiration und Anregung schenkt. Alles, was existiert, wird von dieser göttlichen Kraft durchweht und erfüllt. Das, was der Mensch verspürt, wenn er sich in der Gegenwart Gottes glaubt, ist der Geist Gottes, nicht aber Gott selbst. Deshalb ist es auch nicht

möglich, in Gott zu leben, sich in Ihm zu bewegen und sein gesamtes Dasein in Ihm zu haben [Apg 17,28].

Dieser Geist Gottes ist die Quelle des Lebens und der Nährboden, auf dem alles blüht und gedeiht. Von ihm strömen alle Wohltaten und Segnungen, die den Menschen begleiten—sei er Sünder oder Heiliger, arm oder reich, einfältig, gelehrt oder erleuchtet. Alles wird vom Geist Gottes durchströmt, der wahrhaft universell ist, allgegenwärtig und alles durchdringend. Daher ist es letztlich auch der Geist Gottes, der viele individuelle Anlagen, die der Mensch in sich trägt, zum Vorschein und zum Leuchten bringt.

Der Geist Gottes erlaubt dem Vater, überall und gleichzeitig anwesend zu sein—ob im tiefsten Schlund der Hölle oder in den höchsten Sphären des Himmels. Der Geist Gottes wirkt ohne Unterlass, beständig und immerdar und steht jedem Menschen, ob auf spiritueller Ebene oder für weltliche Belange, zur Verfügung. Der Geist Gottes ist die höchste Kontroll-Instanz im gesamten Universum, und die Erde ist nur ein winziger Bereich seines allumfassenden Wirkungsbereichs.

Der Heilige Geist hingegen ist zwar ein Teil des Geistes Gottes, ist aber ebenso unverwechselbar wie die Seele des Menschen, die sich von allen anderen Schöpfungen Gottes unterscheidet. Er ist der Anteil des Geistes Gottes, der ausschließlich mit der Beziehung zwischen der *Großen Seele Gott* und der Seele des Menschen zu tun hat.

Das Subjekt seines Wirkens ist die Göttliche Liebe des Vaters, das Objekt jedoch die Seele des Menschen. Das große Ziel, das durch sein Schaffen erreicht werden soll, ist die Umwandlung der Seele des Menschen in die Substanz der Liebe des Vaters, auf dass das Geschöpf *eins* mit Schöpfer wird und Anteil an Seiner Unsterblichkeit erhält. Dieser Vorgang ist das größte Wunder im gesamten Universum, weshalb die Kraft, die diesen Wandel bewirkt, *Heiliger Geist* genannt wird.

Priester und Prediger sollen deshalb nicht länger lehren und ihre Zuhörer glauben lassen, dass jeder Teil des Geistes Gottes, der auf die Herzen, Gedanken und Gefühle des Menschen einwirkt, der Heilige Geist ist.

Nein—dies ist definitiv nicht wahr. Allein der Heilige Geist bringt den Menschen Erlösung, und zwar in dem Sinne, dass er sie *eins* mit Gott macht, so dass die Seele, die als bloßes Abbild geschaffen ist, Anteil an der Essenz und Wesenhaftigkeit Gottes erhält. Dieser Wandel ist die Mission, die der Heilige Geist auszuführen beauftragt ist.

Ich brauche dir nicht näher zu erläutern, wie dieser Heilige Geist wirkt und auf welche Weise er den Menschen die Göttliche Liebe des Vaters bringt. Wichtig aber ist, dass die Menschen unterscheiden lernen, was auf das Wirken des Geistes Gottes zurückgeht und was der Heilige Geist vermag, denn nur so wird es gelingen, die scheinbare Sicherheit eines falschen Glaubens abzulegen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. [Joh 3,3]

Wie groß ist doch die Verantwortung, die auf den Schultern der Priester und Prediger ruht, denn es gibt nur einen Weg, der die Erlösung garantiert! Damit beende ich meine Mitteilung, komme aber bald schon wieder, um dir eine weitere Wahrheit zu schreiben. Vertraue auf meine Liebe!

Jesus—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/difference-between-gods-spirit-and-the-holy-spirit-vol-1-pg72/>

Der Geist Gottes und der Heilige Geistes

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. November 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas.

Heute Nacht möchte ich dir beschreiben, wer und was der Heilige Geist ist. Für die meisten, christlichen Konfessionen ist der Heilige Geist ein Teil der sogenannten Dreifaltigkeit, der mit dem Vater und dem Sohn untrennbar verbunden ist. Auch wenn jedem eine bestimmte Aufgabe zugewiesen ist und sowohl der Vater, der Sohn, als auch der Heilige Geist verschiedene Persönlichkeiten darstellen, so sollen sie dennoch wesensgleich sein und, trotz ihrer unauflösbaren Einheit, drei vollkommen unterschiedliche Individuen.

Da der Mensch die Dreifaltigkeit Gottes nicht begreifen könne, erklärten die frühen Kirchenväter die Dreieinigkeit Gottes kurzerhand zu einem Mysterium Gottes, das weder hinterfragt, noch erforscht werden dürfe, weil es dem Menschen nicht gestattet sei, die Geheimnisse Gottes zu ergründen. Das einzig Vernünftige an diesem Dogma ist nicht jenes sonderbare „Geheimnis des Glaubens“, sondern die Tatsache, dass die frühen Theologen mit diesem Verbot erfolgreich verhindert haben, einen Gegenstand in Frage zu stellen, der völlig aus der Luft gegriffen ist.

Dass der Mensch sich dennoch über dieses Verbot hinweggesetzt und versucht hat, dieses Mysterium zu ergründen, versteht sich von selbst. Da die Dreifaltigkeit an sich aber falsch ist, verliefen sämtliche Nachforschungen im Sande. Mit der Begründung, das Geheimnis Gottes wäre zu groß, um vom menschlichen Verstand erfasst zu werden, wurden alle weiteren Erklärungsversuche unterbunden und weder Sündern noch Heiligen erlaubt, die angebliche Wesenseinheit Gottes in drei Personen zu ergründen.

Obwohl es in der Frühzeit der noch jungen Kirche immer wieder erleuchtete Menschen gab, die standhaft an der Wahrheit festhielten, dass es nur einen Gott—den einen Vater—gibt, setzte sich trotz erbittertem Widerstand die

Irrlehre von der „Heiligen Dreifaltigkeit“ durch, die behauptet, drei wären eins und einer drei—obwohl weder Jesus noch seine Apostel jemals eine derartige Lehre verbreitet hatten. So wurde die sogenannte Dreifaltigkeit, die aufgrund einer Mehrheitsentscheidung der mächtigeren Konzilsparterie etabliert wurde, zum Eckpfeiler der christlichen Theologie, der weder in Frage gestellt, noch angezweifelt werden durfte.

Im gesamten Neuen Testament existiert kein einziges Jesus-Wort, welches die Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes unterstreichen würde. Niemals hat Jesus vom Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiligem Geist gesprochen, dennoch halten vor allem jene, welche die Bibel als wortwörtliche Offenbarung Gottes betrachten, geradezu halsstarrig an der sogenannten Trinität Gottes fest. Es scheint beinahe so, dass der Mensch—ungeachtet unzähliger Argumente—besonders dann an einer Unwahrheit festhält, wenn sie zu einem göttlichen Mysterium erklärt worden ist, welches ehrfürchtig betrachtet, niemals aber angezweifelt werden dürfe.

Dabei wurde Jesus nicht müde zu betonen, dass es nur einen Gott gibt, nämlich den Vater, und dass er, Jesus, Sein Auserwählter sei, ein Kind Gottes wie jeder andere Mensch auch, der als erste Frucht der Auferstehung die Wahrheit offenbarte, dass der Vater Sein Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert hat und wie und auf welchem Weg diese Gnade erworben werden kann.

Jesus erklärte immer wieder, dass der Heilige Geist ein Attribut Gottes ist—ein Teil des Geistes Gottes, der einzig und allein mit der Aufgabe betraut ist, die Göttliche Liebe in die Seelen der Menschen zu tragen—weshalb der Heilige Geist auch als der „Tröster“ betitelt wird.

Wer also versucht, die Bibel als Beweis für die Dreifaltigkeit Gottes heranzuziehen, wird keinen Hinweis auf diese Irrlehre finden, selbst wenn das, was wir heute als Neues Testament vorliegen haben, längst nicht mehr mit dem übereinstimmt, was einst aufgeschrieben worden ist. Als die frühen Väter der Kirche sich der Aufgabe stellten, die vielen Einzelmanuskripte zu sammeln und zu einem einheitlichen Werk zusammenzufassen, wurde vieles, was die ursprünglichen Autoren noch festgehalten haben, „verbessert“, gestrichen oder gänzlich umformuliert.

Manchmal dienten einzelne Textpassagen auch dazu, aktuelle, kirchengemeindliche Differenzen beizulegen, indem in einer Zeit, da große Teile der Bevölkerung weder lesen noch schreiben konnten, die notwendigen Argumente schlicht und einfach eingefügt worden sind. Auf diese Weise fand vieles Eingang in den Bibelkanon, was von den ursprünglichen Autoren weder geschrieben, noch gelehrt worden ist, zumal immer dann, wenn ein Text kopiert und abgeschrieben worden ist, das Original vernichtet wurde.

Ich, Lukas, nach dem eines der vier Evangelien benannt worden ist, gebe dir Brief und Siegel darauf, dass das, was heute als mein Werk überliefert ist, kaum noch etwas mit dem zu tun hat, was ich damals aufgeschrieben habe. Viele Zeugnisse und Aussagen in diesem Buch stammen nicht von mir, während entscheidende Wahrheiten, die ich tatsächlich notiert habe, getilgt oder uminterpretiert worden sind. Wie es aber mit meinem Evangelium geschehen ist, so ist es auch allen anderen Schriften ergangen, die heute im Neuen Testament zusammengefasst sind.

In keinem der Evangelien ist etwas von der Dreifaltigkeit Gottes zu finden, was einen einfachen Grund hat: *Es gibt keine sogenannte Dreifaltigkeit! Es gibt nur einen Gott—den himmlischen Vater!*

Jesus war lediglich ein Mensch, wenn auch der Messias Gottes, aber niemals war er Gott oder ein Teil der „dreifaltigen Gottheit“. Er war der erste Mensch, dessen Seele durch die Göttliche Liebe verwandelt worden ist—der *eins* mit Gott wurde, um den Menschen zu verkünden, welchen Heilsplan der Vater ersonnen hat. Der Heilige Geist aber ist ein Teilaspekt des Geistes Gottes, der als Werkzeug Gottes den Auftrag hat, die Liebe des Vaters in die Herzen der Menschen zu tragen.

Was aber ist dieser Geist Gottes—im Unterschied zum Heiligen Geist?

Gott ist reinste Seele. Diese Seele verströmt beispielsweise Allmacht, Allwissen und Liebe, jedoch weder Eifersucht, noch Zorn oder Hass. Alle diese negativen Emotionen sind dem himmlischen Vater vollkommen fremd und eine Projektion der biblischen Autoren. Alle Eigenschaften, die wir bei Gott erkennen, sind Attribute Gottes—nicht aber Gott selbst. Sie sind der Geist Gottes, Seine *aktive Energie*, mit der Er Seinen Willen in Aktion versetzt und ausdrückt.

Wenn aber die *Seele Gott* diesen Geist besitzt, so ist der Geist auch Teil der menschlichen Seele, da diese als Abbild der *Seele Gottes* geschaffen wurde. Daher besitzt der Mensch, dem zu Recht nachgesagt wird, er würde aus Körper, Geist und Seele bestehen, ebenfalls Geist, der seiner Seele, seinem spirituellen und seinem fleischlichen Körper zur Umsetzung seiner Handlung dient.

Der Mensch ist Seele. Diese Seele ist der wahre Mensch und das Abbild Gottes. Die *Seele Mensch*, die keinen Teil der großen, göttlichen Seele darstellt, existiert nach ihrer Schöpfung in Reinheit und Unversehrtheit, um darauf zu warten, in einen materiellen Körper einzutreten. Nur so kann sie nämlich die Eigenschaften und Wesensmerkmale, mit denen sie ausgestattet worden ist, kennenlernen, was schließlich der Grund für ihre Inkarnation ist: *Sich selbst zu erkennen!*

Die Seele des Menschen ist ein Geschöpf Gottes, jedoch kein Teil von Ihm, auch wenn sie ihrem Schöpfer in allen Zügen nachempfunden ist. Dabei ist der Geist die aktive Energie, durch die sich die Seele auszudrücken vermag. Dieser Geist ist das Werkzeug der Seele, mit dem sie die entsprechenden Erfahrungen sammeln kann—ob der Mensch nun als Sterblicher in seiner fleischlichen Hülle steckt oder bereits als spirituelles Wesen Eingang in das spirituelle Reich gefunden hat.

Geist und Seele sind untrennbar miteinander verbunden. Ohne Geist ist es der Seele unmöglich, sich auszudrücken und zu erfahren. Dabei ist der Geist weder mit der Seele identisch, wie frühere Theologen glaubten, noch ist der Geist das, was den Menschen definiert. Der Mensch ist Seele—der Geist aber das Instrument, mit dem die Seele agieren kann. Da der Mensch als Abbild Gottes geschaffen wurde, trägt auch er den Geist in sich, der als aktive Energie der Seele in Aktion tritt.

Dieser Geist des Menschen hat aber nichts mit dem Heiligen Geist zu tun! Der Heilige Geist ist zwar ein Teilaspekt der Gesamtheit dessen, was als Geist Gottes bezeichnet wird, hat aber nur eine einzige Aufgabe: Als Bote Gottes die Göttliche Liebe in die menschliche Seele zu legen!

Da der Heilige Geist mit dem wahren Menschen—der Seele—direkt kommuniziert, führt er seinen Auftrag aus, ob der Mensch noch als Sterblicher auf Erden wandelt, oder seine fleischliche Hülle bereits abgestreift hat. Der

Heiliger Geist ist dabei weder Gott, noch ein Teil der sogenannten Dreifaltigkeit. Er ist der Überbringer der göttlichen Wahrheit und der Träger der göttlichen Liebe—ausgesendet, den Menschen ewige Glückseligkeit zu schenken.

Ich habe länger geschrieben, als ursprünglich geplant, aber es ist von großer Wichtigkeit, dass die Menschen lernen, dass es weder die sogenannte Dreifaltigkeit gibt, noch dass der Heilige Geist Gott selbst ist. Gott ist alles andere als ein Mysterium, und es bereitet Ihm große Freude, wenn der Mensch versucht, Sein Wesen zu ergründen.

Alle, die über eine entsprechende, seelische Entwicklung verfügen, sind deshalb eingeladen, den Vater zu *schauen* und zu ergründen. Ich werde den Vater bitten, Seinen Heiligen Geist auszusenden, damit auch dir die Fülle Seiner göttlichen Liebe geschenkt wird.

Ich sende dir all meine Liebe und meinen Segen—und vor allem anderen: Möge der *Eine Gott* dich segnen! Gute Nacht!

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/the-mystery-of-the-godhead-three-in-one-is-a-myth-vol-1-pg76/>

Die Sünde wider den Heiligen Geist

Spirituelles Wesen: Judas von Kerioth

Medium: James E. Padgett

Datum: 21. Oktober 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Judas Iskariot.

Ich war heute bei dir, als die Frage erörtert wurde, was wohl die größte Sünde ist, die der Mensch begehen kann. Da ich lange Zeit davon überzeugt war, eben jene Schuld auf mich geladen zu haben, ergreife ich die Gelegenheit, dir eine kurze Antwort zu schreiben.

Dass ich Jesus an die Juden verraten habe, war in meinen Augen mit Abstand die größte Sünde, die ein Mensch jemals tun konnte. Dieses Unrecht war so groß, dass ich ab dem Zeitpunkt, da ich die Tragweite meiner Tat erkannte, keinen anderen Ausweg mehr sah, als meinem Leben ein Ende zu setzen. Es dauerte endlose Jahre der Dunkelheit und des Leidens, bis ich endlich bereit war, den Vater um Verzeihung zu bitten, um auf diese Weise mein Verbrechen loszulassen.

Heute bin auch ich ein wahrhaft erlöstes Kind Gottes, dem der Vater nicht nur seine Sünden vergeben, sondern zugleich die Schlüssel zu den Pforten Seines Himmelreichs überreicht hat, wo ich *eins* mit Ihm und Erbe Seiner Unsterblichkeit bin. Ich weiß mittlerweile, dass meine Weigerung, die Liebe anzunehmen, die der Vater allen Seinen Kindern in Aussicht stellt, wesentlich schlimmer war als der Verrat an meinem geliebten Meister—jene Schandtät, die ich lange als die größte aller Sünden erachtet habe.

Jesus wurde nicht müde, uns immer wieder darauf hinzuweisen, dass Gott nur darauf wartet, Seine Liebe zu verschenken. Dennoch haben weder ich noch die anderen Jünger verstanden, wie wichtig dieses Geschenk ist, um ein für alle Mal zu überwinden, was uns vom Vater trennt. Wir sind mit Jesus Seite an Seite durch das Land gezogen, und trotzdem haben wir nicht begriffen, dass ausschließlich die Göttliche Liebe geeignet ist, die Menschen wahrhaft zu erlösen.

Alle Jünger haben diese große Sünde begangen, bewusst oder unbewusst, auch wenn Jesus immer wieder betont hat, dass nur derjenige, der Gottes Liebe in seinem Herzen trägt, gerettet werden kann. Wir aber waren nicht davon abzubringen, dass das Reich Gottes von dieser Welt sei und wetteiferten untereinander, wer dem Meister wohl am nächsten stehen würde, um einen möglichst großen Anteil an seiner irdischen Macht und Herrlichkeit zu erhalten—und versäumten es auf diese Weise, unsere Seelen zu entwickeln.

Obwohl uns bekannt war, dass eine Bitte vom Grunde unseres Herzens genügt, um die Liebe des Vaters zu erhalten, waren wir nur auf irdische Belange aus und sahen keinerlei Veranlassung, uns um das Geschenk zu kümmern, das der Vater uns bereitet hat. Wieviel Leiden und Jahre der Isolation wären mir erspart geblieben, hätte ich die Entwicklung meiner Seele angestrebt, anstatt weltlichen Gütern nachzujagen! Dies jedoch wurde mir erst bewusst, als es bereits zu spät war.

Es dauerte eine schiere Ewigkeit, bis ich meine natürliche Liebe soweit gereinigt hatte, dass sich meine Umstände allmählich besserten und ich meiner eigenen Hölle entkommen konnte, denn die Dunkelheit, die meine Seele umgab, ließ mich vollkommen vergessen, dass ich den Vater nur um Seine Liebe bitten bräuchte.

Dann aber war es offensichtlich, dass der Vater mir—dem Mörder Seines Auserwählten—vergeben hatte, denn die Erinnerung, die meinen Verrat stets begleitet hatte, verblasste langsam. Indem mir wieder bewusst wurde, was der Meister einst auf Erden gepredigt hatte, fanden meine Gedanken zurück zum großartigen Geschenk, das Gott allen Menschen bereitet hat, und ich öffnete mich für das Einströmen der Göttlichen Liebe, indem ich den Vater inständig um Seinen Beistand bat.

Als ich auf diese Art und Weise erwachte, wurde ich mir auch wieder meiner alten Freunde und Weggefährten gewahr, die durch das Wirken der Göttlichen Liebe bereits vollkommen verwandelt waren. Gemeinsam beteten wir zum Vater, bis ich schließlich verspürte, wie die Gnade der Göttlichen Liebe in meine Seele strömte. Seit diesem Augenblick ist mir klar, dass es—so schlimm der Verrat an Jesus auch gewesen sein mag—, die weitaus größere Sünde war, sich der Gabe Gottes zu verschließen und die Göttliche Liebe zurückzuweisen, die der Vater für die Erlösung Seiner Kinder ersonnen hat.

Glaube mir, es gibt nur eine Sünde, die nicht vergeben werden kann, selbst wenn der Mensch alle Gebote Gottes bis hin zum Mord übertreten hat, und diese Sünde besteht darin, die Liebe des Vaters zurückzuweisen. Diese Verweigerung beschreibt die Bibel als *Sünde wider den Heiligen Geist*, weil der Mensch den Heiligen Geist daran hindert, die Göttliche Liebe in sein Herz zu legen [Mk 3,29; Mt 12,31-32; Lk 12,10].

Dies ist die einzige Aufgabe, die dem Heiligen Geist übertragen ist. Nur dann, wenn Seine Liebe das Herz erfüllt, ist es möglich, *eins* mit Gott zu werden und die Wohnungen in Besitz zu nehmen, die der Vater all jenen bereitet hat, die durch das Wirken Seiner Göttlichen Liebe auf immer von Sünde und Irrtum befreit sind. Schlägt der Mensch das Angebot Gottes aus und ist mit dem zufrieden, was er aus eigener Kraft vermag, begeht er die größte Sünde im gesamten, göttlichen Universum, die erst dann vergeben wird, wenn er sich nicht länger der wahren Erlösung verschließt.

Nein—es gibt keine größere Sünde als jene wider den Heiligen Geist! Alle anderen Sünden, die der Mensch begeht, indem er Gutes unterlässt und Böses tut, und seien es Mord oder Totschlag, finden spätestens dann ein Ende, wenn die Schuld, die dadurch entstanden ist, ausgeglichen wurde. Die Sünde wider den Heiligen Geist hingegen findet erst dann ein Ende, wenn der Mensch sich aus freien Stücken entscheidet, die Liebe des Vaters anzunehmen. Dennoch wird sich die große Mehrheit der Menschen diesem Angebot verschließen und im Zustand der Sünde verharren, die „unverzeihlich“ ist.

Du bist überrascht, dass ausgerechnet ich gekommen bin, um dir diese Wahrheit zu schreiben?

Nun, wir dachten, dass es von Vorteil ist, wenn ich, dem die Welt das größte Verbrechen der gesamten Menschheitsgeschichte zuschreibt, versuche, dir zu erklären, was nicht nur von allen Engeln Gottes, sondern auch vom Meister selbst bezeugt wird.

Nein—weder du noch deine beiden Freunde müsst befürchten, die Sünde wider den Heiligen Geist zu begehen, denn ihr tragt bereits jetzt schon eine große Menge an Göttlicher Liebe in euren Herzen.

Betet dennoch unvermindert zum Vater, Er möge euch mit Seiner Liebe segnen, damit der Heilige Geist euch bringt, wonach sich alle Seelen sehnen. Wie die Hefe, die dafür sorgt, dass der Teig aufgeht und locker wird, weitet die Liebe des Vaters eure Herzen, damit ihr, wenn die Zeit reif ist, durch die Überfülle der göttlichen Segnung *von neuen geboren* werdet.

Damit schließe ich meine Botschaft ab, die wesentlich länger geworden ist als ursprünglich geplant. Mögen die Liebe und der Segen des Vaters allezeit mit euch sein.

Judas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/judas-the-greatest-sin-is-against-the-holy-spirit-vol-2-pg243/>

Der Heilige Geist ist nicht Gott

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 6. Juni 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Lass mich dir ein für alle Mal sagen, dass der Heilige Geist nicht Gott ist. Es gibt keine Sünde, die der Vater nicht vergibt—weder in der Welt der Sterblichen, noch im spirituellen Reich. Ich habe die Worte, die in der Bibel zu finden sind, niemals gebraucht. Es gibt kaum etwas, was meiner Sache ähnlich großen Schaden zugefügt hat.

Nein—auch wenn viele darauf beharren, wurde ich dennoch nicht vom Heiligen Geist gezeugt. Ich war ein Mensch, gezeugt und geboren wie jeder andere auch, außer, wie du bereits weißt, dass ich frei von Sünde war.

Alle Schriften, die den Heiligen Geist mit dem Vater gleichsetzen, geben ein falsches Zeugnis. Der Heilige Geist, wie ich dir bereits gesagt habe, ist nicht Gott, sondern lediglich Sein Werkzeug. Der Heilige Geist hat nur eine einzige Aufgabe, nämlich die Göttliche Liebe in die Herzen der Menschen zu tragen. Wer das Gegenteil behauptet, lästert Gott. Doch auch diese Sünde ist nicht unverzeihlich und wird dem Menschen vergeben.

Ich hoffe, dass ich dir im Verlauf unserer gemeinsamen Anstrengung verständlich machen kann, dass der Heilige Geist nicht Gott ist. Er ist ein Aspekt vom Geist Gottes, wenn auch von unschätzbarem Wert. Es ist mir ein großes Anliegen, dass die Menschen so schnell wie möglich damit aufhören, den Heiligen Geist als Gott zu verehren.

Ja—ich werde dir zu diesem Thema eine ausführliche Botschaft schreiben. Dann wird allen klarwerden, dass der Heilige Geist weder Gott ist, noch Gott sein kann. Lass nicht zu, dass diese Frage unsere Zusammenarbeit beeinträchtigt oder dass du an mir und meiner Sendung zweifelst.

Bleib auf dem Weg, den ich dir zeige, und du kannst das *Göttliche Himmelreich* nicht verfehlen—egal, was die Bibel dazu sagt, zumal viele Stellen in

dieser Schrift im Widerspruch zu meiner eigentlichen Lehre stehen. Ich sende dir meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht.

Jesus—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-the-holy-spirit-is-not-god-vol-2-pg207/>

Kapitel 6 Die Seele

Über die Seele

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 2. März 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Heute Nacht möchte ich dir über die Seele schreiben—vorausgesetzt, dass wir die nötige Verbindung herstellen können. Ich werde mich bemühen, meine Erklärung so anschaulich und verständlich wie möglich zu gestalten, dennoch kann es sein, dass du Schwierigkeiten hast, meinen Ausführungen zu folgen, denn der Mensch verarbeitet neues Wissen nicht, indem er das Unbekannte für sich genommen analysiert, sondern er vergleicht das Neue mit bereits Erlerntem, stellt Unbekanntes gewohnten Mustern gegenüber und versucht so, eine Einordnung zu erreichen.

Da die Seele aber etwas ist, was sich mit gängigen Methoden weder nachweisen, messen, noch in Zahlen darstellen lässt, ist der Mensch auf seine Spiritualität angewiesen, um mit ihrer Hilfe zu erfassen, was nur mit den *Sinnen der Seele* wahrnehmbar ist. Wer also das Wesen der Seele verstehen möchte, muss deshalb eine gewisse, seelische Entwicklung aufweisen. Reift eine Seele, so weiten sich auch die Sinne, mit denen jede Seele ausgestattet ist—und ohne deren Hilfe es nicht möglich ist, sich selbst zu erkennen.

Die menschliche Seele ist eine Schöpfung Gottes. Gott, der jede Seele geschaffen hat, ist weder ein Teil dieser Seele, noch stellt Gott die Summe aller Seelen dar, die jemals erschaffen worden sind. Anders als Gott, der seit Ewigkeit *ist*, wurde die Seele erst im Laufe der göttlichen Schöpfung ins Dasein gerufen.

Sie existierte also nicht seit Anbeginn, so man von der Vorstellung ausgeht, die Ewigkeit hätte einen Anfang, sondern wurde im Verlauf der Schöpfung erschaffen. Dies heißt, es gab eine Zeit, in der keine Seelen existierten. Daher ist anzunehmen, dass es auch eine Zeitspanne geben wird, in der diese Schöpfung wieder erlischt—was aber nur Gott alleine weiß.

Im Augenblick ihrer Inkarnation erhält jede Seele einen spirituellen Körper, mit dem sie auf ewig verbunden ist. Zusätzlich wird ihr ein physischer Körper geschenkt, der es ihr möglich macht, sich in der Materie zu erkennen. Diesen grobstofflichen Körper streift die Seele wieder ab, wenn sie in das spirituelle Reich eingeht.

Auch wenn die Seele nach ihrem irdischen Dasein in der jenseitigen Welt weiterlebt, so ist sie dennoch nicht unsterblich. Dieses Geschenk erhält sie erst dann, wenn sie die Göttliche Liebe in sich aufnimmt, die als Eigenschaft Gottes Seine Unsterblichkeit beinhaltet. Da Gott unsterblich ist, muss alles, was Er verströmt, gleichfalls unsterblich sein. Nimmt die menschliche Seele also in sich auf, was göttlicher Natur ist, so erhält auch sie Anteil an der Göttlichkeit des Vaters und wird in alle Ewigkeit leben.

Die Seele, die—wie bereits gesagt—erst im Verlauf der Schöpfung in Erscheinung trat, nimmt eine Sonderstellung in der gesamten, göttlichen Schöpfung ein, denn als einziges Werk von allem, was Gott erschaffen hat, wurde sie nach Seinem Bilde geformt. Dies erhebt die Seele nicht nur zur Krone der Schöpfung, sondern verleiht ihr eine Einzigartigkeit, der nichts im gesamten Universum gleicht.

Das, was wir als Mensch bezeichnen, ist in Wahrheit also Seele. Diese Seele hat bestimmte Eigenschaften, wie beispielsweise einen spirituellen und physischen Körper, Geist und Verstand, Verlangen und Vorlieben—sprich, persönliche Attribute, individuelle Merkmale und Ausdrucksmittel, die der Seele geschenkt wurden, um ihr Dasein zu begleiten—unabhängig davon, ob dieses Leben ewig währt oder nicht.

Doch so einzigartig die menschliche Seele auch sein mag, sie ist dennoch lediglich das Abbild ihres Schöpfers und trägt nichts in sich, was ihr Göttlichkeit beschert, auch wenn viele Menschen glauben, selbst göttlich zu sein oder den sogenannten göttlichen Funken zu besitzen.

Der Mensch als Ebenbild Gottes ist zwar die Krone der Schöpfung und steht deshalb höher als alles andere, was Gott geschaffen hat, er besitzt aber weder göttliche Eigenschaften, noch hat er Anteil an der Natur Gottes. Da jede Schöpfung, die Gott geformt hat, außerhalb ihres Urhebers steht, wird auch die Göttlichkeit des Vaters nicht geschmälert, sollte Er eines Tages beschließen, die Existenz des Menschen zu beenden.

Auch wenn der Mensch den Höhepunkt der gesamten, göttlichen Schöpfung markiert, weil er als Einziger eine Seele besitzt, so kann er aus eigener Kraft dennoch nicht höher aufsteigen als bis zur Vollkommenheit, die Teil seiner Schöpfung war. Will er den Stand des vollkommenen Menschen verlassen, um an der Göttlichkeit des Vaters teilzuhaben, muss er etwas in sich aufnehmen, was göttliche Eigenschaften in sich trägt. Da Gott den Menschen über alles liebt und deshalb möchte, dass er *eins* mit Ihm wird, um in alle Ewigkeit mit Ihm vereint zu sein, schenkte Er ihm die Möglichkeit, mit Hilfe Seiner Göttlichen Liebe ein göttliches Geschöpf—ein Engel Gottes—zu werden, so der Mensch den Weg wählt, den der himmlische Vater dafür vorgesehen hat.

Alle Seelen, die jemals erschaffen wurden und noch werden, existieren auf einer spirituellen Sphäre, die ausschließlich jenen vorbehalten ist, die noch auf ihre Inkarnation warten. Das heißt also, lange bevor es der Seele möglich ist, sich auf Erden zu verkörpern, lebt sie als unverwechselbares, bewusstes Individuum, das sich von allen anderen durch eine einzigartige Persönlichkeit unterscheidet.

Um sich selbst aber zu erkennen und sich als eigenständige Wesenheit zu definieren, braucht die Seele eine materielle Umgebung, in der sie ihre individuellen Merkmale ausleben kann. Wir hohen, spirituellen Wesen können die vielen Seelen, die noch auf ihre Inkarnation warten, zwar deutlich wahrnehmen, nicht aber „sehen“, denn eine Seele ist weder mit dem spirituellen, noch mit dem physischen Auge sichtbar.

Auch Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, entzieht sich dem spirituellen beziehungsweise dem physischen Auge. Er ist, wie das Abbild, das Er hervorgebracht hat, Seele—*reinste Seele*! Wir spirituellen Wesen, die durch Seine wunderbare Liebe transformiert worden sind, können Seine Gegenwart und Präsenz zwar überdeutlich wahrnehmen, Ihn „sehen“ können wir aber nicht. Allein die Sinne unserer Seele, die durch Seine Göttliche Liebe

gereift sind, können Seine Existenz spüren. Es ist schwer, dir diese *Seelensinne* zu erklären, denn zum einen stößt die menschliche Sprache an ihre Grenzen, zum anderen gibt es keine Analogie, die dem menschlichen Gehirn eine Basis anbietet, diese Begrifflichkeit zu veranschaulichen. Trotz alledem ist dieses *Sehen* der Seele genauso effektiv wie das Auge, das dem Menschen zur Verfügung steht.

Auch wenn die *Prä-Inkarnationssphäre* voll von Seelen ist, die noch auf ihre Verkörperung warten, so kann ich dir die Frage, ob noch immer neue Seelen erschaffen werden oder ob das Kontingent, das vorhanden ist, ausreicht, nicht beantworten. Es ist mir auch nicht bekannt, ob die Fortpflanzung des Menschen, die notwendig ist, um den Seelen, die auf ihre Inkarnation warten, ein Gefäß zur Verfügung zu stellen, eines Tages eingestellt wird oder nicht. Dies allein weiß der allmächtige Vater, und weder mir, noch einem anderen, spirituellen Wesen höchster Ordnung wurde diese Kenntnis vermittelt.

Auch wenn ich dem Vater näherstehe als jedes andere, spirituelle Wesen, so bin ich im Gegensatz zu den Berichten der Bibel, die mir Allmacht und Allwissen unterstellen, weit davon entfernt, die Weisheit des Vaters zu teilen. Es ist allerdings eine Tatsache, dass ich mich seit der Zeit, da ich auf Erden lebte, wesentlich weiterentwickelt habe. Mit jeder Faser meines Seins ist mir deshalb bewusst, dass ich niemals aufhören werde, näher zum Vater zu gelangen, um eines Tages vollkommen *eins* mit Ihm zu sein.

Die Seele ist also der eigentliche Mensch—ob er noch auf seine Inkarnation wartet, bereits auf Erden lebt oder schon in der spirituellen Welt angekommen ist. Anders als seine Attribute und Eigenschaften sind Mensch und Seele untrennbar miteinander verbunden. Viele Eigenschaften, die der Seele ursprünglich mitgegeben worden sind, werden auf dem Weg des Wachstums und der Entwicklung zurückgelassen, andere wiederum gelangen zu voller Blüte oder erleben eine grundlegende Wandlung.

Hat eine Seele gewählt, ein göttlicher Engel zu werden, so wird beispielsweise der Verstand, mit dem sie erschaffen worden ist, zusammen mit der Seele in das Göttliche transformiert. Die Sinne der verwandelten Seele ersetzen so den ursprünglich menschlichen Verstand, da dieser als menschliches Attribut gewissen Beschränkungen ausgesetzt ist. Somit erhält die Seele, wenn auch nur zu einem Prozentsatz, Anteil am Geist Gottes.

Als Gott den Menschen schuf, schenkte Er ihm den freien Willen. Diese besondere Gabe hat einen so hohen Stellenwert, dass selbst der Schöpfer sich diesem Willen unterwirft. Der Mensch alleine ist es, der entscheidet, ob er die vielen Begabungen und Fähigkeiten, mit denen er ausgestattet ist, zum Guten oder zum Bösen verwendet. Da die Seele die Konsequenzen jeder Entscheidung, die der Mensch trifft, tragen muss, kann sie entweder wachsen, blühen und gedeihen—oder verkümmern und in eine Art Schlaf fallen.

Hat eine Seele sich erst einmal inkarniert, so ist sie auf immer mit einem spirituellen Körper verbunden—unabhängig davon, ob sie zusätzlich noch über einen physischen Körper verfügt oder nicht. Dieser spirituelle Körper ist der Spiegel der Seele und drückt in seiner äußeren Erscheinung aus, welchen Entwicklungsstand diese Seele aufweist.

Allein dieser Reifegrad bestimmt, an welchem Ort die Seele leben wird, denn das *Gesetz der Anziehung* verhindert, dass eine Seele in einer Umgebung wohnt, die ihrem Entwicklungsstand entgegensteht. Da sich eine Seele fortwährend weiterentwickelt, auch wenn sie mitunter lange Schlafphasen einlegen kann, ändert sich der Ort, der dieser Seele als Aufenthalt bestimmt ist, und zwar in dem Maß, in dem sie in ihrer Entwicklung voranstrebt.

Wenn eine Seele sich entwickelt, dann ändern sich auch die Rahmenbedingungen, denen sie unterworfen ist. Hat die Seele zum Beispiel alles, was wider die Liebe ist, gereinigt und geläutert, endet ihr Entwicklungsweg, so sie sich nicht für den Pfad der Göttlichen Liebe entschieden hat, in der *Sechsten, natürlichen Sphäre*—dem spirituellen Paradies, wo jene Seelen wohnen, die zum vollkommenen Menschen zurückgefunden haben.

Jeder Mensch, der stirbt, erlebt als Seele mit einem spirituellen Körper eine unmittelbare Auferstehung. Entgegen der landläufigen Meinung ist dieses spirituelle Wesen aber kein unsichtbarer Geist ohne Form und Gestalt, sondern besteht aus fester Materie, die—wenn auch feinstofflich—genauso greifbar und real ist wie ein Körper aus Fleisch und Blut. Dieser spirituelle Körper ist für alle, die im Jenseits wohnen, sichtbar und kann mit den Sinnen, die jedes spirituelle Wesen besitzt, wahrgenommen werden.

Jede Seele hat eine definierte Gestalt, auch wenn weder das spirituelle, noch das physische Auge geeignet sind, diese Form wahrzunehmen. Sie

kann, soweit wir es bislang wissen, nicht sterben. Alles, was der Mensch denkt, tut oder von sich gibt, wird im spirituellen Körper wie in einem Gefäß aufbewahrt, und nichts kann verlorengehen. Ob der Mensch zu höchsten Sphären aufsteigt oder in die tiefsten Höllen hinabgezogen wird, wo Finsternis und Leiden herrschen, hängt alleine davon ab, welche Flüssigkeit in diese Schale gegossen wird.

Auch wenn viele Theologen, Philosophen oder Metaphysiker, die seit Jahrhunderten damit beschäftigt sind, eine schlüssige und allgemein verbindliche Definition zu erstellen, der Überzeugung sind, dass der Mensch aus Körper, Geist und Seele besteht, so ist es ausschließlich die Seele, die der wahre Mensch ist. Der menschliche Geist, von dem immer wieder die Rede ist, stellt lediglich eine Eigenschaft der Seele dar und kann ohne diese nicht existieren. Anders als die Seele ist der Geist materiellos und unsichtbar, trotzdem ist seine Existenz unbestreitbar, denn er ist das Instrument, mit dem die Seele sich in der Materie ausdrückt.

Schläft eine Seele, indem sie beispielsweise in ihrer Entwicklung stagniert, so ist auch ihr Geist—die aktive Energie jeder Seele—untätig. Erwacht eine Seele, wird mit ihr auch der Geist erweckt, um sich als *Energie in Aktion* auszudrücken. Ohne die Seele gibt es keinen Geist, und auch wenn beide Begriffe ständig miteinander verwechselt werden, so gibt es dennoch einen gravierenden Unterschied.

Auch Gott, der den Menschen nach Seinem Bilde schuf, ist Geist—der Geist allein ist aber nicht Gott, sondern nur eine Eigenschaft der *Großen Seele Gottes*. Sein Geist ist es, mit dem Gott das ganze Universum durchweht und so Seine Anwesenheit manifestiert. Ausschließlich dann, wenn das Teil stellvertretend für das Ganze steht, ist die Behauptung, Gott ist gleich Geist, richtig—ansonsten aber ist Gott die große Überseele, die sich durch den Geist, der Ihm als Werkzeug dient, als aktive Energie ausdrückt. Analog dazu ist auch der Mensch nicht Geist, sondern der Geist ein Bestandteil des Menschen, welcher aber wiederum Seele ist. Der Geist ist also lediglich das Instrument, mit dem sich die Seele auszudrücken und kundzugeben vermag.

Damit komme ich zum Ende meiner Botschaft, die du zufriedenstellend empfangen hast. Da dieses Thema aber bei weitem noch nicht erschöpft ist, werde ich schon demnächst versuchen, dein Wissen zu vertiefen.

Gott ist Seele—wie auch der Mensch *Seele* ist! Dies ist die Kernaussage meiner Botschaft. Alles andere wie Geist oder spiritueller Körper sind wichtige Begleiter der Seele, können aber ohne diese nicht existieren. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-the-soul-what-it-is-and-what-it-is-not-vol-1-pg107/>

Über die Inkarnation der Seele I

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 13. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas.

Heute Nacht möchte ich dir über die Inkarnation der Seele schreiben. Alle Seelen, die darauf warten, in einen sterblichen Körper einzutreten, existieren bereits lange vor diesem wichtigen Ereignis. Sie alle sind als Ebenbild der *Großen Seele Gott* geschaffen worden, auch wenn sie weder Seine Göttlichkeit in sich bergen, noch Anteil an der Natur des Vaters haben.

Jede Seele besitzt bestimmte Eigenschaften und Fähigkeiten, die sie als Individuum und Persönlichkeit definieren. Um diese Attribute zu erkennen, muss die Seele in die Materie eintauchen, und zwar mit Hilfe zweier Körper—einem feinstofflichen, spirituellen Körper und einem grobstofflichen, physischen Körper.

Die Seele führt eine Existenz, bevor sie sich auf Erden verkörpert. Sie verfügt über das Wissen und die Bewusstheit, dass sie von Gott geschaffen worden ist. Kennzeichen jeder Seele ist der doppelte Charakter ihres Wesens, denn sie setzt sich aus zwei eigenständigen, unabhängig voneinander existierenden Einzelseelen zusammen, die gemeinsam ergeben, was Gott als Sein Abbild hervorgebracht hat—auch wenn es dort, wo die Seele vor ihrer Inkarnation lebt, weder Geschlechtlichkeit noch Dualität gibt.

Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, eine sterbliche Hülle zu bewohnen, trennt sich die Ur-Seele in zwei Teile, die dann jeweils ein irdisches Gefährt in Besitz nehmen. Ein menschlicher Körper kann immer nur einen Seelenteil in sich aufnehmen. So kann sich die Seele erkennen und als Individuum begreifen. Auch wenn es ausgeschlossen ist, dass die Seelenpartner jemals wieder miteinander verschmelzen, verfügen beide über eine besondere Verbindung, die über alle Grenzen, Ebenen und Sphären hinweg funktioniert und im Endeffekt dazu führt, dass sich alle Seelenpaare früher oder später wiederfinden.

Diese Trennung kann eine längere oder kürzere Zeit bestehen. Der Grund ist die individuelle Entwicklung, die notwendig ist, um die Qualitäten zu entdecken, die jeder Seele mit auf den Weg gegeben worden sind. Ein Seelenpaar findet in der Regel erst im spirituellen Reich zueinander, da es ohne physischen Leib leichter ist, besagte Bewusstheit zu erreichen. Dieses Erkennen fällt auf Erden um ein Vielfaches schwerer, da dies eine gewisse Reife voraussetzt. Es ist aber auch möglich, dass beide Seelenpartner in der spirituellen Welt weilen und sich dennoch nicht erkennen, weil ihnen die notwendige Entwicklung fehlt.

Die Entfaltungsbedingungen der beiden Anteile können so unterschiedlich sein, dass die Verwirklichung dieses Bewusstseins manchmal gänzlich unmöglich ist. Überdies kommt es sehr oft vor, dass die individualisierten Teile, wenn sie darüber in Kenntnis gesetzt werden, dass sie seelenverwandt sind, diese Information nicht glauben und gegenüber dieser Tatsache in völliger Gleichgültigkeit weiterleben. Irgendwann aber werden sich alle Seelenpartner ihrer Beziehung bewusst, weil jede Entwicklung, egal ob intellektuell oder spirituell, auf das Erwachen dieses Bewusstseins hinzielt, auch wenn es vorkommt, dass dieser Reifeprozess über eine längere Zeit stagniert.

Nein—wir wissen nicht, welche Seele welchem irdischen Leib zugeordnet wird und warum, auch wenn es stimmt, dass wir oftmals Zeugen sind, wenn eine Seele einen irdischen Körper betritt. Im Augenblick aber, da die Seele eine fleischliche Hülle erwirbt, erhält sie neben ihrer physischen Erscheinung zugleich einen feinstofflichen Körper. Da die Seele nach dem Abbild Gottes geschaffen wurde, der selbst reinste Seele und somit unserem Blick entzogen ist, können wir eine Seele, die weder mit dem spirituellen noch mit dem physischen Auge zu sehen ist, erst dann wahrhaftig sehen, wenn sie sich verkörpert und somit wenigstens einen spirituellen Körper erhalten hat.

Viele Menschen haben sich schon mit der Frage beschäftigt, wo eine Seele lebt, bevor sie einen irdischen Leib erhält, und was sie wohl macht, bevor sie ein Heim auf Erden findet. Auch wir hohen Engel Gottes, die *eins* mit dem Vater sind, wissen zwar, dass es eine Sphäre gibt, auf der alle Seelen leben, die noch auf ihre Inkarnation warten, Einzelheiten und Details sind aber auch uns nicht bekannt.

Wir können zwar mit unseren Seelensinnen erkennen und deutlich wahrnehmen, wenn Seelen ohne spirituellen Körper bei uns sind, sehen können wir sie dennoch nicht. Wie auch Gott selbst nur erkannt werden kann, wenn die Seele über eine entsprechende Entwicklung und die notwendige Transformation verfügt, die nur der Vater schenkt, kann eine Seele nur dann „gesehen“ werden, wenn der Reifegrad des eigenen Fortschritts dieses „Sehen“ möglich macht.

Oder, um die Bibel zu zitieren: Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. [Joh 3,8]

Hat sich eine Seele einmal verkörpert, um die Eigenschaften und Attribute kennenzulernen, mit denen sie ausgestattet worden ist, erhält sie zusätzlich zum physischen Körper auch einen spirituellen Körper. Selbst wenn dieses Leben auf Erden nur den Bruchteil eines Augenblicks lang dauern sollte und diese Seele den eben erst erworbenen Leib alsbald wieder ablegen muss, behält sie für die Dauer ihrer Existenz, die nach aktuellem Stand des Wissens nie endet, für immer einen spirituellen Körper, um im jenseitigen Reich leben zu können.

Nein—eine Seele kann nur dann einen menschlichen Körper betreten, wenn sie reine Seele ist. Daher bleibt ihr jede weitere Verkörperung verwehrt. Die Lehre von der Reinkarnation ist falsch und ein Irrtum! Egal, wie viele Menschen an die Wiedergeburt glauben oder nicht—diese Lehre ist falsch! Niemand im spirituellen Reich hat jemals eine Reinkarnation beobachtet, noch kann jemand glaubhaft von sich behaupten, wiedergeboren zu sein.

Die Fleischwerdung der Seele ist der erste Schritt, um als spirituelles Wesen, das den irdischen Tod überlebt, ein vollkommener Mensch oder ein Engel Gottes zu werden. Hat sich eine Seele einmal in der Materie verkörpert, kann sie nie wieder leben, wo jene beheimatet sind, die auf ihre Inkarnation warten. Mag eine Seele für einige Zeit in ihrer Entwicklung auch stocken, ist ein Fortschreiten aber dennoch gewiss, denn der Wandel ist die große und immerwährende Aufwärtsbewegung, die das gesamte Universum durchzieht.

Auch wenn ich dir nicht sagen kann, was die Seele vor ihrer Inkarnation macht, ob der Vater immer noch damit beschäftigt ist, neue Seelen zu

schöpfen oder ob das Kontingent der Seelen, die bereits erschaffen worden sind, ausreicht, bin ich zuversichtlich, dass es mir gelungen ist, dir wenigstens einen kleinen Einblick in dieses umfassende Thema zu verschaffen, zumal diese Wahrheit zu komplex ist, um von einem Sterblichen erfasst zu werden.

Fest steht aber, dass die Seele lange vor ihrer Inkarnation existiert. Dass jede Seele aus einem Seelenpaar besteht, das sich—voneinander getrennt—entwickelt. Dass die meisten Seelen erst bei der Rückkehr in die spirituelle Welt begreifen, dass sie einen einzigartigen Seelenpartner haben. Dass es ein unbeschreibliches Glück bedeutet, mit seinem Seelenpartner vereint zu sein. Dass beide Seelenanteile nie wieder miteinander zu einer Gesamtseele verschmelzen und dass eine Seele, wenn sie sich einmal verkörpert hat, von jeglicher Reinkarnation ausgeschlossen ist.

Damit verabschiede ich mich. Ich wünsche dir eine gute Nacht und sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/luke-incarnation-of-the-soul-vol-2-pg253/>

Über die Inkarnation der Seele II

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 14. Februar 1920

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Nun, mein Jünger, ich weiß, es ist dein Wunsch, dass ich dir heute Abend eine Botschaft schreibe, und ich bin bestrebt, dies zu tun, aber ich sehe, dass du nicht in der notwendigen Verfassung bist. Ich kann dein Gehirn nicht kontrollieren, was aber unabdingbar ist, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Es tut mir leid, dass dem so ist, dennoch ist es eine Tatsache. Wir werden noch eine Weile warten müssen.

Nein—nicht sehr lange. Dein Zustand hat sich sehr verbessert. Bald schon bin ich wieder in der Lage, mit dir in Verbindung zu treten. Viele Nachrichten warten nur darauf, der Welt offenbart zu werden. Die Menschen sind bereit, sich mit der Tatsache vertraut zu machen, dass sie in Wahrheit geistige Wesen sind, denen nach spiritueller Nahrung verlangt.

Der jüngste Krieg hat viele Menschen veranlasst, über das Jenseits und das Schicksal der Seele nachzudenken. Leider ist das Wissen, welches die Welt über das künftige Leben hat, überaus dürftig und wenig befriedigend. Viele deiner Zeitgenossen wissen oftmals nur, dass die Seele den Tod überlebt, um ihm Jenseits mehr oder weniger Glück zu erfahren.

Wo also kommt die Seele her, und wo geht sie hin, wenn sie ihre fleischliche Hülle abgelegt hat?

Mag die Tatsache, dass das Leben nach dem Tod weitergeht, gerade für jene, die einen lieben Angehörigen verloren haben, Trost und Zuversicht schenken, ist es doch wesentlich wichtiger, die Menschen darauf hinzuweisen, dass das Schicksal, das sie dereinst in der spirituellen Welt erwartet, unmittelbar davon abhängt, welche Saat sie auf Erden ausgebracht haben.

Auch wenn die Bibel in Ansätzen vermittelt, was dem Dasein auf Erden folgt, haben selbst jene, die fest im Glauben verwurzelt sind, keine Ahnung,

dass es der Zustand der Seele ist, der entscheidet, welcher Platz im Jenseits auf den Sterblichen wartet und dass im Endeffekt nur die Liebe, die der Einzelne im Herzen trägt, bestimmt, wo die Seele ihren Entwicklungsweg beginnt.

Ich werde deshalb versuchen, morgen zu dir zu kommen, um dir eine förmliche Botschaft über dieses Thema zu schreiben. Bitte in der Zwischenzeit mit aller Ernsthaftigkeit und Sehnsucht deiner Seele, dass der Vater dir Seine Liebe schenken möge.

Sehr gerne, denn ich liebe dich als meinen Bruder und Jünger. Ich werde bei dir sein, wenn du am Abend zum Vater betest, damit sich unsere Gebete in Ehrfurcht vereinen. Glaube und vertraue darauf, dass dir geschenkt wird, worum du bittest. Damit beende ich mein Schreiben. Nun, mein Bruder, möge der Vater dich mit der Fülle Seiner Liebe segnen.

Jesus—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-gives-advice-to-mr-padgett-vol-2-pg249/>

Über die Inkarnation der Seele III

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 15. Februar 1920

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Heute schreibe ich dir, wie gestern Abend versprochen, über die Inkarnation der Seele. Wie dir durch deine eigenen Studien bekannt ist, gibt es zur Schöpfung des Menschen diverse Theorien, die sich im Endeffekt auf eine grundsätzliche Frage reduzieren lassen: Was wurde zuerst erschaffen—das Spirituelle oder das Materielle, die Seele oder der physische Körper?

Dazu kommt, dass mindestens ebenso viele Theorien existieren, wie und wann die Seele ein Teil des fleischlichen Körpers wird, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Naturgesetze, wie sie genannt werden, die Aufnahme der Seele in den Körper bewerkstelligen können und in welcher Beziehung das eine zum anderen steht. Dies alles gilt natürlich nur für jene Sterblichen, die generell daran glauben, dass es eine Seele gibt, die unabhängig vom bloßen, physischen Körper und seinen Funktionen besteht. Ich werde an dieser Stelle nicht versuchen, alle anderen, die an der Existenz der Seele zweifeln, eines Besseren zu belehren, wie etwa, dass der Mensch in Wahrheit Seele ist, sondern überlasse sie der Erkenntnis dieser Tatsache, wenn sie die spirituelle Welt betreten und verwundert feststellen, dass sie als reale und bewusste Wesenheiten weiterleben, auch wenn sie keinen fleischlichen Körper mehr besitzen.

Zu dem Zeitpunkt, da der physische Körper erschaffen wird, hat dieses Gefäß keine Kenntnis darüber, dass es eine Schöpfung Gottes ist. Wie alle anderen, materiellen Geschöpfe der Natur weiß der Körper nichts von diesen Vorgängen. Er fühlt und spürt weder, dass er ein Lebewesen ist, noch ist ihm bekannt, dass er für sein Wachstum und sein fortdauerndes Leben in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Natur und den Objekten seiner eigenen Schöpfung beispielsweise von der richtigen Ernährung durch seine Mutter abhängig ist.

Vater und Mutter, die für die Erschaffung oder Bildung dieser rein tierischen Produktion notwendig sind, wissen nur, dass auf irgendeine Weise ein Embryo entstanden ist, der sich zu einem menschlichen Wesen entwickeln kann, das ihnen selbst ähnlich ist. Dieses keimende Leben kann aber nur entstehen, wenn es eine Seele besitzt. Ansonsten hätte es den Zweck seiner Schöpfung verfehlt und würde in die Elemente zerfallen, aus denen es gebildet ist. Auf lange Sicht gesehen bedeutet dies, dass die Menschheit aufhören würde, als Bewohner der Erde zu existieren. Der physische Teil des Menschen ist folglich das Ergebnis der Vermischung jener Kräfte, die in beiden Geschlechtern vorhanden sind und erfüllt einzig und allein den Zweck, der Seele eine Heimat zu bieten, wobei die Naturgesetze, aber auch das Eingreifen des Menschen definieren, welche Seele, angezogen von den jeweiligen Rahmenbedingungen und den Eigenschaften der betreffenden Seele, Platz in diesem Körper findet, um sich und seine individuellen Attribute kennenzulernen und—als höchste aller möglichen Optionen—Unsterblichkeit zu erlangen.

Während der materielle Körper, der für eine gewisse Zeit die Aufgabe hat, das Wachstum und die Individualisierung der Seele zu ermöglichen und zu befördern, vollkommen vom Vorhandensein einer Seele abhängig ist, benutzt die Seele den fleischlichen Körper als temporäres Gefährt, das jederzeit zurückgelassen werden kann, ohne dass die Seele dabei Schaden nimmt und in ihrer kontinuierlichen Existenz beschränkt oder beeinflusst wird. Hat der stoffliche Leib seinen Zweck erfüllt, nämlich der Seele die Gelegenheit zu verschaffen, sich und ihre individuellen und einzigartigen Eigenschaften in der Materie zu erfahren, streift die Seele diese Hülle wieder ab, um in ihren eigentlichen Lebensraum, die spirituelle Welt, zurückzukehren. Das materielle Gefäß, welches seinen Dienst getan hat, indem es der Seele ermöglicht, sich im Feststofflichen zu individualisieren, zerfällt wieder in die Bestandteile, aus denen es geformt und zusammengesetzt ist.

Der physische Körper hat von sich aus weder Bewusstsein noch Empfindung und schöpft anfangs all seine Lebenskraft aus der Vereinigung von Mann und Frau. Später dann, wenn die Seele in ihm einen Wohnsitz findet, ist es diese Seele, die ihm Leben schenkt, während die Leihgabe der Eltern keinerlei Einfluss oder eine lenkende Kraft mehr auf ihn ausüben kann.

Ja—das ist richtig. Wäre der Mensch nicht mehr als sein physischer Körper, würde er tatsächlich mit seinem Tod untergehen und aufhören, als ein Teil der Schöpfung des Universums Gottes zu existieren.

Die Seele ist der wahre Mensch. Sie ist der vitale, lebendige und niemals sterbende Teil des Menschen. Nur sie allein besitzt das Vermögen, in der spirituellen Welt weiterzuleben. Sie wurde nach dem Bilde Gottes geschaffen und führt auch dann noch ein Dasein, wenn sie ihre sterbliche Hülle abgelegt hat. Jeder, der behauptet und glaubt, dass die Existenz des Menschen ein Ende findet, wenn der irdische Leib zugrunde geht, hat den Zusammenhang und die Beziehung zwischen Seele und fleischlichen Körper nicht verstanden.

Wenn der physische Körper einmal gestorben ist, kann dieser niemals wieder lebendig werden. Das ist eine unumstößliche Tatsache, und alle Theorien und Scheinargumente, die beweisen sollen, dass der Mensch trotz des Todes seines Körpers weiterleben könne, sind absurd und aus der Luft gegriffen. Eine Auferstehung des Fleisches ist vollkommen unmöglich und gegen jeden göttlichen Willen. Zudem steht es außer Frage, dass etwas, das sterblich ist, einen Beweis für die Unsterblichkeit erbringen kann. Wer folglich nicht an die Existenz der Seele glaubt, muss tatsächlich davon ausgehen, dass mit dem Ende des irdischen Körpers das gesamte Sein des Menschen ausgelöscht wird.

Woher also kommt die Seele? Wer hat sie geschaffen? Wie gelangt sie in einen fleischlichen Körper? Warum inkarniert eine Seele und was ist ihr Zweck und ihre Bestimmung?

Zuerst einmal ist festzustellen, dass der Mensch weder etwas mit der Erschaffung der Seele, noch mit ihrem Eintritt in das Fleisch zu tun hat. Seine Aufgabe ist es, ein Gefäß bereitzustellen, eine Herberge, in der die Seele Platz findet und ihre Erfahrungen sammeln kann. Was aber unmittelbar in die Verantwortlichkeit des Sterblichen fällt, ist die Sorge um den Zustand dieses Behältnisses, denn allein davon hängt es ab, ob der Seele die Zeit, die ihr zgedacht war, ausreicht. Die Seele ist eine Schöpfung Gottes. Nur das Gefäß ist eine Schöpfung des Menschen und kann ohne sein Zutun nicht ins Leben gerufen werden. Die Seele aber ist kein Teil menschlicher Schaffenskraft und somit unabhängig vom Körper. Der Mensch kann weder

Form, Aussehen noch Eigenschaften der Seele bestimmen oder beeinflussen. Kehrt die Seele nach ihrem Erdenleben in die geistige Welt zurück, wird sie sich bald schon nicht mehr daran erinnern, dass sie jemals mit der Schöpfung ihrer Eltern verbunden oder von ihr abhängig war. Die Seele ist in Wahrheit so sehr von dem Körper, der im Erdenleben ihr Zuhause war, getrennt und distanziert, dass sie ihn als bloße Vision der Vergangenheit und nicht als Gegenstand ihrer Betrachtung begreift.

Die Seele, wie ich dir hinlänglich erklärt habe, wurde lange vor ihrem Erscheinen im Fleisch vom Vater erschaffen. Sie lebt in einer Sphäre, in der es nur Seelen gibt, die ebenfalls auf ihre Verkörperung warten und ist zu diesem Zeitpunkt noch eine Gesamt- oder Urseele. Um sich aber in der Materie erfahren zu können, muss sie sich in zwei vollkommen voneinander unabhängige Einzelseelen spalten. Wir spirituellen Wesen, die wir diesen Weg bereits gegangen sind—von der Prä-Inkarnationssphäre in einen irdischen Körper und zurück in die spirituelle Welt—wissen, dass das, was ich dir hier zu erklären versuche, die Wahrheit ist.

Es gibt ein göttliches Gesetz, das diese Dinge steuert und kontrolliert. Dieses Gesetz lässt die bereits existierenden Seelen erkennen, wann der Zeitpunkt für eine Inkarnation gekommen ist, während die Seelen, die freudig darauf warten und bestrebt sind, im Fleisch geboren zu werden, diese Gelegenheit ohne zu zögern wahrnehmen. In dem Augenblick, da ein passendes Gefäß bereit ist, teilt sich die Gesamtseele, damit jede Hälfte ihr irisches Gefährt in Besitz nehmen kann, um scheinbar ein menschliches Wesen zu werden und auf diese Weise ihre Individualität zu erkennen.

Ich freue mich, dass es dir besser geht und du in der Lage bist, die Übertragung meiner Botschaften fortzusetzen. Wie sehr haben wir uns alle auf diesen Moment gefreut. Ich bin immer ganz nahe bei dir, um dir zu helfen, wo und wann immer es geht. Vertraue und lass nicht nach, den Vater um Seine Liebe zu bitten. Gute Nacht. Möge der Vater dich segnen!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/incarnate-soul-by-jesus-vol-2-pg250/>

Über die Inkarnation der Seele IV

Spirituelles Wesen: Samuel der Prophet

Medium: James E. Padgett

Datum: 17. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Samuel.

Ja—ich bin der Prophet aus dem Alten Testament. Ich werde dir heute keine allzu lange Botschaft schreiben, auch wenn dein spiritueller Zustand, wie ich sehen kann, ausreicht, um mit dir in Kontakt zu treten. Lass mich dir heute Abend ein paar Zeilen schreiben, warum sich die Seele inkarniert, denn nur so ist es ihr möglich, sich als individueller Mensch zu erfahren.

Ich weiß, dass Lukas dir zu diesem Thema bereits geschrieben hat. Auch wenn er dir ganz wunderbar erklärt hat, was eine Seele ist, welche Eigenschaften und Wesenszüge sie auszeichnen und wo ihre Heimat ist, bevor sie sich in einen fleischlichen Körper inkarniert, möchte ich seiner Erklärung noch ein Detail anfügen. Wie du weißt, muss sich die *Ur-Seele* teilen, bevor es ihr gelingt, einen materiellen Körper zu bewohnen. Die Seele selbst ist rein spirituell und somit nicht sichtbar. Auch wir hohen, spirituellen Wesen können eine Seele nicht *sehen*, wir wissen aber, wenn eine Seele in unserer Nähe ist, weil wir in der Lage sind, ihre Existenz zu erkennen.

Nach der Trennung suchen beide Seelenhälften in der Nähe der Erdsphäre unabhängig voneinander nach der geeigneten Bedingung, in ein irdisches Gefäß einzutreten. Auf diese Weise erhalten sie die Möglichkeit, sich als Individuum zu begreifen und in der Materie zu erfahren. Dies geschieht relativ bald, nachdem die Teilung der *Ur-Seele* stattgefunden hat, kann aber auch Monate oder Jahre, in gewissen Fällen sogar Jahrzehnte dauern—was für uns, die wir in der Ewigkeit leben und somit vom irdischen Zeitbegriff befreit sind, dennoch als kurze Frist erscheint.

Es kann also durchaus sein, dass ein Seelengeschwister im Spirituellen zurückbleibt, wie Lukas dir bereits geschrieben hat, während die andere Hälfte längst einen menschlichen Körper in Besitz genommen hat. Zu diesem Zeitpunkt wissen beide Seelenpartner allerdings nicht mehr, dass sie

einmal eine Gesamtheit waren, die sogenannte *Ur-Seele*, weil beide Seelenteile für sich genommen vollkommen eigenständig und unabhängig sind und somit keinerlei Bedarf besteht, sich mit seiner Zwillingsflamme zu vervollständigen. Dies hat der Vater in Seiner Güte so eingerichtet, damit die Seele, die noch nicht inkarniert ist, nicht einsam oder unglücklich ist.

Woher ich das weiß, fragst du dich, da ich dir doch geschrieben habe, dass eine Seele, die auf ihre Fleischwerdung wartet, auch für uns nicht sichtbar ist? Wir himmlischen, spirituellen Wesen besitzen eine Seele, die einen hohen Entwicklungsgrad aufweist. Zusammen mit unseren Seelen haben auch unsere ursprünglich rein menschlichen Sinne eine Reifung erfahren, die uns die Fähigkeit schenkt, diese Dinge zu erkennen. Wir können die Seelen, denen der Eintritt in einen menschlichen Körper noch bevorsteht, zwar auch jetzt nicht *sehen*, spüren aber ihre Existenz und Gegenwart, samt ihren individuellen Eigenschaften und Attributen.

Ich weiß, dass diese Erklärung nicht leicht zu verstehen ist, aber dein seelischer Entwicklungsstand macht es mir nicht möglich, eine alternative Erklärung zu verwenden, damit du nachvollziehen kannst, was ich meine, denn die menschliche Seele ist im Allgemeinen nicht in der Lage, diese Zusammenhänge zu begreifen. Dennoch ist das, was ich dir schreibe, wahr.

Wir sind oftmals zugegen, wenn sich eine *Ur-Seele* teilt und beide Seelengeschwister dann unabhängig voneinander in ein sterbliches Gefäß eintreten. Erst dann, wenn eine Seele in den materiellen Körper strömt, erhält sie zugleich einen spirituellen Leib, um dieser Gesamtheit eine bestimmte Form zu geben und als Individuum zu gestalten—was das unsichtbare Abbild der Seele Gottes folglich auch für unser geistiges Auge sichtbar macht. Dieser spirituelle Körper ist untrennbar mit der Seele verbunden, selbst wenn der Sterbliche im Tod seinen physischen Leib zurücklässt. Er ist ein fester Bestandteil der Seele und bleibt auch dann bei ihr, wenn es heißt, in das Spirituelle zurückzukehren. Dieser feinstoffliche Körper bleibt für immer *eins* mit der Seele, auch wenn es spirituelle Wesen gibt, die glauben, ihre Seele verloren zu haben.

Auch wenn Jesus laut Bibel gesagt haben soll, *welchen Nutzen ein Mensch davon hat, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber seine Seele verliert* [Mk 8,36, Lk 9,25, Mt 16,26], kann ich dir mit Gewissheit sagen, dass es

weder möglich ist, seine Seele zu verlieren, noch wurde dieser Vorgang jemals beobachtet. Eine Seele kann mangels Entwicklung aber so sehr schrumpfen, dass das spirituelle Wesen davon überzeugt ist, keine Seele zu besitzen.

Kommen wir also zu dem Punkt zurück, wovon ich dir mitteilen wollte und worauf Lukas in seiner Botschaft nicht näher eingegangen ist: Es durchaus möglich, dass sich nur eine Seelenhälfte inkarniert, während die Zwillingsflamme noch in der spirituellen Welt verweilt. Wenn es aber um die Erlösung geht oder der Mensch sich die Frage stellt, was er tun muss, um seine Seele zu vervollkommen, ist dieses Detail ohne jede Bedeutung.

Wichtig für die Seele ist nur, dass sie weiß, auf welchem Weg es ihr gelingt, *eins* mit dem Schöpfer zu werden, dass sie um das Potential weiß, das allen Menschen offen steht—die Liebe des Vaters! Nur so erhält sie Anteil an der göttlichen Natur des Vaters und wird Teilhaber an Seiner Unsterblichkeit. Ohne diese Gnade bleibt der Seele nur die Erkenntnis, eine fleischliche Wohnung zu betreten, um sich und ihre Individualität zu erfahren.

Im Laufe unserer gemeinsamen Arbeit wirst du begreifen, wie sehr sich eine Seele danach sehnt, diesen Erkenntnisprozess zu durchlaufen—sprich, zuerst in der Materie zu inkarnieren, dann den fleischlichen Körper wieder abzulegen, um mit dem spirituellen Körper schließlich in das spirituelle Reich zurückzukehren. Dann wird sich dir auch erschließen, dass die Evolutionslehre zumindest für das fleischliche Gefäß bis zu einem gewissen Grad richtig ist, angefangen bei einem Atom bis hin zu den tierischen Verwandten.

Ohne den Wunsch der Seele, sich in einen physischen Leib zu inkarnieren, hätte es erstens keine Evolution gegeben, zweitens wäre es der Seele nicht möglich, sich als Individuum zu erfahren, und drittens wäre kein Raum für den wichtigsten Entwicklungsschritt, nämlich die Wahl zu treffen, Anteil an der Natur Gottes zu erhalten. Alle Seelen, ob auf Erden oder im spirituellen Reich, müssen sich aktiv dafür entscheiden, ob sie den Weg gehen wollen, der aus einer menschlichen Seele eine göttliche Seele macht.

Es ist eine Tatsache, dass viele Menschen dieses Potential ablehnen werden, hier und in der Ewigkeit. Doch welche Wahl der Mensch auch immer treffen mag—sei es, dass er in die göttliche Natur des Vaters eintaucht oder

lediglich der Mensch bleibt, als der er erschaffen worden ist: Sie alle werden sich selbst und ihre individuelle Persönlichkeit kennenlernen, um ihr Dasein fortzusetzen—als Seele mit einem spirituellen Körper.

Für heute Abend habe ich genug geschrieben. Wenn ich wiederkomme, werde ich dir weitere Wahrheiten offenbaren. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Ich bin Samuel—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/samuel-incarnation-of-the-soul-vol-2-pg255/>

Wie der Mensch göttlich werden kann I

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 15. März 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Das Thema der heutigen Botschaft lautet: *Wie der Mensch göttlich werden kann!*

Als Gott den Menschen schuf, schenkte Er ihm mehr Eigenschaften und Attribute als jeder anderen Schöpfung. Dies machte den Menschen zwar zu einem vollkommenen Geschöpf, dennoch aber war er zu keinem Zeitpunkt mehr als ein Mensch, jedoch mit dem Potential ausgestattet, an der Natur des Vaters teilzuhaben und göttlich zu werden, wenn er um Seine Göttliche Liebe bittet.

Da die ersten Menschen aber Meinung waren, diese Gabe selbst erzeugen zu können, weigerten sie sich, als Bittsteller vor Gott zu treten. Der Vater nahm daraufhin das Angebot, Anteil an Seiner Göttlichkeit zu erwerben, zurück und erneuerte diese Möglichkeit erst, als ich auf die Erde gesandt worden bin, um den Menschen den Weg zu verkünden, den der Schöpfer zur Erlösung Seiner Kinder bestimmt hat.

Wie ich dir bereits gesagt habe, führte diese Verweigerung dazu, dass der Mensch die Möglichkeit, göttlich zu werden, verloren hat. Er entfernte sich immer mehr von Gott, um tiefer und tiefer zu sinken, bis er schließlich einen Zustand erreichte, der ihn beinahe auf die Stufe wilder Tiere stellte. Es dauerte lange, bis sich dieser Abstieg verbesserte und der Mensch zumindest Bruchstücke jener Reinheit erreichte, die einst Teil seiner Schöpfung war.

Heute wissen nur noch wenige Menschen, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist und dass die gesamte Schöpfung in ihrer Existenz von Ihm abhängt. Sie glauben in ihrer Selbstsicherheit und Selbstgefälligkeit, dass der Fortschritt oder das Heil der Menschheit von ihrer eigenen Anstrengung abhängt und dass diese Bemühungen ausreichen, um einen Zustand der Reinheit oder der Harmonie mit Gottes Gesetzen und Wünschen zu erlangen.

Auch wenn es dem Menschen gegeben ist, aus eigener Kraft zurück in die Harmonie zu finden, die Gottes Gesetze garantieren, kann er dennoch niemals mehr werden als der Mensch, als der er erschaffen worden ist. Er besitzt weder einen göttlichen Funken, noch trägt er irgendetwas Göttliches in sich. Was ihm aber innewohnt, ist das Potential, Teilhaber an der göttlichen Natur des Vaters zu werden, wenn er den Weg geht, den Gott dafür bestimmt hat.

Ich denke, es ist besser, an dieser Stelle abubrechen. Du bist so schläfrig, dass du deine Augen kaum noch offenhalten kannst.

Nein—ich mache dir keine Vorwürfe, halte es aber für das Beste, wenn wir warten, um meine Botschaft fortzusetzen.

Nun, mein lieber Bruder, ich liebe dich mehr, als du dir vorstellen kannst. Je weiter unsere Arbeit vorankommt, desto näher werde ich dir sein. Sei also unbesorgt. Ich wünsche dir eine gute Nacht.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-what-it-is-that-makes-a-man-divine-vol-2-pg134/>

Wie der Mensch göttlich werden kann II

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 23. März 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Wie angekündigt, beschreibe ich dir heute, wie der Mensch göttlich werden kann.

Du weißt bereits, dass die Schöpfung, die als Mensch bezeichnet wird, aus Körper, Geist und Seele besteht—oder, um genauer zu sein: Der Mensch ist eine Seele, umkleidet von einem spirituellen und einem physischen Körper! Diese drei Wesensmerkmale sind es, die den Menschen zu einem vollkommenen Geschöpf machen, wobei jedes dieser Attribute seine eigene Aufgabe hat und entsprechend ihrem Wirkkreis länger oder kürzer existiert.

Der physische Körper, wie allgemein bekannt ist, wird nur für die kurze Zeitspanne gebraucht, die der Mensch auf Erden verbringt. Hat er seinen Dienst getan, nämlich die Individualisierung der Seele in der Materie zu gewährleisten, wird er wieder in die Bestandteile aufgelöst, aus denen er zusammengesetzt ist. Hat der Mensch seinen irdischen Leib einmal abgelegt, ist es unmöglich, dieses Gefäß wieder zum Leben zu erwecken oder aus seinen früheren Bausteinen zu rekonstruieren.

Der Körper hat seine Bestimmung erfüllt, und seine Elemente kehren in eine Art Pool oder Reservoir zurück, welcher der gesamten Materie, also auch den Tieren und Pflanzen, als Baumaterial für jede einzelne Formgebung dient. Auch wenn viele orthodoxe und bibeltreue Christen lehren, dass jeder Mensch einstmals in seinem früheren, fleischlichen Körper auferweckt wird, ist dies nicht nur unmöglich, sondern zudem ohne jede Notwendigkeit, da der Mensch, so er seine irdische Hülle einmal abgelegt hat, diese feste Stofflichkeit nicht mehr benötigt, wenn er im Tod die spirituelle Welt betritt.

Nein—der physische Körper wird nur so lange gebraucht, wie der Mensch auf Erden lebt. Er hat die Funktion, der Seele und dem Geist des Menschen

als Gefäß zu dienen, um in der Materie leben zu können und Erfahrungen zu sammeln. Ist diese relativ kurze Phase vorüber, lässt die Seele, die der wahre Mensch ist, den physischen Körper zurück, da dieser seinen Zweck erfüllt hat und nicht mehr vonnöten ist.

Der irdische Leib, der vielen als festgefügte Stofflichkeit erscheint, ist alles andere als starr und unterliegt einem beständigen Wandel. Unentwegt werden die einzelnen Bausteine, aus denen er besteht, auf- und abgebaut. Möglich ist dies, da alle materiellen Körper—wie auch die Materie selbst—nicht starr und unbeweglich sind, sondern sich permanent erneuern, verbinden, lösen und wiedervereinen, indem sich die Stofflichkeit jener Elemente bedient, die das Gesamtvolumen aller Elementarteilchen darstellen, die es im göttlichen Universum gibt.

Verantwortlich für diesen Wandel sind die *Gesetze von Anziehung und Abstoßung*. Selbst wenn das allgemeine Aussehen oder die Identität des Körpers wie auch sein Erscheinungsbild erhalten bleiben, verschwinden bestimmte Bauteile und Element, um ersetzt zu werden. Wenn der menschliche Körper altert, geschieht dies, indem das *Gesetz der Anziehung* den Glaubenssätzen, Vorstellungen und Traditionen folgt, die in der Seele des Menschen wohnen. Das hat zur Folge, dass Geist und Seele des Menschen zwar permanent von einer materiellen Hülle umgeben sind, das Gefäß selbst aber nicht identisch ist.

Nein—ich mache diese Bemerkung nur, um dir zu zeigen, dass der materielle Teil des Menschen mit dem wirklichen Menschen, soweit es sich um seine fortdauernde Natur handelt, nicht viel zu tun hat. Die stoffliche Erscheinung des Menschen braucht bei der Erörterung des Themas, über das ich schreiben will, deshalb nicht näher berücksichtigt werden.

Der spirituelle Teil des Menschen ist jene Komponente, die enthält, was man die Körperfunktionen, den Lebenswillen und die Fähigkeit zur Manifestation nennen kann. Von hier aus wird das menschliche Verhalten und seine Anpassungsfähigkeit kontrolliert. Im Gegensatz zum materiellen Körper, der im Tod in seine Bestandteile zerfällt, bleibt dieses real existierende Lebensprinzip erhalten und begleitet die Seele auf ihrer Reise. Dieser spirituelle Bestandteil des Menschen birgt den Sitz der geistigen Fähigkeiten, das Denkvermögen und benutzt die Organe des materiellen Körpers, um jene Eigenschaften zu manifestieren.

Diese Anlagen leben und arbeiten, auch wenn der physische Körper krank ist, beeinträchtigt oder deformiert, sodass der Verstand eigentlich nicht über die Möglichkeit verfügt, sich in der Art und Weise zu manifestieren, dass der Sterbliche die materiellen Dinge der Natur, wie sie genannt werden, wahrnehmen oder spüren kann. Dies bedeutet, dass, wenn zum Beispiel ein physisches Organ wie das Auge verletzt oder zerstört ist, das spirituelle Auge uneingeschränkt weiterarbeitet und über eine einwandfreie Sicht verfügt.

Der spirituelle Körper befindet sich innerhalb des physischen Leibes. Hier ist das eigentliche Zentrum des Sehvermögens, in all seiner Vollständigkeit und Perfektion. Die Sehfunktion des spirituellen Körpers, um unser Beispiel zu bemühen, arbeitet unabhängig davon, ob das materielle Organ beeinträchtigt und funktionsgestört ist oder nicht. Dasselbe gilt für das Gehör und alle anderen der sogenannten fünf Sinne des Menschen.

Was ich in Bezug auf die Sinne gesagt habe, gilt selbstverständlich auch für das Gehirn und die Möglichkeit des Menschen, vernünftig zu denken und abzuwägen. Selbst wenn das irdische Gehirn aus irgendeinem Grund zerstört ist oder die Arbeit verweigert, besitzt der Mensch ein vollkommenes, spirituelles Gehirn, das jeder Anforderung in Perfektion nachkommt.

Alle diese Eigenschaften hängen nicht von der Gesundheit oder dem unversehrten Funktionieren der Organe des physischen Körpers ab, damit diese geistigen Eigenschaften in einem vollkommenen Zustand existieren können, sondern umgekehrt: Das korrekte Funktionieren der physischen Organe oder vielmehr die richtigen und natürlichen Bewegungen und Äußerungen des Gehirns und die bewussten Operationen der geistigen Fähigkeiten arbeiten unabhängig davon, ob die geistigen Fähigkeiten diese physischen Organe in der richtigen Weise und in Übereinstimmung mit der Harmonie der Schöpfung der relativen und korrelativen Teile des Menschen benutzen können.

Die geistige Begabung, die der Mensch als Intellekt und die fünf Sinne bezeichnet, ist ein Teil des spirituellen Körpers, welcher im materiellen Körper seine Wohnstatt hat, während der spirituelle Körper wiederum von der Seele umschlossen ist. Wenn der materielle Körper stirbt, lebt der spirituelle Körper in der jenseitigen Welt weiter, und mit ihm und als charakteris-

tischer Wesenskern alle seine intellektuellen Fähigkeiten, die ihre Funktionen frei von den Beschränkungen ausüben, welche den physischen Organe auferlegt sind.

Selbst wenn der Mensch im Tod seinen stofflichen Leib abstreift, ist es ihm deshalb möglich, zusätzlich zu dem, was im Feinstofflichen stattfindet, alles zu verstehen und wahrzunehmen, was in der Materie geschieht und vor sich geht—und dies umso leichter, je eher er den Körper aus Fleisch und Blut zurücklässt.

Du siehst, wenn der Mensch auf Erden stirbt, ist das Einzige, was zugrunde geht und zurückbleibt, der bloße, physische Körper. Zusammen mit dem spirituellen Körper überleben alle Dinge, von denen man sagen kann, soweit es den Verstand betrifft, dass sie den wahren Menschen ausmachen. Daher hört der Mensch nie auf, sich zu erinnern und sich weiterzuentwickeln—in dem Wissen, dass er ein Lebewesen ist, das der Tod nicht zerstören kann oder in etwas verwandeln, was er nicht war, bevor der Tod zu ihm kam.

Lass mich deshalb deine Frage beantworten: *Wenn ein Mensch stirbt, kann er dann ins Leben zurückkehren?* [Hiob 14,14]

Er hört nie auf zu leben, denn sein Leben ist kein neues Leben, sondern lediglich die Fortsetzung des alten Lebens—mit all den Dingen des Verstandes, des Gewissens und den Erfahrungen, die er im irdischen Leben gesammelt hat!

Betritt der Mensch, der in Wahrheit Seele ist, das spirituelle Reich, setzt er sein Dasein in seinem spirituellen Körper fort, denn der feinstoffliche Leib ist weiterhin Bestandteil der Seele und dient ihr als Schutz und Hülle, solange dieser Körper besteht.

Doch auch dieser Leib ist nicht starr. Er verändert sich, weil auch das, was wir Geistelemente nennen, einem Wandel unterworfen sind. Einige Aspekte zerfallen, andere werden neu gebildet. Diese Veränderung wird nicht durch dieselben Gesetze verursacht, die den physischen Körper auf- und abgebaut haben, sondern durch das *Gesetz der Entwicklung*, das den Aufstieg der Seele steuert, welche wiederum den spirituellen Körper umschließt.

Die Seele ist der wahre Mensch. Sie ist der Wesenskern und der einzige Teil des Menschen, der unsterblich werden kann. Sie allein ist es, die als Abbild ihres Schöpfers geschaffen wurde. Dies macht die Seele zum einzigen Teil des Menschen, der Anteil an der Substanz des Schöpfers erhalten und somit Teilhaber an Seiner göttlichen Natur werden kann. Ich sage „*kann*“, denn dieser Wandel ist ein Potential, für das sich der Mensch aktiv entscheiden muss. Ich und viele andere Seelen, die in den *Göttlichen Himmeln* wohnen, sind Zeugen, dass es möglich ist, unsterblich zu werden, indem man die Wahl trifft, *eins* mit Gott und Erbe Seiner göttlichen Natur zu werden.

Ja—es gibt eine Vielzahl an Seelen, die seit etlichen Jahrhunderten in der spirituellen Welt leben und dennoch kein Interesse daran haben, diese göttliche Natur und das Bewusstsein der Unsterblichkeit zu erwerben. Ob solche Seelen, die diese göttliche Natur nicht erhalten haben, unsterblich werden können oder nicht, ist mir nicht bekannt.

Was ich aber weiß, ist die Tatsache, dass der Vater Seinem Angebot, die Göttliche Liebe zu erhalten, einen zeitlichen Rahmen gesetzt hat. Irgendwann wird Er die Möglichkeit, durch Seine Liebe aus dem rein Menschlichen erhoben zu werden, zurückziehen. Dann werden die Pforten der *Göttlichen Sphären* ein für alle Mal verschlossen, und das *Reich des Vaters* findet seine Vollendung. Alle Seelen, welche sich der göttlichen Unvergänglichkeit verweigern, entscheiden sich somit zugleich dagegen, unsterblich zu werden.

Verbleibt der Mensch auf dem Stand des rein Menschlichen, verharrt auch sein Verstand, der im spirituellen Körper beheimatet ist und sowohl Seele als auch den feinstofflichen Körper beeinflusst, innerhalb dieser menschlichen Begrenztheit. Der Verstand, der die aktive Energie der Seele ist, kann zwar in seine ursprüngliche Reinheit und leuchtende Vollkommenheit zurückfinden, niemals aber mehr werden als das Attribut, das den ersten Eltern geschenkt wurde, als Gott die Menschen als lebendige Seelen geschaffen hat. Viele spirituelle Wesen befinden sich in diesem Zustand, um das Ebenbild Gottes zu bleiben—mehr aber nicht.

Nein—Gott ist zwar Vernunft, Vernunft ist aber nicht Gott. Gott ist Geist, der Geist ist aber nicht Gott. Wenn die Menschen lehren, dass der Verstand Gott ist und dass die Menschen danach streben sollen, diesen Verstand zu erreichen, um wie Gott zu werden, sind sie meilenweit von der Wahrheit entfernt.

Der Verstand ist nur ein Attribut Gottes. Der wahre Gott ist jenseits und hinter dem Verstand. Gott ist die *Große Seele*. Er ist die Persönlichkeit, von der all diese Attribute und Manifestationen, derer sich sowohl Sterbliche als auch spirituelle Wesen bewusst sein können, ausgehen. Gott ist reinste Seele. Er ist durch und durch göttlich und von göttlicher Natur. Er ist der Quell von allem, was ist. Er allein verkörpert Liebe, Allmacht, Leben, Allwissen und Barmherzigkeit!

Alle aber, die glauben und lehren, dass der Verstand Gott ist, müssen begreifen, dass das, was man den menschlichen Verstand nennt, nichts mit dem göttlichen Verstand zu tun hat. Gott hat den Menschen zwar erschaffen—und somit auch den menschlichen Verstand und alle seine Fähigkeiten und wunderbaren Eigenschaften, da aber der Mensch nur als Abbild Gottes erschaffen wurde, ist auch sein Verstand nach dem Bilde des göttlichen Verstandes geformt, selbst jedoch nicht göttlich.

Das, was den Menschen zur Krone der Schöpfung macht, ist die Tatsache, dass er in Wahrheit Seele ist. Diese Seele besitzt die Eigenschaft der Vernunft, wie sie auch—in gewissem Anteil—der Tierwelt mitgegeben worden ist. Was den Menschen vom Tier unterscheidet, ist folglich nicht die Fülle an Verstand oder Vernunft, sondern seine Seele, die mitsamt dem spirituellen Körper weiterlebt. Das Tier besitzt keine Seele, da es nicht nach dem Abbild Gottes erschaffen ist. Deshalb endet sein Dasein zusammen mit dem physischen Tod.

Wie dir hinlänglich bekannt ist, hat Gott, als Er den Menschen schuf und ihn als Ebenbild Seiner *Großen Seele* formte, dem Menschen auch die Möglichkeit geschenkt, Anteil an Seiner Substanz zu erhalten. Das heißt, die Seele, die ein bloßes Bild war, kann zum Teilhaber an der Natur der Seele Gottes werden, indem sie in Seine Substanz getaucht wird. Aber der Mensch weigerte sich, zum Bittsteller zu werden und hat deshalb über viele Jahrhunderte hinweg das Privileg verloren, Anteil an der Göttlichkeit des Vaters zu erwerben.

Erst als ich auf diese Erde gekommen bin, wurde besagte Möglichkeit erneuert. Seitdem steht es den Menschen wieder frei, in den Besitz dieses großen Geschenks oder Privilegs der Teilhabe an der Substanz des Vaters zu kommen, wenn sie sich aktiv dafür entscheiden.

Nun—wenn der Mensch auf dem ihm aufgezeigten Weg *eins* mit dem Vater und Erbe Seiner göttlichen Natur wird, beginnt sich seine Seele zu verändern und verliert seinen Charakter als bloßes Abbild.

Hat die Seele eine gewisse Menge an Göttlicher Liebe verinnerlicht, findet eine Verwandlung statt, die ihren Höhepunkt darin begründet, dass aus der ursprünglich rein menschlichen Schöpfung eine Wesenheit entsteht, die durch den Besitz dieser Göttlichkeit ins Göttliche erhoben wird. Dieser Wandel geschieht, wenn der Mensch eine wahre Überfülle an Göttlicher Liebe in sich trägt. Er wird *von neuem geboren* und ist *eins* mit dem Vater, um als göttliche Seele das *Reich Gottes* zu betreten, wo nur Zugang findet, wer Göttlichkeit in sich birgt.

Bevor der Mensch aber in der Lage ist, die *Erste, Göttliche Sphäre* zu betreten, findet eine Metamorphose statt, welche gerade jene erschrecken mag, die lehren, dass der Verstand das Wesen des Göttlichen ist: Der Verstand des Menschen, von dem sie annehmen, dass er göttlicher Natur ist und die Seele begleitet, wenn sie auf Erden oder im spirituellen Reich fortschreitet, wird an diesem wichtigen Punkt der Entwicklung nicht länger gebraucht und von den Sinnen der Seele vollständig absorbiert!

Diese Seelensinne sind der wahre Verstand des Vaters—alles andere, was menschlich und somit begrenzt ist, muss abgelegt werden, um die Dinge im *Reich Gottes* zu verstehen. Nur dann überwindet der Mensch alle Begrenzungen und kann in Ewigkeit wachsen.

Ich werde später fortfahren, denn du bist erschöpft. Denke immer daran, wie sehr ich dich liebe und dass ich immer bei dir bin, um dir zu helfen, dich zu unterstützen und zu trösten. Gute Nacht, mein lieber Bruder.

Ich bin Jesus—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/how-the-divine-love-enters-into-the-soul-of-man-vol-2-pg289/>

Wie der Mensch göttlich werden kann III

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. Mai 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich möchte heute Abend meine bislang noch unvollendete Botschaft, *wie der Mensch göttlich werden kann*, fertigstellen und hoffe deshalb, dass du in der Verfassung bist, meine Worte zu empfangen.

Ich habe dir bereits erklärt, dass der Mensch in Wahrheit Seele ist und dass dieser Seele das Potential innewohnt, auf ewig zu leben. Du weißt auch, dass die Seele von einem spirituellen und einem physischen Körper umgeben ist und dass jeder dieser Körper unterschiedliche Aufgaben und Funktionen hat. Dabei habe ich dir gezeigt, dass sowohl der physische als auch der feinstoffliche Körper gewissen Veränderungen unterworfen ist und sich die einzelnen Bestandteile, aus denen die Körper bestehen, umformen können, wenn sie nicht sogar zerfallen oder sich auflösen.

Ja—die Seele ist der wahre Mensch, und nur sie kann zu einem Engel Gottes werden. Es hängt allein von der Entscheidung der Seele ab, ob es ihr genügt, in den spirituellen Himmeln zu leben, oder ob sie sich dafür entscheidet, Bewohner der *Göttlichen Sphären* zu werden, wo jene wohnen, die sich ihrer Unsterblichkeit bewusst sind.

Der einzige Weg, um in das *Reich des Vaters* eingelassen zu werden, besteht darin, die Göttliche Liebe zu erlangen und dadurch Anteil an der göttlichen Natur des Vaters zu erhalten. Dieser fundamentale Wandel geschieht durch das Einströmen der Göttlichen Liebe, wobei es die Aufgabe des Heiligen Geistes ist, als Werkzeug Gottes dafür zu sorgen, dass diese Liebe zu den Seelen der Menschen fließt.

Diese Liebe, wie ich dir bereits geschrieben habe, drängt sich den Seelen niemals auf, sondern kommt nur dann, wenn die Menschen aufrichtig und aus tiefstem Herzen danach suchen. Geduldig wartet sie auf alle Menschen,

kommt aber niemals aus eigenem Antrieb, sondern strömt nur dann in die Seele, wenn sie eingeladen wird.

Die Frage ist nun: Wie gelangt die Göttliche Liebe in die Seele und was muss der Mensch tun, damit sie ihn erfüllt?

Es gibt nur einen Weg, um das Einströmen der Göttlichen Liebe zu bewirken, und zwar als Antwort auf das Gebet und die aufrichtige Suche. Wenn der Mensch vom Grunde seines Herzens um die Göttliche Liebe bittet, schafft er damit die Voraussetzung, welche notwendig ist, die Seele in einen harmonischen Zustand zu versetzen, der die Liebe des Vaters sozusagen willkommen heißt und einlädt, sich in dieser Behausung niederzulassen.

Nein—aus eigener Kraft ist es dem Menschen nicht möglich, seine Seele für dieses Einströmen zu öffnen. Der Mensch verfügt zwar über ein großes Leistungsvermögen, jedoch reicht sein bloßes Wollen nicht aus, diese Gnade zu bewirken. Er besitzt auch keine anderen, ihm innewohnenden Eigenschaften, die ihn befähigen würden, seine Seele in einen Zustand zu versetzen, der das Wirken des Heiligen Geistes, der diese Liebe in die Seele einströmen lässt, ermöglicht.

Die einzigen Mittel, mit denen dies erreicht werden kann, sind Gebet und Glaube. Wenn der Mensch ernsthaft und aufrichtig um die Liebe des Vaters bittet, erwirkt ein solches Gebet nicht nur, dass die Liebe herabfließt, sondern auch, dass die Teile der Seele, die fähig sind, diese Liebe zu empfangen, sich für ihr Kommen öffnen und diese Gnade gleichsam anziehen.

Nein—der Heilige Geist hat eine andere Aufgabe. Er bringt zwar die Liebe und bewirkt ihr Einströmen, wenn die Seele in der Lage ist, sie zu empfangen, bereitet das Gefäß aber nicht vor. Betet der Mensch darum, dass der Vater sein Herz für das Einströmen der Göttlichen Liebe öffnet, sendet Gott Seine göttlichen Engel aus, die neben vielen anderen Aufgaben auch dem Willen des Vaters entsprechen, die bittende Seele in Sehnsucht zu entzünden, damit sie sich, durch den himmlischen Einfluss veranlasst, auftut, um das Geschenk zu empfangen, das nur der Heilige Geist bringen kann.

Mein Gleichnis damals auf Erden, dass jeder, der *den Schafstall nicht durch die Tür betritt, sondern auf einem anderen Weg eindringt, ein Räuber und ein Dieb ist* [Joh 10,1], muss folglich dahingehend erweitert werden, dass es

unmöglich ist, in den Pferch zu gelangen, benutzt man nicht die Schlüssel, welche Gebet und aufrichtiges Sehnen sind. Wenn die Menschen jedoch glauben, dass ihnen der Himmel sicher ist, wenn sie der Kirche und ihren Lehren gehorchen, sich taufen lassen und die erforderlichen Sakramente empfangen, befinden sie sich im Irrtum. Glaube mir, ihre Enttäuschung wird groß sein, wenn sie dereinst die spirituelle Welt betreten.

Nein—auch das, was man sittliche Taten und gute Gedanken nennt, wird nicht bewirken, dass die Göttliche Liebe einströmt. Zwar sind diese Dinge notwendige Schritte, um die Seele in ihrer natürlichen Liebe zu läutern, doch so rein diese menschliche Liebe auch sein mag, hat sie doch niemals das Vermögen, welches ausschließlich der Göttlichen Liebe innewohnt.

Zwar helfen gute Gedanken und Taten der Seele, Gott um Seinen Beistand anzurufen und sich zugleich für Seine Antwort zu öffnen, die Pforten der Seele selbst tun sich aber nur dann auf, wenn der Mensch den Vater direkt um Seine Liebe bittet. Alles andere führt zur Vervollkommnung der natürlichen Liebe, reicht aber nicht aus, um die Seele geeignet zu machen, das *Reich des Vaters* zu betreten, wo nur Zugang findet, wer die Natur Gottes in sich trägt. Die Göttliche Liebe hat nichts mit der menschlichen, natürlichen Liebe zu tun, mag diese Liebe auch noch so rein und unversehrt sein. Betritt die Liebe des Vaters die Seele des Menschen, ändern sich ihre Seeleneigenschaften und ihre ganze Natur, sodass sie ein völlig neues Geschöpf wird. Ab diesem Zeitpunkt erhält der Mensch ein zusätzliches Etwas, das es ihm unmöglich macht, der bloße Mensch zu bleiben, der er war und der er immer sein würde, hätte die Liebe des Vaters nicht diese fundamentale Veränderung in seiner Natur bewirkt.

Ja—ich weiß, dass die Menschen den Unterschied zwischen einer Seele, die nur die natürliche Liebe besitzt und einer, welche die Göttliche Liebe in sich trägt, nicht verstehen können. Und doch ist diese Andersartigkeit gewaltig: Ist in einer Seele die Liebe Gottes in ausreichendem Maße vorhanden, macht sie den Menschen *eins* mit Gott und Teilhaber an Seiner Göttlichkeit, während eine Seele, die lediglich die natürliche Liebe in sich birgt, egal wie vollständig und rein diese Liebe auch sein mag, nicht mehr werden kann als ein vollkommener Mensch. Wer vom Grund des Herzens um das Einströmen dieser Göttlichen Liebe bittet, wird sie empfangen. Die Göttliche Liebe achtet weder auf Rang, Namen oder Person. Sie betritt das Herz, wenn die

Sehnsucht der Seele aufrichtig ist, sei er Fürst oder Bauer, reich oder arm. Wenn aber diese Liebe erst einmal in einer Seele wohnt, wird deren Wesen auf immer verändert und ein neues Geschöpf, das nicht länger dem Tod unterworfen ist.

Nein—viele dieser Gebete sind wirkungslos. Rein intellektuelle Gebete sind nicht in der Lage, eine Öffnung der Seele zu bewirken. Ein echtes Gebet ist eine Zwiesprache mit Gott. Beten ist eine individuelle Angelegenheit und erfordert weder eine bestimmte Formulierung, noch einen Wortlaut, der auswendig gelernt werden muss. Eine einzige Bitte von Grunde des Herzens wiegt vor Gott tausendmal mehr als stundenlange Formeln, die der Verstand rezitiert. Gott antwortet immer, wenn der Mensch mit dem Herzen betet—und nicht mit dem Verstand.

Nun—ich denke, ich habe ausreichend deutlich gemacht, wie diese Liebe in die Seele des Menschen fließt und welche Wirkung sie hat, wenn sie in der Seele des Menschen wohnt. Es gibt nichts in Gottes ganzem Universum, das dieser Liebe gleichkommt oder was sie ersetzen könnte. Nur dann, wenn der Mensch diese Liebe besitzt, wird er *eins* mit dem Vater und Erbe Seiner Unsterblichkeit. Deshalb sage ich allen Menschen: Betet und betet und hört niemals auf, um das Einströmen dieser Liebe zu beten! Diese Liebe kennt keine Grenzen—weder an Fülle, noch an Menge. Sie fließt in gleichem Maße zu Sterblichen wie zu spirituellen Wesen. Auch wir Engel Gottes, die wir unser Heim in den höchsten Sphären der *Göttlichen Himmel* haben, beten unablässig um diese Liebe, denn wir wissen, dass nicht nur alle unsere Gebete erhört werden, sondern dass jedem Einströmen dieser Gnade ein neues Einfließen folgt.

Damit beende ich diese Botschaft. Ich freue mich, dass es dir gelungen ist, meine Worte korrekt und vollständig zu empfangen. Ich werde bald schon wiederkommen, um dir eine weitere Wahrheit zu schreiben. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-continues-how-the-divine-love-enters-into-the-soul-of-a-human-being-vol-2-pg293/>

Die Seele ist der wahre Mensch

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 26. August 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich möchte dir heute Abend nur kurz mitzuteilen, dass ich in einigen Nächten zu dir kommen werde, um dir eine weitere Botschaft zu schreiben, welche für Sterbliche als auch spirituelle Wesen wichtig ist.

Ja—ich sehe, dass es dir nicht gut geht. Deine Lebenskraft ist einigermaßen erschöpft. Überfordere dich nicht selbst, indem du glaubst, irgendwelche Botschaften empfangen zu müssen. Ich empfehle dir, dass du derzeit niemanden schreiben lässt—außer deine Frau. Bald schon bist du vollkommen wiederhergestellt. Dann wird es dir auch wieder möglich sein, unsere Arbeit ohne jede Beeinträchtigung fortzusetzen.

Nein—ausschließlich die Seele vermag es, unsterblich zu werden. Der Geist kann nicht für sich alleine existieren. Er ist die aktive Energie der Seele. Er hat zwar die Macht, Dinge zu manifestieren, besitzt aber keine eigenständige Lebenskraft.

Sehr bald schon werde ich dir eine Botschaft übermitteln, um zu definieren, was die Seele ist, was der Geist ist, in welcher Beziehung Seele und Geist zueinanderstehen, und welche Rolle der materielle Körper dabei spielt. Zerbricht dir also nicht unnötig den Kopf, sondern glaube mir, dass die Seele der eigentliche Mensch ist.

Nein—die Seele ist der wahre Mensch. Sie ist es, die den Menschen vom Tier unterscheidet. Das Tier hat zwar Geist und Vernunft, gewiss aber keine Seele. Ich werde dir alle diese Dinge zu einem späteren Zeitpunkt erklären. Unser gemeinsames Werk ist erst dann beendet, wenn ich alle Wahrheiten, die wichtig sind, übermittelt habe.

Mehr werde ich dir heute Abend nicht schreiben. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen. Vertraue auf die Liebe des Vaters und bete ohne Unterlass. Dann ist dir Seine Glückseligkeit sicher.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/that-the-only-part-of-man-that-is-immortal-is-the-soul-vol-3-pg203/>

Vom „Tod“ der Seele

Spirituelles Wesen: Matthäus

Medium: James E. Padgett

Datum: 2. November 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Matthäus, ein Jünger Jesu.

Da es schon einige Zeit her ist, dass ich bei dir war, werde ich heute die Gelegenheit nutzen, dir eine Botschaft zu schreiben. Das Thema, das ich behandeln möchte, betrifft die Seele, ihre Unsterblichkeit und ihre Beziehung zu Gott. Die Seele des Menschen ist das Abbild der *Großen Seele Gottes*. Sie trägt viele Eigenschaften in sich, die auch der Vater besitzt. Im Gegensatz zu Gott hat die menschliche Seele aber weder Anteil an Seiner göttlichen Natur, noch wohnt die Göttliche Liebe bereits in ihrem Herzen.

Auch wenn die Seele des Menschen so geformt ist, dass sie das Geschenk des Vaters, Seine Göttliche Liebe, jederzeit in sich aufzunehmen vermag, um in eine göttliche Seele verwandelt zu werden, so ist diese Anlage nur vorbereitet und bedarf einer bewussten Entscheidung jeder Seele. Erst wenn diese Seele—als Sterblicher oder als spirituelles Wesen—die Liebe des Vaters in sich aufgenommen hat, ist sie wahrhaftig unsterblich. Niemand weiß bislang, ob eine Seele sterben kann, so sie ihr Leben in der spirituellen Welt fortsetzt, trägt sie aber Göttlichkeit in sich, lebt sie auf ewig, und nicht einmal Gott ist in der Lage, dieses Dasein zu beenden.

Was bedeutet es aber nun, wenn vom „Tod“ der Seele die Rede ist, obwohl doch niemand weiß, ob eine Seele jemals sterben kann? Der Prophet Hese-kiel überliefert beispielsweise den Spruch, dass *eine Seele, die in ihrer Sünde verharrt, sterben wird!* [Hes 18,20] Wie ist also dieses „Sterben“ zu verstehen?

Eine Seele, die in der Sünde verharrt, lehnt das Geschenk Gottes ab, an Seiner Unsterblichkeit teilzuhaben. Deshalb „stirbt“ diese Seele im Hinblick auf die Möglichkeit, unsterblich zu werden. Jede Seele, die das Geschenk des Vaters, mit Hilfe Seiner Göttlichen Liebe auf ewig zu leben, zurückweist, ist für diese Option gleichsam „tot“. Trotzdem wird diese Seele weiterleben,

auch wenn immer wieder behauptet wird, dass der gesamte Mensch zugrunde geht, wenn er sein Erdenleben beendet. Stirbt der Mensch auf Erden, so verlässt seine Seele lediglich den physischen Leib, um zusammen mit dem spirituellen Körper in das jenseitige Reich einzugehen. Eine Seele kann—soweit wir es bislang wissen—nicht sterben. Im Gegensatz dazu ist es aber eine definitive Wahrheit, dass jeder, der die Liebe des Vaters wählt, auf ewig lebt. Niemand weiß, ob eine Seele sterben kann, denn wie der Vater, der *reinste Seele* ist, stellt auch der Mensch in seinem Kern nichts anderes als eine Seele dar. Der große Unterschied aber ist, dass die menschliche Seele, anders als sein Schöpfer, einen spirituellen und einen physischen Körper besitzt.

Doch auch wenn diese Seele nicht sterben kann, kann sie dennoch gleichsam verhungern. Sie befindet sich dann in einem Zustand der Stagnation, der sie so schwach und kraftlos macht, dass es den Anschein erweckt, als wäre diese Seele tot. Nur ein Akt der göttlichen Gnade oder ein ähnliches Wunder können diese Seele aus ihrem Todesschlaf befreien. Alles andere, ob eine Seele sterben und vergehen kann, ist reine Spekulation und entbehrt jeglicher Beweiskraft. Wer aber die *Neue Geburt* erfahren hat und durch die Fülle der Göttlichen Liebe in eine göttliche Seele verwandelt worden ist, wird auf ewig leben und ist dem immerwährenden Wandel, der heute hervorbringt und morgen zerstört, enthoben. Zudem beginnt jeder, der das Geschenk des Vaters wählt, eine einzigartige und persönliche Beziehung zu und mit Gott, während jene, die sich entschieden haben, auf dem ursprünglichen Stand ihrer Schöpfung zu verharren, nicht mehr als eine der vielen Kreationen darstellen, die der Vater hervorgebracht hat.

Ausschließlich die göttliche Seele erhält Anteil an der Natur des Vaters und kann niemals mehr vergehen! Ich weiß, dass meine Ausführungen schwer zu verstehen sind. In dem Umfang aber, in dem deine Seele reift, wird auch dein menschlicher Verstand erweitert—und du wirst begreifen, was ich dir eben erklärt habe.

Matthäus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/matthew-the-soul-and-its-relationship-to-god-and-future-life-and-immortality-vol-1-pg122/>

Die Grundlage wahrer Religion

Spirituelles Wesen: Dr. William Ellery Channing

Medium: James E. Padgett

Datum: 21. März 1920

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Dr. Channing.

Lass mich dir kurz schreiben. Ich möchte nur sagen, dass ich zugehört habe, als der Meister dir geschrieben hat. Deshalb bestätige ich dir, dass es nicht genügt, Gott zu lieben und seinen Nächsten wie sich selbst. [Lk 10,27]

Nein—dies reicht als Grundlage wahrer Religion nicht aus. Damals, als ich als Seelsorger auf Erden wirkte, predigte ich dieselbe Lehren wie eben jener Priester [Dr. Pierce]. Mehr, glaubte ich, braucht der Mensch nicht, und in diesem Glauben starb ich schließlich. Dass ich Unrecht hatte, wurde mir erst klar, nachdem ich viele Jahre in Dunkelheit verbracht habe.

Selbst dann, als ich meine natürliche Liebe gereinigt hatte, was mir in der Tat große Glückseligkeit bescherte, reichte meine Entwicklung nicht aus, um die *Göttlichen Himmel* betreten zu können. Denn hier findet nur Einlass, wessen Seele durch die Göttliche Liebe verwandelt worden ist.

Mehr gibt es dazu nicht zu sagen. Wenn du einverstanden bist, komme ich gerne wieder, um dir ausführlicher zu berichten, welche Erfahrungen ich gemacht habe, als ich entdeckt habe, dass es nur eine Grundlage wahrer Religion gibt—die *Frohbotschaft der Göttlichen Liebe*. Ich wünsche dir eine gute Nacht.

Dr. Channing—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/dr-c-comments-by-a-minister-vol-2-pg236/>

Kapitel 7 Wahre Erlösung

Wahre Erlösung I

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 30. Dezember 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas—der Evangelist.

Ich komme heute Nacht, um dir von einer Wahrheit zu erzählen, die für dich und die gesamte Menschheit von sehr großer Bedeutung ist. Aus diesem Grund bitte ich dich, all deine Kräfte zu mobilisieren, um meine Botschaft so exakt wie möglich zu empfangen. Die Fülle der Liebe, die in meinem Herzen verankert ist, soll dir als Unterpfand dafür dienen, dass das, was ich dir jetzt schreibe, die Wahrheit ist.

Ausschließlich die Göttliche Liebe, von der wir dir ständig schreiben, ist in der Lage, dass der Menschen—sei er auf Erden oder ein spirituelles Wesen—*eins* mit dem Vater wird, um als erlöstes Kind Gottes auf ewig mit Ihm versöhnt zu werden. Diese Versöhnung ist die direkte Folge der Göttlichen Liebe und fordert keine Sühne, wie es die Kirchen lehren.

Wenn die Bibel den Ausdruck Sühne verwendet, so ist damit immer die Begleichung einer Schuld oder der Ausgleich einer noch offenen Rechnung gemeint, die Jesus stellvertretend bezahlen muss, um die Strafe zu vermeiden, die der sündigen Menschheit bevorstehen würde. Dies setzt natürlich ein Gottesbild voraus, welches Gott als zornig und unersättlich beschreibt, der die Menschen nur dann vor den Konsequenzen ihres Ungehorsams befreit, wenn sie den Preis, den Er festgelegt hat, bezahlen würden.

In der christlichen Theologie kann dieser hohe Preis nur von einer Person bezahlt werden, die rechtschaffen, rein und von absoluter, innerer Vollkom-

menheit ist, um der gewaltigen Übertretung der göttlichen Gesetze ein entsprechendes Gegengewicht zu liefern. Um also den gerechten Zorn Gottes zu stillen, ist in ihren Augen ausschließlich Jesus in der Lage, durch seinen Tod am Kreuz diese Schuld zu bezahlen, denn nur er kann alle erforderlichen Voraussetzungen erfüllen. Nur wenn er stellvertretend sein Blut für die Welt vergießen würde, könnte die Schuld, die der Mensch zu begleichen hat, gesühnt werden, was die christlichen Kirchen als einzigen Weg anerkennen, um Gott mit der Menschheit zu versöhnen.

Um also die ungeheure Schuld zu begleichen, die der Mensch aufgehäuft hat, muss ein vollkommener Mensch, der selbst frei von Sünde ist, geopfert werden, um—durch dieses Blutopfer rein gewaschen—die Forderungen eines rachsüchtigen Gottes zu erfüllen, bevor sich dieser bereit erklärt, Seine sündigen Kinder wieder in die Arme zu schließen.

Diese Vorstellung von Erlösung jedoch ist vollkommen falsch und hat nichts mit der Frohbotschaft zu tun, die zu verkünden Jesus gekommen ist. Auch die Jünger, die das Werk Jesu fortsetzten, haben niemals behauptet, dass dies der Weg wäre, den der Vater als Heilsplan für Seine Kinder erdacht hat. *Wahre Erlösung* bedeutet *Eins-Werden* mit dem Vater, und diese Versöhnung erfolgt durch das Wirken Seiner Göttlichen Liebe—und nicht durch das Vergießen von Blut!

Ich weiß, dass das Neue Testament an vielen Stellen beschreibt, dass nur das Blut Jesu die Sünden der Menschen wegwaschen und nur sein Tod am Kreuz die Rechnung begleichen könne, die der Vater für den Ungehorsam der Menschen festgesetzt habe, aber dies ist nicht richtig, weil es einen Gott voraussetzt, der zornig ist und nach Rache dürstet. *Gott aber ist ein Gott der Liebe!*

Als die einzelnen Manuskripte verfasst wurden, die jetzt im Neuen Testament gesammelt sind, war niemals die Rede davon, dass Gott ein Blutopfer oder Ähnliches verlangt hätte. Dieses Gedankengut fand erst Eingang in die Schriften der Bibel, als die Original-Manuskripte überarbeitet, kopiert und übersetzt worden sind. Viele falsche Lehren und Vorstellungen wurden auf diese Weise Teil der ursprünglichen Fassung und stehen im krassen Gegensatz zu dem, was damals aufgeschrieben worden war.

Der Bibelkanon, wie er heute gebräuchlich ist, ist im vierten Jahrhundert entstanden, als sich die junge Kirche unter der Schirmherrschaft Konstantins der Aufgabe widmete, eine einheitliche, allgemein gültige Fassung der Heiligen Schrift zu erstellen, um die vielen verschiedenen Strömungen und christlichen Gruppierungen unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen. Dabei fand nur Eingang in den offiziellen Kanon, was von der Mehrheit der anwesenden Bischöfe für richtig befunden wurde.

Es ging also längst nicht mehr darum, die reine Lehre Jesu zu bewahren, sondern vielmehr, die Machtposition Einzelner zu stärken. Dabei wurde vieles Teil der Heiligen Schrift, was nichts mit der ursprünglichen Lehre des Meisters zu tun hatte. Aus der Frohbotschaft Jesu, dass es die Göttliche Liebe ist, die den Menschen mit Gott versöhnt, wurde eine Theologie des stellvertretenden Opfers. Dieser Irrglaube, dass Jesu Blut unsere Schuld beglichen habe, ist seit beinahe zweitausend Jahren die zentrale, bedauerlicherweise aber falsche Lehrmeinung der sogenannten christlichen Kirchen.

Seit dieser Zeit glauben die Christen, dass alles, was für ihre Erlösung notwendig ist, bereits getan wurde, denn Jesus habe ja stellvertretend sein Blut am Kalvarienberg vergossen, um die Schuld der Menschen abzuwaschen und so das Himmelreich aufzuschließen. Nein—es ist höchste Zeit, dass die Menschen begreifen, dass Jesu Tod am Kreuz weder geeignet ist, die Menschen zu erlösen, noch dass sein Blut Sünden abwaschen oder irgendeine Schuld begleichen kann.

Alle, die sich durch dieses angeblich stellvertretende Blutopfer in Sicherheit wiegen und selbst keinen Beitrag dazu leisten, ihre Seele zu entwickeln, werden eine böse Überraschung erleben. Es gibt nur einen Weg, auf dem der Mensch wahrhaft mit Gott versöhnt wird, und dieser Heilsplan Gottes entfaltet sich nur, wenn der Mensch um die Göttliche Liebe des Vaters bittet. Nur so kann sich die menschliche Seele entwickeln und zurück in die Harmonie finden, die Gottes gesamtem Universum zugrunde liegt.

Erlösung bedeutet also nicht, dass eine Schuld beglichen oder eine Rechnung bezahlt werden muss—denn Gott ist weder zornig, noch muss Er besänftigt werden, sondern der Mensch muss durch Verinnerlichung göttlicher Eigenschaften selbst göttlich werden, um aus dem rein Menschlichen ins Göttliche verwandelt zu werden.

Erst wenn der Mensch durch den Besitz der Göttlichen Liebe Anteil an der Göttlichkeit und der Unsterblichkeit des Vaters erlangt hat, wird seine Seele aus dem Stand des Abbilds erhoben und in die göttliche Substanz transformiert. Dieser Vorgang bedeutet, *eins* mit dem Vater zu werden, um als erlöstes Kind Gottes ewige Versöhnung zu erfahren. Dies ist die Botschaft, die zu verkünden Jesus auf die Erde gekommen ist. Weder sein Blut, das für uns vergossen worden sein soll, noch irgendein stellvertretendes Opfer kann die Seele des Menschen reinigen, läutern und erheben.

Gottes Universum wird von ewigen Gesetzen geregelt, die vollkommen, allgemeingültig und unveränderlich sind. Der Mensch, der sich aufgrund der Entscheidung seines freien Willens aus dieser Harmonie entfernt hat, muss also versuchen, zurück in diese Einheit zu finden. Denn Sünde bedeutet nichts anderes, als gegen die göttliche Ordnung zu verstoßen. Gott hat also einen Plan ersonnen, um den Menschen zurück in Seine Harmonie zu führen und ihn ein für alle Mal von seinen Sünden zu befreien. Diesen Weg der Versöhnung, des *Eins*-Werdens mit Gott, haben Jesus und seine Jünger verkündet, indem sie die Erneuerung und das Wirken der Göttlichen Liebe verbreitet haben.

Als Gott den Menschen schuf, gab Er ihm die natürliche Liebe mit auf den Weg. Diese Liebe, so sie rein und unversehrt ist, eignete sich durchaus, den Menschen in Harmonie mit der göttlichen Schöpfung zu halten. Der Mensch aber widersetzte sich der göttlichen Ordnung und erschuf dadurch die Sünde, die als Übertretung der göttlichen Harmonie zur Folge hatte, dass seine Seele beschmutzt wurde und aus der Einheit, in die er als Teil der Schöpfung Gottes geschaffen wurde, gefallen ist.

Versöhnung mit Gott bedeutet also nichts anderes, als zu versuchen, die Seele in den Zustand ihrer ursprünglichen Reinheit zurückzuführen. Jeder Mensch muss also danach trachten, alles aus seiner Seele zu entfernen, was ihn davon abhält, zurück in die universelle Harmonie zu finden. Was aber kann Jesu Blut bewirken, um eine Seele vom Schmutz zu befreien, mit dem sie sich ganz individuell beladen hat? Weder sein Tod am Kreuz, noch das Blut, das er für die ganze Welt vergossen haben soll, können die Seele reinwaschen und von all dem Übel befreien, das der Mensch begangen hat.

Es gilt also nicht, einen rachsüchtigen Gott zu beschwichtigen, indem man einen Sündenbock opfert, der stellvertretend eine Schuld bezahlt, die der

Mensch als Individuum begangen hat, sondern die Versöhnung mit Gott bedeutet, zurück in Seine Harmonie zu finden, indem jeder Mensch für sich allein versucht, der Verschmutzung seiner Seele ein Ende zu bereiten und einen Weg zu finden, auf dem die Seele—und somit die natürliche Liebe des Menschen—gereinigt wird.

Der einzige Weg, dieses Ziel zu erreichen, besteht darin, die natürliche Liebe des Menschen von allem zu befreien, was sie verschmutzt und unrein macht. Da diese Aufgabe von jedem Menschen selbst bewerkstelligt werden muss, kannst du dir jetzt selbst ausrechnen, dass weder Jesu Tod am Kreuz, noch das Blut, das er angeblich für uns vergossen hat, geeignet sind, der individuellen Beschmutzung der Seele zu begegnen.

Würde Gott mit einem stellvertretenden Opfer zufrieden sein, dann würde Er es dulden, dass die Menschheit weiterhin außerhalb Seiner universellen Ordnung verharrt, denn trotz dem Tod Jesu hat der Mensch dem Bösen nicht abgeschworen. Zwar wären dann die Rache Gottes und Sein angeblicher Durst nach Blut gestillt, Seine Harmonie aber weiterhin gestört. Dies ist so offensichtlich unsinnig und vollkommen abwegig, wie wenn ein Mann auf Erden einen Unschuldigen bestraft, um den Ungehorsam eines seiner Kinder zu sühnen.

Ich werde meine Botschaft später fortsetzen, weil ich sehe, dass jemand dringend mit dir Kontakt aufzunehmen versucht.

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/luke-on-atonement-part-1-vol-1-pg139/>

Wahre Erlösung II

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas.

Ich möchte meine Botschaft über die *wahre Erlösung* fortsetzen.

In meiner vorangegangenen Mitteilung habe ich dir bereits erklärt, dass der Mensch nur dann in die universelle Harmonie Gottes zurückfindet, wenn er seine natürliche Liebe von Sünde und Irrtum befreit. Dabei ist es offensichtlich, dass weder der Tod Jesu, noch das Blut, das er angeblich für die Welt vergossen habe, geeignet sind, die Seele jedes einzelnen Menschen vom Schmutz der Sünde reinzuwaschen.

Der Mensch kann nur dann in die göttliche Ordnung zurückkehren, wenn er selbst Hand anlegt und seine natürliche Liebe reinigt, um so den Stand der Vollkommenheit zu erreichen, den er einst bei seiner Erschaffung innehatte. Dies ist eine der beiden Möglichkeiten, die dem Menschen zur Verfügung stehen, um vor Gott Erlösung zu finden. Jesus aber wurde auf die Erde gesandt, um der Menschheit die *wahre Erlösung* zu bringen, die nur durch das Wirken der Göttlichen Liebe erlangt werden kann.

Wie du bereits weißt, schenkte Gott den ersten Eltern bei ihrer Erschaffung nicht nur die natürliche Liebe, sondern auch die Möglichkeit, Seine Göttliche Liebe zu erhalten—vorausgesetzt, sie würden den Weg gehen, der den Erhalt dieser Liebe garantiert. Diese Liebe ist in der Lage, den Menschen aus dem Stand des rein Menschlichen zu erheben und aus dem Abbild Gottes ein neues Wesen zu erschaffen, das die ureigene Substanz des Vaters in sich trägt.

Da Gott unsterblich ist und alles, was Er unentwegt verströmt, Unsterblichkeit in sich birgt, wird auch die Seele des Menschen durch das Einwirken der Göttlichen Liebe, welche die höchste aller Seiner göttlichen Eigenschaften darstellt, selbst unsterblich und kann niemals mehr untergehen.

Die natürliche Liebe hingegen, mit der alle Menschen erschaffen wurden, vermag diese Wandlung nicht. Sie ist weder mit der Göttlichen Liebe verwandt, noch ist sie ein Fragment dieser großen Liebe. Im Gegensatz zur natürlichen Liebe kann die Göttliche Liebe weder beschmutzt, noch durch die Verletzung der göttlichen Harmonie beeinträchtigt werden. Auch wenn der Mensch die Möglichkeit besitzt, durch die Läuterung seiner natürlichen Liebe zurück zu Gott zu finden, so ist ausschließlich die Göttliche Liebe geeignet, dem Menschen Anteil an der Göttlichkeit des Vaters zu schenken.

Die Göttliche Liebe vereint alles in sich, was den Vater ausmacht und was Ihn definiert. Nur wenn der Mensch die Göttliche Liebe in sich aufnimmt, erhält er, der lediglich als Abbild der *Großen Seele Gottes* erschaffen wurde, die Möglichkeit, das, was den Vater auszeichnet, zu verinnerlichen. Ein Abbild ist, wie der Name bereits sagt, immer nur die Nachbildung von etwas und besitzt, mag es auch noch so vollkommen erscheinen, weder die Qualitäten, noch die Substanz und die Eigenschaften, die ausschließlich dem Original vorbehalten sind.

Gott, der weder einen spirituellen, noch einen physischen Körper hat, ist *reine Seele*. Als Er den Menschen nach Seinem Bilde schuf, formte Er ihn deshalb als Seele—als Abbild Seiner großen *ÜberSeele*. Da der Mensch aber nur als Abbild erschaffen wurde, besitzt er, im Gegensatz zu seinem Schöpfer, auch nur die natürliche Liebe, die ihm mit auf dem Weg gegeben wurde. Solange der Mensch also das Bild bleibt, als das er erschaffen wurde, trägt er nichts in sich, was fälschlicherweise als göttlicher Funken bezeichnet wird. Er ist erst dann in der Lage, den Stand des rein Menschlichen zu verlassen, wenn er eine Substanz in sich aufnimmt, die das Wesen Gottes in sich vereint.

Deshalb schenkte Gott dem Menschen von Anfang an die Möglichkeit, das Abbild hinter sich zu lassen und Anteil an Seiner Göttlichkeit zu erhalten. Der Mensch aber widersetzte sich in seinem Hochmut den Plänen Gottes und lehnte es ab, in Seine Substanz verwandelt zu werden, weil er in seiner Beschränktheit nicht begriffen hat, welch großes Geschenk ihm angeboten worden ist.

Gott zog daraufhin Sein Angebot zurück—und der Mensch verlor damit jede Möglichkeit, *eins* mit dem Vater zu werden und *wahre Erlösung* zu finden. Erst als Jesus auf diese Erde gekommen ist, wurde die Möglichkeit, Anteil

an der Göttlichkeit zu erlangen, wiederhergestellt. Wenn der Mensch also behauptet, einen Funken Göttlichkeit in sich zu tragen oder gar göttlich zu sein, so unterliegt er einem folgenschweren Irrtum.

Als die ersten Menschen es ablehnten, Gottes Geschenk anzunehmen— ohne dass ich mich jetzt in Details verlieren möchte, verwirkten sie nicht nur das einzigartige Potential, aus dem Abbild in die Substanz verwandelt zu werden, sondern der Vater entzog ihnen dauerhaft das Privileg, an Seiner Göttlichkeit teilzuhaben und zusammen mit der Göttlichen Liebe auch Seine Unsterblichkeit aufzunehmen. Die Bibel beschreibt diese Tatsache allegorisch als Vertreibung aus dem Paradies—und als „Tod“, der jedem bevorsteht, der gegen Gottes Gesetze verstößt.

Dieser Tod bedeutete aber nicht die Vernichtung des Menschen an sich, was vollkommen unmöglich ist, sondern das Ende der Gelegenheit, Anteil an der Substanz Gottes zu erhalten. Wie wir aus der Heiligen Schrift wissen, lebten die ersten Menschen auch noch lange nach der sogenannten Vertreibung—und sie leben noch immer, nachdem sie ihren physischen Körper abgelegt haben. Was damals aber starb, war das Potential und die Möglichkeit, die göttliche Essenz zu empfangen, was unabdingbar ist, um selbst göttlich und wahrhaft unsterblich zu werden. Erst mit dem Kommen Jesu erneuerte der Vater das Geschenk, das Er einst den ersten Eltern in Aussicht gestellt hatte.

Die Göttliche Liebe ist die einzige Option, dem Menschen Anteil an der Herrlichkeit Gottes zu gewähren und ihm Unsterblichkeit zu garantieren. Wäre dieses Potential nicht durch die unbedachte Handlungsweise der ersten Eltern verloren gegangen, würde es jetzt weder Sünde noch Irrtum geben und alle Menschen wären *eins* mit Gott. Durch den einstigen Ungehorsam aber starb nicht nur die Möglichkeit, Gottes Liebe zu erlangen, sondern auch die Aussicht, Anteil an Seiner Unsterblichkeit zu erhalten. Es sollte bis zum Erscheinen Jesu dauern, bis es wieder möglich wurde, vom reinen Abbild in die Substanz verwandelt zu werden.

Bis hin zu diesem Zeitpunkt blieb dem Menschen ausschließlich die Läuterung seiner natürlichen Liebe, um zu Gott zurückzufinden. Dennoch trat der Mensch auch diese Liebe mit Füßen und entfernte sich immer mehr von Gott, bis es beinahe den Anschein hatte, der Vater selbst hätte Seiner eigenen Schöpfung den Rücken zugedreht.

Auch die Juden, die sich als das auserwählte Volk Gottes begreifen, flehten nur in den Zeiten der Not zu ihrem *einen* Gott. War die Gefahr aber vorüber und erfüllte allgemeiner Wohlstand das Land, geriet der Bund, den sie mit Gott geschlossen hatten, in Vergessenheit. Deshalb wurden immer wieder Propheten berufen, das Volk zur Umkehr zu mahnen. Es waren die großen Gestalten der jüdischen Geschichte—wie beispielsweise Mose oder Elias, um nur zwei von ihnen zu nennen, die sich berufen fühlten, sich dieser Aufgabe zu widmen.

Diese Männer wurden in jenen Tagen auserwählt, das Volk zur Umkehr zu bewegen, weil sie ihre natürliche Liebe gereinigt und auf eine höhere Oktave gehoben hatten. Das Geschenk der Göttlichen Liebe stand damals noch nicht zur Verfügung. Erst als der Vater beschlossen hatte, dass die Zeit reif war, erneuerte Er als Akt der Barmherzigkeit die Möglichkeit, Seine Göttliche Liebe zu erlangen und Anteil an Seiner Göttlichkeit zu erringen, denn Er wünschte sich so sehr, dass die Menschen aus freiem Willen die Wahl treffen würden, *eins* mit Ihm zu werden.

Deshalb sandte Er Jesus auf die Erde, um Seine Frohbotschaft zu verkünden. Auch wenn Jesus der Messias und Auserwählte Gottes ist, so ist er doch ein Mensch wie jeder andere, wurde gezeugt und geboren wie alle anderen Menschen—und dennoch war er vollkommen anders als seine Brüder und Schwestern, denn er war frei von Sünde und Irrtum.

Erst mit Jesu Kommen erneuerte der Vater Sein großartiges Geschenk, das allen Menschen gleichermaßen offen steht—Sterblichen auf Erden genauso wie spirituellen Wesen, die ihren physischen Leib bereits abgelegt haben. Sie alle haben durch Jesus erfahren, welchen Weg der Vater eronnen hat, um *eins* mit Ihm und wahrhaft erlöst zu werden. Noch immer kommt der Meister seinem Auftrag nach, den Menschen das Potential, das der Vater jedem in Aussicht gestellt hat, zu verkünden.

Wer *wahre Erlösung* erstrebt, muss also den Weg der Göttlichen Liebe wählen, denn nur auf diese Art und Weise wird der Mensch *eins* mit seinem Schöpfer und erhält die Gnade, vom reinen Abbild in die Substanz verwandelt zu werden. Diese Botschaft hat Jesus auf Erden verbreitet, aber die Kirchen, die seine Lehre eigentlich bewahren sollten, waren mehr an persönlicher Macht als an der Verkündigung der göttlichen Wahrheit interessiert.

Was die Aposteln einst in losen Manuskripten hinterlassen hatten, wurde bei der Zusammenfassung als gesammeltes Werk vollkommen verändert und dem Machtstreben und Größenwahn einiger weniger Kirchenführer unterworfen. Dies ist der Grund, warum von der ursprünglichen Botschaft Jesu kaum noch etwas erhalten ist. Dennoch finden sich in diesen Schriften—trotz all der vielen Einschübe und Überarbeitungen—immer noch Reste des eigentlichen Heilsplans Gottes, wie jener Verweis im Evangelium des Johannes belegt, wo es heißt:

Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich des Vaters nicht betreten!

Ausschließlich in diesem kurzen Hinweis auf die *Neue Geburt* findet sich noch die Kernaussage der Botschaft, die Jesus damals verkündet hat. Einzig und allein hier haben sich Bruchstücke dessen erhalten, was *wahre Erlösung* wirklich bedeutet! Diese Erlösung braucht weder Jesu Tod am Kreuz, noch das Vergießen seines Blutes. Es geht auch nicht darum, irgendeine Schuld zu begleichen, noch reicht es aus, an Jesus, der angeblich „wahrer Mensch und wahrer Gott“ sein soll, zu glauben. Nur wer *von neuem geboren* ist, kann jemals *eins* mit dem Vater werden und somit geeignet, in Seinem *himmlischen Reich* Eingang zu finden. Dies allein ist die Botschaft, die Jesus gelehrt hat—und immer noch lehrt!

Was also bedeutet diese *Neue Geburt*?

So viele Auslegungen es zu diesen Worten auch geben mag, es gibt nur eine wahre Bedeutung: Ein Mensch wird nur dann *von neuem geboren*, wenn er den Vater aus tiefstem Seelengrund darum bittet, Seine Göttliche Liebe zu erhalten. Je mehr von dieser Liebe in seiner Seele ruht, desto weniger Platz bleiben Sünde und Irrtum. Ist eine Seele vollkommen von der Göttlichen Liebe erfüllt, dann wird die ursprüngliche Seele des Menschen, die als Abbild der großen Seele Gottes geschaffen wurde, in die göttliche Substanz des Vaters verwandelt. Mit dem Einfließen dieser Liebe erhält der Mensch zugleich die Eigenschaften und Attribute, die der Vater in Seiner Göttlichkeit verströmt, und lässt—in der Unsterblichkeit Gottes *von neuem geboren*—alles zurück, was rein menschlich war.

Dies ist das Geschenk, das der Vater einst den ersten Menschen machte, was diese aber damals ablehnten. Wäre ihnen bewusst gewesen, welch

großartiges Geschenk diese Möglichkeit darstellt, es hätte niemals eine Zeit gegeben, in der es dem Menschen verwehrt gewesen wäre, *von neuem geboren* zu werden.

Jesus wurde in die Welt gesandt, um zum einen zu verkünden, dass der Vater Sein wunderbares Geschenk erneuert hatte, und zum anderen, wie und auf welchem Weg diese Gnade erlangt werden kann. Dies—und nur dies ist die Essenz seiner gesamten Mission!

Immer wieder bestätigte Gott, dass Jesus Sein geliebter Sohn ist. Immer wieder verkündete Er: „*Auf ihn sollt ihr hören!*“, ob bei der Taufe Jesu oder bei seiner Verklärung auf dem Berg. Wer die Bibel nur aufmerksam studiert, wird viele ähnliche Beispiele finden. Niemals sprach die Stimme, Jesus solle am Kreuz sterben, sein Blut als Sühneopfer gelten oder durch sein stellvertretendes Opfer den Zorn Gottes stillen. Alles, was die Stimme sagte, war: „*Auf ihn sollt ihr hören!*“

Jesus lehrte, dass der einzige Weg, um *wahre Erlösung* zu finden, nur durch die *Neue Geburt* erreicht werden kann, und diese Lehre vertritt er noch immer. Zwar predigte er auch Wahrheiten, welche die Moral oder das liebevolle Miteinander betreffen, nichts davon aber ist in der Lage, die Menschen *eins* mit Gott werden zu lassen. Zweifelsohne kommen all jene, die diese Regeln befolgen, näher zu Gott—und oftmals wird ein Mensch dadurch bewegt, die Göttliche Liebe zu suchen und zu erlangen, dennoch kann ein Mensch dadurch nur seine natürliche Liebe läutern, nicht aber die Göttliche Liebe erlangen.

Wer die *Goldene Regel* befolgt und seine natürliche Liebe vom Schmutz befreit, erreicht zwar nicht, *von neuem geboren* zu werden, um *eins* mit dem Vater zu sein, aber er bereitet den Boden, um seine Seele für das Einströmen der Göttlichen Liebe zu öffnen.

Jesus lehrte uns nicht nur die Notwendigkeit dieser *Neuen Geburt*, sondern auch den Weg, auf dem dieses Wunder erreicht werden kann. Dieser Weg ist nicht nur einfach und leicht verständlich, sondern offenbart auch die ihm innewohnende Wahrheit, weil zusammen mit dieser Liebe auch die Erkenntnis um dieses Wunder reift. Wer immer die Gnade der Göttlichen Liebe erstrebt, muss den Vater aus ganzem Herzen um diese Gabe bitten. Dies lehrte und lehrt Jesus noch immer.

Diese Bitte erfüllt das Herz mit einem Vertrauen, das die wahre Sehnsucht der Seele widerspiegelt. Wer so glaubt und strebt, dem wird der Heilige Geist, welcher der Bote Gottes ist, die Göttliche Liebe ins Herz legen. Wann immer der Mensch aus tiefster Seele um diese Gabe bittet, wird ihm der Vater antworten, um zusammen mit dieser Liebe ein Vertrauen zu gewinnen, das die Gewissheit schenkt, das erhalten zu haben, worum gebeten wurde.

Nur auf dem Weg der Göttlichen Liebe ist es möglich, die *Neue Geburt* zu empfangen. Jeder Mensch muss für sich alleine diesen Weg beschreiten, und weder kirchliche Sakramente wie beispielsweise die Firmung oder das Lesen der Messe für die Verstorbenen sind die geeigneten Mittel, in den Kreis der Erlösten aufgenommen zu werden. Nur wer voller Verlangen zum Vater betet, wird die *Neue Geburt* erfahren—kein Stellvertreter ist geeignet, dieses Werk zu vollbringen.

Dies ist die *wahre Erlösung*, die der Vater für uns alle in Aussicht gestellt hat, und nur auf diesem Weg ist es möglich, *eins* mit Ihm zu werden. So lehrt es der Meister, und so lehren es alle anderen, die mit ihm in den *Göttlichen Himmeln* wohnen.

Ich denke, ich habe für heute genug geschrieben und hoffe, dass du verstanden hast, was mit *wahrer Erlösung* gemeint ist. Das, was ich dir geschrieben habe, ist die Wahrheit, die ich am eigenen Leib erfahren habe, und kein spirituelles Wesen, das im *himmlischen Reich* seine Heimat hat, wird dieser Botschaft widersprechen.

Nur wer *von neuem geboren* worden ist, findet Einlass in das *göttliche Himmelreich*. Alle anderen bewohnen die Sphären der natürlichen Liebe, deren höchste Stufe das Paradies des vollkommenen Menschen darstellt. Mein lieber Bruder, ich wünsche dir eine gute Nacht!

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/luke-on-atonement-part-2-vol-1-pg142/>

Wahre Erlösung III

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich war bei dir, als Lukas dir geschrieben hat und bestätige aus diesem Grund, dass das, was er über die wahre Erlösung übermittelt hat, die volle und ganze Wahrheit ist. Gottes Heilsplan sieht vor, den Menschen in jenen Stand zurückzuführen, welchen die ersten Eltern innehatten, bevor sie sich gegen den Vater versündigten.

Es stimmt, dass die Möglichkeit, das Geschenk der Göttlichen Liebe zu wählen, erst erneuert und wiederhergestellt wurde, als ich auf die Erde gekommen bin. Es *war* und *ist* mein Auftrag, allen Menschen, die nach wahrer Erlösung streben, zu verkünden, dass dieses Ziel nur dann erreicht werden kann, wenn jede Seele durch die Göttliche Liebe verwandelt und somit *eins* mit dem Schöpfer geworden ist. Es gibt keinen anderen Weg, als über das Wirken der Göttlichen Liebe Anteil an der Natur Gottes und Seiner Unsterblichkeit zu erringen.

Wem es allerdings genügt, anstatt der Möglichkeit, unsterblich zu werden, die Seligkeit des spirituellen Himmels zu erlangen, muss versuchen, seine natürliche Liebe, die Gott jedem Menschen bei seiner Erschaffung mit auf den Weg gegeben hat, von allem zu befreien, was sie schmutzig macht und verzerrt, um die makellose Reinheit wiederherzustellen, die den Menschen in Einklang mit den göttlichen Gesetzen und deren universeller Ordnung bringt.

Um also mit Hilfe der natürlichen Liebe zurück in die göttliche Harmonie zu finden, muss der Mensch bestrebt sein, sowohl Gott als auch seinem Nächsten gegenüber ein Betragen an den Tag zu legen, das die Erfüllung der göttlichen Gesetze garantiert. Zu diesen Bestrebungen gehört beispielsweise die Befolgung der *Goldenen Regel* und vieles andere, was ich den Menschen neben meiner eigentlichen Sendung gelehrt habe. Wer Gott von ganzem

Herzen liebt, aus tiefster Seele und mit aller Kraft, und dabei seinen Nächsten achtet wie sich selbst, der kann sein Ziel nicht verfehlen.

Gegenseitige Achtsamkeit und ein liebevolles Miteinander sind die Grundvoraussetzungen für alle, die diesen Weg gewählt haben. Aber auch wenn der Mensch seine natürliche Liebe noch so reinigt und läutert, er ist dennoch weit davon entfernt, jene Erlösung zu erfahren, die Gott allen in Aussicht gestellt hat, die Seine Göttliche Liebe und somit Seine Unsterblichkeit wählen.

Um *eins* mit Gott zu werden, braucht es mehr als die Reinheit der natürlichen Liebe. Für die Menschen war es damals allerdings unvorstellbar, dass Gott ihnen Seine Liebe schenken wollte, anstatt sie für ihre Sünden und Fehler zu bestrafen. Dies war auch der Grund, warum meine Lehre so schnell verändert wurde, kaum dass die letzten meiner Jünger diese Welt verlassen hatten.

Denn während es noch relativ einleuchtend war, dass jeder zum himmlischen Vater zurückfindet, der die *Goldene Regel* beachtet, konnten nicht einmal jene, die sich aufmachten, meine Lehre zu bewahren, verstehen, dass der Vater ein Gott der Liebe ist und einen anderen Heilsplan entworfen hat, als Seine sündigen Kinder zu bestrafen. Damals glaubten viele Menschen, dass ich gekommen sei, ihren irdischen Wohlstand und ihr materielles Glück zu sichern, denn wie auch das jüdische Volk war die Mehrheit der frühen Christen der Meinung, dass meine Lehre dazu bestimmt sei, ihnen den Himmel auf Erden zu bringen.

Kaum jemand beschäftigte sich damit, was nach dem Tod passieren würde, wenn der Mensch seinen physischen Leib ablegt, um das spirituelle Reich zu betreten. Deshalb wurden nur jene Teilaspekte meiner Lehre bewahrt, die—wie schon zu Zeiten des Alten Testaments—sich nur damit beschäftigten, die einstige Reinheit der natürlichen Liebe wiederherzustellen, anstatt dem Weg zu folgen, der tatsächlich in das *Himmelreich Gottes* führt.

Als deshalb jenen, die eher weltliche Interessen hegten, die Leitung der von den Aposteln gegründeten Kirche übertragen wurde, förderten die frühen Kirchenväter demzufolge die Läuterung der natürlichen Liebe—und rückten Demut und Nächstenliebe in den Mittelpunkt der christlichen Lehre, was zudem ihrem Streben nach Macht und Einfluss entgegenkam. Das Wissen, dass die *Neue Geburt* nur dann erreicht werden kann, wenn jede Seele für

sich Gott um Seinen Beistand bittet, ging in relativ kurzer Zeit verloren. Stattdessen erklärte sich die Kirche kurzerhand zum alleinigen Mittler zwischen Gott und den Menschen, und das Streben nach wahrer Erlösung wurde institutionalisiert und als Monopol vereinnahmt, sodass die Gläubigen auf die Vermittlung und die Dienstbarkeit der Kirche angewiesen waren.

Erlösung ist aber immer eine individuelle und ganz persönliche Angelegenheit, die ausschließlich zwischen Gott und dem einzelnen Menschen stattfindet! Wahre Erlösung bedeutet, dass der Mensch *eins* mit Gott wird—dabei ist es aber nicht notwendig, dass der Mensch einer bestimmten Religion angehört, sondern er muss den Weg gehen, den der Vater dafür vorgesehen hat. Gott wünscht sich nichts mehr, als dass das Geschenk, das Er für alle Seine Kinder bereithält, angenommen wird. Deshalb bedauert Er es umso mehr, wenn eine Seele, die nach Ihm sucht, aufgrund einer falschen Lehre in die Irre geht.

Um den Heilsplan Gottes zu erfüllen, zählen deshalb weder Religion, noch eine bestimmte Konfession—einzig und allein die Bitte von Grund der Seele erreicht, dass der Vater Seine Liebe schenkt. Wahre Erlösung bedeutet, *eins* mit dem Vater werden—dies kann aber nur dann geschehen, wenn der Mensch in sich aufnimmt, was göttliche Qualitäten in sich birgt. Bittet der Mensch also um die Göttliche Liebe des Vaters, so verinnerlicht er Seine Göttlichkeit, bis er den Stand des ursprünglichen Menschen verlässt, um als erlöstes Kind Gottes *von neuem geboren* zu werden.

Wie Lukas dir bereits geschrieben hat, sind weder mein Blut, noch mein angeblicher Opfertod am Kreuz in der Lage, diese besondere Liebe zu vermitteln, die dem Menschen erst dann zuteilwird, wenn er den Vater aufrichtig darum bittet. Einzig und allein dieses Gebet ist es, welches die menschliche Seele für das Einströmen der Göttlichen Liebe öffnet. Niemand wird gerettet, nur weil er glaubt, ich wäre der Sohn Gottes, der als Heiland und Erlöser sein Leben für die Welt hingegeben habe.

Es ist höchste Zeit, dass diese Irrlehre, die der Menschheit so unglaublich großen Schaden bereitet hat, getilgt wird. Nur wer mit lauterer Absicht und ernsthaften Bestreben danach trachtet, die Göttliche Liebe des Vaters zu erlangen, erhält Anteil an Seinem göttlichen Wesen, wird *eins* mit Ihm—

und findet auf diese Weise wahre Erlösung. Mehr gibt es zu diesem Thema nicht zu sagen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-confirms-that-luke-wrote-on-the-atonement-vol-1-pg148/>

Wahre Erlösung IV

Spirituelles Wesen: Matthäus

Medium: James E. Padgett

Datum: 16. Dezember 1918

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Matthäus—ein Jünger Jesu.

Ich bin ein spirituelles Wesen höchster Ordnung und wohne in den *Göttlichen Himmeln*, wo nur Zutritt hat, dessen Seele durch die Göttliche Liebe in die ureigene Essenz und die Natur des Vaters verwandelt worden ist. Ich schreibe dir heute Nacht eine Wahrheit, die jeder Mensch, der wahre Erlösung anstrebt, kennen muss—und die, in einem Satz zusammengefasst, lautet:

Eine Seele kann nur dann wahrhaft erlöst werden, wenn sie durch das Wirken der Göttlichen Liebe verwandelt wurde!

Als Gott den Menschen schuf, gab Er diesem weder einen göttlichen Funken, noch andere, göttliche Eigenschaften mit auf den Weg. Die menschliche Seele wurde lediglich mit der natürlichen Liebe ausgestattet, erhielt aber als Abbild des Vaters die Möglichkeit, sich für das Geschenk Seiner wunderbaren Liebe zu entscheiden.

Wenn die Göttliche Liebe auf eine Seele einwirkt—sei sie nun auf Erden oder bereits im spirituellen Reich, dann wird diese Seele vollkommen transformiert und aus dem Stand ihrer ursprünglichen Schöpfung erhoben. Diese Botschaft brachte Jesus auf die Erde und demonstrierte an seiner eigenen Person, welches Potential der Vater Seinen Kindern in Aussicht gestellt hat.

Auch Jesus, der fälschlicherweise als „wahrer Gott und wahrer Mensch“ bezeichnet wird, wurde ohne jedes göttliche Attribut erschaffen, allerdings—wie die ersten Menschen auch—ohne Sünde und Fehler. Er wurde ohne jede Göttlichkeit und als bloßer Mensch in diese Welt geboren, war aber, da seine Seele gänzlich unbefleckt war, der vollkommene Mensch, den der Vater einst als Krone Seiner Schöpfung ins Leben gerufen hat. Dieser Jesus war aber nicht größer als die ersten Eltern, bis diese aufgrund ihres Ungehorsams aus dem harmonischen Gefüge der göttlichen Ordnung fielen.

Als Jesus diese Erde betrat, war er zwar als Mensch vollkommen, trug aber keinerlei göttliche Eigenschaften in sich. Erst als er sich für das Einströmen der Göttlichen Liebe öffnete, wurde aus dem ursprünglichen Geschöpf, das Gott ins Leben gerufen hatte, eine verwandelte Seele, die alles rein Menschliche hinter sich gelassen hat.

Wie auch Jesus hatten die ersten Menschen die Wahl, sich für die Liebe Gottes zu entscheiden, um das volle Potential auszuschöpfen, das Gott allen Seinen Kindern angedacht hat. Doch—im Gegensatz zu Jesus, der das Privileg ergriff, Anteil an der Göttlichkeit des Vaters zu erhalten—, lehnten sie Seine Gabe ab und blieben deshalb die Schöpfung, die Gott einst ins Dasein gerufen hatte.

Doch auch wenn Jesus durch die Kraft der Göttlichen Liebe in die Grenzenlosigkeit des Vaters getaucht wurde, so war er doch zu keinem Zeitpunkt „wahrer Gott und wahrer Mensch“, denn niemand kann sich jemals auf die gleiche Stufe stellen wie Gott. Es gibt nur den *einen* Gott, und selbst Jesus, der mehr Göttliche Liebe in sich trägt als jeder andere Mensch, kann nur göttlich werden, niemals aber Gott!

Kein Mensch besitzt mehr Göttliche Liebe in seinem Herzen als Jesus. Dies erhebt ihn nicht nur über die gesamte Menschheit, sondern macht ihn wahrhaft zum Messias und Auserwählten Gottes—zum Sohn, den Gott am meisten liebt! Diese Überfülle an Göttlicher Liebe führt nicht nur dazu, dass Jesus den Vater besser kennt als jeder andere, er besitzt auch mehr Anteil an göttlicher Weisheit und mehr Kraft und Vollkommenheit als alle übrigen Kinder Gottes.

Wir spirituellen Wesen, die wir in den himmlischen Sphären wohnen, sind uns dieser Tatsache mehr als überdeutlich bewusst und erkennen Jesu überragendes Wissen, seine Macht und seine Herrlichkeit uneingeschränkt an, um seinem Ruf ohne Zögern zu folgen. Eben dieser Jesus ist es, der—gekleidet in die höchste Fülle göttlicher Weisheit—an deine Tür klopft, um dir die Wahrheiten Gottes zu offenbaren! Dieser Jesus ist es, der in unglaublichem Glanz seiner Glorie aus den höchsten Sphären des göttlichen Reiches zu dir kommt, um dir das Neue Evangelium zu übermitteln! Es ist eben dieser Jesus, von dem die Stimme auf dem Berg der Verklärung sagte: „*Auf ihn sollt ihr hören!*“

Deshalb sage ich dir und allen, die jemals die göttliche Gnade erfahren sollen, seine Botschaften zu finden und zu lesen: *Auf ihn sollt ihr hören!*

Folgt der Weisung Jesu und geht den Weg, den er vorangegangen ist—dann werdet ihr wahrhaft erlöst werden. Ich hoffe, dass diese kurze Botschaft allen, die sie lesen, zum Heil gereicht. Ich werde bald wiederkommen, für heute aber wünsche ich dir eine gute Nacht!

Matthäus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/matthew-the-salvation-that-jesus-taught-vol-1-pg57/>

Die Bibel enthält viele Irrtümer und Fehler

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. September 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Da ich denke, dass deine Verfassung ausreichend ist, werde ich morgen Abend zu dir kommen, um dir eine wichtige Botschaft zu schreiben. Ich war heute Nacht bei dir, als du die Colburns besucht hast und wurde daher Zeuge, wie sehr dich besagtes Bibelzitat verwirrt hat. Deshalb muss ich dich noch einmal daran erinnern, dass vieles, was in der Heiligen Schrift steht, weder von mir, noch aus dem Mund einer meiner Jünger stammt.

Der ursprüngliche Text wurde durch das beständige Abschreiben, Übersetzen und „Verbessern“ so sehr verfremdet, dass von den eigentlichen Manuskripten, die den Evangelien als Ausgangsmaterial dienten, kaum noch etwas übrig ist. Auch wenn ich eigentlich eine andere Absicht verfolge, so sehe ich es dennoch als meine Aufgabe an, die Fehler und Irrtümer der Bibel herauszuarbeiten, um sie anschließend zu korrigieren und richtigzustellen.

Egal, was die Bibel—sei es in den Evangelien, den Apostelbriefen oder der Offenbarung—über die Möglichkeit geschrieben hat, mein Blut wäre geeignet, die Sünden der Welt zu erlösen, kann ich dir nur sagen, dass dies vollkommen falsch ist und weder von mir, noch meinen Jüngern stammt.

Lass mich dir an dieser Stelle also mit allem Nachdruck versichern: *Mein Blut und die Erlösung der Menschheit haben nichts miteinander zu tun, noch ist das Blut, das ich vergossen habe, geeignet, die Menschen eins mit Gott zu machen!*

Der einzige Weg, den der Vater ersonnen hat, um Seine sündigen Kinder zu erlösen, führt über die Göttliche Liebe und die daraus resultierende *Neue Geburt*. Lass dich durch die vielen Irrtümer und Fehler der Bibel nicht verunsichern. Ausschließlich das, was ich dir schreibe, ist die reine und unverfälschte Wahrheit!

Es stimmt, dass Paulus der Überzeugung war, mein Blut wäre geeignet, die Sünden der Welt abzuwaschen. Er hat zu diesem Zeitpunkt noch nicht verstanden, dass dies vollkommen unmöglich ist. Allein die Göttliche Liebe ist in der Lage, Sünden und Fehler abzuwaschen, niemals aber mein Blut.

Unmittelbar bei seinem Eintritt in die spirituelle Welt hat Paulus erkannt, welchen Fehler er begangen hat. Deshalb wird auch er schon ziemlich bald zu dir kommen, um mit deiner Hilfe zu versuchen, seinen Irrtum aufzuklären und den Schaden wiedergutzumachen.

Nein—auch die Offenbarung des Johannes stammt nicht von dem, unter dessen Namen jene Schrift veröffentlicht ist. Der Text, der heute in der Heiligen Schrift steht, ist eine mehr oder weniger frei erfundene Allegorie—und teilweise so absurd, dass ich mich genötigt sehe, wenigstens die schlimmsten Fehler in einer eigenen Botschaft auszuräumen.

Auch Johannes wird dir noch persönlich mitteilen, warum er damals seine Offenbarung geschrieben hat und worum es in diesem Werk, das durch Priester und Theologen beinahe täglich eine Neuinterpretation erfährt, im Eigentlichen geht. Der ursprüngliche Text geht auf eine Vision zurück, die Johannes hatte, als er in einem Trancezustand glaubte, den Himmel offen zu sehen—von all den tröstlichen Bildern, die er damals festzuhalten versuchte, ist heute allerdings nichts mehr übrig.

Anstatt dich durch diese Schriften verwirren zu lassen, bitte ich dich, lieber deine Seele zu schulen, damit wir rasch mit unserer Arbeit fortfahren können. Die Fülle an Göttlicher Liebe, die du im Herzen trägst, ist wahrlich groß—was jetzt noch fehlt, ist die Öffnung deiner spirituellen Augen, damit du kraft der Wahrnehmung deiner Seele die vielen, göttlichen Wahrheiten erkennst, die dir jetzt noch verborgen sind.

Damit, mein lieber Freund und Jünger, beschließe ich mein Schreiben. Wisse, dass ich immer bei dir bin, um dir zu geben, wonach du verlangst.

Vertraue mir—bald schon wirst du über die nötigen Mittel verfügen, um die Wohnung zu beziehen, die du dir in Gedanken ausgemalt hast, als du neulich im Park spazieren warst.

Ich weiß, dass es wichtig ist, eine entsprechende Umgebung zu haben, um das Werk zu tun, zu dem du auserwählt bist.

Ich sende dir all meine Liebe!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-states-that-his-disciples-never-wrote-false-doctrines-vol-2-pg149/>

Die Lehre vom Sühneopfer Jesu ist falsch

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 18. März 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Ich schreibe dir heute Nacht über den Irrglauben, Jesu Tod am Kreuz wäre geeignet, die Menschen mit Gott zu versöhnen. Noch immer verbreiten die Kirchen, ob auf dem Lehrstuhl oder von der Kanzel herab, dass Jesus nur deshalb auf die Welt gekommen ist, um durch seinen Tod am Kreuz die Schuld zu begleichen, die der Mensch auf sich geladen hat, als er sich den Geboten Gottes widersetzt hat. Von Generation zu Generation wird der Irrglaube weitergegeben, dass nur Jesu Blut geeignet sei, die Seelen der Menschen reinzuwaschen, um vor Gott Erlösung zu finden.

Diese Lehre wurde damals, als sich die Kirchenväter unter Konstantin einfinden, um dem christlichen Glauben ein einheitliches Gesicht zu geben, zur offiziellen Meinung der Kirche und in den für alle verbindlichen Kanon der Bibel aufgenommen. Für viele Teilnehmer dieses Konzils war dieses Dogma aber höchst verwerflich, denn sie hatten die ursprüngliche Lehre Jesu noch in ihrer Reinheit bewahrt und wussten, dass der Mensch nur dann wahre Erlösung finden kann, wenn er den Weg geht, der ihn *eins* mit dem Vater macht. Folglich spaltete ein erbitterter und äußerst unchristlich geführter Streit die um eine gemeinsame Basis ringende Versammlung.

Die hitzige Auseinandersetzung fand schließlich nur deshalb ein überraschendes Ende, weil die Mehrheit der anwesenden Bischöfe gegen allen Widerstand für die Lehre des stellvertretenden Opfers stimmte. Auch wenn die damals erreichte Einheit der Kirche heute längst zerbrochen ist und große Reformen die Christenheit in einzelne Splittergruppen und Minderheiten unterteilt haben, hat diese falsche Lehre die Zeit völlig unbeschadet überdauert und ist—trotz all der unterschiedlichen Glaubensauffassungen, Lehren und theologischen Auslegungen—bis heute das zentrale Dogma der christlichen Überzeugungen.

Zudem setzte sich langsam die Meinung durch, dass nur die Kirche—als die von Jesus angeblich mit absoluter Vollmacht ausgestattete Stellvertreterin Gottes auf Erden—geeignet sei, zwischen Gott und dem Menschen zu vermitteln. Obwohl es außer Frage steht, dass nur das Gebet des Einzelnen erreichen kann, dass Gott Seine Liebe in das Herz des Bittenden gießt, beansprucht die Kirche für sich, dass nur sie allein diese Verbindung zum Vater herstellen könne.

Auch wenn es zu allen Zeiten Menschen gab, die der wahren Lehre Jesu folgten und danach strebten, *eins* mit dem Vater zu werden, wurde das Dogma vom stellvertretenden Opfertod Jesu zur Kernaussage der christlichen Konfessionen und von der Mehrheit aller, die sich heute Christen nennen, als Wahrheit übernommen.

Die meisten Gläubigen sind aber nicht nur davon überzeugt, ausschließlich deshalb erlöst zu werden, weil Jesu Blut die Sünden der Welt gewaschen habe, um den gerechten Zorn des Vaters zu stillen, sondern dass dieser „Gnadenakt“ zudem vollkommen ausreichend sei, um vor Gott Gefallen zu finden, ohne einen anderen Beitrag zur eigenen Erlösung beisteuern zu müssen, als den Geboten zu folgen, die ihnen die Kirche auferlegt—wie beispielsweise den Besuch der Gottesdienste oder den Empfang der Sakramente.

Sie meinen, allein schon deshalb erlöst zu sein, weil sie an Jesus als ihren Heiland glauben, ohne den sie für alle Ewigkeit in der Hölle leiden müssten. Sie erkennen nicht, dass weder der eine, noch der andere Irrglaube ausreicht, um wahrhaft gerettet zu werden. Beide Überzeugungen entbehren jeglicher Grundlage und widersprechen allem, was der Meister jemals gelehrt hat.

Keine einzige Silbe davon ist wahr, was ich aus eigener Erfahrung und Beobachtung bestätigen kann. Die Frohbotschaft des Meisters wurde auf diese Weise so sehr entstellt und verfälscht, dass viele, die den Himmel oder die ewige Glückseligkeit anstreben, ihr Ziel auf lange Sicht nicht erreichen werden, bis sie sich für die Wahrheit öffnen, dass allein die Entwicklung der Seele entscheidet, ob sie Erlösung finden oder nicht.

Auch wenn die Irrlehre des stellvertretenden Opfertodes Jesu über Jahrhunderte gepflegt wurde, muss der Mensch dennoch erkennen, dass *wahre*

Erlösung voraussetzt, *eins* mit dem Vater zu werden. Viele, die von sich glauben, der Lehre Jesu treu zu sein und der Wahrheit des Vaters zu gehorchen, müssen sich früher oder später eingestehen, dass sie einer falschen Lehre gefolgt sind, selbst wenn sie jeden Buchstaben, der in der Bibel steht, erfüllt haben.

Es gibt nur eine Wahrheit, und diese Wahrheit kann sich weder ändern, noch falsche Kompromisse schließen. Wer aber der Unwahrheit folgt, muss auch die Konsequenzen seiner Handlung tragen. Es gibt kaum eine Doktrin, die der Menschheit ähnlich großen Schaden zugefügt hat, wie die Lehre vom stellvertretenden Tod Jesu! Solange die Menschheit dieser falschen Lehre folgt, wird sie umsonst zum Vater rufen, denn diese Überzeugung schadet in zweierlei Hinsicht.

Erstens geht man von der Annahme aus, der Vater wäre ein zorniger und rachsüchtiger Gott, der nur durch ein Blutopfer besänftigt werden kann—was für sich genommen schon eine Gotteslästerung darstellt, und zweitens verharren alle, die dieser Irrlehre anhängen, in der trügerischen Sicherheit träger Untätigkeit, weil sie darauf hoffen, aufgrund von Jesu Tod zu erreichen, was jedes Herz selbst in Angriff nehmen muss—die Reife und die Entwicklung der Seele!

Wer sein Herz nicht entwickelt, dem gelingt es auch nicht, dem Vater nahe zu kommen—seine Seele erstarrt, verkümmert, stagniert im Wachstum und erscheint wie tot. Es ist deshalb absolut notwendig, dass jeder Mensch—ob als Sterblicher oder als spirituelles Wesen—davon in Kenntnis gesetzt wird, dass die Lehre vom Blut Jesu, das die Sünden der Welt abgewaschen haben soll, falsch ist und *wahre Erlösung* nur dann eintreten kann, wenn der Mensch den Weg verfolgt, der ihn *eins* mit dem Vater macht. Wer danach trachtet, mit Gott versöhnt zu werden, um als Sein erlöstes Kind Anteil an Seiner Herrlichkeit zu erlangen, der muss sich selbst aufmachen, anstatt darauf zu vertrauen, dass ein anderer dieses Werk für ihn vollbringt.

Wer *wahre Erlösung* sucht, muss den Vater um das Einströmen Seiner Göttlichen Liebe bitten, ob er nun Angehöriger des auserwählten Volkes Gottes ist oder ein treues Mitglied einer Kirchengemeinde. Ausschließlich über den Weg der Göttlichen Liebe ist es möglich, *eins* mit dem Vater zu werden und die Eignung zu erhalten, das Reich zu bewohnen, das Jesus allen eröffnet hat, die seiner Lehre folgen. Nur die Göttliche Liebe vermag es, die Seele

des Menschen mit der göttlichen Essenz zu erfüllen, um das bloße Menschsein abzustreifen und zum Teilhaber göttlicher Unsterblichkeit zu werden.

Dies ist die Botschaft, die Jesus verkündet hat—und immer noch verkündet, und nur auf diesem einen Weg hat der Vater die *vollkommene Erlösung* Seiner Kinder bestimmt.

Wer die Sachlage nur einmal vom logischen Verständnis her betrachtet, muss unweigerlich feststellen, dass auch nicht der Hauch eines Zusammenhangs zwischen der Entwicklung der eigenen Seele und dem Blut Jesu besteht, das diese Wandlung bewirken soll. Findet aber diese Reife der Seele nicht statt, kann auch die Verbindung zwischen Gott und den Menschen nicht hergestellt werden.

Wer glaubt, dem Vater etwas opfern zu müssen, befindet sich auf dem Holzweg, denn es gibt nichts, was Gott nicht schon besitzt. Er ist der Herr über Leben und Tod—der Schöpfer von allem, was ist—und kann schon alleine deshalb jederzeit zerstören, was Er erschaffen hat. Selbst wenn man von der Hypothese ausgeht, Gott wäre rachsüchtig, voller Zorn und könnte nur besänftigt werden, wenn man Ihm ein Blutopfer darbietet, würde der stellvertretende Opfertod Jesu keinen Sinn machen, weil man Gott nicht geben kann, was Ihm bereits gehört und was der Vater zu jedem anderen Zeitpunkt hätte einfordern können.

Die Doktrin der stellvertretenden Sühne ist vollkommen unlogisch und kann im besten Fall geglaubt, nicht aber mit dem Verstand in Einklang gebracht werden. Gott ist weder grausam oder voller Zorn, noch drängt Er auf die Begleichung irgendeiner Rechnung. *Gott ist Liebe!* Schon allein deshalb kann Er keinen Gefallen daran finden, Seinen über alles geliebten Sohn als Opfer anzunehmen—für eine Schuld, die bereits so lange Zeit zurückliegt.

Gott kann also unmöglich mit etwas zufrieden gestellt werden, was Ihm längst gehört und was Ihm keine Macht im gesamten Universum streitbar machen kann! Und selbst dann, wenn Jesu Blut stellvertretend am Holz des Kreuzes vergossen worden wäre, wie kann dieses Opfer die Seele des Menschen geeignet machen, *eins* mit Gott zu werden, was nur durch das Wirken der Göttlichen Liebe geschehen kann?

Macht es Jesu Opfer umso wertvoller, weil er den grausamsten Tod gestorben ist, den ein Mensch damals erleiden konnte? Für mich und alle anderen Bewohner der göttlichen Sphären ist es schlichtweg nicht nachvollziehbar, wie ein Dogma, das so gotteslästerlich wie falsch ist, so lange Zeit Bestand haben konnte und immer noch Gültigkeit besitzt.

Wenn man es genau nimmt, würde der stellvertretende Opfertod Jesu voraussetzen, dass auch Judas, Pilatus und das gesamte, jüdische Volk an dieser Wiedergutmachung beteiligt waren, denn ohne das Einverständnis ihrer Mitwirkung wäre es Jesus nicht möglich gewesen, die Welt auf diese Art und Weise zu erlösen. Dennoch wird ausschließlich Jesus als Heiland der Menschen verehrt—alle anderen, die sein Opfer ermöglicht haben, gehen leer aus.

So viele Menschen, die am Kreuzestod Jesu beteiligt waren, haben nichts als Undank, Hass und Verfolgung geerntet. Dennoch wäre es ohne ihre Hilfe nicht möglich gewesen, Jesus ans Kreuz zu nageln, ihn aufzurichten und seine Seite mit einem Speer zu öffnen, ohne dass man Jesus den Vorwurf des Selbstmords hätte machen können. Und, um die Unsinnigkeit dieser Irrlehre weiterzuspinnen, wäre es beispielsweise nicht möglich gewesen, Jesu Opfer zu steigern, indem man eine noch viel grausamere Todesart gewählt hätte?

Ich, Johannes, stand dem Meister sehr nahe und liebte ihn mehr als alle anderen Jünger, weshalb ich mit Nachdruck bestätigen kann, dass das Blut Jesu definitiv nicht geeignet ist, Sünden abzuwaschen! Ich war einer der wenigen, die bei seiner Kreuzigung zugegen waren und sah mit Schrecken, zu welcher Grausamkeit der Mensch fähig ist. Ich habe mitgeholfen, den toten Körper vom Kreuz abzunehmen, und meine Hände waren über und über mit seinem Blut bedeckt—dennoch wurde keine einzige meiner Sünden dabei abgewaschen!

Meine Seele wurde erst dann rein und geläutert, als ich den Vater um Seine wunderbare Liebe bat. Deshalb ist es für mich unverständlich, dass die Menschheit so lange daran festhalten konnte, das Blut und der Tod Jesu wären in der Lage, die Menschen *eins* mit Gott zu machen, was nur geschehen kann, wenn der Mensch in sich aufnimmt, was Gottes Eigenschaften in sich trägt.

Der einzige Weg, von den Sünden erlöst und *eins* mit dem Vater zu werden, besteht im Wunder der *Neuen Geburt*, das nur erreicht werden kann—wie der Meister es dir bereits offenbart hat—, wenn die Göttliche Liebe des Vaters in die Seele des Menschen strömt. Alles, was den Menschen zu Sünde und Irrtum verleitet, muss dieser Liebe weichen. Wenn die Göttliche Liebe die Seele des Menschen betritt, dann durchdringt sie diese wie die Hefe den Teig. Schritt für Schritt wird der Mensch von der göttlichen Essenz durchsetzt, bis er schließlich, vollkommen verwandelt, die Natur des Vaters erhält und mit ihr die Erlaubnis, Sein göttliches Reich zu bewohnen.

Du siehst, um die Wandlung der Seele zu erreichen, braucht es das Wirken der Göttlichen Liebe. Der Mensch wird nur dann göttlich, wenn er einen Teil der göttlichen Natur in sich aufnimmt. Da der Mensch aber von sich aus nichts Göttliches in sich trägt, haben weder Jesu Blut, noch sein Tod besagte Eigenschaften. Nur die Göttliche Liebe schenkt dem Menschen Anteil am Wesen des Vaters, und zusammen mit dieser Liebe erhält der Mensch auch die Gewissheit, den wahren Weg gefunden zu haben.

Als Gott den Menschen schuf, war die Göttliche Liebe zwar als Potential vorhanden, für das sich der Mensch entscheiden konnte, dennoch wurde er ausschließlich mit natürlicher Liebe geschaffen. Der Vater wünschte sich aber nichts so sehr, als dass Seine Kinder das Geschenk, das Er ihnen gemacht hatte, annehmen würden—indem sie den Weg gehen, den Er dafür vorgesehen hat.

Als die Menschen aber diese Gabe ablehnten, verloren sie nicht nur die Möglichkeit, die Göttliche Liebe zu erwerben, sondern auch die direkte Verbindung zu Gott, die nur auf diesem Weg hergestellt werden kann. Gott verlangte für die Entscheidung Seiner Geschöpfe keinen Ausgleich oder drohte ihnen eine Strafe an, denn Er hatte es ihnen freigestellt, ob sie Sein Geschenk wählen würden oder nicht, aber Er erneuerte die Aussicht, Seine Liebe zu erwerben, erst, als Jesus diese Welt betrat.

Wie also in Adam die Möglichkeit starb, die Göttliche Liebe zu erwerben, so ist in Jesus dieses Potential auferstanden. Jesus offenbarte den Menschen aber nicht nur, dass der Vater Sein wunderbares Geschenk erneuert hat, sondern auch, auf welchem Weg diese Gabe erworben werden kann. So wurde Jesus zur Auferstehung und zum Leben, denn mit ihm wurde es wieder möglich, das ewige Leben in göttlicher Unsterblichkeit zu erlangen.

Das große Geschenk, das Gott den Menschen machte, war also nicht, dass er Jesus sandte, um mit seinem Blut die Schuld zu bezahlen, die der Sünde der Menschheit entsprang, sondern dass er den Weg wies, der *eins* mit Gott macht und die Pforten der *Göttlichen Himmel* öffnet.

Jesus wurde zum Heiland und Erlöser, indem er die Frohbotschaft Gottes brachte—und nicht, indem er eine angebliche Schuld bezahlte. Er war der erste Mensch, der durch die Gnade der Göttlichen Liebe verwandelt worden ist, und wurde so zur ersten Frucht der Auferstehung.

Damit, denke ich, ist genug zu diesem Thema gesagt. Zusammenfassend lege ich dir noch einmal ans Herz, dass es weder eine stellvertretende Sühne gibt, noch dass das Blut Jesu geeignet ist, die Menschen mit Gott zu versöhnen, um als erlöste Kinder Gottes *eins* mit Ihm zu werden und die Wohnungen in Besitz zu nehmen, die Jesus in den *Göttlichen Sphären* eröffnet hat. Dies schreibe ich dir mit der Vollmacht dessen, der am eigenen Leib erfahren hat, welches Wunder die Göttliche Liebe bewirkt und dass es nur diesen einen Weg gibt, um *wahrhaft erlöst* zu werden.

Es liegt mir sehr am Herzen, dass die Menschen endlich erfahren, welcher Weg zu Gott führt, denn nur so finden sie die Auferstehung, die Jesus verkündet hat, das ewige Leben und eine Glückseligkeit, die nur jenen vorbehalten ist, die durch die Liebe des Vaters *von neuem geboren* worden sind.

Ich habe für heute genug geschrieben—du bist erschöpft und musst dich ausruhen. Ich sende dir, mein lieber Bruder, all meine Liebe und den Segen eines Herzens, das erfüllt ist von der Liebe des Vaters.

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/john-the-belief-in-the-vicarious-atonement-has-caused-much-harm-vol-1-pg219/>

Warum der Tod Jesu die Welt nicht erlöst I

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. Juni 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas.

Die Botschaft, die ich dir heute Nacht schreibe, behandelt den Irrglauben, Jesus wäre am Kreuz gestorben, um die Welt von ihren Sünden zu erlösen.

Die Annahme, Jesu Blut sei zum Heil der Menschheit vergossen worden, ist nicht nur falsch, sondern im höchsten Grade schädlich. Dennoch wurde dieser Irrtum zum Fundament, auf dem die christlichen Kirchen ihren Glauben gründen. Nichtsdestotrotz ist dieser Glaube falsch und völlig nutzlos, weil er unmöglich halten kann, was er verspricht.

Eine Aussage ist nur dann wahr, wenn die einzelnen Argumente, die sie als Beleg und Beweis bemüht, wahrhaftig und richtig sind. Dies gilt auch für die Dinge der Seele. Ist eine Seele bestrebt, Sünde und Irrtum hinter sich zu lassen, muss sie alles vermeiden, was sie von Gott trennt oder daran hindert, zurück in die universelle Harmonie der göttlichen Ordnung zu finden.

Die Seele ist ein Individuum. Sie existiert als Einzelwesen und ist deshalb für alles, was sie tut oder unterlässt, selbst verantwortlich. Sie hängt weder davon ab, was andere Menschen tun, noch ist sie gezwungen, sich der Meinung der Mehrheit anzuschließen. Strebt eine Seele nach Erlösung, ist dies folglich ein Prozess, der niemals im Kollektiv stattfindet, sondern indem jedes Individuum den Weg einschlägt, der die notwendige Voraussetzung dafür ist, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Wenn jemand nun behauptet, Jesus wäre stellvertretend am Kreuz gestorben, um die Welt von ihren Sünden zu erlösen, geht er erstens davon aus, dass Gott ein zorniges Wesen ist, dessen Rachsucht gestillt werden muss, um die Verdammnis, die dem Menschen droht, abzuwenden, und zweitens, dass es ausreicht, ein stellvertretendes Opfer darzubringen, um aus dem

Sünder ein neues Geschöpf zu machen, dessen Seele von Grund auf erneuert worden ist, um alle Eigenschaften zu besitzen, die erforderlich sind, um *eins* mit dem Vater zu werden.

Wenn es aber die Aufgabe der Seele ist, eigenverantwortlich zu handeln, um ihre Erlösung zu erwirken, wie kann es dann sein, dass Jesu Opfertod genügt, um die Seele aus den Fängen der Sünde zu befreien und den Forderungen Gottes nachzukommen, ohne dass der Mensch selbst seinen Anteil zu seiner Erlösung beiträgt, um das erwünschte Ergebnis zu erzielen?

Wie dir bereits bekannt ist, gibt es nur einen Weg, um Gott und Mensch zu versöhnen, was nicht einmal jene abstreiten, die in fester Überzeugung an einen stellvertretenden Opfertod glauben. Dieser Weg heißt *Liebe*. Wenn der Mensch wahre Erlösung sucht, um *eins* mit dem Vater zu werden, muss die Seele des Menschen mit jener Liebe erfüllt sein, die als Wesensmerkmal des Vaters ausschließlich dem Herzen Gottes entströmt.

Diese Liebe kann nur dann in die Seele fließen, wenn der Mensch aufrichtig um diese Gabe bittet. Eine andere Möglichkeit, diese Liebe zu erhalten, gibt es nicht. Weder ein stellvertretendes Opfer noch das Vergießen von Blut können bewirken, dass diese Liebe in die Seele des Menschen strömt. Und selbst wenn es wahr wäre, dass Gott zornig ist und besänftigt werden muss oder dass die Schuld der Sterblichen nur mit Blut gesühnt werden kann, wäre diese Annahme nicht in der Lage, jene Liebe zu veranlassen, in die Seelen der Menschen einzufließen.

Ich weiß, dass behauptet wird, dass die Aussöhnung zwischen Gott und Mensch ein Mysterium ist und daher niemand ergründen kann, dass die Seele des Menschen auf wunderbare Art und Weise von Sünden und Verderbtheit befreit wird, aber das ist nicht wahr. Wer bestrebt ist, echte Erlösung zu erlangen, um seine Seele zu vervollkommen und in einen Zustand zu bringen, der es ihr erlaubt, Anteil an der Natur des Vaters zu erwerben, dem gelingt dies nur mit Hilfe der Göttlichen Liebe.

Wie kann es also sein, dass sich das Werk der Erlösung ausschließlich zwischen Gott und Jesus abspielt, wo doch jede Seele selbst dafür verantwortlich ist, zu wachsen und sich zu entwickeln, um eine vollständige Erlösung und alles, was dies bedeutet, zu bewirken?

Nein—es gibt keine vernünftige Erklärung, wie der Mensch durch das Blut Jesu geheiligt und aus dem Stand der Sünde erhoben werden kann, um an der göttlichen Natur des Vaters teilhaftig zu werden. Kein einziger Kirchenlehrer hat es jemals vermocht, auf diese Frage eine schlüssige Antwort zu geben, und der Grund ist, dass das Opfer keine derartige Vollendung bewirkt. Niemand, nicht einmal Jesus, kann das Werk eines anderen oder für einen anderen tun, um die Ergebnisse hervorzubringen, die notwendig sind, um die erwähnte Versöhnung zu gewährleisten.

Es wird behauptet, dass Jesus gestorben ist, um alle Menschen aus ihrer Schuld zu befreien oder dass jeder, der an den Namen Jesu glaubt, von seinen Sünden errettet wird. Dennoch bleibt auch hier die entscheidende Frage: Wie und auf welche Weise? Kann man tatsächlich darauf beharren, dass sein Tod den verdorbenen Menschen rein gemacht hat, nur weil der Sünder fest davon überzeugt ist? Kann sein Blut, das auf Golgatha vergossen wurde, die Seele eines jeden Menschen reinigen?

Nein—dieses „Geheimnis“ kann niemand beantworten, noch kennt jemand das Wie und das Weshalb. Gibt es einen einzigen Theologen, der ernsthaft erklären kann, durch welchen geheimnisvollen oder anderen Vorgang dieses Blut auf die Barmherzigkeit oder die Liebe Gottes einwirkt, sodass der Frevler von seinen Sünden oder von der Strafe, welche die Übertretung der Gesetze Gottes nach sich zieht, gerettet wird?

Niemand kann das, und zwar aus demselben Grund, wie ich eben schon gesagt habe: Weil das Blut Jesu nicht in der Lage ist, dieses Ergebnis zu erzielen! Aber was nützt es dann, einen solchen Glauben zu akzeptieren, wenn er nicht verstanden oder erklärt werden kann und der blindeste aller blinden Glaubenssätze der Sterblichen ist?

Nein—kein Opfer Jesu, kein Vergießen seines Blutes und kein sogenannter, stellvertretender Sühnetod kann die menschliche Seele von ihren Sünden erlösen oder bewirken, dass die Liebe des Vaters auf sie herabkommt, auf dass sie Anteil an Seiner göttlichen Natur erhält. Es gibt nur einen Weg, der wahre Erlösung bewirkt, wie wir dir in früheren Botschaften bereits mehrfach erklärt und erläutert haben, und dieser Weg ist, auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole:

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. [Joh 3,3]

Nichts weniger als das ist ausreichend, und nichts, was hinzukommt, kann das Heil des Menschen bewirken.

Mehr werde ich dir heute Abend nicht schreiben, denn das, was ich dir mitgeteilt habe, sollte genügen, die Menschen zum Nachdenken anzuregen, damit sie begreifen, auf welch falschem und haltlosem Fundament sie stehen, wenn sie sich darauf verlassen, dass der Glaube an das Opfer Jesu sie von ihren Sünden erlösen wird. Ich sende dir meine Liebe, meinen Segen und wünsche dir eine gute Nacht!

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/why-believe-in-the-sacrifice-of-jesus-on-the-cross-vol-1-pg226/>

Warum der Tod Jesu die Welt nicht erlöst II

Spirituelles Wesen: Paulus

Medium: James E. Padgett

Datum: 26. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Paulus.

Das Buch über das sogenannte *Stellvertretende Sühneopfer Jesu*, das du eben gelesen hast, ist eine Ansammlung großer Irrtümer und über weite Strecken falsch. Auch wenn der Autor sich auf das beruft, was ich laut Bibel gelehrt haben soll, ist seine These, Jesus habe mit seinem Tod am Kreuz eine überfällige Rechnung beglichen oder dass das Blut Jesu in der Lage sei, die Sünden der Menschheit abzuwaschen, vollkommen falsch und abwegig.

Vieles, was ich laut Bibel geschrieben haben soll, stammt weder aus meiner Feder, noch habe ich derartige Dinge gelehrt. Die Original-Manuskripte, die vor langer Zeit gesammelt und zu einem einzigen Buch zusammengefasst worden sind, enthalten längst nicht mehr das, was die ursprünglichen Autoren hinterlassen haben. Die Texte des Neuen Testaments wurden so oft kopiert, kommentiert, übersetzt und ergänzt, dass es heute unmöglich ist, die Bibel als Quelle der Wahrheit zu verwenden.

Weder die Evangelien, noch die Apostelgeschichte sind in ihrer ursprünglichen Fassung überliefert—viele wurde eingefügt, ausgelassen oder im Zuge diverser Abschriften wohlmeinend ergänzt beziehungsweise vorsätzlich gestrichen. Ein Großteil der Dogmen oder theologischen Lehrmeinungen, die nichts mit der ursprünglichen Botschaft Jesu zu tun haben, fanden auf diesem Weg Eingang in den offiziellen Kanon der Bibel. Deshalb betone ich noch einmal mit allem Nachdruck: Jesus hat mit seinem Tod weder eine Schuld beglichen, noch ist sein Blut geeignet, eine stellvertretende Sühne zu leisten!

Als Jesus auf die Erde kam, wusste er selbst nicht, dass er der Messias Gottes war, aber die Göttliche Liebe, die in seinem Herzen glühte, führte zu einer umfassenden Entwicklung seiner Seele, die bei seiner Taufe im Jordan ihren Höhepunkt fand. Nachdem Jesus offiziell zum Auserwählten Gottes

ernannt worden war, begann er, den Auftrag des Vaters auszuführen—und zum einen zu offenbaren, dass Gott Sein Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert hat, und zum anderen, wie und auf welchem Weg diese Liebe erworben werden kann. Ab diesem Zeitpunkt verkündete Jesus, dass das Geschenk des Vaters, das die ersten Menschen einst abgelehnt hatten, wieder verfügbar war, und dass alle, die diese Gabe wählen würden, Anteil an der Unsterblichkeit des Vaters erhalten. Dies und nur dies allein war und ist der Sendungsauftrag Jesu, dem er bis heute folgt und auch in Zukunft nachkommen wird. Jeder aber, der etwas anderes behauptet, und sei er Priester, Theologe oder Kirchenlehrer, verbreitet die Unwahrheit.

Jesus sagte niemals, er wäre auf die Welt gekommen, um ein Blut- oder Lösegeld für die sündige Menschheit zu bezahlen, oder dass er am Kreuz sterben müsse, um die Menschen zu retten. Einzig und allein die Göttliche Liebe ist in der Lage, die Menschen zu erlösen—und alles, was der Vater dafür will, ist, dass der Mensch sich aus freiem Willen für Seine Liebe entscheidet und vom Grunde seiner Seele um diese Gabe bittet.

Du siehst, der Autor des *Stellvertretenden Sühneopfers Jesu* irrt an vielen Stellen, selbst wenn er behauptet, seine Argumente einzig aus der Bibel abzuleiten. Es ist eine Tatsache, dass die Heilige Schrift—mit wenigen Ausnahmen wie beispielsweise der Erwähnung der *Neuen Geburt*—weder eine verlässliche Quelle, noch ein Fundament der Wahrheit darstellt. Dies alles wird der Verfasser besagten Buches spätestens dann feststellen, wenn er die spirituelle Welt betritt und die Verbreitung und Aufrechterhaltung seiner Unwahrheiten mit Leid und Dunkelheit bezahlt.

Ich habe länger geschrieben, als geplant, aber es war mir überaus wichtig, nicht nur deine Fragen zu klären, sondern gerade bei diesem einen Punkt Licht ins Dunkel zu bringen—die Zeit, die du mir geschenkt hast, war also äußerst gewinnbringend angelegt. Ich verabschiede mich, werde aber bald schon wiederkommen, um dir eine neue Wahrheit zu vermitteln.

Paulus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/paul-of-tarsus-denies-the-vicarious-atonement-vol-1-pg229/>

Warum der Tod Jesu die Welt nicht erlöst III

Spirituelles Wesen: Petrus

Medium: James E. Padgett

Datum: 26. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, der Apostel Petrus.

Auch ich bestätige dir gerne, dass das, was Paulus dir geschrieben hat, die Wahrheit ist. Sowohl die Bibel, als auch das Buch, das du gerade gelesen hast, befinden sich im Irrtum. Es gibt kein stellvertretendes Sühneopfer Jesu, weshalb es auch keinen Sinn macht, irgendwelche Argumente und Thesen auf die Heilige Schrift zu stützen.

Vieles, was in der Bibel steht, ist vollkommen falsch. Betrachte dir zum Beispiel nur einmal die Hirtenbriefe, die aus meiner Feder stammen sollen. Es ist richtig, dass ich Briefe verfasst habe, um der noch jungen Christengemeinde mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, und doch ist vom eigentlichen Inhalt kaum mehr etwas übrig. Manche Aussagen sind überaus fraglich und das genaue Gegenteil von dem, was Jesus einst verkündet hat.

Aus meiner Feder stammt beispielsweise nicht, dass Jesus gekommen ist, um die Welt von ihren Sünden freizukaufen. Falsch ist auch, dass sein Tod am Kreuz die Schuld beglichen hat, die durch Adam in die Welt gekommen ist. Jesu Tod hat weder die Menschheit erlöst, noch ist der Vater ein zorniger Gott, der das Blut Seines Sohnes verlangt, um „Seinen Rachedurst“ zu löschen.

Gott ist Liebe! Er kennt weder Zorn, noch fordert Er Blutopfer. *Gott ist barmherzig.* Daher ist der Plan, den Er ersonnen hat, um Seine irrenden Kinder zu erlösen, nur mittels *Liebe* und *Barmherzigkeit* zu erfüllen.

Gott wünscht sich so sehr, dass der Mensch aus freiem Willen umkehrt, um *eins* mit Ihm zu werden. Diesen Akt der Umkehr muss jeder Mensch allein für sich in Angriff nehmen. Wenn es aber nur die individuelle Übertretungen der göttlichen Ordnung gibt, kann es auch keine kollektive Schuld geben, die Jesus durch ein stellvertretendes Opfer am Kreuz hätte begleichen können.

Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich. Somit liegt es in der Verantwortung eines jeden Individuums, die Entwicklung seiner Seele voranzutreiben—eine Angelegenheit, für die der Vater zwei Lösungswege eingerichtet hat: Entweder man ist bestrebt, aus eigener Kraft das Heil zu finden und zum vollkommenen Menschen zurückzukehren, oder man entscheidet sich für die Liebe des Vaters, um ein wahrhaft erlöstes Kind Gottes zu werden.

Nur auf dem Weg der Göttlichen Liebe es ist möglich, dass die Seele den Stand des rein Menschlichen verlässt, um—gewandelt und transformiert—Anteil an der göttlichen Natur des Vaters zu erhalten, um *eins* mit dem Schöpfer zu werden.

Die Lehre, dass Jesus stellvertretend für die Sünden der Welt geopfert wurde, ist nicht nur falsch, sondern im höchsten Grade verwerflich, denn diese Falschaussage wiegt die Menschheit in der Scheinsicherheit, bereits erlöst zu sein und dass es nicht wichtig ist, selbst Hand anzulegen, um seine Seele zu entwickeln.

Der Autor jenes Buches wird spätestens dann, wenn er die spirituelle Welt betritt, seinen Irrtum erkennen. Dann muss er Abbitte leisten und den Schaden beheben, den er verursacht hat, indem er zur Verbreitung und Aufrechterhaltung dieser Irrlehre beigetragen hat. Seine „Strafe“ wird sein, allen Seelen, die wegen ihm in die Irre gegangen sind, begreiflich zu machen, dass er ein falsches Dogma verkündet hat.

Die göttliche Wahrheit allein ist geeignet, die Menschheit aus den Fesseln zu befreien, mit denen sie sich selbst gebunden hat. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Menschen diese Wahrheit begreifen. Gerade deshalb ist es so überaus wichtig, dass du bereit bist, die Botschaften zu empfangen, die der Meister dir schreiben möchte. Trage auf diese Weise dazu bei, der Welt die Wahrheit zu schenken.

Petrus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/peter-the-apostle-affirms-what-paul-wrote-about-the-vicarious-atonement-vol-1-pg230/>

Kapitel 8

Das spirituelle Reich

Über die Himmel I

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 12. März 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, der Apostel Johannes.

Ich war heute Abend mit dir im Gottesdienst und hörte, was der Prediger [Dr. Ratcliff] über „den Himmel“ verlautbaren ließ, als er versuchte, diesen Ort zu beschreiben. Da sein Wissen auf einigen Ausdrücken im Buch der Offenbarung beruht, halte ich es für angebracht, wenn ich es bin, der dir über den Wahrheitsgehalt seiner Predigt berichtet, um zugleich die Verwertbarkeit seiner Quelle zu bemessen—ein Buch, das beschreibt oder in Bruchstücken andeutet, was der Himmel ist, wie es dort aussieht und welche Arbeit die erlösten Seelen verrichten, welche der Priester als „Dienst“ bezeichnet hat.

Nun—zuerst einmal möchte ich dir bestätigen, dass ich ein Buch geschrieben habe, welches dem Werk ähnelt, das in der Bibel als *Buch der Offenbarung* bezeichnet wird. Allerdings ist hier kaum noch etwas zu finden, was ich damals hinterlassen habe, weder in Wort, Idee oder Absicht. Als ich damals mein Buch geschrieben habe, folgte ich einer langen Tradition, die damals im jüdischen Sprachraum verbreitet war. Häufig gab es immer dann, wenn das „auserwählte Volk“ an den Rand einer Katastrophe geriet, religiöse Autoren, die das Volk im Rahmen einer Offenbarung bestärkten, umzukehren und den Weg Gottes zu gehen.

Gerade dann, wenn die Hebräer großen Umwälzungen oder stürmischen Zeiten ausgesetzt waren, machten es sich viele Schriftsteller zur Aufgabe, die Juden in ihrem Glauben zu bestärken und sie gerade in schwierigen Situationen der Treue zu ihrem Gott zu ermahnen, damit Er alle ihre Feinde

zerschmettert, so sie den Bund mit Ihm bewahren. Denn immer dann, wenn die Juden bedrängt wurden, zeigte es sich, dass sie die Wege des Herrn verlassen hatten.

Bis heute zählen diese Schriften als göttlich inspiriert, und in vielen Fällen wurde die Aussage dieser Texte noch erhöht, indem man sie bestimmten Propheten oder gottesfürchtigen Männern zugeschrieben hat, denen der Engel des Herrn erschienen war, um Gottes Wort zu übermitteln. Diese Schriften waren stets prophetischer Natur und enthielten Versprechen, die sich erst in der Zukunft erfüllen würden. Da das jüdische Volk lange schon auf den Gesalbten Gottes—den Messias—wartete, um sie aus der Bedrängnis und dem Joch heidnischer Unterdrücker zu befreien, fielen diese Prophezeiungen allesamt auf fruchtbaren Boden.

Ja—diese Schriften waren in der Absicht verfasst worden, die Juden zu ermutigen, ihren Glauben an Gott zu festigen und nicht daran zu zweifeln, dass Er ihnen einen Messias schicken würde, der die Macht hätte, sie von den Strafen und der Knechtschaft zu befreien, die sie unter der Tyrannei und der Unterdrückung ihrer heidnischen Peiniger und Verfolger erleiden mussten. Diese Bücher waren immer prophetischer Natur und enthielten die Verheißungen für die Zukunft, ohne jemals zu versuchen, einen Tag für ihre Erfüllung oder das Ende der Leiden der Nation und das Kommen ihres Erlösers festzulegen.

Gott, der allmächtig und allwissend ist, würde schon für Sein Volk sorgen, denn Er allein wusste, wann der richtige und passende Zeitpunkt gekommen war. Dieses Hoffen auf die Befreiung war eine wunderbare Kraft und erfüllte durchaus den Zweck, den Glauben und die Erwartungen der Juden aufrechtzuerhalten. Bis zum heutigen Tag trägt das Volk der Juden die Hoffnung weiter, dass der Messias bald schon kommen wird. Dennoch ist es eine Tatsache, dass der Messias längst erschienen ist, aber sie haben ihn nicht erkannt.

Der Heiland, den sie erwarten und der mit weltlicher Macht ihre Erlösung herbeiführen soll, wird niemals kommen, denn zum einen hat sich sein Kommen bereits erfüllt, und zum anderen beschränkt sich das Heil, das er mit sich bringt, nicht allein auf das Volk Israel, sondern kommt der gesamten Menschheit zugute.

Er ist als ein solcher Erlöser bereits gekommen und arbeitet seitdem ohne Unterlass daran, allen Menschen den wahren und einzigen Weg zu Leben, Glück und Unsterblichkeit zu zeigen. Die Hoffnung der Juden, dass ein Messias kommt, um sie auf Erden als eine große und auserwählte Nation zu etablieren, wie fast alle von ihnen glauben und immer noch erwarten, wird und kann sich daher nicht erfüllen.

Dies ist der Hintergrund, warum damals so viele prophetische Bücher oder Manuskripte geschrieben worden sind. Sie alle hatten das Ziel, den Juden in einer zumeist visionären Bildsprache nahezulegen und zu begründen, warum sie nicht nachlassen sollen, der Zusage Gottes zu vertrauen. Da diese Prophezeiungen aber aus einer gewissen Erwartungshalten heraus verfasst wurden, die dem Heilsplan Gottes widersprechen, haben sich diese Vorhersagen weder damals erfüllt, noch werden sie heute oder morgen wahr, was diese Schriften im Endeffekt allesamt wertlos macht.

Auch mein prophetisches Werk, das Buch der Offenbarung, ist unter diesen Gesichtspunkten entstanden. Diese Schrift reiht sich in seiner Anlage und Konzeption nahtlos in die Sammlung prophetischer Bücher ein, die zwar großartige Visionen transportieren, aber immer noch auf ihre Erfüllung warten. Anders als die Juden aber, die immer noch darauf hoffen, als Volk Gottes erhöht zu werden, habe ich diese Schriften verfasst, um das junge Christentum, das sich der Verfolgung, Willkür oder gar dem Tod ausgesetzt sah, in seinem Glauben zu ermutigen. Ich wollte ihnen die Hoffnung geben, dass alle, die ihre Überzeugung leben, zusammen mit Jesus und seinen „Heiligen“ einst einen Platz im Himmel finden würden, wo sie ein Leben in Frieden und Freude erwartet.

Aus meiner Feder stammt allerdings weder die Unwahrheit, dass der Zorn Gottes die Verfolger der Christen heimsuchen würde, noch dass sie in eine Hölle aus Feuer und Schwefel kommen sollten, sodass die Freude der Erlösten durch diese Tatsache eine zusätzliche Steigerung erfahren würde!

Meine Schriften wurden an vielen Stellen ergänzt und alle möglichen grotesken Bilder eingefügt. Dadurch wurde der gesamte Entwurf und Zweck meiner Abhandlungen so sehr verändert und zerstört, dass das gegenwärtige Buch der Offenbarung nur noch eine bloße Allegorie eines oder mehrerer Autoren ist, die mit einer gewissen Kenntnis der christlichen Lehren und einer ungewöhnlichen Vorstellungskraft ausgestattet waren.

Nein—dieses Buch ist nicht nur wertlos, sondern schadet im Gegenteil der Sache des Meisters. Wir, die wir in den *Göttlichen Himmeln* wohnen, wissen, dass dem so ist, denn wir kennen die Wahrheit der Himmel und der Erde.

Viele Menschen, die sich auf der Suche nach der Wahrheit an diesem Buch orientiert haben, sind vom Weg abgekommen und haben, anstatt ihre Seele zu entwickeln, das genaue Gegenteil erreicht. Ich kann jedem nur raten, sich eine andere Quelle der Inspiration zu suchen. Das Buch der Offenbarung ist nicht geeignet, den Menschen den Weg zum Vater zu zeigen und sollte deshalb weder in persönlichen Studien Verwendung, noch in einer Predigt Erwähnung finden.

Diese Schrift hat ihren Zweck längst erfüllt, denn sie enthält keine Wahrheit, die den Menschen den Weg in das Paradies ebnet oder dazu führt, das weit- aus höhere Ziel zu erreichen, nämlich die ewige Seligkeit zu erlangen, die allen geschenkt wird, die *eins* mit dem Vater sind. Lass das Buch der Offenbarung, das lange schon aus der Zeit gefallen ist, den Tod einer jeden Lüge sterben.

Es ist deshalb eine logische Konsequenz, dass auch die Beschreibung des Himmels, die der Priester auf Basis dieser Quelle bemüht, kaum etwas mit den Tatsachen zu tun hat, zumal er seine Gemeinde in trügerische Sicherheit wiegt, bereits zu den erlösten Kindern Gottes zu zählen, wenn sie in Treue zu ihrem Glauben stehen.

Nun—es ist richtig, dass der Himmel sowohl ein Ort ist, als auch ein Zustand. Die menschliche Seele ist zwar eine spirituelle Wesenheit, dennoch braucht sie einen Wohnort, an dem sie leben und existieren kann. Der gesamte Raum im Universum Gottes ist ein Ort beziehungsweise eine Ansammlung unzähliger Orte und Plätze. In der absoluten, göttlichen Schöpfung gibt es weder ein Vakuum, noch eine Leere. Alle Teile des Universums sind mit etwas ausgestattet, das Substanz hat, entweder materiell oder geistig-spirituell. Dieses Vorhandensein einer Substanz garantiert zugleich, dass überall Orte und Aufenthalte existieren.

Ja—der Himmel ist ein Ort, oder besser gesagt, eine Anzahl von Orten. Falsch hingegen ist, wenn der Prediger behauptet, der Himmel sei ein einziger, großer Punkt im Universum, an dem sich alle Gläubigen versammeln,

wenn sie gestorben sind, unabhängig von ihrem Seelenzustand und ihrer moralischen Vollkommenheit.

Nein—es gibt viele Himmel, und genauso viele Orte, an denen die Seelen leben. Das spirituelle Reich besteht aus zahlreichen, unterschiedlichen Orten und Sphären, vergleichbar mit einem Haus auf Erden, das sich aus verschiedenen Räumen und Stockwerken zusammensetzt. Jeder Ort entspricht einer Entwicklungsstufe und ist von einer Art Mauer umgrenzt, die nur derjenige passieren kann, der die entsprechende, seelische Reife aufweist. Auch dir ist es beispielsweise nicht möglich, von einem Zimmer ins andere zu wechseln, indem du einfach durch die Wand gehst—du brauchst sowohl einen Durchgang, der in das Nebenzimmer führt, als auch den Schlüssel, der die entsprechende Türe öffnet.

Die vielen Wohnungen, von denen der Priester gesprochen hat, sind alle samt Orte innerhalb einer Vielzahl von Himmeln, die in definierten und unverwechselbaren Räumen existieren und auch als *Himmelssphären* bezeichnet werden.

In Gottes geistigem Universum gibt es streng genommen zwei Himmel—jene Himmel, in denen alle Seelen leben, die durch die Göttliche Liebe erlöst und vollkommen verwandelt worden sind, die sogenannten *Göttlichen Himmel*, und die spirituellen Himmel, in denen all jene ihre Heimat finden, die aus eigener Kraft ihre natürliche Liebe gereinigt und vervollkommen haben. Jeder von ihnen ist ein Ort wirklicher Gegenständlichkeit und Substanz.

Diese beiden Himmel unterscheiden sich grundlegend voneinander. Auch wenn jeder von ihnen wie Sterne am Firmament erstrahlen, haben sie doch völlig unterschiedliche Leuchtkraft und Herrlichkeit und variieren in Aussehen und Schönheit, um diese Orte den jeweiligen Bewohnern möglichst behaglich, anziehend und herrlich zu machen.

Es würde zu lange dauern, beide Himmel näher und im Detail zu beschreiben. Deshalb mache ich erst gar nicht den Versuch, sondern sage nur, dass beide Orte alles übertreffen, was der Mensch sich nur vorstellen kann, auch wenn es hier wie dort weder Straßen aus Gold, noch Tore aus Perlmutter gibt. Alles aber ist erfüllt von einem wunderbaren Licht der Liebe und Barmherzigkeit Gottes.

Lass uns an dieser Stelle unterbrechen. Sehr bald schon werde ich wiederkommen und meine Botschaft fortsetzen, um das Bild, das der Priester vom Himmel gezeichnet hat, zu korrigieren und zu vervollständigen. Dann werde ich versuchen, dir zu erklären, wie einer dieser Himmel aussieht und welchen Dienst die erlösten Kinder Gottes tun, wenn sie die spirituelle Welt betreten. Gute Nacht, mein lieber Bruder!

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/john-book-of-revelation-is-only-a-mere-allegory-vol-1-pg195/>

Über die Himmel II

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. Dezember 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes—der Apostel Jesu.

Ich möchte meinen Kommentar zur Predigt des Priesters [Dr. Ratcliff] über den Himmel abschließen.

Wie ich bereits erläutert habe, wurden die apokalyptischen Schriften vom Buch der Offenbarung zu dem Zweck verfasst, die Menschen jener Tage im Glauben zu ermutigen, dass Gott zu ihren Gunsten eingreifen und sie von ihren Leiden und Verfolgungen erlösen würde, um einerseits ein messianisches Reich auf Erden zu errichten, das die Juden zur herrschenden Nation machen würde, und andererseits ein *Reich im Himmel* zu errichten, in dem die Christen als Bewohner dieses Reiches—als Kinder des Vaters und als Teilhaber an der Herrlichkeit der Herrschaft Christi als König und Hohepriester—Ruhe und Glück finden würden.

Nun, dies war das Thema der Predigt, und der Priester bemühte sich redlich, seiner Gemeinde zu erklären, wie es dort wohl aussehen wird. Lass mich dir also beschreiben, wie es im *Reich Gottes*, also in den *Göttlichen Himmeln*, aussieht.

Auch hier gilt wiederum, dass das *Himmelreich Gottes* kein einziger, in seiner Gesamtheit bestehender Ort ist, in den alle Christen gleichermaßen eingehen, unabhängig vom Grad ihrer seelischen Entwicklung, sondern er setzt sich aus vielen Ebenen und Sphären zusammen, wobei das Glück und die Seligkeit davon abhängen, welchen Reifeprozess die Seele bereits durchlaufen hat.

Vorausgeschickt sei außerdem, um Missverständnissen vorzubeugen, dass die Entwicklung der Seelen, die in den *Göttlichen Himmeln* wohnen, nur durch das Wirken des Heiligen Geistes erfolgen kann, nicht aber aufgrund der Läuterung der natürlichen Liebe, indem man seine geistigen und moralischen Fähigkeiten vervollkommnet. Diesen Weg nämlich kann der Mensch

aus eigener Kraft bestreiten, indem er den universellen Gesetzen Folge leistet und dadurch zu einer Vollkommenheit an sich und in seiner Beziehung zu Gott gelangt. Seelen, die diesen Entwicklungsweg bestreiten, finden in den spirituellen Himmeln ihre Heimat.

Heute Abend aber habe ich ein anderes Ziel. Ich möchte dir das Aussehen und den Zustand einer Sphäre beschreiben, die nur jene in vollem Umfang genießen können, welche die Göttliche Liebe im Herzen tragen. Lass mich dir also die *Dritte Sphäre* beschreiben, denn es gibt wohl keinen Ort, der den Sterblichen geläufiger zu sein scheint als der „*Dritte Himmel*“.

Nun—auf der *Dritten Sphäre* leben vor allem jene, die bereits eine gewisse Fülle an Göttlicher Liebe empfangen haben. Seelen, die in der Läuterung ihrer natürlichen Liebe und in der Ausdehnung ihres Verstandes und Intellekts große Fortschritte gemacht haben, findet man hier ebenfalls. Letztere verbleiben aber nicht allzu lange auf dieser Sphäre, sondern streben eher der *Vierten Sphäre* zu. Dort finden sie mehr Gelegenheiten und Unterweisungen in jenen Dingen, die mit der Entwicklung des Verstandes zu tun haben.

Die *Dritte Sphäre* ist folglich nicht nur von Seelen bevölkert, die den Pfad der Göttlichen Liebe beschreiten, sondern auch von Seelen, die in der allgemeinen Entwicklung der natürlichen Liebe und des Intellekts Fortschritte machen. Sie alle nehmen aber unterschiedliche Plätze und Ebenen ein, denn die Dinge, welche die eine Klasse von Seelen anzieht, interessiert die andere nicht und umgekehrt. Es gibt daher nur wenig Vermischung innerhalb der spirituellen Wesen.

Falls es dennoch zu einem Kontakt kommt, geht er meistens von Seelen aus, die mit Hilfe der Göttlichen Liebe reifen. Sie wissen, dass sie die Wahrheit erkannt haben und versuchen deshalb, jene, die sie nicht kennen, davon zu unterrichten, dass die Göttliche Liebe eine Realität ist und dass es mehr als wünschenswert ist, diese Gnade zu erlangen, damit alle Seelen gleichermaßen glücklich werden.

Gott hat jede potentielle Möglichkeit, die ein spirituelles Wesen auf dem Weg seiner Vervollkommnung anstrebt—sei es das Paradies oder die *Göttlichen Himmel*—in Seiner allwissenden Voraussicht und liebevollen Weisheit vorbereitet. Deshalb ist das spirituelle Reich ein Ort, an dem jede Seele,

je nach Interesse und Zielsetzung, ihren ganz persönlichen Platz findet, an dem sie sich wohlfühlt und an dem sie die Kraft schöpft, dem ihr innewohnenden Drang nachzugeben, stets nach Höherem zu trachten.

Aber zurück zu den Seelen des „*Dritten Himmels*“, welche die Göttliche Liebe in ihren Herzen tragen. Die Erscheinung dieser Sphäre übersteigt bei weitem den Wortschatz eurer sterblichen Sprache. Selbst wenn ich die Fähigkeit hätte, die entsprechenden Umschreibungen zu gebrauchen, wäre ich nicht in der Lage, diese Schönheit zu schildern. Um es kurz zu machen: Seelen, die hier leben, finden einfach alles, was sie glücklich macht, und zwar in dem Ausmaß, wie sie diese Wunder empfangen und genießen können.

Es gibt Bäume und Blumen, Hügel und Täler, Flüsse und Seen, schöne Landschaften und eine einzigartige Atmosphäre, wie ich es ausdrücken möchte, die von der wunderbaren Liebe des Vaters erzeugt wird. Alles ist in ein herrliches Licht getaucht, das jene, die darin leben, erleuchtet und belebt. Dieses Licht hat seinen Ursprung in der Liebe des Vaters.

Seine Liebe vereint alles in sich: Die Sonne, den Mond und die Sterne, den Sonnenaufgang und den Sonnenuntergang, die strahlenden Sommerwolken, die Abendschatten und die Morgenröte! Materielle Gestirne, also Sonne und Mond, wie ihr sie kennt, gibt es auf dieser Sphäre nicht. Der Glanz des Lichts der Liebe des Vaters ist so gewaltig, dass er das Licht der materiellen Schöpfungen der sterblichen Welt geradezu eliminiert.

Auch die Häuser sind von atemberaubender Pracht und Schönheit. Sie bieten sowohl dem Bewohner als auch den Gästen größtmöglichen Komfort, Glück und Freude. Musikinstrumente und Bücher, Gemälde und Möbel jeder Art, die geeignet sind, den spirituellen Wesen Zufriedenheit und Begeisterung zu bringen, machen die Zimmer wohnlich. Hier lernt die Seele die Erkenntnis des Friedens und ist von allen Sorgen befreit, die euch Sterbliche während eures ganzen Erdenlebens begleiten. Dies alles wird von einer wunderbaren Gegenwart der Liebe überschattet, die jeden Zweifel über-tönt, dass alle, die hier wohnen, Kinder des Vaters sind, einander Bruder und Schwester, und Teil der großen, menschlichen Familie.

Das gesellschaftliche Leben und das gemeinschaftliche Miteinander kommen hier ebenfalls nicht zu kurz. Die spirituellen Wesen haben mehr als genug Zeit, sich gegenseitig zu besuchen, so sie es nicht bevorzugen, die Ruhe und Zurückgezogenheit im eigenen Heim zu genießen. Wer möchte, kann seine Zeit mit anregender Konversation verbringen, andere wiederum finden eher Erfüllung, wenn sie ihre Dienste anbieten können.

Viele spirituelle Wesen treffen sich, um gemeinsam zu singen oder zu musizieren—was, wie du dir vorstellen kannst, in der Regel ziemlich erheiternd ist. Andere suchen eher die Einsamkeit, um aus Gebet und Meditation Kraft zu schöpfen. Alles ist Freude, und es gibt niemanden, der ein feierliches, aber niedergeschlagenes Antlitz hat, auch wenn viele sich auf Erden vorstellen, dass wahrhaft Gerechte und Erlöste so aussehen müssen.

Nein—die Liebe kennt keine Traurigkeit, und da die Seele ihren Zustand durch das Aussehen des Antlitzes des spirituellen Körpers ausdrückt, kann das Gesicht, voller Freude und Wonne, nur diese Gefühle der Seele widerspiegeln. Dies ist das Ergebnis eines Gesetzes, das besagt, dass nichts verborgen werden kann und dass das spirituelle Wesen wie ein offenes Buch ist, in dem jedermann, der ihm begegnet, lesen kann.

Die Städte sind weder von einer Stadtmauer umgeben, noch gibt es Straßen aus Gold oder Tore, die aus Perlen gefertigt sind. Dies alles sind Dinge, die zwar im Buch enthalten sind, das ich geschrieben haben soll, dennoch ist dies nicht richtig und existiert nur deshalb, damit der Mensch sich von der Herrlichkeit des Himmels eine vage Vorstellung machen kann. Damals gab es nichts, womit sich Gold, Perlen, Diamanten oder Edelsteine hätten vergleichen lassen, weshalb die Menschen dieser Tagen der Meinung waren, der Himmel müsse aus eben diesen kostbaren Materialien bestehen.

Wollte man trotzdem irdische Maßstäbe anlegen, dann wären die Schönheit und die Makellosigkeit des Himmels wie das Gleißen der Mittagssonne im Vergleich zum schwachen Flackern einer Kerze. Der Verstand eines Sterblichen reicht bei weitem nicht aus, sich all die Herrlichkeit vorzustellen, die auf jene Seelen wartet, die sich in Liebe entwickeln.

Nein—der menschliche Verstand kann sich die Herrlichkeiten, die der Seele bestimmt sind, welche voll der Liebe des Vaters ist, nicht vorstellen, denn

es gibt keine Analogie, mit der er den Glanz dieser himmlischen Heimat vergleichen und einordnen könnte.

Ein anderer Irrtum, den der Prediger in Anlehnung an die Lehren der Offenbarung gemacht hat, ist die Annahme, das *Göttliche Himmelreich* sei eine befestigte Stadt—das neue Jerusalem—, wo die spirituellen Wesen der Erlösten leben und Gott ohne Unterlass *Hosianna* zurufen.

Nein—auch wenn es in diesem Reich derartige Städte gibt, vergleichbar mit den Ansiedlungen bei dir auf Erden, findet man hier auch Dörfer, Weiler und Häuser in ländlichen Gegenden, umgeben von grünen Feldern und schattigen Tälern. Silberfarbene Flüsse und kristallklare Bäche schlängeln sich durch die Auen, ruhige Seen laden zur Bootsfahrt ein, während ein sanfter Wind die Segel bläht. Für jedes spirituelle Wesen ist ein Ort vorhanden, der seinen Neigungen und Vorlieben entspricht und der Seele ein Gefühl von Heimat vermittelt.

Was alle Bewohner hier aber eint, ist das Bedürfnis, den Vater zu lieben und zu verehren, gefolgt von dem Ansporn, den Nächsten glücklich zu machen und zu helfen, dass sich seine Seele entwickelt, hin zu einem Aufstieg in noch höhere Himmel. Es gibt nur noch ein Gesetz, welches allen, die dort leben, von fundamentaler Wichtigkeit ist: Das *Gesetz der Liebe*, und diese Liebe ist die Göttliche Liebe und die Essenz der Göttlichkeit des Vaters.

Ich habe für heute Abend genug geschrieben. Ich hoffe, dass es dir möglich war, aus meiner knappen Beschreibung eine schwache Vorstellung gewinnen zu können, wie es auf der *Dritten Sphäre* aussieht, wo diejenigen leben, die bereits eine gewissen Menge an Göttlichen Liebe gefunden haben und besitzen.

Dieser Himmel ist allerdings nur *ein* Himmel unter vielen, und je weiter sich die Seele entwickelt, desto mehr Herrlichkeit, Glück und Schönheit in der Umgebung erschließt sich in einem stufenförmigen Aufstieg. Dies alles sind die vielen Wohnungen im Haus des Vaters, von denen Jesus damals gesprochen hat. [Joh 14,2]

Ich weiß, dass mein Versuch einer Beschreibung für einige Sterbliche unbefriedigend sein mag, dennoch bin ich mit dem Ergebnis zufrieden. Zum ei-

nen fehlt es der Sprache der Menschen an den entsprechenden Ausdrucksmöglichkeiten, zum anderen ist der Verstand nicht geeignet, diese Informationen zu verarbeiten. Daher ist es besser, diese Beschreibung mit dem Herzen zu lesen. Damit beende ich meine Botschaft.

Ja—ich bin oft bei dir. Ich umhülle dich mit meiner Liebe und lasse nichts unversucht, dir beizustehen und dich zu ermutigen. Lasse dein Vertrauen in uns und in unsere Mitteilungen wachsen, und versenke dich in das Gebet, welches der Meister dir vor einigen Nächten geschrieben hat. Studiere jede einzelne Zeile und begreife seine spirituelle Bedeutung. Schicke deine Sehnsucht und deine Wünsche hinauf zum Vater, wie es das Gebet vorschlägt, und Seine Antwort wird wunderbar und erfüllend sein.

Ja—wir werden für dich und deine Freunde beten. Vertraut darauf, dass die Liebe des Vaters nur darauf wartet, eure Seelen zu erfüllen. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen. Gute Nacht!

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/st-john-description-of-the-third-sphere-vol-1-pg199/>

Über die Himmel III

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 1. März 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Ich bin der heilige Johannes. Ich habe dir schon lange nicht mehr geschrieben. Ich möchte dir ein paar Worte über eine Wahrheit mitteilen, die mit der Seele und ihrem Dasein in der spirituellen Welt zu tun hat, und dies umso mehr, da ich weiß, dass du viele Bücher liest, in denen das Weiterleben der Seele nach dem Tod des Körpers geleugnet wird.

Nun—die Seele und der materielle Körper sind so verschieden wie Tag und Nacht. Die Seele steht dabei stellvertretend für den lichten Tag, während der Körper die Dunkelheit repräsentiert, denn ohne Seele wäre der physische Körper eine mehr oder weniger dunkle, leblose Substanz wie jede andere auch.

Ich weiß, dass viele Menschen glauben, dass die Seele nach dem Tode weiterlebt. In ihrer Vorstellung gelangt sie entweder in den Himmel der Glückseligkeit oder in die Hölle der Verdammnis. Dieser Glaube aber ist falsch, denn es gibt keinen Himmel und keine Hölle, wie es von den Kirchen oder den Lehren der sogenannten christlichen Konfessionen verbreitet wird.

Natürlich gibt es einen Himmel und eine Hölle, beziehungsweise zahlreiche Himmel und entsprechend viele Höllen. Dies alles sind Orte, an denen spirituelle Wesen wohnen, um dort, je nach Umfang ihrer Seelenentwicklung, den Aufenthalt zu genießen oder nicht.

Die Seele ist der wahre Mensch. Sie ist es, die den Menschen lebendig macht. Ihre Heimat ist die spirituelle Welt, und dorthin kehrt sie dann auch wieder zurück. Die Seele ist das Einzige am Menschen, das nach dem Bilde Gottes geschaffen ist. Weder der spirituelle noch der materielle Körper sind das Ebenbild Gottes.

Beide Körper, der feinstoffliche und der physische, sind fortlaufenden Veränderungen unterworfen. Der stoffliche Körper zerfällt letzten Endes, wenn der Mensch stirbt, während der spirituelle Körper sich in dem Ausmaß wandelt, in dem die Seelenentwicklung des Menschen voranschreitet. Die Seele bestimmt folglich, welches Aussehen der spirituelle Körper hat. Dieser Leib dient ihr in der geistigen Welt als Hülle.

Ich sehe, dass du heute Abend nicht in der Lage bist, mich schreiben zu lassen. Ich werde aufhören und komme später wieder. Ich sende dir all meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht. Ja—ich komme bald wieder.

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Foundation Church of the New Birth

<https://gottistliebe861032899.files.wordpress.com/2023/02/john-no-heaven-or-hell-as-taught-by-the-churches-1916-03-01.pdf>

Über die Himmel IV

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 15. März 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes—der Apostel.

Ich bin ein spirituelles Wesen, das in den höchsten Sphären der *Göttlichen Himmel* wohnt. Mit vielen anderen trage ich dazu bei, das Erlösungswerk des Vaters umzusetzen, indem ich in Seinem Auftrag die *Erdsphären* besuche. Es gibt wohl keine Tätigkeit, die ähnlich erfüllend ist, als in Demut und Dankbarkeit im Weinberg des Herrn zu arbeiten. Zusammen mit dem Meister widmen wir uns der Aufgabe, jeder einzelnen Menschenseele, die sich verirrt hat, den rechten Weg zu weisen, damit sie ihren Fehltritt erkennen und die Fesseln der Sünde abstreifen kann.

Es ist Teil unserer Sendung, jeder noch so unscheinbaren Seele klarzumachen, dass sie sich aktiv entscheiden muss—entweder die Läuterung ihrer natürlichen Liebe anzustreben, um den Stand der Vollkommenheit zu erreichen, oder die Liebe des Vaters zu wählen, um letztlich in einen göttlichen Engel verwandelt zu werden. Erst dann, wenn alle Seelen befragt worden sind, legen wir unsere Arbeit nieder, um in liebevoller Dankbarkeit in unsere *himmlischen Gefilde* zurückzukehren. Wenn jede Seele ihre Wahl getroffen hat, individuell und aus freien Stücken, wird der Zeitpunkt kommen, an dem die Pforten der *Göttlichen Himmel* verschlossen werden. Wer sich bis dahin nicht entschieden hat, den Weg der Göttlichen Liebe zu gehen, muss sich damit zufriedengeben, das *Reich Gottes* nicht mehr betreten zu können.

Der Vater wünscht sich zwar mehr als alles andere, dass jedes Seiner Kinder *eins* mit Ihm wird, dennoch respektiert Er die Entscheidung, die jede Seele für sich alleine treffen muss—selbst wenn dies bedeutet, dass sich Sein irrendes Kind weigert, das Hochzeitsgewand Seiner Liebe anzulegen. Dies ist der sogenannte „zweite Tod“, der auf den Tod folgt, den Adam gestorben ist, indem er sich gegen das Potential entschieden hat, die Göttliche Liebe zu erbitten und *eins* mit dem Vater zu werden. Jesus hat die Aufgabe,

jede einzelne Seele um diese elementare Entscheidung zu befragen, mit folgenden Worten umschrieben:

Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann. [Joh 9,4]

Wir göttlichen, spirituellen Wesen sind unermüdlich damit beschäftigt, die Frohbotschaft des Vaters in jeden Winkel der *Erdsphären* zu tragen. Selbstbestimmung ist das Geburtsrecht jeder Seele. Um sich allerdings wirklich frei entscheiden zu können, braucht es das Wissen, welche Alternativen es gibt und welche Möglichkeiten und Optionen offenstehen.

Hat jede Seele ihre freie, unabhängige, aber auch endgültige Wahl getroffen, wird der Vater die *Göttlichen Himmel* vollenden und die Pforten zu Seinem *Reich* verschließen. Ab diesem Zeitpunkt gibt es zwei große Bereiche in der spirituellen Welt, die für immer und ewig voneinander getrennt sind—das Reich der natürlichen Liebe, deren Krönung das spirituelle Paradies ist, und die *Sphären des Göttlichen*, wo nur leben kann, wer sich für die Liebe des Vaters entschieden hat, um *eins* mit dem Vater und Teilhaber an Seiner Göttlichkeit zu sein.

Dies ist unsere Arbeit im Weinberg des Herrn, und wir werden nicht eher ruhen, bis getan ist, was der Vater uns aufgetragen hat. Auch du bist eingeladen, am Erlösungswerk Gottes mitzuwirken. Dann erfüllt sich, was Jesus in seinem Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen verdeutlicht hat, wenn auch mit einem anderen Ende:

Lasst beides wachsen bis zur Ernte. Zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut, bindet es in Bündel [und legt es zur Seite]; den Weizen aber bringt in meine Scheune! [Mt 13,30].

Erst dann ist das Werk, das uns der Vater aufgetragen hat, getan und wir werden in Herrlichkeit ruhen.

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/celestials-must-work-until-the-celestial-kingdom-is-closed-vol-1-pg154/>

Über die Himmel V

Spirituelles Wesen: Albert G. Riddle

Medium: James E. Padgett

Datum: 27. Februar 1920

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Albert Riddle.

Lass mich dir heute Abend ein paar Zeilen schreiben, denn ich sehe, wie sehr du dich danach sehnst, von deinen Freunden aus der spirituellen Welt zu hören. Ich habe dir schon lange nicht mehr geschrieben, obwohl ich den Wunsch verspürt habe, es zu tun.

Nun—ich werde dir heute Abend ein wenig über meine Fortschritte und meine Glückseligkeit erzählen, denn seitdem es mir erlaubt ist, die *Göttlichen Himmel* zu betreten, kann ich dir aus erster Hand von all den Wahrheiten berichten, die dir immer wieder übermittelt worden sind.

Eigentlich fehlen mir die Worten, um die Wunder dieser Himmel oder das vollkommene Glück zu beschreiben, das all denen bereitet ist, die hier leben. Dies sind die vielen Wohnungen, von denen Jesus gesprochen hat, als er noch im Fleische war. Ungeachtet der Tatsache, dass so viele Esoteriker lehren, dass das Paradies nur ein vergeistigter Zustand oder eine Bedingung der Seele ist, versichere ich dir, dass der Himmel sowohl ein Ort als auch ein Zustand ist.

Nein—hier irren sich die Spiritisten, auch wenn sie der Realität ziemlich nahe sind. In Wahrheit bestimmt nämlich allein der Zustand der Seele, welchen der vielen Himmel ein spirituelles Wesen bewohnt und wo es Harmonie und Glück findet. Der Vater, der nichts als Liebe ist, hat in Seiner Weisheit vorgesorgt, dass jede Seele einen Ort findet, der ihrem Zustand entspricht, damit sie dort leben und sich weiterentwickeln kann.

Wäre der Himmel nur ein Zustand der Seele, dann wäre er kein wirklicher, existierender Ort, voller Substanz und Realität. Weil aber der Vater weiß, was eine Seele braucht, damit sie vollkommen glücklich ist, hat Er einen Ort geschaffen, an dem sie wahrhaftig leben und existieren kann. Diese Himmel

sind eine Tatsache. Sie sind real und führen ein Dasein, das unabhängig davon ist, ob eine Seele hier wohnt oder nicht. Umgekehrt muss eine Seele aber einen bestimmten Reifezustand erlangen, damit sie in diese bereits vorhandenen Himmel eintreten kann, um dort in endloser Glückseligkeit zu wohnen.

Wäre der Himmel kein wirklicher, objektiv wahrnehmbarer Ort, dann wäre die Seele, ganz gleichgültig, wie weit sie entwickelt ist, auf sich selbst beschränkt und hätte keine Möglichkeit, einen Ort aufzusuchen, an dem sie sich mit anderen Seelen austauschen kann. Ein solcher Zustand kann auf Dauer unmöglich glücklich und zufrieden machen. Jede Seele würde dann für sich allein existieren, ähnlich einem Eremiten auf Erden, der ein Dasein in Versenkung und Kontemplation führt, um aus dieser Quelle Glückseligkeit und Selbsterkenntnis zu gewinnen.

Nein—auch wenn es für manche richtig ist, sich zurückzuziehen, um das Wissen um jene Dinge zu begreifen, von denen gesagt wird, dass sie jenseits des menschlichen Herzens liegen, braucht die Mehrheit doch den gemeinsamen Austausch, um beispielsweise von der Göttlichen Liebe zu erfahren, welche den Seelen einen kontinuierlichen und nie endenden Fortschritt zu ermöglicht, damit alle, die diese Gnadengabe des Vaters im Herzen tragen, einen unendlich höheren und größeren Genuss erringen.

Der Mensch ist ein stoffliches Wesen. Er braucht eine gewisse Umgebung und das Vorhandensein bestimmter, materieller Dinge, damit er glücklich oder unglücklich ist. Deshalb müssen nicht nur die Himmel stofflicher Natur sein, sondern zudem materielle Dingen enthalten, damit der Mensch, je nach individuellem Reifezustand, sein Leben genießen kann. Die Himmel sind daher nicht nur geistig-spirituell, wie viele Menschen meinen, sondern bestehen zum Teil aus der Materie des Universums und sind so beschaffen und geformt, dass sie den Wünschen und Hoffnungen der Seele bieten, was ihre Sehnsucht nach Schönheit, Harmonie und vollkommenem Genuss befriedigt.

In den verschiedenen Himmeln gibt es folglich reale und materielle Wohnungen, die den Zuständen der Seelen entsprechen und sich so unterscheiden, wie diese Zustände sich in ihren Anforderungen charakterisieren. Diese materiellen Dinge sind nicht subjektiv, wie so viele Sterbliche lehren,

sondern objektiv wie die Dinge auf der Erde, die man sehen, berühren oder mit anderen Sinnen erfassen kann.

Wenn ich den Wunsch verspüre, in eine Stadt zu gehen, um andere Seelen zu treffen, gibt es dort, wo ich wohne, eben diese Stadt mit Straßen, Alleen, Häusern und anderen Dingen, die zu einer Stadt gehören, wie man es von der Erde gewohnt ist. Steht mir der Sinn eher danach, die Stille des Landlebens zu genießen, finde ich auch hier Felder und Hügel, Bäche und Gärten, um mich daran zu erfreuen. Alle diese Orte sind real und von gegenständlicher Beschaffenheit, und nicht bloße Wünsche und Abstraktionen des Zustands meiner Seele.

Dies heißt aber auch: Wenn ich Stadt oder Land verlassen habe, existieren diese Orte weiter, in all ihrer Schönheit und Pracht. Es macht also keinen Unterschied in der Existenz dieser Dinge, ob ich persönlich anwesend und vor Ort bin oder nicht! Die Menschen müssen wissen, dass die Seele auch in ihrem himmlischen Leben alle diese materiellen Dinge braucht und zur Verfügung hat, genauso wie eine Seele auf Erden, wenn sie noch von einem Körper aus Fleisch umhüllt ist.

In den Himmeln gibt es nichts Nebulöses oder Ungreifbares. Nichts ist lediglich eine Spiegelung oder der Abglanz des seelischen Zustands. Alles ist real, substantiell und beständig und für die Ewigkeit erbaut. Auch wenn es der Zustand der Seele ist, der ihren Wohnort bestimmt, ist dieser Platz längst existent und real und wartet auf die Ankunft der Seele. Er existiert aber auch dann, wenn keine Seele bei ihm wohnt.

Wenn die Seele eine Wohnung bezieht, erscheint diese nicht erst dann, wenn die unmittelbare Notwendigkeit dazu besteht, sondern der Ort ist bereits als Wohnstätte für die Seele vorbereitet und wartet darauf, einen Bewohner, der mit dem Zustand der Seele harmoniert, willkommen zu heißen. Andernfalls wäre der Himmel ein Ort der Verwirrung, wo Dinge immerfort erscheinen und verschwinden, ohne jede Stabilität, Struktur oder bleibende Eigenschaften. Stattdessen ist es ganz genau so, wie Jesus es gesagt hat:

Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wäre es nicht so, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten? [Joh 14,2; 2.Kor 5,1]

Diese Wohnungen und Häuser sind da und ändern sich nicht. Ob sie nun Bewohner haben oder nicht, hängt allein von der Harmonie der Seelen in ihrer Übereinstimmung mit der Harmonie der Gesetze Gottes ab, die diese Häuser erschaffen.

Dies war eine kurze Beschreibung der Himmel. Alles, was ich geschrieben habe, beruht auf Wissen und Erfahrung, und nichts davon sind Spekulationen oder metaphysische Gedankenspiele.

Ja—es ist schön, dass ich dir wieder schreiben konnte. Ich bin überglücklich und weiß aus erster Hand, dass die Göttliche Liebe des Vaters etwas Wirkliches und Transformierendes ist, und dass dieser Liebe das Vermögen innewohnt, in den Seelen der Sterblichen und spirituellen Wesen jenen Zustand zu erschaffen, der sie befähigt, die Wohnungen des Vaters in den *Höchsten Himmeln* in Besitz zu nehmen und zu genießen. Damit beende ich meine Botschaft. Gute Nacht!

Albert G. Riddle—dein Freund und Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/heaven-is-a-place-and-a-condition-of-the-soul-vol-1-pg163/>

Der Verstand und die Sinne der Seele

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. September 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Ich bin heute Abend bei dir, um über die *Göttlichen Sphären* zu schreiben und dir von der Seligkeit zu berichten, die der Vater mir schenkt. Wie du bereits weißt, befinden sich die *Göttlichen Himmel* weit oberhalb der spirituellen Sphären und werden nur von spirituellen Wesen bewohnt, die *von neuem geboren* sind und an die Wahrheiten glauben, die Jesus gelehrt hat.

Ja—diese Sphären kann nur betreten, wer diesen fundamentalen Wandel vollzogen hat. Selbst wenn es möglich wäre, dass auch spirituelle Wesen Eingang finden, welche nicht durch die Göttliche Liebe transformiert worden sind, wären die Besucher hier höchst unglücklich, denn nur die Göttliche Liebe verleiht die Qualifikation, in dieser besonderen Atmosphäre, wie ich es umschreiben möchte, leben zu können.

Deshalb kann hier nur einzutreten, wer die Liebe des Vaters, von der wir dir immerzu erzählen, in seiner Seele trägt. Für alle anderen scheint es, als wäre das *Reich Gottes* von einer massiven und hohen Mauer umgeben, die genauso unüberwindbar ist wie die Gefängnismauern bei dir auf Erden.

Ich selbst lebe in einer Stadt, die in ihrer Schönheit und Pracht unvergleichlich ist. Überall gibt es Bauwerke, die bei weitem übertreffen, was du dir vorstellen kannst. Alle spirituellen Wesen, die in dieser Stadt wohnen, verfügen über eine wunderbare Seelenentwicklung, welche sie befähigt, selbst tiefe, göttliche Wahrheiten zu verstehen, von denen Sterbliche oder weniger entwickelte Seelen keine Kenntnis haben. Dies ist eine Tatsache, auch wenn es seltsam klingen mag.

Selbst dann, wenn Sterbliche oder spirituelle Wesen niederer Sphären wissen würden, dass besagte Wahrheiten existieren, wäre es ihnen unmöglich, jene auch nur im Ansatz zu verstehen, denn dieses Begreifen erfordert keine intellektuellen Fähigkeiten oder den menschlichen Verstand, sondern

die *Sinne der Seele*, die sich aber erst dann entwickeln, wenn die Seele so viel der Liebe des Vaters in sich vereint hat, dass sie im Begriff ist, alles, was rein materiell ist, abzulegen.

Der Verstand erreicht den Zenit seines Fortschritts, wenn er die *Sechste Sphäre* betritt. Alles, was darüber hinausgeht, kann nur die Seele bewerkstelligen. Dies bedeutet aber nicht, dass spirituelle Wesen, die sich entschieden haben, die *Göttlichen Himmel* zu betreten, weniger Verstand und Wissen haben—ganz im Gegenteil.

Wenn die Seele reift und nicht der Verstand, geschieht dies in wesentlich größerem Umfang, denn die Seele ist zu einer Entwicklung fähig, die dem bloßen Verstand verwehrt bleibt. Möglich ist dies, weil ab einer gewissen Entwicklungsstufe nicht mehr der Verstand an Wissen und Fortschritt gewinnt, sondern ausschließlich die Seele, indem sie ihre seelischen Wahrnehmungen—die *Sinne der Seele*—erweckt, die ähnlich weit über den Fähigkeiten des menschlichen Verstandes stehen wie das Himmelsgewölbe über der Erde.

Im Klartext bedeutet dies, dass eine Seele, wenn sie mit Hilfe der Göttlichen Liebe reift, nicht nur an Liebesfähigkeit und Empathie gewinnt, sondern auch mit Eigenschaften gesegnet wird, die dort ihren Anfang haben, wo der Fortschritt des Verstandes endet, um den materiellen Verstand letztlich ganz zu ersetzen.

Es schwer ist, dir diese Dinge zu erklären, damit du die Tragweite ihrer Bedeutung erkennst, aber es genügt, wenn du verstanden hast, dass die Seele, wenn sie durch die Fülle der Liebe des Vaters in ihrer Entwicklung fortschreitet, auch in Bezug auf ihre Wahrnehmungen reift, um das Wissen und das Verständnis zu erwerben, welches notwendig ist, um in den *Göttlichen Welten* leben zu können. Wenn du diesen Zusammenhang verinnerlicht hast, wirst du feststellen, wie wunderbar die Gnadengabe der Göttlichen Liebe ist.

Die Seele ist der Wesenskern des Menschen, ob er nun Sterblicher oder spirituelles Wesen ist. Sie kann sich sowohl auf Erden, als auch im spirituellen Reich entwickeln. Umgekehrt ist es möglich, sie hier wie dort auszuhungern. Umso wichtiger ist es, dass die Menschen begreifen, dass sie ihrer Seele genauso viel Aufmerksamkeit schenken müssen wie den übrigen Teilen des

menschlichen Wesens, denn wer danach trachtet, unsterblich zu werden, muss eben diese Seele pflegen und in ihrer Entwicklung fördern.

Ich komme bald schon wieder. Dann werde ich dir ausführlicher beschreiben, was die Seele ist und welche Funktion und Bedeutung sie hat. Mehr werde ich heute Abend nicht schreiben. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/the-spirits-of-the-celestial-and-the-spirit-spheres-vol-1-pg155/>

Vom Leben in der spirituellen Welt I

Spirituelles Wesen: Jakobus

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. September 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jakobus.

Lass mich dir ein paar Dinge über die spirituellen Sphären berichten, die unterhalb der *Göttlichen Himmel* liegen, von denen dir Johannes eben geschrieben hat. Auf den verschiedenen Sphären, von denen es insgesamt sieben gibt, wohnen spirituelle Wesen aus einer Vielzahl an Nationen und Völkern. Bemerkenswert dabei ist, dass die vielen Gemeinschaften immer noch bis zu einem gewissen Grad die Bräuche und den Glauben pflegen, welchen sie hatten, als sie noch auf Erden waren.

Sie leben jeweils auf einem bestimmten Gebiet, das durch feste Grenzen gekennzeichnet ist. Die Folge davon ist, dass die Mehrheit der spirituellen Wesen, die sich auf diese Weise von äußeren Einflüssen abschotten, nie etwas anderes kennenlernen als das, was ihnen ihre eigenen Führer vorsagen oder was in ihren heiligen Büchern verzeichnet ist.

Daher gibt es viele Seelen, die beispielsweise immer noch der Lehre Mohammeds folgen, andere wiederum sind Anhänger von Zoroaster, Buddha, Konfuzius oder glauben das, was die zahlreichen Gründer religiöser Sekten ihnen sagen. Es kommt zwar immer wieder vor, dass spirituelle Wesen auf ihren Wanderungen anderen Seelen begegnen und miteinander ins Gespräch kommen, über Glauben und Religion wird aber eher selten diskutiert. Es steht außer Frage, dass alle diese heiligen Schriften und Glaubensvorstellungen ihre Berechtigung haben, denn die Wahrheit, die hier zu finden ist, kommt den spirituellen Wesen definitiv zugute, dennoch wird es in der Regel vermieden, Dinge, die mit dem Seelenleben zu tun haben, mit anderen, spirituellen Wesen zu besprechen, die nicht zum eigenen Volk gehören.

Dies steht im vollkommenen Gegensatz zu den Wahrheiten, die das Materielle betreffen und die für alle Seelen gleichermaßen gelten, unabhängig

von Nation, Konfession oder Religion. Diese Wahrheiten finden bei allen Seelen uneingeschränkte Zustimmung, denn ein Großteil dessen, was im spirituellen Reich seine Wirkung zeigt, war bereits bekannt, als die Sterblichen noch auf Erden lebten.

Wie gesagt, was diese Völker und Nationen unterscheidet, sind ihre Vorstellungen, Lehren und Doktrinen. Sie alle besitzen einen Anteil der Wahrheit, der die Seelen in ihrer Entwicklung fördert, und doch ist es offensichtlich, dass diese spirituellen Wesen nicht weiter fortschreiten können, als es die Grenzen dieser Vorstellungen erlauben. So kommt es, dass kaum jemand etwas von der *Neuen Geburt* weiß, dass niemand versteht, auf welche Weise die Göttliche Liebe in die Seele strömt, noch ist bekannt, dass die Göttliche Liebe und die natürliche, menschliche Liebe zwei völlig verschiedene Dinge sind. Diese Tatsache aber macht die Lehre Jesu umso kostbarer, denn nur er hat den Menschen offenbart, dass die Göttliche Liebe existiert und auf welchem Weg diese Gnade erlangt werden kann.

Du siehst, wie wichtig es ist, dass diese Wahrheit zu den Menschen kommt. Denn auch das ist eine Wahrheit: Eine Seele, die nicht in den Besitz dieser Liebe ist, kann unmöglich die *Göttlichen Sphären* betreten!

Gewiss—die Lehren der anderen Religionsgründer haben durchaus Sinn und Anspruch, denn sie weisen den Menschen einen Weg, auf dem sie überglücklich werden können, dennoch unterliegen alle Suchenden einer Täuschung, wenn sie glauben, auf diese Art und Weise Unsterblichkeit zu erringen.

Ich habe schon zu lange geschrieben und höre jetzt deshalb auf. Ja und Nein. Ich bin zwar eben jener Jakobus, aber die Anrede „Heiliger“ ist nicht mehr als ein Identifikationsmerkmal und hat in der spirituellen Welt keinerlei Bedeutung.

Jakobus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/how-spirits-congregate-together-vol-1-pg157/>

Vom Leben in der spirituellen Welt II

Spirituelles Wesen: Professor Joseph H. Salyards

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. Februar 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Professor Salyards.

Ja—ich bin sehr glücklich! Ich möchte dir über einige Aspekte der spirituellen Welt berichten, die mir auf dem Weg meiner Entwicklung begegnet sind.

Mir ist aufgefallen, dass sich viele spirituelle Wesen, wenn sie in dieses Leben eintreten, sehr oft in einem Zustand der Dunkelheit befindet. Sie wissen weder, wo sie sich befinden, noch den Grund, warum sie an diesen Ort gelangt sind. In vielen Fällen brauchen die spirituellen Wesen ziemlich lange, um zu erkennen, dass sie nicht mehr auf der Erde sind. Andere wiederum scheinen besser vorbereitet zu sein und erkennen sowohl ihre Beschaffenheit als auch die neue Umgebung.

Meiner Meinung nach beruht der erstgenannte Zustand auf der Tatsache, dass der Sterbliche, als er noch auf Erden war, nicht an ein Weiterleben nach dem Tod geglaubt hat, während andere wiederum der Überzeugung waren, dass die Seele mitsamt dem Körper im Grab ruht, bis der große Tag der Auferstehung gekommen ist. Es ist bedauernd, dass ausgerechnet die religiösen Konfessionen letztere Lehre predigen. Die Folge davon ist, dass die große Mehrheit derer, die an diese Lehre glauben, den Zustand der Finsternis und der Unkenntnis der Kontinuität des Lebens erleben werden, von dem ich eingangs gesprochen habe.

Die zweite Klasse von spirituellen Wesen, die sofort zu erkennen scheinen, dass sie von der Erde in das geistige Leben übergegangen sind, haben bereits als Sterbliche geglaubt, dass die Seele, wenn sie den Körper verlässt, entweder in die *himmlischen Sphären* aufgenommen wird oder dass ihr das Gegenteil blüht und sie ein Dasein im Reich der ewigen Finsternis fris-

ten muss. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass gerade diese Sorte spiritueller Wesen einige Zeit benötigt, um zu erkennen, dass sie sich weder im Himmel noch in der Hölle befinden.

Wie auch immer—sobald die spirituellen Wesen voll und ganz begreifen, dass sie nicht mehr auf der Erde sind, beginnen sie, sich zu erkundigen. Dabei wird immer wieder deutlich, dass viele aufgrund der Fragen, die sie stellen, enttäuscht sind, weil sich die Erwartungen, die sie auf Erden hatten, nicht erfüllt haben. Es ist manchmal mehr als schwierig, gerade diejenigen davon zu überzeugen, dass es den Himmel und die Hölle, wie es die Kirchen lehren, nicht gibt. Selbstverständlich existieren sowohl die Himmel als auch die Höllen, und doch haben diese Orte kaum etwas mit den Vorstellungen der Gläubigen zu tun.

Andererseits scheinen einige nicht zu verstehen, was es bedeutet, wenn das Leben auf der Erde vorbei ist. Sie glauben an das, was in den Schriften steht, etwa bei Hiob, dass „der Mensch, wenn er sich hinlegt, nicht wieder aufstehen wird“ [14,10-14], oder sie folgen der Erklärung im Buch der Prediger, dass „die Lebenden wenigstens wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen gar nichts“ [Pred 9,5]. Je mehr ich diese verschiedenen Phasen der Überzeugungen und Gedanken der kürzlich Verstorbenen beobachte, desto wichtiger erscheint mir die absolute Notwendigkeit, alle meine Kräfte dafür einzusetzen, dass die Sterblichen die Wahrheiten über Leben und Tod verstehen.

Dies ist zugleich ein überzeugendes Argument, warum der Spiritismus auf Erden umfassender und ernsthafter verbreitet werden sollte, denn die Lehre, dass die Toten nichts wissen, oder dass der Verstorbene entweder in den Himmel oder in die Hölle kommt, wie es die Orthodoxen predigen, ist nicht nur falsch, sondern für die Gesamtheit der Menschen überaus schädlich. Mögen alle, die den Spiritismus lehren oder dieser Bewegung folgen, größere und stärkere Anstrengungen unternehmen, diese verhängnisvollen Lehren zu widerlegen. Damit erweisen sie der Sache der Wahrheit und dem Glück der Menschen einen großen Dienst.

Neben diesen Phasen des Übergangs beobachte ich noch ein weiteres Phänomen mit großem Interesse: Viele spirituelle Wesen halten unvermindert an ihren orthodoxen Überzeugungen fest, selbst nachdem sie erkannt haben, dass sie noch leben und als spirituelle Wesen existieren,

auch wenn diese Tatsache ihnen unmissverständlich zeigt, dass ihre alten Vorstellungen falsch sind.

Einige behaupten zum Beispiel, dass sie vielleicht noch in ihren Körper zurückkehren werden, um auf den Tag der Auferstehung zu warten und dann erlöst zu werden, andere trösten sich damit, dass es nicht mehr lange dauern kann, bis sie Gott von Angesicht zu Angesicht sehen und Er sie in den Himmel aufnimmt, wo sie, wie es ihnen auf Erden gelehrt wurde, ewige Ruhe und Frieden finden, während die Bösen auf den Moment harren, dass irgendein Teufel kommt, um sie in die Hölle zu zerren, wo Folterungen der schrecklichsten Art auf sie warten.

Du siehst—wir spirituellen Wesen, welche die Wahrheit kennen, haben viel zu tun, um diese vornehmlich dunklen, spirituellen Wesen in die Lage zu versetzen, zu verstehen und zu glauben, dass ihre falschen Hoffnungen und entsetzlichen Ängste keine Grundlage in der Wahrheit haben und sich daher auch nicht verwirklichen werden. Viele Seelen arbeiten gemeinsam an dieser großen Aufgabe. Die spirituellen Wesen, die solche Hilfe anbieten, müssen nicht notwendigerweise von höherer Art sein. Nein, oftmals sind es gerade diejenigen, die noch auf der Erdsphäre wohnen und kaum nennenswerte, geistige Erleuchtung haben, welche mit diesem Dient beschäftigt sind.

Ich selbst habe die Anstrengung, diese dunklen Seelen dazu zu bringen, die Wahrheit zu sehen, mittlerweile abgelegt, denn ich bin zu höheren Dingen aufgestiegen. Meine Mission ist es, die Wahrheiten des lichtvollen Lebens zu lehren, die mir von spirituellen Wesen beigebracht wurden, die in diesen erhabenen Sphären leben.

Diese Aufgabe ist nicht nur faszinierend, sondern schenkt mir zugleich großes Glück, das sich aus der Gewissheit ergibt, eine Seele dazu gebracht zu haben, Gott lieben zu lernen und den Lohn zu empfangen, den die Liebe zu Gott den spirituellen Wesen verheißt. Glaube mir, dieses Lehramt, welches ich innehabe, ist die großartigste Betätigung, die ich jemals in meinem ganzen Leben gemacht habe.

Als ich noch auf Erden unterrichtete und beobachten konnte, wie sich der junge Verstand entwickelt, bereitete mir das Wissen, etwas Gutes zu tun,

viel Freude. Hier aber, wenn ich sehe, wie eine Seele vorwärtsstrebt, erkenne ich, dass ich einem spirituellen Wesen die größte aller möglichen Wohltaten erweise, indem ich es anleite, die Liebe des Vater zu erlangen. Wenn ich das Glück, das mir diese Bestimmung gewährt, mit jener Freude vergleiche, die ich damals als Erden hatte, ist es ungleich erfüllender, die Entwicklung einer Seele zu befördern, und nicht nur die Entfaltung des bloßen Verstandes.

Meine Arbeit beschränkt sich aber nicht nur auf diese Hilfestellung, sondern ich bemühe mich auch, den Sterblichen zu einer wahren Vorstellung vom Leben hier zu verhelfen, damit sie begreifen, was es heißt, in der spirituellen Welt zu leben. Kein Mensch ist völlig frei von geistigem Einfluss, ob gut oder böse. Viele sind allerdings etwas anfälliger für den Einfluss böser, spiritueller Wesen, und dies ist auch der Grund, warum die Arbeit der hellen, spirituellen Wesen ungleich schwieriger ist.

Der Mensch neigt leider eher zu bösen Gedanken als zu guten—das ist ein altes Sprichwort, und doch ist es wahr. Diese Wahrheit beruht allerdings auch darauf, dass der Mensch diesen Glaubenssatz durch ständige Wiederholung erneuert und somit reaktiviert. Solange die Menschen diese böse Neigung in ihrer Natur verspüren, wird der Kampf zwischen den guten und den bösen Einflüssen etwas einseitig sein. Der Vorteil der guten Einflüsse ist jedoch, dass das, was sie vorschlagen, eine Wahrheit ist, die niemals stirbt, während die Vorschläge der bösen Einflüsse nur für eine verhältnismäßig kurze Zeit Bestand haben.

Spätestens dann, wenn die Seele die fleischliche Hülle, die sie bekleidet, abstreift, wird das spirituelle Wesen von vielen dieser natürlichen Neigungen zu bösen Gedanken und Taten befreit. Gewiss, diese Trennung macht aus einem Teufel noch keinen Heiligen, aber dem spirituellen Wesen fällt es um ein Vielfaches leichter, einen Großteil dieser bösen Neigungen loszuwerden, um stattdessen für den Einfluss der Wahrheit und des Guten empfänglicher zu werden.

Nein—allein die Tatsache, dass ein spirituelles Wesen erst kürzlich die jenseitige Welt betreten hat, macht dieses Geschöpf noch lange nicht gut. Viele böse, spirituelle Wesen leben schon seit unzähligen Jahren im spiri-

tuellen Reich und haben noch immer die gleichen, bösen Gedanken, Wünsche und lieblose Eigenschaften wie Hass, Bosheit und Neid, als wenn sie noch auf Erden leben würden.

Das Ende ihres Daseins auf der Erde hat sie nämlich keineswegs ihres freien Willens beraubt—jener größten Kraft und Gabe, die Gott dem Menschen gegeben hat, außer der der Liebe. Viele dieser dunklen Wesen weigern sich deshalb, ihren Willen dahingehend auszuüben, dass sie sich von bösen Gedanken und Begierden befreien.

Du siehst, der bloße Sachverhalt, ein spirituelles Wesen zu werden, reicht bei weitem nicht aus, um einen Sterblichen von einem Moment zum anderen gut und heilig zu machen. Nein, so leid es mir tut, dies sagen zu müssen: Zahlreiche Menschen, die auf Erden böse waren, sind auch als spirituelle Wesen immer noch böse! Selbst wenn es den Anschein macht, dass gerade die Verbrecher ein besonderes Glück zu haben scheinen, darf man nicht vergessen, dass dieses scheinbare Glück durch die Ausübung böser Gedanken und Taten zustande gekommen ist.

Dennoch gibt es eine große und erlösende Wahrheit, die mit ihrem dunklen und traurigen Zustand verbunden ist, und das ist, dass am Ende, wann immer es Gott gefällt, alles Böse und Lieblose aus der Jenseitswelt verbannt werden wird. Dann, wenn Sünde und Irrtum verschwunden sein werden, haben auch diese spirituellen Wesen Zugang zu echtem und wahrem Glück.

Dies geschieht allerdings nicht, indem Gott es befiehlt, sondern dadurch, dass die Menschen all das suchen und tun, was die Seele von Sünde und Irrtum befreit und wieder in Einklang mit Gottes Gesetzen bringt. Dann, so stelle ich es mir vor, werden wieder Zustände herrschen, wie es damals bei Adam und Eva im historischen Garten Eden gewesen sein muss.

Und doch ist dieses Glück, auch wenn es Erfüllung und Frieden bringt, nicht mit dem wahren Glück zu vergleichen, das Gott allen Seinen Kindern zu geben bereit ist, wenn sie aus tiefstem Herzensgrund um das Einströmen der Göttlichen Liebe in ihre Seelen bitten.

Da es zu lange dauern würde, werde ich heute Abend nicht über dieses große Glück sprechen, zumal ich sehe, dass du müde bist. Dennoch ist dieses Glück das eine, große Ziel, nachdem alle Menschen streben sollten, sowohl auf der Erde als auch in der geistigen Welt. Als ich noch ein Sterblicher war, wusste ich nichts von dieser Gabe. Erst hier habe ich dieses Geschenk gesucht, gefunden und trage es seitdem in meinem Herzen. Und dafür danke ich Gott und Seiner liebenden Güte!

Ja—du hast diese Gnade bereits gefunden. Gleiches gilt für deine Freunde und viele andere, deren Zahl zu groß ist, um alle einzeln zu erwähnen. Damit beende ich mein Schreiben, denn auch ich bin müde. Ruhe dich ein wenig aus. Ich sende dir meine Liebe und alle guten Wünsche.

Joseph H. Salyards—dein alter Professor.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/experiences-of-spirits-when-they-arrive-in-the-spirit-world-vol-1-pg159/>

Vom Leben in der spirituellen Welt III

Spirituelles Wesen: Esau

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. Dezember 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Esau.

Mein Vater war Isaak und mein Bruder Jakob—dem ich laut Altem Testament mein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht verkauft haben soll. Diese Geschichte ist aber nur teilweise wahr, denn ich habe mein Erbe nicht freiwillig abgetreten.

Seit diesen Tagen ist viel Zeit vergangen. Der himmlische Vater, der meine Seele vollkommen verwandelt hat, indem Er mir Seine Liebe schenkte, hat mich für dieses Ungemach über die Maßen entschädigt. Als Jesus nämlich damit begonnen hat, den Juden zu verkünden, dass der Vater die Möglichkeit, die Göttliche Liebe zu erwerben, erneuert hat, habe ich nicht lange gezögert und Gott um die Gabe gebeten, die mich letztlich unsterblich gemacht hat.

Viele große Gestalten der Bibel, die mit mir in der spirituellen Welt weilen, haben die Botschaft Jesu zwar durchaus vernommen, sich aber aufgrund der Überlegung, den Willen des Vaters nur erfüllen zu können, wenn sie dem jüdischen Glauben die Treue bewahren, gegen dieses Geschenk—und somit gegen die Transformation ihrer Seele entschieden.

Sie halten strikt an den religiösen Traditionen und Gebräuchen der Väter fest und würden Gott beispielsweise selbst noch in der spirituellen Welt Tieropfer darbringen, wäre dies nur möglich. Stattdessen bringen sie lediglich symbolische Opfer dar, was im Endeffekt aber ebenfalls keinen Sinn macht, denn alles, was man Gott schenken könnte, gehört Ihm bereits.

Wie du weißt, nimmt der Mensch, wenn er im Tod das spirituelle Reich betritt, alle seine Überzeugungen, Denkmuster und religiösen Anschauungen mit in die jenseitige Welt. Doch selbst wenn die menschliche Seele hier offenkundig erkennen muss, dass das Bild von Gott, das sie auf Erden pflegte,

falsch ist, kann das strikte Beharren auf irdischen Überzeugungen dazu führen, dass der Mensch all seine Energie darauf verwendet, am alten Glauben festzuhalten, selbst wenn dies die Entwicklung der Seele massiv beeinträchtigt.

Wie damals auf Erden, als sie sich der Wahrheit verschlossen haben, wollen sich viele spirituelle Wesen auch jetzt nicht eingestehen, dass die Religion, der sie so treu ergeben sind, auf Irrtum beruht. Sie haben Augen, sehen aber nicht; sie haben Ohren, hören aber nicht! Indem sie blind an ihren alten Überzeugungen festhalten, verharren sie im Dunkel überkommener Traditionen und weigern sich schlichtweg, das Licht der Wahrheit in ihr Herz zu lassen.

Auch wenn sich die Welt um sie herum vollkommen verändert hat und die Wahrheit der spirituellen Gegenwart offensichtlich ist, klammern sie sich aufgrund der Angst, jeglichen Halt zu verlieren, ausgerechnet an religiöse Überzeugungen, deren Kennzeichen es ist, den Blick für die erlösende Wahrheit zu verschleiern. Viele dieser spirituellen Wesen, die weit davon entfernt sind, Glück und Frieden zu erfahren, wollen es einfach nicht wahrhaben, dass es ausgerechnet der Glaube der Väter ist, der sie dazu zwingt, in ihrer begrenzten Lage zu verharren.

Ich weiß, dass diese Worte kaum zu glauben sind, dennoch halten viele spirituelle Wesen über Jahrhunderte an den Überzeugungen fest, denen sie bereits auf Erden gedient haben—was umso schwerer zu begreifen ist, wenn man sich mit der Tatsache vertraut macht, dass sie tagtäglich von spirituellen Wesen umgeben sind, welche die Wahrheit bereits gefunden haben und Bewohner der *Göttlichen Himmel* sind.

Allein durch die äußere Erscheinung ist ein göttliches, spirituelles Wesen leicht von einem natürlichen, spirituellen Wesen zu unterscheiden, denn die Helligkeit und das Strahlen, das von den wahrhaft Erlösten ausgeht, ist nicht zu übersehen. Je höher entwickelt aber ein natürliches, spirituelles Wesen ist, desto schwieriger gestaltet es sich, es von der Wahrheit zu überzeugen, denn wenn sie erst einmal die unbeschreiblichen Freuden erlebt haben, die allen zuteilwerden, die das Paradies errungen haben, nehmen sie Abstand von allem, was ihre Glückseligkeit gefährden könnte.

Im Gegenteil, da sie der Meinung sind, den Himmel erlangt zu haben, weil sie der Religion der Väter treu waren und die Gesetze erfüllt haben, die Gott einst durch Seine Propheten kundgetan hat, verschließen sie allen anderen, spirituellen Wahrheiten ihr Herz.

Deshalb beten diese uralten, spirituellen Wesen, die sich zum jüdischen Glauben bekennen, immer noch in ihren Synagogen und besuchen Tempel, in denen sie ihren Gott preisen. Wie auf Erden gibt es auch hier Rabbis, Leviten und Geistliche, die in der spirituellen Welt das fortsetzen, was sie bereits im Fleische praktiziert haben. Die Priester, beispielsweise, tragen immer noch feierliche Gewänder, um sich in ihrem liturgischen Habit vom gemeinen Volk abzugrenzen und erfreuen sich daran, in der Öffentlichkeit zu beten, um als Heilige Gottes oder Seine Auserwählten bezeichnet zu werden.

Es ist unbestreitbar, dass alle, die diesen Weg gewählt haben, eines Tages zu vollkommenen, spirituellen Wesen werden und den Stand erreichen, den die ersten Eltern vor ihrem Sturz einst innehatten, dennoch werden sie auf diesem Wege niemals *eins* mit Gott und als Erben Seiner göttlichen Natur unsterblich.

Wer sich weigert, die Wahrheit anzuerkennen, die der *Neuen Geburt* zugrunde liegt, kann zwar zum vollkommenen Kind Gottes werden, indem er die Reinheit seiner natürlichen Liebe erlangt, er ist und bleibt aber lediglich Mensch—indem er darauf verzichtet, das Potential zu ergreifen, das Gott uns allen in Aussicht stellt. Der Vater aber respektiert die Entscheidung jedes Seiner Kinder.

Bis die Pforten der *Göttlichen Himmel* dereinst verschlossen werden, haben die spirituellen Wesen noch Zeit genug, sich Gedanken darüber zu machen, das Geschenk des Vaters anzunehmen und durch das Wirken der Göttlichen Liebe in einen erlösten Engel verwandelt zu werden. Dennoch habe ich starke Zweifel, dass alle Menschen das Angebot, das Gott uns macht, in Anspruch nehmen werden.

Ich bin am Ende meiner Botschaft angelangt. Es war eine wunderbare Erfahrung für mich, dir eine Nachricht zu schreiben. Wenn es dir recht ist, werde ich bald schon wiederkommen, um dir eine weitere Mitteilung zu schreiben.

Bevor ich mich verabschiede, möchte ich dir noch eine wichtige Wahrheit mit auf den Weg geben: Es hängt nicht von der Zeit ab, die ein spirituelles Wesen im Jenseits verbringt, um Erlösung zu finden, sondern allein davon, ob man gewillt ist, sich der Liebe des Vaters zu öffnen! Gott wartet nur darauf, Seine Liebe zu verschenken—es liegt allein in der Entscheidung des Menschen, ob er das Geschenk, das ihm angeboten wird, annimmt oder nicht.

Letztlich trifft ein, was Jesus vor vielen Jahren gesagt hat, nämlich dass die Ersten die Letzten und die Letzten die Ersten sein werden—was in meinen Augen aber nicht wirklich problematisch ist, vergleicht man diesen Umstand mit der Tatsache, eines Tages erkennen zu müssen, dass man eine unwiederbringliche Gelegenheit ungenutzt verstreichen lassen hat.

Esau—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/esau-he-now-knows-the-spirit-who-has-in-his-soul-the-divine-love-vol1-pg279/>

Vom Leben in der spirituellen Welt IV

Spirituelles Wesen: Joe Shellington

Medium: James E. Padgett

Datum: 17. Juni 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Joe Shellington.

Ich bin froh, dir endlich schreiben zu können. Du sollst wissen, dass ich durchaus noch am Leben bin. Ich musste lange warten, dir diese Zeilen zu schreiben, denn zum einen wollte mich der Kreis deiner Schutzengel nicht durchlassen, zum anderen musste ich mich gedulden, bis sich auch bei dir die passende Gelegenheit ergeben hat.

Der Ort, an dem ich im Augenblick lebe, gehört zur Sphäre der *Dämmerungszone*. Ich sehne mich immer noch zurück nach meinem Leben auf Erden, aber deine Frau ist so überaus freundlich, mich dabei zu unterstützen, den Weg ins Licht zu finden, um dieses Halbdunkel verlassen zu können.

Als ich in jener Stunde im Begriff war, meinen irdischen Leib zurückzulassen, hatte ich das Gefühl, als würde ich in eine Art Schlaf fallen—einfach schlafen, um vorübergehend meinen Körper, der mir zuletzt nur noch Sorgen, Schmerzen und Leid bereitet hat, abzulegen. Mein spiritueller Körper begann sich wie von selbst zu erheben und schwebte lange Zeit im Raum, denn aus irgendeinem Grund hegte ich die Erwartung, bald schon wieder in meinen irdischen Körper zurückzukehren, sobald sich dieser ein wenig erholt hatte, um es mir zu gestatten, mein Leben auf der Erde fortzusetzen. Ich wartete also eine gewisse Zeit, konnte aber nicht erkennen, dass mein Körper sich anschickte, aus seiner Starre zu erwachen.

Langsam fragte ich mich, was geschehen war, und kam letztendlich zu dem Schluss, dass ich anscheinend gestorben war und niemals mehr als Sterblicher auf Erden wandeln würde. In dem Moment, da ich diese Tatsache begriffen hatte, drehte ich mich um und erblickte meine Mutter, mei-

nen Vater und einige andere, die ich früher gekannt hatte. Sie alle erklärten mir, dass ich gestorben sei und niemals mehr zurück in meinen alten Körper gehen könne.

Auf meine Frage, wo ich mich denn jetzt befinden würde, sagten sie mir, ich wäre ein Bewohner der spirituellen Welt und dass der Ort, an dem ich sei, zu jener Ebene gehört, die man *Erdsphäre* nennt. Hier müsse ich von nun an leben, bis es mir durch Reue und Einsicht gelingen würde, eine höhere Stufe der Entwicklung zu erklimmen.

Meine Mutter, die ein wunderschönes, spirituelles Wesen ist, versuchte mich zu trösten, indem sie mir den Rat gab, die Erde und alles, wofür ich mich früher interessiert hatte, zu vergessen, um mich stattdessen nur noch um das zu kümmern, was für mein Weiterkommen im Jenseits von Bedeutung wäre. Doch so sehr ich auch versuchte, ihren Rat anzunehmen und danach zu handeln, waren alle meine Gedanken ausschließlich auf irdische Angelegenheiten gerichtet. Vor allem aber musste ich ständig an meine Frau und an meine Tochter denken, die ich beide zurückgelassen hatte.

Viele lange Tage verbrachte ich in ihrer Nähe und versuchte immer wieder, mit ihnen zu sprechen. Ich wollte ihnen so gerne sagen, was geschehen war, aber sie schenkten mir keinerlei Beachtung. Heute weiß ich, dass sie mich weder gesehen, noch gehört haben. Damals aber habe ich nicht verstanden, warum ich keine Antwort erhalten habe, denn ich konnte sie so deutlich hören und sehen, was wäre ich wieder in meinem fleischlichen Körper. Erst lange Monate nach meinem Tod habe ich wirklich begriffen, dass ich nicht mehr auf Erden war, was mich umso mehr schmerzte—und letztlich dazu veranlasste, noch häufiger in der Nähe meiner Familie zu sein.

Ohnmächtig musste ich mitansehen, wie sie um mich weinten und trauerten. Ich versuchte sie zu trösten, aber es war alles vergeblich. Schließlich musste ich mir eingestehen, dass es mir nicht gelingen würde, ihnen zu zeigen, wie nahe ich ihnen in Wahrheit war, und ich begann damit, bei meinen Leidensgenossen Informationen zu sammeln und Möglichkeiten zu erkunden, damit es mir vergönnt sein würde, meine Lieben dennoch zu erreichen.

Lange Zeit schien es, als wären alle meine Versuche vergebens, bis ich schließlich den Hinweis erhielt, ein irdisches Medium aufzusuchen, um auf diese Weise in der Lage zu sein, mit meinen Lieben zu kommunizieren und in Verbindung zu treten. Ich wollte ihnen einfach mitteilen, dass ich noch am Leben war und sie genauso liebte, wie ich es getan hatte, da ich noch auf Erden war.

Auf meinen vielen Wanderungen gelangte ich schließlich zu einer Sitzung, bei der ich dich getroffen habe und es gelang mir, mit dir zu sprechen. Ich war überglücklich, denn nun hatte ich eine Möglichkeit gefunden, meine Frau und meine Tochter zu erreichen. Umso enttäuschter war ich, als du es abgelehnt hast, mit ihnen zu sprechen und dass du es auch nicht für sinnvoll gehalten hast, ihnen zu sagen, wie sehr es mich drängt, Kontakt zu ihnen aufzunehmen.

Sie würden dir nicht glauben, hast du gesagt, aber ich bin der Meinung, dass du dich getäuscht hast, denn meine Frau weiß ein klein wenig über den Spiritismus, auch wenn sie diesbezüglich sehr skeptisch ist. Doch ich bin mir sicher, dass sie zumindest die Möglichkeit in Betracht gezogen hätte, mit mir zu sprechen. Ich war deshalb sehr enttäuscht, und doch sehe ich ein, dass du gute Gründe hattest, meine Bitte abzulehnen.

Dennoch, alter Freund, flehe ich dich an, meinen Lieben mitzuteilen, dass ich dir heute Abend geschrieben habe. Wenn es dir keine allzu große Mühe macht, ersuche ich dich, eine Kopie dieser Botschaft anzufertigen, damit du sie an meine Frau senden kannst. Ich liebe sie noch immer und bin sehr oft bei ihr. Außerdem versuche ich mein Bestes, sie meine Anwesenheit spüren zu lassen und ihr zu zeigen, dass ich nicht ruhen werde, bis sie Trost gefunden hat.

Wenn sie nur wüsste, wie sehr sie mir am Herzen liegt und wie sehr ich für sie vor Liebe brenne, wäre sie allemal glücklicher, denn ich glaube, dass ich mit ihr in alle Ewigkeit vereint sein werde, wenn auch für sie die Stunde kommt, in das Reich des Spirituellen zu wechseln. Deshalb bitte ich dich: Versäume es nicht, ihr eine Kopie dieser Nachricht zu schicken!

Mein Tod an sich war eher eine Art Schlafen und Hinübergleiten. Ich hatte nicht die geringste Furcht, und auch wenn ich keine Ahnung hatte, was mich erwarten würde. Doch wusste ich, dass alles gut werden würde und

ich keinen Schaden erleiden sollte. Als ich gestorben bin, habe ich mich gleichsam aus meinem materiellen Körper erhoben. Ich habe die fleischliche Hülle aber nicht verlassen, sondern bin bei ihr geblieben, zusammen mit meinen Lieben. Erst nach der Beerdigung habe ich mich von meinen sterblichen Überresten getrennt, um fortan meine Frau zu begleiten.

Die Gegend, in der ich am Anfang lebte, war eher düster. Ich teilte mein Schicksal mit vielen anderen, spirituellen Wesen, die ebenfalls mehr oder weniger dunkel waren und mir in vielen Details glichen. Meine Mutter kam mich zwar oft besuchen, aber sie sagte mir, dass ihre Heimat woanders wäre—eine höhere Sphäre, in der die Glückseligkeit allgegenwärtig sei. Ich hingegen war alles andere als glücklich und zog durch das Halbdunkel, rastlos und ohne Ruhe, während mich die Erinnerungen an mein irdisches Leben quälten.

Alle spirituellen Wesen, die sich in meinem Zustand befanden, mussten immerzu herumwandern, ohne einen Ort zu haben, den sie ihr Zuhause nennen könnten. Ich habe lange gesucht, wo meine Heimat sein würde, konnte aber keinen Platz finden, der mich freundlich aufnehmen wollte. Mittlerweile besitze ich ein Zuhause, wenn man es so nennen kann, das zwar nicht allzu schön ist, aber die äußeren Umstände meinem inneren Fortschritt entsprechen. Es geht langsam voran, und ich fühle in der Ferne das Licht, das eines Tages so stark sein wird, dass es mir meine Leiden abnehmen wird.

Eigentlich dachte ich, nach meinem Tod in der Hölle zu landen, denn ich war kein Christ und wusste, dass jeder, der nicht an Jesus glaubt, in die Höllen kommen würde. Aber ich habe diese Reiche der Finsternis weder gesehen noch betreten. Mittlerweile bin ich mir auch nicht mehr sicher, ob es diese Orte tatsächlich gibt. Doch die Umstände, in denen ich mich mit meinen Leidensgenossen befinde, sind schlimm genug, damit jeder, der eine Hölle sucht, hier an diesem Ort fündig wird.

Meine Aufgabe ist es nun, dass ich lerne, was es heißt, zu Gott zu beten. Auch wird mir immer wieder gesagt, wie wichtig es ist, an Seine Liebe zu glauben. Und zugegeben, je häufiger und überzeugter ich bete, desto mehr Licht kommt zu mir—und desto weniger muss ich leiden.

Zu verdanken habe ich diese Wendung deiner Frau. In etwa der Zeit, da ich dich bei diesem Medium getroffen habe, ist sie auf mich zugetreten. Seitdem bemüht sie sich, mir zu helfen. Sie war schon sehr häufig bei mir, und jedes Mal haben sich meine Qualen verringert. Sie ist ein schönes, spirituelles Wesen, das ganz von der Liebe Gottes erfüllt ist, wie sie es formuliert. Seitdem versuche also auch ich, diese Liebe zu erhalten, und inzwischen hege ich den festen Glauben, dass ich bald schon meinen derzeitigen Zustand hinter mir lassen kann, wenn nur genügend von dieser Liebe in meiner Seele ist.

Ich danke dir für die Gelegenheit, dass ich dir schreiben durfte. Wenn es dir recht ist, werde ich wiederkommen, um von meinem Fortschritt zu berichten. Für heute Abend möchte ich nicht noch mehr deiner Zeit in Anspruch nehmen. Ich sende dir freundschaftliche Grüße und danke dir von Herzen.

Dein alter Freund—Joe Shellington.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/shellington-a-friend-of-mr-padgetts-was-helped-out-of-darkness-vol-4-pg365/>

Wie das Reich Gottes auf Erden entsteht

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 30. November 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas—der Evangelist.

Das Thema der heutigen Botschaft ist in dieser Form bislang noch nicht behandelt worden, aber ich denke, dass es von Interesse ist. Es geht um die Frage: *Was muss der Mensch tun, damit das Reich Gottes auf Erden verwirklicht werden kann!*

Bevor wir uns eingehender mit dieser Frage beschäftigen, möchte ich noch einmal klarstellen, dass Jesus niemals in Fleisch und Blut zur Erde zurückkehren wird, noch wird er, wie die Bibel behauptet, zum Schall der Posaune von den Wolken herabschweben. Es gibt genügend Botschaften, die diesen Gegenstand mehr als einmal beleuchtet haben.

Nein—dies wird und kann nicht geschehen, auch wenn die Priester nicht müde werden, das Gegenteil zu behaupten. Die Wiederkunft Jesu hat längst stattgefunden. Jesus ist, seit er diese Welt verlassen hat, ohne Unterlass damit beschäftigt, auf Erden wie im feinstofflichen Reich, die Frohbotschaft des Vaters zu verbreiten. Auch diese Botschaften, die er mit deiner Hilfe schreibt, lösen das Versprechen ein, auf Erden wiederzukehren.

Welchen Anteil also muss der Mensch leisten, damit das sogenannte *Friedensreich Christi* auf Erden realisiert werden kann?

Das Reich Gottes auf Erden, um diesen Begriff zu definieren, ist ein weltliches Königreich, das laut der Offenbarung tausend Jahre währen soll. Der Errichtung dieses Friedensreichs geht der große Endkampf voraus, bei dem Jesus den Teufel endgültig besiegt und in Ketten legt, damit er niemals wieder die Erde mit seiner Bosheit, mit all seinen Plagen und Krankheiten heimsuchen kann.

Wie du weißt, gibt es weder einen Teufel, noch existiert der Satan, der als Höllenfürst das dunkle Reich regiert. Wohl aber gibt es viele böse, spirituelle Wesen, die früher als Sterbliche auf der Erde gelebt haben. Angezogen von der Niedertracht der Menschen, durchstreifen diese dunklen, spirituellen Wesen unablässig die *Erdsphäre*, um die Sterblichen zu sündigen und schlechten Taten zu verführen, denn dies ist die einzige „Freude“, die jenen Seelen Genugtuung verschafft.

Auch wenn es manchmal erscheint, dass diese Versucher mit übernatürlichen Kräften ausgestattet sind, verfügen die bösen, spirituellen Wesen aufgrund ihrer geringen, seelischen Entwicklung nur über äußerst begrenzte Möglichkeiten—die sie aber geschickt einzusetzen wissen.

Als Gott die Schöpfung ins Leben rief, war alles vollkommen. Erst als der Mensch seinen freien Willen missbrauchte, um die göttlichen Gesetze zu brechen, wurde die Sünde geboren. Seitdem folgt der Mensch eher seinen Gelüsten, Trieben und Leidenschaften, als auf das Gleichgewicht zu achten, das einstmals zwischen seiner animalischen und seiner spirituellen Seite angelegt war.

Dies bedeutet aber auch: *Es ist nicht Gott, der das Böse erschaffen hat, sondern ausschließlich der Mensch!*

Sünde entsteht immer dann, wenn der Mensch eine Entscheidung trifft, die in einer Verletzung der göttlichen Ordnung mündet. Solange der Mensch aber nicht von der Sünde, die für das Böse, das Unrecht und all die Zwiertacht verantwortlich ist, ablässt, kann das Friedensreich auf Erden nicht entstehen.

Dies ist der Satan, der in Ketten gelegt werden muss, um die Seele des Menschen vor dem Schaden, der allem Bösen unweigerlich folgt, zu bewahren. Erst wenn die Sünde vom Antlitz der Erde getilgt ist, verschwinden damit zugleich Kummer und Sorgen, die das Dasein des Menschen jeden Tag aufs Neue bedrängen und ein liebevoll-brüderliches Miteinander in Frieden und Eintracht unmöglich machen.

Der Mensch muss versuchen, das Böse, das er erschaffen hat, wieder zu vernichten, indem er der Sünde abschwört und stattdessen bemüht ist, Gott und seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst. Erst wenn die natürliche

Liebe des Menschen von all der Dunkelheit und dem Bösen befreit ist, kann der Mensch zur Vollkommenheit zurückkehren, die einst Teil seiner Schöpfung war—bevor er durch die Sünde fiel.

Diese Vollkommenheit bewirkt aber nicht nur eine Befreiung von Sünde und Irrtum, sie bringt auch die animalische und die spirituelle Seite des Menschen wieder miteinander in Einklang, denn beide Anlagen sind gottgewollt und dazu gedacht, sich gegenseitig zu fördern. Genauso wichtig wie Anstrengung, die Sünde hinter sich zu lassen, ist der zweite Schritt, der für die Errichtung des Friedensreichs auf Erden unumgänglich ist: *Der Mensch muss danach streben, sich der permanenten Einflussnahme der bösen, spirituellen Wesen zu entziehen!*

Solange diese Bösen ihr Unwesen treiben, wird es aufgrund der ständigen Versuchung schwer sein, der Sünde zu entsagen. Auch wenn es nicht möglich ist, die bösen, spirituellen Wesen buchstäblich in Ketten zu legen, wie es laut Bibel mit Satan geschieht, muss der Mensch doch versuchen, jede Art der Kontaktaufnahme zu vermeiden, welche diese verkommenen Seelen zu ihm zieht. Indem sich der Sterbliche bemüht, Bosheit und Niedertracht aus seinem Leben zu verbannen, löst er zugleich die Anziehung, die es den bösen, spirituellen Wesen erst möglich macht, besagten Menschen heimzusuchen. Sind nämlich Sünde und Lieblosigkeit aus dem Herzen des Menschen vertrieben, haben die bösen, spirituellen Wesen keinerlei Gelegenheit mehr, sich an ihn zu klammern und ihn zur Sünde zu verführen, selbst wenn es Tausende sind, die um diese Seele streichen.

Um also das Reich Gottes auf Erden zu errichten, muss der Mensch selbst beseitigen, was er verursacht hat, anstatt auf einen Retter zu warten, der von außen kommt, um ihm diese Arbeit abzunehmen. Dies wird nie und nimmer geschehen, selbst wenn Jesus im Fleisch wiederkommen oder in einer gewaltigen Endschlacht alle seine Feinde besiegen würde—was ebenfalls nie stattfinden wird.

Erstens, Jesus hat keine Feinde, denn alle Menschen sind seine Brüder. Hätte er tatsächlich einen Feind, dann wäre dies die Sünde, denn sie ist die Ursache dafür, dass der Mensch sich von Gott entfernt. Zweitens, es ist vollkommen unmöglich, dass Jesus die Schlacht anführt, die laut Bibel zwischen den Engeln des Lichts und den Geschöpfen der Dunkelheit ausgetragen

wird, da dieser Kampf—wie auch immer man dies dreht und wendet—immer darin mündet, dass der freie Wille des Menschen, der für Gott oberste Priorität hat, verletzt und übergangen wird. Dies aber würde Gott niemals gestatten, auch wenn Er durchaus die Macht dazu hätte.

Der Mensch muss sich selbst dazu durchringen, der Sünde und dem Bösen abzuschwören, indem er seinen freien Willen dafür benutzt—anders ist es nicht möglich, die Sünde zu zerstören, die der Mensch selbst erschaffen hat. Je früher diese Wahrheit erkannt wird, desto eher ist es möglich, den Stillstand, den die Entwicklung der Seele aufgrund dieses Unwissens erfährt, zu beseitigen.

Die Entscheidung, die Sünde abzustreifen, muss jeder Mensch selbst in Angriff nehmen und darf nicht darauf hoffen, dass Jesus und seine himmlischen Heerscharen erscheinen werden, um ihn aus dieser Verantwortung zu entlassen. Niemand wird jemals in einem Akt der Gnade einfach so „in den Himmel entrückt“, noch darf er das „Kleid der Auferstehung“ tragen, so er es sich nicht verdient hat.

Ganz sicher aber wird keinem der Erlösten der vermeintliche Vorzug zuteil, beobachten zu dürfen, wie die Ungläubigen auf immer in den Schlund der Hölle hinabgestoßen werden. Jeder, der an diesem lieblosen Irrglauben festhält, mag zwar fromm erscheinen, besitzt aber ein Herz, das voller Sünde und Irrtum ist. Gott lässt nicht zu, dass dem Menschen in seiner Begrenztheit erlaubt wird, über seinem Bruder zu Gericht zu sitzen, zumal er selbst nicht besser ist als jener, den er zu verurteilen gedenkt.

Das Reich Gottes auf Erden entsteht nicht, indem Gott es einfach befiehlt, sondern ausschließlich dann, wenn es der Menschheit als Ganzes gelingt, die Sünde—die Ursache allen Übels—zu beseitigen. Je früher der Mensch beschließt, nicht länger einer falschen Hoffnung anzuhängen oder auf etwas zu warten, was sich niemals erfüllen kann und wird, desto eher gelingt es ihm, das zu erschaffen, wonach er sich schon so lange sehnt.

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/bringing-about-the-great-millennium-etc-vol-1-pg340/>

Die Wunder der Siebten Sphäre

Spirituelles Wesen: Abraham Lincoln

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Abraham Lincoln.

Ich bin dein Freund in Christus und möchte dir ein paar Zeilen schreiben, allerdings nicht über religiöse Dinge, denn ich habe gehört, was der Meister dir gesagt hat, und dem gibt es nichts hinzuzufügen.

Nun—ich befinde mich auf der *Siebten Sphäre*. Ich bin sehr glücklich und genieße alle Freuden einer erlösten Seele, denn es dauert nicht mehr lange, bis ich die *Göttlichen Himmel* betreten kann, wo auch einige deiner Schutzengel wohnen.

Wie schön müssen wohl ihre Häuser sein, wenn schon die Wohnungen der niedrigeren Sphären so unvergleichlich und wunderbar sind? Ich stelle mir vor, dass die Gebäude dort, wo das Glück keine Grenzen kennt, von transzendenter Schönheit sind, da alles von der Liebe des Vaters erfüllt ist.

Ich habe gewiss noch nicht alles gesehen, was es in diesen Himmeln zu entdecken gibt und was der Vater für Seine Kinder vorbereitet hat, aber ich weiß genug, dass mich erwartet, „was kein Auge je gesehen und kein Ohr jemals gehört, was keinem Menschen je in den Sinn kam, das hält Gott für die bereit, die ihn lieben.“ [1.Kor 2,9]

Allein diese Sphäre, auf der ich wohne, übertrifft alles, was Sterbliche sich vorstellen können. Die Umgebung und die Häuser sind so herrlich und schön, dass meine Mittel nicht ausreichen, diese Wunder zu beschreiben. Der menschlichen Sprache fehlt es fürwahr an Ausdrucksmöglichkeiten, selbst wenn ich es wagen würde, unser Zuhause und unser Glück einigermaßen in Worte zu fassen.

Hier gibt es keine Seufzer und keine Gedanken, die auch nur den geringsten Beigeschmack von Unglück oder Unzufriedenheit haben. Alle unsere Wünsche werden erfüllt. Die Liebe regiert ewig und unaufhörlich. Niemals, als

ich auf der Erde war, hätte ich mir vorstellen können, dass ein Mensch einen anderen so lieben könnte, wie wir einander lieben. Es gibt weder „mein“ noch „dein“, sondern alles ist „unser“. Nichts macht uns glücklicher, als wenn wir etwas tun, was das Glück anderer steigert. Außerdem ist die Liebe zwischen den Geschlechtern rein und in gewissem Maß verklärt.

Ich wohne nicht in einer Stadt, sondern auf dem Lande, inmitten schöner Felder und Wälder, wo die reinsten Wasser in silbernen Strömen lebendigen Lichts fließen und man glaubt, Paradiesvögel in ihrem prächtigen Gefieder singen zu hören, während das Echo von den Hügeln und Felsen fröhlich widerhallt. Hier gibt es alles—Berge und Felsen, Ebenen und saftige Wiesen, stille Seen und glänzende Wasserfälle. Sie alle loben und preisen Gott für Seine Güte.

Es ist mir ein Rätsel, warum nicht jeder Sterbliche versucht, diesen himmlischen Zustand der Liebe und des Glücks zu erreichen, wenn es für ihn so überaus einfach ist! Die Göttliche Liebe wartet auf alle und braucht nur das Streben und den Glauben, um den Sterblichen zum Erben der Herrlichkeiten dieses himmlischen Ortes zu machen.

Ich weiß—der Verstand hält in seiner aufgesetzten Wichtigkeit und in der Einbildung der wunderbaren Kräfte seines Denkvermögens den einfachen, kindlichen Glauben davon ab, ihn zu einem wahren Kind Gottes zu machen. Glaube mir, wenn ihr Sterblichen wüsstet, was hier für euch bereitet ist und was nur darauf wartet, in Besitz genommen zu werden, dann würdet ihr euch von der vermeintlichen Größe eures Verstandes oder den Sorgen, dem Ehrgeiz und dem Verlangen nach irdischen Besitztümern nicht länger davon abhalten lassen, dieses große und herrliche Erbe zu suchen und euch zu eigen zu machen. Alles, was ihr braucht, um dieses Ziel zu erreichen, ist der Weg, den der Meister der Welt offenbart hat.

Der Meister, was kann ich anderes sagen, ist das herrlichste, schönste und liebevollste spirituelle Wesen im gesamten Universum Gottes. Als ich auf Erden lebte, dachte ich immer, er wäre Gott und würde zur Rechten des Vaters sitzen. Ich glaubte, dass er weit oben im Himmel leben würde, in unerreichter Ferne und in Erwartung des Jüngsten Gerichts, um die Schafe von den Böcken zu scheiden und jeden an seinen ewigen Wohnort zu schicken. In meiner Vorstellung wusste allein Jesus, wer in die Hölle kommt und

wer in den Himmel, auch wenn der Tag des Gerichts noch nicht gekommen war.

Nun—wenn ich ihn jetzt vor mir sehe, so, wie er in Wahrheit ist, in dem Wissen, dass er mein Freund und älterer Bruder ist, ein spirituelles Wesen wie ich, der nur Liebe für seine jüngeren Geschwister hat, ob sie nun Heilige sind oder Sünder, bin ich zutiefst gerührt. Nichts wünscht er sich mehr, als dass alle Menschen kommen, um am Festmahl teilzunehmen, das der Vater für alle bereitet hat. Ich fühle und weiß, dass Jesus mein liebender Bruder und Freund ist, und es macht mich sehr glücklich, dass er nicht gekommen ist, um mich zu richten und dass er nicht in unerreichbaren Höhen ist, sondern ganz nahe bei mir.

Er ist so liebevoll, so rein und so bescheiden. Gerade seine Demut veranlasst uns beinahe, ihn fast bis zur Anbetung zu lieben. Wenn du ihn nur sehen könntest, wärest du nicht weiter darüber verwundert, dass wir ihn alle so sehr lieben.

Nun—mein Freund, ich habe ein wenig mehr geschrieben, als ich vorhatte, aber ich bin so erfüllt von Liebe und so glücklich, einen solchen Freund wie den Meister zu haben, dass ich mich kaum zurückhalten kann. Ich werde irgendwann wiederkommen und dir über eine geistige Wahrheit schreiben, von der ich so sehr möchte, dass du sie kennst.

Als ich noch auf der Erde lebte, war ich weit davon entfernt, ein vorbildlicher Christ zu sein. Damals glaubte ich an die Dreifaltigkeit und dass Jesus Gott ist—ein Irrtum, den ich lange nicht ablegen konnte, obwohl mein Verstand stets gegen diese Überlegungen rebellierte. Letztlich glaubte ich das, was meine Mutter mir beigebracht hatte. Selbst reifere Gedanken und ein geschulter Verstand konnten diesen Glauben, dass Jesus Gott oder ein Teil Gottes war, nie ganz auslöschen.

Man hat mir oftmals nachgesagt, dass ich ein Ungläubiger und ein Ketzer wäre, aber das ist nicht wahr. Ich habe immer entschieden an den Vater geglaubt und, wie ich dir eben erklärt habe, auch an Jesus.

Die These in dem Buch, dass ich bis zu einem gewissen Grad ein Spiritist war, ist richtig [Nettie Maynard Colburn – Was Abraham Lincoln a Spiritua-
list]. In meinem Leben gab es zahlreiche Begebenheiten, in denen ich mich,

nach heutigem Wissen, mit spirituellen Wesen austauschte und auch ihren Ratschlägen folgte. Höhere Wahrheiten wurden mir aber nicht kundgetan. Wenn die Sterblichen nur darauf vertrauen würden, dass es möglich ist, mit dem geistigen Reich in Kontakt zu treten, wären die Religionen allesamt lebendiger, kraftvoller, alles durchdringender und befriedigender.

Ja—wir alle sind an deiner Arbeit interessiert und helfen dir gerne, diese großen Wahrheiten zu enthüllen. Möge Gott dich segnen. Möge Er dein Werk gedeihen lassen und die Menschen dazu bringen, die Wahrheit der großen, Göttlichen Liebe zu erkennen. Dies ist mein persönlicher Wunsch und mein Gebet.

A. Lincoln—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/abraham-lincoln-difference-in-his-beliefs-now-and-when-on-earth-vol-1-pg301/>

Kapitel 9

Das Reich Gottes

Wie man in das Reich Gottes gelangt I

Spiritueller Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. Mai 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Das Thema dieser Botschaft lautet: *Wie man in das Reich Gottes gelangt!*

Viele Weise und Lehrer haben es sich zur Aufgabe gemacht, der Menschheit zu erklären, auf welchem Weg dieses Ziel zu erreichen ist. Das Ergebnis ist dabei ähnlich vielfältig beziehungsweise widersprüchlich wie die Männer, die sich an der Lösung dieser Fragestellung versucht haben.

Diejenigen, die sich als Christen bezeichnen, haben seit jeher die Heilige Schrift bemüht, um ihre Lehren und Schlussfolgerungen zu begründen, während andere Gelehrte und Reformer, wie sie häufig auch genannt werden, auf die Einsicht der verschiedenen Sekten setzen, denen sie angehören oder zu denen sie sich bekennen. Letztendlich liegt es aber auf der Hand, dass der Begriff vom „Reich Gottes“ eher der christlichen Tradition zuzuordnen ist, genauer gesagt den hebräischen Schriften, auf welchen diese Bibel gründet.

Betrachtet man das Thema meiner Botschaft einmal näher, gilt es zunächst zu definieren, was mit dem „Reich Gottes“ gemeint ist. Einige meinen, dass das Reich Gottes ein irdisches Königreich ist, in dem die Menschen bereits auf Erden den Willen und die Gesetze Gottes befolgen. Andere sind der Überzeugung, dass das Reich Gottes in der jenseitigen Welt existiert und an seiner Vollkommenheit zu erkennen ist. Die wenigsten aber wissen, dass das *Reich Gottes* in den *Göttlichen Sphären* zu finden ist, wo nur Zutritt findet, wer *von neuem geboren* ist.

In jedes dieser Reiche führt ein anderer Weg, obwohl man, wenn man den Weg zum Himmel auf Erden verfolgt, notwendigerweise auch den Weg zum Reich Gottes in den spirituellen Sphären beschreiten muss. Mit anderen Worten: Wer danach trachtet, in das Reich Gottes zu gelangen, das in den spirituellen Sphären liegt, muss notwendigerweise auch jene Dinge tun und jene Gesetze Gottes befolgen, die notwendig sind, um entweder das Reich Gottes auf Erden zu verwirklichen oder den Himmel in der spirituellen Welt zu erreichen. Will man allerdings das *Reich Gottes* in den *Göttlichen Sphären* betreten, genügt es nicht, den Weg zu wählen, der in die ersten beiden Reiche führt.

Das Reich Gottes auf Erden oder in der spirituellen Welt kann der Mensch sich aus eigener Kraft erarbeiten. Dies geschieht, indem er, als Sterblicher oder als spirituelles Wesen, dem Willen Gottes in allen wesentlichen Punkten entspricht und dadurch eine Reinigung seiner natürlichen Liebe bewirkt, was dazu führt, dass der Mensch in Harmonie mit den Gesetzen kommt, die ihn als bloßes Geschöpf betreffen und kontrollieren.

Das heißt: Wenn der Mensch den göttlichen Gesetzen gehorcht und somit Seinen Willen tut, wird er in den Zustand der Vollkommenheit zurückversetzt, den der Mensch einst innehatte, bevor die ersten Eltern aufgrund ihrer Verweigerung aus diesem Stand gefallen sind. Viele der Lehren aus meiner Erdenzeit, die in der Bibel überliefert sind, verfolgen die Absicht, die Menschen zu einer Lebensweise anzuleiten, die ihre moralischen Qualitäten entwickelt und sie vom Makel und der Zerstörungskraft der Sünde befreit, in der sie damals wie heute leben.

Durch die Befolgung dieser Lehren und den aufrichtigen Gehorsam gegenüber den moralischen Geboten wird der Mensch jene Dinge verlieren, die zu seinen Begierden, Leidenschaften, bösen Gedanken und Wünschen gehören. An ihre Stelle werden eine reinere Liebe, höhere Wünsche und Gedanken treten, die zu einer Reinigung seines Herzens und seiner Seele führen und ein Leben und Denken im Einklang mit dem Willen und den Gesetzen Gottes nach sich ziehen.

Gott ist das absolut Gute. Alle Seine Gesetze und Gebote zielen folglich darauf ab, dass auch der Mensch wieder gut wird. Erst dann ist es möglich, dass das Reich Gottes erblüht—auf Erden und in der spirituellen Welt.

Als Gott den Menschen formte, war diese Schöpfung, wie ihr Schöpfer, vollkommen und gut. Im Gegensatz zu dem, was die Lehren und Doktrinen der Kirchen seit so vielen Jahrhunderten verbreiten, wurde der Mensch weder verdorben, noch unverbesserlich erschaffen. Um allerdings jenen Zustand wiederherzustellen, der anfangs Kennzeichen seiner Schöpfung war, muss der Mensch sich aus eigenem Antrieb dafür entscheiden, sich von allen unreinigenden Begierden, Gedanken und Wünschen loszusagen.

Wenn der Mensch also gewillt ist, das Reich Gottes auf Erden zu errichten, ist sein Weg ein Werk weitestgehender Entsagung. Dies ist eine Wahrheit, und sie wurde von Propheten und unzähligen Menschheitslehrern vor der Zeit meines Kommens auf diese Erde als Weg verkündet, auf dem man in das Reich Gottes gelangt.

Jener Weg ist auch identisch mit dem, was die spirituellen Wesen tun müssen, damit sie in das spirituelle Reich Gottes eintreten können. In diesen Reichen der Läuterung und Wiedererlangung des vollkommenen Menschen finden demzufolge all jene Platz, die ihre natürliche Liebe in den Stand zurückversetzt haben, der den ersten Eltern einstmals geschenkt worden ist.

Etwas Göttliches oder einen Anteil an der göttlichen Natur des Vaters sucht man beim Menschen allerdings vergeblich, außer dass alle Objekte Seiner Schöpfung, die als Sein Abbild geschaffen worden sind, am Göttlichen teilhaben können, weil sie, generell gesagt, als solche Objekte ins Dasein gerufen worden sind. Das Potential des Göttlichen alleine ist aber nicht das Gleiche wie das Göttliche an sich. Göttlich ist in wahrstem Sinne nur, was am Wesen und an der Natur Gottes teilhat, und nicht das, was ausschließlich Gegenstand Seiner Schöpfung ist.

Der Mensch, also die Seele, welche einen spirituellen und einen physischen Körper besitzt, ist nicht mehr und nicht weniger als eine Schöpfung Gottes. Er ist, was seine Seele betrifft, ein Abbild seines Schöpfers. Diese Schöpfung besteht nicht aus dem geringsten Teil des Wesens oder der Substanz Gottes und kann deshalb, wenn es dem Vater gefällt, in ihrer zusammengesetzten und koordinierten Existenz zerstört und auf die Elemente reduziert werden, aus denen sie geschaffen wurde, ohne dass die wahre Substanz oder Natur Gottes dadurch auch nur einen Hauch beeinträchtigt wird.

Nein—der Mensch trägt nichts Göttliches in sich. Deshalb finden sich sowohl im Reich Gottes auf Erden als auch im Reich Gottes in der spirituellen Welt nur Menschen, die vollkommen sind, dennoch aber keinen Anteil am Göttlichen besitzen, dafür aber in Harmonie mit den Gesetzen Gottes leben, welche ihre Schöpfung und ihr Dasein bestimmen.

Die Art und Weise, wie diese beiden Reiche des Nicht-Göttlichen errichtet werden können, besteht also darin, dass der Mensch eine Denk- und Lebensweise an den Tag legt, die es ihm ermöglichen, auf das zu verzichten, was seiner wahren Natur fremd ist und ihn daran hindert, wieder in die Harmonie mit dem Willen Gottes zu kommen, wie er im Gesetz der Schöpfung des Menschen zum Ausdruck kommt und verbindlich ist.

Die Befolgung der Gesetze der Sittlichkeit wird den Menschen befähigen, dieses Ziel zu erreichen, wobei die Liebe, mit welcher der Mensch als vollkommenes Geschöpf ausgestattet wurde, ihm die Kraft verleiht, so sie geläutert und harmonisch ist, Gott zu lieben und seinen Nächsten wie sich selbst. Diese natürliche Liebe, wenn sie vollkommen ist, wird, wenn man sie lebt und ausübt, dazu führen, dass jeder Mensch seines Nächsten Bruder ist. Die fortschreitenden Qualitäten dieser Liebe, die es zu erlangen gilt, werden von Petrus in einem seiner Briefe, wie sie in der Bibel enthalten sind, anschaulich und wunderbar dargelegt:

Deshalb setzt alles daran, dass euer Glaube sich in einem vorbildlichen Leben auswirkt. Ein solches Leben wird dazu führen, dass ihr Gott immer besser kennen lernt. Daraus entsteht immer größere Selbstbeherrschung, die zu wachsender Ausdauer führt, und aus der wiederum erwächst wahre Liebe zu Gott. Wer Gott liebt, wird auch seine Brüder und Schwestern lieben, und schließlich werden alle Menschen diese Liebe zu spüren bekommen. [2. Petr 1,5-7]

Wenn die Menschen diesen Weg befolgen, Schritt für Schritt, und viele Lehren in der Bibel erklären, wie dieses Ziel erreicht werden kann, werden sie nicht nur ihre natürliche Liebe reinigen, sondern zugleich den Grundstein legen, auf dem das Reich Gottes auf Erden verwirklicht werden kann.

Und hier möchte ich einen Irrglauben und eine falsche Vorstellung korrigieren, die lange Zeit unter der Menschheit vorgeherrscht und die in ihren Folgen das Kommen des Reich Gottes auf Erden verzögert haben, nämlich:

Auch wenn Gott allmächtig ist, wird Er dieses Reich weder durch Seinen bloßen Willen, noch unter Missachtung der Wünsche und dem Wirken der Seelen der Menschen errichten!

Ob und wann dieses Reich Gottes ersteht, hängt ausschließlich vom Menschen ab. Solange seine Liebe nicht mit dem Willen Gottes im Einklang steht, wird dieses Reich niemals errichtet werden.

Ich weiß, dass geglaubt, gelehrt und in zahlreichen Predigten darauf hingewiesen wird, und viele Menschen setzen all ihre Hoffnungen und Erwartungen darauf, dass ich, Jesus, eines Tages zum Schall der Posaune aus den Wolken vom Himmel herabkommen werde, um durch die Macht, die mir angeblich verliehen worden sein soll, dieses Gottesreich auf Erden zu errichten [Offb 14,14]. In diesem Reich soll ich König und Herrscher sein und diejenigen zu meinen Untertanen zählen, die an mich glauben und mich anbeten, während jene, die das nicht tun, in die ewige Verdammnis und die äußerste Finsternis verdammt werden.

Nun—ein solcher Glaube ist bedauernswert, unwahr und völlig falsch. Dieses Reich wird niemals auf eine derartige Weise errichtet werden, denn allein der Mensch kann dieses Reich ins Dasein rufen, indem er der reine, vollkommene Mensch wird, der existierte, als Gottes irdisches Reich bei der Erschaffung des Menschen sein Dasein hatte. Der Mensch allein hat die Sünde in die Welt gebracht. Deshalb ist es auch allein seine Aufgabe, die Sünde zu vernichten. Dann wird die Harmonie mit dem Vater wiederhergestellt, und folglich auch dieses Reich.

Aber aus dem, was ich geschrieben habe, darf man auch nicht den Bruchteil eines Augenblicks lang schlussfolgern, dass Gott keinen Anteil an der Wiedererrichtung dieses Reiches nimmt oder nehmen wird, denn es ist eine Tatsache, dass Er durch Seine Engel auf die Seelen und Gedanken der Menschen einwirkt, um dieses Reich auf die Erde zu bringen. Aber Er wird seine Errichtung nicht erzwingen. Der Mensch muss sich aus freiem Willen für dieses Ziel entscheiden.

Als Gott den Menschen schuf, gab Er ihm einen freien Willen. Dieser Wille ist die wunderbarste aller natürlichen Gaben an den Menschen. Auch wenn Gott die Macht dazu hat, diesen Willen zu beschränken, wird Er dies jedoch

niemals tun, sondern stattdessen die Entscheidung des Menschen respektieren. Verstößt der Mensch bei der Ausübung seines Willens gegen die Gesetze Gottes, muss er die Konsequenzen tragen.

Gott ändert Seine Gesetze nicht, noch hebt Er auch nur eines davon auf. Der Mensch kann seinen freien Willen ausüben, wie er es wünscht und wie ihn seine Gedanken und Begierden beeinflussen, aber die Freiheit der Ausübung schützt ihn nicht vor Strafen, welche folgen, wenn diese Gesetze übertreten werden.

Ja—der Mensch kann zwar frei wählen, aber jede unharmonische Willkür dieser Freiheit zieht die Verhängung einer Strafe nach sich, welche gezwungenermaßen auf die Verletzung der Harmonie erfolgt. Gott will und wartet geduldig auf die Liebe des Menschen. Er ist der stets liebende Vater, der sich nicht am Leiden Seiner Geschöpfe erfreut, sondern Er will, dass ihre Liebe freiwillig, ohne Zwang, Furcht vor Strafe oder Hoffnung auf Belohnung kommt—außer jener Anerkennung, die natürlicherweise erfolgt, wenn die Liebe Gottes mit der Liebe des Menschen verschmilzt.

Nein—das irdische Himmelreich hat nichts mit dem *Reich Gottes* in den *Göttlichen Sphären* zu tun! Auf Erden gibt es nichts, was notwendigerweise göttlich ist, außer der Liebe Gottes zu Seinen Geschöpfen, um sie zu segnen und glücklich zu machen. Es gibt nur wenige Sterbliche, die dennoch Anteil an Seiner Natur und Seinem Wesen haben. Diese sind, noch während sie auf Erden leben, bereits Bewohner dieser *Göttlichen Himmel* beziehungsweise besitzen schon die Schlüssel, um in das *Reich Gottes* zu gelangen.

Nun—was ich über das Himmelreich auf Erden gesagt habe, gilt in gleicher Weise für das Reich Gottes in der geistigen Welt. Die Bewohner dort sind spirituelle Wesen, also Menschen, die ihren fleischlichen Körper abgelegt haben. Sie werden, wenn sie ihre natürlichen Liebe gereinigt haben und in Harmonie mit dem Willen und den Gesetzen Gottes leben, in jenes Reich Gottes eingelassen, in dem nur Seelen wohnen, die zurück zu ihrer Vollkommenheit gefunden haben.

Im Gegensatz zum Reich Gottes auf Erden ist das Himmelreich in den spirituellen Ebenen bereits errichtet worden. Dieses Reich befindet sich in der *Sechsten Sphäre* der geistigen Welt, wo die Seelen rein und in Harmonie

mit den göttlichen Gesetzen sind. Diese Seelen erfreuen sich der höchsten Glückseligkeit und haben den Zustand wiederhergestellt, welchen sie innehatten, als Gott sie geschaffen und als „sehr gut“ bezeichnet hat [1. Mose 1,31].

Alle, die in diesem Reich leben, teilen eine unvorstellbare und wunderbare Glückseligkeit. Auch wenn der Mensch auf Erden glaubt, dass dieses Glück allein von Gott kommt, durch Seine bloße Macht und Seinen schieren Willen, hat dies der Mensch aus eigener Kraft vermocht, indem er, als spirituelles Wesen, seinen Willen dahingehend eingesetzt hat, dem Bösen und der Sünde zu entsagen und seine Gedanken und Wünsche auf die Liebe auszurichten, sodass diese wieder rein und harmonisch geworden ist.

Und auch das möchte ich an dieser Stelle noch einmal betonen: Alle Menschen, die jemals gelebt haben oder leben werden, finden irgendwann einmal ihre Heimat in diesen spirituellen Himmeln! Sie alle werden dereinst die reinen und vollkommenen Menschen, die sie vor Zeiten waren. Und einige wenige werden es erleben, dass im gleichen Zuge das Reich Gottes auf Erden errichtet wird.

Ja—eines Tages wird es weder Höllen noch andere finstere Orte geben. Alle diese Ebenen werden für immer abgeschafft, und das, so überraschend es für euch Sterbliche auch klingen mag, nicht durch den Befehl Gottes, sondern aus dem freien Willen des Menschen heraus, indem er seine Wünsche und Absichten dahingehend ändert, dass er die Läuterung seiner natürlichen Liebe bewirkt und dadurch das Fernziel seiner Bemühungen erreicht. Gott wird versuchen, jeden dieser Schritt zu begleiten, indem Er Seine Engel aussendet, um Sterblichen und spirituellen Wesen zu helfen, auf diesem Weg das Reich Gottes in den spirituellen Himmeln zu gewinnen.

Es ist also von enormer Bedeutung, dass die Menschen verstehen und erkennen, dass es ihre eigene Aufgabe ist, diese beiden Reiche zu errichten oder zu betreten, anstatt sich auf dem Glauben ausruhen, dass Gott diese Orte errichten wird, auf Seine Weise und zu Seiner Zeit, und dass diejenigen, die an Gott glauben, die Glaubensbekenntnisse und Lehren ihrer Kirchen befolgen und ihren Pflichten als Mitglieder dieser Konfessionen nachkommen, Bewohner dieses Reiches werden und „ganz plötzlich, von einem Augenblick zum anderen“ [1. Kor 15,52], rein und unbefleckt und in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes und Seinen Gesetzen sind.

Dieser Glaube ist äußerst schädlich, denn der einzige Weg zu diesem Reich ist der Weg der Entsagung und der Läuterung. Alle anderen Überzeugungen, die der Mensch jemals geglaubt hat, führen zum einen nicht dazu, dass er seine Seele läutert, noch ist es ihm dadurch möglich, in dieses Reich eingelassen zu werden. Der Mensch darf nicht darauf hoffen, dass der Vater ihm die Glückseligkeit ohne eigene Anstrengung in den Schoß legt. Er ist zwar immer bereit, Seine Hilfe anzubieten, alles andere aber muss der Mensch selbst bewerkstelligen, um einen Seelen- und Liebeszustand zu erlangen, der ihn für diese Reiche geeignet macht.

Es gibt aber auch noch ein weiteres *Reich Gottes*. Dieses *Himmlische Königreich* ist größer und anders als die Reiche, von denen ich dir eben geschrieben habe. In dieses *Reich Gottes* gelangt nur, wer die göttliche Essenz erhalten hat. Die Seelen der Menschen müssen in die göttliche Natur Gottes getaucht werden. Erst dann ist es möglich, dass die natürliche Liebe des Menschen in all ihren Eigenschaften und Elementen in die Göttliche Liebe des Vaters transformiert wird.

Wie ich dir bereits geschrieben habe, hat die Bibel nur das von mir bewahrt, was ich als moralische Lehren bezeichnen möchte. Der Vater aber hat ich gesandt, um den Weg in die *Göttlichen Himmel* zu offenbaren. Diese Sendung, die mich zum vielgeliebten Sohn Gottes macht, war nur deshalb möglich, weil der Vater, indem Er meine Seele mit der Göttlichen Liebe überhäuft hat, mir die Befähigung verliehen hat, den Weg zu den verschiedenen Königreichen zu lehren. Die Bibel fasst diese Tatsache wie folgt zusammen:

„Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden.“ [Röm 5,19]

Aufgrund der Erkenntnis, die mir von der Wahrheit und den Gesetzen der Harmonie, die Gottes Universum regieren, gezeigt wurde, war ich nicht nur in der Lage, den Menschen den Weg der Rückkehr zur Reinheit und Entwicklung ihrer Seelen mittels Vervollkommnung ihrer natürlichen Liebe zu lehren, sondern wie sie weit mehr erreichen können als wiederherzustellen, was durch die Verweigerung des ersten Menschen verursacht wurde.

Diese Wiederherstellung ist aber nicht meine Angelegenheit, weil ich etwa über besondere Kräfte verfüge, weil ich angeblich Gott-Sohn bin und deshalb allwissend, sondern hängt einzig und allein von dem Bemühen und der Absicht des Menschen ab. Mein Aufgabe war es nur zum Teil, die Menschen zu lehren, dass sie Gott lieben und ihre Nächsten wie sich selbst. Ich sollte ihnen den Weg zeigen, um ihrem Leben und ihrem Denken eine andere Richtung zu geben, damit sie die Fähigkeit entwickeln, der Sünde und dem Bösen zu entsagen und in einen Zustand der Harmonie mit den Gesetzen der Schöpfung zu gelangen.

Gleichzeitig mit diesen moralischen Werten lehrte ich aber auch die großen, geistigen Wahrheiten, die den Menschen den Weg zum *Göttlichen Himmelreich* zeigen, denn aufgrund meiner Zwiesprache mit dem Vater wurde mir nicht nur die Göttliche Liebe geschenkt, um meine Seele in die Substanz des Vaters zu verwandeln und Anteil an Seiner Liebesqualität zu erwerben, sondern auch das Wissen, wie und auf welchem Weg Seine Liebe erlangt werden kann.

Diese Liebe, die mich bereits zu meinen Lebzeiten auf Erden bis zu einem gewissen Grad zu einem Bewohner der *Göttlichen Sphären* machte, ist der einzige und wahre Weg, auf dem es möglich ist, das *Reich des Vaters* zu betreten. Aber weder meine Zuhörer noch meine Jünger haben damals verstanden, was ich ihnen vermitteln wollte. Johannes war einer der wenigen, die erkannt haben, welche Wahrheit ich den Menschen offenbarte. Folglich hat die Bibel nur jenen Teilbereich meiner Lehre bewahrt, der die sittlich-moralische Erneuerung der Seele thematisiert.

Die Heilige Schrift selbst ist viele Jahre nach meinem Tod entstanden, indem zahlreiche Schriftstücke und Einzelmanuskripte zusammengefasst worden sind. In diesen ersten Handschriften war bereits kaum noch etwas über den Weg zu finden, der in die *Göttlichen Himmel* führt. Als auch diese Manuskripte immer wieder abgeschrieben und kopiert worden sind, geriet meine eigentliche Lehre mehr und mehr in Vergessenheit. Heute gibt es nur noch zwei wichtige und fundamentale Wahrheiten, die das jahrelange Kopieren und Editieren der biblischen Manuskripte unbeschadet überdauert haben:

„Gott ist Liebe“ [1. Joh 4,8; 1. Joh 4,16] und „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich des Vaters nicht sehen!“ [Joh 3,3]

Auch wenn ich ursprünglich gekommen bin, den Menschen höhere Wahrheiten zu vermitteln, wurden lediglich meine moralischen Lehren bewahrt und verkündet, sodass die Lehrer und Führer der Völkerscharen letztlich ebenfalls davon überzeugt waren, dass jeder, der die sittliche und moralische Erneuerung und die Vervollkommnung seiner natürlichen Liebe als Ziel hat, Einlass in das *Göttliche Himmelreich* erhält.

Schließlich wurden selbst meine Morallehren und alles, was zur Reinheit der natürlichen Liebe führen sollte, weitestgehend verändert und neu interpretiert—sei es aus Eigensucht, Machtstreben oder um weltliche Güter anzuhäufen. Während das gemeine Volk in seinem Glauben und seiner Anbetung auf diese Weise kontrolliert werden konnte, wurde aus dem Gott der Liebe Stück für Stück ein Gott des Hasses und des Zorns, der diejenigen bestrafte, die es wagten, sich den Anordnungen zu widersetzen, welche die Hierarchie der Kirche ihnen als die Forderungen und als vermeintlich göttlichen Willen auferlegte.

Aber über diese Dinge wurde bereits an anderer Stelle ausführlich geschrieben, weshalb ich jetzt nicht weiter darauf eingehen werde. Stattdessen werde ich offenlegen, wie man in dieses *Himmelreich Gottes* gelangt.

Nun—wir haben heute Abend lange geschrieben. Ich halte es für das Beste, meine Ausführungen im Augenblick nicht weiter zu vertiefen. Lass mich dir sagen, wie sehr es mich freut, dass es dir so viel besser geht. Ich habe den Eindruck, dass wir jetzt schneller mit unseren Botschaften fortfahren können.

Denke daran, dass ich meine Verheißungen erfüllen werde. Zweifle also nicht länger. Ich bin sehr oft bei dir. Du weißt, dass ich dich liebe. Ich werde weiterhin für dich zum Vater beten. Vertraue mir und sei dir sicher, dass ich deinem Wunsch nachkommen werde. Gute Nacht. Gott segne dich.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/the-kingdom-of-god-on-earth-and-in-the-spirit-world-volume-1-pg12/>

Wie man in das Reich Gottes gelangt II

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 15. März 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich möchte heute Abend meine Botschaft beenden und hoffe, dass du in der Lage bist, sie zu empfangen. Ich habe dir bereits über das Reich Gottes auf Erden und über die spirituellen Himmel geschrieben. Lass mich also fortfahren, dir den einzigen Weg zu beschreiben, der in die *Göttlichen Himmel* führt.

Wie ich dir bereits geschrieben habe, wurde der Mensch nicht nur als vollkommenes Wesen erschaffen, in Übereinstimmung mit den Gesetzen und dem Willen des Vaters, sondern er erhielt auch die Möglichkeit oder das Privileg, die Göttliche Liebe zu empfangen, vorausgesetzt, er suchte sie auf dem einzigen Weg, den Gott für ihre Erlangung vorgesehen hat. Aber anstatt diese Gelegenheit zu ergreifen, weigerte sich der Mensch, als Bittsteller vor Gott zu treten, in dem Glauben, diese Liebe aus sich selbst heraus erzeugen zu können.

Diese Entscheidung ließ ihn nicht nur aus dem Zustand des vollkommenen Menschen fallen, in dem Gott ihn geschaffen hatte, sondern führte auch zum Verlust des großen Privilegs, diese Göttliche Liebe zu empfangen. Erst als ich gesandt worden bin, den Menschen zu verkünden, wie und auf welchem Weg diese Liebe erlangt werden kann, wurde das Privileg wieder erneuert.

Die Göttliche Liebe ist unverändert, damals wie heute und existierte bereits zu der Zeit, als der Mensch nach dem Bild des Vaters geformt worden ist. Sie unterscheidet sich von der natürlichen Liebe des Menschen, mit der er bei seiner Erschaffung ausgestattet wurde und die allen Menschen zu eigen ist und die sie in einem mehr oder weniger vollkommenen Zustand besitzen, dadurch, dass sie diejenige Liebe ist, die den Wesenskern Gottes definiert oder ein Teil von Ihm ist.

Sie verströmt göttliche Natur und Substanz und führt dazu, dass der Mensch, wenn er diese Liebe in ausreichendem Maße besitzt, göttlich wird, indem sie ihn zum Teilhaber an der Natur Gottes macht. Nichts wünscht sich der Vater mehr, als dass alle Menschen diese Liebe empfangen oder sich bemühen und wünschen, sie zu erhalten.

Im Gegensatz zur natürlichen Liebe wohnt der Göttlichen Liebe die Göttlichkeit des Vaters inne. Ich weiß, dass viele schreiben und glauben, dass alle Menschen, unabhängig von der Art der Liebe, die sie in ihren Seelen haben, den sogenannten „göttlichen Funken“ besitzen, der nur die richtige Entwicklung braucht, um den Menschen göttlich zu machen. Dies aber ist falsch, denn der Mensch war zu keinem Zeitpunkt göttlich. Er trägt nichts Göttliches in sich und kann nur dann Anteil an der Göttlichkeit des Vaters erhalten, wenn er Seine Göttliche Liebe empfängt.

In Gottes ganzem Universum und in Seiner Schöpfung materieller und geistiger Dinge hat nur derjenige Anteil an der göttlichen Natur des Vaters, wer diese Göttliche Liebe besitzt. Nur ihr allein wohnt die Macht inne, einen Menschen, der sie in Fülle in sich trägt, in einen göttlichen Engel zu verwandeln, dem es erlaubt ist, in das *Reich Gottes* einzutreten, wo nur Zutritt und eine Wohnung findet, wem diese Liebe Göttlichkeit verliehen hat.

Es ist wichtig, dass der Mensch diesen Zusammenhang versteht. Denn wie es allein von ihm abhängt, ob er das Reich Gottes auf Erden errichtet oder ob er das Paradies in den spirituellen Himmeln findet, braucht es seine aktive Entscheidung, ob er die *Göttlichen Sphären* erreicht oder nicht. Auch wenn der Vater allmächtig ist, überlässt es dem Menschen, wie er sich entscheidet. Deshalb hat Er auch erst dann das *Göttliche Himmelreich* ins Dasein gerufen, als der Mensch gewählt hat, die Göttliche Liebe in seine Seele aufzunehmen.

Wie du weißt, existiert das *Reich Gottes* bereits in den *Göttlichen Sphären*. Es ist aber noch nicht vollendet, sondern offen und mehr oder weniger im Entstehen begriffen, denn der Vater wartet noch darauf, dass sich *alle* Seelen für oder wider Seine Liebe entscheiden. Dies ist der einzige Weg, den der Vater vorgesehen hat, um in dieses Reich zu gelangen. Jedem, der mit der ganzen Sehnsucht seiner Seele danach strebt, in diese *Sphären* eingelassen zu werden, sei er Sterblicher oder spirituelles Wesen, stehen diese *Himmel* offen.

Eines Tages, und dies ist wirklich wichtig, wird der Zeitpunkt kommen, an dem dieses *himmlische Reich* seine Vollendung findet. Danach wird es weder spirituellen Wesen noch Menschen möglich sein, in dieses *Reich* eintreten zu können, denn der Vater wird die Möglichkeit, Seine Göttliche Liebe zu erwerben, zurückziehen, wie Er es auch damals bei den ersten Eltern getan hat. Das einzige Reich, das dem Menschen dann noch zugänglich sein wird, ist das Reich Gottes auf Erden oder jenes, was bereits jetzt schon in den spirituellen Sphären existiert.

Welcher Weg führt also in dieses *Himmelreich Gottes*? Der einzige Weg, denn es gibt nur einen?

Du kennst das Sprichwort, dass der Fluss nicht höher steigen kann als seine Quelle. Wenn der Mensch seine Seele reinigt und läutert, indem er alle moralischen Gesetze befolgt, befreit er sich zwar von der Sünde, kann aber höchstens jenen Zustand erreichen, der ihn zum vollkommenen Menschen macht und den er innehatte, als Gott ihn geschaffen hat.

Die Einhaltung und das Befolgen der sittlichen Gebote und die Ausübung der natürlichen Liebe in ihrem reinen Zustand führt den Menschen zwar zurück zu den Anfängen seiner Schöpfung, da der Mensch aber auch damals nichts Göttliches in sich getragen hat, wird es ihm auf diesem Weg nicht gelingen, das *Reich Gottes* zu betreten. Er bleibt weiterhin das geschaffene Wesen und nichts anderes als das Ebenbild seines Schöpfers, wenn auch vollkommen und unvorstellbar glücklich, indem er in Harmonie mit Gottes Willen und Seinen Gesetzen lebt.

Ja—dieses Leben in Harmonie mit den moralischen Gesetzen und die Ausübung seiner natürlichen Liebe in ihrem höchsten und reinsten Zustand gegenüber Gott und den Mitmenschen führt ihn nicht in das *ewige Himmelreich*, reicht aber aus, um das Reich Gottes auf Erden zu errichten oder die spirituellen Himmel zu betreten.

Das Himmelreich auf Erden und das Paradies in den spirituellen Himmeln sind nicht mit der Seligkeit zu vergleichen, die nur die *Göttlichen Himmel* versprechen können. Dies ist in etwa vergleichbar mit all den Menschheitslehrern und Religionsgründern dieser Erde und meiner eigenen Lehre und Sendung. Keiner von ihnen war in der Lage, den Weg in die *Göttlichen*

Himmel zu lehren, denn die Voraussetzung, diese Orte betreten zu können, ist das Vorhandensein der Göttlichen Liebe.

Diese Liebe wurde erst erneuert, als ich auf die Erde gekommen bin. Vor dieser Zeit gab es jenes Vorrecht nicht, denn diese Liebe ging verloren, als die ersten Eltern sich weigerten, den Weg zu gehen, den der Vater dafür bestimmt hat. Von daher gab es weder ein *Göttliches Reich*, noch war es den Menschen möglich, dort ihre ewige Heimat zu finden.

Lass mich deshalb noch einmal wiederholen: Alle moralischen Lehren der Weltgeschichte konnten den Weg zum *himmlischen Reich Gottes* nicht weisen und können es auch jetzt nicht, denn die Moral, wie sie von Menschen, spirituellen Wesen und Engeln verstanden und gelehrt wird, kann dem Menschen nicht geben, was absolut notwendig ist, um seine Seele in den Zustand zu verwandeln, der ihn zum Eintritt in dieses wahrhaft *Göttliche Reich* des Vaters befähigt.

Der Weg dorthin ist einfach und einzigartig, denn als ich auf Erden war, habe ich den Menschen gezeigt, auf welche Weise sie das *Himmelreich* erringen können. Seit der Zeit, da ich die Erde verlassen habe, sind Jahrhunderte vergangen. Meine Lehre aber ist bald schon in Vergessenheit geraten. Gewiss, es gab immer wieder Menschen, die meine Lehre verstanden und umgesetzt haben. Diese haben den Weg gefunden, aber es waren verhältnismäßig wenige.

Jene Sterbliche aber, deren vorgebliche und beanspruchte Mission und Vorrecht es war, diesen Weg zu lehren, und damit meine ich Priester, Prediger und Kirchenväter, haben es versäumt, den Menschen meine wahre Lehre zu überbringen. Obwohl sie es durchaus ernst meinten und sich ihrer Treue zu Gott und ihrer Verpflichtung gegenüber der Menschheit bewusst waren, haben sie nur die Einhaltung der moralischen Gebote gelehrt, nicht aber, auf welchem Weg man die *Göttlichen Sphären* betritt.

Diese Verfehlung wiegt umso schwerer, als die Bibel, der die meisten, die sich zum Christentum bekennen, Glauben schenken, neben vielen meiner Aussprüche auch die Lehre enthält, die diesen Weg in das *Himmlische Königreich* beschreibt. Auch wenn nur noch wenige Zeilen vorhanden sind, die diesen Weg klar und unmissverständlich beschreiben, haben dennoch viele nicht ihre wahre Bedeutung verstanden:

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. [Joh 3,3]

Mit diesen Worten offenbarte ich den einzigen und wahren Weg zu diesem *Reich*. Während meiner Zeit auf Erden gab es einige, die diese große Wahrheit verstanden haben. Auch heute noch gibt es Menschen, die diese Wahrheit nicht nur erkannt, sondern auch den Weg gefunden haben und ihm gefolgt sind, bis sie das große Ziel erreicht haben und nun Bewohner dieses *Reiches* sind, aber die große Mehrheit der Menschen, Priester und Lehrer eingeschlossen, haben weder meine Worte erfasst, noch den Weg gefunden, den ich ihnen gezeigt habe.

Diese große Wahrheit ist für ihre geistigen Sinne gleichsam verborgen, weshalb sich ihnen auch nicht die fundamentale Bedeutung erschlossen hat, wenn sie ihren Zuhören diese Zeilen vorlesen oder in einer Predigt auslegen. In ihren Augen war der Weg, den ich offenbart habe, nicht mehr oder weniger wichtig als eines der moralischen Gebote wie beispielsweise „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. [Mk 13,31; Mt 22,39]

So haben die Menschen zu allen Zeiten, seit das große *Reich* auf sie wartet, in aller Aufrichtigkeit und Liebe zu Gott nur das Reich des vollkommenen Menschen gesucht und mehr oder weniger gefunden, während sie das *Reich* der göttlichen Engel vernachlässigt und die Suche danach versäumt haben.

Allein die Göttliche Liebe vermag es, so sie die Seele umfängt, den Menschen in die Substanz und das Wesen des Vaters zu wandeln, damit er göttlich wird und sein Wesen Anteil an der Gottheit des Vaters erhält. Ausschließlich diese Seelen bilden und bewohnen das *Himmliche* oder *Göttliche Reich Gottes*. Folglich ist der einzige Weg, der in dieses Reich führt, indem man die Göttliche Liebe empfängt und die Transformation erfährt, welche auch als *Neue Geburt* bezeichnet wird.

Diese *Neue Geburt* wird dadurch herbeigeführt, indem die Göttliche Liebe in die Seelen der Menschen einfließt. Dadurch wird aus dem Menschen, der als bloßes Abbild des Vaters erschaffen worden ist, ein Wesen, das die eigentliche Natur und Substanz des Vaters verinnerlicht, um als neues Geschöpf in die göttliche Wirklichkeit Gottes hineingeboren zu werden.

Der einzige Weg zum *Himmelreich Gottes* ist die *Neue Geburt*. Diese Geburt wird dem Menschen geschenkt, indem die Göttliche Liebe in seine Seele strömt und ihn Schritt für Schritt verwandelt. Ob der Mensch aber diese Gnade erfährt, hängt allein davon ab, ob er sich aus freiem Willen für diese Gabe entscheidet. Was also muss der Mensch tun, um diese Göttliche Liebe zu erlangen, um im Wunder der *Neuen Geburt* die *Göttlichen Sphären* betreten zu können?

Der Weg ist so einfach und leicht, dass viele Menschen daran zweifeln werden, dass er wahr sein kann. Deshalb werden sie eher den orthodoxen Lehren glauben und all ihre Hoffnung auf das stellvertretende Sühneopfer setzen, oder dass mein Blut sie reingewaschen hat, dass mein Tod am Kreuz die Welt mit Gott versöhnt hat oder dass es eine leibliche Auferstehung gibt—Lehren, die für die Rettung der Menschheit ebenso schädlich wie ohne Tatsache und Wirkung sind.

Nein—es gibt nur einen einzigen Weg: Der Mensch muss mit seiner ganzen Aufrichtigkeit des Verstandes und der Seele glauben, dass diese große Liebe des Vaters nur darauf wartet, einem jeden Menschen geschenkt zu werden, und dass, wenn er im Glauben und mit ernsthaftem Verlangen zum Vater kommt, ihm diese Liebe nicht vorenthalten wird!

Zusätzlich zu diesem Glauben muss der Mensch mit aller Ernsthaftigkeit und Sehnsucht seiner Seele darum beten, dass der Vater seine Seele für das Einströmen Seiner Liebe öffnen möge, auf dass der Heilige Geist dann zu diesem Menschen kommt, um diese Liebe in solcher Fülle in das Herz zu bringen, dass die Seele in das eigentliche Wesen der Liebe des Vaters verwandelt wird.

Wer dies glaubt und betet, wird niemals enttäuscht werden. Der Weg zum *Reich Gottes* ist ihm so sicher, wie die Sonne Tag für Tag über Gerechte und Ungerechte gleichermaßen scheint. Es bedarf weder eines Vermittlers, noch der Gebete oder Zeremonien von Priestern oder Predigern. Gott kommt selbst zu den Menschen. Er hört ihre Gebete und antwortet darauf, indem Er den Tröster sendet, welcher das Werkzeug des Vaters ist, um diese große, Göttliche Liebe in die Seelen der Menschen zu bringen.

Dies ist der einzige Weg, der in das himmlische *Reich Gottes* führt. Nur diese Liebe vermag es, dem Menschen Anteil an der göttlichen Natur des Vaters

zu schenken. Es gibt keinen anderen Weg, auf dem es möglich ist, dieses *Reich* und die sichere Erkenntnis der eigenen Unsterblichkeit zu erlangen.

Deshalb bitte ich die Menschen, über diese große Wahrheit zu meditieren und, während sie darüber meditieren, zu glauben, und wenn sie glauben, zum Vater zu beten, dass diese Göttliche Liebe in ihre Seelen einfließt. Jeder, der diesem Weg folgt, wird ein ewiges Gut erringen, das ihm niemals mehr genommen werden kann, nicht in alle Ewigkeit.

Letztlich aber liegt es allein in der Entscheidung des Menschen, ob er diesen Weg geht und somit sein zukünftiges Schicksal bestimmt. Was also birgt mehr Segen in sich—zum vollkommenen Menschen zu werden, oder zu einem göttlichen Engel?

Damit schließe ich diese Botschaft ab. Ich bin über die Art und Weise, wie du meine Mitteilung erhalten hast, zufrieden und werde nicht länger schreiben. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen und wünsche dir eine gute Nacht.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/the-only-way-to-the-kingdom-of-god-vol-1-pg20/>

Wie man in das Reich Gottes gelangt III

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 27. Juni 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Heute Nacht möchte ich dir erklären, wie der Mensch in das Reich Gottes gelangt und dass es ohne die Göttliche Liebe nicht möglich ist, *eins* mit dem Vater zu werden. Da diese Botschaft für die gesamte Menschheit von höchster Bedeutung ist, bitte ich dich, all deine Kräfte zu sammeln, um meine Worte korrekt und unverfälscht zu empfangen.

Wie du bereits weißt, unterscheidet sich die Göttliche Liebe grundlegend von der natürlichen Liebe, die dem Menschen mit in die Wiege gelegt worden ist. Allein die Liebe des Vaters kann die Menschen von ihren Sünden erlösen und die Pforten zum Reich Gottes aufschließen. Weder kirchliche Rituale, irgendwelche Sakramente oder der nutzlose Glaube, dass es ausreicht, meinen Namen anzurufen, sind geeignet, um zu erreichen, was ausschließlich mit Hilfe der Göttlichen Liebe gelingt, nämlich *eins* mit Gott zu werden.

Was also genau vollbringt diese Liebe, die jeden Menschen, der sie in Überfülle im Herzen trägt, in einen göttlichen Engel verwandelt?

Als Gott den Menschen schuf, formte Er ihn aus genau den gleichen Bausteinen, aus denen auch die restliche Schöpfung besteht. Das heißt, auch wenn der Mensch die Krone der Schöpfung ist, so ist er dennoch aus der gleichen Materie entstanden wie das übrige Universum. Da Gott außerhalb Seiner Schöpfung steht, trägt nichts, was Er erschaffen hat, göttliche Eigenschaften in sich. Dies gilt für Tiere, Pflanzen und Mineralien genauso wie für den Menschen. Was den Menschen aber über die gesamte Schöpfung erhebt, ist die Tatsache, dass Gott ihn nach Seinem Bilde schuf—was nichts anderes heißt, als dass der Vater ihn als Seele erschaffen hat.

Diese Besonderheit hebt den Menschen weit über die restliche Schöpfung, auch wenn dieser Umstand keinesfalls bedeutet, dass die höchste Schöpfung Gottes deshalb automatisch göttliche Eigenschaften in sich trägt. Da der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde, ist es nicht verwunderlich, dass er Eigenschaften in sich vereint, die denen des Vaters ähnlich sind. Zu diesen besonderen Wesensmerkmalen gehören beispielsweise Liebe, Verstand und logisches Denkvermögen.

Wer jetzt aber glaubt, der Mensch sei aufgrund dieser Ähnlichkeit ebenfalls ein göttliches Wesen oder dass er einen sogenannten *göttlichen Funken* besitzt, begeht einen folgenschweren Irrtum. Alles, was dem Menschen göttlich erscheint, ist zwar dem Göttlichen nachgebildet, besteht dennoch aber aus der gleichen Materie, aus der auch das übrige Universum hervorgegangen ist.

Trotzdem ist es unbestritten, dass der Mensch geschaffen wurde, um an der Natur des Vaters teilzuhaben. Da er als Abbild Gottes aber auch einen freien Willen besitzt, liegt es allein in seiner Entscheidung, ob er das Geschenk des Vaters annehmen möchte und Anteil an Seiner Göttlichkeit erhält—oder ob er es ablehnt, wie es die ersten Eltern einst getan haben. Auch wenn Gott sich so sehr wünscht, dass alle Menschen *eins* mit Ihm werden, lässt Er Seinen Geschöpfen dennoch die freie Wahl.

Da der Mensch als vollkommenes Wesen erschaffen wurde, bleibt er die Krone der göttlichen Schöpfung, selbst wenn er sich gegen das Potential entscheidet, welches der Vater allen Seinen Kindern in Aussicht stellt. Um allerdings den Status der Vollkommenheit zurückzuerlangen, ist es notwendig, Sünde und Irrtum hinter sich zu lassen. Dann aber erwartet den Menschen ein Leben in unbeschreiblicher Glückseligkeit—auch wenn er die Gelegenheit verstreichen lässt, das reine Menschsein hinter sich zu lassen und in die Natur des Göttlichen einzutauchen.

Dies kann der Mensch nämlich nur erreichen, wenn er in sich aufnimmt, was göttliche Eigenschaft trägt. Selbst wenn der Mensch den Zustand erlangt, den er innehatte, als Gott ihn schuf, ist er dennoch nicht mehr und nicht weniger der Mensch, als der er erschaffen wurde—mag er noch so gottgleich erscheinen oder eine noch so geläuterte Seele besitzen.

Du siehst, der Mensch unterscheidet sich grundsätzlich nicht von der übrigen Schöpfung—mit der Ausnahme, dass Gott ihn geschaffen hat, dass er in der Lage ist, göttliche Eigenschaften in sich aufzunehmen, so er den Weg beschreitet, den der Vater dafür vorgesehen hat. Der Mensch wurde in Vollkommenheit geschaffen, denn Gott macht keine Fehler, hat diesen Stand aber verloren, weil er die Gabe seines freien Willens dazu verwendet hat, die Harmonie zu verletzen, die der universellen Schöpfung zugrunde liegt.

Deshalb spielt es keine Rolle, wie rein seine Seele einmal werden wird, wie hoch seine Vernunft und die moralischen Grundsätze einstmals aufsteigen werden—die höchste Stufe, die er aus eigener Kraft erreichen kann, ist die des vollkommenen Menschen, die er damals innehatte, als er von Gott geformt wurde.

Als reines Geschöpf ist der Mensch wie alles, was Gott hervorgebracht hat, bestimmten Rahmenbedingungen und Voraussetzungen unterworfen. Er muss sich deshalb gewissen Gesetzmäßigkeiten unterordnen, die ins Dasein gerufen worden sind, um die göttliche Harmonie aufrecht zu erhalten. Dadurch haben auch seine Attribute und Eigenschaften nur einen bestimmten Spielraum, über den es kein Hinaus gibt.

Dies gilt sowohl für seine Liebesfähigkeit und die Gabe, Glück zu empfinden, als auch für die Möglichkeit, seinen Intellekt zu weiten. Da der Mensch in vielen Dingen beschränkt ist, kann er unmöglich an einem Ort leben, an dem es weder Schranken noch Begrenzungen gibt—also dem *Reich Gottes*, wo Weisheit, Wissen und Liebe grenzenlos sind und die Seelen unbeschränkt und in alle Ewigkeit wachsen können, um dem Herzen Gottes, von wo aus die Reise einst begonnen hat, stetig näher zu kommen.

Da der Mensch seine Begrenzungen, die Teil seines Wesens sind, nicht aus eigener Kraft verlassen kann, muss er etwas von außen erhalten, was seine ursprüngliche Schöpfung erweitert und öffnet. Allein das Göttliche ist in der Lage, die Bedingungen, denen der Mensch ausgesetzt ist, aufzubrechen. Dies vermag der Mensch jedoch nicht aus eigener Kraft, denn es ist schlichtweg unmöglich, etwas zu erschaffen, was die eigene Natur übersteigt. Jeder Versuch in diese Richtung wäre genauso zum Scheitern verurteilt wie die Anstrengung, etwas aus dem Nichts zu erschaffen—was nicht einmal Gott kann.

Will der Mensch also die Grenzen sprengen, die Teil seiner Natur sind, muss er etwas in sich vereinen, was keine Begrenzung besitzt. Dieses Werkzeug kann nur göttlichen Ursprungs sein, was den Menschen nicht nur aus seinen Rahmenbedingungen befreit, sondern zugleich die Gewissheit des Ewigen und des Unvergänglichen schenkt—denn diese Eigenschaft wohnt allem inne, was göttlich ist.

Wenn der Mensch in sich aufnimmt, was Teil der göttlichen Natur ist, dann ist er nicht mehr länger lediglich ein Abbild Gottes, sondern er erhält Anteil an der Göttlichkeit des Vaters—was ihn über alle Schranken erhebt, die Bestandteil des Universums darstellen. Dann wird die Liebe grenzenlos und Wissen ohne Beschränkung. Selbst dem Vermögen, Glück zu empfinden, fehlen dann alle Barrieren.

Ein Mensch, der göttliche Eigenschaften in sich trägt, setzt sein Leben nach dem Tod nicht nur einfach fort—in der Hoffnung, niemals sterben zu müssen, sondern er ist sich seiner Unsterblichkeit vollkommen bewusst, denn nichts, was göttlich ist, kann jemals vergehen. Aus der rein menschlichen Seele wird durch das Einwirken göttlicher Kraft eine göttliche Seele, die *eins* mit dem Vater ist—ähnlich, aber nicht gleich, dennoch aber vollkommen und verwandelt.

Aus dem Menschen wird so ein göttlicher Engel, und das *Reich Gottes*, in das nur eintreten kann, wer göttlicher Natur ist, öffnet weit seine Pforten. Dies alles kann aber nur geschehen, wenn der Mensch *von neuem geboren* worden ist, was nichts anderes heißt, als dass er eine solche Fülle an Göttlichkeit in sich trägt, dass er sein Menschsein ablegt und selbst göttlich wird.

Das einzige Werkzeug, welches diese Transformation umzusetzen vermag, ist die Göttliche Liebe! Wann immer der Mensch um diese Gabe bittet, fließen zusammen mit dieser wunderbaren Liebe auch göttliche Eigenschaften in sein Herz, um ihn schließlich und endlich vollkommen zu verwandeln und zu einem spirituellen Wesen zu machen, dem das *Reich Gottes* offen steht.

Ausschließlich auf diese Art und Weise kann sich der Wandel vollziehen, denn nur die Göttliche Liebe—die höchste aller göttlichen Eigenschaften—ist in der Lage, in das Herz eines Menschen zu fließen. Diesen Vorgang habe

ich umschrieben, als ich das Gleichnis vom Brotteig verwendet habe, der nur mit Hilfe von Hefe aufgehen kann.

Damit der Mensch sein nacktes Menschsein hinter sich lassen kann, ist das Wirken der Göttlichen Liebe unumgänglich. Kein Glaube, keine Konfession und kein Opferkult können erreichen, worum der Mensch aus freiem Willen bitten muss. Einzig und allein das Einströmen der Göttlichen Liebe kann aus einem Menschen einen göttlichen Engel machen. Es gibt nur diesen einen Weg, der in das *Göttliche Himmelreich* führt—und dies ist der Weg der Göttlichen Liebe!

Damit bin ich am Ende meiner Mitteilung, die du wohlbehalten und unverseht empfangen hast. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/why-the-divine-love-of-god-is-necessary-vol-1-pg98/>

Wie man in das Reich Gottes gelangt IV

Spirituelles Wesen: Ann Rollins

Medium: James E. Padgett

Datum: 12. März 1919

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine Großmutter.

Da du auch heute in der Lage bist, eine Botschaft zu empfangen, werde ich die Zeit nutzen und dir ein paar Zeilen schreiben, die den Weg in das *Reich Gottes* zum Thema haben. Auch wenn du bereits weißt, was der Vater eronnen hat, um Seine Kinder zu erlösen, lohnt es sich allemal, diesen Sachverhalt aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.

In das *Reich Gottes* kann nur gelangen, wessen Seele durch das Wirken der Göttlichen Liebe *von neuem geboren* worden ist—also Anteil an der Göttlichkeit des Vaters erhalten hat. Da es ausschließlich die Göttliche Liebe ist, die diese Transformation erreichen kann, wollen wir also näher darauf eingehen, was das Einströmen dieser Gnade in Gang setzt.

Um die Liebe des Vaters zu erlangen, muss der Mensch darum bitten! Dabei genügt es aber nicht, dass der Verstand diese Bitte formuliert, sondern allein das Sehnen der Seele ist das Gebet, das den Vater veranlasst, Seine Liebe auszusenden. Dabei kann es durchaus sein, dass der Wunsch, diese Liebe zu erhalten, dem Verstand entsprungen sein mag, letztendlich aber bewirkt einzig und allein der Ruf der Seele, dass die Göttliche Liebe einströmen kann.

Strebt der Mensch also nach dem *Reich Gottes*, muss eine Zwiesprache stattfinden, die von Seele zu Seele geht. Ansonsten trägt diese Anstrengung keinerlei Frucht, sondern bewirkt höchstens, dass die natürliche Liebe eine Läuterung erfährt, um in den Zustand zurückzufinden, den die ersten Eltern einst innehatten, bevor sie das Angebot Gottes ablehnten. Es ist zwar ein hehres Ziel, die ursprüngliche Vollkommenheit des Menschen zurückzuerlangen, dennoch hat der Vater, der nur darauf wartet, Seine Kinder zu beschenken, dem Menschen wesentlich Höheres in Aussicht gestellt—was

dieser aber nur erhalten kann, wenn die Göttliche Liebe in diesen Prozess involviert ist.

Jetzt verstehst du vielleicht auch, warum es vielen treuen Kirchgängern so schwerfällt, die Liebe des Vaters zu finden. Die meisten richten all ihre Aufmerksamkeit darauf, den Weisungen und den Geboten der Kirche zu folgen, also beispielsweise die Sakramente zu empfangen oder den Gottesdienst zu besuchen, und überhören auf diese Weise, wonach sich ihre Seelen wahrhaftig sehnen.

Alle aber, die ihren Glauben mehr aus Pflichtbewusstsein leben, anstatt in tiefer Dankbarkeit das Zwiegespräch mit Gott zu suchen, pflegen lediglich Äußerlichkeiten. Diese Gebete sind höchstens geeignet, das Rufen der Seele zu übertönen, dringen aber nicht wirklich bis zum himmlischen Vater empor. Solange ein Gebet nicht dem Herzen entspringt, steigt es nicht höher als bis zum eigenen Scheitel. Nur wenn die Seele betet—und nicht der Verstand, kann die Bitte zum Vater gelangen.

Es genügt also nicht, ein Mitglied einer bestimmten Konfession zu sein oder die Lehre einer Kirche zu befolgen, sondern allein die Sehnsucht der Seele nach ihrem Schöpfer bewirkt das Einströmen der Göttlichen Liebe.

Wenn du betest, dann bete mit dem Herzen—und nicht mit dem Kopf! Bete ohne Unterlass—bis du spürst, dass die Antwort des Vaters in dein Herz fließt. Dann wirst du unweigerlich erkennen, dass die Göttliche Liebe eine Realität ist und der Vater nur darauf wartet, Seine alles verwandelnde Gabe zu verschenken!

Mit diesen Worten schließe ich meine Botschaft ab. Ich freue mich sehr, dass deine Entwicklung es dir erlaubt, mit uns göttlichen, spirituellen Wesen in Kontakt zu treten und hoffe inständig, dass du unermüdlich daran arbeitest, diese Fertigkeit zu bewahren und auszubauen. Ich sende dir meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht!

Ann Rollins—deine dich liebende Großmutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/grandmother-writes-on-the-way-to-the-celestial-heavens-vol-1-pg343/>

Wie man in das Reich Gottes gelangt V

Spiritueller Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. Juni 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich freue mich sehr, dass dich die Göttliche Liebe, die du im Herzen trägst, nicht nur über die Maßen glücklich macht, sondern dir auch die Wahrheit vermittelt, dem Vater ganz nahe zu sein. Bald schon wirst du erfahren, was es heißt, *eins* mit dem Vater und wahrhaft erlöst zu sein. Ich habe dein Rufen vernommen und nicht lange gezögert, um zu dir zu kommen und dich mit meiner Liebe zu segnen. Da ich sehe, dass du bereit bist, eine formelle Botschaft zu empfangen, folge ich deinem Vorschlag und schreibe dir ein paar Zeilen, die du hoffentlich korrekt und fehlerfrei empfängst. Das Thema der Botschaft lautet: Ohne die Göttliche Liebe kann niemand in das Reich Gottes gelangen!

Die *Göttlichen Sphären* kann nur erreichen, wer Göttlichkeit in sich trägt. Bittet der Mensch um die Göttliche Liebe, so erhält er—zusammen mit dieser Liebe—auch Anteil an der Essenz des Vaters und Seiner göttlichen Natur. Irgendwann einmal ist die Seele des Menschen dann so übergelb der Göttlichen Liebe, dass sie vollständig transformiert und *eins* mit dem Vater wird. Ein spirituelles Wesen, das diesen Zustand erreicht hat, ist durch die Liebe des Vaters *von neuem geboren*.

Eine Seele, die auf diese Art und Weise verwandelt wird, ist auf immer von Sünde und Irrtum befreit, hat dennoch aber die Möglichkeit, sich in alle Ewigkeit weiterzuentwickeln, denn die *Neue Geburt* ist erst der Anfang, den jeder Engel Gottes macht, um sich mit dem Grad der Liebe, den er fortwährend hinzugewinnt, seiner Vollkommenheit—und somit dem Herzen Gottes zu nähern. Jede Seele, die durch die Neue Geburt vollständig verwandelt worden ist, empfängt mit dieser Transformation auch das Wissen, auf immer unsterblich zu sein, denn zusammen mit der Liebe des Vaters erhält der Mensch auch Seine Unsterblichkeit, die Teil Seiner Göttlichkeit dar-

stellt. *Eins* mit dem Vater werden heißt aber nicht nur, in Seine Unsterblichkeit getaucht zu werden, man lässt zugleich den alten Menschen zurück, um sich wieder in die universelle Harmonie und Ordnung einzugliedern, aus der der Mensch sich einst entfernt hat. Eine Seele, die *von neuem geboren* ist und somit das Recht hat, das Reich Gottes zu betreten, ist auf immer von jeglicher Disharmonie oder falschem Ehrgeiz befreit—oder anders herum: Wer auch nur den kleinsten Anteil in sich trägt, der wider die göttliche Ordnung ist oder das Potential besitzt, den göttlichen Willen zu missachten, kann das Reich des Vaters nicht betreten.

Auch wenn viele Menschen—ob Sterbliche oder spirituelle Wesen—richtig erkannt haben, dass der Vater wahrhaftig der nie versiegende Quell alles Guten und der Hort ewiger und unendlicher Barmherzigkeit ist, so begehen sie dennoch einen folgenschweren Fehler, wenn sie glauben, zum Heilsplan Gottes würde gehören, dass alle Menschen einst Platz in Seinem himmlischen Königreich finden. Dies ist grundlegend falsch!

Auch wenn es mir leidtut, diese Tatsache offen zu legen, werden viele ihren Irrtum erst dann erkennen, wenn es bereits zu spät ist. Allein das Gesetz der Anziehung, das der Vater erschaffen hat, um Seine universelle Harmonie aufrecht zu erhalten, besagt, dass das Reich Gottes nur betreten kann, wer Göttlichkeit in sich trägt und *eins* mit dem Vater ist, indem er Gott um Seine Göttliche Liebe bittet. Wer diese Voraussetzung nicht erfüllt, dem ist es verwehrt, in die *Göttlichen Himmel* zu gelangen, wo nur Zutritt findet, wer göttlich ist. Selbst wenn der Vater es gestatten würde, dass auch jene, die nichts Göttliches in sich tragen, in das Reich Gottes eingelassen werden, wären diese doch unglücklich und nicht zufrieden, nicht wie jene behandelt zu werden, die durch die Liebe des Vaters vollkommene Glückseligkeit erlangt haben. Wer im Himmel zusehen muss, wenn andere glücklich sind, während einem selbst dieses Glück versagt bleibt, für den kann der Himmel nicht die absolute Erfüllung sein, nach der alle streben. Deshalb gelangt in das Reich Gottes nur, wer durch die Liebe des Vaters *von neuem geboren* und durch das Wirken dieser Kraft grundlegend verwandelt und entwickelt worden ist.

Dies ist die Bedeutung des Gleichnisses, als ich auf Erden sagte, dass jeder, der die Schafhürde auf einem anderen Weg als durch das Gatter betritt, ein Dieb ist und ein Räuber. Nur wer den Schlüssel der Göttlichen Liebe besitzt,

kann die Pforte, durch die man in die *Göttlichen Sphären* gelangt, überwinden. Der Vater hat in Seiner Liebe und Barmherzigkeit bestimmt, welcher Weg in Seine *Göttlichen Himmel* führt. Wer sich also weigert, diesem Hinweis nachzukommen, kann Gott unmöglich mangelnder Liebe oder Barmherzigkeit bezichtigen. Vor Gott sind alle Menschen gleich, denn Er achtet nicht auf Äußerlichkeiten, sondern blickt ausschließlich in die Seele—dennoch darf sich niemand beschweren, wenn ihm der Einlass zum ewigen Hochzeitsmahl verwehrt wird, weigert er sich schlichtweg, das erforderliche Festtagsgewand anzuziehen.

Gott ist Liebe. Er ist gut und barmherzig. Er liebt Seine Kinder über alles und achtet weder auf Stand noch auf Person. Allen schenkt Er Seine Gnade, denn vor Gott sind alle Menschen gleich. Niemand wird bevorzugt und keiner benachteiligt. Allen Menschen steht Seine Liebe offen und niemand ist von Seinem Erbarmen ausgenommen—und doch irrt der Mensch, wenn er auf die Liebe und Barmherzigkeit des Vaters pocht und fordert, in das Reich Gottes eingelassen zu werden, obwohl er sich dagegen auflehnt, den Weg zu gehen, den der Vater dafür vorgesehen hat! Selbst wenn sie bis zum Tag des Jüngsten Gerichts warten würden, an dem Gott ihrer Meinung nach über alle Seelen zu Gericht sitzt, um die Schafe von den Böcken zu trennen, werden sie erkennen, dass in das Reich Gottes nur gelangt, wer die Voraussetzung erfüllt, die der Vater dafür bestimmt hat!

Auch wenn Gott alle Seine Kinder liebt und sie mit Seiner unendlichen Fürsorge bedenkt, ob auf Erden oder im spirituellen Reich, und auch wenn Er sich nichts mehr wünscht, als dass alle Seine Kinder Sein Angebot annehmen, um durch die Fülle Seiner Göttlichen Liebe Anteil an Seiner Natur und Erbe Seiner Unsterblichkeit zu werden, so respektiert Er jede Entscheidung, die Seine Kinder treffen und wartet geduldig, ob sie Sein Angebot annehmen—oder nicht. Gott hat uns allen einen freien Willen geschenkt. Deshalb steht es uns frei, Sein Geschenk anzunehmen und durch das Wirken Seiner Göttlichen Liebe vom Abbild in die Substanz verwandelt zu werden, um eine Glückseligkeit zu erlangen, die der menschliche Geist nicht fassen kann, dennoch zwingt Er niemanden, diese Option zu wählen und liebt auch jene, die es vorziehen, Sein Angebot abzulehnen, unvermindert und ohne Unterschied—egal, welche Wahl sie getroffen haben.

Eines Tages aber wird der Vater die Möglichkeit, *eins* mit Ihm zu werden und Erbe Seiner Unsterblichkeit, definitiv zurückziehen. Dies ist der Tag, an dem die Pforten der *Göttlichen Himmel* ein für alle Mal verschlossen werden. Wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, dann wird das Privileg, das der Vater in Aussicht gestellt hat, widerrufen. Alle aber, die sich bis dahin geweigert haben, den Weg zu gehen, den der Vater dafür bestimmt hat, müssen die Rechnung ihrer Verweigerung bezahlen. Dann hilft es auch nichts, sich auf die Barmherzigkeit und Gnade Gottes zu berufen oder den Vater grausam, ungerecht und lieblos zu nennen—ist die Frist verstrichen, die der Vater gesetzt hat, werden die Himmelpforten verschlossen und das Angebot, Seine Göttliche Liebe zu erlangen, zurückgenommen. Wer das einzigartige Geschenk, das der Vater allen Seinen Kindern in Aussicht stellt, bis dahin nicht wahrgenommen hat, muss mit der Glückseligkeit vorliebnehmen, die auf all jene wartet, die zurück zum vollkommenen Menschen gefunden und ihr Heim in den spirituellen Himmeln haben. Keiner darf sich dann beklagen, wenn er—wie die törichten Jungfrauen, die vergessen haben, Öl in ihre Lampen zu füllen—die Türen verschlossen findet oder wenn er den Festsaal, in dem die Hochzeit gefeiert wird, nicht betreten kann, weil er nicht festlich genug und dem Anlass entsprechend gekleidet ist.

Da diese Botschaft schon jetzt relativ lang ist, werde ich für heute darauf verzichten, in allen Details zu erklären, was der Vater bestimmt hat, um in Sein Reich eingelassen zu werden. Sobald sich aber die Gelegenheit bietet, werde ich meine Mitteilung fortsetzen, um dort anzuknüpfen, wo wir heute aufgehört haben. Diesen einen Satz möchte ich dir aber dennoch mit auf den Weg geben: Wer das Reich des Vaters betreten will, um *eins* mit Gott und Bewohner Seiner *Göttlichen Himmel* zu werden, muss den Vater aus tiefstem Herzen darum bitten, Seine Göttliche Liebe zu empfangen und darauf vertrauen, das zu erhalten, worum man gebeten hat. Es ist spät, und ich werde an dieser Stelle abbrechen. Ich sende dir all meine Liebe und meinen Segen. Möge der Vater dich mit Seiner Gnade segnen! Gute Nacht!

Jesus—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/why-men-must-receive-divine-love-to-be-admitted-to-the-celestial-kingdom-vol-2-pg85/>

Wie man in das Reich Gottes gelangt VI

Spirituelles Wesen: Ann Rollins

Medium: James E. Padgett

Datum: 28. Mai 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine Großmutter.

Die heutige Botschaft schreibe ich nicht nur für dich, sondern für alle anwesenden, spirituellen Wesen, die sich das Ziel gesetzt haben, eine Glückseligkeit zu erfahren, die nur im *Reich des Vaters* erlangt werden kann.

Meine Heimat ist eine Region der *Göttlichen Himmel*, welche oberhalb der *Dritten, Göttlichen Sphäre* liegt. Hier, wo die einzelnen Seelensphären keine Zahlen mehr tragen, leben all jene, die eine unfassbar große Fülle an Göttlicher Liebe in ihren Herzen tragen und deshalb im Gegensatz zu jenen, welche gerade erst die *Göttlichen Sphären* betreten haben, mit jeder Faser spüren, was es heißt, *eins* mit dem Vater und auf ewig untrennbar mit Ihm verbunden zu sein.

Die Seligkeit, die hier allgegenwärtig ist, ist nicht zu beschreiben—weder in Bildern, und erst recht nicht mit Worten. Selbst wenn du jeden glücklichen Moment deines gesamten Lebens zusammenzählen würdest, wäre die Summe all dieser Freude und Glückseligkeit nicht einmal ein Bruchteil dessen, was mich hier umfängt. Dies ist das Geschenk, das der Vater allen in Aussicht stellt, die den Weg verfolgen, den Er durch Jesus offenbart hat. Jenes Ziel kann der Mensch aber nur erreichen, wenn seine Seele durch das Wirken der Göttlichen Liebe verwandelt worden ist. Diese Wahrheit ist der rote Faden, der sich durch alle Botschaften zieht, die du von uns erhältst.

Als Gott den Menschen schuf, hat Er ihm neben der natürlichen, menschlichen Liebe, die das Fundament seiner Vollkommenheit darstellt, die Möglichkeit geschenkt, über diese Liebe hinauszuwachsen, um in der Grenzenlosigkeit des Göttlichen zu leben. Alles, was für diese Wandlung notwendig ist, erfordert die freie Entscheidung des Menschen, die Göttliche Liebe in sich aufzunehmen, um somit Anteil an der Natur des Vaters zu erwerben.

Aber der Mensch lehnte in seiner Verblendung ab, was Gott ihm angeboten hat, um in seiner Selbstüberschätzung nicht nur aus seiner ursprünglichen Vollkommenheit zu fallen, sondern zugleich auch das große Privileg zu verlieren, in ein neues, göttliches Geschöpf verwandelt zu werden. Erst als Jesus auf die Welt kam, hat der Vater Sein Geschenk erneuert, damit alle, die diese Zukunft wählen, *eins* mit Ihm und Erben Seiner göttlichen Unsterblichkeit werden.

Ja—Jesus ist auf die Welt gekommen, um der Menschheit erstens kundzutun, dass Gott das Potential Seiner Liebe erneuert hat, und zweitens, wie und auf welche Weise die Liebe des Vaters erworben werden kann.

Da aber ein einziger Mensch unmöglich die gesamte Menschheit erreichen kann, selbst wenn die Jünger mehr als bemüht waren, das Werk Jesu fortzusetzen, verfügte der himmlische Vater in Seiner überreichen Güte, dass jede Seele die Wahl hat, sich für oder wider Seine Liebe zu entscheiden—sei sie noch im Fleisch oder bereits Bewohner der spirituellen Welt. So wurde die Frohbotschaft Gottes nicht nur auf Erden, sondern auch im spirituellen Reich verbreitet.

Viele spirituelle Wesen erkannten die Wahrheit, noch während Jesus auf Erden wandelte. Schließlich war die Zahl derer, die im spirituellen Reich von der Liebe Gottes wussten, so groß, dass sich allein ihre liebevolle Gegenwart positiv auf die Sterblichen auswirkte. Auf diese Weise erreichte die Gnade Gottes viele Menschen auf Erden, ohne dass diese wussten, was sie im Herzen trugen. Erst beim Betreten der jenseitigen Welt wurde ihnen offenbar, welchen Schatz sie bereits besaßen.

Obwohl es also keinerlei Notwendigkeit darstellt, schon auf Erden den Weg der Göttlichen Liebe zu kennen, hat doch jeder, der sich zu Lebzeiten für das Geschenk des Vaters entscheidet, im Überangebot der Möglichkeiten, die in der spirituellen Welt warten, einen enormen Vorteil, denn man kann nur dann die entsprechende Richtung einschlagen, wenn man ein klares Ziel vor Augen hat.

Allein die Göttliche Liebe führt in das Reich des Vaters—und nicht etwa Jesu Blut oder sein Tod am Kreuz, wie es die Kirchen lehren. Jeder Mensch muss für sich entscheiden, ob er die Vollkommenheit anstrebt, die denen vorbehalten ist, die ihre natürliche Liebe gereinigt haben, oder ob er die Wahl

trifft, aus dem Menschsein ins Göttliche erhoben zu werden, was nur mit Hilfe der Göttlichen Liebe gelingt.

Hätte Gott verfügt, dass Jesu „Opfertod“ alle Menschen gleichermaßen erlöst, hätte Er den freien Willen, der zu den besonderen Kennzeichen des Menschen gehört, übergangen.

Ausschließlich die Göttliche Liebe führt in das Reich des Vaters—und diese Wahrheit verbreitet sich dadurch, indem Gott entweder Seine Engel sendet, die Menschen zu Ihm zu führen, oder indem die Sehnsucht, die jeder Seele innewohnt, die Gegenwart Seines Heiligen Geistes bewirkt. Letztendlich liegt es allein in der Entscheidung des Menschen, ob er den Weg gehen will, der ihm empfohlen wird.

Jesus ist sehr wohl der Heiland der Welt, nicht aber durch seinen Tod am Kreuz, sondern dadurch, dass er Sterblichen und spirituellen Wesen gleichermaßen den Weg gezeigt hat, der in die *Göttlichen Himmel* führt, indem er den Ratschluss des Vaters verkündet hat, dass die Möglichkeit, die Göttliche Liebe zu erwerben, erneuert worden ist.

Wer diesen Weg geht, erreicht die vollkommene Erneuerung seiner Seele und wird aus dem Menschlichen in das Göttliche erhoben—was der Meister mit den Worten umschrieben hat, dass nur jener das Reich Gottes sehen kann, der *von neuem geboren* worden ist. Als Jesus auf Erden lehrte, mögen die wenigen Sterblichen, die ihm zuhörten, zwar zahlenmäßig gering gewesen sein, die spirituellen Wesen aber, die jedes Wort, das der Meister sagte, gleichfalls vernahmen, waren kaum zu zählen. Diese Erkenntnis nutzte nicht nur den spirituellen Wesen selbst, sondern kam letztendlich allen Menschen auf Erden zugute.

Sei dir also gewiss, dass jede Botschaft, die wir dir schreiben, von zahllosen, spirituellen Wesen gehört wird, die dann für sich entscheiden müssen, ob sie das, dessen Zeuge sie geworden sind, annehmen oder nicht. Dabei ist es erstaunlich, dass spirituelle Wesen, die sich in den *Erdsphären* aufhalten, eher der Aussage eines Sterblichen vertrauen, als dass sie der Wahrheit höherer, spiritueller Wesen Glauben schenken.

Damit komme ich zum Schluss meiner Botschaft. Es war sehr erfüllend, dir diese Zeilen zu schreiben. Ich denke oft an dich und bin bei dir, wann immer

ich nur kann, um dich nach Kräften zu unterstützen. Bete unaufhörlich zum Vater, denn je mehr Seiner Liebe du im Herzen trägst, desto leichter fällt es dir, dich Ihm zu öffnen und vollkommen hinzugeben, um schließlich ganz bei Ihm zu sein. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Ann Rollins—deine Großmutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/how-all-mankind-can-become-divine-angels-vol-1-pg205/>

Über die Dritte Göttliche Sphäre

Spiritueller Wesen: Helen W. Padgett

Medium: James E. Padgett

Datum: 28. Dezember 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine Helen.

Heute löse ich mein Versprechen ein und schreibe dir ein paar Zeilen, zumal seit meiner letzten Botschaft einige Tage vergangen sind. Ich war aber alles andere untätig, denn habe die Zeit genutzt, um die Entwicklung meiner Seele voranzutreiben. Unaufhörlich habe ich zum himmlischen Vater gebetet, Er möge mir Seine wunderbare Liebe zu schenken, bis mein Herz schließlich so übertoll war, dass mir die Gnade gewährt wurde, die *Dritte Göttliche Sphäre* zu betreten—jenen Ort, an dem auch deine Mutter und deine Großmutter leben.

Du kannst dir nicht vorstellen, wie wunderbar und herrlich es hier ist. Der einzige Wermutstropfen, der diese Glückseligkeit etwas trübt, ist die Tatsache, dass du, mein geliebter Schatz, noch nicht bei mir bist. Ich weiß, dass es schier unmöglich ist, diese Sphäre zu beschreiben, dennoch drängt es mich, dir ein paar Details zu berichten, und sei es nur deshalb, damit du dich noch ein wenig mehr anstrengst, bald schon bei mir zu sein.

Du weißt, dass es mir schon unmöglich war, die Schönheit und die Vollkommenheit der *Zweiten Göttlichen Sphäre* zu beschreiben, doch diese Sphäre übertrifft alles, was mir bislang widerfahren ist. Auch wenn ich im Augenblick nur die untersten Ebenen dieses Himmels bewohne, kann ich mir nicht vorstellen, dass es andere Orte geben soll, an denen die Präsenz und Gegenwart der Göttlichen Liebe deutlicher zu verspüren ist als hier.

Dennoch—es muss eine Steigerung dieser unbeschreiblichen Freude geben, da ich weiß, dass Jesus und seine Jünger dem Herzen Gottes weitaus näher sind, was wiederum bedeutet, dass die Fülle der Gnade dort um ein Vielfaches höher sein muss.

Ich bin so überglücklich. Es ist einfach nicht möglich, diese Empfindung zu beschreiben, weil es auf Erden keinen Vergleich dafür gibt. Es existieren

keine Worte, die begreiflich machen könnten, wie sehr mich der Vater liebt—eine Liebe, die jede Vorstellung sprengt und dennoch tagtäglich eine Steigerung erfährt.

Jetzt erst habe ich eine Ahnung davon, was es heißt, unsterblich zu sein. Auch wenn mein Herz bereits übervoll der Liebe Gottes ist, kann ich spüren, wie noch mehr und mehr dieser Liebe in meine Seele strömt. Ich atme gleichsam Unendlichkeit und bin von der Allgegenwart der Göttlichen Liebe so sehr erfüllt, wie es nur jemand sein kann, der wahrhaft *eins* mit dem Vater ist.

Doch trotz all der Seligkeit, die ich empfinde, kann ich es kaum erwarten, bis du bei mir bist. Angesichts all dieser Herrlichkeit mag es seltsam für dich klingen, doch für mich gibt es keine Zweifel, dass mein Entzücken erst dann absolut und vollkommen ist, wenn wir wieder miteinander vereint sind. Dann findet zusammen, was vor undenklichen Zeiten geteilt worden ist: Zwei unabhängige und individuelle Wesenheiten—getrennt, und dennoch eins.

Vielleicht, mein lieber Ned, verstehst du nun, warum ich dich manchmal regelrecht dränge, die Reife und Entfaltung deiner Seele voranzubringen. Die Position, in der ich mich befinde, verschafft mir nicht nur eine erhöhte Sicht auf die Realität, sie lässt mich auch Zusammenhänge erkennen, die dir im Moment noch verborgen sind.

Glaube mir, es gibt für die Menschheit kein größeres und gewinnbringenderes Ziel, als die Entwicklung der Seele. Ich weiß, dass du auf dem besten Wege bist, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Lass deshalb nicht nach, das, was du in Wahrheit bist, zu dehnen und zu weiten. Es mag zweifelsohne eine gewaltige Anstrengung sein, bereits auf Erden *eins* mit dem Vater zu werden, generell aber ist dieses Potential in allen Menschen von Anfang an angelegt—wie es der Meister damals vorgelebt hat.

Jetzt aber ist es Zeit, dir von meiner neuen Heimat zu erzählen. Ich wohne in einem wunderschönen Haus, das genauso stabil gebaut ist und massive Wände hat, wie man es von den Gebäuden auf der Erde kennt. Mein Gewand ist strahlend hell und aus einem wunderschönen, weißen Stoff gefer-

tigt. Es leuchtet beinahe so prächtig wie die Fülle der Liebe, die ich im Herzen trage, und welche mein ganzes Antlitz in ein sonnengleiches Leuchten taucht.

Der Vater muss mich schier unvorstellbar lieben, denn Seine Liebe durchdringt nicht nur mein ganzes Sein, sie steigert sich auch Tag für Tag. Die Liebe, die ich für dich empfinde, wird zwar auch immer größer, und doch ist sie mit dem, was ich für den Vater empfinde, nicht zu vergleichen.

Ich bin so überglücklich, dass ich im Augenblick nicht einmal in der Lage bin, dieses Glück mit meinen unbeholfenen Worten zu beschreiben. Ich werde meine Botschaft deshalb an dieser Stelle beenden und mein ursprüngliches Vorhaben auf einen späteren Zeitpunkt verschieben.

Ja—ich liebe dich über alles, doch diese Liebe ist nichts im Vergleich zu dem, wie sehr dich der Vater liebt. Bete unaufhörlich um Seine wunderbare Liebe und vertraue darauf, dass ein gewisses, spirituelles Wesen, das übervoll von dieser Liebe ist, die Stunden zählt, bis es in alle Ewigkeit mit dir vereint ist.

Helen—deine dich grenzenlos liebende Frau.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/joy-and-grandeur-in-the-third-celestial-sphere-vol-2-pg261/>

Entwicklung über die Sechste Sphäre hinaus

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 2. Juni 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Wie deine Großmutter dir bereits geschrieben hat, ist Saleeba ein spirituelles Wesen, das seit vielen Jahrhunderten die *Sechste Sphäre* bewohnt—das spirituelle Paradies, wo all jene leben, die ihre natürliche Liebe in den Stand der Vollkommenheit erhoben haben. Dieser Himmel ist nicht nur von enormer Größe, sondern auch in viele unterschiedliche, voneinander abgegrenzte Areale, Zonen und Unterebenen eingeteilt.

Da der Mensch, der den Weg der natürlichen Liebe gewählt hat, auch in der spirituellen Welt dazu neigt, sich in Rassen und Nationalitäten zu versammeln, ist es nicht ungewöhnlich, dass viele spirituelle Wesen, die sich wie diese Ägypterin nach Herkunft gruppieren, relativ isoliert leben und nicht bestrebt sind, sich mit anderen Völkern auszutauschen oder zu vermischen.

Auch wenn Saleeba—mit deinem Maßstab gerechnet—eine uralte Seele ist, so ist die Zeit, die sie im Jenseits lebt, verglichen mit der Fülle der Ewigkeit, die auf alle wartet, nicht mehr als ein Sandkorn am Ufersaum der Unendlichkeit. Mag sie für deinen Zeitbegriff auch sehr alt sein, ist sie für uns höhere, spirituelle Wesen, die bis auf den Grund ihrer Seele blicken können, relativ jung.

Die *Sechste Sphäre*, wie du durch deine Großmutter weißt, stellt die höchste Entwicklungsstufe dar, die der Mensch auf dem Weg der natürlichen Lieben erreichen kann. Will eine Seele über diese natürliche Begrenzung hinauswachsen, ist dies nur mit Hilfe der Göttlichen Liebe möglich.

Mag die Botschaft, die Saleeba dir über ihr Leben im spirituellen Himmel geschrieben hat, auch noch so farbenfroh und unvorstellbar schön sein, darfst du dennoch nicht vergessen, dass sie dir lediglich Teilbereiche der *Sechsten Sphäre* beschreibt—die Heimat all jener, die zum vollkommenen Menschen zurückgefunden haben.

Wer die *Siebte Sphäre* oder darüber hinaus das *Reich des Vaters* betreten will, kann die Schranken, die jedem Menschen als Anlage innewohnen, nur dann überwinden, wenn sein Herz von der Göttlichen Liebe erfüllt, verwandelt und somit aus der begrenzten Natur des rein Menschlichen erhoben worden ist.

Viele Seelen, die nach deinen Begriffen als uralte bezeichnet werden, wohnen seit Jahrtausenden im spirituellen Reich, haben sich trotz alledem aber nicht über die *Sechste Sphäre* hinaus entwickelt. Auch wenn es ihnen damals nicht möglich war, eine höhere Ebene als den spirituellen Himmel zu erklimmen, da das Geschenk der Göttlichen Liebe erst erneuert wurde, als ich auf die Erde kam, sind sie mit dem Leben, das ihnen das Paradies ermöglicht, so überaus zufrieden, dass sie selbst heute, da es ihnen möglich wäre, in der Entwicklung ihrer Seelen eine Stufe emporzusteigen, keinerlei Interesse an dieser Aussicht haben.

Auch die biblischen Patriarchen und Propheten wie Mose, Abraham, Elisha und viele andere Gestalten des Alten Testaments waren lange Jahre mit ihrem Dasein im Paradies zufrieden, haben aber, nachdem durch mich das Potential der Göttlichen Liebe erneuert wurde, die Gelegenheit ergriffen, eine Entwicklung anzustreben, die nur mit der Liebe des Vaters möglich ist. So gesehen, ist deine Großmutter, obwohl sie erst kurze Zeit in der spirituellen Welt lebt, wesentlich höher entwickelt als jene, die als uralte bezeichnet werden, da diese die Gabe der Göttlichen Liebe bislang abgelehnt haben.

Das Alter eines spirituellen Wesens sagt also noch lange nichts über seine seelische Entwicklung aus. Viele Seelen, die kürzlich erst in die spirituelle Welt gekommen sind, haben eine höhere, seelische Entwicklung als jene, die schon seit Urzeiten hier wohnen. Andere wiederum, beispielsweise deine Frau, sind erst wenige Tage im spirituellen Reich, dennoch aber wesentlich reifer als die meisten Seelen, die man uralte nennt. Die Ursache dafür ist die unterschiedliche, seelische Entwicklung.

Wer seine Seele mit Hilfe der natürlichen Liebe perfektioniert, indem er Verstand oder moralische Grundsätze vervollkommnet, kann niemals die Grenzen der *Sechsten Sphäre*—des Himmels des vollkommenen Menschen—überwinden! Wer aber den Weg der Göttlichen Liebe wählt, wird eines Tages aus dem Stand des rein Menschlichen erhoben, um, wie deine

Frau, in die *Göttlichen Himmel* einzutreten, wo das Unendliche auf das Grenzenlose trifft.

Wer durch die Liebe des Vaters ins Göttliche erhoben worden ist, erhält zusammen mit der Natur des Vaters auch Anteil an Seiner Weisheit und Seinem Wissen. Wenn also ein Engel Gottes zu dir kommt, um dir eine Botschaft zu schreiben, kannst du dich voll und ganz darauf verlassen, dass er dir die Wahrheit mitteilt—und seine Auskunft zuverlässig ist.

Lebt ein spirituelles Wesen allerdings seit Jahrtausenden in der jenseitigen Welt, hat es bislang aber abgelehnt, durch die Liebe des Vaters auf eine höhere Bewusstseinsstufe gehoben zu werden, sind alle Offenbarungen, die dieser Quelle entstammen, mit einer gewissen Vorsicht und Zurückhaltung zu betrachten, weil sie—wie der Mensch selbst—anfällig für Fehler und Irrtum sind.

Wenn Saleeba dir den Himmel beschreibt, wie sie ihn erlebt, kann sie dir daher nur schildern, was innerhalb der Erfahrungsebene der *Sechsten Sphäre* geschieht. Sie hat den Weg der Göttlichen Liebe erst kürzlich eingeschlagen. Deshalb fehlen ihr noch der Weitblick und der Horizont, den deine Großmutter längst verinnerlicht hat. In dem Umfang aber, in dem sie ihre Seele entwickelt, wird es auch ihr gestattet, eine Seelensphäre der Göttlichen Liebe zu betreten.

Das heißt, sie wird nicht unmittelbar über die *Sechste Sphäre* hinaus auf eine höhere Seelenebene erhoben, sondern kehrt auf eine niedrigere Sphäre zurück, die der Menge an Göttlicher Liebe, die sie im Herzen trägt, entspricht—was in ihrem ganz speziellen Fall wahrscheinlich die *Dritte Sphäre* sein wird. Im Unterschied zu jenen aber, die zwar den Weg der Göttlichen Liebe gehen, als Mensch aber noch nicht vollkommen sind, wird ihr Aufstieg ungleich schneller geschehen.

Denke also stets daran: Nur ein spirituelles Wesen, das durch die Gnade der Göttlichen Liebe verwandelt worden ist, kann dir uneingeschränkt helfen oder dich beraten. Alle anderen, die den Zenit ihrer Entwicklung mit der *Sechsten Sphäre* erreicht haben, sind weiterhin der Begrenzung unterworfen, die Teil der menschlichen Schöpfung ist! Auch wenn es ihnen möglich ist, dir wunderbare Dinge zu beschreiben, die einem Verstand entsprin-

gen, der in Vollkommenheit entwickelt ist, können sie dir doch keine Auskunft darüber geben, welcher Weg wahrhaftig in das *Himmelreich Gottes* führt.

Verglichen mit der Entwicklung, die ein Engel Gottes besitzt, befinden sich diese spirituellen Wesen gleichsam noch ganz am Anfang ihrer seelischen Reise, mögen sie auch schon seit vielen Jahrhunderten in der spirituellen Welt leben. Wenn ich, Jesus, zu dir komme, um dir eine Botschaft zu schreiben, kannst du mir uneingeschränkt vertrauen, denn kein einziges, spirituelles Wesen, selbst wenn es den Weg der Göttlichen Liebe eingeschlagen hat, trägt so viel göttliche Gnade in seinem Herzen wie ich, sei es uralte oder gerade erst angekommen.

So viele Wahrheiten des Vaters warten noch darauf, von dir empfangen zu werden. Tag und Nacht würde ich dir schreiben, wären wir nicht den Bedingungen unterworfen, die nun einmal zum Leben auf Erden gehören. Bald schon aber werden dir viele, irdische Lasten genommen. Dann wird es dir möglich sein, dich ausschließlich auf die Botschaften des Vaters zu konzentrieren.

Glaube und vertraue—damit auch dich die Liebe des Vaters aus allen Begrenzungen befreit, die selbst der vollkommene Mensch nicht überwinden kann. Dann wird dir ein Glück zuteil, das nur jenen geschenkt wird, die von der Liebe des Vaters erlöst worden sind.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/many-of-the-ancient-spirits-are-not-in-the-celestial-heavens-vol-2-pg75/>

Der Schlüssel zum Reich Gottes

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 28. September 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich freue mich, wie weit und offen deine Seele ist. Dadurch ist es mir möglich, eine umfassende Verbindung zu dir aufzubauen. Die Botschaft, die ich dir heute Nacht schreibe, befasst sich mit dem Thema, warum ausschließlich die Liebe des Vaters der Schlüssel zum *Reich Gottes* ist, und dass es keineswegs genügt, den Lehren der Kirchen zu folgen, um in den Himmel eingelassen zu werden—auch wenn das Christentum ohne Zweifel geeignet ist, die natürliche Liebe des Menschen zu läutern.

Viele Menschen glauben, dass man nur dann in den Himmel kommt, wenn man getauft ist und sich zum Christentum bekehrt. Um das ewige Leben zu erlangen, genügt es ihrer Meinung nach, ein Christ zu sein und darauf zu vertrauen, dass die Welt mit meinem Blut erlöst worden ist. An dieser Überzeugung halten sie standhaft fest und weigern sich, jede andere Wahrscheinlichkeit auch nur in Betracht zu ziehen.

Und dennoch sage ich dir: Dieser Weg ist nicht geeignet, um wahrhaft erlöst zu werden und *eins* mit dem Vater zu sein! Der christliche Glaube hat zwar die Kraft, die Seelen der Menschen zu reinigen und zu erheben, doch er vermag es nicht, jenen Wandel einzuleiten, um *von neuem geboren* zu werden.

Das Reich Gottes ist eine Sphäre des Göttlichen. Hier kann nur eintreten, wer göttlich ist oder Anteil an der Göttlichkeit des Vaters hat.

Der Mensch wurde als Abbild Gottes geschaffen. Daher besitzt er lediglich seine menschliche, natürliche Liebe, die er zwar zurück in die ursprüngliche Vollkommenheit führen kann, um den Stand zu erreichen, den die ersten Eltern einst innehatten, Göttlichkeit gewinnt er dadurch aber nicht. Will der Mensch in das *Göttliche Himmelreich* eingelassen werden, muss er versuchen, göttlich zu werden, indem er Anteil an der Natur des Vaters erwirbt.

Dies wiederum gelingt ihm nur, wenn er die Liebe des Vaters in sich aufnimmt, die als Attribut Gottes Seine Göttlichkeit in sich birgt.

Auch wenn immer wieder behauptet wird, der Mensch an sich wäre göttlich oder würde einen göttlichen Funken in sich tragen, ist dies definitiv nicht wahr. Als Gott den Menschen schuf, schenkte Er ihm lediglich die natürliche Liebe, nichts aber, was von göttlicher Natur ist. Die Krone der Schöpfung ist daher weder göttlich, noch ist es ihm möglich, aus eigener Kraft eine Art Göttlichkeit zu erzeugen.

Gleiches kann nur Gleiches hervorbringen. Dies ist ein universelles Gesetz, welches ins Dasein gerufen wurde, um die alles umfassende Ordnung der göttlichen Schöpfung zu garantieren und zu gewährleisten, dass alle Regelwidrigkeiten unterbunden werden. Es ist dem Menschen daher nicht möglich, etwas zu erschaffen, was über seine eigenen, menschlichen Rahmenbedingungen hinausgeht.

Der Fluss kann nicht höher steigen als seine Quelle. Da der Mensch nur mit natürlicher Liebe erschaffen worden ist, kann er dieser Liebe zwar zu ihrer einstigen Vollkommenheit verhelfen, es ist ihm aber nicht möglich, sie in den Stand des Göttlichen zu erheben—mag seine natürliche Liebe auch noch so rein und geläutert sein.

Der Mensch als Schöpfung wurde als begrenzte Wesenheit erschaffen. Diese Begrenzung kann er aus eigener Kraft weder überwinden, noch abstreifen. Diese Schranken sind ein Teil der Vollkommenheit, mit welcher der Mensch geboren wurde. Zwar kann er seine ursprüngliche Perfektion wiederherzustellen, alles aber, was über diesen Stand hinausgeht, bleibt dem Menschen aus eigenen Mitteln heraus verwehrt.

Der Mensch besitzt zwar die Anlagen, das vollkommene Geschöpf zu werden, das er einmal war, doch er sehnt sich vergebens danach, sowohl vom moralischen, als auch vom mentalen Gesichtspunkt her gesehen, über diesen Stand hinauszuwachsen—es sei denn, er wählt das Angebot Gottes, die Begrenzung des Menschlichen abzulegen und durch das Wirken der Göttlichen Liebe Anteil an Seiner Göttlichkeit zu erhalten.

Ein natürliches, spirituelles Wesen, das noch auf dem Weg seiner Entwicklung ist, wird diese Begrenzung vielleicht nicht wahrnehmen und davon ausgehen, dass das Wachstum im spirituellen Reich ein unendlicher Prozess ist, jene aber, die seit Urzeiten den Zenit menschlicher Entfaltung erreicht haben und bisweilen als *alte* Seelen bezeichnet werden, wissen zu ihrem Bedauern, dass der Möglichkeit menschlichen Wachstums sehr wohl Grenzen gesetzt sind. Ihnen bleibt zwar der Ansatz, das Objekt ihrer Studien aus diversen Blickwinkeln zu betrachten, die Begrenztheit an sich aber können auch sie nicht überwinden.

Dieses Bewusstsein der eigenen Beschränkung kann dazu führen, dass einige der vollkommenen, spirituellen Wesen, die seit vielen Jahrhunderten die Glückseligkeit des Paradieses genießen, trotz all der Herrlichkeit, von der sie umgeben sind, von einer Art Unzufriedenheit erfasst werden.

Das ist ein besonderer Moment, denn normalerweise verschließen sich spirituelle Wesen auf dem Weg der natürlichen Liebe, je näher sie ihrer eigenen Perfektion kommen, den Botschaften der Engel Gottes, die tagtäglich die Liebe des Vaters verkünden. Sie sind der felsenfesten Überzeugung, den einzig wahren Weg der Entwicklung gewählt zu haben. Deshalb misstrauen sie beinahe allem, was ihnen die Boten Gottes aus den *Göttlichen Sphären* vermitteln wollen.

Ist aber das Stadium besagter Unzufriedenheit erreicht, öffnen sie sich zögernd und lassen zumindest die Perspektive zu, dass es wahr sein könnte, mit Hilfe der Göttlichen Liebe das reine Menschsein hinter sich zu lassen, um in alle Ewigkeit über sämtlichen Begrenzungen hinauszuwachsen.

Du siehst also, wie wichtig es ist, alle Seelen—ob auf Erden oder den erdnahen Sphären—mit der Wahrheit Gottes vertraut zu machen, bevor Stolz und Selbstzufriedenheit dazu führen, dass diese Kinder Gottes ihre Herzen und Ohren für den wahren Weg der Erlösung verschließen.

Denn auch dies ist eine Wahrheit: Irgendwann einmal kommt der Tag, an dem der Vater das Angebot, Seine Liebe zu erwerben, erneut zurückziehen wird. Ab diesem Zeitpunkt ist es dann weder Sterblichen, noch spirituellen Wesen möglich, Anteil an Seiner Göttlichkeit zu erlangen und somit Erbe Seiner Unsterblichkeit zu werden.

Diesen Menschen steht es dann zwar weiterhin offen, die Glückseligkeit zu genießen, die allen vorbereitet ist, die ihre einstige Vollkommenheit wiederhergestellt haben, die Gewissheit ihrer Unsterblichkeit aber bleibt ihnen dennoch verwehrt—und die Sehnsucht, die in ihren Herzen schwelt, ungestillt. Dies ist der *zweite Tod*, der dem ersten folgt, als „Adam und Eva“ sich weigerten, sich für den Weg der Göttlichen Liebe zu entscheiden.

Allein die Göttliche Liebe ist in der Lage, auf immer von Sünde und Irrtum zu befreien. Selbst dann, wenn der Mensch aus eigener Kraft seine ursprüngliche Reinheit und Vollkommenheit erneuert hat, kann es durchaus sein, dennoch der Versuchung erliegt, wie es trotz ihrer Vollkommenheit auch bei den ersten Eltern der Fall war. Zudem garantiert der Weg der natürlichen Liebe nicht, dass der Mensch die Gewissheit erhält, auf ewig zu leben. Auch wenn bislang noch niemand beobachtet hat, dass eine Seele sterben kann, ist diese Möglichkeit dennoch nicht außer Acht zu lassen. Denn alles, was einen Anfang hat, findet irgendwann auch einmal ein Ende—und wird in seine Bestandteile aufgelöst.

Es ist mir deshalb unverständlich, warum so viele Menschen die Entscheidung treffen, das Angebot Gottes auszuschlagen, anstatt das Geschenk Seiner Göttlichen Liebe anzunehmen und die absolute Gewissheit zu erhalten, auf ewig zu leben und die Endlichkeit und die Begrenzungen abzustreifen, die Kennzeichen der Schöpfung Mensch sind!

Damit beschließe ich meine Botschaft. Sei dir bewusst, wie sehr ich dich liebe und dass ich alles tun werde, um das Wachstum deiner Seele zu befördern. Möge der Vater dich mit der Überfülle Seiner Gnade segnen. Gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/the-destiny-of-the-man-who-does-not-have-the-divine-love-in-his-soul-vol-1-pg86/>

Kapitel 10

Sünde und Irrtum

Eine Weihnachtsbotschaft

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. Dezember 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Heute ist der Tag, an dem die Menschen meine Geburt feiern—und da ich sehe, wie einsam du bist, werde ich dir ein wenig Gesellschaft leisten und versuchen, dich aufzumuntern. Ich bin wahrhaft dein Bruder und Freund, und du kannst dich darauf verlassen, dass die Liebe, mit der ich dir begegne, größer ist als alle Geschenke, die ein Sterblicher dir jemals überreichen könnte.

Nein—es stört mich nicht, dass die Menschen meinen Geburtstag feiern. Was mich allerdings überaus schmerzt, weil es vollkommen falsch ist und absolut verwerflich, ist die Tatsache, dass ich als Gott und Teil der sogenannten Dreifaltigkeit angebetet werde. Diese Anbetung ist nicht nur ein grundlegender Irrtum, sondern eine Lästerung, die mir zutiefst zuwider ist. Ich werde deshalb alles tun, was in meiner Macht steht, um diesen Irrtum aus der Welt zu schaffen.

Es gibt nur *einen* Gott—den Schöpfer, der Himmel und Erde erschaffen hat! Nur Er allein darf angebetet werden. Ausnahmslos der Vater kann die Menschheit von der Sünde befreien, die aus dem Ungehorsam der ersten Eltern hervorgegangen ist! Die Menschen müssen endlich begreifen, dass es weder eine Dreifaltigkeit gibt, noch dass ich Gott bin. Auch wenn ich durch das Wirken der Göttlichen Liebe vollkommen verwandelt bin und deshalb *eins* mit dem Vater, bin ich dennoch nur ein Mensch unter vielen.

Das ist richtig—kein spirituelles Wesen ist dem Vater so nahe wie ich. Trotzdem bin ich lediglich dein älterer Bruder, der sehr darunter leidet, dass die Menschen mich als Gottheit anbeten, statt die Wahrheit des Vaters zu erkennen. Diese falsche Anbetung ist mir so sehr ein Gräuel, dass ich mich morgen, wenn die Feierlichkeiten ihren Höhepunkt erreichen, aus der Erdsphäre zurückziehen werde, um diesen Irrglauben durch meine Anwesenheit nicht auch noch zu nähren.

Die Ernte ist reif, aber es gibt nur wenige Arbeiter! Umso mehr setze ich meine Hoffnung darauf, dass es dir gelingen wird, allen Menschen mit Hilfe dieser Botschaften klar zu machen, dass es nur *einen* Gott gibt.

Was mich von meinen Brüdern und Schwestern unterscheidet, ist mein Auftrag. Denn der Vater hat mich auserwählt, Seine göttliche Wahrheit zu verbreiten. Die Kernaussage meiner Sendung ist die Verkündigung der *Neuen Geburt*, die der Vater erneuert hat, um die Menschen für immer zu erlösen. Dies geschieht durch das Wirken der Göttlichen Liebe, welche die Menschen vollkommen verwandelt, bis sie schließlich *eins* mit dem Vater sind.

Dies ist die Wahrheit, nach der die Seelen der Menschen schon so lange hungern, und dies ist auch der Grund, warum ich dich auserwählt habe, mit mir zusammenzuarbeiten. Das, was die Bibel als meine Lehre bewahrt hat, vermag höchstens den Verstand, nicht aber das Herz zu nähren. Eines Tages aber wird die Wahrheit, die ich auf die Erde gebracht habe, neu verkündet und so zum Licht, das die ganze Welt erhellt. Wer diesem Leuchtfeuer folgt, kann den Weg zum Vater nicht verfehlen.

Die Abhandlung, die du gestern gelesen hast, weist dabei in die richtige Richtung. Der Autor dieser Zeilen fordert, beinahe das gesamte Alte Testament und große Teile des Neuen Testaments aus dem Kanon der Bibel zu streichen, und nur noch die sogenannten *authentischen Jesus-Worte* und einige wenige Passagen aus dem Neuen Testament übrig zu lassen, um zum wahren Kern meiner Botschaft vorzudringen.

Was die Bibel anbelangt, darf man jedoch nicht vergessen, dass diese Schrift verhältnismäßig wenig bewahrt hat, was tatsächlich aus meinem Munde stammt—und noch weniger, was Teil meiner eigentlichen Botschaft war.

Das meiste, was mir dabei zugeschrieben wird, stammt entweder nicht von mir, wurde aus dem Zusammenhang gerissen oder ist falsch interpretiert worden. Ein Beispiel dafür mag der Ausspruch sein, welcher gerade in diesen unruhigen Zeiten überaus kontrovers diskutiert wird, nämlich die Aussage, dass ich nicht gekommen bin, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert.

Auch wenn das Matthäus-Evangelium behauptet, ich hätte diese Worte gesagt, ist dies doch vollkommen falsch. Ich habe weder zur Gewalt aufgerufen, noch irgendeine Form kriegerischer Auseinandersetzung legitimiert. Das, worauf sich im Augenblick so viele deiner Zeitgenossen berufen, um ihre Gewaltbereitschaft zu rechtfertigen, habe weder ich verbreitet, noch meine Jünger.

Nein—jede Art von Gewalt ist falsch und widerspricht völlig dem, wofür ich auf die Erde gekommen bin. Der Vater hat mich gesandt, Frieden und Erlösung zu bringen, nicht aber Krieg und Gewalt!

Es ist durchaus möglich, dass die Wahrheit, die ich verkünde, die Menschen in zwei Lager teilt, da die einen bereit sind, meine Botschaft anzunehmen, die anderen aber nicht. Die Verantwortung allerdings liegt bei jedem Einzelnen. Früher oder später kommt für alle der Tag, an dem man sich zwischen Wahrheit oder Irrtum entscheiden muss. Deshalb kann es durchaus sein, dass ein Bruder sich vom anderen abwendet und Gedanken voll Hass und Bitterkeit die Seele tränken.

Die Wahrheit geht keine Kompromisse ein, noch nicht einmal um des Friedens willen. Im Endeffekt ist jeder davon überzeugt, das Richtige zu tun—umso schwerer ist es deshalb, jene, die im Unrecht sind, vom Gegenteil zu überzeugen. Der Vater hat dem Menschen den freien Willen geschenkt. Deshalb wird die Wahrheit niemals aufstehen, um sich gewaltsam Gehör zu verschaffen.

Für Gott ist der freie Wille unantastbar. Folglich ist es die Aufgabe des Menschen, die Wahrheit in sein Herz zu lassen. Der menschliche Verstand ist zwar ein wunderbares Werkzeug, dennoch stößt er schnell an seine Grenzen. Der Grund dafür ist, dass jeder Mensch die Welt aus seinem eigenen Blickwinkel betrachtet. Das, was der Mensch für wahr hält, und das, was

wirklich wahr ist, unterscheidet sich oftmals fundamental. Dies ist die Ursache unzähliger Kriege, von Hass und Streit, da niemand bereit ist, seinen eigenen Standpunkt zu überdenken. Feindschaft, Zwietracht oder Krieg sind allerdings niemals zu rechtfertigen—unabhängig von Ursache und Umständen.

Nein—zu keinem Zeitpunkt habe ich das Schwert gebracht, wohl aber den Frieden, denn jeder, der nach meinen Worten handelt, findet unweigerlich zurück in die universelle Harmonie, die der gesamten Schöpfung zugrunde liegt.

Wahrheit befreit! Hat der Mensch die Wahrheit erst einmal erkannt, wird es nie wieder Kriege oder Auseinandersetzungen geben. *Wahrheit ist absolut!* Sie lässt sich weder verbiegen, noch kann man sie verändern. Es ist die Aufgabe des Menschen, sich der Wahrheit unterzuordnen—und nicht umgekehrt. *Es gibt nur eine Wahrheit!* Sie ist unveränderlich. Alles, was sich der Wahrheit in den Weg stellt, muss früher oder später untergehen. Dann wird der Mensch erkennen, dass vieles, was er für wahr gehalten hat, falsch ist. Hat die Wahrheit erst einmal Platz im Herzen und im Verstand des Menschen gefunden, wird sie auf immer herrschen, denn sie ist das Fundament, auf dem die gesamte, göttliche Schöpfung ruht.

Gott ist Wahrheit! Nicht Gott hat den Irrtum erschaffen, sondern der Mensch, indem er seinen freien Willen dazu benutzt hat, die Wahrheit zu verlassen. Dieser freie Wille, der alles kontrolliert, was der Mensch denkt, redet oder tut, ist die Ursache, warum es die Bosheit gibt. Das Böse und Lieblose aber beeinflusst wiederum die Wünsche, Sehnsüchte und das Verlangen des Menschen. Der Vater respektiert zwar den freien Willen des Menschen, auch wenn dieser die Ursache ist, dass Bosheit und niedere Gelüste existieren, aber Er heißt diese Dinge deshalb noch lange nicht gut.

Sünde und Irrtum sind die Folgen des freien Willens. Dieser Wille bestimmt, ob der Mensch hasst oder liebt. Gott hat es dem Menschen freigestellt, Seinem Willen zu folgen oder Seine Gesetze zu brechen. Der Mensch muss sich entscheiden, welchen Weg er wählt. Es liegt allein an ihm, ob er danach trachtet, zurück in die Ordnung zu finden, die der Schöpfung innewohnt, indem er Sünde und Irrtum für immer hinter sich lässt, oder ob er daran festhält, gegen die Gesetze zu verstoßen, die geschaffen wurden, die universelle Harmonie zu gewährleisten.

Sünde ist der Oberbegriff für alles, was die göttliche Ordnung verletzt und hat in erster Linie nichts mit Religion zu tun. Es steht dem Menschen frei, sich innerhalb dieser Grenzen zu bewegen oder nicht—wie auch alles, was ihm die Natur zur Verfügung stellt, grundsätzlich einen neutralen Standpunkt einnimmt. Wählt der Mensch, die göttliche Ordnung eigenmächtig zu übertreten, muss er die Folgen in Kauf nehmen, die dem Bruch der göttlichen Grundharmonie innewohnen.

Jedes universelle Gesetz trägt in sich, auf welche Art und Weise es wirkt. Es beinhaltet aber auch die Konsequenz, die in Kraft tritt, sobald dieses Gesetz verletzt wird—ob dies nun wesentlich geschieht oder nicht. Alle Gesetze Gottes sind derart angelegt, vom kleinsten Naturgesetz auf Erden bis hin zu den allumfassenden Gesetzen der spirituellen Welt.

Als Beispiel dafür mag dir der menschliche Körper dienen, der anfangs in Perfektion erschaffen wurde. Grundsätzlich ist es dem Menschen überlassen, wie er sein irdisches Gefährt behandelt. Wählt er aber eine Lebensweise, die das harmonische Zusammenspiel der einzelnen Fakultäten stört, mündet dies in Krankheit und Schmerz, um als Konsequenz und Korrektiv zu bewirken, dass der Mensch aufgibt, was das ausgleichende Miteinander seines Körpers irritiert. Der Schmerz an sich existiert nicht, wird aber ins Dasein gerufen, um eine Disharmonie auszugleichen und zu korrigieren. Dieses Prinzip gilt nicht nur für den menschlichen Körper, sondern für das gesamte, göttliche Universum.

Als der Vater die spirituelle und die materielle Welt erschaffen hat, gab es weder Sünde noch Irrtum. Die Sünde ist ausschließlich eine Schöpfung des Menschen. Sie ist in Erscheinung getreten, als der Mensch seinen freien Willen benutzt hat, die göttliche Ordnung zu verlassen. Fällt der Mensch eine Entscheidung, die in einer Verletzung der göttlichen Harmonie mündet, tritt ein umfassender Regulationsmechanismus in Kraft, der bis dahin nicht existiert hat, den göttlichen Gesetzen aber als Potential innewohnt. Diese Konsequenz, die der menschlichen Verfehlung entspringt, verrichtet so lange ihr Werk, bis der Schaden, den die Fehlentscheidung hervorgerufen hat, beglichen ist.

Gott hat weder die Sünde erschaffen, noch dem Irrtum erlaubt, die Menschen vom Weg abzubringen. Gott führt den Menschen auch nicht in Versuchung, wie tagtäglich gebetet wird. Sünde und Irrtum existieren als Folge

eines fehlgeleiteten, menschlichen Willens. Wird durch diese Wahl eines oder mehrere, universelle Gesetze verletzt, tritt eine korrigierende Maßnahme in Kraft, die bis dahin lediglich als Potential verankert war, um den Schaden zu begrenzen oder auszugleichen.

Sünde ist eine Verletzung der kosmischen Ordnung. Als Folge bringt sie Schmerz und Leiden mit sich, um einerseits die disharmonische Aktion zu beenden und andererseits zu verhindern, dass das Ungleichgewicht, welches die Sünde nach sich zieht, über einen längeren Zeitraum bestehen bleibt. Kehrt der Mensch auf den Weg der Wahrheit zurück, finden Sünde und Irrtum ein Ende—und die Strafe, die als Folge missbräuchlicher Anwendung des freien Willens ins Dasein gerufen wurde, wird inaktiv und in den Stand einer möglichen Konsequenz zurückversetzt.

Gott hat ein Universum geschaffen, das auf absoluter Harmonie basiert. Niemand—auch nicht der sündige Mensch—ist in der Lage, dieses Gleichgewicht außer Kraft zu setzen. Der Mensch selbst ist ein Teil dieser Ordnung. Es ist ihm zwar gestattet, diese Harmonie zu verlassen, aber er wird durch diverse, korrigierende Maßregeln dazu angehalten, sich wieder in die allgemeine Ordnung einzufügen. Sobald der Mensch seinen Übertritt beendet, verschwinden auch Sünde und Irrtum, und das göttliche Universum kehrt in seine ursprüngliche Grundharmonie zurück.

Schmerz und Leid, um es noch einmal zu verdeutlichen, sind also lediglich Potentiale, die auf eine Kursänderung abzielen. Sie werden nur dann aktiv, wenn der Mensch seinen freien Willen dazu benutzt, die Grenzen der göttlichen Gesetze zu überschreiten. In einem Universum, das auf Gleichklang und Harmonie beruht, kann nicht gleichzeitig Disharmonie herrschen—egal, wodurch dieser Missklang verursacht wird. Selbst wenn das, was die Ordnung stört, unwissentlich herbeigeführt worden ist, werden die Kräfte, die einen Ausgleich garantieren, so lange in Aktion treten, bis der gewünschte Zustand wiederhergestellt ist.

Der Mensch tut Gott Unrecht, wenn er Ihm die Schuld für etwas gibt, was er ganz allein verursacht hat. Schmerz und Leiden sind notwendig, weil der Mensch nur dann gewillt ist, sein Tun zu überdenken, wenn er auf unangenehme Art und Weise erinnert wird, die entstandene Schieflage zu korrigieren. Dadurch erkennt der Mensch, wo und wann er gefehlt hat—und ist so

in der Lage, einen anderen Pfad einzuschlagen. Die göttlichen Gesetze handeln weder willkürlich noch mutwillig. Ihre Aufgabe ist es, die Ordnung zu garantieren, die der spirituellen und der materiellen Welt innewohnt, und ohne die Chaos und Anarchie herrschen würde.

Gleichgültig, worauf eine Sünde fußt—seien es mangelnde geistige oder moralische Entwicklung, anezogene Neigung zur Bosheit oder andere, widrige Lebensumstände—, jede Übertretung wird mit der immer gleichen Reaktion geahndet, bis der bewusste oder unbewusste Fehler eine Korrektur erfahren hat. Deshalb ist das Wissen, wann eine Sünde begangen wird, von großem Vorteil, denn wer erkannt hat, welcher Fehltritt den Ausgleich erfordert, kann die unangenehmen Konsequenzen eher beenden—oder vermeiden. Geschieht dies aber unwissentlich, dauert es wesentlich länger, bis der Zusammenhang von Ursache und Wirkung klar ist.

Spätestens dann, wenn der Mensch als spirituelles Wesen das feinstoffliche Reich betritt, gibt es keine unbewusste Übertretung der göttlichen Ordnung mehr. Denn während auf Erden nicht immer unmittelbar nachzuvollziehen ist, welche Handlung die entsprechende Reaktion hervorruft, da alles einer gewissen Trägheit unterworfen ist, erfolgt im spirituellen Reich die Antwort auf eine Sünde sofort und unmittelbar. Ich sende dir all meine Liebe. Gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-is-not-god-but-an-elder-brother-vol-1-pg211/>

Alle Menschen sind Kinder Gottes

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 17. September 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich war heute bei dir, als du den Abendgottesdienst besucht hast und habe gehört, was der Priester in seiner Predigt verkündet hat. Lass mich dir deshalb versichern, dass alle Menschen Kinder Gottes sind, und nicht nur jene, die sich zum Christentum bekehrt haben.

Ja—alle Menschen sind Kinder Gottes, und der Vater geht in Seiner Liebe und Fürsorge so weit, dass Er sich nichts mehr wünscht, als dass alle bereit sind, sich für das Geschenk Seiner Göttlichen Liebe zu entscheiden, um auf diese Weise in göttliche Engel verwandelt werden.

Wäre wahr, was der Priester gesagt hat, dass nur jene, die ohne Sünde sind, Kinder Gottes heißen, dann hätte die gesamte Menschheit die Gotteskinderschaft verwirkt. Der Vater aber weiß, dass alle Menschen einmal frei von Sünde sein werden—entweder indem sie ihre natürliche Liebe reinigen und läutern, um in der Glückseligkeit des Paradieses zu leben, oder indem sie Sein Angebot wählen, durch die Kraft der Göttlichen Liebe *von neuem geboren* zu werden, um ein Heim im *Reich Gottes* zu finden.

Irgendwann werden alle Menschen, auch wenn sie sich noch so weit von Gott entfernt haben, zum himmlischen Vater zurückkehren. Wie im Gleichnis vom verlorenen Sohn werden sie bemerken, dass der Weg, den sie gewählt haben, falsch war. Voller Reue werden sie dann umkehren, um schließlich zurück in den Stand ihrer einstigen Vollkommenheit zu gelangen, außer sie entscheiden sich dafür, in göttliche Engel verwandelt zu werden.

Jeder aber, der behauptet, der Sünder hätte sein Anrecht verloren, Kind Gottes genannt zu werden, handelt gegen die Liebe und begeht einen schwerwiegenden Fehler, denn dieses Urteil kann leicht dazu führen, dass

der Sünder sich resigniert damit abfindet, auf ewig in der Hölle zu verbleiben, anstatt seine gesamte Anstrengung darauf zu verlegen, seine Seele von der Sünde zu befreien, um diese Orte der Dunkelheit zu verlassen.

Die Barmherzigkeit Gottes kennt keine Grenzen! Bedingungslos liebt Er alle, ob sie Sein Angebot, durch Seine Liebe verwandelt und erhöht zu werden, nun annehmen—oder nicht. Doch selbst jene, welche die Liebe Gottes ablehnen, werden eines Tages in die Vollkommenheit zurückfinden, die der Mensch einst bei seiner Schöpfung besaß, und die verloren ging, als die ersten Eltern die Wahl trafen, Gott den Rücken zu kehren.

Wenn der Priester behauptet, der Sünder wäre kein Kind Gottes, ist diese Aussage nicht nur grundlegend falsch, sondern führt vielmehr dazu, dass sich seine eigene Entwicklung massiv verzögert und der Zeitpunkt, an dem er *eins* mit Gott wird, weit in die Ferne rückt, selbst wenn er, und das ist unbestritten, bereits eine große Menge an Göttlicher Liebe im Herzen trägt und auf dem besten Wege dazu ist, diese Fülle zu steigern. Er ist in seinen eigenen Irrlehren und theologischen Überzeugungen gefangen—und somit auch *befangen*. Eines Tages muss er für das, was er lehrt, Rechenschaft ablegen.

Ich weiß, dass dieser Geistliche nicht aus Niedertracht handelt, sondern lediglich einer falschen Bibelüberlieferung folgt. Und dennoch: Wenn er es nicht zulässt, diese Irrlehre abzulegen, wird es noch etwas dauern, bis er reif genug ist, das *Reich Gottes* zu betreten, auch wenn er die Liebe des Vaters bereits in einem gewissen Umfang in seiner Seele trägt.

Wer sich berufen fühlt, die Wahrheit Gottes zu verkünden, muss auch die Konsequenzen tragen, verfehlt er seinen Auftrag, ob dies nun absichtlich geschieht oder aus Unwissenheit. Eine Seele, die hartnäckig an der Unwahrheit festhält, macht es der Göttlichen Liebe nämlich unmöglich, im erforderlichen Maß in das Herz einzudringen, um im Wachstum und in der Reife voranzuschreiten und *eins* mit dem Vater zu werden.

Wahrheit und Irrtum sind niemals miteinander vereinbar. Nur die Wahrheit ist in der Lage, die Menschen mit Gott zu versöhnen. Der Irrtum, mag es auch unwissentlich geschehen, mündet früher oder später in einer Verletzung der universellen Harmonie. Angenommen, es stimmt, was der Priester gesagt hat, dass alle, die aus der göttlichen Ordnung ausscheren, indem sie

dem Ruf des Irrtums folgen, nicht länger Kinder Gottes sind, dann gäbe es keinen einzigen Menschen mehr, der mit Fug und Recht behaupten könnte, er sei ein Kind Gottes. Gott jedoch liebt alle Menschen! Sie alle sind ohne Ausnahme Seine Kinder, die Er über alles liebt! Dem aber, der die Gnade Seiner Liebe wählt, schenkt Er zusammen mit dieser Liebe zugleich die Teilhaberschaft an Seiner göttlichen Wahrheit. Auch wenn alle Menschen über kurz oder lang den Stand der Vollkommenheit erreichen, erhalten dennoch nur jene Zugang zur absoluten Wahrheit, welche die Göttliche Liebe im Herzen tragen.

Die Wahrheit aber, die der Mensch besitzt, der lediglich das spirituelle Paradies erreicht, bleibt, wie der vollkommene Mensch selbst, beschränkt und ist der steten Versuchung ausgesetzt. Wen Gott aber in einen göttlichen Engel verwandelt hat, der hat automatisch Anteil an der allumfassenden Wahrheit. Selbst als die ersten Eltern, die der Vater in Vollkommenheit geschaffen hat, das Angebot ablehnten, Seine Liebe zu erlangen, sind sie dennoch Seine Kinder geblieben, die Er so sehr liebt, dass Er die Möglichkeit, Seine Liebe zu erhalten, erneuert und mich mit dem Auftrag in die Welt gesandt hat, diese Gnade zu verkünden.

Denn dies war und ist die Sendung, mit der ich betreut bin: *Zum einen zu verkünden, dass der Vater das Geschenk, das Er einst zurückgezogen hat, erneuert hat, und zum anderen, wie und auf welche Weise diese Liebe erworben werden kann!* Mit mir wurde das Potential, *eins* mit dem Vater zu werden, wiederhergestellt, damit alle, die diesen Weg wählen, Anteil an Seiner Unsterblichkeit erhalten. Dies ist der Grund, warum ich *der Weg, die Wahrheit und das Leben* bin. Alle Menschen sind und bleiben Kinder Gottes—ungeachtet dessen, ob sie sich gegen Seine Liebe entscheiden und aus eigener Kraft in den Stand der ursprünglichen Vollkommenheit zurückfinden, oder ob sie das weitaus größere Gut wählen, mit Hilfe Seiner Göttlichen Liebe aus dem bloßen Menschsein erhoben zu werden, um als göttliche Engel in Seinem Reich zu wohnen, auf ewig mit dem Vater und der Gewissheit Seiner Unsterblichkeit vereint.

Wäre es wahr, dass nur jener Kind Gottes ist, der die Sünde hinter sich gelassen hat, wie es der Priester postuliert, wäre es dem Menschen erst dann möglich gewesen, in den Rang der Gotteskinder aufzusteigen, als der Vater Sein Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert hat. Allein diese Liebe nämlich

ist in der Lage, die Menschheit auf immer von ihren Sünden zu erlösen und den, der durch die *Neue Geburt* vollständig transformiert worden ist, in einen göttlichen Engel zu verwandeln. Gott liebt alle Menschen, ob Sünder oder Heiliger. Deshalb schenkt Er allen Seine übergroße Liebe—nicht etwa, weil sie sich bekehrt hätten oder frei von Sünde wären, sondern weil sie Seine Kinder sind, die Er erschaffen hat und die Er über alles liebt. Würde Gott nur die Rechtschaffenen lieben, dann wäre niemand übrig, der Seine Gnade und Barmherzigkeit verdient hätte oder es wert wäre, Sein Kind zu heißen.

Der Vater aber misst mit anderen Maßstäben! Seine Liebe ist so unvorstellbar groß, dass sie jedes Seiner Kinder erreicht, weil Er voller Sehnsucht darauf wartet, dass der Mensch zu Ihm zurückkehrt. Er allein ist der *Gute Hirte*, dem das eine Schaf, das verloren ist, genauso viel bedeutet wie die neunundneunzig Schafe, die sicher in der Hürde stehen. An dieser Liebe wird sich auch nichts ändern, selbst wenn das eine Schaf es ablehnt, Seine Liebe zu erlangen.

Gott ist Liebe! Seine Liebe ist grenzenlos und ohne jede Bedingung. Diese Liebe überstrahlt den gesamten, göttlichen Himmel, bis hinab zu den dunkelsten Winkeln der tiefsten Höllen—denn für den Vater gilt niemand als verloren. Auch wenn die Mehrheit Seiner Kinder sich weigern wird, Seine Liebe anzunehmen, um *eins* mit Ihm zu werden, ist es doch eine Tatsache, dass irgendwann einmal alle zurück in die göttliche Ordnung finden, um Teil der Gesamtharmonie zu werden, die der göttlichen Schöpfung als Fundament dient. Jener aber, der ein voreiliges Urteil fällt und seinen sündigen Bruder auf ewig in die Tiefen der Höllen verbannt, fest davon überzeugt, die Gebote zu erfüllen, welche die Bibel ihm nahelegt, ist sich auf dem Weg der Erlösung selbst das größte Hindernis, auch wenn er bereits eine gewisse Menge an Göttlicher Liebe im Herzen trägt.

Gott kennt weder Hass noch Zorn! Diese Eigenschaften sind dem Vater genauso fremd, wie es möglich ist, dass eine Seele auf ewig in die Dunkelheit der Höllen verbannt wird. Es ist traurig, dass ausgerechnet jene, die sich berufen fühlen, die Frohbotschaft Gottes zu verkünden, dem Sünder mit immerwährender Verdammung drohen, anstatt zu versuchen, ihm auf liebevollem Weg zu erklären, wie er Sünde und Irrtum zurücklassen kann.

Ist der Mensch einer derart falschen Überzeugung verhaftet, kann ihm nicht einmal die Liebe des Vaters, die in seiner Seele wohnt, begreiflich machen, wie widersinnig das Bild ist, das er von Gott hat. Wer Sündern mit ewiger Verdammung droht, glaubt nicht mit dem Herzen, sondern mit dem Verstand—und versündigt sich so selbst gegen den Vater. Nein—Gott ist weder zornig, noch kann Er hassen! Gäbe es tatsächlich etwas, was Gott hassen könnte, so wäre dies die Sünde—nicht aber der Sünder, denn die Sünde ist es, die Gott und Seine Geschöpfe trennt. Indem der Mensch seinen freien Willen gegen die göttliche Ordnung richtet, sündigt er aber nicht nur, er schneidet sich zugleich selbst von der Hilfe ab, die Gott ihm ohne Unterlass anbietet. Ich denke, dass dieses Thema damit ausführlich genug erörtert ist. Alle Menschen sind Kinder Gottes—auch der Sünder, und es ist höchste Zeit, dass jeder diese Wahrheit anerkennt, sei er Priester oder Laie.

Oder, wie Paulus es formuliert hat: 12 Jetzt sehen wir die Dinge noch unvollkommen, wie in einem trüben Spiegel, dann aber werden wir alles in völliger Klarheit erkennen. Alles, was ich jetzt weiß, ist unvollständig; dann aber werde ich alles erkennen, so wie Gott mich jetzt schon kennt. 13 Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei bleiben. Aber am größten ist die Liebe [1 Kor 13,12-13].

Eines Tages wird jeder erkennen, wie sehr der Vater Seine Schöpfung liebt, ob er nun Seine Liebe wählt und in einen göttlichen Engel verwandelt wird, oder ob er den Stand erstrebt, den „Adam“ einst innehatte. Lass dich durch das, was die Kirchen verkünden, nicht verwirren, denn ihr Wissen beruht einzig und allein auf dem, was die Bibel überliefert. Du aber erhältst durch uns Zugang zu absoluter Wahrheit.

Ich werde bald schon wiederkommen, um dir eine Botschaft zu schreiben, die ich seit langem schon übertragen will. Bis dahin sei versichert, dass ich immer in deiner Nähe bin, dass ich für dich bete und dich in meine Liebe hülle. Gute Nacht! Möge der Vater dich überreichlich segnen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/the-beliefs-of-a-mission-preacher-vol-1-pg30/>

Der Erste Weltkrieg und die Verantwortung des Menschen

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 24. Dezember 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich war heute mit dir im Gottesdienst und habe mit einigem Befremden vernommen, was das Thema der heutigen Predigt war [Dr. Mitchell – Der große Widerspruch: Jesus—Friedensfürst und Unruhestifter]. Der Reverend hat zu meinem Erstaunen erklärt, dass alle Kriege, Gewalttaten und Verfolgungen, die seit meinem Erscheinen auf Erden geschehen sind, auf meine Lehre zurückgehen.

Es ist mir ein Rätsel, was den Geistlichen veranlasst hat, etwas Derartiges zu verbreiten. Mit dieser Aussage tut er nicht nur mir Unrecht, sondern auch der Botschaft, die zu verkünden ich auf die Erde gesandt worden bin. Niemals haben meine Jünger und ich bei der Offenbarung der *Frohbotenschaft der Göttlichen Liebe* Gewalt angewendet, noch wurde jemand gedrängt, entgegen seinem Willen die göttliche Wahrheit anzunehmen.

Nein—mein Auftrag war und ist es, die Liebe des Vaters zu verkünden, wie und auf welche Weise sie erworben werden kann und dass nur dieses Geschenk geeignet ist, die Seele ein für alle Mal zu erlösen.

Das „Schwert“, das ich gebracht haben soll, war die Erklärung, auf welchem Weg der Mensch sein Heil findet, indem er entweder seine natürliche Liebe läutert oder den Vater um Seine Göttliche Liebe bittet. Dass diese Wahrheit durchaus mit falschen Überzeugungen, Ritualen und sinnlosen Kulthandlungen in Konflikt geraten kann, ist unbestritten, dennoch kann eine Botschaft, die ausschließlich auf Liebe fußt, niemals als Aufruf zur Gewalt fehlinterpretiert werden. Wenn es einen Kampf gibt, den jeder Mensch für sich alleine austragen muss, ist dies die Entscheidung, entweder das Gute oder das Böse zu wählen.

Jede Nation setzt sich aus der Summe ihrer Einwohner zusammen. Es sind also unzählige Einzelseelen, die einem Volk einen bestimmten Charakter geben. Kommt es nun zu einem Krieg oder einer ähnlichen, gewalttätigen Auseinandersetzung, ist dies nur bedingt die Schuld der jeweiligen Politiker, Volksvertreter oder Abgeordneten. Diese erliegen zwar oftmals der Versuchung, persönliche Machtgelüste und ideologische Expansionsbestrebungen auszuleben, ob eine Regierung aber gut oder schlecht ist, hängt in erster Linie von der Bevölkerung ab, die sich von ihren Repräsentanten ein bestimmtes Ergebnis verspricht.

Nein—der gegenwärtige Weltkrieg, der mit einer nie dagewesenen Erbarmungslosigkeit tobt und wütet, ist keine Strafe Gottes, um Sünde und Irrtum zu vernichten, sondern das Ergebnis zahlloser Seelen, die sich weigern, den Frieden zu leben, den zu verkünden ich gesandt worden bin. Meine Botschaft lautet *Liebe*, und nicht Blutvergießen. Gewalt ist das absolute Gegenteil von dem, was der Vater in Seiner unendlichen Güte ersonnen hat. Knechtschaft und Unterdrückung werden niemals in der Lage sein, die Menschen aus ihren Sünden zu erlösen.

Dieser Krieg versucht mit zerstörerischer Schonungslosigkeit, das Kräfteverhältnis der verfeindeten Parteien zu verschieben und fremdes Territorium an sich zu reißen, indem Nachbarn unterjocht und andere Staaten überannt werden. Dabei ist es offensichtlich, dass der Hunger nach Macht und Ruhm nicht nur vergänglich, sondern überaus sündig ist. Würden die Menschen tun, was ich sie gelehrt habe, dann fände der Kampf, der augenblicklich ganze Langstriche verwüstet, in ihren Seelen statt, nicht aber in den Schützengräben dieser Welt.

Ein weiteres Detail, das mich mehr als bedrückt, ist die Tatsache, dass jede der Kriegsparteien der festen Überzeugung ist, einen gerechten Krieg zu führen. Sie beten sogar zu Gott, Er möge ihre Feinde vernichten, weil sie glauben, den Willen des Vaters zu tun.

Nein—solche Gebete werden niemals beantwortet. Gott erfüllt nur jene Bitten, die entweder einem lauterem Herzen entsteigen und zum Besten aller Seelen sind. Oder Er erhört das Rufen des Sünders, der voller Reue um Seine Gnade und Barmherzigkeit bittet. Auch wenn im Alten Testament geschrieben steht, dass Gott nicht lange zögert, die zahlreichen Feinde Seines

Volkes zu vernichten, wird der Vater nicht eingreifen, um die Vernichtung irgendeiner Nation zu erwirken.

Gott ist Liebe! Er ist ein Gott der Liebe, auch wenn der Mensch diese fundamentale Wahrheit immer wieder vergisst. Für Gott sind alle Menschen gleich, und gleich wertvoll. Sie alle sind ausnahmslos Seine Kinder, die Er grenzenlos liebt. Diese Liebe lässt nicht zu, dass einem Seiner Kinder auch nur ein Haar gekrümmt wird. In Seinen Augen gilt keine einzige Seele als verloren. Er kennt weder Hass noch Rache, denn dies sind Emotionen, die dem sündigen Herz der Menschen entspringen.

Gott ist der Quell absoluter Liebe! Seine Schöpfung ruht auf dem Fundament vollkommener Harmonie, und die Gesetze, die garantieren, dass dieser Gleichklang bestehen bleibt, sind unveränderlich, unwandelbar und universell. Der Mensch, der einen freien Willen besitzt, ist er zwar in der Lage, diese Gesetze zu brechen und zu übertreten, allerdings er muss dann die Konsequenzen in Kauf nehmen, die seiner selbstsüchtigen Entscheidung entspringen. Jedes Gesetz, das der Vater hervorgebracht hat, besitzt nicht nur eine bestimmte Wirkungsweise, sondern beinhaltet auch ein Korrektiv, welches aktiviert wird, sollte dieses Regelwerk verletzt werden.

Der Weltkrieg, der momentan um sich greift, ist definitiv keine Strafe Gottes, die der Vater verhängt hat, um die Sünden der Menschen zu sühnen, sondern resultiert einzig und allein aus dem Missbrauch der Möglichkeiten, die der freie Wille dem Menschen gewährt. Der Krieg ist die Folge der Übertretung göttlicher Gesetze, und das Zusammenspiel von Ursache und Wirkung bleibt so lange bestehen, bis der Mensch erkennt, dass er die Gesetze Gottes und somit die allgemeine Harmonie, die der gesamten Schöpfung innewohnt, verletzt hat. Ändert der Mensch seine Handlungsweise, verschwinden auch die Kriege, die sich als Folge dieser Nichtachtung ergeben.

Gott aber wird den Menschen immer lieben. Seine Liebe wird niemals nachlassen—ganz egal, was der Mensch auch unternimmt. Ohne Frage wünscht sich der Vater mehr als alles andere, dass Seine Kinder als Teil der Ordnung, die Er Seiner Schöpfung gegeben hat, in Frieden und Glückseligkeit leben, doch Er respektiert die Entscheidung, die der Mensch fällt, heute und in der Zukunft. *Gott hat dem Menschen den freien Willen gegeben, damit dieser sich für oder wider die Göttliche Liebe entscheiden kann.* Würde der Vater diesen Willen übergehen, wäre auch der Mensch nicht länger die Krone der

Schöpfung. Auch wenn der Vater davon absieht, die vielen Gebete zu erhören, die einem Seiner Kinder zum Schaden gereichen könnten, weiß Er doch genau, wie sehr die Menschen unter Krieg und Gewalt leiden. Zwar wäre es Gott jederzeit möglich, in Seiner Weisheit und Allmacht einzugreifen, um mit machtvollem Arm jedes weitere Blutvergießen zu beenden, doch dann würde Er zum einen den Willen Seiner Geschöpfe übergehen, und zum anderen würden die Seelen der Möglichkeit beraubt, zu lernen, was sie falsch gemacht haben.

Was hilft es, den irdischen Leib zu retten, während die Seele Schaden nimmt?

Der Mensch, der in Wahrheit Seele ist, wird nur dann von seinen Irrtümern befreit, wenn er entweder die Liebe des Vaters wählt, oder er taucht ein in die Materie mit allen ihren Möglichkeiten, um durch das Gesetz von Ursache und Wirkung zu erkennen, wo er gefehlt hat. Gott erlöst die Menschen nicht, indem Er ihren Willen verletzt, sondern Er arbeitet daran, ihre Wünsche und Sehnsüchte zu beeinflussen, damit Sein Geschöpf davor bewahrt wird, eine Tat zu begehen, die in einer Missachtung der göttlichen Gesetze mündet.

Gott wünscht sich so sehr, dass der Mensch die Fesseln der Sünde hinter sich lässt. Deshalb beeinflusst Er nicht nur ihre Gedanken und Wünsche, sondern Er sendet auch Seinen Heiligen Geist aus, die Göttliche Liebe in die Herzen der Menschen zu legen, damit die Krone Seiner Schöpfung Stück für Stück ihr Sehnen und Begehren überdenkt und auf diesem Weg vor den Konsequenzen bewahrt wird, die jene Leidenschaften hervorrufen.

Kein Krieg wird enden, indem Gott dies befiehlt.

Nein—all die vielen Seelen, die zusammen eine Nation und einen Volksverband bilden, müssen die Notwendigkeit erkennen, von ihrem lieblosen Tun abzulassen, indem sie die Folgen ihrer Handlungen reflektieren und alles, was ihre Herzen zur Sünde verleitet, aus ihrem Denken verbannen. Unentwegt sendet der Vater deshalb ganze Heerscharen an göttlichen Engeln und spirituellen Wesen aus, die rastlos daran arbeiten, die Menschen dazu zu bewegen, den gegenwärtigen Krieg zu beenden. Denn so ungerecht dies auch erscheinen mag: Alle müssen ernten, was gesät worden ist, auch wenn es nur wenige sind, die sich zum Bösen verleiten lassen.

Gott liebt Seine Kinder über alles. Er stellt sich weder auf die eine, noch auf die andere Seite. Da Er aber den freien Willen, den Er den Menschen mitgegeben hat, respektiert, hat Er das Gesetz des Ausgleichs ersonnen, damit Seine Kinder anhand dieses Werkzeugs erkennen, wann sie vom Weg abkommen. Dieses Gesetz schenkt den Menschen die Gelegenheit, alles, was sie denken, reden oder tun, zu überdenken, um schließlich korrigierend einzugreifen.

Damit komme ich zum Ende meiner Botschaft. Ich weiß, dass dieses Thema noch lange nicht erschöpft ist, doch mein Schreiben ist bereits jetzt schon relativ lang geworden. Vertraue mir und meiner Liebe, und ich will alles tun, um dich bei deiner Arbeit zu unterstützen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/what-men-can-do-to-eradicate-war-vol-1-pg232/>

Die Engel Gottes und der Weltkrieg

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 27. Februar 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas.

Lass mich dir ein paar Worte schreiben, um die Frage des Doktors zu beantworten, was die Engel Gottes über den Weltkrieg denken.

Nun—in erster Linie sind wir göttliche, spirituelle Wesen nur in geringem Umfang am Krieg interessiert. Es kümmert uns nur am Rande, welche Nation gewinnt oder verliert. Unsere Aufgabe ist die Errettung der Seelen, unter anderem die Seelen jener Individuen, die wiederum eine Nation formen.

Die Tatsache, dass ein Individuum Deutscher, Engländer oder Franzose ist, hat keinen Einfluss auf den Wunsch von uns spirituellen Helfern, der jeweiligen Seele unsere Dienste anzubieten. Für uns sind alle Menschen gleich—gleich wichtig und gleich wertvoll. Dieselbe Liebe, die den einen rettet, wird auch den anderen retten. Ihr seht also: Der Krieg hat für uns keine große Bedeutung!

Und doch stimmt dies nur zum Teil, denn durch die kriegerischen Handlungen werden viele Sterbliche zu spirituellen Wesen, die für das Leben in der spirituellen Welt kaum oder nur ungenügend vorbereitet sind. So gesehen ist der Krieg für uns Engel Gottes dennoch von Bedeutung, da unsere Arbeit, direkt oder indirekt auf die Sterblichen einzuwirken, durch all das Gemetzel beeinträchtigt wird.

Gelangt eine Seele ohne jede Vorbereitung in die spirituelle Welt, ist sie nicht nur größerem Leiden ausgesetzt, es ist auch schwieriger, ihr eine bestimmte Richtung zu weisen und sie über den Weg zur Wahrheit und zum Leben zu belehren, was wesentlich einfacher wäre, hätten die Sterblichen die Zeit, ihr gewöhnliches Dasein auf Erden zu leben.

Alle Kriege stören bis zu einem gewissen Grad das geordnete Leben und Sterben der Menschen. Dennoch urteilen wir weder über Recht oder Unrecht von Kriegen, auch wenn wir jede Form des Tötens an sich bedauern. Wir überlassen die Entscheidung, einen Krieg zu führen, dem Gewissen und dem Urteil der Individuen, welche die Kämpfe herbeiführen und letztlich auch für sie verantwortlich sind.

Jede Person haftet für ihre Gedanken, Worte und Werke, ob für sich allein oder als Mitglied eines ganzen Volkes. Alle sind den gleichen Gesetzen unterworfen, welche die Gedanken und Taten von Sterblichen und die Erinnerung an dieselben kontrollieren. Diese Gesetze fordern, wenn es um Wiedergutmachung geht, von jeder Seele den entsprechenden Ausgleich, ungeachtet der Sachlage, ob diese Person zu einer Nation gehört oder nicht. Ob eine Sünde aufgrund eines Krieges oder wegen der Handlung des Individuums verursacht wurde, ist folglich nicht von Interesse und ändert nichts an der Gegebenheit an sich.

Was uns himmlische Engel am Krieg, der momentan ausgetragen wird, vielmehr berührt, ist der Umstand, dass zum einen die Strafe, die der Sünde als Ausgleich folgt, viel früher kommt, als wenn der Sterbliche sein Leben noch vor sich hätte, zum anderen ruft der Krieg bei den Beteiligten oftmals Hass und Rachegefühle hervor und vergrößert somit die Lasten, von denen sich der Betroffene befreien muss, wenn er die spirituelle Welt betritt und sich der Aufgabe gegenüberstellt, sich zu entwickeln und sein Glück zu finden.

Der Krieg ist für uns eine Angelegenheit des menschlichen Daseins. Die Frage, ob er richtig oder falsch ist, spielt für uns keine Rolle, noch für das Strafmaß, welches auf jene wartet, die für das Morden verantwortlich sind. Die Seele eines jeden Menschen zeigt ihre eigenen Sünden und ihr begangenes Unrecht, und allein dieser Zustand der Seele bestimmt das Schicksal, das den Besitzer aufgrund seiner eigenen Gedanken und Taten erwartet.

Nun—nach dem, was ich gesagt habe, könnte man meinen, dass uns das Glück oder das Unglück der Menschen auf Erden gleichgültig ist. Dies aber ist nicht wahr. Wir sind uns bewusst, dass jeder Mensch sein Schicksal auf Erden weitestgehend selbst in der Hand hat. Wir spirituellen Wesen können das Leben der Sterblichen nicht leben oder kontrollieren, was aber im Rahmen unserer Möglichkeiten liegt, ist eine Einflussnahme auf die Gedanken und den individuellen Verstand der Menschen.

Krieg ist eine jener Zeiten, in denen die Menschen ihren Leidenschaften und bösen Ambitionen nachgeben. In dieser Phase ist es uns schwer möglich, unseren Einfluss geltend zu machen. Auch Gott selbst versucht nicht, in diese Situation einzugreifen, selbst wenn Er in Seiner Allmacht dazu durchaus in der Lage wäre. Stattdessen respektiert Er den freien Willen des Menschen und überlässt Seine Schöpfung der Ausübung ihres Willens und den Folgen ihrer Handlungen, auch wenn viele, die eigentlich unschuldig sind, gleichermaßen leiden, körperlich und seelisch.

Der Mensch lebt nicht für sich allein. Er ist in einer Gesellschaft vereint, was bedeutet, dass die Handlungen des einen auch auf die anderen einwirken. Alle, die in einem Verbund leben, sind daher diesen Einflüssen und den sich daraus ergebenden Folgen ausgesetzt. Es mag nicht richtig erscheinen, dass die Unschuldigen unter den Taten der Schuldigen leiden, und wenn wir himmlischen, spirituellen Wesen dies verhindern könnten, würden solche Leiden nicht stattfinden, aber wir können die Vermischung von Leiden zwischen und unter denen, die in Gesellschaften leben, nicht verhindern, ohne in die Wirkung der Gesetze einzugreifen, die diese Dinge kontrollieren, was wir allerdings ebenfalls nicht vermögen.

Ihr seht, der Blickwinkel, mit dem wir den augenblicklichen Weltkrieg betrachten, ist für uns hohe, spirituelle Wesen anders als vermutet. Obwohl wir Mitgefühl und Liebe für alle Menschenkinder in diesen schrecklichen Konflikten haben, müssen wir die Sterblichen den Folgen ihrer eigenen Taten und Gedanken überlassen, denn letzten Endes muss jeder Mensch das Bündel tragen, das er sich schnürt. Dennoch versuchen wir unablässig, auf diejenigen einzuwirken, die diese Dinge kontrollieren und bestimmen. Unsere Arbeit besteht folglich darin, sie zu beeinflussen, dass sie das tun, was den Menschen das größere Glück bringen wird.

Wir interessieren uns nicht dafür, ob die eine oder die andere kriegführende Nation die Schlacht gewinnt. Wir müssen akzeptieren, dass nur die Menschen in dieser Angelegenheit entscheiden können. Demzufolge versuchen wir auch nicht, uns einzumischen, um den Erfolg der einen oder der anderen Partei herbeizuführen, denn wir wissen, dass wir machtlos sind, irgendein Ergebnis zu bewirken.

Wenn ihr auch nur einen Augenblick über diese Dinge nachdenkt, werdet ihr erkennen, dass, wenn wir die Macht dazu hätten, in Fragen des Krieges

zu bestimmen, wir zugleich auch die Autorität haben müssten, Sünde und Irrtum zu vernichten, weil beide Gegenstand der Schöpfung und der Kontrolle der Menschen sind. Glaubt mir, wenn wir dies könnten, hätten wir die Welt schon vor langer Zeit von Sünde und Irrtum erlöst und die Menschheit von ihren eigenen Fesseln befreit.

Nein—unsere Einflussnahme beschränkt sich auf die einzelne Seele. Es wird erst dann keinen Krieg mehr geben, wenn alle Seelen, die in ihrer Gesamtheit eine bestimmte Nation oder Volksgruppe bilden, rein und rechtschaffen sind, und somit auch der entsprechende Volksverbund.

Ich denke, dass es besser ist, an dieser Stelle abzubrechen. Vergesst also nicht: Jeder Krieg ist eine Schöpfung der Sterblichen. Es liegt in der Entscheidung des Menschen, ob er Kriege führt und wann er sie beendet. Wir himmlischen Engel können weder in die eine noch in die andere Angelegenheit eingreifen. Deshalb ist Krieg für uns mehr oder weniger ein Ereignis im Leben und Sterben der Menschen, das wir weder verhindern noch fördern können.

Lukas—euer Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/what-the-celestial-spirits-think-about-war-vol-2-pg374/>

Gebet und Vertrauen

Spirituelles Wesen: Helen W. Padgett

Medium: James E. Padgett

Datum: 24. Dezember 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine dich über alles liebende Helen.

Der Meister hat dir heute Nacht eine wunderbare Botschaft geschrieben und dabei klar und unmissverständlich erörtert, dass der Vater nur dann ein Gebet erhört, wenn es im Einklang mit Seiner universellen Ordnung ist. Auch wenn es durchaus in der Macht Gottes stünde, sich über Seine eigenen Gesetze zu erheben, wird der Vater dennoch niemals ein Gebet erhören, das eine Verletzung dieser Rahmenbedingungen erforderlich macht.

Wenn der Mensch zum Vater betet, muss er nicht nur fest darauf vertrauen, dass Gott ihm helfen wird, sondern muss sich aktiv daran beteiligen, die Erfüllung seiner Bitte umzusetzen—und darf zum Beispiel nicht von der falschen Erwartung ausgehen, dass die Hilfe, die der Vater gewährt, gleichsam vom Himmel fällt.

Jeder aber, der den ersten Schritt tut, um die Gewährung seiner Bitte zu erreichen, kann sich absolut darauf verlassen, dass Gott ihm den Weg zeigen wird, auf dem sein Gebet Erfüllung findet.

In ewiger Liebe—Helen.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/helen-padgett-comments-on-jesus-message-vol-1-pg236/>

Warum Gebete um Heilung manchmal nicht wirken

Spirituelles Wesen: Elias

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. Dezember 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Elias—der Prophet aus dem Alten Testament.

Da es heute Abend schon spät ist und du müde bist, werde ich dir nur ein paar Zeilen schreiben. Ich möchte kurz die Botschaft kommentieren, die der Meister dir geschrieben hat. Dort nämlich ist eine der wichtigsten Wahrheiten enthalten, was die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen anbelangt, und zwar in Hinsicht auf weltliche oder materielle Dinge.

Wenn der Mensch um Heilung betet, muss er bis zu einem gewissen Grad erkennen und wissen, dass Gott nicht in das *Gesetz des Ausgleichs* eingreifen wird, was dessen Auswirkungen und Ergebnisse betrifft.

Gottes Hilfe bedeutet folglich nicht, dass Er die Tragweite einer Sünde beseitigt, sondern Er entfernt die Ursache, welche eine bestimmte Korrektur nach sich zieht. Je eher der Mensch diesen Zusammenhang versteht und verinnerlicht, desto früher wird er in der Lage sein, die Folgen der Sünde und der Übertretung des Gesetzes zu vermeiden.

Kein Gebet wird jemals bewirken, dass Gott eine Aussetzung oder Aufhebung eines Seiner Gesetze oder deren Wirkweise befiehlt. Gott antwortet auf Gebete, indem Er die Ursache heilt, nicht aber die Auswirkung. Dies ist eine Wahrheit, die der Mensch so schnell wie möglich lernen muss.

Betet der Sünder darum, von den unangenehmen Konsequenzen und Strafen erlöst zu werden, die in Übereinstimmung mit dem *Gesetz der Kompensation* ihre Wirkung entfalten, muss zuallererst die Ursache behoben werden, welche den Handlungen, Taten und Begierden vorausgeht. Nur so begreift der Mensch, was den schmerzhaften Folgen zugrunde liegt, um deren Entfernung und Beseitigung er bittet.

Leider bist du nicht mehr in der Verfassung, meinen Ausführungen zu folgen. Auch wenn es wichtig wäre, dir ausführlicher über dieses Thema zu

schreiben, werde ich meine Unterweisung fortsetzen, wenn ich wieder bei dir bin. Ich sende dir meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht.

Elias—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/comment-on-jesus-message-on-the-cause-of-war-vol-1-pg237/>

Sünde, Irrtum und Krankheit

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 9. Juli 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich bin heute bei dir, um dir zu sagen, wie sehr ich mich darüber freue, dass du dich mit der Wahrheit über die Beziehung zwischen Gott und Mensch so intensiv auseinandersetzt, um auf diese Weise zu verinnerlichen, was wir dir offenbart haben.

Ich war die letzten Tage häufig bei dir und konnte deshalb beobachten, welche Wirkung der Kontrast zwischen den Überzeugungen und Lehren der Menschen, wie sie in diesem Buch beschrieben stehen, und der Wahrheit, welche wir dir gebracht haben, in deinem Inneren verursacht hat.

Gewiss, das Buch, das du gerade liest, enthält zwar einiges an Wahrheit, aber es gibt auch vieles, das völlig falsch und das bloße Resultat von Spekulationen ist. Wenn du dich dazu in der Lage fühlst, bin ich gerne bereit, dir über einige der Irrtümer und Fehler der Christian Science-Bewegung zu schreiben, damit du begreifst, an welchen Punkten es der Gründerin dieser Sekte [Mary Baker Eddy] hinsichtlich der Realität des Seins an wahren Verständnis mangelt.

So schreibt und lehrt sie beispielsweise, dass Sünde, Irrtum und Krankheit in Wahrheit nicht existieren und lediglich eine Projektion des menschlichen Geistes darstellen, weshalb sich diese Manifestationen von selbst auflösen, wenn der Mensch dies mit Hilfe seiner Vernunft beschließt.

Nun, diese Behauptung ist in der Tat zu einem gewissen Prozentsatz richtig, aber um diese Wahrheit zu verstehen und anzuwenden, genügt es nicht, dass der Mensch die Existenz dieser Erscheinungen leugnet.

Wahr ist, dass Gott zu keinem Zeitpunkt etwas Böses geschaffen hat. Gott ist das absolut Gute. Schon allein deshalb kann Er nichts hervorbringen, was weder mit Seiner Natur noch mit Seinem Wesen übereinstimmt. Wer Gott

die Schuld dafür gibt, dass das Übel und das Böse existieren, verbreitet eine Lüge, welche falsch und zudem gotteslästerlich ist. Dennoch ist es offensichtlich, dass alle diese Dinge wahrhaftig existieren, weshalb die bloße Leugnung ihrer Existenz die schädlichen Folgen, die sich aus dieser Tatsache ergeben, unmöglich beseitigen können.

Seit dem Tag, da der Mensch aus seiner Vollkommenheit gefallen ist, sind das Böse, der Irrtum und die Krankheit seine Begleiter. An diesen Dingen leidet die Menschheit—nicht, weil sie das unwirkliche Ergebnis des „sterblichen Geistes“ sind und eine Leugnung deren Existenz das Heilmittel ist, um diese Zustände zu beseitigen, sondern weil sie wirklich und wahrhaftig existieren.

Will der Mensch, dass sich diese negativen Manifestationen aus seinem Leben und seiner offensichtlichen Natur entfernen, muss er zuerst einmal verstehen, wie und warum diese Dinge entstanden sind. Dann erst ist er in der Lage, Mittel und Wege zu ersinnen, um sich von diesen Anhaftungen zu befreien.

Sünde und Krankheit existieren nur deshalb, weil der Mensch diese Dinge durch die eigenmächtige und übermäßige Ausübung seiner Willenskraft geschaffen hat. Sie sind entstanden, weil der Mensch, als er aufgrund seiner Weigerung einen Teil seiner Geistigkeit verloren hat, zugelassen hat, dass sich sein tierischer Anteil mit allen Absichten und Begehrlichkeiten über seine spirituelle Seite erhoben hat.

All das Übel dieser Welt ist nicht das Werk des „sterblichen Verstandes“, wie es die Gründerin dieser Kirche formuliert, sondern lediglich ein Ausdruck dieses Missverhältnisses. Der Verstand ist nur ein Teil des menschlichen Wesens, und wenn auch die Fähigkeiten des Verstandes bei der Ausübung aller Kräfte und Eigenschaften des Menschen gebraucht werden, ist der Verstand doch nicht der Urheber menschlicher Wünsche, Begierden und Gefühle.

Sünde und Irrtum haben ihre Wurzeln in der Seele, deren gefühlsmäßige Natur und die Affekte sich maßgeblich vom bloßen Verstand oder den intellektuellen Fähigkeiten unterscheiden, auch wenn der Verstand in der Lage ist, die daraus entstandenen Dinge zu fördern und zu vermehren. Das Böse ist real und existent. Es wurde zum Leben erweckt, als der Mensch aus

seiner ursprünglichen Vollkommenheit gefallen ist, was schließlich zu seiner eigenen Verdammnis und Entfremdung vom Guten führte. Das Böse ist folglich eine Realität und verliert nicht an Einfluss und Existenz, indem man es einfach verleugnet.

Will der Mensch, dass das Übel diese Welt wieder verlässt, muss er demzufolge den Prozess, der das Böse geschaffen hat, in umgekehrter Reihenfolge fortsetzen, denn es ist nicht der „sterbliche Verstand“, die diese Dinge kreiert, sondern die unmäßige Ausübung seiner tierischen Begierden und Leidenschaften. Entgegen der Annahme der Gründerin dieser Kirche existieren diese Dinge nicht, weil der Verstand sich alle diese Dinge vorstellt und ausmalt, sondern sie sind durchaus real. Der Verstand, und das darf nicht übersehen werden, wird aber dennoch gebraucht, um den Modus, der zur Erschaffung des Bösen geführt hat, letztendlich umzukehren.

Begreift der Mensch die Wirklichkeit dieser Dinge und wie sie entstanden sind, fällt es ihm leichter, Mittel und Wege zu ersinnen, all das, was er geschaffen hat und was kein Teil seines ursprünglichen Wesens ist, wieder zu vernichten. Denn wenn die Bosheit auch nicht von Natur aus zu seinem Wesen gehören, ist sie doch, soweit es sein Bewusstsein betrifft, zusammen mit allen sich daraus ergebenden Folgen ein Teil seines Wesens, und zwar derjenige Teil, der ihn im Widerspruch mit den Gesetzen hält, die sein eigenes Dasein kontrollieren. Die Reinheit seines wahren Wesens wird so lange durch die Unreinheiten seiner Willkür befleckt, bis er diesen Unrat, der für ihn und seine Mitmenschen reale, dauerhafte Existenzen sind, aus eigenem Antrieb beseitigt.

Die große Kraft, die bei der Zerstörung dieser Auswüchse eingesetzt werden muss, ist der freie Wille des Menschen. Dieser Wille, wenn er frei und ungehemmt ist, stellt die Triebfeder aller Handlungen, Anregungen, Wünsche und Begierden dar, und zwar sowohl für den tierischen als auch für den spirituellen Anteil. Daher ist es offensichtlich, dass Begierden und Wünsche zunächst kontrolliert und in eine Richtung gelenkt werden müssen, die den Willen dazu veranlasst, in einer Weise zu agieren, dass die Gedanken und Taten im Hinblick auf die Verwirklichung dieser Wünsche und Bestrebungen wieder in Harmonie mit den Gesetzen Gottes gebracht werden.

Da die Sünde und das Böse keine Geschöpfe der spirituellen Ausrichtung sind, sondern ganz und gar dem animalischen Anteil entspringen, müssen

die Bemühungen des Menschen, um das Bösen und die Sünde aus seinem Wesen zu vertreiben, darauf abzielen, die gesetzeswidrigen und unharmnischen, tierischen Begierden und Leidenschaften durch jenes zu ersetzen, was im Einklang mit der Ordnung ist, die in Gott ihren Ursprung hat.

Gott hat den Menschen sowohl mit tierischen Begierden als auch mit geistigen Neigungen geschaffen. Beide Aspekte sind natürliche Bestandteile des Menschen. Die eine Seite steht ebenso im Einklang mit den Gesetzen Seiner Schöpfung wie die andere. Diese Harmonie hat der Mensch allerdings verloren, als seine spirituellen Bestrebungen den Perversionen der tierischen Leidenschaften weichen mussten.

Um sich von diesen fremden Teilen seines Wesens zu befreien, muss der Mensch danach trachten, sie nicht zu verleugnen, sondern ihnen den Platz einzuräumen, der ihnen zusteht. Denn damals, als der Mensch noch das vollkommene Geschöpf war, führten beide Anteile ein gleichberechtigtes Miteinander. Will der Mensch diesen Stand wiederherstellen, muss er zerstören, was er selbst geschaffen hat, um das zu werden, was Gott als Krone der Schöpfung geformt hat.

Natürlich wird er bei diesem Bemühen seinen Verstand benutzen müssen, ob sterblich oder nicht. Alles weitere, wie das Zügeln seiner emotionalen und affektiven Natur, ist nicht Sache des Verstandes, sondern betrifft das, was zur Seele gehört. Das Böse wird nicht weichen, indem man es verneint oder sich weigert, daran zu glauben. Stattdessen muss das Verlangen und die Begierde nach den Dingen, welche die Sünde hervorrufen, durch das Bestreben und die Hinwendung zu jenen Elementen ersetzt werden, die mit Gottes Schöpfung in Einklang stehen.

Ich wiederhole also: Die Lehre, dass Sünde, Irrtum und Krankheit nicht real sind und nicht zum Wesen des Menschen gehören, wie er jetzt existiert und lebt, ist falsch und, wenn sie nicht verstanden wird, schädlich. Zumindest reicht diese Vorstellung nicht aus, den Stand wiederherzustellen, den der Mensch bei seiner Erschaffung innehatte.

Die Behauptung, dass Sünde, Irrtum und Krankheit nicht real sind, ist nur dann richtig, wenn man die Schöpfung im Allgemeinen betrachtet. Gott hat und kann nur erschaffen, was gut und in Übereinstimmung mit Seinen voll-

kommenen Gesetzen ist. Da der Mensch aber sowohl Schöpfer als auch Geschöpf ist und mittels seines freien Willens das Vermögen besitzt, diese Dinge, soweit es das Wesen des Menschen anbelangt, ins Dasein zu rufen, haben sie auch eine Realität und werden so lange bestehen, bis ihr Schöpfer—der Mensch— sie wieder vernichtet.

Danke, dass du es mir heute ermöglicht hast, dir zu schreiben. Ich freue mich, wie gut die Entwicklung deiner Seele vorankommt.

Jesus—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/some-of-the-errors-of-christian-science-vol-2-pg192/>

Es gibt keine unverzeihliche Sünde I

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 31. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas.

Ich war mit dir in der Kirche und habe gehört, was der Priester über die unverzeihliche Sünde gepredigt hat—eine Sünde, die jeder begeht, der den Heiligen Geist lästert und die nicht vergeben werden kann, weder in dieser Welt, noch in der kommenden [Mt 12,31-32]. Zugegeben, die Art und Weise, wie er dieses Thema behandelt hat, war durchaus einleuchtend. Dennoch ist das, was er gesagt hat, falsch.

Wie Jesus dir bereits erklärt hat, gibt es keine unverzeihliche Sünde. Allen Menschen steht es frei, ob auf Erden oder danach, ihre Sünden zu bereuen, um *eins* mit dem Vater zu werden. Die große Gefahr, die von einer solchen Predigt ausgeht, wie du sie heute Abend gehört hast, besteht darin, dass die Menschen ihre Erlösung mit der Person Jesu verknüpfen, anstatt auf die Botschaft zu hören, die er der Welt gebracht hat. Wir haben dir diese Problematik schon öfters erläutert.

Dass viele in jungen Jahren weder die Neigung noch das Verlangen haben, sich um ihre Seele zu kümmern, ist nicht verwunderlich. Es braucht ein gewisses Alter, um den Weg zur Liebe Gottes zu suchen und danach zu trachten, sich mit Gott zu versöhnen. Wenn man diesen Menschen erklärt, dass es zu spät und somit sinnlos ist, umzukehren und zu versuchen, Erlösung zu erlangen, weil die Sünde, die sie begangen haben, unverzeihlich ist, so ist diese Zurückweisung ein noch viel schlimmeres Vergehen und ein Akt tiefer Lieblosigkeit.

Jeder, der eine solche Lehre verkündet, lädt eine gewaltige und furchtbare Last auf seine Seele und wird spätestens dann zur Verantwortung gezogen, wenn er diese Welt verlässt und mit spirituellen Wesen zusammentrifft, die im Zustand der Finsternis und der Stagnation verharren, weil ihnen jede

Hoffnung auf Erlösung abgesprochen worden ist, jemals Verzeihung zu finden. Denn was der Mensch auf Erden glaubt, dem ist er oftmals auch in der jenseitigen Welt treu.

Dann wird der Priester reuevoll erkennen, wieviel Schaden er mit seiner lieblosen Lehre verursacht hat, angeklagt von zahllosen, dunklen, spirituellen Wesen, die in Resignation verharrend nicht einmal versucht haben, ihre Seele zu entwickeln, weil ihnen gesagt wurde, dass alles Bemühen und jeder Schritt in Richtung Umkehr vergebens ist. Du siehst, wie wichtig es ist, dass der Meister zu dir kommt, um dir seine Botschaften zu schreiben. Nur so werden die Menschen die Wahrheit erkennen und nicht länger Gefahr laufen, von derartigen Irrtümern und irreführenden Behauptungen in Bann und Fessel geschlagen zu werden.

Alle Geistlichen, Priester und Prediger, die den Menschen mit ewiger Verdammnis drohen und mittels gut gemeinten, aber falschen Argumenten Angst und Schrecken verbreiten, werden dereinst für das Unglück, das ihre unwahre Lehre angerichtet hat, einen Ausgleich ableisten und ihren Irrtum korrigieren müssen—was vor allem jene betrifft, die blindlings daran festhalten, dass jeder Buchstabe in der Heiligen Schrift Teil des unverrückbaren Wort Gottes ist.

Es hätte mich gefreut, wenn einer der Gläubigen aufgestanden wäre, um gegen die Aussage des Priesters zu protestieren, *denn wenn Gott Liebe ist, kann es keine unverzeihliche Sünde geben*. Im Gegenteil, die Liebe des Vaters wartet geduldig, bis der Mensch zu Ihm kommt und um Seinen Segen bittet. Dann ergießt sie sich in großer Fülle, um allen, die sich für diese Gabe entscheiden, Erlösung und Unsterblichkeit zu schenken.

Das Alter eines Menschen hat nichts mit seinem Heil zu tun, nur fällt es den Jungen naturgemäß schwerer, sich um die Seele zu kümmern, weil sie das Leben noch vor sich haben. Umso wichtiger ist es, dass sie davor bewahrt werden, die Idee oder die Andeutung einer unverzeihlichen Sünde zu verinnerlichen, um stattdessen die Gewissheit zu pflegen, dass die große Liebe des Vaters auf alle Menschen wartet.

Auch wenn der Prediger davon überzeugt ist, den einzig wahren und seligmachenden Glauben zu vermitteln, überbringt er seiner Gemeinde neben einigen Wahrheiten auch eine große Menge an Irrtümern. Diese gefährliche

Mischung ist dafür verantwortlich, dass vieles verhindert oder zunichte gemacht wird, das der Mensch durch die wenigen Wahrheiten gewonnen hat.

Nun—diese großen Irrtümer werden seit vielen Jahrhunderten weitergetragen. Der Schaden, der dadurch verursacht wurde, ist enorm, zumal vieles der wahren Lehre Jesu widerspricht, während aber gleichzeitig behauptet wird, den Schlüssel zur Wahrheit zu besitzen. Mehr werde ich dir heute Abend nicht schreiben. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Ich bin Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/st-luke-no-unpardonable-sin-as-taught-by-the-preacher-vol-2-pg208/>

Es gibt keine unverzeihliche Sünde II

Spirituelles Wesen: Charles Latham

Medium: James E. Padgett

Datum: 31. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Charles Latham.

Ich lebte in England in den Tagen der Reformation. Ich war ein Prediger und bin für meine Überzeugungen und für meinen Glauben als Märtyrer gestorben.

Ich bin lediglich gekommen, um dir mitzuteilen, dass das, was Lukas dir über die unverzeihliche Sünde geschrieben hat, die Wahrheit ist. Ich kenne viele spirituelle Wesen, die auf Erden nicht nur Gott, sondern auch den Heiligen Geist gelästert haben. Sie alle haben seit ihrem Eintritt in die spirituelle Welt Erlösung gefunden, indem sie nicht gezögert haben, selbst nach ihrem Tod um die Göttliche Liebe des Vaters zu beten.

Ich weiß, dass es nicht nötig ist, dir dies zu sagen, aber ich wollte dennoch mein Zeugnis einfügen, zumal ich, im Gegensatz zu Lukas, vor nicht allzu langer Zeit meinen fleischlichen Leib abgelegt habe, um die Welt im Jenseits zu betreten. Das, was Lukas dir geschrieben hat, ist die Wahrheit, und nichts als die Wahrheit. Damit beende ich meine Botschaft. Gute Nacht!

Charles Latham—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/latham-corroborates-the-message-on-the-unpardonable-sin-vol-2-pg209/>

Es gibt keine unverzeihliche Sünde III

Spirituelles Wesen: Paulus

Medium: James E. Padgett

Datum: 31. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Paulus.

Ja—ich habe versucht, meinen Namen zu schreiben, war aber ein wenig verwirrt und habe mein Vorhaben letztlich aufgegeben. Nun, jetzt ist alles in Ordnung.

Ich möchte dich noch einmal eindringlich darauf hinweisen, dass es keine unverzeihliche Sünde gibt. Das, was der Prediger gesagt hat, ist vollkommen falsch. Der Geistliche befindet sich mit seiner Behauptung im Irrtum. *Es ist das Privileg einer jeden Seele, dass sie frei wählen kann, ob sie JA zum Vater sagt und gewillt ist, Seine Liebe und Seine Barmherzigkeit zu erlangen—ob auf Erden, oder im spirituellen Reich.*

Leider bin ich nicht mehr in der Lage, dir ausführlicher zu schreiben. Du kannst selbst sehen, dass es besser ist, wenn du für heute Abend Schluss machst.

Paulus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/paul-denies-unpardonable-sin-vol-2-pg209/>

Es gibt keine unverzeihlichen Sünde IV

Spirituelles Wesen: Ann Rollins

Medium: James E. Padgett

Datum: 1. November 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine Großmutter.

Ich war bei euch, als du dich mit deinem Freund [Dr. Stone] unterhalten hast. Ich bin überaus erfreut, wie sehr ihr euch für die Wahrheit geöffnet habt.

Es ist für die Welt von entscheidender Bedeutung, dass sie begreift, dass es keine unverzeihliche Sünde gibt—und dies umso mehr, als viele orthodoxe Priester immer noch damit beschäftigt sind, ihre Lehre zu verbreiten, ohne auch nur im Ansatz zu erkennen, welchen Schaden sie mit dieser Aussage anrichten.

Zum Glück ist der Meister bei dir, um diesen Irrtum aufzuklären. Es wird nicht mehr lange dauern, und die Menschheit wird diese Lehre nicht nur hinterfragen, sondern ergründen, dass es keine unverzeihliche Sünde geben kann. Sind die Menschen aber erst einmal von der Angst befreit, jene Sünde zu begehen, werden sie nicht unnötig zögern, die Liebe und die Gnade des Vaters zu suchen.

Ich weiß, dass diese Offenbarung viele Kirchenmänner gegen dich aufbringen wird, denn mit der Erkenntnis, dass sie im Irrtum sind, verlieren sie eines der wichtigsten Argumente, mit denen sie die Menschen an ihre Institutionen binden. Dennoch werden alle Anfeindungen nichts nützen. Wenn diese Wahrheit erst einmal Allgemeinwissen ist, wird es den Menschen Freude und Wonne sein, diese Erkenntnis umzusetzen.

Ich kann nicht verstehen, dass ausgerechnet jene, die sich dazu berufen sehen, als Diener Christi zu wirken, sich nicht scheuen, den Vater, der nichts als Liebe verströmt, derart blasphemisch zu verleumden. Sie verkünden, Gott habe einen unersättlichen Zorn, der alle, die sich weigern, an die Lehren der Kirchen zu glauben, auf ewig zu einem Dasein in der Hölle verurteilt. Oder, wie es der Prediger formuliert hat, dass jeder, der diese Sünde

begeht, auf ewig verloren ist, und dass nicht einmal Gott die Macht habe, besagte Seele zu retten!

Oh—es ist überaus bedauernswert, dass der liebevolle Vater als jähzornig und hartherzig dargestellt wird. Noch trauriger finde ich es allerdings, dass diese irrige und schädliche Lehre ausgerechnet Jesus in den Mund gelegt worden ist—jenem Diener Gottes, der sich vor allem durch seine Liebe und seine Demut auszeichnet.

Mein Sohn, ich bitte dich und deinen Freund: Klärt diesen ungeheuerlichen Irrtum auf, wann immer es euch möglich ist! Tut dies mit all eurer Kraft und Überzeugung. Offenbart der Welt, dass keine Sünde existiert, die Gott nicht vergeben kann, und dass es für jeden Sünder möglich ist, hier oder im Jenseits Erlösung zu finden. Gott liebt alle Menschen, ob sie an Ihn glauben oder nicht. Der Mensch allerdings muss wissen, dass er nur dann Anteil an der Natur des Vaters erlangen kann, wenn er JA zum Vater und zu Seiner Göttlichen Liebe sagt.

Es ist Zeit, dass die Menschen erfahren, dass es keine unverzeihliche Sünde gibt. Dieses Dogma ist falsch, schädlich und alles andere als die Wirklichkeit ist. Dies ist der Grund, warum ich dir heute Abend geschrieben habe. Die Menschen müssen endlich die Wahrheit erfahren. Nur so werden sie begreifen, was der Vater eronnen hat, um Seine Kinder zu erlösen.

Damit schließe ich meine Botschaft ab und mache Platz für andere, die dir noch schreiben wollen. Ja—wie Johannes dir bereits gesagt hat, ist der Meister ebenfalls hier, um dich mit dem Einfluss seiner Liebe zu beschenken. Ich segne euch und sende euch meine Liebe.

Ann Rollins—deine Großmutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/the-belief-in-the-unpardonable-sin-is-slanderous-against-the-father-vol-2-pg206/>

Kapitel 11

Vergebung und Sühne

Über das Jüngste Gericht

Spiritueller Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. Februar 1918

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich möchte dir heute ein paar Zeilen über das *Jüngste Gericht* schreiben. Es vergeht wohl keine Stunde, in der sich Priester oder Theologen nicht mit diesem Thema befassen. Auch das Neue Testament wird nicht müde, jenen Tag heraufzubeschwören, an dem sich der Zorn Gottes über die Ungläubigen ergießt und die Gottlosen auf ewig in die Höllen verbannt werden.

Beinahe täglich werden die Gläubigen daran erinnert, dass der „Tag des Herrn“ nahe sei, auch wenn es eine Tatsache ist, dass sich weder Theologen noch Bibelwissenschaftler einigen können, wann dieses Ereignis stattfinden wird, noch ob es Zeichen gibt, die sein Nahen verbindlich ankündigen.

Nun—zuerst einmal möchte ich dir bestätigen, dass es so etwas wie das *Jüngste Gericht* tatsächlich gibt. Dieses Gericht ist so sicher wie der Tod, der jeden Sterblichen einmal ereilen wird, und kein Mensch kann sich weder dem einen, noch dem anderen entziehen.

Das *Jüngste Gericht* oder der *Tag des Gerichts* findet in jedem Augenblick statt und ist das Resultat aus Ursache und Wirkung, wobei die Bezeichnung mehr oder weniger unglücklich gewählt ist und dieses an und für sich neutrale Prinzip oder spirituelle Konzept scheinbar in Richtung jüdische Religion oder Christentum drängt. Kausalität aber ist ein universelles Gesetz und kennt daher weder Religion, Konfession, noch Philosophie oder Ideologie.

Das *Jüngste Gericht*, so lehren es die christlichen Konfessionen, ist der große Tag der Abrechnung. Wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, werden alle Menschen vor den Thron Gottes gerufen, um vom Vater selbst gerichtet zu werden. Dabei würde alles gewogen und bewertet, was der Mensch auf Erden gedacht, gesagt oder getan hat—ohne die universellen Gesetze zu berücksichtigen, die der Vater zu diesem Zweck ins Dasein gerufen hat.

Die Mehrheit der Christen glaubt, dass Gott, der alles sieht, hört und weiß, ein Buch des Lebens führt, in dem alles verzeichnet ist, was der Mensch auf Erden getan oder nicht getan hat. Diese Chronik, die unbestechlich und unfehlbar ist, dient als Grundlage für das Urteil, das Gott über jede Seele sprechen wird. Dann werden die einen in die Freuden des Himmels erhoben, während die anderen in die Untiefen der Höllen hinabgestoßen werden, um dort auf ewig zu leiden—beziehungsweise vernichtet und ausgelöscht zu werden, wie es einige Fundamentalisten verkünden.

Dies wiederum lehnen andere, die fest davon überzeugt sind, dass die Seele nicht sterben kann, grundsätzlich ab. Für sie ist das *Jüngste Gericht* ein natürlicher Vorgang, der sich aus dem Wechselspiel von Ursache und Wirkung ergibt, wobei der Seele die Aufgabe zufällt, alles, was der Mensch auf Erden getan hat, zu speichern. An einen Gott, der die Menschen richtet, sie verurteilt und sie—je nach ihren Taten—belohnt oder bestraft, glauben sie hingegen nicht.

In ihren Augen ist der *Jüngste Tag* ein übergeordnetes, kosmisches Prinzip, welches als Korrektiv so lange Bestand hat, bis der Mensch die Ursache einer Verfehlung erkennt und die unvermeidliche Wirkung beendet, indem er seine Taten in eine heilende Richtung lenkt. Sie haben erkannt, dass der Mensch nur dann bereit ist, seine Handlungen zu überdenken, wenn ihm schmerzlich vor Augen geführt würde, wo er Unrecht tut.

Es gibt noch viele andere Interpretationen und Ansichten über das *Jüngste Gericht*, aber diese beiden Standpunkte sollen genügen, zumal sie die Mehrheit der Überzeugungen vertreten, die es zu diesem Thema gibt.

Was also ist mit dem „*Tag des Gerichts*“ gemeint?

Das *Jüngste Gericht* ist ein universelles Gesetz, dem jede menschliche Seele unterworfen ist. Dieses Gesetz arbeitet sowohl auf Erden, als auch in der

spirituellen Welt. Der Mensch tut also gut daran, dieses Prinzip zu verinnerlichen, da alles, was er denkt, redet oder tut, direkt beeinflusst, ob sein Leben angenehm ist oder ob sein unbedachtes Handeln unangenehme Konsequenzen nach sich zieht. Egal, welchem Glauben ein Mensch folgt oder welcher spirituellen Richtung er anhängt, so er überhaupt an etwas glaubt—das *Prinzip von Ursache und Wirkung* ist unvermeidlich und folgt ihm auf Schritt und Tritt, so wie der Tag die Nacht ablöst.

Das *Jüngste Gericht* wirkt universell, ist unveränderlich und bleibt sich und seinen Eigenschaften stets treu—gleichgültig, ob die naturwissenschaftliche oder die theologische Fakultät diese Terminologie für sich beansprucht. Das Gesetz wirkt ab dem Augenblick, da die Seele in einen fleischlichen Körper eintritt und steht dem Menschen auch dann noch zur Seite, wenn er seinen irdischen Leib wieder ablegt. Das *Jüngste Gericht* stellt erst dann seine Aktivität ein, wenn eine Seele vollkommen geläutert ist und alles abgegolten hat, was das *Prinzip von Ursache und Wirkung* in Aktion ruft.

Da die gesamte Schöpfung darauf ausgerichtet ist, eine innere Harmonie aufrecht zu erhalten, erkennt der Mensch, der sich aus dieser Ordnung entfernt, durch dieses Wirkprinzip sowohl auf Erden—wenn auch verzögert—, als auch im spirituellen Reich, wo, wie und wann er gegen göttliche Gesetze und somit gegen Gottes Harmonie ganz allgemein verstößt.

Das *Gesetz von Ursache und Wirkung* arbeitet immer gleich, ob der Mensch nun den Zusammenhang zwischen seinen Taten und den sich daraus ergebenden Resultaten erfasst oder nicht. Spätestens dann, wenn er seine fleischliche Hülle abgelegt hat, wird es dem Menschen leichter fallen, die direkte Verbindung zwischen auslösendem Moment und unmittelbarem Resultat zu begreifen. Denn während es auf der physischen Ebene länger dauert, bis die universellen Gesetze—bedingt durch eine gewisse Verzögerung—eine bestimmte Handlung beantworten, reagiert dieses Prinzip in der spirituellen Welt augenblicklich und initiiert einen raschen Ausgleich, weil die Korrekturen, die im spirituellen Reich stattfinden, unmittelbar und unverzüglich erfolgen.

Der Mensch erkennt, dass das Leid und die Dunkelheit seinen eigenen Handlungen entspringen, denn alles, was wider die Harmonie geschieht, zeigt sich in seinem wahren, unverhüllten Ausmaß und verdeutlicht die

Wechselbeziehung zwischen dem eigenen Leid und der Handlung, welche ein göttliches Gesetz verletzt.

Alles, was der Mensch auf Erden denkt, redet oder tut, wird in seiner Seele gespeichert und wechselt unversehrt mit in das spirituelle Reich, wenn der Mensch seinen irdischen Leib zurücklässt. Nicht Gott ist der Buchhalter des Menschen, sondern jede einzelne Seele selbst ist für dieses Erinnern verantwortlich.

Jede Entscheidung, die gegen die göttliche Ordnung verstößt, wird in der Seele verzeichnet und wartet darauf, den entsprechenden Ausgleich zu erfahren, damit der Mensch aus seinen Fehlern lernen kann. Der *Tag des Gerichts* ist deshalb nicht auf einen bestimmten Tag oder einen gewissen Zeitraum beschränkt, sondern das Gesetz arbeitet ohne Unterlass, bis alles, was die göttliche Harmonie stört, ausgeglichen ist. Erst wenn der Auslöser einer Reaktion beseitigt ist, verschwinden auch die Konsequenzen, die dieser Handlung folgen.

Gott ist Liebe! Der Vater findet weder Gefallen daran, Seine Kinder zu bestrafen, noch kennt Er Wut oder Rache. Diese Vorstellungen existieren nur deshalb, weil der Mensch seine eigenen Verhaltensmuster auf Gott projiziert. Gott hingegen kennt keinen Zorn, und noch weniger bereitet es Ihm Genugtuung oder Wohlgefallen, Seine Kinder leiden zu sehen. Stattdessen freut Er sich über jede einzelne Seele, die sich dafür entscheidet, Sünde und Irrtum zurückzulassen. Voller Liebe empfängt Er mit offenen Armen, wer erkannt hat, wie und warum er Seine Harmonie verletzt hat und was zu tun ist, um in den Zustand zurückzukehren, den Seine Gesetze garantieren.

Nein—in dieser Hinsicht gibt es weder ein *Jüngstes Gericht*, noch ruft Gott alle Menschen vor Seinen Thron, um über jede Seele ein Urteil zu sprechen. Jeder Tag ist der *Jüngste Tag*, ob der Mensch noch auf Erden lebt oder bereits ins spirituelle Reich eingegangen ist. Die Gesetze Gottes, die unwandelbar, ewig und unveränderlich sind, arbeiten immer, wenn ihre Aktion erforderlich ist. Diese Arbeit kann in einer Sphäre, die keine Zeit kennt und in der man mit jedem Atemzug Ewigkeit in sich aufnimmt, unendlich dauern—und sie wird erst dann zum Abschluss kommen, wenn alles, was dieses Gesetz auf den Plan ruft, beseitigt ist. Dies ist aber erst dann der Fall, wenn die universelle Harmonie, die der gesamten, göttlichen Schöpfung innewohnt, vollständig wiederhergestellt ist.

Wer jetzt aber angesichts der Tatsache, dass es den *Tag des Gerichts* nicht gibt, glaubt, sich nicht sonderlich anstrengen zu müssen, täuscht sich gewaltig. Auch wenn es keinen bestimmten Tag gibt, an dem Gott „Sein Urteil fällt“, werden Seine Gesetze dennoch so lange wirken, bis alles, was ihr Eingreifen erforderlich macht, beseitigt ist. Es gibt zwar keinen zornigen Gott, der Gefallen daran findet, Seine ungehorsamen Kinder zu bestrafen, dennoch muss sich jeder, der Seine Gesetze übertritt, mit der Realität Seiner Kontrollorgane auseinandersetzen, die ins Leben gerufen worden sind, um Seine allumfassende Harmonie zu garantieren.

Was der Mensch sät, das muss er ernten! Dies ist ein universelles Prinzip, dem niemand entgehen kann, ob auf Erden oder im spirituellen Reich. Keiner wird aus seiner Schuld entlassen, bis alles auf Heller und Pfennig beglichen ist—es sei denn, er wählt den Weg, den der Vater in Seiner Barmherzigkeit bestimmt hat, um Seine Kinder wahrhaft zu erlösen. Dies ist eine Wahrheit, ähnlich dem Spruch, dass die Sonne über die Gerechten wie über die Ungerechten gleichermaßen aufgeht.

Alles, was der Mensch tut, wird in seiner Seele gespeichert. Nichts davon geht verloren, wenn er von der physischen Ebene auf die spirituelle Seite wechselt. Ganz im Gegenteil—ohne die fleischliche Hülle sind die Erinnerungen wesentlich präsenter, offensichtlicher und bohrender, und der Mensch erkennt wesentlich früher, wie und wo er sich den lieblosen Einflüssen und verhängnisvollen Täuschungen der bösen, spirituellen Wesen aussetzt.

Jeder Mensch muss für seine Taten Rechenschaft ablegen. Keine Ausrede ist imstande, sich dieser Konsequenz zu entziehen—selbst wenn die Handlung, die den göttlichen Gesetzen zuwider läuft, aus Unwissenheit erfolgt. Dafür schenkt jeder neue Tag die Möglichkeit, das Gestern zu korrigieren und den Fehler, der bereits einmal zu unangenehmen Konsequenzen geführt hat, kein weiteres Mal zu wiederholen.

Allein die Göttliche Liebe vermag es, Tod in Leben, Missklang in Harmonie und Leid in Glückseligkeit zu verwandeln. Du weißt, welchen Weg der Vater ersonnen hat, um Seine Liebe zu erwerben. Darum werde ich mich an dieser Stelle nicht wiederholen, zumal die Botschaft länger geworden ist, als ursprünglich geplant und ich sehen kann, dass du am Ende deiner Kräfte bist.

Deshalb beende ich jetzt mein Schreiben, wünsche dir eine gute Nacht und sende dir meine Liebe.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/after-death-the-judgment-vol-1-pg26/>

Wie Sünden vergeben werden

Spirituelles Wesen: Petrus

Medium: James E. Padgett

Datum: 29. November 1918

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Petrus.

Lass mich dir ein paar Zeilen schreiben, denn es ist mir ein Anliegen, dir über eine Wahrheit zu berichten, die sowohl deine als auch unsere Welt betrifft, und mit der du nicht wirklich vertraut bist.

Wie du bereits weißt, gibt es ein spirituelles Gesetz, dessen Aufgabe es ist, die Seele des Menschen zu läutern. Für jede Lieblosigkeit und für alle Sünden—also Dinge, welche die göttliche Ordnung verletzt haben, muss die Seele die entsprechende Strafe erdulden. Anders aber, als Theologen und Kirchen es lehren, wird der Mensch nicht aus seiner Schuld entlassen, indem Gott ihm seine Sünden aus Seiner Allmacht heraus vergibt, sondern ihm wird als Strafe und Ausgleich ein schmerzhafter Erkenntnisprozess auferlegt, damit der Mensch begreift, wo er sich gegen die universelle Harmonie versündigt hat.

Erst dann, wenn die Seele ihre Schuld bereut, erlangt sie die Vergebung des Vaters. Dieses Vergeben geschieht, indem die Erinnerung an eine böse Tat aus dem Speicher der Seele gelöscht wird. Das *Gesetz von Ursache und Wirkung*, das genau auf diese Erinnerung zurückgreift, bleibt folglich so lange in Aktion, bis all das Böse, das in der Seele gespeichert wurde, ausgelöscht ist. Oder anders formuliert: *Vergabung bedeutet das Auslöschen der Erinnerung an eine böse Tat!*

Gott vergibt dem Sünder nicht, indem Er ihn einfach aus seiner Verantwortung entlässt, sondern mit Hilfe universeller Gesetze, die den Zusammenhang zwischen einer Handlung und deren Konsequenz verständlich machen. Würde der Vater Seine irrenden Kinder lediglich aus ihrer Schuld befreien, wären Seine Geschöpfe der Möglichkeit beraubt, sich selbst zu erforschen und die Ursache zu ergründen, die sie der allgemeinen Ordnung entfremdet hat.

Die Vergebung der Sünden, wie sie in den Kirchen praktiziert wird, ist nicht nur unmöglich, sondern verhindert zudem, wahre Vergebung zu erlangen, weil der Sünder weder eine Veranlassung sieht, seine Schuld zu bereuen, noch einen Anreiz erhält, sein Handeln zu überdenken. Alle, die diese Praxis der Sündenvergebung lehren, werden sich früher oder später für diesen Irrtum verantworten müssen. Diese Irrlehre ist einer der Gründe, warum aber tausende Gläubige untätig in den Niederungen ihres persönlichen Fegefeuers verharren, anstatt die Entwicklung ihrer Seele voranzutreiben.

Wer wahre Vergebung sucht, muss begreifen, wie und wo er die göttliche Ordnung verletzt hat, um sein Denken, Reden und Handeln dementsprechend zu verändern. Hat der Mensch aber seinen Ausgleich abgeleistet und seinen Handlungen eine Richtung gegeben, die dem Willen des Vaters entspricht, erkennt er, dass Gott ihm seine Sünden vergeben hat, indem die Erinnerungen an seine bösen Taten, die unerbittlich und unausweichlich sein Gedächtnis bedrängt haben, ausgelöscht worden sind.

Sünde bedeutet nichts anderes als die Entscheidung der Seele, aus freiem Willen zu tun, was dem göttlichen Einklang widerspricht. Sünde resultiert immer aus einer Fehlentscheidung der Seele. Die Folgen dieses Missbrauchs müssen sowohl der physische als auch der spirituelle Körper tragen, auch wenn der stoffliche und der feinstoffliche Leib des Menschen lediglich die Werkzeuge sind, mit denen sich die Seele in der Materie auszudrücken vermag.

Der freie Wille, den Gott dem Menschen geschenkt hat, dient aber nicht nur dazu, menschlichen Begierden, Leidenschaften und Sehnsüchten zu frönen, er ist zugleich auch das Heilmittel, um die Folgen diverser Fehlentscheidungen zu revidieren und zurück in die universelle Ordnung zu finden. Erst dann, wenn die Seele Abstand von diesem Ungleichgewicht nimmt, wird sie wieder Teil der allgemeinen Harmonie und erfüllt auf diese Weise den Willen des Vaters.

Wenn der Mensch nicht selbst Hand anlegt, um sein Herz zu reinigen, verharrt er in der Sünde und verhindert das Wachstum und die Entwicklung seiner Seele—selbst wenn noch so viele Päpste, Priester und Kirchen das Gegenteil behaupten. Nur wenn die Ursache eines Missstandes beseitigt ist,

enden auch die Konsequenzen, die dieser Disharmonie entspringen. Die Behauptung allein, eine Sünde sei vergeben, leitet nämlich noch lange nicht den Erkenntnisprozess ein, der die Quelle des Übels beseitigt.

Wann immer der Mensch zum Vater betet, Er möge ihm seine Sünden verzeihen, führt diese aufrichtige Bitte zwar nicht dazu, von jetzt auf gleich Vergebung zu erfahren, aber der Vater wird die reuige Seele beeinflussen, ihre Begierden und Wünsche zu ändern, auf dass die Ursache der Verfehlung offensichtlich wird. Eine andere Art der Vergebung kann es aufgrund des freien Willens des Menschen nicht geben—Gott wird es nicht tun, und Seine „Stellvertreter“ auf Erden können es nicht tun.

Es ist überaus wichtig, dass der Mensch um diese Wahrheit weiß. Gott verzeiht nicht, indem Er in einem willkürlichen Akt Vergebung schenkt oder die Schuld beseitigt, aber Er wird jedem, der ernsthaft darum betet, dass ihm seine Sünden vergeben werden, helfen, sich von allen Gedanken abzuwenden, die geeignet sind, den göttlichen Willen zu missachten und Seine universelle Ordnung zu verletzen. Nur auf diesem Weg erlangt der Mensch zuerst Vergebung, und dann das Auslöschen der Erinnerung an die Verfehlung, die in seiner Seele gespeichert ist.

Damit schließe ich diese kurze Botschaft ab. Ich danke dir, dass du bereit warst, mir deine Zeit zu schenken und wünsche dir eine gute Nacht!

Petrus—der Apostel Jesu und dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/st-peter-on-forgiveness-of-sin-vol-2-pg153/>

Vergebung und göttliche Barmherzigkeit

Spirituelles Wesen: Ann Rollins

Medium: James E. Padgett

Datum: 31. März 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine Großmutter.

Ich möchte dir heute erklären, was mit der Barmherzigkeit Gottes gemeint ist, wenn es um die Vergebung der Sünden geht—ein Gegenstand, den die Bibel zwar häufig thematisiert, der von Anfang an aber missverstanden worden ist.

Wenn der Mensch eine Sünde begeht, muss er den entsprechenden Ausgleich dafür ableisten. Bittet er den Vater nun vom Grunde seines Herzens, Er möge ihm Seine Göttliche Liebe zu schenken, um der verhängnisvollen Wechselwirkung zu entgehen, die seine bösen Gedanken und Taten erzeugen, kann Gott ihn aus den Fängen der Sünde befreien, ohne ein einziges Seiner Gesetze zu brechen, die geschaffen worden sind, um die universelle Harmonie, die der göttlichen Schöpfung innewohnt, aufrechtzuerhalten.

Bittet der reuige Sünder aufrichtig darum, dass der Vater einen neuen Menschen aus ihm macht, ist es zwar auch Gott nicht möglich, Sein *Gesetz von Ursache und Wirkung*—was der Mensch sät, das soll er ernten—außer Kraft zu setzen, aber der Schöpfer kann veranlassen, dass ein anderes Gesetz, das höher steht als das *Gesetz des Ausgleichs*, das niedrigere Regelwerk gleichsam ablöst.

Liebe ist das höchste aller Gesetze. Alle anderen Gesetzmäßigkeiten müssen sich diesem obersten Prinzip unterordnen. Wenn es nun Gottes Wille ist, dass der Sünder nicht länger dem *Gesetz von Ursache und Wirkung* unterworfen ist, muss der Schöpfer folglich keines Seiner eigenen Gesetze und Satzungen brechen, sondern Er hat die Möglichkeit, die Wirkung des rangniederen Reglements auszuschalten, indem ein Gesetz mit höherer Priorität in Aktion tritt.

Gottes Gesetze sind universell, ewig und unveränderlich. Trifft jedoch eine untergeordnete Gesetzmäßigkeit auf einen höheren Erlass, muss alles, was

weniger Gewichtung hat, dem höheren Stellenwert weichen. Diese Regel gilt für alle göttlichen Gesetze, seien sie nun spiritueller oder physischer Natur, ob im jenseitigen Reich oder hier auf Erden.

Ich werde versuchen, dir anhand des Sonnensystems zu erläutern, wie dieser Wirkmechanismus zu verstehen ist. Wenn kein übergeordnetes Gesetz eingreift, arbeitet der gesamte Kosmos so mathematisch exakt und präzise, dass es selbst dem Menschen möglich ist, die jeweiligen Umlaufbahnen und die Kreisbewegungen der einzelnen Planeten zu berechnen. Solange die Sonne und die ihr zugeordneten Planeten ohne äußeren Einfluss sind, werden sich ihre Bahnen nicht ändern. Wie ein Uhrwerk, das einen bestimmten Takt hat, halten die Himmelskörper planvoll an ihren Bewegungen fest.

Werden diese Abläufe und Routinen auf irgendeine Art und Weise beeinflusst, ändern sich nicht nur die Umlaufbahnen der Gestirne, sondern es wäre dem Menschen auch nicht mehr möglich, die Bewegungsmuster der Planeten fehlerfrei zu bestimmen. Sobald aber der Einfluss von außen schwindet, kehren die Himmelskörper zu ihren ursprünglichen Flugbahnen zurück, als wäre nichts geschehen. Es gilt also der Merksatz: Das niedrigere Gesetz muss stets dem höherstehenden Prinzip weichen, die Regelwerke selbst bleiben jedoch unverändert!

Ähnliches findet statt, wenn der sündige Mensch Gott darum bittet, ihn aus den Fallstricken der Schuld zu befreien. Gott hat das *Gesetz der Kompensation* geschaffen, um Seine göttliche Ordnung zu garantieren. Verstößt der Mensch gegen diesen Erlass, was ihm durchaus freigestellt ist, muss er einen bestimmten Ausgleich ableisten, bis die Übertretung gesühnt ist und das Gesetz keinen Grund mehr findet, aktiv zu werden.

Das *Gesetz von Ursache und Wirkung* ist ein Kontrollorgan, das ewig und unveränderlich ist. Es antwortet auf eine Aktion mit der immer gleichen Reaktion. Keine Seele ist in der Lage, sich diesem Diktum zu entziehen, noch kann der Mensch das Strafmaß, das ihm zusteht, beeinflussen oder zum Stillstand bringen. Jeder muss seine Schuld, wie es der Meister formuliert hat, auf Heller und Pfennig abbezahlen.

Gott hat aber in Seiner Weisheit verfügt, dass Seinen Gesetzen eine definierte Rangordnung innewohnt. Ein niedrigeres Gesetz kann deshalb von einem anderen, das höher steht, außer Kraft gesetzt werden. Wenn der

Sünder also zum Vater betet, Er möge ihn aus Schuld und Sünde befreien, dann ist es Gott möglich, Sein sündiges Kind zu einem neuen Menschen zu machen, indem Er Seine Göttliche Liebe damit beauftragt, das *Gesetz der Kompensation* zu überflügeln—ohne Seine eigenen Regeln dabei zu brechen.

Der Mensch sündigt immer dann, wenn er etwas denkt, redet oder tut, was die universelle Ordnung verletzt. Da Gott aber nicht zulässt, dass Seine allumfassende Harmonie gestört wird, hat Er Seiner Schöpfung Gesetze zugrunde gelegt, die diesen Einklang auf ewig bewahren. Der Mensch kann sich zwar gegen diesen göttlichen Willen auflehnen, wird aber dann auf schmerzhaft Weise daran erinnert, seine selbstsüchtige Entscheidung zu überdenken—und schlussendlich zu ändern. Deshalb ist es auch nicht Gott, der den Sünder bestraft, sondern der Mensch selbst fügt sich die Schmerzen zu, indem er den Rahmen überschreitet, den Gott Seiner Schöpfung gesteckt hat. Immer dann, wenn der Mensch seinen freien Willen missbraucht, um die göttlichen Gesetze zu brechen, wird jeder Verstoß in seiner Seele gespeichert. Dies wiederum ruft das *Gesetz von Ursache und Wirkung* auf den Plan, das nicht lange zögert, um jede einzelne Gesetzesübertretung zu korrigieren.

Je umfangreicher der begangene Frevel ist, desto größer ist die Last, die das Gewissen bedrückt—und desto schlimmer ist das Leid, welches erst dann ein Ende findet, wenn die Schuld erkannt, bereut und somit ausgeglichen ist. Der Mensch findet erst dann Ruhe und Frieden, wenn alle Erinnerungen an Sünde und Bosheit verblasst sind und der Sünder voller Reue sein Herz von der Bosheit befreit hat. Erst dann beendet das Gesetz, das der Mensch nur durch seine Umkehr beeinflussen kann, seine Wirkung. Der allmächtige Gott ist im Gegensatz zum Menschen zwar in der Lage, den Gang Seiner Gesetze zu verändern, wird dies aber nicht tun. Ihm stehen stattdessen andere Wege zur Verfügung, den Wirkmechanismus seiner Regelwerke zu kontrollieren, indem Er im Fall vom *Gesetz von Ursache und Wirkung* beispielsweise Seine Liebe damit beauftragt, die Erinnerung zu löschen, die im Herz des Menschen gespeichert ist. Auf diese Weise entzieht Er dem *Gesetz des Ausgleichs* den Grund, aktiv zu werden und einen Lernprozess zu initiieren.

Die Göttliche Liebe ist die Erfüllung aller universellen Gesetze. Sie ist das höchste aller Gesetze, die der Vater in Seiner Weisheit bestimmt hat. Diese Liebe besitzt das Potential, die Erinnerungen auszulöschen, die der Mensch gespeichert hat—wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. Ist der Gedächtnisspeicher an Sünde und Lieblosigkeit gelöscht, findet das *Gesetz des Ausgleichs* keinen Grund mehr, länger in Aktion zu bleiben. Das höhere Prinzip der Göttlichen Liebe entzieht dem niedrigerem Gesetz somit den Grund, tätig zu bleiben, ohne auch nur ein einziges der Gesetze Gottes zu verändern oder zu brechen.

Ja—Gottes Gesetze sind unveränderlich und ewig. Selbst die Wissenschaftler und Philosophen auf Erden haben dies erkannt. Was sie aber nicht wissen, ist die Tatsache, dass den göttlichen Gesetzen eine gewisse Rangfolge innewohnt. Dies ermöglicht dem einen Gesetz, das andere in einem bestimmten Rahmen zu beenden. Generell gesehen, und damit liegen die Philosophen und Gelehrten völlig richtig, ist es nicht einmal Gott möglich, Seine eigenen Gesetze zu umgehen. Wenn die Bibel also behauptet, Gott würde dem Menschen seine Sünden verzeihen, indem Er einfach dessen Schulden streicht, ist dies ein folgenschwerer Irrtum.

Nein—Gott würde dies niemals tun, noch vollbringt Er das Wunder, die Vergehen, die ein Mensch begangen hat, willkürlich auszulöschen. Dennoch sind Seine Allmacht, Weisheit und Liebe unendlich, und der Mensch, ob auf Erden oder im spirituellen Reich, wird niemals in der Lage sein, das Ausmaß zu begreifen, welches Gottes Barmherzigkeit umspannt. *Gottes Liebe kennt keine Grenzen!* Sie ist das höchste und die Erfüllung aller göttlichen Gesetze! Nichts im gesamten Universum Gottes kommt dieser Liebe gleich. Alle anderen Gesetze müssen sich diesem obersten Prinzip beugen. Ausschließlich diese Liebe vermag es, den Menschen ein für alle Mal zu erlösen, indem sie ihn für immer aus den Fängen von Sünde und Irrtum befreit.

Diese Liebe erlöst den Menschen aus allem, was der Vater ins Dasein gerufen hat, um Seine universelle Harmonie zu garantieren. Gottes Liebe ist die einzige Möglichkeit, dem gerechten Regulationsmechanismus zu entgehen, den der Vater erdacht hat, um die Herzen Seiner Kinder zu reinigen—und es ist höchste Zeit, dass Weise oder Ungebildete, Heilige oder Sünder dieses Prinzip erkennen.

Die Göttliche Liebe steht allen Menschen offen. Für das Erlangen dieser Gnade braucht es weder eine höhere Schulbildung, noch ein theologisches Studium. Es genügt einzig und allein, den Vater um Seine Liebe zu bitten, aus tiefster Seele und im Vertrauen darauf, das zu erhalten, worum man bittet. Wichtig ist, dass dieses Gebet aus dem Herzen kommt—denn alles, was der Verstand formuliert, steigt nicht höher auf als bis zum eigenen Scheitel.

Gott ist Liebe. Allein Seine Liebe vermag, woran die natürliche Liebe des Menschen zwangsläufig scheitern muss. Der Vater wartet nur darauf, jedem, der Ihn darum bittet, mit Seiner Liebe zu beschenken. Doch Er achtet den freien Willen, den Er jedem Menschen mit auf den Weg gegeben hat und wird nur dann Seinen Heiligen Geist aussenden, die Göttliche Liebe in die Herzen der Menschen zu legen, wenn diese aus tiefster Seele darum bitten. So großartig der freie Wille des Menschen auch ist, er ist zugleich das größte Hindernis auf dem Weg, Gottes Liebe zu erhalten und *eins* mit dem Vater zu werden. *Bittet, und euch wird gegeben werden*—wie groß ist doch die Gnade, die Gott für alle Seine Kinder eronnen hat.

Wer die Liebe des Vaters erhalten will, muss Gott aus freiem Willen darum bitten, um zusammen mit dieser Gnade auch Anteil an der Göttlichkeit des Vaters, die dieser Liebe innewohnt, zu gewinnen. Dabei ist es das Gebet selbst, das den Menschen für die Liebe des Vaters öffnet. Irgendwann, wenn der Mensch ein gewisses Maß an dieser Liebe besitzt, wird er *eins* mit Gott und auf immer der Gefahr enthoben, Sünde und Irrtum zum Opfer zu fallen. Alle, die sich gegen dieses Angebot entscheiden, erreichen zwar früher oder später den Stand des vollkommenen Menschen, doch es ist ungleich schwerer, aus eigener Kraft sein Herz von der Sünde zu befreien, weil es eine gewisse Zeit dauert, bis das *Gesetz von Ursache und Wirkung* alle Schulden abgetragen hat. Gottes wunderbare Liebe hingegen bringt die menschliche Seele nicht nur immer näher zum Vater, sondern sie ist auch in der Lage, die Erinnerungen zu löschen, die das *Gesetz des Ausgleichs* in Aktion versetzt.

Je mehr dieser Liebe im Herzen eines Menschen wohnt, desto früher wird es ihm gelingen, der ständigen Bedrohung von Sünde und Irrtum zu entgehen, um als Abschluss dieser Entwicklung *eins* mit dem Vater zu werden.

Dies ist wahre Vergebung und der höchste Ausdruck göttlicher Barmherzigkeit! Dem Sünder, der den Vater um das Einströmen Seiner Liebe bittet, werden zwar nicht alle seine Schulden erlassen, aber er entzieht sich dadurch dem Gesetz, das erschaffen wurde, um jede Übertretung des göttlichen Willens zu ahnden. Wem Gott auf diese Art Vergebung schenkt, dem sind seine Sünden wahrhaft und in alle Ewigkeit verziehen.

Dies alles schreibe ich dir nicht, weil es mir gelehrt worden ist, sondern weil ich das Wirken der göttlichen Gnade am eigenen Leib erfahren habe. Die Liebe Gottes ist das höchste Gesetz in der gesamten, göttlichen Schöpfung, und ich selbst trete als Zeuge für die Möglichkeit auf, besagten Weg zu wählen. Dieses Verzeihen ist eine Tatsache, die im Rahmen der göttlichen Schöpfung vorgesehen ist—und kein Gesetz Gottes wird dabei in seiner Wirkung beeinträchtigt. Dies ist die wahre Botschaft, die Jesus damals verkündet hat. Die Juden aber, die in einer Welt lebten, die Auge um Auge und Zahn um Zahn forderte, haben nicht verstanden, was er ihnen damit mitteilen wollte. Sie wusste weder von der Vergebung durch göttliche Barmherzigkeit, noch kannten sie eine andere Liebe als die natürliche, menschliche Liebe. Wer aber die *Göttlichen Himmel* betreten will, muss *eins* mit dem Vater und *von neuem geboren* sein—eine Transformation und ein Wandel, der nur erlangt werden kann, wessen Herz von der Liebe des Vaters erfüllt ist.

Mein lieber Sohn, auch wenn das, was ich dir geschrieben habe, nur ein grober Abriss ist, soll dies für heute genügen. Bewahre das, was ich dir übermittelt habe, tief in deinem Herzen, und dann entscheide auch du dich für den Weg, den ich bereits gegangen bin, um durch die Gnade des Vaters von allen Sünden erlöst zu werden.

Wer diese Möglichkeit ablehnt und aus eigener Kraft Erlösung sucht, muss wissen, dass es ungleich länger dauert, seine Schuld zu sühnen, wenn man sich dem *Gesetz von Ursache und Wirkung* überantwortet. Ich sende dir all meine Liebe. Möge der Vater dich mit der Überfülle Seiner Liebe segnen.

Ann Rollins—deine dich liebende Großmutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/ann-rollins-forgiveness-vol-1-pg125/>

Der lebendige Christus erlöst, nicht der tote Jesu

Spirituelles Wesen: Johannes der Täufer

Medium: James E. Padgett

Datum: 24. September 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes der Täufer.

Ich möchte dir heute Abend über eine Wahrheit schreiben, die du kennen musst, wenn du in der Lage sein willst, deinen Mitmenschen zu erzählen, welchen Heilsplan Gott zur Erlösung der Menschheit ersonnen hat. Denn wer danach trachtet, von seinen Sünden errettet zu werden, muss den Weg gehen, den der Meister dir in diesen Botschaften offenbart. Die Wahrheit, die ich dir schreiben will, handelt natürlich von der *Neuen Geburt*, von der wir dir immerzu berichten. Nur mit ihrer Hilfe kann der Mensch wahrhaft Erlösung finden. Dieser Weg steht allen offen, ob Sterblichen oder spirituellen Wesen. Er ist die einzige Möglichkeit, jene Seeleneigenschaften zu erlangen, die absolut notwendig sind, damit der Mensch *eins* mit dem Vater wird.

Alles andere, was die Kirchen als notwendige Sakramente lehren, wie etwa die Taufe, die Firmung, das Abendmahl oder die Kommunion, ist nicht von Bedeutung. Diese Dinge waren nie dazu bestimmt, mehr als nur Symbole zu sein. Doch auch in dieser Hinsicht bringen die zuletzt genannten Rituale keinen Vorteil, sondern schaden eher. Sie befreien die Seele genauso wenig von der Sünde, wie sie geeignet sind, die Pforten zum Reich des Vaters aufzusperren und lenken die Aufmerksamkeit eher auf die Person Jesu, anstatt auf das, was er verkündet hat. Alle diese Dinge sind nicht wichtig, damit eine Seele *eins* mit Gott wird. Von Bedeutung ist nur, dass die Sterblichen die Wahrheit dessen, was ich dir sage, erfahren.

Viele Prediger und Laien glauben, dass ausschließlich das Blut Jesu in der Lage ist, Vergebung und Sühne zu erwirken und dass sein Tod für das Heil der Menschen notwendig war. Ich hingegen behaupte, dass, wenn er eines natürlichen Todes gestorben wäre, geliebt von allen, die ihn kannten, und geehrt von der ganzen jüdischen Nation, sein Blut genauso wirksam und sein Tod genauso wichtig gewesen wäre, als hätte man ihn nicht aus Hass

und Neid seitens der jüdischen Autoritäten getötet. Warum? In keinem der beiden Fälle hätte sein Blut oder sein Tod die Menschheit von der Sünde befreit. Jesus hat die Menschen sehr wohl erlöst, nicht aber auf die Art und Weise, wie es gelehrt wird, sondern durch sein Leben, seine Lehre und durch die Verkündigung, dass der Vater Seine Gnade erneuert hat und wie und auf welchem Weg diese Gabe erlangt werden kann. Jesus lebte und lehrte und liebte uns, doch er ist nicht gestorben und hat für uns gelitten, um irgendeine Schuld für uns zu sühnen.

Der lebendige Christus ist für unser Glück und unser Heil wichtiger als der tote Jesus—and diese Wahrheit lehrte selbst Jesus. Deshalb bereitet es ihm auch keine Freude, wenn man den sterbenden Jesus in den Mittelpunkt des Interesses stellt und den lebendigen Christus dabei vergisst.

Ich, Johannes, der ich nicht nur der Vorläufer des Meisters, sondern auch sein Jünger war, weiß aus eigener Erfahrung, dass es nicht sein Blut oder sein Tod waren, die mich gerettet haben, sondern sein Leben und seine Lehre, indem er den Weg verkündete, auf dem man die Göttliche Liebe des Vaters erlangen kann.

Schon allein deshalb bin ich in das Erlösungswerk der Menschen involviert und möchte alles in meiner Macht Stehende tun, um meinen Brüdern und Schwestern zu helfen, den Weg zur Wahrheit, zum Licht und zur Liebe zu finden. Zusammen mit vielen anderen aus deiner Gruppe bemühe ich mich, dieses Werk voranzutreiben, um den Menschen die Wahrheiten zu zeigen, die sie zur Liebe des Vaters führen werden.

Mehr habe ich dir nicht zu sagen, außer dass du noch intensiver zum Vater beten musst und dass du mit Mut und Vertrauen glaubst, was der Meister dir schreibt. Dann wird dein Werk gelingen und zu einem endgültigen und glücklichen Abschluss gebracht. Damit beende ich meine Botschaft. Ich sende dir meine Liebe, meinen Segen und wünsche dir eine gute Nacht.

Johannes der Täufer—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/not-the-blood-or-death-of-jesus-are-what-saves-a-soul-from-sin-vol-4-pg194/>

Jesu Blut bewirkt weder Sühne noch Erlösung I

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 19. September 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich war bei dir, als du dich mit diesem Mann unterhalten hast, der fest davon überzeugt ist, dass allein mein Blut bewirkt, dass die Menschen von der Sünde errettet werden.

Glaube mir: Aus dem, was er dir gesagt hat, wirst du unmöglich einen Nutzen ziehen. Auch wenn er noch so sehr auf das vertraut, was in den Schriften steht, kennt er doch weder den wahren Heilsplan Gottes noch den Grund, warum ich auf die Erde gesandt worden bin. Du kannst deshalb noch so viele Argumente vorbringen, um ihm vom Gegenteil zu überzeugen, und dennoch wird dieser Mann nicht von seiner Überzeugung abrücken.

In seinen Augen sind ausschließlich mein Blut und mein Sühnetod in der Lage, die Menschheit von der Sünde zu befreien. Es macht daher keinen Sinn, weiter mit ihm zu diskutieren, weil für ihn die einzigen Mittel, um Vergebung und Sühne zu erlangen, mein Blut und mein Tod sind. Diese Vorstellung hat sich so sehr in sein Herz eingegraben, dass er an nichts anderes glauben wird. Und dennoch besitzen er und seine Gemeinde ein beträchtliches Maß an Göttlicher Liebe

Ja—der Heilige Geist ist bei ihnen, allerdings nicht, weil sie mich anbeten oder an mein stellvertretendes Sühneopfer glauben, sondern weil sie den Vater aufrichtig darum bitten, Er möge in ihre Mitte kommen, um sie in Bezug auf ihre Seelenentwicklung in neue Menschen zu verwandeln.

Die Göttliche Liebe strömt in ihre Herzen, auch wenn sie nicht wissen, dass es diese Gnade ist, die als Antwort auf ihre Gebete jene Transformation bewirkt, die als *Neue Geburt* bezeichnet wird. Sie werden weiterhin darauf beharren, dass meinem Blut irgendein Geheimnis innewohnt, oder besser gesagt, dass es die große und einzige Ursache für diese *Neue Geburt* ist, und an dieser Überzeugung werden sie auch zukünftig festhalten.

Doch, ich halte es für sinnvoll, dass du ihre Versammlungen besuchst, weil, wie ich schon sagte, der Heilige Geist trotz alledem bei ihnen ist. Spätestens dann, wenn sie in die jenseitige Welt kommen, werden sie erfahren und sehen, dass ich nicht Gott bin.

Bleib fest und standhaft in deinem Glauben, und deine Seele wird so sehr wachsen und gedeihen, dass auch du die Kraft hast, jene wunderbaren Dinge zu tun, die ich und meine Jünger getan haben, als wir noch auf der Erde waren.

Ja—ich weiß, dass dieser Irrtum verbreitet ist, und nicht nur unter den Orthodoxen. Eine Wahrheit hängt aber nicht davon ab, ob und wieviele daran glauben. Kein Teufel wird jemals zu dir kommen oder dich Dinge lehren, die ich dir geschrieben habe und noch schreiben werde.

Ich bitte dich, mir voll und ganz zu vertrauen, und du wirst die Wunder sehen, die ich dir versprochen habe, noch ehe du das spirituelle Reich betrittst. Damit beende ich mein Schreiben. Sei dir gewiss, dass ich sehr oft bei dir bin und dich anleiten werde, den Weg der Wahrheit zu beschreiten.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-says-his-blood-does-not-save-men-vol-2-pg187/>

Jesu Blut bewirkt weder Sühne noch Vergebung II

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 20. September 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Ich weiß, dass jener Mann behauptet hat, dass es keine andere Erlösung gibt, als durch das Blut und den Tod Jesu. Wie sehr er sich doch irrt!

Spätestens dann, wenn er in der spirituellen Welt erwacht, wird er die Wahrheit erkennen. Lass dich durch seine Worte weder beunruhigen, noch deinen Glauben an den Meister erschüttern. Vertraue uns, gleichgültig, was die anderen sagen.

Ja—ich habe dich zum Gottesdienst begleitet und gehört, was der Prediger gesagt hat. Das, was er verkündet hat, war durchaus korrekt. Worin er sich aber fundamental getäuscht hat, war die Bemerkung, dass ausschließlich das Blut Jesu geeignet ist, Sühne und Vergebung zu erwirken.

Nein—ich weiß, dass diese Aussage nicht wortwörtlich gefallen ist, aber dies war der Grundtenor seiner Predigt. Lass dich durch das Gespräch, das ihr miteinander geführt habt, nicht verleiten, auch nur einen Augenblick lang an dem zu zweifeln, was wir dir schreiben.

Wir sind immer ganz nahe bei dir und möchten, dass du fest an das glaubst, was wir dir übermitteln. Also—glaube und vertraue!

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/let-not-your-faith-be-shaken-by-what-anyone-says-vol-3-pg273/>

Aman erklärt den Sündenfall

Spirituelles Wesen: Aman (Adam)

Medium: James E. Padgett

Datum: 29. August 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Aman—der erste Mensch.

Ich sehe, dass du mir nicht glaubst, und dennoch ist es wahr. Ich bin dem, was Jesus offenbart hat, gefolgt und durch die Göttliche Liebe in die höchsten Himmel erhoben worden, wo ich in den obersten Sphären wohne, nicht weit entfernt, wo auch der Meister lebt.

Ich weiß, dass es nicht leicht ist, zu glauben, dass aus mir die gesamte, physische Menschheit hervorgegangen ist, und noch schwerer ist es zu verstehen, dass ich in der Lage bin, mit dir Sterblichen zu kommunizieren. Möglich ist dies, weil Jesus dir den Weg gezeigt hat, auf dem du es vermagst, mit uns hohen, spirituellen Wesen in Kontakt zu treten. Du kannst dir nicht vorstellen, wie groß das Privileg ist, mit dem du gesegnet worden bist. Der Meister muss dich über die Maßen schätzen, indem er dir eine solch große Gunst erwiesen hat.

Es ist für mich das erste Mal, dass ich mit einem Sterblichen kommuniziere. Ich werde versuchen, dir ein paar Zeilen zu schreiben, auch wenn diese Erfahrung für mich mehr als ungewohnt ist.

Als wir erschaffen wurden, lebte ich mit meiner Seelengefährtin in einem Paradies, das Gott uns bereitet hatte. Unser Dasein war von großem Glück erfüllt—bis zum Tag des Sündenfalls, dessen Ursache der Irrtum war, mit Gott auf einer Stufe zu stehen, indem wir uns allmächtig und allwissend glaubten. Wir waren davon überzeugt, die gleichen Kräfte zu besitzen wie Gott und trachteten deshalb danach, Unsterblichkeit zu erlangen, ohne den Weg zu gehen, den Gott dafür vorgesehen hat. Doch Hochmut kommt vor dem Fall, und es sollte sich alsbald herausstellen, dass wir Geschöpfe waren, zwar wundervoll und schön, aber weit davon entfernt, selbst Schöpfer zu sein.

Der Sündenfall war also nichts anderes als die Verweigerung, Gott um Seine große Liebe zu bitten, damit wir nicht nur Sein Abbild sind, sondern *eins* mit Ihm in Seiner Substanz, denn Gott hat uns nicht nur als Seelen erschaffen, wie auch Er reine Seele ist, sondern uns auch die Möglichkeit geschenkt, Seine Göttliche Liebe zu erwerben, so wir darum bitten. Unser Ungehorsam bestand darin, dass wir uns eingeredet haben, Gott um nichts bitten zu müssen, da wir glaubten, Ihm ebenbürtig zu sein. In unserer Eitelkeit versuchten wir, aus eigener Kraft zu erzeugen, was nur Gott vermag, um wenig später erkennen zu müssen, wie ohnmächtig und nackt wir in Wahrheit waren.

Eine Vertreibung aus dem Paradies hat niemals stattgefunden. Wir selbst haben die Entscheidung getroffen, uns vom Erhalt der Göttlichen Liebe abzuschneiden, was uns letztlich daran hinderte, an der Unsterblichkeit Gottes teilzuhaben. Stattdessen mussten wir uns den unerbittlichen Gesetzen der Schöpfung unterwerfen, die eingesetzt wurden, um den Willen Gottes zu garantieren. Ohne Seine Liebe wurden wir zu physischen Wesen, die nur noch danach strebten, die Begierden ihrer fleischlichen Natur auszukosten, und bald schon gab es nichts mehr, was wir mehr erstrebten, als unsere natürlichen Neigungen zu befriedigen.

Wir lebten nach wie vor im Paradies, doch was uns fehlte, um uns wahrhaft zufrieden zu stellen, war die spirituelle Nahrung, die all unsere Sehnsüchte bändigte und dafür sorgte, die Begierden zu kontrollieren, die Teil unseres animalischen Wesens waren. So kam es, dass unsere fleischlichen Gelüste die Oberhand gewannen und alles Spirituelle unterdrückten, was uns nicht nur weiter von der Unsterblichkeit entfernte, sondern uns dazu zwang, die Gaben von Mutter Natur zu verwenden, um einen tieferen Hunger zu befriedigen. Dies wiederum führte dazu, arbeiten zu müssen. Wir sicherten unseren Lebensunterhalt und stillten unsere physischen Bedürfnisse, indem wir die Äcker bestellten, damit die Erde uns mit Nahrung versorgte.

Dies war eine bittere Zeit des Leidens, zumal wir den Strafen, welche uns das Regelwerk der universellen Gesetze auferlegte, machtlos ausgeliefert waren. Ohne die Möglichkeit, die Göttliche Liebe zu erwerben und uns spirituelle Nahrung zu verschaffen, waren wir gezwungen, das Geistige zurückzudrängen, um nur noch das Physische zu suchen.

Ja—Amon und ich waren damals die einzigen Menschen, die auf Erden lebten. Erst unsere Söhne und Töchter, die sich wiederum verbanden, um selbst Nachkommen zu zeugen, sorgten dafür, dass es mehr Menschen gab. Ich weiß nicht genau, wann wir erschaffen worden sind, aber es sollte viele Tausend Jahre dauern, bis der Tag kam, an dem Jesus hier erschienen ist.

Für heute Nacht habe ich genug geschrieben, aber ich werde wiederkommen.

Ich bin Aman—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/aman-first-parent-reveals-his-temptation-and-fall-vol-2-pg120/>

Amon beschreibt die erste Sünde des Menschen

Spirituelles Wesen: Amon (Eva)

Medium: James E. Padgett

Datum: 30. August 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Amon.

Ich bin die Ur-Mutter, aus der die gesamte, menschliche Rasse hervorgegangen ist. Es stimmt, dass vor Aman und mir kein menschliches Wesen auf der Erde gelebt hat. Gott hat uns beide gleichzeitig erschaffen. In dem Moment, da wir erschaffen worden sind, haben wir alle Anlagen besessen, die es uns möglich gemacht haben, hier auf Erden zu leben.

Es ist nicht wahr, dass der Mensch—die *Seele Mensch*—einem evolutionären Prozess entwachsen ist. Ich weiß, dass die Meinung vorherrscht, dass der Mensch sich allmählich entwickelt hat, indem er aus einer Tierklasse niederer Ordnung hervorgegangen ist, aber dies ist nicht richtig. Der Mensch ist ein wunderbares Wesen, mit einem unvergleichlichen Organismus und Körperbau, und doch hat er sich nicht im Laufe einer Evolution entwickelt.

Als wir die Erde betraten, waren wir als Schöpfung in absoluter Perfektion. Zu keinem anderen Zeitpunkt war unser physischer Organismus vollkommener, und kein Mann oder eine Frau vor und nach uns haben diese Perfektion jemals wieder erreicht—auch ich selbst nicht. Wir waren zum Augenblick unserer Erschaffung ohne jeden Makel, und anders als die Menschen heute hatten wir keinerlei körperlichen Gebrechen, Krankheiten oder Missbildungen irgendwelcher Art.

Viele lange Jahrhunderte gab es niemanden, der sich mit uns an Schönheit messen konnte. Sowohl unsere Gesichtszüge als auch unsere gesamte Statur waren vollendet und lange nicht so anfällig für Alterungs- und Abbauprozesse, wie es heutzutage üblich ist. Erst mit dem Sündenfall, der unser glückliches Eheleben erschütterte, wurden wir mit Schwierigkeiten und Sorgen konfrontiert. Vorher kannten wir weder Angst noch das Gefühl, von

Gott getrennt zu sein. Erst mit unserem Fall wurde uns bewusst, dass wir lange nicht so groß und mächtig waren, wie wir es von uns glaubten.

Letztlich versetzte uns die Entscheidung, ein Leben zu führen, das unabhängig von Gott war, in einen Zustand, der uns mehr und mehr der Schönheit und dem Glück entfremdete, was umso mehr zutage trat, wenn wir in Gedanken an unsere Anfangstage auf Erden zurückreisten.

Tatsache aber ist, dass wir uns nicht aus einer niederen Lebensform entwickelt haben, sondern wir waren im Augenblick, da wir erschaffen wurden, rein und vollkommen, ob es die Menschen nun glauben oder nicht. Auch wenn die Erschaffung des Menschen, wie sie in der Bibel geschildert wird, eher phantastisch klingt und der Einbildung einer romantisch-verklärten Projektion entsprungen zu sein scheint, kommt dieser Schöpfungsakt der Wirklichkeit doch sehr nahe—abgesehen von den stereotypen Rollenmustern von Mann und Frau, dem Apfel, der Schlange und dem Teufel. Die Bibel verwendet eine symbolische Bildersprache, um die Versuchung und den Sündenfall in entsprechende Worte zu kleiden.

Nein—Aman war im gleichen Maße für den Fall verantwortlich wie ich selbst. Ich habe ihn weder verführt, noch war meine Ungeduld, vor der Zeit Unsterblichkeit zu erlangen, der Grund, warum wir zu Fall gekommen sind. Gott hat uns den Weg offenbart, auf dem Er uns Unsterblichkeit schenken würde, doch Aman und ich waren so voller Ehrgeiz, sodass wir zusammen eine Möglichkeit suchten, diese große Unsterblichkeit zu erlangen, ohne Gott um etwas bitten zu müssen. Die Bibel tut mir also Unrecht, wenn sie mir die alleinige Schuld für das Unheil gibt, noch war es der Teufel, der mich zu dieser Tat verführt hat.

Wie gesagt, diese Geschichte ist lange her. Seit unserem Sündenfall sind Abertausende von Jahren vergangen—eine Zeit, in der wir für die erste Sünde der Menschheit einen enormen Ausgleich ableisten mussten. Denn mit der Entscheidung, den Weg Gottes auszuschlagen, haben wir auch die Möglichkeit zurückgewiesen, das Geschenk Seiner Unsterblichkeit zu erhalten. Erst mit dem Kommen Jesu, Seinem vielgeliebten Sohn, wurde dieses Potential wiederhergestellt.

Jesus war in besonderem Maße Gottes Sohn, weil er von Anfang an und unablässig um die Liebe Gottes gebetet hat. Dadurch hat er so viel Anteil an

den Eigenschaften des Vaters erhalten, dass er bereits auf Erden *eins* mit dem Vater und somit göttlich und unsterblich wurde. Alle, die der Lehre folgen, die Jesus den Menschen gebracht hat, werden wie er *eins* mit Gott, *von neuem geboren* und somit unsterblich.

Dies soll für heute Abend genügen. Ja—das werde ich. Ich wünsche dir eine gute Nacht.

Amon—deine Schwester.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/amon-mother-of-all-human-creation-vol-2-pg121/>

Kapitel 12

Auferstehung

Auferstehung I

Spirituelles Wesen: Paulus

Medium: James E. Padgett

Datum: 16. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Paulus aus dem Neuen Testament.

Ich bin heute Abend gekommen, um dir eine Wahrheit mitzuteilen, die für die Menschen wichtig ist, und die du in dein Buch der Wahrheiten aufnehmen musst.

Ja—wie ich dir bereits geschrieben habe, stammen die Schriften aus der Bibel, die dort unter meinem Namen gesammelt sind, oftmals nicht von mir oder wurden in der Art, wie sie in diesem Buch zu finden sind, nicht von mir verfasst. Lass mich dir heute deshalb kurz über das Thema „Auferstehung“ schreiben, denn, wie ich sehen kann, gründet die kirchliche Doktrin von der Auferstehung mehr auf dem, was mir zugeschrieben wird, anstatt auf den Schriften der Evangelien, die wesentlich genauer bewahrt haben, was mit jener Auferstehung gemeint ist.

Nein—ich habe nie gesagt, dass es eine Auferstehung des physischen Körpers oder des Fleisches gibt. Ich habe gelehrt, dass der Mensch nach dem Tod in einem spirituellen Körper auferstehen wird, und zwar nicht in einem neuen, der dem Menschen geschenkt wird, wenn er im Tod seinen materiellen Körper zurücklässt, sondern in seinem feinstofflichen Leib, der ihn das ganze Leben hindurch bereits begleitet und der eine individualisierte Form angenommen hat, als die Seele sich zum ersten Mal als lebendiges Wesen manifestiert hat.

Dieser spirituelle Körper ist für die Existenz des Menschen absolut notwendig, denn er ist jener Teil von ihm, der seine Sinne und den Sitz seines Denkvermögens enthält. Natürlich braucht der Mensch auch seine physischen Organe, denn ohne diese Werkzeuge ist es nicht möglich, die Erfahrungen in der Materie an den spirituellen Körper weiterzureichen. Dies bedeutet, dass der Mensch, auch wenn er sich dessen nicht bewusst ist, selbst dann noch über die Kraft des Sehens verfügt, wenn seine physischen Sehorgane völlig zerstört sind. Das gleiche Prinzip gilt für das Gehör und alle anderen Sinne.

Wenn der Mensch seine physischen Organe verliert, etwa seine Augen, um bei unserem Beispiel zu bleiben, hat dies daher keine Auswirkung auf sein generelles Sehvermögen. Selbst dann, wenn der physische Körper als Ganzes stirbt und keines seiner materiellen Sinnesorgane mehr funktioniert, verfügt er dennoch über eine allgemeine Sinneswahrnehmung, die unabhängig davon ist, ob seine fleischlichen Organe arbeiten oder die Möglichkeit besteht, seine physischen Organe im Falle eines Verlustes wiederherzustellen, damit er sehen oder hören kann.

Nein—auch wenn es möglich wäre, die materiellen Organe zu regenerieren, um wieder sehen oder hören zu können, bleiben die Seh- und Hörfähigkeiten an sich unversehrt, da diese im spirituellen Körper verankert sind und Teil dieser Schöpfung, während die physischen Organe die Aufgabe haben, die Sinneseindrücke aus der stofflichen Welt in den feinstofflichen Körper zu transportieren.

In dem Augenblick, da der gesamte, physische Körper stirbt, lebt der Mensch weiter, indem er in seinem spirituellen Körper aufersteht, welcher mit all diesen Fähigkeiten ausgestattet ist, von denen ich eben gesprochen habe. Er führt sein Dasein weiter, frei und unbelastet vom materiellen Körper, welcher, da dessen Organe zerstört sind, die Aufgaben seiner Schöpfung nicht mehr erfüllen kann.

Der physische Körper zerfällt, und somit auch jede Möglichkeit einer Auferstehung des Fleisches. Die Bausteine und Elemente aber, die diesen Körper geformt haben, bleiben erhalten und übernehmen, kontrolliert von göttlichen Gesetzen, andere und neue Funktionen, wobei es ausgeschlossen ist, dass sie sich wieder vereinen, um den Körper, der eben gestorben ist, auf irgendeine Art neu zu bilden.

Die Auferstehung des Leibes, wie ich sie lehrte, ist deshalb die Auferstehung des spirituellen Körpers, der im Gegensatz zum materiellen Körper, der irgendwann zerfällt, nicht sterben kann. Er befreit sich im Todesmoment des grobstofflichen Körpers von seiner materiellen Umhüllung, denn er war immer schon vorhanden, wenn auch bis zu diesem Ereignis nicht sichtbar.

Es gibt ein Gesetz, das die Vereinigung der beiden Körper und das Wirken der Kräfte und Fähigkeiten des spirituellen Körpers durch die Organe des physischen Körpers steuert. Der grobstoffliche Körper ist in der Reichweite der Operationen dieser Fähigkeiten auf die Dinge beschränkt, die ganz materiell sind, beziehungsweise die den Anschein des Materiellen haben, wobei die Bezeichnung „materiell“ all das mit einschließt, was gröber oder kompakter ist als der spirituelle Leib.

Dies ist zugleich eine Erklärung dafür, warum der Mensch, der seine materiellen Sinneseindrücke mittels seiner physischen Organe an den spirituellen Körper weiterreicht, aufgrund der Sehfähigkeit seines spirituellen Körpers auch Dinge sehen kann, die man Geister oder Erscheinungen nennt, denn der feinstoffliche Körper kann nicht nur grobstoffliche Details wahrnehmen, sondern auch zartere Strukturen. Es gibt nur eine Ausnahme: Dinge, die rein spirituell sind, kann auch der spirituelle Körper nicht wahrnehmen.

Wenn also gesagt wird, dass es Männer und Frauen gibt, die hellseherisch sind, dann ist dies nicht nur eine Behauptung, sondern eine Tatsache, die nichts mit dem Sehvermögen der materiellen Augen zu tun hat. Ganz im Gegenteil—dieses „Sehen“ ist rein geistig und in seiner Wirkung völlig unabhängig von materiellen Organen.

Stirbt der Körper, also der materielle, wird der Mensch in seinem spirituellen Körper auferweckt. Ab da ist er frei von allen Begrenzungen, die ihm seine Inkarnation im Fleisch auferlegt hat und folglich in der Lage, alle seine Fähigkeiten ohne die Einschränkungen und Reduzierungen der physischen Organe zu gebrauchen.

Ab diesem Zeitpunkt, um noch einmal auf das Sehvermögen zurückzukommen, ist für ihn alles in der Natur sichtbar, sei es von dichter Struktur oder feinerer Zusammensetzung. Das, was die Begrenzungen der materiellen Organe in Bezug auf sein Sehen verhindert haben und was für die Menschen

deshalb unwirklich und nicht-existent war, wird jetzt mit einem Mal sichtbar, wahrhaftig und gegenständlich.

Genau das ist es, in aller Kürze, was ich mit der Auferstehung des Leibes gemeint habe. Es ist offensichtlich, dass diese Auferstehung nicht an einem unbekanntem Tag in der Zukunft stattfinden wird, sondern in dem Moment, in dem der physische Leib stirbt—oder, wie die Bibel sagt, *in einem Augenblick*. [1.Kor 15,52]

Diese mir zugeschriebene Aussage habe ich tatsächlich geschrieben und gelehrt. Besagte Auferstehung gilt für die gesamte Menschheit, denn alle, die jemals gelebt haben und gestorben sind, wurden auferweckt, und alle, die in Zukunft leben und sterben werden, werden auf diese Weise auferweckt werden.

Diese Form der Auferstehung ist aber nicht die „wahre“ Auferstehung, auf die ich in meinen Lehren die große Wahrheit des Christentums gegründet habe. Dies ist nicht die Auferstehung Jesu, von der ich gesagt habe, dass *„wenn Christus nicht auferweckt worden ist, dann hat weder unsere Verkündigung einen Sinn noch euer Glaube.“* [1.Kor 15,14]

Dies ist die allgemeine Auferstehung, die für alle Menschen jeder Nation und Rasse gilt, ob sie Jesus kennen oder nicht. Diese Auferstehung erklärt, warum auch vor dem Erscheinen Jesu auf Erden immer wieder Menschen gesehen worden sind, die eigentlich gestorben waren, ob als Geister, spirituelle Wesen oder Engel.

Nein—was ich dir hier beschrieben habe, ist die Auferstehung, die allen Menschen gemeinsam ist. Leider haben die Kirchen diesen Unterschied nicht erkannt. Deshalb haben sie auch nicht den wahren Grund gelehrt, warum Jesus auf die Erde gekommen ist, warum er gestorben und auferstanden ist. Da sie die „wahre“ Auferstehung nicht erkannt haben, konnten sie dieses Wissen weder lehren, noch zum Trost der Menschen verwenden, weshalb der christliche Glaube auch nicht auf seinem eigentlichen Fundament beruht.

Viele Ungläubige, Agnostiker und Spiritisten behaupten deshalb zu Recht, dass die oben erwähnte Auferstehung Jesu nichts Neues war und folglich nicht geeignet, das ewige Leben zu beweisen. Das Christentum sei deshalb

nicht besser oder schlechter als alle anderen Sekten und Glaubensrichtungen, so man generell an etwas glaubt, weil es keinerlei Alleinstellungsmerkmal zu geben scheint, welches zusammen mit den Erfahrungen und Beobachtungen früherer Generationen alles andere überragt.

Die große Schwäche der heutigen Kirche besteht darin, dass sie die allgemeine Auferstehung, wie oben dargelegt, als Grundlage ihres Glaubens und ihrer Existenz beansprucht und lehrt. Das Ergebnis ist, wie den Kirchen selbst klar und schmerzlich bewusst ist, dass die Menschen, die für sich selbst denken, und das tun sie mehr als je zuvor in der Weltgeschichte, sich weigern, an diese Auferstehung zu glauben, da sie nicht ausreicht, um die Überlegenheit des Kommens, der Mission und der Lehren Jesu gegenüber den anderen Reformatoren und Lehrern zu beweisen, die ihm in der Weltgeschichte des Glaubens und der Religionen vorausgegangen sind.

Die Folge davon ist, dass die Kirche mehr und mehr Anhänger und Gläubige verliert. Während der Agnostizismus, jede Form von Freidenkertum und der Säkularismus an Zulauf gewinnen, nimmt die Zahl derer, die sich zum Christentum bekennen, rapide ab.

Von daher ist es von enormer Bedeutung, dass die Menschheit erfährt, worauf das Christentum in Wahrheit beruht und dass die ursprüngliche Lehre, um derentwillen Jesus auf die Welt gekommen ist, die er gelehrt hat und immer noch lehrt, verloren gegangen ist, zusammen mit der Anstrengung und den Bestrebungen seiner frühen Anhänger, um jenen Männern Platz zu machen, die weniger geistige Einsichten hatten, dafür aber mehr materielle Begierden, mehr Ehrgeiz nach Macht und Herrschaft, um als Oberhäupter und Ausleger der Bibel die junge Kirche anzuführen.

Es gibt jedoch eine Auferstehung, die der Meister lehrte, und die seine Apostel lehrten, als sie davon Kenntnis erlangt hatten, und die auch ich als bescheidener Nachfolger lehrte. Diese Auferstehung ist für die Erlösung des Menschen von entscheidender Bedeutung, denn sie ist die wahre Grundlage und das Fundament des Christentums. Es wird Zeit, dass diese Auferstehung, die weder Menschen, Engel oder Reformatoren verstanden oder gelehrt haben, der Menschheit wieder zur Verfügung gestellt wird.

Es ist heute Abend zu spät, um diese Auferstehung zu erklären, aber ich werde sehr bald wiederkommen, um zu versuchen, dir und der Welt klarzumachen, was ich mit dieser Auferstehung meine. Ich wünsche dir eine gute Nacht. Möge der Vater dich segnen und Seine schützende Hand über dich halten.

Paulus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/paul-the-resurrection-that-is-common-to-all-vol-1-pg90/>

Auferstehung II

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 16. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich freue mich, dass Paulus in der Lage war, dir so erfolgreich über die beiden Themen zu schreiben, von denen ich weiß, dass sie sich für dich als äußerst wichtig erweisen werden. Auch für jene, die den christlichen Glauben ausüben, ist diese Botschaft von Bedeutung, denn ohne das Verständnis, was diese Auferstehung bedeutet, fehlt dem Christentum jegliche Basis.

Ich muss zugeben, dass gerade die Lehre von der Auferstehung, wie sie von den orthodoxen Kirchen und den Kommentatoren der Bibel verkündet wird, auf sehr wackeligen Beinen steht, weshalb die christliche Lehre an sich für die Angriffe derer, die mit der Autorität der Bibel oder den Erklärungen ihrer Lehren, wie sie jetzt vorliegen, nicht zufrieden sind, kaum Gegenargumente bieten kann.

Paulus wird diese äußerst wichtige Botschaft sehr bald schon fortsetzen, und ich lege dir mit Nachdruck ans Herz, dich zu bemühen, in die bester Verfassung zu sein, damit du seine Worte korrekt empfangen kannst.

Nun—mehr werde ich dir heute Abend nicht schreiben. Lass mich dir sagen, dass ich dich in meine Liebe und meinen Einfluss hülle, und dass ich nichts unversucht lasse, dir auf die Art und Weise zu helfen, wie wir dir bereits geschrieben haben. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen. Gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/corroboration-by-jesus-that-st-paul-wrote-vol-1-pg93/>

Auferstehung III

Spirituelles Wesen: Paulus

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. Februar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Paulus aus dem Neuen Testament.

Ich möchte heute Abend meine Botschaft fortsetzen. Wie ich am Ende meines letzten Schreibens sagte, gibt es eine Auferstehung, die für das Heil der Menschen von entscheidender Bedeutung ist. Diese Auferstehung ist es, die Jesus gelehrt hat und die nach dem Tod seiner Anhänger und Gläubigen der ersten Jahrhunderte verloren gegangen ist—and die jenen unbekannt war, die sich der Aufgabe gewidmet haben, die Auferstehungslehre der Welt zu verkünden.

Du und die ganze Menschheit müssen wissen, dass die Auferstehung, die der Grundstein des Christentums ist, eine Auferstehung von den Toten ist, und zwar nicht die Auferstehung, die jeder Mensch erlebt, wenn er im Tod seinen materiellen Körper zurücklässt, um in seinem spirituellen Leib weiterzuleben, und auch nicht die Auferstehung der Seele von ihren Bedingungen und Beschränkungen, die ihr das Erdenleben auferlegt. Was also ist diese Auferstehung, von der Jesus sagte:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben?“ [Joh 11,25]

Nun—um diese Auferstehung zu verstehen, ist es notwendig, klar zu definieren, was mit dem Tod des Menschen gemeint ist, das heißt, dem Tod des wahren Menschen, also der Seele, in welcher der Lebensodem pulsiert, unabhängig davon, ob sie im Stofflichen oder im Feinstofflichen zuhause ist.

Wie du bereits weißt, ist das, was als Mensch bezeichnet wird, in Wahrheit Seele, die einen physischen und einen spirituellen Körper besitzt. Der wichtigste Teil dieser Schöpfung aber ist die Möglichkeit, dass die Seele Anteil an der Natur und dem Wesen des Vaters erhalten kann, um *eins* mit Ihm zu werden, sodass der Mensch, der auf diese Weise Teilhaber am Wesen und der Göttlichkeit des Vaters wird, zugleich auch Erbe der göttlichen Unsterblichkeit wird. Kein wie auch immer gearteter Tod ist dann jemals mehr in

der Lage, ihn seiner Existenz zu berauben, auf dass der Mensch, sich seiner Unsterblichkeit bewusst, auf ewig leben wird.

Dieses Potential ist ein Teil seiner Schöpfung, und allein diese Möglichkeit erstarb, als der Mensch sich Gott verweigerte. Sterblich ist nur der physische Körper, welcher aber nicht der eigentliche Mensch ist, sondern nur das Gewand, das den wirklichen Menschen umhüllt. Die Seele und ihr spiritueller Körper jedoch leben weiter.

Dies ist eine Tatsache, die sich aus dem bloßen Wissen ergibt, das der Mensch hat oder haben kann, aus der gewöhnlichen Untersuchung der Eigenschaften seines Wesens und aus den Wahrheiten der Forschung moderner Tage, sowie aus dem Verständnis vieler Beispiele, die in der Bibel über das Erscheinen von Verstorbenen auf der Erde und die Manifestationen ihrer Existenz berichtet werden, als auch aufgrund vieler Vorkommnisse von Geistererscheinungen, die in der weltlichen Geschichte dokumentiert sind.

Da dieses Potential jener Teil des Menschen war, der gestorben ist, und die Mission Jesu darin bestand, die Auferstehung von den Toten zu lehren, folgt notwendigerweise daraus, dass das Einzige, was auferstehen sollte, die Möglichkeit war, Anteil an der Göttlichkeit des Vaters zu erwerben. Dies ist die einzige, wirkliche und wahre Auferstehung, und diese Auferstehung ist in Wahrheit der Grundstein, auf dem das Christentum errichtet ist— und mit Christentum meine ich jene Religion, die auf den wahren Lehren von Jesus, dem Christus, beruht.

Die Bibel enthält durchaus einige Beispiele, die, wenn sie richtig verstanden werden, dem Menschen zeigen würden, dass eine Auferstehung des Fleisches zu keinem Zeitpunkt in Betracht gezogen worden ist, noch dass Jesus auf die Erde gekommen ist, um derartige Dinge zu verkünden und zu lehren.

Als er sprach, „ich bin die Auferstehung und das Leben“, sagte oder meinte er nicht, dass die Jünger warten sollten, bis er tot sei, damit er auferstehen könne, noch verkündete er, dass er auferstehen werde, wenn er dereinst in den Himmel auffahre, sondern die Auferstehung, von der Jesus gesprochen hat, ist ein Vorgang, der sich vollzieht oder stattfinden kann, noch während der Mensch auf Erden lebt.

Jesus hat diese Auferstehung zu keinem Zeitpunkt allein auf sich, den Menschen Jesus, bezogen oder auf irgendeine Verfügung, die er über seinen Körper treffen konnte, weder physisch oder spirituell, noch auf irgendeine scheinbare Auferstehung seines fleischlichen Körpers, die, nebenbei gesagt, niemals stattgefunden hat.

Nein—in dieser Hinsicht war Jesus nicht mehr oder anders als alle anderen Menschen, die gestorben sind oder noch sterben werden. Jesus wurde zur Auferstehung und zum Leben, indem er den Menschen erklärte, welche Möglichkeit verloren gegangen ist, als der Mensch sich weigerte, als Bittsteller vor Gott zu treten. Eben diese Verweigerung der ersten Eltern führte dazu, dass das Potential, *eins* mit dem Vater zu werden und Anteil an Seiner göttlichen Natur zu erwerben, erloschen ist.

In all den dazwischenliegenden Jahren war es von da an nicht mehr möglich, diese Gnade zu erlangen. Der Mensch verharrte viele Jahrhunderte in diesem Zustand des Todes, bis Jesus gekommen ist, um der Menschheit dieses große Privileg zurückzugeben, indem er als wahrer Christus, dessen Seele durch die Liebe des Vaters auferstanden ist, die Menschen lehrte, seinem Rat zu folgen, damit auch sie *eins* mit dem Vater werden und Anteil an Seiner Unsterblichkeit erhalten.

Dies ist die Auferstehung von den Toten, von der Jesus gesprochen hat, als Verwirklichung der Vorteile des großen Privilegs, das auf alle Menschen wartet, so sie den Weg gehen, den Jesus ihnen gezeigt hat.

Ja—Jesus ist die Auferstehung und das Leben, allerdings nicht der Mensch Jesus, nicht der Lehrer, der Auserwählte oder der Gesalbte des Vaters, sondern in seiner Funktion als Verkörperung der Wahrheit und als lebendiger Beweis für die Wiederverleihung dieser großen Gabe.

Er selbst hatte die Gnade empfangen und war sich seiner *Eins*-Werdung, der Erkenntnis seiner Unsterblichkeit und des Besitzes der göttlichen Natur bewusst. Er spürte, dass er vom Tod in das Leben erhoben worden war, und wenn die Menschen seinen Lehren Glauben schenken, würden diese Lehren—and nicht der Mensch Jesus oder gar die Tatsache, dass er auferstanden ist—, alle Menschen zu ihm ziehen, um den Zustand des Lebens und des Bewusstseins zu teilen, der ihm bereits verliehen worden war.

Die Auferstehung, die Jesus dem Menschen versprochen hat, war die Auferstehung jenes unfassbar kostbaren Potentials, welches untergegangen ist, als die ersten Menschen sich verweigerten, und welches wiederhergestellt worden ist, als Jesus auf die Erde gekommen ist. Dies ist das große Missverständnis und zugleich die Erklärung, was mit der Auferstehung von den Toten gemeint war.

Die Menschen, wie ich schon sagte, befanden sich, nachdem sie dieser Möglichkeit beraubt worden waren, in einem Zustand des Todes, und es war ihnen nicht möglich, diese Konstellation aus eigener Kraft zu überwinden. Sie besaßen nur das, was man ihre „natürliche Liebe“ nennt, ohne irgendeine Möglichkeit, die Göttliche Liebe zu erlangen, die notwendig ist, um ihnen einen Anteil an der göttlichen Natur und ein Bewusstsein der Unsterblichkeit zu vermachen.

Als dieses Privileg erneuert wurde, von dem die Menschen dachten, dass es dieses niemals gegeben hätte, wurden sie wieder in die Lage der ersten Eltern vor ihrem Fall versetzt und waren für diese Möglichkeit nicht mehr tot, sondern besaßen das Potential, das zu werden, was durch die ersten Menschen verloren ging.

Aber, und das möchte ich ausdrücklich betonen, die Verleihung dieses Privilegs war und ist niemals gleichbedeutend mit dem unmittelbaren Erhalt dieser Eigenschaften, sondern lediglich das Potential, diese Auferstehung zu erwerben, indem man sich aktiv durch Streben und Anstrengung dafür entscheidet.

Vor dieser Wiederverleihung konnten die Menschen die Bedingungen und Eigenschaften, die diese Potentialität ermöglichte, durch keinerlei Bestrebungen oder Anstrengungen gewinnen, so groß ihr Einsatz auch sein mochte. Diese Möglichkeit war für die Menschheit tot und verwirkt. Erst durch die Erneuerung dieser Gnade war die Unmöglichkeit, die jener Tod auferlegte, erloschen und die Menschen erhielten die volle Verwirklichung dessen zurück, was aufgrund dieser Wiederverleihung möglich war: *Die Auferstehung vom Tod zu den Herrlichkeiten des unsterblichen Lebens!*

Jesu Aufgabe war es, den Menschen diese lebenswichtige Wahrheit zu offenbaren. Zusammen mit der Verkündigung, die er den Menschen brachte, zeigte der Meister an seinem eigenen Beispiel, was für Eigenschaften auf

diejenigen warten, welche sich für den Besitz dieser Gnade entscheiden. Ohne ihn wäre dieses Privileg niemals zu einem Teil des Besitzes des Menschen geworden, und die Krone der Schöpfung wäre faktisch in einem Zustand des Todes geblieben und hätte nie den Vorteil der erneuten Verleihung dieser großen Gabe erhalten.

Deshalb war es auch ein Teil der Lehre Jesu, dass die Menschen zwar das erwähnte Vorrecht besitzen, dass sie aber erst dann von den Toten auferstehen würden, wenn sie die ihnen verliehene Fähigkeit nutzen und den Vater aufrichtig um die Gabe Seiner Göttlichen Liebe bitten. Andernfalls würden sie ihr Leben fortsetzen, auf Erden oder in der spirituellen Welt, als wäre dieses große Potential niemals erneuert worden.

Ja—dieses große Privileg ist nichts anderes als die Möglichkeit, die Göttliche Liebe des Vaters zu empfangen und zu besitzen, damit dem Menschen Anteil an der Göttlichkeit des Vaters gewährt und Teilhabe an Seiner Unsterblichkeit verliehen wird. Diese Gnade ist durch die Verweigerung der ersten Eltern gestorben, wurde vom Vater aber wiederhergestellt und von Jesus der Menschheit offenbart.

Die Auferstehung von den Toten, die der Meister lehrte und die das einzig wahre Fundament des christlichen Glaubens ist, bedeutet also, dass Gott der Menschheit erneut das Privileg verliehen hat, Seine Göttliche Liebe zu suchen und zu empfangen, um Sterbliche und spirituelle Wesen *eins* mit Ihm und somit unsterblich zu machen.

Will der Mensch an dieser Auferstehung teilhaben, muss er die Göttliche Liebe suchen, um, indem er dieses Geschenk erbittet, ein wahrhaft erlöstes Kind Gottes zu werden—eine Auferstehung, die weder Propheten, Sehern, Reformatoren oder Glaubenslehrern bekannt war, auch wenn diese noch so integer und gut gewesen sein mögen, denn erst durch das Kommen Jesu wurde dem Menschengeschlecht diese Wahrheit zurückgegeben.

Dies ist der Grund, warum Jesus die Auferstehung und das Leben ist, und ich, Paulus, der ich der Empfänger dieser Auferstehung bin und weiß, wovon ich spreche, versichere dir, dass alle Bewohner der spirituellen Welt, welche diese Auferstehung nie empfangen haben, sich immer noch in einem Zustand des Todes befinden, denn da sie die Göttliche Liebe des Vaters

nicht empfangen haben, besitzen sie auch nicht das Bewusstsein, Erbe Seiner Unsterblichkeit zu sein.

Deshalb lege ich noch einmal mein Zeugnis ab: Diese Auferstehung, die ich dir eben zu erklären versucht habe, ist nicht nur die alleinige Auferstehung von den Toten, sondern auch die einzig wahre Auferstehung!

Ich habe lange geschrieben und werde deshalb jetzt zum Ende kommen. Nun denn, mein lieber Bruder, ich wünsche dir eine gute Nacht.

Paulus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/paul-of-tarsus-the-resurrection-that-jesus-taught-vol-1-pg94/>

Auferstehung IV

Spirituelles Wesen: Paulus

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. Oktober 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Paulus.

Heute Abend möchte ich dir über ein Thema schreiben, das nicht nur für dich, sondern für alle Menschen von Interesse sein könnte. Ich hoffe, dass du in der Lage bist, meine Botschaft zu empfangen. Das Thema meines Diskurses lautet:

Wie werden die Toten denn auferstehen? Was für einen Körper werden sie haben? [1.Kor 15,35-50]

Zuerst einmal möchte ich vorausschicken, dass es sich bei der Auferstehung, um die es in dieser Botschaft geht, um jenen Vorgang handelt, der immer dann stattfindet, wenn der Mensch auf Erden stirbt, um als spirituelles Wesen im Jenseits weiterzuleben. Eine Auferstehung am Ende der Zeit gibt es nicht, denn der Mensch wird im gleichen Augenblick auferweckt, da er im Tod seinen fleischlichen Körper zurücklässt.

Wenn eine Seele inkarniert, erhält sie zusätzlich zum materiellen Körper einen feinstofflichen Leib. Ohne diesen spirituellen Körper kann die Seele in der geistigen Welt nicht leben, denn dieser Körper speichert alles ab, was die Seele in der Materie erlebt—was letztlich der Beweggrund ist, warum sich eine Seele verkörpert. Dieser spirituelle Körper ist für immer mit der Seele verbunden, weshalb es neben der Auferstehung im Tod keinen weiteren Körper gibt, der mit der Seele auferweckt werden könnte.

Der fleischliche Körper, den der Mensch ablegt, wenn er stirbt, wird nicht mehr gebraucht und zerfällt in die Elemente, aus denen er zusammengesetzt ist. Dieser Verwesungsprozess ist unumkehrbar, denn aus diesen Bausteinen kann der ursprüngliche Körper nicht wiederhergestellt werden. Folglich gibt es auch keine Auferstehung im ursprünglichen, irdischen Körper. Der einzige Leib, der aufersteht, ist der spirituelle Körper, der die Seele des Sterblichen umschließt, wenn dieser das irdische Leben aufgibt.

Ich weiß, dass viele glauben, dass, wenn der Mensch stirbt, er aufhört, als bewusste Wesenheit zu existieren, dass mit dem Tod gleichsam Körper, Geist und Seele sterben. Andere wiederum vermuten, dass zwar der physische Körper zu Staub und Asche zerfällt, die Seele und der Geist aber auf eine geheimnisvolle und unerklärliche Weise weiterleben, als eine unbewusste, schlafende Einheit. Sie sind davon überzeugt, dass die Toten schlafen und keiner Empfindung oder Aktivität unterworfen sind.

Sie warten darauf, am großen *Tag des Gerichts* oder der Wiederkunft Christi als Antwort auf seinen Ruf aufgeweckt zu werden. Dabei glauben einige, dass sie sich im gleichen Körper erheben, welchen sie besaßen, als sie auf Erden lebten, andere wiederum legen ihre Hoffnung darauf, zwar erneut einen fleischlichen Körper zu erhalten, also aus Fleisch und Blut, der zwar nicht identisch mit dem Körper ist, der tot, begraben und zerfallen ist, dem ursprünglichen Leib aber im Wesentlichen gleicht und nachempfunden ist.

Nun—alle diese Annahmen sind falsch. Allein die Naturgesetze, die den Menschen bekannt sind, beweisen, dass es unmöglich ist, diese Art der Auferstehung zu erleben. Eine solche Auferstehung gibt es nicht, auch wenn noch so viele Argumente formuliert werden, um das Gegenteil zu beweisen. Es ist völlig unmöglich, dass die Elemente, aus denen der materielle Körper zusammengesetzt war, sich wieder zu ihrer ursprünglichen Form vereinen, um der Seele jenen Leib zurückzugeben, der sie einst umgeben hat, bevor sie sich aus den Fesseln des Fleisches befreit hat.

Als Begründung dieser fragwürdigen Theorie führen die Verfechter dieser Behauptung an, dass für Gott alles möglich ist und dass Er auf irgendeine Weise, die der Mensch nicht versteht, imstande sei, den alten Körper wieder auferstehen zu lassen, um die Seele erneut darin einzukleiden, sodass die Identität des Individuums unverkennbar zum Vorschein kommt. Was gegen diese These spricht, ist die Tatsache, dass Gott universelle Gesetze erlassen hat, die unveränderlich regeln, wie und auf welche Art Wesenheiten und Entitäten geschaffen werden.

Eine derartige Auferstehung in den früheren Körper aber steht klar im Widerspruch zu diesen Gesetzen, denn der Mensch versteht nur zu einem Bruchteil das Wirken dieser Gesetze. Für ihn zählt nur, was er als natürlich oder normal anerkennt. Dabei gibt es aber viele Prinzipien, die sich nicht

aus der Natur ableiten lassen und die man am ehesten noch als “supernormal” bezeichnen kann. Auch hier regeln die Gesetze Gottes, welche Rahmenbedingungen ein Ereignis definieren, ohne dass Veränderungen oder willkürliche Störung zutage treten—es gibt einige, spirituelle Wesen, die sich ein Leben lang mit diesen Gesetzmäßigkeiten beschäftigen.

Es ist schlicht unmöglich, eine Seele, die bereits einen spirituellen Körper besitzt, mit irgendeinem zusätzlichen Körper zu bekleiden, sei er aus Fleisch oder einer anderen Substanz. Auch ein Sterblicher, der einen Körper aus Fleisch hat, kann sich keinen weiteren, fleischlichen Körper überstreifen.

Nun—ich sehe, dass dein Kräfte schwinden. Es ist besser, wenn ich den Rest meiner Botschaft auf später verschiebe.

Ich habe dir lange Zeit nicht mehr geschrieben und freue mich deshalb, meine Mitteilung bei nächster Gelegenheit zu vervollständigen. Dein Vorschlag ist nicht nur weise, sondern macht auch Sinn. Ich nehme dein Angebot gerne an und werde versuchen, öfters bei dir zu sein und dir zu schreiben. Für heute aber sende ich dir meine Liebe und wünsche dir eine guten Nacht.

Paulus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/what-is-the-real-body-that-is-resurrected-at-the-time-of-the-physical-death-vol-2-pg352/>

Auferstehung V

Spirituelles Wesen: Paulus

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. Oktober 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Paulus.

Wenn es dir recht ist, möchte ich meine gestrige Botschaft heute Abend gerne zu Ende bringen. Nun—lass es uns einfach versuchen.

Wie ich dir bereits erklärt habe, ist es nicht der physische Körper, der nach dem Tod auferweckt wird, sondern der spirituelle Körper. Dies ist die einzige Auferstehung, und nach dieser gibt es keine weitere. Es gibt zwar noch die *wahre* Auferstehung, bei der die Seele *von neuem geboren* wird, aber in dieser Botschaft wollen wir uns darauf beschränken, mit welchem Körper der Mensch aufersteht, wenn er im Tod alles Fleischliche ablegt.

Fest steht, dass der irdische Leib, so er einmal ins Grab gelegt worden ist, niemals wieder auferstehen wird. Weder dieser Körper, noch einer seiner Bausteine wird verwendet, damit ein anderer Körper seine fleischliche Auferstehung erfährt. Der materielle Körper hat den Zweck, für den er erschaffen worden ist, erfüllt und wird nicht mehr gebraucht, sodass es auch in dieser Hinsicht unnötig ist, dass er noch einmal auferweckt wird.

Der fleischliche Leib ist eine Schöpfung aus dichter Materie. Er ist so aufgebaut, dass er es der Seele erlaubt, sich in dichter Materie zu erfahren. Wenn der Mensch nach seinem Tod in das spirituelle Reich eingeht, ist ein stofflicher Körper an einem Ort, an dem Feinstofflichkeit regiert, ohne Sinn und Zweck. Er hat keinerlei Funktion mehr und kann auch nicht dazu dienen, der Seele mit ihrem spirituellen Körper als Kleidung zur Verfügung zu stehen.

Alles, was aus Materie besteht, wird irgendwann einmal untergehen und zerfallen. Wenn der Mensch die Erde verlässt, steift er deshalb die fleischliche Hülle ab, die nicht mehr gebraucht wird, wenn die Seele ihr Dasein im geistigen Leben fortführt.

Ich weiß, dass die Bibel erwähnt, dass einige Propheten des Alten Testaments in ihrem fleischlichen Körper in den Himmel entrückt worden sind, aber dies ist nicht nur falsch, sondern generell nicht möglich. Für den stofflichen Körper eines Heiligen gelten die gleichen Gesetze wie für den materiellen Leib eines Sünders—beide Körper wurden geschaffen, um ein Leben auf der Erde zu ermöglichen.

Der Mensch lässt im Tod seinen irdischen Leib zurück, um als spirituelles Wesen in das Jenseits zu wechseln, dessen Beschaffenheit sich durch die Feinstofflichkeit definiert. Jeder, der die Auferstehung des materiellen Leibes predigt oder an eine wie auch immer geartete Auferstehung des physischen Körpers glaubt, befindet sich im Irrtum und ist weit von der Wahrheit entfernt.

„Menschen aus Fleisch und Blut können nicht in Gottes Reich kommen. Nichts Vergängliches wird in Gottes unvergänglichem Reich Platz haben.“
[1.Kor 15,50]

Kein Glaube und keine Lehre können wahr machen, was unwahr ist. Damit ist alles gesagt, was ich dir zu diesem Thema mitteilen wollte. Gerade jene Menschen, die sich mit den Naturgesetzen beschäftigen und dadurch mit ihrer Wirkweise vertraut sind, werden mir beipflichten, dass das Materielle unmöglich Eingang in das Spirituelle haben kann.

Mehr gibt es dazu nicht zu schreiben. Ich danke dir für deine Freundlichkeit und wünsche dir eine gute Nacht.

Paulus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/paul-continued-from-preceding-message-vol-2-pg354/>

Die Kirche der Auferstehung

Spirituelles Wesen: Stephanus

Medium: James E. Padgett

Datum: 17. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Stephanus.

Ich möchte dem, was Paulus über die *wahre* Auferstehung geschrieben hat, noch ein paar Worte hinzufügen, denn es ist von fundamentaler Bedeutung, dass du diese Botschaft verstehst.

Die Lehre von der *wahren* Auferstehung ist mit die wichtigste Wahrheit, die der Menschheit jemals offenbart worden ist. Hier findet sich eine detaillierte Beschreibung, welchen Heilsplan Gott ersonnen hat, um die Menschen zu erlösen. Alle, die den Weg gehen, den der Vater bestimmt hat, sind nicht nur Teil der einzigen und wahren Kirche, sie sind im Endeffekt auch der Grund, warum diese Kirche existiert.

Diese Kirche ist natürlich keine von Menschen gemachte Kirche, die womöglich noch behauptet, dass nur sie die Pforte zur Erlösung ist, sondern jene unsichtbare Kirche, die als Gemeinschaft aller Seelen von Männern und Frauen zu verstehen ist, die durch den Empfang der Göttlichen Liebe wahrhaft auferstanden sind.

Die Kirche ist kein Zusammenschluss von Gemeinden, Diözesen und Bistümern, noch braucht sie Zeremonien, Riten und Gebetsformeln, sondern in ihr sind diejenigen versammelt, die um die Gegenwart der Göttlichen Liebe wissen und deren Seelen zumindest eine winzige Menge dieser Liebe besitzen, indem sie wahrhaft und aufrichtig beten, der Vater möge ihnen Seine Liebe schenken.

Mag diese Kirche auf Erden auch nicht unmittelbar in Erscheinung treten, weil zum einen die Zahl ihrer Mitglieder überschaubar ist und es andererseits keine prächtigen Kirchenbauten gibt, die es zu bestaunen gilt, werden doch alle, sobald sie das spirituelle Reich betreten, erkennen, dass es der Meister selbst ist, der diese Kirche in den *Ewigen Himmeln* errichtet hat.

Hier finden all diejenigen eine geistige Heimat, deren Seelen sich nach der Liebe des Vaters verzehren, um *eins* mit Ihm zu sein—eine Kirche, deren Herrlichkeit und Glückseligkeit nur jenen offen steht, die durch das Wirken der Göttlichen Liebe vom Menschen zum Christus erhoben worden sind. Jesus selbst ist das Haupt dieser Kirche, deren Fundament auf der Ewigkeit der *Göttlichen Himmel* ruht.

Diese Kirche reicht bis auf die Erde herab, um all die Sterblichen mit in die Gemeinschaft einzuschließen, die darum wissen, dass es dem Menschen möglich ist, eine Auferstehung zu erleben, die ein für alle Mal von Sünde, Irrtum und dem Hungertod der Seele befreit, indem man die Liebe des Vaters erbittet und dadurch Anteil am ewigen Leben erhält. Jene Auferstehung ist der Grund, warum Jesus auf die Welt gekommen ist. Nur deshalb sagte er:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben!“ [Joh 11,25]

Wahre Auferstehung bedeutet nicht, dass der materielle Körper aufersteht, weder physisch noch geistig, sondern die Auferstehung der Seele, welche die Fülle der Liebe Gottes verinnerlicht hat.

Wie ich sehen kann, wartet deine Seele bereits voller Ungeduld darauf, dass sich diese Wahrheit erfüllt—and auch ich, der ich deine Arbeit unterstütze, freue mich auf diesen Tag. Möge Gott dich segnen und allzeit Seine schützende Hand über dich halten. Ich sende dir meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht.

Stephanus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/st-stephen-writes-about-jesus-as-head-of-the-church-in-the-celestial-heavens-vol-3-pg92/>

Es gibt keine Auferstehung des Fleisches

Spirituelles Wesen: Hannah Somerville

Medium: James E. Padgett

Datum: 16. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Hannah Somerville.

Als ich auf Erden lebte, war ich die Anführerin einer Sekte. Ich war nicht nur von der Auferstehung des Leibes überzeugt war, sondern auch, dass jeder, der sich weigerte, an das stellvertretende Sühneopfer Jesu zu glauben, auf ewig verdammt seid würde. Mittlerweile habe ich erkannt, wie sehr ich mich irrte, denn mit dem Eintritt in die spirituelle Welt hatte ich mehr als genug Zeit, meine früheren Überzeugungen und Lehren zu überdenken.

Ich habe verstanden, dass es keine Auferstehung des fleischlichen Körpers gibt und weiß, dass Jesus weder für unsere Sünden gestorben ist, noch hat Gott in Seinem Zorn verfügt, dass er den Tod am Kreuz erleiden soll, um der Gerechtigkeit Genüge zu tun. Wie viele andere, die auf Erden einer falschen Überzeugung folgten, drängt es auch mich, dir zu schreiben, um den Schaden, den ich angerichtet habe, wiedergutzumachen.

Ich habe geraume Zeit in der jenseitigen Welt verbracht, ehe ich von meinem Irrglauben befreit worden bin—eine Irrlehre, die das Wachstum meiner Seele hemmte und den Stillstand meiner inneren Reife bewirkte. Vergeblich wartete ich darauf, in den Himmel entrückt zu werden, um Gott von Angesicht zu Angesicht zu schauen, oder dass der Vater mir verkünden würde, dass ich, als Seine gute und treue Dienerin, den rechten Weg erwählt hätte.

Nein—nichts von alledem ist geschehen. Schließlich erkannte ich, dass ich seit dem Tag, da ich das geistige Reich betreten hatte, Gott nicht einen einzigen Schritt nähergekommen war. Stattdessen ließ ich, starrköpfig und unbelehrbar, jedes der ungezählten Angebote verstreichen, meinen Irrtum einzugestehen, denn es gab genügend spirituelle Wesen, die zu mir kamen, um mir die Wahrheit zu erläutern.

Es mag dir seltsam vorkommen, aber es ist eine Tatsache, dass eine Überzeugung, für die man auf Erden eher sterben würde, anstatt sie aufzugeben, auch im spirituellen Reich weiterhin Bestand hat und sich nur schwer entfernen oder abschütteln lässt. Eine Vielzahl an spirituellen Wesen hat mich besucht, um mich mit Argumenten und Begründungen von meinem Irrglauben zu überzeugen, und dennoch stießen sie allesamt auf taube Ohren, ähnlich den Bekehrungsversuchen, denen ich mich ausgesetzt sah, als ich noch auf Erden weilte.

So begegneten mir immer wieder spirituelle Wesen, die mir vermitteln wollten, dass Jesus zwar vollkommen ist, aber nicht Gott, sondern ein Mensch, der wie ich seinen fleischlichen Körper abgelegt hat. Ich aber schenkte ihnen kein Gehör und verharrte in dem Glauben, dem ich schon auf Erden gefolgt war.

Nicht einmal dann, als ein Besucher zu mir kam, der sich mir gegenüber als Jesus zu erkennen gab und mich davon überzeugen wollte, dass er weder Gott ist, noch dass sein Tod die Welt erlöst hat, war ich vom Gegenteil zu überzeugen. Mein alter Glaube klebte wie Pech an meinen Händen und brachte mir viel Leid—wie so vielen anderen, spirituellen Wesen, die in einer ähnlichen Lage waren wie ich.

Schließlich aber ließ auch ich zu, dass das Licht der Wahrheit mein Herz erhellte, und meine Seele wurde befreit. Ich kann dir nicht genau sagen, wie viele Jahre ich wegen dieser Verweigerung in meiner Entwicklung stagnierte und wie lange ich unnötigerweise leiden musste, aber es bedurfte einer größeren Anstrengung, bevor es mir möglich war, in höhere Sphären aufzusteigen.

Jetzt, da ich ein Bewohner der *Göttlichen Himmel* bin, weiß ich mit Gewissheit, dass Jesus weder stellvertretend als Sühneopfer für die Menschen gestorben ist, noch dass er Gott ist, sondern mein älterer Bruder, dessen Herz voller Liebe ist.

Ich habe noch nie zuvor mit Hilfe eines Mediums eine Botschaft geschrieben, da die spirituellen Wesen, die deinen Schutz garantieren, aber so freundlich waren, mir meinen Wunsch zu gewähren, wollte ich diese Möglichkeit nicht versäumen.

Mein Name war Hannah Somerville. Ich lebte in England und starb im Jahre 1682. Ich habe den Namen der Sekte, die ich anführte, leider vergessen, denn es war nur eine kleine Gemeinde von Andersdenkenden.

Ja—du hast meinen richtigen Namen erhalten. Ja, das kann ich: Ich glaube und weiß, dass Jesus der Sohn Gottes ist—jener Sohn, der wegen der Fülle an Göttlicher Liebe, die in seinem Herzen wohnt, der Sohn ist, den der Vater am meisten liebt.

Ich wünsche dir eine guten Nacht—Hannah Somerville.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/a-spirit-who-believed-in-the-eternal-punishment-vol-3-pg32/>

Kapitel 13

Unsterblichkeit

Unsterblichkeit I

Spiritueller Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 28. Mai 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Lass mich dir erklären, was Unsterblichkeit bedeutet, denn die Diskussion mit deinem Freund heute hat gezeigt, dass ihr beide durchaus unterschiedliche Vorstellungen habt.

Als Adam, wie er auch genannt wird, gesagt wurde, dass er sterben müsse, wenn er Gott nicht gehorcht und von der verbotenen Frucht isst, war mit diesem „Tod“ nicht der physische Tod gemeint, sondern der Tod der Seele bezüglich der Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln, indem sie die göttliche Essenz der Liebe des Vaters empfängt. Dass mit dieser Androhung nicht der physische Tod oder der Tod des Körpers gemeint sein konnte, ergibt sich allein schon aus der Tatsache, dass der erste Mensch auch nach der Verkündigung seines Verhängnisses noch viele Jahre im Fleisch lebte.

Dieser Tod bedeutete, dass die Entwicklung seiner Seele zum Stillstand kam. Erst nachdem ich auf die Erde gekommen war und die Lehre und Wahrheit zu den Menschen brachte, dass es möglich ist, jenen Zustand wiederherzustellen, den Adam vor seinem Fall innehatte, wurde das Privileg, dass der Mensch wieder unsterblich werden kann, erneuert, was nichts anderes heißt, dass zusammen mit mir die Erlaubnis und die Bedingung wieder möglich wurde, durch die Liebe und Zuneigung des Vaters *eins* mit Gott zu werden und gleichsam ein Teil von Ihm.

Adam wurde nämlich keineswegs bereits bei seiner Erschaffung mit der Göttlichen Liebe ausgestattet, sondern ihm wurde ein bestimmtes Seelenpotential geschenkt, welches ihn, bei der richtigen Ausübung dieses Privilegs, *eins* mit Gott macht und zum Teilhaber an der göttlichen Natur des Vaters. Als Adam sich aber weigerte, den Weg zu gehen, den Gott dafür vorgesehen hat, „starb“ er, und zwar im Hinblick auf die Möglichkeit, die göttliche Natur zu erlangen.

Alle, die in der Zeit zwischen Adams Sündenfall und meiner Offenbarung der Wahrheit der Erlösung auf der Erde lebten, waren ebenfalls von diesem Potential ausgeschlossen und deshalb gezwungen, ihr Dasein als Sterbliche oder spirituelle Wesen nur mit Hilfe ihrer natürlichen Liebe zu leben. Da sie aber lediglich mit der natürlichen Liebe ausgestattet waren, welche Adam und seinem Geschlecht geschenkt worden war, konnten sie auch zu keinem Zeitpunkt jenen Zustand erreichen, der sie geeignet macht, das *himmlische Reich des Vaters* zu betreten.

Auch Abraham, Isaak und die übrigen Personen, die in der Bibel als Kinder Gottes beschrieben werden, weil sie den Geboten Gottes gehorchten, waren nicht Teilhaber dieser göttlichen Natur und wurden es erst, nachdem ich auf die Erde kam und den Weg zeigte, auf dem diese Gnade erlangt werden kann.

Als ich von Gott auf die Erde gesandt wurde, haben sich zwei Dinge ereignet: Zum einen habe ich die Wahrheit über die Erlösung der Menschheit kundgetan, zum anderen hat Gott der Menschheit das Privileg zurückgegeben, Seine göttliche Essenz zu empfangen. Kein Opfer oder Tod von mir war in der Lage, diese große Wohltat zu erneuern. Erst mit meinem Kommen kam diese Liebe, und mit ihr der Weg, sie zu erlangen.

Adam wurde nicht unsterblich erschaffen, aber er besaß die Möglichkeit, unsterblich zu werden. Zusammen mit seinem „Tod“ ist auch das Potential erloschen, diese Unsterblichkeit zu besitzen, und es sollte bis zu meinem Erscheinen auf Erden dauern, bis Gott diese Gnade wieder erneuert hat.

Wenn es heißt: „Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden“ [1.Kor 15,22], ist damit gemeint, dass dem Adam wegen seiner Verweigerung genommen wurde, was Teil seines Wesens war und ihm die Möglichkeit verschaffte, unsterblich zu werden. Er

„starb“ in Bezug auf diese Möglichkeit und dieses Vorrecht und war folglich nicht mehr in der Lage, den Zustand der Seele zu erreichen, der es ihm ermöglichte, *eins* mit dem Vater zu werden und an Seiner Göttlichkeit teilzuhaben.

Ab diesem Zeitpunkt verharrte die Menschheit im Zustand des Todes, bis ich, wie bereits gesagt, auf die Erde gekommen bin und mit mir das wiederhergestellte Geschenk der Seeleneigenschaft, welches es den Menschen ermöglichte, unsterblich zu werden. Diese Gnade war aber nicht nur für die Sterblichen bestimmt, sondern auch für alle spirituellen Wesen, so sie den Weg gehen, der dafür vorgesehen ist.

Fassen wir also zusammen: Was durch Adam verloren gegangen ist, wurde durch mein Kommen und durch die Erneuerung dieser Gabe wiederhergestellt. „Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten, durch die gleiche Übertretung wie Adam“ [Röm 5,14] und umfasste jedes spirituelle Wesen, das jemals als Sterblicher gelebt hat, und jeden Sterblichen, der danach bis zum heutige Tag gelebt hat.

Nein—es war der Vater, der den Zustand wiederhergestellt hat, den Adam vor seinem Sündenfall innehatte, zwar gleichzeitig mit meinem Kommen, aber unabhängig von meinem Tod oder von der Opferung durch die Juden. Ich war und bin nur ein Bote Gottes, dem die Aufgabe übertragen worden ist, Menschen und spirituellen Wesen die Wahrheit über die Wiederherstellung dieser Gnade zu überbringen.

Wenn es in der Bibel heißt, dass ich in die Höllen hinabgestiegen bin beziehungsweise „er ist auch zu den Geistern im Gefängnis hinabgefahren und hat ihnen die Botschaft verkündigt“ [1.Petr 3,19], ist diese Beschreibung nur zum Teil richtig, weil ich ganz allgemein in die spirituelle Welt gegangen bin, um allen Bewohnern dort zu verkünden, dass wiederhergestellt worden ist, was durch die Verweigerung Adams verloren gegangen war.

Seitdem haben alle Menschen, gut oder böse, Sterbliche oder spirituelle Wesen, wieder die Möglichkeit, an der Natur des Vaters teilzuhaben, was nichts anderes bedeutet, als dass sie Seine Unsterblichkeit erlangen können. Du siehst, der Tod Adams war kein Tod im herkömmlichen Sinne, sondern der Verlust der Potentialität, Erbe der göttlichen Unsterblichkeit zu werden.

Wenn die Bibel davon spricht, dass die Menschen des Altertums, also die Propheten und vielgeliebten Diener Gottes, nach ihrem Tod beim Vater waren, dann bedeutet dies, dass sie eine solch hohe Entwicklung ihrer natürlichen Liebe erreicht hatten, dass sie, nachdem sie nach ihrem Tod die spirituelle Welt betreten haben, die höchste Sphäre erreicht haben, die der Mensch mit Hilfe seiner natürlichen Liebe gewinnen kann. Sie waren zwar nicht unmittelbar beim Vater, aber sie waren Ihm sehr nahe und deshalb unvorstellbar glücklich.

Sie wurden mit der höchsten Glückseligkeit belohnt, die einer Seele offensteht, die nicht an der göttlichen Natur teilhat. Deshalb haben sie auch nicht jenen Seelenzustand erreicht, den Adam innehatte, bevor er gefallen ist. Jede Auslegung der Bibel, die behauptet, dass es auch vor meinem Erscheinen auf Erden möglich war, an der Göttlichen Liebe teilzuhaben, ist deshalb falsch und irreführend.

Wie ich bereits sagte, haben weder mein Tod noch mein Blutopfer, auch wenn es in den Glaubensbekenntnissen und Gottesdiensten derart ausgelegt wird, nicht im Geringsten dazu beigetragen, die Wiederherstellung dieser großen Gunst Gottes an den Menschen zu bewirken. Auch wenn das jüdische Volk nicht bereit war, meiner Verkündung der Wahrheit zuzuhören, hat ihr Glauben als Ergebnis bewirkt, dass der Vater Sein Geschenk erneuert hat.

Mein Tod oder mein Blut, welches den Zorn Gottes besänftigt haben soll, konnten diese Wiederherstellung nicht erwirken. Gott hat diese Gabe oder das Vorrecht der Seele, das der Mensch durch Adams Verweigerung verloren hatte, erneut zur Verfügung gestellt, weil Er Seine Geschöpfe über alles liebt.

Der sogenannte Sündenfall Adams war der Irrglaube, dass er davon überzeugt war, nicht von Gott abhängig zu sein, was die Seelenqualität oder die Potentialität betrifft, die es ihm ermöglichte, an der göttlichen Natur des Vaters teilzuhaben. Der Baum der Erkenntnis ist lediglich eine Allegorie. Die Versuchung Adams war es, sich mit Gott auf eine Stufe zu stellen, in dem Glauben, jene Seelenqualität bereits zu besitzen, um die er den Vater hätte bitten müssen.

Als Adam von der Frucht des Baumes aß, weigerte es sich, den Weg zu gehen, den Gott vorgesehen hat. Stattdessen strebte er nach der Erkenntnis der Dinge, die ihn den Versuchungen aussetzten, aufzuhören, jenes Wesen zu sein, das Gott als „sehr gut“ bezeichnet hat. Deshalb hat Gott ihm die Möglichkeit genommen, *eins* mit Ihm und unsterblich zu werden. Dies war eine direkte Strafe für die Verweigerung, und das Ergebnis war, dass der Mensch nicht mehr als ein Mensch werden konnte, ob als Sterblicher oder als spirituelles Wesen.

Ich glaube nicht, dass jemals gesagt wurde, dass Adam, wenn er vom Baum des Lebens essen würde, ewig leben und wie Gott werden würde, denn er war bereits im Besitz dieses Lebens, nämlich in der Eigenschaft seiner Seele, die mit Hilfe der entsprechenden Entwicklung dafür sorgen würde, dass er Gott „ähnlich“ werden würde. Diese „Götter“, die in der Bibel erwähnt werden, sind Menschen, die an der Natur des Vaters teilhaben.

Es gibt nur einen Gott! Alle anderen Lebewesen und Geschöpfe der spirituellen Welt können zwar gottähnliche Eigenschaften wie Liebe und Gehorsam besitzen, sind selbst aber keine Götter. Der Ausdruck „Engel Gottes“ ist eine Umschreibung für ein spirituelles Wesen, welchem genau die Eigenschaften innewohnen, die ich eben erwähnt habe.

Wenn geschrieben steht, dass der Mensch eine Stufe unterhalb der Engel steht, bedeutete dies, dass die Engel diese göttliche Natur mehr oder weniger vervollkommen haben, während der Mensch nur das Seelenpotential besitzt, welches es ihm ermöglicht, jene Entwicklung zu erlangen, die ihn vollkommen macht, damit auch er ein Engel werden kann. Diese Aussage gilt natürlich nicht für jene Menschen, die nach Adam und vor meinem Erscheinen auf Erden gelebt haben, denn erst mit mir hat Gott das göttliche Attribut, das Adam verloren hatte, der Menschheit zurückgegeben.

Du siehst, es ist ein fundamentaler Unterschied, ob man den „Tod“ Adams als Verlust der Unsterblichkeit oder als Tod des physischen Körpers definiert. Das, was in Adam gestorben ist, war jene Qualität oder jenes Potential der Seele, wodurch der Mensch befähigt ist, dem Vater in bestimmten Seiner göttlichen Eigenschaften ähnlich zu werden. Streng genommen ist der bloße Besitz dieser Seelenqualität keine Unsterblichkeit, oder besser gesagt, sie macht einen Menschen oder ein spirituelles Wesen noch lange nicht unsterblich, sondern verleiht ihm lediglich eine solche Seelenqualität

und Potentialität, dass er durch ihre richtige Entwicklung seiner Seele unsterblich werden kann.

Bis zum großen Tag des Gerichts werden alle Menschen, ob als Sterbliche oder als spirituelle Wesen, diese Seelenqualität oder Potentialität besitzen. Dann aber wird allen, die bis dahin ihre Seele nicht entsprechend entwickelt haben, die Möglichkeit, in den Genuss der göttlichen Natur zu kommen, wieder genommen, wie ich an anderer Stelle bereits erklärt habe. Wenn dieser Tag gekommen ist, wird denen, die ohne diese göttliche Essenz in ihrer Seele sind, für immer das Privileg vorenthalten, das große Geschenk dieser göttlichen Gnade—die Göttliche Liebe des Vaters—zu empfangen.

Alle Seelen, die diese göttliche Natur bis zu diesem Zeitpunkt nicht erworben haben, bleiben dann spirituelle Wesen, die ausschließlich mit natürlicher Liebe ausgestattet sind—so wie Adam nach seinem Fall und alle übrigen Sterblichen und spirituellen Wesen, die in der Zeit zwischen Adam und mir gelebt haben.

Dies ist der sogenannte „zweite Tod“. Der Tod Adams war der erste Tod, während der große Tag des Gerichts den zweiten Tod verkünden wird. Danach werden die Menschen nie wieder die Möglichkeit haben, an der göttlichen Essenz des Vaters teilzuhaben, um „Götter zu sein und Söhne des Höchsten“ [Joh 10,34; Ps 82,6].

Nun mögen einige sagen und bis zum Äußersten ihres begrenzten Verstandes argumentieren, dass Gott Seine Geschöpfe nicht diesem zweiten Tod unterwerfen und sie dadurch der großen Wohltat berauben würde, an Seiner göttlichen Natur teilhaftig zu werden, samt dem unvorstellbaren Glück, das mit dieser Gnade einhergeht, aber eine solche Argumentation oder Schlussfolgerung ändert nichts an der Tatsache. Glaube mir, viele Menschen werden zu ihrem Leidwesen die Wahrheit erst dann erkennen, wenn es zu spät ist.

Nein—diese Beschwerden sind vollkommen unberechtigt. Allen Menschen und spirituellen Wesen wird jetzt und in der Zukunft genügend Gelegenheit gegeben, Kinder des Vaters zu werden, in engelhaftem und göttlichem Sinne. Wer sich aber dieser Gnade verweigert, hat auch keinen Grund, den Vater oder Seine Liebe der Ungerechtigkeit zu beschuldigen. Er wird immer noch ihr Vater sein, auch wenn sie Sein großes Geschenk nicht annehmen.

Sie werden aufgrund der natürlichen Liebe, die ihnen zuteil wird, unvergleichlich glücklich sein, dennoch werden sie niemals die Eignung besitzen, das *Himmelreich* in den *Göttlichen Sphären* zu betreten.

Sie sind wie die Gäste, die zum Hochzeitsmahl eingeladen waren, die aber aus verschiedenen Gründen nicht erschienen sind. Auch wenn sie niemals hungern müssen, bleiben ihnen doch die kostbaren Speisen vorenthalten, die der Gastgeber für Sein Festmahl vorbereitet hat, denn sie haben eine Gelegenheit verstreichen lassen, die später nicht mehr nachzuholen ist [Lk 14,15-24; Mt 22,1-14; ThomEv 64].

Viele meiner Gleichnisse in der Bibel veranschaulichen diese große Wahrheit. Die Menschen, die damals lebten, als ich auf Erden war, haben durchaus verstanden, was ich damit zum Ausdruck bringen wollte. Heute aber ist ein Großteil der Herzen verhärtet und der Verstand verschließt sich meinen Wahrheiten und Lehren.

Und auch das ist eine Wahrheit: Alle Menschen werden dereinst gerettet, denn Sünde und Irrtum werden früher oder später untergehen. Menschen und spirituelle Wesen werden ein wunderbares Leben führen, und dennoch werden sie im Hinblick auf die Möglichkeit der Seele, göttlich zu werden, tot sein und das große Glück nicht genießen können, welches allein die Göttliche Liebe des Vaters schenkt.

Du siehst, Unsterblichkeit bezieht sich nicht auf den physischen Körper, nicht auf den spirituellen Körper oder auf die Seele im Allgemeinen, sondern auf jene Eigenschaften, die es der Seele ermöglichen, Anteil an der Natur Gottes zu erwerben. Unsterblichkeit bedeutet nicht ein bloßes Fortbestehen, denn jedes spirituelle Wesen und jede Seele kann in ihrer individualisierten Form bis in alle Ewigkeit leben.

Wenn die Bibel schreibt, dass „er dem Tod die Macht genommen hat und das unvergängliche Leben ans Licht gebracht, denn darum geht es im Evangelium“ [2.Tim 1,10], bedeutet das nicht, dass ich den Menschen gezeigt habe, dass sie als spirituelle Wesen ewig leben werden, sondern dass sie ewig im *Reich des Vaters* leben werden, getaucht in Seine Göttlichkeit und nicht fähig, des großen und wahren Lebens beraubt zu werden, das nur in diesem *Reich* zu finden ist.

Ich bitte deshalb dich und deinen Freund: Denkt über das nach, was ich geschrieben habe. Wenn etwas unklar ist oder der Sinn nicht ganz erfasst werden kann, werde ich versuchen, durch die Inspiration meines Wissens und meiner Macht eure Seelen und euren Verstand zu erleuchten. Ihr beide seid medial überaus begabt und daher leicht zu inspirieren. Eure Seelen sind auf die Wahrheit eingestimmt und ich weiß, dass ihr ernsthaft nach der Wahrheit sucht.

Ich werde mich mit all meinen Kräften bemühen, euch mit solchen intellektuellen Gedanken und geistigen Wahrnehmungen zu inspirieren, damit ihr die Befähigung erlangt, diese Wahrheiten in ihrem vollen Umfang zu verstehen—kein „undeutliches Bild wie in einem trüben Spiegel, sondern von Angesicht zu Angesicht“ [1.Kor 13,12].

Ich muss jetzt aufhören. Ich sende dir meinen Segen. Möge der Vater dich segnen.

Jesus—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/jesus-the-meaning-of-immortality-vol-2-pg68/>

Unsterblichkeit II

Spirituelles Wesen: Ann Rollins

Medium: James E. Padgett

Datum: 28. Mai 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine Großmutter.

Nun—mein Sohn, war die Botschaft des Meisters nicht wunderbar? Nie zuvor sind einem Sterblichen die wirklichen, inneren Wahrheiten der Unsterblichkeit und andere Offenbarungen ähnlicher Natur in dieser Weise erklärt und verständlich gemacht worden.

Ich war über die Maßen beeindruckt, mit welcher Ernsthaftigkeit er dir geschrieben hat, wieviel Anstrengung er in seine Worte hat einfließen lassen und mit welcher Fülle an Liebe er sein Schreiben begleitet hat.

Studiere diese Botschaft mit Hingabe und Eifer, denn sie enthält Wahrheiten, die meines Wissens bislang nirgendwo sonst zugänglich gemacht worden sind.

Oh, wie groß sind doch die Segnungen des Vaters für Seine Kinder! Wie dankbar sollten wir sein, in einer Zeit zu leben, in der dieses große Geschenk für die Menschheit wiederhergestellt wurde und wir das Privileg besitzen, daran teilzuhaben.

Mehr werde ich heute Abend nicht schreiben, da du bereits ziemlich erschöpft bist. Ich sende dir meine Liebe und die besten Wünschen für dein Wohlergehen.

Ann Rollins—deine dich liebende Großmutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/ann-rollins-corroborates-that-jesus-wrote-on-immortality-vol-2-pg72/>

Unsterblichkeit III

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 2. Juni 1920

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Lass mich dir heute Abend über ein Thema schreiben, das für die Menschen von Bedeutung ist und vollständig erklärt werden sollte, damit sie die Wahrheit erkennen kann, die ihnen den Weg zur Unsterblichkeit und zum Licht zeigt.

Ich weiß, dass die Menschen seit Jahrhunderten damit beschäftigt sind, die Frage zu beantworten, ob es so etwas wie Unsterblichkeit gibt. Dabei wurde oftmals der Versuch unternommen, die Realität ihrer Existenz mit verschiedenen Argumenten und unter Bezugnahme auf die Analogie des Wirkens von Gottes Universum bei der Erfüllung Seiner Pläne, wie sie sich in den verschiedenen Schöpfungen der belebten Natur zeigen, zu beweisen. Dennoch ist es trotz all dieser Diskussionen bislang nicht gelungen, die Tatsache der Unsterblichkeit endgültig und zufriedenstellend zu beweisen.

Und warum? Nun, zuerst einmal ist festzustellen, dass der Mensch nicht verstanden hat, was Unsterblichkeit bedeutet. Wenn man aber etwas beweisen will, ist es unabdingbar, von dem, was man in Erfahrung bringen will, eine korrekte Vorstellung zu haben. Ansonsten ist es schwierig, die Existenz der gesuchten Sache erfolgreich abzuleiten.

Mir ist bekannt, dass einige der Autoren, die sich mit dieser Problematik auseinandergesetzt haben, dem Ziel ihrer Forschungen ziemlich nahegekommen sind. In Folge dessen haben sie sich darauf verlegt, aufzuzeigen, dass sowohl das innere Bewusstsein des Menschen als auch die Erscheinung der Dinge in der Natur, die sterben und wieder zum Leben erwachen, den Schluss zulassen, dass auch der Mensch unsterblich ist oder zumindest von seinem Schöpfer mit dem Potential ausgestattet wurde, unsterblich zu werden.

Das innere Bewusstsein des Menschen oder das Wissen um den Besitz gewisser Begehrlichkeiten und Bestrebungen, sowie die Erkenntnis, dass das Leben hier auf Erden sehr flüchtig und deshalb zu kurz ist, um all das zu erringen, was der Mensch aufgrund seiner Bemühungen und seinem Streben bewerkstelligen kann, reichen nicht aus, um irgendeine Form der Unsterblichkeit zu beweisen.

Warum soll der Mensch eine spirituelle und sittliche Entwicklung anstreben, wenn sein Bemühen mit seinem physischen Tod endet und eine mehr oder weniger nutzlose Ausübung der ihm von Gott gegebenen Fähigkeiten und Kräfte bedeutet?

Welchen Sinn hat die Schöpfung Mensch, wenn er von einem Augenblick auf den anderen aller Gelehrsamkeit und anderer Vorteile eines erwachten Intellekts sowie der moralischen Entwicklung beraubt wird?

Nun—eine Seele, die nach dem irdischen Tod ihr Leben in der geistigen Welt fortsetzt, um an der Verfassung und dem Zustand anzuknüpfen, den sie sich erarbeitet hat, als sie noch im Fleisch verkörpert war, lebt zwar weiter, ist deshalb aber noch lange nicht unsterblich. Unsterblichkeit bedeutet, dass die Seele im Jenseits nicht nur weiterlebt, sondern dass niemand in der Lage ist, diese Existenz jemals auszulöschen—nicht einmal Gott, der diese Seele am Anfang des menschlichen Daseins geschaffen hat.

Wahre Unsterblichkeit ist folglich ein Zustand der Seele, dem das Wissen innewohnt, dass sie aufgrund ihres Wesens und ihrer Eigenschaften niemals aufhören kann zu leben, wobei sich die Seele dieser Tatsache zusätzlich und unmissverständlich bewusst ist.

Alles, was einen Anfang hat, findet auch ein Ende. Jede Form, die einmal entstanden ist, zerfällt irgendwann in seine Bestandteile. Wenn dieser Wandel, der auf Erden so offensichtlich ist, in der grobstofflichen Materie eine Realität darstellt, warum sollte das spirituelle Reich, das zwar feinstofflich, dennoch aber Materie ist, von diesen Vorgängen verschont bleiben? Warum sollten gewisse Einzelheiten in der spirituellen Welt, die als eine Art Fortsetzung der irdischen Dinge existieren, aufgrund dieser Tatsache auf ewig bestehen?

Viele Dinge und Sachen, die den Menschen begleiten, solange er auf Erden wohnt, findet er auch im Jenseits wieder. Dennoch sind der Tod und die Tatsache, dass durch diesen Übergang so manches aus dem Blickwinkel verschwindet, kein Beweis dafür, dass diese Gegenstände, indem man sie im spirituellen Reich wiederfindet, tatsächlich auf ewig Bestand haben. Stattdessen ist der Tod, der als zerstörender Engel betrachtet wird, lediglich das Ergebnis des Übergangs vom Sichtbaren zum Unsichtbaren und bestimmt deshalb in keiner Weise die ewige Existenz des Veränderten.

Gleiches gilt auch für die Seele: Sie ist dieselbe Schöpfung, was ihre Identität und Individualität betrifft, ob sie jetzt vom Fleisch umhüllt ist oder Bewohner der spirituellen Welt. Besitzt eine Seele im feinstofflichen Reich Unsterblichkeit, war sie auch unsterblich, als sie noch im physischen Körper wohnte. Umgekehrt bedeutet dies, dass eine Seele, wenn sie auf Erden nicht unsterblich war, auch nach ihrem Übergang ins Jenseits nicht plötzlich unsterblich ist.

Die Beweisführung der Menschen, dass sie unsterblich sind, nur weil die Seele nicht zusammen mit dem physischen Körper stirbt, sondern als identische, persönliche Seele in der spirituellen Welt weiterlebt, hat deshalb weder Aussagekraft, noch enthält sie die notwendigen Argumente.

Nein—auf diese Weise lässt sich Unsterblichkeit, wie ich sie definiert habe, nicht begründen. Der Tod des Körpers und das Weiterleben der Seele danach bewirken weder eine Veränderung der Eigenschaften, noch einen Wandel des Wesens dieser Seele. Sie ist immer dieselbe, geschaffene Seele, die sie am Anfang war.

Wäre es nicht wesentlich logischer und vernünftiger, die Behauptung aufzustellen, dass diese Seele irgendwann untergeht, zieht man die Tatsache in Betracht, dass alles, was einen Anfang hat, auch ein Ende haben wird?

Um es in aller Deutlichkeit zu sagen: Selbst wenn die Menschen zur Zufriedenheit vieler nachweisen könnten, dass die Seele nach dem Tod des physischen Körpers in der geistigen Welt weiterlebt, mit all ihren Fähigkeiten und Kräften in aktiver Tätigkeit, besitzen diese Argumente keine Relevanz, noch beweisen alle Fakten, die sie entdecken und zusammentragen können, dass diese Seele unsterblich sein muss.

Ich hingegen erkläre: Die Seele des Menschen hat nicht immer existiert. Sie ist nicht ewig, nicht selbst-erhaltend, noch führt sie eine unabhängige Existenz. Sie ist auf den Willen Gottes angewiesen, der sie ins Dasein gerufen hat. Ist es daher nicht wahrscheinlicher, die Schlussfolgerung zu ziehen, dass die Seele, wenn die Tage vorüber sind, die noch vor ihr liegen, den Zweck ihrer Schöpfung erfüllt hat und deshalb in die Elemente aufgelöst wird, aus denen sie geschaffen worden ist?

Aber, um jene Sterbliche zu beruhigen, die an die Unsterblichkeit der Seele glauben, möchte ich an dieser Stelle versichern, dass seit der Zeit der Erschaffung des ersten Menschen bis heute kein Bewohner der spirituellen Welt jemals irgendeine Kenntnis davon erhalten hat, dass eine menschliche Seele ihre Existenz beendet hat, um in ihre Elemente aufgelöst zu werden. Zudem gibt es Myriaden von Seelen in der feinstofflichen Welt, die sich in genau dem Zustand der Vollkommenheit befinden, in dem sich die Seele des ersten Menschen befand, als er erschaffen wurde und Gott Seine Schöpfung als „sehr gut“ bezeichnet hat.

Aber wie die Sterblichen keine Gewissheit haben, dass das Leben ihrer Seelen nicht irgendwann endet, haben auch die spirituellen Wesen, die den vollkommenen Zustand ihrer Schöpfung erreicht haben, keine solche Gewissheit. Sie haben die Hoffnung und den Glauben, dass dies ihre Bestimmung sein könnte, mehr aber auch nicht. Was sie aber wissen, ist der Umstand, dass sie in ihrer Entwicklung nicht weiter fortschreiten können als bis zu jenem Zustand, der den vollkommenen Menschen definiert.

Ja—sie befinden sich in jenem Zustand, der ihren Fortschritt als vollkommenen Menschen begrenzt, wenngleich auch ihr Genuss als solcher nicht begrenzt ist. Für sie taucht in Gottes Universum immer wieder etwas Neues und Unbekanntes auf. Dennoch haben sie keinerlei Garantie, ob sie nun unsterblich sind oder nicht, wohl wissend, dass ihre Existenz vom Willen Gottes abhängt. Deshalb bleibt die Frage, ob sie unsterblich sind, auch weiterhin ein Thema der Besorgnis und der Spekulation, um Bewohner der spirituellen Welt gleichermaßen zu beschäftigen wie die Sterblichen auf der Erde.

Da die Menschen nach wie vor nicht wissen, was genau Unsterblichkeit ist, müssen ihre Überlegungen, Studien und Argumenten geradezu scheitern. Sie haben keine wahrheitsgemäßen Prämissen, aus denen sie eine richtige

Schlussfolgerung ziehen können, und folglich schlagen ihre Argumente fehl. Sie schlussfolgern, dass der Mensch unsterblich sein muss, weil es bestimmte Dinge im und außerhalb des Menschen gibt—alles Dinge bloßer Schöpfung—, die Gottes Absichten und Pläne in Bezug auf den Menschen offenlegen, und glauben daher, dass der Mensch unsterblich sein muss, um diese Absichten verwirklichen zu können.

Sie übersehen und verlieren aus den Augen, dass alle diese Dinge, die sie als Grundlage für ihre Schlussfolgerungen verwenden, abhängig und nicht selbst-existierend sind und als Gegenstand der Schöpfung Gottes zu einem bestimmten Zeitpunkt ins Dasein gerufen worden sind. Was Gott aber geschaffen hat, das kann Er auch wieder zerstören. Aus dieser Tatsache abzuleiten, dass die Seele unsterblich ist, erscheint mir deshalb ohne Aussage und Gewicht.

Wie also kann die Unsterblichkeit der Seele oder einiger Seelen bewiesen werden, und zwar mit Hilfe der Annahme, dass die Fakten, die in das Argument einfließen, wahr sind und notwendigerweise die Schlussfolgerung ohne Möglichkeit der Widerlegung nach sich ziehen?

Es gibt nur einen Weg, der logisch und vernünftig ist, um diesem Thema erfolgreich und erfüllend anzunähern. Erstens, der Mensch muss das Unsterbliche entdecken und versuchen, sich ihm anzunähern. Zweitens, er muss dasjenige in sich suchen und finden, welches zwar nicht unsterblich ist, aber durch bestimmte Vorgänge und Wirkungen des Unsterblichen selbst unsterblich werden kann. Nur das Unsterbliche kann Unsterblichkeit verleihen.

Nun—du bist erschöpft und dies ist ein guter Ort, um aufzuhören. Ich bin mit der Art und Weise, wie du meine Botschaft empfangen hast, sehr zufrieden. Hab Vertrauen und bete, und alles wird gut. Gute Nacht, mein lieber Bruder, denn das bist du bist in Wahrheit: Mein Bruder!

Jesus—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/jesus-immortality-vol-1-pg47/>

Unsterblichkeit IV

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 17. April 1922

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas.

Lass mich dir ein paar Zeilen schreiben. Ich weiß, dass du dich in den letzten Tagen immer wieder mit der Frage nach der Unsterblichkeit beschäftigt hast. Zudem habe auch ich gehört, was der Priester heute zu diesem Thema zu sagen hatte. Es stimmt—weder ist seine Vorstellung vom ewigen Leben korrekt, noch hat er annähernd erfasst, was es heißt, unsterblich zu sein.

Ja—da ich bis tief in dein Innerstes blicken kann, weiß ich genau, was in dir vorgegangen ist. Ich kann dich folglich nur ermuntern, deine Pläne in die Tat umzusetzen, zumal wohl kein Tag vergeht, an dem nicht über das ewige Leben gepredigt wird, ohne über das notwendige Grundwissen zu verfügen.

Für die meisten bedeutet Unsterblichkeit, dass das Leben nach dem Tod weitergeht. Es ist für sie unvorstellbar, dass das Leben an sich enden kann. Dies ist zwar generell richtig, und doch ist dies kein Beweis dafür, dass Unsterblichkeit tatsächlich existiert.

Unsterblichkeit ist weit mehr als ein Leben nach dem Tod. Die meisten Argumente und Schlussfolgerungen, die in den Kirchen zu hören sind, scheinen daher vornehmlich dem eigenen Berufsstand eine Daseinsberechtigung zu verschaffen, anstatt schlüssige Beweise zu liefern, die das real existierende Potential des ewigen Lebens hinlänglich erklären.

Nein—die Menschen wissen nicht wirklich, was Unsterblichkeit ist, noch wohnt all den Darstellungen und Erklärungsversuchen die notwendige Überzeugungskraft inne, den wachen, kühlen und unvoreingenommenen Verstand von dieser Tatsache zu überzeugen. Was also bedeutet ewiges Leben und wie kann Unsterblichkeit definiert werden?

Wie du aus einer Botschaft weißt, die Jesus dir geschrieben hat, ist nur das unsterblich, was Unsterblichkeit in sich trägt. Alles andere ist bloßes

Wunschdenken und unterliegt dem ununterbrochenen Wandel von Werden und Vergehen. *Gott ist ewig und unsterblich!* Er ist der Quell des ewigen Lebens. Wenn aber Gott unsterblich ist, dann besitzen auch die Attribute und Eigenschaften, die der Vater verströmt, Unsterblichkeit.

Von allen Aspekten und Wesensmerkmalen, die Gott definieren und kennzeichnen, nimmt Seine Göttliche Liebe die ranghöchste Stellung ein. Oder anders ausgedrückt: *Ohne die Göttliche Liebe wäre Gott nicht Gott!* Diese Liebe ist eine Emanation des Vaters, die in alle Ewigkeit Seinem göttlichen Herzen entströmt. Folglich wohnt jener Liebe, die Gott erst zu Gott macht, auch die Losung inne, Seine Unsterblichkeit in sich zu vereinen.

Will der Mensch, der sterblich und vergänglich ist, ewig und unsterblich werden, muss er etwas in sich aufnehmen, was göttlich und unauslöschlich ist—was wiederum möglich ist, weil der Mensch, der in Wahrheit Seele ist, Abbild der *Großen Seele Gottes*, als Gefäß konzipiert worden ist, dessen Verhältnis in der Lage ist, die Göttliche Liebe in sich einzulassen.

Nimmt diese menschliche Seele nun in sich auf, was, wie wir dir bereits erklärt haben, göttliche Unsterblichkeit in sich trägt, erhält sie auch Anteil an der Unsterblichkeit, die dieser Liebe innewohnt. Eine Seele, die zusammen mit der Liebe Gottes auch Seine Göttlichkeit erhält, wird dadurch Teilhaber an der Ewigkeit des Vaters und auf diese Weise selbst göttlich.

Göttlichkeit ist ein Alleinstellungsmerkmal Gottes. Auch wenn der Vater unsterblich ist, fehlt beinahe allem, was Er geschaffen hat, dieses unverwechselbare Charakteristikum. Die Schöpfung, wie du sie erkennst, ist deshalb endlich, vergänglich und zerfällt irgendwann in die Bestandteile, aus denen sie gemacht worden ist.

Nimm als Beispiel den irdischen Körper des Menschen: Gott hat dieses Gefährt geformt, um der Seele ein Dasein auf der Erde zu ermöglichen. Ist sein Zweck schließlich erfüllt, löst sich der materielle Körper nach einer relativ kurzen Zeitspanne wieder auf. Der spirituelle Körper hingegen, welcher untrennbar mit der Seele verbunden ist, existiert so lange, wie die Seele selbst besteht.

Es ist uns nicht bekannt, ob eine Seele sterben kann. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass diese besondere Schöpfung Gottes auf ewig lebt—

gleichgültig, ob sie die Liebe des Vaters empfangen hat oder nicht. Dennoch ist es durchaus vorstellbar, dass auch dieses Werk Gottes wie alles, was nichts Ewiges in sich trägt, eines Tages untergeht und in seine Elemente zerfällt. Was ich hingegen mit absoluter Gewissheit weiß, ist die Tatsache, dass jede Seele, die durch das Wirken der Göttlichen Liebe Anteil an der Unsterblichkeit des Vaters besitzt, in alle Ewigkeit leben wird.

Nein—wenn der Mensch behauptet, seine Seele sei unsterblich, maßt er sich ein Wissen an, das allein dem Vater vorbehalten ist. Andererseits ist es richtig, dass bislang noch kein einziges Mal beobachtet worden ist, dass eine Seele, die das Angebot Gottes abgelehnt hat, gestorben wäre. Ist eine Seele, und das wissen wir mit Gewissheit, hingegen von der Göttlichen Liebe berührt worden, besitzt sie einen unvergänglichen Anteil an der Ewigkeit des Vaters.

Solange du auf Erden lebst, bleibt die Frage nach der Unsterblichkeit des Menschen mehr oder weniger Spekulation. Wir aber, die in den *Göttlichen Sphären* beheimatet sind, sehen auf Schritt und Tritt, dass eine Seele, die von der Göttlichen Liebe erfüllt ist, in alle Ewigkeit leben wird. Jeder, der das Angebot Gottes wählt, um von Seiner Liebe transformiert zu werden, erhält somit nicht nur das Geschenk der Unsterblichkeit, sondern auch eine Gewissheit, die niemandem genommen werden kann.

Es kann also durchaus sein, dass eine Seele, die durch die Läuterung ihrer natürlichen Liebe lediglich den Stand ihrer ursprünglichen Vollkommenheit wiedererlangt hat, eines Tages sterben muss. Wer aber durch die Liebe Gottes aus dem rein Menschlichen ins Göttliche erhoben wurde, ist auf immer ewig und unvergänglich. Die Argumente des Priester beruhen somit nicht auf Tatsachen, sondern auf Hoffnung und Zuversicht.

Mehr, denke ich, brauche ich dir zu diesem Thema nicht zu schreiben. Es ist überaus wichtig, dass du verstehst, was Unsterblichkeit bedeutet und dass ausschließlich die Göttliche Liebe geeignet ist, dieses Ziel zu erreichen, indem die menschliche Seele durch die Kraft, die der Liebe des Vaters inneohnt, vom Sterblichen ins Ewige erhoben wird.

Bevor ich mich verabschiede, möchte ich dir noch mitteilen, dass deine Seele, was ihre Entwicklung anbelangt, sehr gute Fortschritte macht. Bereits jetzt hast du einen Reifegrad erreicht, der es dir und uns erlaubt, eine

stabile und umfassende Verbindung aufzubauen. Bete weiter zum Vater, damit auch du dort sein wirst, wo wir bereits sind! Gute Nacht!

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/immortality-by-st-luke-vol-1-pg50/>

Das Leben endet nicht mit dem Tod

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 23. April 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Ich war bei dir, als du heute Morgen den Gottesdienst besucht hast und habe deshalb gehört, was der Priester über das ewige Leben gesagt hat. Auch wenn ein Großteil dessen, was er verkündet hat, richtig war, in sich stimmig und geeignet, seine Gemeinde auf liebevolle Weise zu ermutigen, irrte er sich doch in einigen, wesentlichen Punkten, wie ich dir bereits zu erklären versucht habe.

Alles in allem gründen seine Argumente eher auf Glauben und Hoffen, anstatt stichhaltige Beweise zu bemühen. Da die Frage nach dem ewigen Leben aber eine der Kernaussagen der christlichen Religion ist, genügt es nicht, die Gläubigen auf die Hoffnung zu verträsten—abgesehen davon, dass er das ewige Leben mit dem Weiterleben nach dem Tod verwechselt hat.

Manchmal ist die Wahrheit so offensichtlich, dass man sie einfach übersieht: Wer, wenn nicht wir Engel Gottes, die jede Form der menschlichen Begrenzung abgelegt haben, wäre besser geeignet, die Frage nach der Unsterblichkeit zu beantworten?

Ich weiß, und es ist mehr als bedauerlich, dass die Kirchen alles ablehnen, was nicht ausdrücklich in der Bibel steht. Dabei wäre die Tatsache, dass das Leben nicht mit dem Tod endet, sondern dass es durchaus möglich und gottgewollt ist, mit den „Verstorbenen“ zu kommunizieren, überaus hilfreich, um nicht nur das Weiterleben nach dem Tod zu belegen, sondern auch, dass es zwischen diesen beiden Reichen einen regen Austausch gibt—eine Praxis, die früher häufig zur Anwendung kam.

Selbst in der Heiligen Schrift finden sich immer wieder Hinweise, dass die Menschen die Verbindung zwischen dem physischen und dem spirituellen

Reich verwendet haben, um dadurch Rat und Hilfe zu erlangen. Von offizieller, kirchlicher Seite wird dieser Austausch zwar zugestanden, gilt aber eher als Ausnahme, die nur möglich war, weil Gott höchstpersönlich dieses Wunder bewirkt habe.

Nun—in gewisser Weise ist dies richtig, denn es ist Teil der göttlichen Schöpfung, dass das Diesseits mit dem Jenseits im Kontakt steht, vor allem dann, wenn es für beide Seiten von Vorteil ist.

Wie dir bekannt ist, hat der Vater universelle Gesetze erschaffen, deren Aufgabe es ist, die Ordnung und die Harmonie Seiner Schöpfung zu garantieren. Eines dieser Regelwerke, das *Gesetz von Kommunikation und Verbindung*, kontrolliert den Austausch zwischen den Lebenden und den „Toten“. Ohne dieses Gesetz könnte sich ein spirituelles Wesen weder einem Sterblichen mitteilen, noch wäre es dem Menschen auf Erden möglich, eine „Botschaft aus dem Jenseits“ zu empfangen.

Das *Gesetz von Kommunikation und Verbindung* verhält sich dabei vollkommen neutral und stellt immer dann die Option einer Interaktion zur Verfügung, wenn die Gesprächspartner auf einer Wellenlänge kommunizieren und somit gleich und gleich einander anziehen. Ist der Mensch auf Erden böse, zieht er in erster Linie spirituelle Wesen an, die ebenfalls dunkel und böse sind. Strebt er nach dem Licht, kann es durchaus sein, mit einem göttlichen Engel in Kontakt zu treten.

Auch in deinem Land gibt es viele, die in der Lage sind, mit „Verstorbenen“ zu sprechen. Generell besitzen alle Menschen die Gabe der Medialität, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung. Wichtige Einflussfaktoren sind dabei, ob der Sterbliche eine gewisse Offenheit besitzt, welcher Religion er angehört oder ob er überhaupt an etwas glaubt. Wie kann man also davon ausgehen, dass das Leben endet, wenn der Mensch seinen fleischlichen Körper zurücklässt, um als spirituelles Wesen weiterzuleben?

Nein—der Kontakt ins Jenseits ist nichts, wovor man Angst haben muss, noch ist jene Möglichkeit der Kommunikation ein Werk des Teufels! Gott selbst hat diesen Dialog bestimmt, um die Seelen, die ihre physische Erfahrung durchleben, zu trösten und bestens zu versorgen. Der Vater ermöglicht den Austausch zwischen den grobstofflichen und den feinstofflichen Ebe-

nen, um Seine Kinder zu fördern, ihnen Gutes zu tun und ihnen unmissverständlich klar zu machen, dass das Leben nicht mit dem Dasein auf Erden endet.

Die Kirchenführer müssen deshalb begreifen, dass das Leben nicht nur weitergeht, wenn der Mensch auf Erden stirbt, sondern dass es eine Möglichkeit der Kommunikation zwischen Lebenden und „Toten“ gibt, welche gottgewollt ist und zum besten Wohle aller. Dies ist eine Wahrheit, und sie hat Bestand, ob man nun an sie glaubt oder nicht.

Es wird nicht mehr allzu lange dauern, da findet diese Realität allgemeine Anerkennung. Dann wird die Mutter, die ihr Neugeborenes verloren hat, nicht zögern, mit ihrem verstorbenen Kind zu kommunizieren, wobei die Liebe, die beide füreinander empfinden, zur Brücke wird, die diesen Austausch ermöglicht. Dann findet die Mutter zumindest ein wenig Trost, wenn sie weiß, dass es ihrem Kind gut geht und dass es bestens versorgt ist. Die Trauer verliert so ihren zermürbenden Anteil, weil beide wissen, dass das Leben nicht mit dem Tod endet, sondern Mutter und Kind auf immer durch das Band der Liebe verbunden sind.

Nein—noch sind die Kirchen nicht bereit, diese Wahrheit anzuerkennen. Ihre Dogmen, Lehren und Glaubensbekenntnisse sind wie Ketten, mit denen sie sich selbst binden. Viele von ihnen würden eher ihr Leben lassen, als einzugestehen, dass sie sich getäuscht haben und die Möglichkeit, mit Verstorbenen zu reden, eine Realität ist. Ihnen bleibt momentan nur die Kraft des Trostes und der Balsam der Hoffnung, bis auch sie bereit sind, die Knechtschaft ihrer eigenen Lehren abzulegen, um die Freiheit zu erfahren, die jeder Wahrheit innewohnt.

Der Mensch muss für alles, was er denkt, redet, tut oder nicht tut, Rechenschaft ablegen—und dies gilt auch für Priester und Prediger. Wohl denen, die ihr Talent dann nicht im Boden vergraben haben, wie es das Gleichnis in der Bibel schildert, sondern die das Vermögen, das ihnen anvertraut worden ist, reichlich vermehrt haben. Der Tag aber, da die Kirche erwacht und die Wahrheit erkennt, ist nicht mehr allzu weit entfernt. Dann werden aus Hoffen und Glauben Gewissheit, aus der Gewissheit Freiheit, und aus der Freiheit eine Perle, die viel zu lange schon in der Muschelschale aus Angst und Engstirnigkeit versteckt war.

Lege also weiterhin alle deine Anstrengungen in dieses Werk, denn die Zeit ist reif, der Wahrheit zum Sieg zu verhelfen. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/why-the-churches-refuse-to-investigate-that-spirits-communicate-vol-1-pg248/>

Wer da lebt und an mich glaubt

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 15. August 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Ich war heute Abend bei dir in der Versammlung der Christen und habe gesehen, dass du über einige Dinge nachgedacht hast, die ich geschrieben habe und dass dieser Zwiespalt dazu geführt hat, dass du dem Priester meine Wahrheiten mitteilen wolltest—was du letztlich dann aber doch nicht getan hast. Dabei war es vor allem jener Satz aus der Bibel, den ich verkündet haben soll—was, nebenbei gesagt, korrekt ist—, der dich so in Unruhe versetzt hat:

*„Und wer da lebt und an mich glaubt, der wird in Ewigkeit nicht sterben.“
[Joh 11,26]*

Dieses Zitat bedeutet, dass ein Mensch, dessen Seele nicht in der Sünde verharrt und an die Wahrheiten glaubt, die ich offenbart habe, nämlich dass Gottes Göttliche Liebe nur darauf wartet, in seine Seele einzutreten und sie mit Seinem Wesen und Seiner Substanz zu erfüllen, indem der Mensch vom Grunde seines Herzens und voller Vertrauen den Vater um Seine Liebe bittet, niemals sterben kann, denn jeder, der Anteil an der Natur des Vaters hat, besitzt, wie Gott selbst, die Gnade Seiner Unsterblichkeit.

Nein—der bloße Glaube an mich als Jesus, den Menschen, oder als Sohn Gottes reicht nicht aus, um dadurch das ewige Leben zu gewinnen. Der Mensch muss zwar daran glauben, dass ich vom Vater gesandt worden bin, um die große Wahrheit zu verkünden, dass Er die Möglichkeit erneuert hat, Seine Göttliche Liebe zu erwerben, indem man voll Vertrauen darum betet, doch solange er sich weigert, diesen Weg zu gehen und somit das Privileg ausschlägt, die Göttliche Liebe zu besitzen, wird er niemals das ewige Leben erlangen.

Ich wünschte, der Prediger würde den Wahrheiten, die ich gelehrt habe, sprich dass die Liebe des Vaters nur darauf wartet, das Herz der Menschen

zu betreten und wie und auf welchem Weg dieses Geschenk erworben werden kann, mehr Aufmerksamkeit schenken als meiner Person. Ich, Jesus, als Menschensohn oder Sohn Gottes, besitze nicht die Macht, jemanden von der Sünde zu erretten, auf dass er *eins* mit dem Vater wird. Mein Beitrag zum Erlösungswerk des Vaters ist die Verkündigung Seiner Wahrheiten, um die Menschen auf diese Weise zu retten.

Ich weiß, dass der Prediger versucht, diese Dinge durch das Licht der Bibel zu erklären, doch die Heilige Schrift besitzt nicht ausreichend Helligkeit, so dass jene, die vermeintlich das Licht predigen, oftmals Finsternis verbreiten. Dies ist einer der zahlreichen Gründe, warum mir so viel daran liegt, über dich meine Lehre und meine Wahrheiten zu verbreiten, damit die Welt erfährt, was Wahrheit ist und was der Einzelne tun muss, um ewiges Leben oder Unsterblichkeit zu erlangen.

Ich weiß, dass du dich danach sehnst und dass sich deine Seele nach dem Einströmen dieser großen Liebe verzehrt, damit du in engere Gemeinschaft mit dem Vater gelangst. Vertraue mutig auf den Vater, und deine Sorgen werden bald ein Ende finden. Ich werde mit all meiner Kraft versuchen, dich für den Empfang meiner Botschaften entsprechend vorzubereiten, und ich bin mir sicher, dass mein Vorhaben gelingen wird. Glaube an mich und meine Liebe, und dass ich mir wünsche, dass unser Werk Erfolg hat.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/he-that-liveth-and-believeth-on-me-shall-never-die-vol-1-pg208/>

Wie man unsterblich werden kann

Spiritueller Wesen: Henry Ward Beecher

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. Juli 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Henry Ward Beecher.

Durch deinen Vater, der wie ich in der *Siebten Sphäre* lebt, habe ich erfahren, wie leicht es dir fällt, mit spirituellen Wesen zu kommunizieren. Ich bin deshalb gekommen, um dir eine kurze Botschaft zu schreiben. Obwohl mein Erdenleben lange Zeit zurückliegt, verspüre ich immer noch den Drang, als Prediger das Wort Gottes zu verkünden.

Seit ich in der spirituellen Welt lebe, hat sich das Bild, das ich von Jesus hatte, vollkommen gewandelt. Auch wenn ich nach außen hin die offizielle Meinung der Kirche vertreten habe, so fragte ich mich tief in meinem Herzen, warum genau Jesus der Retter der Welt sein sollte und was ihn von den vielen anderen Reformern unterscheiden würde, die allesamt gekommen waren, die Religion von unnötigem Ballast zu befreien und die Menschen anzuhalten, ein rechtschaffenes Leben zu führen.

Erst als ich das spirituelle Reich betrat und die Gelegenheit erhielt, mich für den Weg der Göttlichen Liebe zu entscheiden, wurde mir klar, was Jesus zum Heiland der Welt macht. Er war nicht nur ein Glaubensmann, der lebte, was er lehrte, sondern er offenbarte, dass es möglich ist, unsterblich zu werden, so man das Geschenk wählt, das der Vater erneuert hat. Im Gegensatz zu den vielen Religionsgründern und Glaubensführern, die sich zwar nach Kräften bemühen, ein Leben nach dem Tod nachzuweisen, hat Jesus offengelegt, dass Unsterblichkeit weit mehr ist als die Fortsetzung des Lebens, wenn der Mensch seinen fleischlichen Körper ablegt.

Unsterblichkeit bedeutet, dass der Mensch, der um die Göttliche Liebe bittet, zusammen mit dieser Gabe auch Anteil an der Unsterblichkeit Gottes erhält. Wer aber einen Teil der göttlichen Natur in sich trägt, der ist—wie der Vater selbst—unvergänglich und ewig.

Die Erkenntnis, dass das Leben nach dem Tod weitergeht, ist noch lange kein Beweis dafür, dass der Mensch unsterblich ist. Auch wenn noch niemand beobachtet hat, dass eine Seele sterben kann, so hat doch alles, was einen Anfang hat, auch ein Ende. Eine Spekulation oder These stellt folglich keine Tatsache dar, nur weil man seine gesamte Erwartung auf das entsprechende Ergebnis richtet. Solange Sterbliche oder spirituelle Wesen nicht begreifen, dass nur ewig werden kann, wer Ewigkeit in sich trägt, bleiben sie Opfer einer Wunschvorstellung, die nichts mit der Wirklichkeit zu tun hat.

Jesus war in dieser Hinsicht der erste, religiöse Lehrer, der das Geheimnis der Unsterblichkeit offenbarte, denn mit seinem Kommen wurde dieses Potential wiedererweckt. Auch ich, der ich Platon, Sokrates und Pythagoras gelesen habe, musste zu meiner Überraschung erkennen, dass die Unsterblichkeit, die von diesen Philosophen so plausibel und logisch hergeleitet wurde, mehr oder weniger bloßes Wunschdenken und leeres Hoffen war, dass mit dem Tod nicht alles aus sein kann—doch Hoffnung ist nicht Wissen!

Die Beobachtung, dass der Mensch weiterlebt, wenn er gestorben ist, ist lediglich ein Beweis dafür, dass das Leben nach dem Tod eine Fortsetzung findet, nicht aber, dass der Mensch unsterblich ist. Wenn aber der Wandel die große Kraft ist, die alle Sterblichen auf Erden beeinflusst, warum sollte dieses Prinzip nicht auch das spirituelle Reich betreffen und eines Tages das Weiterleben des Menschen beenden?

Alle Philosophen, die eine Unsterblichkeit des Menschen postulieren, berufen sich darauf, dass nicht sein kann, was nicht sein darf. Wie ein Kleinkind, für das der Tod nicht existiert, hoffen sie, aus dem Weiterleben nach dem Tod die menschliche Unsterblichkeit ableiten zu können und weigern sich, wenigstens die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass irgendwann einmal ein Ende kommen kann.

Auch wir spirituellen Wesen wissen nicht, ob die Seele ewig lebt oder nicht. Was wir aber mit Gewissheit wissen, ist, dass jede Seele, die an der Natur des Vaters Anteil erhält, zugleich auch Erbe Seiner Unsterblichkeit wird. Dies ist das Fundament des christlichen Glaubens, und diese Tatsache ist es, die Jesus über alle Philosophen, Reformen und Religionsgründer erhebt,

denn mit seinem Kommen wurde die Möglichkeit, die Unsterblichkeit Gottes zu wählen, erneuert. Die Verkündigung dieser Erneuerung ist die *Frohbotschaft*, die zu verbreiten Jesus ausgesandt wurde.

Nicht einmal die Möglichkeit, mit Verstorbenen zu kommunizieren, ist ein Beweis dafür, dass der Mensch auf ewig lebt. Erst mit Jesus wurden aus Hoffnung und Spekulation Wissen und Gewissheit. Dies ist die Kernaussage der christlichen Überzeugung, die schon so bald nach Jesu Erdenleben verloren ging, denn nicht einmal die Bibel war in der Lage, das zu bewahren, was Fachleuten und Wissenschaftlern noch heute verborgen ist.

Auch ich, der ich die Heilige Schrift intensiv studiert habe, dachte, dass Jesu Tod und Auferstehung der Beweis für ein ewiges Leben wären, habe dabei aber außer Acht gelassen, dass diese Art des Weiterlebens nach dem Tod nicht nur im Alten Testament, sondern auch in vielen Schriften Ägyptens oder Indiens Erwähnung findet. Jesu Auferstehung konnte also kein Beweis für die Unsterblichkeit des Menschen sein—weshalb ich weder an seine Auferstehung glaubte, noch einen Beweis menschlicher Unsterblichkeit darin fand.

Mittlerweile weiß ich, was Unsterblichkeit bedeutet, und dass diese Option allen Menschen offensteht, so sich danach streben. Mit dem Eintritt in die spirituelle Welt habe ich begriffen, dass Unsterblichkeit an gewisse Bedingungen gebunden ist und dass es ewige Gesetze gibt, die diesen Umstand regeln. Es war Jesus selbst, der mich darüber aufklärte, was es heißt, wahrhaftig unsterblich zu sein und dass die Entwicklung der Seele mithilfe der Göttlichen Liebe die Grundvoraussetzung ist, auf ewig zu leben.

Gott *ist!* Er *ist* immer und ewig, der Quell der Unsterblichkeit! Wer also unsterblich werden will, der muss die Göttliche Liebe empfangen—das Attribut und die Eigenschaft Gottes, die Seine Unsterblichkeit in sich trägt. Die natürliche, menschliche Liebe reicht bei weitem nicht aus, unsterblich zu werden.

Nur wer Seine Liebe in sich aufnimmt, erhält einen Teil Seiner Göttlichkeit und Seiner Unsterblichkeit. Wer auf diese Weise *eins* mit dem Vater wird, ist auf immer und ewig Erbe Seiner Unsterblichkeit. Niemand, der diese

Gabe einmal im Herzen trägt, kann dieses Geschenk niemals wieder verlieren, und nicht einmal Gott ist in der Lage, das zu entziehen, was Er einmal geschenkt hat.

Wer also bestrebt ist, unsterblich zu werden, der muss den Vater um Seine Göttliche Liebe bitten. Diese Liebe wird nicht einfach wahllos verteilt, sondern muss auf dem Weg, den Jesus gezeigt hat, erlangt werden. Der Tod allein schenkt höchstens ein Weiterleben, die Göttliche Liebe aber Unsterblichkeit. Die Verkündigung dieser Wahrheit ist es, die Jesus über alle Menschen, Lehrer und Religionsstifter erhebt. Dies ist der Grund, der Jesus so außergewöhnlich macht.

Die Göttliche Liebe, die ich im Herzen trage, schenkt mir nicht nur die Gewissheit, dass meine Unsterblichkeit nahe ist, sondern sie hat mich mit einer solchen Überfülle bedacht, dass es nicht mehr lange dauern kann, bis ich die Pforten der *Göttlichen Sphären* erreiche und *eins* mit dem Vater bin.

Damit schließe ich meine Botschaft ab und bitte zugleich um Entschuldigung, deine Zeit über Gebühr beansprucht und eine so überaus umfangreiche Mitteilung geschrieben zu haben. Ich danke dir für deine Geduld und werde wiederkommen, wenn es dir genehm ist. Möge Gott dich segnen!

Aus tiefstem Herzen—Henry Ward Beecher.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/henry-ward-beecher-immortality-vol-1-pg53/>

Kapitel 14

Die spirituellen Sphären

Aufstieg und seelische Entwicklung

Spirituelles Wesen: Ann Rollins

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. März 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine Großmutter.

Heute möchte ich dir über meinen Aufstieg und meine seelische Entwicklung schreiben.

Als ich das spirituelle Reich betreten habe, wurde ich von deinem Großvater und von meiner geliebten Mutter begrüßt. Sie war damals schon geraume Zeit in der spirituellen Welt und lebte bereits auf der *Siebten Sphäre*. Ich weiß noch genau, wie wunderschön und glücklich sie war. Heute befindet sich ihre Heimat in einer der höchsten, *Göttlichen Sphären*. Dennoch kommt sie mich besuchen, wann immer sie Gelegenheit findet, um mir von den Wundern zu berichten, die sie umgeben.

Sie lebt auf einer hohen Sphäre der *Göttlichen Himmel*, zusammen mit vielen anderen und erlösten, spirituellen Wesen, die vor Jahrhunderten auf der Erde gelebt haben. Einige dieser Seelen sind auch dir bekannt, wie beispielsweise John Wesley und sein Bruder Charles. Auch Luther und manche seiner Zeitgenossen, die an den großen Reformen jener Tage beteiligt waren, haben neben Whitefield und Bunyan auf dieser Sphäre ihre Heimat.

Sie alle haben diesen Seelenzustand erreicht, indem sie die Liebe erlangt haben, von der wir dir immerzu schreiben. Auch wenn ich weiß, dass ich durch die allmähliche Entwicklung und das Fortschreiten meines geistigen Wesens diese hohen Sphären erreichen kann, ist mir dennoch bewusst, dass mein Glaube und mein Streben nach der Göttlichen Liebe noch einiges an Arbeit verrichten müssen, damit auch meine Seele entsprechend entwickelt ist.

Nun—nachdem ich die Erde verlassen habe, gelangte ich relativ schnell auf die *Dritte Sphäre*, in der Meinung, den Himmel betreten zu haben, denn mein Glück war so viel größer, als ich es je erwartet hatte.

Ich muss zugeben, dass ich in jenen Tagen, kaum in der spirituellen Welt angekommen, einigermaßen enttäuscht war. Ich sah weder den Vater auf Seinem Thron, noch Jesus zu Seiner Rechten, wie man mich zu glauben gelehrt hatte. Es dauerte aber nicht lange, bis ich erkannte, dass ein solcher Glaube nichts mit der Wahrheit zu tun hat und dass Gott entgegen der Behauptung der Schreiber der Bibel keinen Thron braucht, weil sich Sein Geist überall und an allen Orten manifestiert, abgesehen davon, dass Seine Form ganz anders ist als die Gestalt, wie ich zu glauben gelehrt worden war.

Nachdem ich einige Zeit auf der *Dritten Sphäre* verbracht und viele Informationen von spirituellen Wesen erhalten hatte, die auf höheren Sphären leben, kam ich, da ich zeitgleich eine große Fülle von Gottes Liebe empfangen hatte, auf die *Fünfte Sphäre*—ein Ort voller Schönheit und Harmonie, wo mir neben vielen anderen, spirituellen Wesen ein schönes Haus zum Wohnen bereit gestellt worden war. Die Seelen, die dort lebten, hatten ähnliche Erfahrungen gemacht wie ich und die Göttliche Liebe in einem solchen Maße empfangen, dass uns alle ein übergroßes Glück, von dem ich dir gerade erzähle, geschenkt worden ist.

In einigen Ebenen dieser Sphäre gibt es zahlreiche, spirituelle Wesen, die diese Göttliche Liebe nicht erworben haben. Dafür besaßen sie wunderbare, moralische und intellektuelle Qualifikationen. Doch sie waren nicht so selig wie wir, die wir die große Liebe des Vaters empfangen hatten. Sie widmeten ihre Gedanken und Werke mehr den Dingen, die zum moralischen und intellektuellen Fortschritt gehören und zeigten kein Interesse an der Entwicklung der Seele durch die Göttliche Liebe.

Ja—es ist in der Tat seltsam, dass diese natürlichen, spirituellen Wesen in einer Atmosphäre leben können, in der schon allein aufgrund der unzähligen, spirituellen Wesen, die diese Gabe in sich tragen, die Liebe Gottes allgegenwärtig ist. Dennoch erkennen sie scheinbar nicht, dass es eben diese Liebe ist, die ihnen weiteren Fortschritt und ein größeres Glück garantieren. Dies ist leider eine Tatsache.

Viele dieser natürlichen, spirituellen Wesen von höchster, intellektueller Entwicklung studieren stattdessen die Gesetze, die nur mit Dingen zu tun haben, die sich auf das Wirken der geistigen Gesetze und die Ursachen von Phänomenen beziehen, die sowohl Sterbliche als auch spirituelle Wesen in Erstaunen versetzen.

Ich habe mich oft gewundert, dass sie nicht zu den wirklichen und größeren Wahrheiten des geistigen Lebens und zu den Ursachen der Entwicklung der Seelen derer, mit denen sie in Berührung kommen, erwacht sind, zumal diese—im Vergleich zu den Seelen, die nur die rein geistigen Gesetze mit ihren Ursachen und erstaunlichen Phänomenen studieren—, um vieles schöner und glücklicher sind.

Es mag seltsam klingen, aber der rein intellektuelle Fortschritt ist für die Entwicklung der Seele nicht unbedingt notwendig. Ganz im Gegenteil, wer seine Seelenreife mit Hilfe der Göttlichen Liebe erstrebt, erhält zusammen mit dieser Gnade auch ein wunderbares Wissen über all die anderen Dinge.

Du weißt, dass ich auf Erden nur mit ganz gewöhnlichen, geistigen Fähigkeiten gesegnet war. Jetzt aber, da ich mittels der Göttlichen Liebe fortschreite, habe ich, was meinen Wissensstand betrifft, viele spirituelle Wesen, die über einen umfangreichen Intellekt verfügen, weit hinter mir gelassen—und zwar nicht nur in Bezug auf meine Seelenentwicklung, sondern auch hinsichtlich der Erlangung des Wissens, für das diese Menschen all ihre Zeit und ihre Arbeit einsetzen.

Ja—wenn sich die Seele mit der Göttlichen Liebe entwickelt, erfahren wir gleichzeitig eine intellektuelle Erweiterung, was befremdlich scheinen mag, für uns aber Wirklichkeit ist. Die Erklärung dafür lautet, dass der Verstand nur ein Attribut, oder besser gesagt, eine Eigenschaft der Seele ist. Wenn sich die Seele durch die Göttliche Liebe entwickelt, muss folglich auch der Verstand diesen Reifeprozess durchlaufen.

Nein—im Gegensatz zur Wahrheit beruht das bloße Nachdenken über die Wahrheit auf den Schlussfolgerungen des Verstandes, welcher über eine hypothetische Wahrheit nachdenkt und nachforscht. Wenn dieses Philosophieren ausschließlich auf den Verstand baut, ist das Ergebnis ungewiss und unterliegt der Revision und dem Wandel, welcher wiederum von der Erkenntnis des Verstandes abhängig ist.

Der Verstand lernt, auch wenn er sich entwickelt, nicht notwendigerweise die volle und wirkliche Wahrheit. Unter all den Seelen, die nicht mit der Göttlichen Liebe reifen, gibt es zwar viele Menschen mit reinem Verstand, allerdings, und das ist ähnlich wie auf Erden, eine ebenso große Vielfalt an Meinungen und somit auch erhebliche Differenzen darüber, was Wahrheit ist und was nicht.

Ist der Verstand auf sich alleine gestellt, vermag er es deshalb nur zum Teil, die Wahrheit zu erkennen, denn der menschliche Geist unterliegt nun einmal Fehlern und Irrtum, ob sich die Seele auf Erden befindet, im spirituellen Reich oder einen bereits überragenden Verstand besitzt. Entwickelt sich eine Seele durch den Einfluss der Göttlichen Liebe, bedeutet dieses Fortschreiten, dass das, was sie als Tatsache erfährt, garantiert und zweifelsfrei wahr ist—als ein bestimmter Aspekt der ewigen Wahrheit.

Die Seele lernt gewiss nicht alle Wahrheiten auf einmal, aber die Wahrheit, die sie erfasst, ist eine, die sich niemals ändert und die sich durch keine Revision modifizieren oder neu interpretieren lässt. Nein, die Wahrheit, die eine solche Seele erkennt, erweist sich niemals als Fehler, und kein Irrtum wird jemals ein Teil der Erkenntnis der Wahrheit dieser Seele sein.

Du siehst, der große Weg zum Bewusstwerden der göttlichen Wahrheit führt über und ausschließlich durch die Entwicklung der Seele mittels dem Einströmen der Göttlichen Liebe. Dies vermag die Seele aufgrund einer inneren Wahrnehmung, die weder die Kenntnis über Ursache und Wirkung braucht, um die Wahrheiten Gottes zu begreifen und zu verinnerlichen. Will Mensch oder spirituelles Wesen Anteil an der göttlichen Wahrheit erhalten, ist es folglich unabdingbar, die Wahrnehmungskraft der Seele zu entwickeln, indem man nach den entsprechenden Mitteln und Wegen sucht, um die Göttliche Liebe zu veranlassen, in die Seele einzufließen.

Leider habe ich nicht die Zeit, dir all die wunderbaren Dinge zu erzählen, um meine Aussage zu veranschaulichen, aber irgendwann werde ich ausführlicher auf dieses Thema eingehen, und dann wirst du verstehen, was ich dir mit dieser Umschreibung sagen möchte.

Nun—nachdem ich eine Weile auf der *Fünften Sphäre* gelebt habe und die großen und unübertrefflichen Wahrheiten, die dort gelehrt werden, erkannt hatte, wandte ich mich der *Siebten Sphäre* zu. Hier wollte ich lernen, was wahres Glück ist—oder zumindest dachte ich mir das.

Auf dieser Sphäre leben ausnahmslos spirituelle Wesen, welche die große Liebe des Vaters empfangen haben. Hier ist auch der Ort, an dem der menschliche Verstand von der Seele sozusagen absorbiert wird, weil es ihm ohne diese Transformation nicht möglich ist, zusammen mit der entwickelten Seele ein und denselben Platz einzunehmen.

Nun, damit meine ich, dass der Verstand als solcher so sehr den Kräften und Vorgängen der Seelenwahrnehmungen untergeordnet wird, dass er als bloßer Verstand, unabhängig von der Entwicklung der Seele, nicht existieren kann. Der menschliche Verstand gibt hier sein Dasein auf und ordnet sich den Sinnen der Seele unter. Auf dieser Sphäre ist alles großartig und so unglaublich schön, dass ich das Ausmaß der Herrlichkeit nicht beschreiben kann. Nein, dein Geist kann sich diese Pracht weder vorstellen, noch gibt es etwas, womit du diese Schönheit und Erhabenheit vergleichen könntest. Unsere Wohnungen sind harmonisch geschnitten und ohne jeden Makel. Alles, was uns umgibt, ist das Ergebnis der Essenz und der Kraft der Seele. Hier findet man kein rein intellektuelles Glück, weshalb ein spirituelles Wesen, das nicht von der Liebe Gottes durchdrungen ist, an diesem Ort auch nicht glücklich sein könnte.

Obwohl ich glaubte, dass ein Mehr an Glück unmöglich ist, sagte man mir, dass die Seligkeit in den *Göttlichen Sphären* weitaus größer ist. Mit einem Male war ich nicht mehr damit zufrieden, die *Siebte Sphäre* erreicht zu haben, auch wenn es mir anfangs unvorstellbar schien, dass mein Glück sich noch steigern könnte.

Aber, wie gesagt, auf einmal war mir mein Haus nicht mehr schön genug. Als man mir zusätzlich sagte, dass es so einfach ist, in die *himmlischen Gefilde* zu gelangen, erregte die bloße Erwähnung dieses Weges in mir für einen kurzen Moment einen Hauch von Zweifel, dann aber betete ich vertrauensvoll um den Glauben und um die Göttliche Liebe, und die Gnade des Vaters strömte in einer solchen Fülle in meine Seele, dass ich in die *Erste, Himmlische Sphäre* aufsteigen konnte, wo ich mich jetzt augenblicklich befinde.

Glaube mir, das Buch der Offenbarung in der Bibel gibt in seiner extravaganen Beschreibung des Neuen Jerusalems nur einen Bruchteil der Schönheit und Herrlichkeit dieser Sphäre wieder. Ich werde nicht einmal versuchen, diesen Ort zu beschreiben, denn, wahrlich, ich kann es nicht. Kein Mensch, ob Sterblicher oder spirituelles Wesen, kann sich auch nur im Entferntesten eine vage Vorstellung von den Herrlichkeiten diese Sphäre machen.

Ich bin so übergelukkig, dass ich kaum glauben kann, dass es ein noch größeres Glück geben soll. Und doch versichert mir meine Mutter, dass noch wesentlich mehr Glück auf mich warten würde, denn die Göttliche Liebe sei in diesen höheren Sphären um einiges intensiver und mit so viel mehr an Göttlichkeit des Vaters erfüllt, dass ich auch nicht die geringste Vorstellung davon haben könnte, was mich noch alles erwartet.

Mein neues Ziel ist nun, diese höheren Sphären zu erreichen, von denen mir gesagt wurde, dass Glaube und Gebet um das Einströmen der Göttlichen Liebe in meine Seele die einzigen Mittel sind, die mich dazu befähigen werden. Meine Gebete sind beständig und mein Glaube wächst, und ich weiß, dass ich Fortschritte machen werde, wenn der Heilige Geist mich nur mit dieser Göttlichen Liebe erfüllt, wie ich es hoffe und erwarte.

Wie du siehst, besteht Gottes Methode, Seine Erlösten glücklich zu machen, zu großen Teilen darin, ihnen ein höheres Ziel vor Augen zu stellen, nach dem sie mit der Gewissheit streben können, dass es erreicht werden kann.

Nun—ich habe dir einen langen Brief geschrieben und muss jetzt aufhören. Außerdem fühle ich, dass ich die Atmosphäre der Erde für eine Weile verlassen sollte. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Ann Rollins—deine Großmutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/progressing-from-the-3rd-sphere-to-the-celestial-heavens-vol-2-pg24/>

Über die Sphären der spirituellen Welt

Spirituelles Wesen: Ann Rollins

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. Juni 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Ann Rollins.

Heute Nacht, mein lieber Enkel, möchte ich dir wieder eine Botschaft schreiben. Obwohl ich, nach menschlichen Maßstäben, erst verhältnismäßig kurze Zeit in der spirituellen Welt weile, hat mich die Liebe des Vaters, die auf Sterbliche wie auf spirituelle Wesen gleichermaßen wartet, dennoch so sehr verwandelt, dass es mir möglich ist, zusammen mit deiner Frau und deiner Mutter die *Zweite, Himmlische Sphäre* zu bewohnen, wo nur jene Zutritt finden, die durch die Liebe und die Barmherzigkeit des Vaters *von neuem geboren* worden sind.

Wir alle sind durch die Göttliche Liebe, die zu verkünden Jesus auf die Erde gekommen ist, erlöst worden, und wissen mit jeder Faser unseres Seins, dass wir—wie der Vater selbst—unsterblich sind. Unsere Entwicklung ist aber noch lange nicht beendet: Je inniger wir zum Vater beten, desto größer ist die Fülle Seiner Liebe und desto näher kommen wir Seinem Herzen—dem Urquell dieser Liebe.

Auch dir steht es offen, mit Hilfe der Liebe des Vaters zu wachsen und zu reifen, um bereits auf Erden jenen Stand zu erreichen, der dich geeignet macht, die Göttlichen Himmel zu betreten; solange deine Seele aber noch in einen fleischlichen Körper gehüllt ist, geschieht diese Wandlung im Verborgenen.

Alle, die auf den *Göttlichen Sphären* leben, sind wahrhaft erlöste Kinder Gottes. Der Vater, der die absolute Vollkommenheit ist, hat alle diese Seelen durch Seine Liebe reingewaschen. Doch auch wenn wir Anteil an Seiner Vollkommenheit haben, sind wir doch weit davon entfernt, uns mit Ihm auf eine Stufe zu stellen. Nicht einmal Jesus, der Gott näher steht als jeder andere Mensch, ist auch nur annähernd so vollkommen wie der Vater.

So nah der Meister dem Vater auch sein mag, er setzt nicht einen Tag damit aus, um Seine Liebe zu beten, weil dies der einzige Weg ist, dem göttlichen Herzen stetig näher zu kommen. Je mehr dieser Liebe eine Seele besitzt, desto lichtvoller ist sie und desto umfangreicher ist die Bandbreite der Wahrnehmung, welche den Sinnen der Seele zur Verfügung steht.

Wenn eine menschliche Seele durch die Göttliche Liebe transformiert wird, dann erhält diese nicht nur die Eignung, die *Göttlichen Himmel* zu bewohnen, wo nur eintreten kann, wer göttliche Eigenschaften besitzt, sondern die ursprüngliche und natürliche Liebe, die jeder Mensch von Geburt an besitzt, wird als Teil dieser Wandlung von der Göttlichen Liebe vollständig absorbiert.

Ab diesem Zeitpunkt verliert alles Weltliche endgültig an Wert und Gewicht. Auch wenn wir unsere Freunde und Verwandte, deren Wohlergehen uns stets am Herzen liegt, nicht vergessen, interessieren uns weder Kriege und Politik, noch andere, irdische Dinge.

Dieser grundlegende Wandel beginnt bereits auf der *Siebten Sphäre*, welche die letzte Entwicklungsstufe vor dem Eintritt in die *Göttlichen Himmel* kennzeichnet. Auf dieser Sphäre wohnen all jene, deren gesamte Aufmerksamkeit sich auf den Vater und den Erwerb Seiner Göttlichen Liebe richtet. Von hier aus ist es nur noch ein kleiner Entwicklungssprung, um *eins* mit Gott und Erbe Seiner Unsterblichkeit zu werden.

Wann immer du in einer Botschaft erfährst, dass einer deiner Freunde, Verwandten oder Bekannten diese Ebene erreicht hat, weißt du mit Gewissheit, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis das ersehnte Ziel, die *Göttlichen Himmel* zu betreten, erreicht ist.

Wer auf der *Siebten Sphäre* lebt, hat nur noch ein großes Interesse—die Überfülle der Göttlichen Liebe zu erlangen, um endlich bei Gott zu sein. Weltliche Dinge spielen weder eine Rolle, noch gibt es irdische Gegebenheiten, die in diesem Entwicklungsstadium von Bedeutung sind.

Dies ist bei den Seelen, die den Weg der Vervollkommnung ihrer natürlichen Liebe gewählt haben, etwas anders. Sie interessieren sich auch dann noch für das, was auf der Erde vor sich geht, selbst wenn sie das Paradies

der *Sechsten Sphäre* erreicht haben. Dieser Scheitelpunkt rein menschlicher Entwicklung ist die äußerste, gemeinsame Schnittstelle, an dem sich die beiden, großen Entwicklungswege zum letzten Mal kreuzen. Hier wohnen all jene, die das Angebot Gottes abgelehnt haben, durch die Kraft Seiner Göttlichen Liebe zu reifen.

Die *Sechste Sphäre* ist das Paradies und der Himmel, nach dem so viele streben—ein Ort unvorstellbarer Freude und Glückseligkeit, der all jenen Heimat bietet, die durch Vervollkommnung ihrer intellektuellen Fähigkeiten und durch die Perfektion ethisch-moralischer Wertvorstellungen den Stand erreicht haben, den einst die ersten Eltern innehatten.

Spirituelle Wesen, die auf der *Sechsten Sphäre* wohnen, reifen nicht mit Hilfe der Entwicklung ihrer Seelen, sondern durch die Vervollkommnung dessen, was den Menschen zum Menschen macht, und was der Mensch auf dem Weg der natürlichen Liebe aus eigener Kraft erreichen kann.

Diese Ebene stellt den Zenit des natürlichen Wachstums dar. Er markiert und kennzeichnet den Schlussstein menschlicher Entwicklungsfähigkeit, deren Begrenztheit nur dann überwunden werden kann, wenn der Mensch das Geschenk, das der Vater allen Seinen Kindern in Aussicht gestellt hat, wählt—und den Weg der Göttlichen Liebe einschlägt. Da das spirituelle Paradies aber alles bietet, was der Mensch sich nur wünschen kann, kommt es eher selten vor, dass eine Seele diesen entscheidenden Schritt wagt.

Wer auf der *Sechsten Sphäre* lebt, ist von einer solchen Fülle an Glückseligkeit umgeben, dass nur eine äußerst geringe Anzahl derer, die diesen Himmel genießen, daran glauben, dieses Glück noch steigern zu können. Jedes Sehnen nach Grenzenlosigkeit und Erweiterung wird von einer geradezu lähmenden Selbstzufriedenheit, die charakteristisch für diese Sphäre ist, im Keim erstickt. Auch wenn es die Ausnahme ist, dass eine Seele, die den spirituellen Himmel erklommen hat, sich für die Möglichkeit, die Göttliche Liebe zu erwerben, entscheidet, ist dieser Weg dennoch jederzeit möglich.

Eines Tages aber, wenn jede einzelne Seele befragt worden ist, für welchen Weg sie sich entscheidet, werden die Pforten zum *Himmelreich Gottes* verschlossen. Dann gibt es keine Gelegenheit mehr, durch das Wirken der Göttlichen Liebe verwandelt zu werden und die Unendlichkeit des Ewigen zu erringen.

Welchen der beiden Entwicklungswege eine Seele wählt, entscheidet sich meist unmittelbar nach dem Eintritt in die spirituelle Welt. Spätestens ab diesem Zeitpunkt gilt es, sich entweder der Führung der Göttlichen Liebe anzuvertrauen—oder aber die Vervollkommnung moralischer oder intellektueller Grundsätze anzustreben.

Wenn ein Mensch das spirituelle Reich betritt, befindet er sich in den allermeisten Fällen auf der *Erdsphäre*. Dieser Ort besteht aus vielen, verschiedenen Ebenen und Untersphären, die ein Dasein ermöglichen, das dem Leben auf Erden relativ ähnlich ist. Hier findet die Seele all das vor, wofür sie sich bereits auf Erden begeistern und erwärmen konnte, denn auch wenn der Mensch seinen irdischen Körper abgelegt hat, so dauert es eine gewisse Zeit, bis er alle Sehnsüchte und Affekte des Fleisches verliert.

Da die Bedingungen, die ein Neuankömmling hier vorfindet, dem Leben auf Erden so nahe kommen, kann es einige Zeit dauern, bis der Mensch versteht, dass seine Zeit als Sterblicher vorüber ist. Die erste Zeit, die ein spirituelles Wesen braucht, um sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden, ist also von entscheidender Bedeutung.

Generell hängt die Entscheidung, welchen Entwicklungsweg ein spirituelles Wesen geht, von zwei Faktoren ab: Erstens, welche persönlichen Voraussetzungen bringt diese Seele mit, und zweitens, wer nimmt das spirituelle Wesen nach seinem Übergang in das spirituelle Reich in Empfang!

Sind die Ersthelfer, die das neue, spirituelle Wesen begrüßen, beispielsweise Freunde und Verwandte, die davon überzeugt sind, dass der Weg der natürlichen Liebe der Richtige ist, so werden sie dem Neuankömmling alle Vorteile vermitteln, die aus der Maximierung des Verstandes oder der Vervollkommnung moralischer Integrität hervorgehen. Wird ein spirituelles Wesen von Angehörigen empfangen, die den Weg der Göttlichen Liebe gehen, ist es wahrscheinlich, dass diese Seele ebenfalls die Liebe des Vaters wählt, weil dies der Weg ist, den seine Lieben favorisieren.

Der Hauptfaktor aber, welchen Weg ein spirituelles Wesen wählt, ist seine eigene, ganz persönliche, seelische Entwicklung. Wenn ein Mensch auf Erden stirbt, dann wechselt alles, wofür er auf Erden gekämpft, woran er ge-

dacht und geglaubt hat, zusammen mit ihm in die spirituelle Welt. Auf diesem Fundament wird einst das Gebäude errichtet, das stellvertretend für seine individuelle Entwicklung steht.

Wer beispielsweise auf Erden gläubig war, einer bestimmten Konfession angehörte, an Gott glaubte und wenigstens versucht hat, Ihn und Seine Schöpfung zu achten, der findet auch jetzt gute Gründe, sich für die Göttliche Liebe zu entscheiden.

Umgekehrt gilt natürlich auch: Wer auf Erden nicht viel mit Gott und Religion anfangen konnte, wird auch nach seinem Tod an dieser Ausrichtung festhalten. In einer Zeit, in der sich das Leben des Menschen so grundlegend wandelt, vermitteln gerade diese irdischen Überzeugungen eine gewisse Stabilität, indem sie dem Neuankömmling Sicherheit, Halt und Orientierung geben.

Als Gott das spirituelle Reich erschuf, formte Er unzählige Sphären und Unterebenen, deren Grundstrukturen stufenförmig aufgebaut sind. Egal, welchen Entwicklungsweg ein spirituelles Wesen auch einschlagen mag—die Reife der Seele mittels Göttlicher Liebe oder durch Vervollkommnung ethisch-moralischer oder intellektueller Ausrichtung—, jeder findet exakt den Ort vor, der seiner Zielsetzung größtmögliche Umsetzung und Verwirklichung verspricht, so ausgefallen die individuellen Bedürfnisse auch sein mögen.

Es gibt insgesamt sieben Hauptsphären, wobei die *Siebte Sphäre* den Übergang von den Seelensphären in die *Göttlichen Himmel* markiert. Die *Erste Sphäre* oder *Erdsphäre* ist der Beginn jeder Entwicklung, die alle Seele absolvieren müssen. Von dieser Basis aus erfolgt ein stufenförmiger Aufstieg, wobei nicht jede Sphäre zum Verweilen einlädt, wenn sie der individuellen Ausrichtung nicht förderlich ist. Diese Ebenen dienen dann lediglich als Übergang, an dem sich beide Entwicklungswege kreuzen.

Spirituelle Wesen, die aus eigener Kraft eine Läuterung ihrer natürlichen Liebe anstreben und das Ziel haben, sich mit Hilfe des Verstandes oder sittlicher Vervollkommnung zu entwickeln, bewohnen die *Zweite*, die *Vierte* und die *Sechste Sphäre*—wobei die *Sechste Sphäre* gleichbedeutend mit dem spirituellen Himmel oder dem Paradies ist.

Eine Seele, die den Weg der Göttlichen Liebe gewählt hat, findet auf der *Dritten*, der *Fünften* und der *Siebten Sphäre* das, was ihrer Entwicklung förderlich ist. Der Unterschied zu jenen, die den Weg der natürlichen Liebe gehen, ist zum einen, dass die Entwicklung mit Hilfe der Göttlichen Liebe wesentlich schneller vorangeht, zum anderen erhalten all jene, die durch die Liebe des Vaters reifen, automatisch eine Entwicklung ihres Intellekts und ihrer moralischen Integrität, ohne sich extra um diese Dinge bemühen zu müssen. *Dem, der hat, wird gegeben werden*—dies ist die Wahrheit hinter dem bekannten Bibelspruch.

Hat ein spirituelles Wesen auf dem Weg der natürlichen Liebe die *Sechste Sphäre* erreicht, ist seine Entwicklung als vollkommener Mensch abgeschlossen. Besteht das Bedürfnis, sich trotzdem weiterzuentwickeln, ist dies nur möglich, wird der Weg der Göttlichen Liebe eingeschlagen. Der Großteil der Seelen, die das spirituelle Paradies erreicht haben, ist mit dem Stand des vollkommenen Menschen überaus zufrieden und genießt die Seligkeit, die diese Sphäre schenkt.

Manche aber erkennen mit der Zeit, dass die Sehnsucht nach etwas, was sich nicht wirklich in Worte fassen lässt, stärker ist als alles, was die Schönheit und die Vollkommenheit des Paradieses bieten kann. Zudem sind es oftmals verschwommene Erinnerungen aus der Kindheit, die Türen öffnen können, die vorher verschlossen waren. Diese suchenden Seelen erinnern sich daran, dass sie früher einmal von Gott gehört haben, der unser aller himmlischer Vater ist und die Menschen über alles liebt. Und mit der Neugier und der Offenheit, die Kindern nun mal eigen ist, fällt ihnen plötzlich wieder ein, dass es ein höchstes Wesen gibt, dem es die allergrößte Freude bereitet, Seine Kinder mit Seiner Liebe zu beschenken.

Dies alles kann der Beginn einer fundamentalen Neuausrichtung sein, indem man einfach zulässt, sich von Gott helfen zu lassen. Aus solchen Erinnerungen erwächst der entscheidende Ansatz, von dem aus die Engel Gottes versuchen können, der suchenden Seele eine neue Richtung zu weisen. Der Ausspruch Jesu, „*Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so könnt ihr nicht ins Himmelreich gelangen*“, erhält in diesem Zusammenhang ein gänzlich neues Gesicht.

Du siehst: Gott hat an alles gedacht, um Seinen Kindern die größtmögliche Freiheit zu lassen! Geduldig wartet Er, bis Seine Geschöpfe erkennen, dass

der Weg, den sie eingeschlagen haben, nicht die erwartete Erfüllung bringt. Aus diesem Ungenügen erwächst schließlich eine Unzufriedenheit, und aus der Unzufriedenheit die Erkenntnis, dass es etwas geben muss, was der Mensch nicht aus eigener Kraft erreichen kann—was aber unumgänglich ist, um wahre Glückseligkeit zu erfahren.

So sehr der Vater sich auch wünscht, alle Seine Kinder mit Seiner Liebe zu beschenken, Er wartet voller Liebe darauf, bis jede einzelne Seele diese Entscheidung fällt—frei und unabhängig.

Dies, mein lieber Sohn, ist eine grobe Umschreibung der spirituellen Welt mit ihren verschiedenen Sphären und Ebenen. Denke stets daran, dass nur die Göttliche Liebe in der Lage ist, das *Reich Gottes* aufzuschließen, welches der Vater all denen bereitet hat, die Seiner Weisung folgen. Vielleicht verstehst du jetzt auch, was mit dem Bibelspruch gemeint ist: „*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, alles andere wird euch dazugegeben!*“

Verliere also nie das Ziel aus den Augen, deine Seele durch die Göttliche Liebe zu entwickeln. Mit diesen Worten beende ich meine Botschaft. Ich sende dir all meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht.

Ann Rollins—deine Großmutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/ann-rollins-describes-several-spheres-vol-2-pg80/>

Was passiert, wenn ein Mensch stirbt

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 29. Mai 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes—der Apostel Jesu.

Heute Nacht werde ich dir erklären, was passiert, wenn ein Mensch stirbt. Ich weiß, dass du zu diesem Thema bereits mehrere Botschaften erhalten hast, dennoch gibt es noch gewisse Details, die einer genaueren Erläuterung bedürfen.

Wenn der Mensch stirbt, zerreißt ein feinstoffliches Band—die sogenannte Silberschnur—, die den physischen Körper mit dem spirituellen Körper verbindet. Dieser Vorgang ist unumkehrbar und macht es der Seele unmöglich, jemals wieder in diesen Körper zurückzukehren.

Hat sich die Seele von ihrem physischen Körper getrennt, kann weder sie, noch irgendeine andere Seele diese abgelegte Hülle als Wohnstätte nutzen. Wenn manche Spiritisten, Yogis oder andere Weisheitslehrer also behaupten, dass dies durchaus möglich sei, entspricht ihre Aussage nicht der Wahrheit. Keine Macht im Himmel oder auf Erden vermag es, dieses Band, wenn es einmal zerrissen ist, zu verknüpfen, um die abgelegte, fleischliche Hülle wieder mit Leben zu erfüllen.

Ich weiß, die Bibel berichtet, dass Jesus Tote auferweckt habe, doch dies ist nicht richtig. Keiner dieser „Verstorbenen“ war tatsächlich tot. Die Silberschnur war in allen diesen Fällen intakt und völlig unversehrt. Was hingegen immer wieder vorkommt, ist der Umstand, dass ein Mensch, obwohl sein Herz noch schlägt, keine offensichtlichen Lebenszeichen mehr von sich gibt. Die betroffene Person befindet sich dann in einem solch tiefen Zustand der Starre, dass sie wie tot erscheint, obwohl sie durchaus noch am Leben ist.

Alle Toten einschließlich Lazarus, den Jesus laut Bibel gar aus dem Grab zurückgeholt haben soll, befanden sich exakt in diesem Stadium. Nur deshalb war es dem Meister möglich, sie aus dem Totenreich zurückzuholen. Ist die Silberschnur einmal gerissen, treten *göttliche Gesetze* in Aktion, die es der

Seele unmöglich machen, den irdischen Körper, dessen Verwesungs- und Zerfallsprozess unmittelbar nach seinem Ablegen einsetzt, wieder zu betreten.

Diese Gesetze wirken in alle Ewigkeit und betreffen ausnahmslos alle Menschen—ob auf Erden, als spirituelles Wesen oder als Engel Gottes. Hat die Trennung zwischen der Seele mit ihrem spirituellen Körper einerseits und dem physischen Körper andererseits einmal stattgefunden, ist dieser Prozess irreversibel, für alle Zeiten gültig und niemals mehr rückgängig zu machen.

Jeder Mensch, der im Tod seinen irdischen Leib abstreift, lebt ab diesem Zeitpunkt als spirituelles Wesen weiter und ist den gleichen, universellen Gesetzen unterworfen, denen er bereits auf Erden—wenn auch unbewusst—Folge leisten musste. Der spirituelle Körper, der mit der Seele untrennbar verbunden ist, ist fortan das Werkzeug, das der Seele ihr Dasein in der spirituellen Welt ermöglicht.

Dieser Körper ist der Spiegel der Seele und zeigt in seiner äußeren Erscheinung, welchen Grad der Entwicklung die Seele, dessen Hülle er ist, einnimmt. So gesehen, beeinflussen sich der feinstoffliche Körper und die Seele wechselseitig.

Lebt eine Seele in der jenseitigen Welt, kann sie nicht frei darüber verfügen, an welchem Ort sie wohnt. Abhängig vom Stand ihrer persönlichen Reife wird ihr und ihrem spirituellen Körper ein bestimmter Platz zugeteilt, der nach dem *Gesetz der Anziehung* ihrem ganz individuellen Entwicklungsstand entspricht. Im Klartext bedeutet dies: Einzig und allein der Grad der Liebe, den eine Seele besitzt, entscheidet, wo diese ihren Aufenthalt findet, mögen ihre geistigen Fähigkeiten oder die moralische Vollkommenheit auch noch so groß sein.

Der spirituelle Körper, der den Verstand und den Intellekt des Menschen in sich birgt, ist untrennbar mit der Seele verbunden. Er muss am gleichen Ort leben, der auch der Seele als Bleibe dient. Wer folglich den Wohnort, an dem er lebt, verändern möchte, muss dafür Sorge tragen, seine Seele in Liebe zu entwickeln. Je liebevoller eine Seele ist, desto schöner ist nicht nur ihr spiritueller Körper, sondern auch der Ort, der ihr als Heimat dient.

Jeder, der das spirituelle Reich betritt, muss sich dem universellen *Gesetz der Anziehung* überantworten. Sobald die Seele das Bewusstsein erlangt hat, dass das irdische Leben vorbei ist und das spirituelle Reich ihr zukünftiger Lebensraum, nimmt das *Gesetz der Anziehung*, dem jede Seele unausweichlich Folge leisten muss, seine Arbeit auf.

Zwar gibt es eine kurze Zeitspanne, in der es dem Neuankömmling gestattet ist, die lichtvollen Ebenen des Empfangsbereichs zu bewohnen und die Schönheit dieser Örtlichkeit zu genießen, hat sich die Seele aber „akklimatisiert“ und sich nach dieser Eingewöhnungsphase mit der neuen Lebenssituation vertraut gemacht, muss sie den Platz einnehmen, der ihr aufgrund ihrer Reife gebührt—mögen auch noch so viele Angehörige, Eltern, Ehegatten oder Kinder um Nachsicht flehen oder als Fürsprecher auftreten.

Wechselt eine Seele vom Erdenleben auf die andere Seite, wird sie in der Regel von Freunden, Verwandten oder anderen, liebevollen, spirituellen Wesen begrüßt. Sowohl diese Art des Willkommens, als auch die lichtvolle Umgebung, die dem Neuankömmling Trost und Ruhe schenken, tragen wesentlich dazu bei, sich in der veränderten Situation zurechtzufinden. Irgendwann aber kommt die Zeit, da jede Seele den Platz einnehmen muss, der ihr nach dem, was sie auf Erden gesät hat, zusteht.

Würde ein böses, spirituelles Wesen beispielsweise unmittelbar nach dem Übertritt in das spirituelle Reich an jenen Ort gebracht, der ihm aufgrund seiner Lieblosigkeit gebührt, wäre es wesentlich schwieriger, sich zu orientieren und zu verstehen, warum man in dieser Gegend gelandet ist. Spätestens jetzt wird die Seele erkennen, dass sie für alles, was sie jemals getan oder nicht getan hat, verantwortlich ist. Sie muss das Bündel tragen, das sie sich selbst geschnürt hat. Jeder muss nun ernten, was er gesät hat, und es ist nicht möglich, seine Lasten auf andere zu verteilen.

Selbstverständlich ist es einer lichtvolleren Seele erlaubt, ein spirituelles Wesen, das in Dunkelheit und Leiden lebt, zu besuchen. Dies kann zum einen entscheidend dazu beitragen, sein Schicksal anzunehmen, und zum anderen den Entschluss zu fördern, den eigenen Zustand zu verändern. Manchmal aber ist es besser, eine Seele, die voller Sünde und Bosheit ist, allein zu lassen, um den Prozess der Selbstreflexion anzuregen, statt das Leid der Isolation zu lindern und so den Wunsch, sich zu bessern, hinauszuzögern.

Das *Gesetz der Anziehung* zwingt die Seelen aber nicht nur, Rechenschaft abzulegen, sondern trägt zudem dazu bei, die spirituellen Wesen aus ihrer momentanen Lage zu befreien. Da gleich und gleich zueinander finden, werden die bösen Seelen dazu angeregt, sich gegenseitig zu helfen und auf diese Weise die Situation beider Parteien zu verbessern. Wie Blinde, die Blinde führen, ziehen beide daraus Nutzen. Dies geschieht, weil der Vater alle Seine Kinder liebt und nicht zulässt, dass auch nur eines verloren geht. Mag die Hölle auch noch so tief sein und der Abgrund, in den die Bösen gefallen sind, bodenlos und dunkel, sieht der Vater dennoch das Leid Seiner Kinder und lässt nichts unversucht, diesen Umstand zu ändern.

Da es den bösen, spirituellen Wesen nicht möglich ist, aus eigener Kraft den Ort ihrer selbstgewählten Isolation zu verlassen, ist es Gott selbst, der Seine Engel damit beauftragt, zu Seinen gefallenen Kinder hinabzusteigen, um sie zu beeinflussen, sich für Seine Liebe zu öffnen. Irgendwann reißen die Unglücklichen die Mauer ein, die sie um sich selbst errichtet haben, und sie lassen es zu, dass der Vater ihnen hilft. Sobald dieses Erwachen geschieht, ist es den Boten Gottes möglich, einen direkten Kontakt zu erstellen.

Der innere Drang, sich fortwährend zu entwickeln und zu wachsen, ist ein charakteristisches Merkmal und ein elementarer Basisgedanke der gesamten, spirituellen Welt. Diese Strömung ist so stark, dass sie selbst in die tiefsten Ebenen der Höllen hinabreicht und die dunklen, spirituellen Wesen dazu veranlasst, eine sinnvolle Arbeit zu verrichten—mag diese auch noch so gering sein. Hat eine böse Seele den Stand der maximalen Ich-Zentrierung, der kennzeichnend für diese Art der geringen Entwicklung ist, einmal aufgegeben, verspürt sie einen unausweichlichen Antrieb, seinen Leidensgenossen zu helfen.

Auf diese Weise erhält nicht nur jener, der die Zuwendung erfährt, Linderung, sondern auch das spirituelle Wesen, das diesen Schritt in Richtung Liebe unternimmt—als Gefühl der Zufriedenheit und der inneren Genugtuung. Dieses Prinzip gegenseitiger Hilfeleistung und Unterstützung beschränkt sich nicht nur auf die dunklen Sphären, sondern ist in allen Sphären und spirituellen Ebenen zu finden. Vor allem jene Seelen, die noch in den *Erdsphären* beheimatet sind, ziehen aus dieser Art der wechselseitigen Hilfe höchsten Nutzen.

In einer der nächsten Botschaften werde ich dir berichten, wie und auf welche Weise spirituelle Wesen reifen, die sich gegen das Geschenk der Göttlichen Liebe entscheiden—und welche Rolle die Entwicklung ihres Verstandes und die Läuterung ihrer moralischen Grundsätze dabei spielen. Für heute aber soll dies genügen. Ich wünsche dir eine gute Nacht und sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/what-does-the-spirit-do-when-it-leaves-the-physical-body-vol-1-pg293/>

Sokrates beschreibt seinen seelischen Fortschritt

Spirituelles Wesen: Sokrates

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. Juli 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Sokrates—der griechische Philosoph.

Weder die Tatsache, dass du eben an mich gedacht hast, noch der Umstand, dass ich dich bereits öfters besucht habe, sind der eigentliche Grund, warum ich im Augenblick bei dir bin. Nein—in Wahrheit ist es die Entwicklung deiner Seele, die mich zu dir zieht!

Wenn ein Mensch die fundamentale Entscheidung getroffen hat, den Weg der Göttlichen Liebe zu gehen, üben die daraus resultierenden Veränderungen, die in seiner Seele stattfinden, auf spirituelle Helfer, die selbst diesen Weg gewählt haben oder bereits *eins* mit dem Vater sind, eine derart starke Anziehung aus, dass diese nicht anders können, als zu dieser Seele zu eilen und ihre Hilfe anzubieten. Da auch ich das Geschenk gewählt habe, das der Vater allen Menschen in Aussicht stellt, werde ich von diesem göttlichen Magnetismus ebenfalls angezogen.

Wie du weißt, war ich immer schon davon überzeugt, dass die Seele nicht sterben kann. Erst aber mit dem Kommen Jesu, der viele Jahre nach mir auf Erden erschienen ist, erkannte ich, dass die Unsterblichkeit, die ich lehrte, lediglich ein Weiterleben nach dem Tod war, während ausschließlich die Göttliche Liebe in der Lage ist, wahrhaftige Unsterblichkeit zu schenken. Indem Jesus die Liebe des Vaters offenbarte, wurde aus der Hoffnung, die ich hegte, eine Gewissheit, die ich am eigenen Leib erfahren habe.

Als ich damals nach Beweisen suchte, dass die Seele nicht sterben kann, kannte ich zwar die vielen Berichte, in denen Angehörige versicherten, ihre Verstorbenen gesehen zu haben, mir selbst aber war dieses Glück niemals vergönnt, sodass ich auf Hoffnung, Hypothese und die Beobachtung der mich umgebenden Natur angewiesen war. Dennoch war ich vom Weiterleben nach dem Tod so sehr überzeugt, dass ich Platon und meine übrigen Schüler davon überzeugen konnte, nicht länger wegen meiner Verurteilung

zu weinen, weil es lediglich mein irdischer Leib sei, der sterben wird, nicht aber meine Seele, die für immerwährende, elysische Freuden bestimmt ist. Diese meine unbewiesene, aber unerschütterliche Hoffnung war es schließlich, die unter anderem Platon dazu bewogen hat, meiner These nicht nur Glauben zu schenken, sondern diese zu einer in sich geschlossenen Philosophie auszubauen.

Auch wenn ich, wie gesagt, zutiefst davon überzeugt war, nach meinem Tod weiterzuleben, war ich dennoch überrascht, als eingetroffen ist, worauf ich meine Hoffnungen gesetzt hatte. Kaum hatte ich meinen letzten Atemzug getan—der todbringende Schierling wirkte schnell und relativ schmerzlos—, fand ich mich im spirituellen Reich wieder, vollkommen meiner selbst bewusst, nur eben ohne physischen Körper.

Als mich dann auch noch einige frühere Schüler und Freunde begrüßten, die mir im Tod vorausgegangen waren, erfüllte mich eine unglaubliche Glückseligkeit. Das gleißende Licht und die liebevollen Freunde, die mich in Empfang nahmen, überzeugten mich endgültig, tatsächlich auf der Insel der Seligkeit angekommen zu sein. Ich war an einem Ort angelangt, der nicht nur wunderschön war, sondern alles bereitstellte, was der geistigen Erbauung und der Erweiterung des Verstandes zugutekam.

Viele lange Jahre verbrachte ich nunmehr damit, meine Seele auf dem Weg der natürlichen Liebe zu entwickeln, bis ich als wunderschönes und strahlendes, spirituelles Wesen die *Sechste Sphäre* erreichte, um den Frieden und die Freude des vollkommenen Menschen zu genießen—mit geläutertem Herzen und von der Gegenwart der Vernunft berauscht.

Wie auch auf Erden erfreute ich mich daran, mich mit zahlreichen Geistesgrößen auszutauschen, zu philosophieren, immer wieder von der Freude unterbrochen, alte Freunde und Schüler wie beispielsweise Platon und Cato im geistigen Reich begrüßen zu können. Mein Leben war ein einzigartiges, brillantes Feuerwerk großartiger Gedankengänge, intellektuellen Austauschs und dem Genuss, sich seiner Vernunft zu erfreuen.

Auf meinen vielen Studienreisen, die ich unternahm, um meinen Verstand zu schärfen, begegneten mir aber nicht nur spirituelle Wesen, die wie ich nach einer Erweiterung des Geistes strebten, sondern auch viele, die

noch—wie einst auf Erden—unterschiedlichen Konfessionen und Glaubenssystemen anhängen. Dieser Gegenstand veranlasste mich immer wieder, mich mit der Frage nach Gott auseinanderzusetzen. So lernte ich viele jüdische Propheten und Gelehrte kennen, die immer noch daran festhielten, dass es nur einen Gott gäbe und die Hebräer Sein auserwähltes Volk seien.

Da sie aber auf der gleichen Sphäre lebten wie ich und sich in ihren intellektuellen Fähigkeiten und der Reinheit ihrer Seelen nicht von den „Heiden“ unterschieden, glaubte ich schließlich weder an die Existenz eines Gottes, noch an ein auserwähltes Volk. Lange Zeit war ich der Meinung, frei und ohne Schranken zu sein, bis ich eines Tages an eine Sphäre gelangte, die ich nicht betreten konnte. Auf meine Nachforschungen hin brachte ich schließlich in Erfahrung, dass diese spirituelle Ebene zu jenen Sphären zählt, die nur betreten kann, wer den Anweisungen eines gewissen Jesus folgen würde, der gekommen sei, den Menschen das Reich Gottes zu bringen.

Dieser Jesus, den seine Anhänger *Meister* nennen, sei von Gott gesandt worden, um allen Menschen zu verkünden, dass das Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert worden war, und wie und auf welchem Weg diese Liebe erworben werden kann. Wer also die Sphären betreten will, die nur demjenigen offenstehen, der diese Göttliche Liebe empfangen hat, muss dem Weg folgen, den dieser Auserwählte Gottes verkündet.

Auch wenn es mich noch so sehr drängte, auf dieser Sphäre eingelassen zu werden, ließ ich dennoch einige Jahre verstreichen, bis ich schließlich bereit war, an meine früheren Forschungen anzuknüpfen. Dabei war es aber nicht die Offenbarung selbst, die mich meine einstige Ablehnung überdenken ließ, sondern die Tatsache, dass es mir weiterhin verwehrt war, diese Sphäre zu besuchen, während die Einwohner dieser Ebene anscheinend keinerlei Grenzen unterworfen waren und jede Sphäre nach Belieben betreten konnten.

Beim Versuch, dieses Geheimnis zu ergründen, ohne darauf angewiesen zu sein, der Lehre Jesu zu folgen, begegnete mir unter den vielen, wunderschön leuchtenden, spirituellen Wesen auch eine Seele namens Johannes. Er war über die Maßen schön und leuchtete wie die Sonne. Er erzählte mir von der Göttlichen Liebe und dass dieses Geschenk für alle Menschen bestimmt sei, so sie dieses aus freiem Antrieb wählen, und dass Jesus auf die Welt gekommen sei, um diese Wahrheit zu verkünden.

Dabei legte er auch mir ans Herz, diese Liebe zu wählen, wobei es ausreichen würde, aus tiefstem Seelengrund um diese Gabe zu bitten, um sich daraufhin vertrauensvoll dem Vater zu öffnen. Als Mann des Geistes erschien es mir unmöglich, etwas erhalten zu können, ohne sich dafür abmühen zu müssen. Wie sollte es möglich sein, zu empfangen, indem man lediglich darum bittet? Die Zweifel, die in mir aufstiegen, waren größer als jede Erklärung, die ich mir zurechtzulegen versuchte.

Da Johannes aber nicht nachließ und die Liebe, mit der er mir begegnete, überaus entwaffnend war, wagte ich schließlich einen Versuch. Es dauerte nicht lange, da erfüllte mich eine wunderbare Empfindung, die ich noch nie zuvor verspürt hatte. Ich wurde regelrecht von einer Woge der Freude und der Seligkeit überrollt—ein Gefühl des Glücks, wie ich es früher niemals erfahren hatte. Um diese Empfindung nicht nur zu wiederholen, sondern, wenn möglich, zu steigern, betete ich also weiter und öffnete mich vollkommen dem, was mich mit Gewissheit erwarten würde. Das Erwachen, das mir dabei offenbar wurde, war ein Vielfaches dessen, was ich jemals mittels der Kraft des Verstandes hätte erreichen können.

Ich denke, es ist unnötig, dir all die Einzelheiten aufzuschreiben, die mir widerfahren sind, seitdem ich das Geschenk der Göttlichen Liebe gewählt habe. Schritt für Schritt wurde ich von dieser Liebe verwandelt, bis ich am Ende *von neuem geboren* wurde, um, *eins* mit dem Vater, Einlass in die *Göttlichen Sphären* zu finden.

Mittlerweile habe ich auch Jesus getroffen. Ich glaube nicht, jemals ein anderes, spirituelles Wesen gesehen zu haben, das liebevoller und strahlender ist als er. Trotz der Größe und der Position, die er innehat, fand er die Zeit, mich nach meinem Befinden zu befragen, um mir auf diese Weise klar zu machen, wie viel ihm am Fortschritt meiner unbedeutenden Seele lag. Wer den Meister einmal gesehen hat, wird dieses beeindruckende Erlebnis niemals wieder vergessen. Auch wenn ich mir auf Erden sicher war, dass eine Seele nicht sterben kann, weiß ich erst jetzt, was wahre Unsterblichkeit ist und dass auch ich sie in mir trage—zusammen mit der Liebe des Vaters!

Diese Liebe ist es, die Sterblichen wie spirituellen Wesen Anteil an der Unsterblichkeit des Vaters schenkt. Denn unsterblich wird nur, wer Unsterblichkeit in sich trägt—alles andere ist leere Hoffnung, niemals aber Gewissheit. Die Liebe des Vaters ist der Schlüssel, der mir einen Ort hoch in

den *Göttlichen Himmeln* eröffnet hat. Hier, jenseits jeder Bezifferung, doch nahe dem Platz, an dem auch die Jünger Jesu leben, komme ich dem Herzen Gottes nicht nur tagtäglich einen Schritt näher, sondern genieße auch ein Wachstum, das grenzenlos und ewig ist.

Damit beende ich meine Botschaft, die länger ausgefallen ist, als eigentlich gedacht. Wenn es dir recht ist, werde ich bald schon wiederkommen, um dir zu berichten, was der einstige Philosoph und Heide nach seiner Erlösung durch die Liebe Gottes erfahren und erlebt hat.

Sokrates—dein Freund und Bruder.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/socrates-writes-his-experience-in-his-progress-vol-1-pg288/>

Ein spirituelles Wesen der Sechsten Sphäre schreibt

Spirituelles Wesen: Saleeba

Medium: James E. Padgett

Datum: 2. Juni 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Saleeba.

Lass mich dir ein paar Zeilen schreiben, denn ich brauche deine Hilfe. Ich war anwesend, als du dem anderen, spirituellen Wesen von der Göttlichen Liebe erzählt hast und konnte beobachten, dass auf deine Bitte hin ein lichtvoller Engel zu ihr trat, und daraufhin sind beide weggegangen. Deshalb habe auch ich die Hoffnung, dass mir geholfen wird, denn alleine weiß ich nicht weiter.

Ja—ich sehne mich so sehr danach, und ich glaube, dass dir bekannt ist, wie ich mein Ziel erreichen werde. Hilf mir bitte, wie du allen anderen den Weg gezeigt hast.

Ich war eine ägyptische Prinzessin. Ich habe vor Urzeiten in einem Land gelebt, das weit von deinem Zuhause entfernt ist. Seit diesen Tagen sind unzählige Jahrhunderte vergangen. Als ich auf Erden war, wusste noch niemand von Jesus—jenem Mann, von dem ich dich immer wieder sprechen höre. Gemäß der Überlieferung und der Tradition der alten Ägypter glaubte ich an Osiris und Isis, welche wir als Gott und Göttin anbeteten—weniger aus Liebe oder wegen der Sehnsucht in unseren Seelen, sondern aus Furcht und Angst vor Strafe.

Ein gütiger Gott, der uns alle als himmlischer Vater liebt, wie du es beschreibst, war uns nicht bekannt. Ich lebte meine Überzeugung, weil ich Angst hatte, all die schrecklichen Dinge zu erleiden, wie mir angedroht wurden, sollte ich dem Gebot meiner Götter nicht gehorchen. Diese Strafen würden entweder bereits auf Erden beginnen, spätestens aber dann, wenn wir das irdische Leben beenden, um als spirituelle Wesen wegen unseres Ungehorsams die grausamste Höllenfolter zu erleiden.

Nein—die Entwicklung unsere Seelen geschah nicht aus Liebe, sondern um der Angst zu begegnen, die der Zorn der Götter nach sich zieht. Wir opfer-ten aus Furcht, nicht aus Dankbarkeit.

Ich war von Natur aus eine liebevolle, mitfühlende und verständnisvolle Frau, wenn ich mich nicht gerade der Aufgabe gegenüber sah, die Pflichten meiner Religion auszuüben. Denn während ich mich in meiner Rolle als Herrscherin geradezu mütterlich um meine dankbaren und gehorsamen Untergebenen kümmerte, erstarb diese Fürsorge, wenn es darum ging, den Anforderungen meiner religiösen Pflichten und den Pflichten der Anbetung nachzukommen.

Viele meiner Untertanen starben als Opfergaben, um den Zorn und die For-derungen unserer Götter zu befriedigen. Diese Opferungen fanden anfangs in aller Öffentlichkeit statt. Als aber die Zahl derer, die getötet werden soll-ten, immer größer wurde, führten wir unseren Dienst im Geheimen aus, um das Volk nicht zu beunruhigen und um politischen Zündstoff zu vermeiden.

Wir waren von dem, was wir taten, genauso überzeugt wie heutzutage die Christen, denen gelehrt wird, dass Gott barmherzig ist und ein *Gott der Liebe*. Wie die Kirchgänger, die es als ihre religiöse Verpflichtung ansehen, den Gottesdienst zu feiern, pflegten wir unseren Opferkult und versuchten, unseren Göttern auf diese Weise Gehorsam zu bezeigen. Heute weiß ich, dass diese Art der Pflichterfüllung sehr dunkel war, denn was wir taten, ge-schah nicht, um unseren Göttern näher zu kommen, sondern unsere Moti-vation war es, die Wut und den Zorn unserer Götter zu besänftigen—und dadurch einer noch schlimmeren Bestrafung zu entgehen.

Du hingegen strebst danach, die Gegenwart und die Barmherzigkeit deines Gottes zu erfahren, indem du um Seine Göttliche Liebe betest, um, wie du es immer wieder betonst, eines Tages so viel Seiner Liebe in der Seele zu tragen, dass es dir möglich ist, ganz nahe bei Gott zu sein und das Glück zu genießen, welches mit Seiner Präsenz einhergeht.

Ich selbst habe viele lange Jahrhunderte in der spirituellen Welt verbracht, bis mein Verstand begriffen hat, dass meine früheren Überzeugungen falsch, grausam und erniedrigend waren. Erst hier habe ich bemerkt, dass viele Dinge, die ich auf Erden getan habe, unrecht waren und nicht nur den

Tod meiner Untertanen bewirkt haben, sondern dass ich auch ein gutes Stück daran beteiligt war, den „Tod ihrer Seelen“ zu verursachen.

In meiner Religion spielte die Liebe keine Rolle. Unsere Götter forderten Gehorsam oder die Besänftigung ihres Zorns. Jetzt, wo ich von dieser Liebe deines Gottes gehört habe und mit eigenen Augen beobachten konnte, was diese Gnade bei jenen, die darum bitten, bewirkt, ist mir klar geworden, dass ich das Wort *Liebe* bislang immer falsch definiert habe, weil ich nicht mit der Seele, sondern mit dem Verstand versucht habe, ihr Wesen zu ergründen.

Nein—meine Seele hat diese besondere Liebe bislang nicht verspürt. Ich habe noch nicht einmal die Notwendigkeit erkannt, warum ich das Geheimnis dieser Liebe hätte ergründen sollen, zumal ich immer noch nicht genau weiß, wofür diese Liebe gut und nützlich ist. Was ich allerdings mit Gewissheit weiß, ist die Tatsache, dass der Verstand mir zwar sagt, dass es diese Liebe geben muss und dass sie existiert, nicht aber, wie man diese Liebe erwirbt und was die Auswirkung dieser Gabe ist. Da ich aber gesehen habe, dass viele dunkle Seelen einen Ausweg aus Finsternis und Leiden gefunden haben, indem sie sich um diese Liebe bemüht haben, bin ich zu dir gekommen, um den Weg zu erlernen, damit auch ich in diese Liebe eintauchen kann.

Ja—meine alten Überzeugungen üben immer noch einen gewissen Einfluss auf mich aus. Obwohl ich erkannt habe, dass Osiris und Isis lediglich Mythen sind, war mein Leidensdruck bisher nicht groß genug, um mich entsprechend zu motivieren, auf welchem Weg ich die Liebe Gottes bekommen kann. Ich weiß zwar, dass es keine Götter gibt—und somit auch keine Wut, die befriedigt werden muss, aber die große Leere in meiner Seele ist durch diese Erkenntnis nicht geringer geworden.

Zeige mir deshalb, was ich tun muss, damit meine Seele die Nahrung erhält, nach der sie schon so lange verlangt. Wenn du mir den Weg zeigst, werde ich mich nicht nur bemühen, ihm zu folgen, sondern dir auch auf immer dankbar sein.

Da ich seit so vielen Jahren im geistigen Reich lebe, weiß ich, dass diese Welt einen stufenförmigen Aufbau hat. Es gibt eine Reihe von Sphären, die man nach und nach durchlebt, indem man seine Seele entsprechend entwickelt.

Auf keiner dieser Sphären sind mir allerdings Seelen begegnet, die diese Liebe in sich getragen haben. Bis hinauf in die höchsten Ebenen gibt es zwar eine schier atemberaubende Entwicklung, was den mentalen Fortschritt und die Verfeinerung des Verstandes betrifft, und zwar in einem für Sterbliche unvorstellbarem Ausmaß, aber es gibt kein Anzeichen für diese Liebe.

Auch auf der höchsten Entwicklungsstufe, die eine unbeschreibliche Glückseligkeit verströmt und auf welcher alle Bewohner unglaublich schön und hell sind, weil sie alles abgelegt haben, was wider die göttliche Ordnung ist, gibt es keine spirituellen Wesen, die mit jenen an Schönheit und Helligkeit zu vergleichen sind, welche sich mit Hilfe dieser Liebe entwickelt haben. Zwar sind auch wir voller Liebe und innerer Harmonie, begleitet von einem endlosen Frieden, dennoch kann dieser Himmel nicht vollkommen sein, denn mir und vielen anderen fehlt etwas, was ich nicht recht in Worte fassen kann.

Seit langem strebe ich deshalb danach, die Ursache meiner Unzufriedenheit zu ergründen. Ich habe immer wieder versucht, dieses Geheimnis zu entschlüsseln, wobei ich von Sphäre zu Sphäre geeilt bin, aber erst auf der *Erd-sphäre* habe ich den Hinweis erhalten, dass es dort einige Seelen geben muss, die vollkommene Zufriedenheit erlangt haben, indem sie erzählen, von der „Liebe Gottes“ erfüllt worden zu sein. Bitte zeige mir, was ich tun muss, damit auch ich diese Liebe fühlen kann.

Nun—als spirituelles Wesen der höchsten Sphäre ist es mir möglich, alle anderen Sphären zu besuchen, so auch die *Erdebene*. Hier war es auch, als ich zum ersten Mal mit spirituellen Wesen zusammengetroffen bin, die behauptet haben, diese Liebe zu besitzen. Sie haben mir immer wieder von dieser Liebe erzählt, da ich aber bereits vollkommene Glückseligkeit erlangt hatte, hörte ich ihnen nur halbherzig zu und dachte nur flüchtig über ihre Worte nach. Was sollte ich noch in Erfahrung bringen, war ich doch schon jetzt völlig von der größtmöglichen Seligkeit erfüllt? Welchen Sinn macht es, nach dieser Liebe zu streben?

Und dennoch war da diese Leere in meiner Brust, diese Unzufriedenheit, die letztlich den Wunsch in mir vertiefte, in Erfahrung zu bringen, wonach sich meine Seele so sehr sehnt. Dieses Anliegen ist es, welches mich zu dir geführt hat, und da ich Zeuge wurde, wie du anderen spirituellen Wesen geholfen hast, bin auch ich zu dir gekommen, um deine Hilfe zu erbitten.

Nein—die spirituellen Wesen, von denen du sprichst, habe ich nicht um Rat gefragt. Ich habe dich angesprochen, da wir uns auf irgendeine Art und Weise ähnlich sind und ich folglich der Meinung bin, dass es leichter ist, dich zu fragen, anstelle diese überaus hellen, strahlenden Seelen zu bemühen. Die spirituellen Wesen, die deine Hilfe ersuchen, scheinen in gewisser Weise einen Vorteil daraus zu ziehen, wenn sie sich zuerst an dich wenden. Ich weiß nicht, warum sie dies glauben, aber ich konnte beobachten, dass keiner mit leeren Händen weggegangen ist—und deshalb bin auch ich bei dir.

Mein Vater war ein Pharao, und mein Name ist Saleeba. Ich kann dir die Anzahl der Jahrhunderte, da ich auf Erden gelebt habe, nicht beziffern, aber ich lebte lange Zeit vor dem Bau der ersten Pyramiden. Du siehst, ich bin schon seit einer halben Ewigkeit in der spirituellen Welt. Irgendwann, wenn ich wiederkommen, werde ich dir die Sphären beschreiben, auf denen ich gewohnt habe.

Auf meine Frage, wer von all den herrlichen, spirituellen Wesen deine Mutter sein mag, ist eine wunderschöne Erscheinung auf mich zugetreten. Sie muss eine unvorstellbar große Fülle an Göttlicher Liebe in ihrem Herzen tragen. Sie sagt, dass es ihr eine Freude ist, mir den Weg zu dieser Liebe zu weisen. Sie will mich auch dem größten, spirituellen Wesen hier vorstellen, damit ich sehen kann, was diese Liebe aus einem Menschen zu machen vermag. Ich werde jetzt mit ihr gehen.

Vergiss nicht, was ich dir versprochen habe, wie auch ich mich an mein Versprechen erinnern werde. Ich danke dir von Herzen und wünsche dir eine gute Nacht.

Ich bin Saleeba.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/saleeba-ancient-spirit-of-the-sixth-sphere-seeking-help-vol-2-pg72/>

John Critcher berichtet von seiner Seelenreise

Spirituelles Wesen: John Critcher

Medium: James E. Padgett

Datum: 7. November 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, John Critcher.

Ich denke, du kannst dich an mich erinnern—auch ich war Anwalt und hatte mein Büro im gleichen Gebäude. Nun, ich bin eigentlich sehr glücklich, und doch, wie ich gestehen muss, hatte ich mir mehr erhofft, als ich noch auf Erden lebte. Wie du weißt, war ich Mitglied der Episkopalkirche und ein Leben lang bemüht, die Lehren und Formalitäten meiner Kirche strikt einzuhalten. Ich war der festen Überzeugung, nach meinem Tod in den Himmel zu kommen, um dort Ruhe und Glückseligkeit zu finden.

Nun—ich habe mich ziemlich getäuscht! Als ich die spirituelle Welt betrat, fand ich mich auf einer der unteren Ebenen der *Erdsphäre* wieder, wo anstatt himmlischer Ruhe Ungemach und Dunkelheit auf mich warteten. Seit diesen Tagen habe ich mich stetig weiterentwickelt und bin mittlerweile an einem Ort angelangt, der wesentlich lichtvoller ist und der mir neben Erleichterung auch ein wenig Glück verschafft.

Nein—ich bin zufällig vorbeigekommen und habe dieses helle Leuchten gesehen, das aus deinem Zimmer gekommen ist. Neugierig schaute ich zu dir herein, und als ich dich sitzen sah, habe ich um Erlaubnis gebeten, dir eine Nachricht zu hinterlassen. Da deine Schutzengel nichts dagegen hatten, habe ich die Gelegenheit ergriffen, um dir zu schreiben. Nein, vielen Dank für dein freundliches Angebot. Wenn du wirklich etwas für mich tun willst, dann denke wohlwollend an mich und wünsche mir Glück auf meiner Seelenreise. Ich danke dir dennoch von Herzen.

Ich bin John Critcher—dein Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/critcher-a-brother-lawyer-dropped-in-to-pay-a-visit-vol-3-pg335/>

Der Weg von der Erdsphäre bis zur Dritten Sphäre

Spirituelles Wesen: John B. Comeys

Medium: James E. Padgett

Datum: 22. Dezember 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, John Comeys.

Lass mich dir ein paar Zeilen schreiben, was die spirituelle Welt betrifft und was jene erwartet, die ein gutes und reines Lebens geführt haben, damit sie keine Angst vor dem haben müssen, was jedem Menschen dereinst bevorsteht.

Ich selbst bin ein Bewohner der *Göttlichen Sphären*. Anstatt dir aber von den Wundern zu berichten, die mich umgeben, möchte ich dir lieber von jenen spirituellen Sphären und Ebenen erzählen, die auf alle Menschen warten, so sie im Tod ihren fleischlichen Körper zurücklassen, um im Jenseits eine Glückseligkeit zu erlangen, die der Mensch sich nicht annähernd vorstellen kann.

Wenn ein spirituelles Wesen zum ersten Mal das jenseitige Reich betritt, wird es in der Regel von einem oder mehreren, spirituellen Wesen, die mit dieser Aufgabe vertraut sind, begrüßt, um den Neuankömmling mit der Örtlichkeit bekannt zu machen und ihm zu zeigen, von wo aus seine spirituelle Reise ihren Anfang nimmt.

Für eine kurze Zeit ist es dem neuen Bewohner der spirituellen Welt erlaubt, Freunde und Verwandte zu treffen. Sinn dieses Zusammentreffens ist, Fragen zu erörtern, die sich aus diesem fundamentalen Wandel ergeben, sich auszutauschen und je nach Bedarf Trost und Zuspruch zu erhalten. Oftmals kann das spirituelle Wesen bereits an der äußeren Erscheinung der Freunde und Bekannte erkennen, wo diese zuhause sind, denn je heller und schöner sie sind, desto näher befinden sich die Freunde dem Himmel oder zumindest einem Ort, an dem große Glückseligkeit herrscht.

Nach dieser Phase der Eingewöhnung tritt das Gesetz der Anziehung in Aktion und bringt das spirituelle Wesen exakt an den Platz, der ihm aufgrund des individuellen Reifenzustands seiner Seele zusteht. Auch der Zustand des

moralischen Wachstums und die Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten bestimmen maßgeblich, wo das spirituelle Wesen seine erste Heimat findet. Dort liegt es in der Verantwortung des Einzelnen, seine seelische Reife zu befördern, denn nur dann, wenn die Seele entsprechend entwickelt ist, kann sie auf eine höhere Ebene gelangen.

Die spirituelle Welt ist ein Ort permanenter Aufwärtsentwicklung. Ein spirituelles Wesen kann sich zwar durchaus entscheiden, zu schlafen und vor sich hinzudämmern, ohne einen Fortschritt zu machen, aber niemand kann weiter zurückfallen als bis zu dem Punkt, da seine Reise einmal begonnen hat. Es ist eine fundamentale Wahrheit, die weder auf Erden noch im Jenseits umfassend bekannt ist, dass man sich den Ort, an dem man lebt, nicht selbst aussuchen kann, sondern dass der Zustand der seelischen Reife bestimmt, wo im spirituellen Reich man beheimatet ist, wenn man im Tod die Seiten wechselt.

Ist ein spirituelles Wesen an seinem Bestimmungsort angekommen, wählt es nicht freiwillig eine niedrigere Ebene, sondern wird entweder für eine lange Zeit an diesem Ort verweilen—oder fortschreiten und aufsteigen. Irgendwann werden alle Seelen den Weg nach oben finden. Nun, die bösen, spirituellen Wesen sind auf der *Erdsphäre* beheimatet, deren Ebenen und Bereiche zahlreich und verschiedenartig sind. So findet jedes spirituelle Wesen genau den Ort, der den Bedingungen in seiner Seele entspricht.

Die unterste Entwicklungsstufe der *Erdsphäre* wird auch Hölle genannt. Diese Bezeichnung wird der Einfachheit halber verwendet, denn die Hölle ist in viele Unterbereiche gegliedert. Somit muss man eher von einer Vielzahl von Höllen sprechen, doch auch diese Orte der Finsternis sind nur ein kleiner Teil dessen, was zum großen Universum Gottes gehört. So unterschiedlich die Seelen der jeweiligen spirituellen Wesen ausgeprägt sind, genauso vielfältig sind die Höllen, damit jede Seele einen Ort hat, der ihrem individuellen Zustand entspricht.

Über alle diese Vorgänge wacht, wie gesagt, das Gesetz der Anziehung. Wenn ein spirituelles Wesen in seiner Liebesfähigkeit fortschreitet, teilt ihm das Gesetz unmittelbar einen höheren und angenehmeren Raum zu, wo es weniger dunkel und schmerzhaft ist. Irgendwann im Laufe seiner Entwicklung erhält jedes spirituelle Wesen die Erlaubnis, in Ebenen zu wohnen, die relativ hell sind und wo das Glück bereits deutlich wahrnehmbar ist. Die

Seele wird dann bemerken, dass die Erinnerungen an all die bösen Taten, die sie getan hat, allmählich verblassen.

Während es auf Erden nämlich nicht immer nachvollziehbar ist, dass jede böse Tat eine entsprechende Strafe nach sich zieht, fällt es im spirituellen Reich leichter, diesen Zusammenhang zu verstehen. Gute Werke rufen unmittelbar Glücksgefühle hervor. Dies wiederum spornt selbst dunkle, spirituelle Wesen an, nach dem Guten zu streben, weil sie erkennen, dass sie nicht nur schlecht und verkommen sind, sondern dass sie Gott und Seinem Licht immer dann näherkommen, wenn sie Gutes tun. Irgendwann sind alle dunklen Seelen von ihren Sünden und bösen Gedanken befreit und können den Ort der Dunkelheit, der ihnen als Lern- und Erfahrungsfeld gedient hat, hinter sich lassen.

Eines Tages gelingt es allen spirituellen Wesen, die oberen Bereiche der *Erd-sphäre* zu erklimmen. Es kann zwar dann immer noch viele Jahre dauern, bis die Entwicklung es gestattet, die *Zweite Sphäre* zu betreten, aber früher oder später wird jede Seele zumindest jene Ebenen erreichen, die der *Zweiten Sphäre* am nächsten sind. Diese letzte und höchste Erdebene ist die Plattform mit der größten Bevölkerungsdichte. Hier wohnen unzählige, spirituelle Wesen, deren Entwicklung noch nicht ganz ausreicht, die nächste Stufe der individuellen Reife zu erlangen.

Die *Erd-sphäre* besitzt daher die größte Vielfalt von Untersphären. Auf keiner anderen Sphäre gibt es so zahlreiche, unterschiedliche Abteilungen, um zu gewährleisten, dass jedes spirituelle Wesen seinen eigenen Platz findet. Wenn ein spirituelles Wesen eine ausreichende Zeit in den irdischen Ebenen verbracht hat und seine Entwicklung gute Fortschritte macht, steht es ihm schließlich frei, die nächsthöhere Sphäre zu betreten. Wie lange ein spirituelles Wesen braucht, um in Liebe zu reifen, hängt ausschließlich davon ab, wie groß der Wille ist, sich fortzuentwickeln. Bei manchen Seelen dauert dies Wochen, es kann aber auch viele hundert Jahre dauern.

Die *Zweite Sphäre* ist von ihrer Erscheinung her wesentlich lichtvoller. Hier bieten sich den Seelen viele Gelegenheiten, ihr Glück zu vermehren beziehungsweise zu erlangen, was man vorher nicht hatte. Diese Sphäre ist dadurch gekennzeichnet, dass sie optimale Möglichkeiten gewährt, intellektuelle Studien und Dinge dieser Art zu betreiben. Hier ist der Ort, an dem man das Wissen über die Gesetze der geistigen Welt erlangen kann. Zudem

empfinden es viele spirituelle Wesen als großes Glück, dass sie auf dieser Sphäre die Gelegenheit haben, die Regelwerke zu studieren, die dafür zuständig sind, die universelle Natur zu kontrollieren—sei sie spirituell oder materiell.

Wer eher danach trachtet, seine seelischen Fähigkeiten zu verfeinern und in Liebe zu wachsen, findet auf der *Zweiten Sphäre* etwas weniger Betätigungsfelder. Alle Seelen, die ihre Wünsche und Bestrebungen auf die Entwicklung der seelischen Qualitäten richten, werden daher versuchen, diese Sphäre verhältnismäßig rasch hinter sich zu lassen, denn sie finden hier nicht die notwendigen Vorkehrungen für eine solche Entwicklung. Als Folge davon streben sie mehr nach der *Dritten Sphäre*, wo sie wunderbare Gelegenheiten und die entsprechende Umgebung vorfinden, die es ihnen ermöglicht, in den Angelegenheiten der Seele voranzukommen.

Nun—ich sehe, dass du müde bist. Ich werde mein Schreiben an dieser Stelle abbrechen, um das Thema, wenn es passt, fortzuführen. Ich wünsche dir eine gute Nacht.

Ich bin John B. Comeys.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/spirits-experience-when-entering-the-spirit-world-vol-2-pg174/>

Frank Davis berichtet von der spirituellen Welt

Spirituelles Wesen: Frank Davis

Medium: James E. Padgett

Datum: 7. März 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Frank Davis—dein alter Freund und Kumpel.

Ich bin froh, dass ich mich dir auf diesem Weg mitteilen kann. Als ich auf Erden lebte, wusste ich nicht, dass es so etwas überhaupt gibt. Ich habe erst kürzlich erfahren, dass es mit dieser Methode möglich ist, zwischen den Welten zu kommunizieren.

Im Vergleich zu damals, als ich im Tod das spirituellen Reich betrat, geht es mir heute wesentlich besser. In jenen Tagen aber fand ich mich in relativer Dunkelheit wieder, und mein Dasein als spirituelles Wesen begann mit einem gewissen Grad an Leid. Auf Erden, wie du vielleicht noch weißt, war ich ein eher durchschnittlicher Mensch—das heißt, ich hatte kaum schlechte oder lasterhafte Schwächen und Angewohnheiten. Meine Frau und meine Kinder bedeuteten mir alles, und diese Liebe trage ich immer noch in mir.

Wie dir bekannt sein dürfte, war ich zwar offiziell ein Christ, dies aber weniger aus Überzeugung, sondern mehr aus Pflichtgefühl, indem ich meine Konfession von meinem Vater übernommen habe. Dennoch glaubte ich an einen Gott, der ein mildes Urteil über mich fällen würde, wenn ich dereinst vor Seinem Richterstuhl stehen sollte. Ich war davon überzeugt, dass Er ein Auge zudrücken würde, wenn die Stunde gekommen ist, meine Unzulänglichkeiten zu bewerten. Heute weiß ich, dass es nicht genügt, lediglich auf dem Papier ein Christ zu sein, und dass jeder Mensch selbst dafür sorgen muss, wieviel Glück im Jenseits auf ihn wartet.

Ich habe festgestellt, dass es sich sowohl für das Dasein auf der Erde als auch in der spirituellen Welt durchaus lohnt, wenn man sein Leben nach der Bibel ausrichtet und sich an diesem Leitfaden orientiert, aber auch, dass der Verstand maßgeblich dazu beitragen kann, das Leben im Jenseits leichter zu gestalten. Von der Göttlichen Liebe war mir leider nichts bekannt. Die

einzigste Liebe, die in meinem Herzen wohnte, war für meine Familie reserviert. Diese Liebe war vielleicht nicht ganz uneigennützig, denn ich sehnte mich danach, dass auch ich zurückgeliebt werden würde.

Ein weiterer Irrtum, der sich mir als nicht sehr förderlich erwiesen hat, als ich das jenseitige Reich betrat, war mein Stolz auf einen moralischen Lebenswandel und meine sittliche Vortrefflichkeit. Diese Eigenschaften, so dachte ich mir, würden genügen, um mir einen Platz bei den Seligen zu sichern. Genauer betrachtet kann diese Rechnung aber gar nicht aufgehen, denn wenn man all das Böse, das man auf Erden gedacht, gesagt oder getan hat, gegen die wenigen guten und moralischen Qualitäten aufwiegt, merkt man schnell, wie umfassend man sich getäuscht hat und dass es sehr lange dauern kann, bis diese Erinnerungen verblassen und das spirituelle Wesen nun weiß, dass seine Verfehlungen abgegolten sind.

Nun—es führt zu nichts, im Selbstmitleid zu baden. Was auf Erden geschehen war, ließ sich nicht mehr ändern. Ich musste die Strafe dafür bezahlen, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan hatte. Dies ist der Grund, warum mein Eintritt in die spirituelle Welt von Finsternis und Leid begleitet war. Es dauerte eine Weile, bis meine Verfehlungen abgegolten waren. Dann aber bemerkte ich, dass die Erinnerungen an meine bösen Taten allmählich verblassten, und je weniger ich leiden musste, desto heller wurde die Umgebung, in der ich mich befand.

Ich begegnete immer wieder schönen und liebevollen, spirituellen Wesen, denen es eine echte Herzensfreude war, mir Gutes zu tun oder mir zu helfen. Einige von ihnen erzählten mir, dass es einen Weg gibt, der mich auf immer von allen Leiden befreien würde—den sogenannten *Pfad der Göttlichen Liebe*. Mit dieser Liebe würde es mir gelingen, die helleren Sphären zu erreichen, auf denen eine Fülle an Glück auf mich wartet. Als in mir neben meiner Neugierde auch eine große Portion Skepsis geweckt wurde, sagten sie mir, dass auch sie früher, als sie auf Erden lebten, keine Heiligen waren und dass jeder von ihnen eine gewisse Zeit in Dunkelheit und Leiden verbracht hatte.

Dann aber wählten sie, sich mit Hilfe der Göttlichen Liebe zu entwickeln und erlebten einen Aufstieg, der nicht nur rasch, sondern auch ohne Schmerzen war. Um es kurz zu machen, ich habe ihren Rat befolgt und selbst den Pfad der Göttlichen Liebe erwählt—ein Weg, der dir nur allzu gut bekannt sein

dürfte. Diese Liebe steht höher als alle Spekulationen, Philosophien, Religionen oder Lebensanschauungen. Sie übertrifft selbst den Verstand um ein Vielfaches und ist die Ursache, warum mir so viel Glückseligkeit geschenkt worden ist. Ja—ich habe diese Liebe gefunden, oder besser gesagt, sie hat mich gefunden.

Heute lebe ich auf der *Dritten Sphäre* und tue alles, was meinen Glauben und meine Liebesfähigkeit fördert. Ich weiß, dass noch viel mehr Glück auf mich wartet, denn allein hier in diesem Raum sehe ich genügend Beispiele dafür, dass meine Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen ist, und dass ich umso höher steigen werde, je mehr von dieser Liebe ich in meinem Herzen trage. Außerdem weiß ich, dass meinem seelischen Aufstieg keinerlei Grenzen gesetzt sind, denn diese hellen, spirituellen Wesen veranschaulichen mir in aller Deutlichkeit, dass sie auch jetzt noch diese Liebe empfangen und folglich eine Entwicklung machen, die in alle Ewigkeit nicht endet.

Da wir vor langer Zeit enge Freunde waren und diese Freundschaft auch in der Erinnerung nicht an Wertschätzung verloren hat, dachte ich mir, dass ich dir—jetzt, da ich weiß, dass dies möglich ist—eine Botschaft schreibe, um dir mitzuteilen, dass ich auf dem besten Wege bin, ein überglückliches, erlöstes Kind Gottes zu werden, das eines Tages so viel Seiner Liebe in sich trägt, dass es mir erlaubt ist, in den *Göttlichen Sphären* zu wohnen.

Für heute Abend habe ich genug geschrieben. Wenn es dir recht ist, komme ich wieder, um über meinen Fortschritt zu berichten oder über alte Zeiten zu plaudern, denn da du ja noch auf Erden weilst, könnte es schön für uns beide sein, in Erinnerungen zu schwelgen. Bis dahin sende ich dir meine Liebe und meine Freundschaft und wünsche dir eine gute Nacht.

Ich bin Frank Davis.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/frank-davis-an-old-friend-and-chum-of-mr-padgett-vol-3-pg348/>

John Rogers bittet James Padgett um Hilfe

Spirituelles Wesen: John D. Rogers

Medium: James E. Padgett

Datum: 23. März 1919

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, John Rogers.

Lass mich dir ein paar Zeilen schreiben. Ich bin häufig zu Gast, wenn das Medium [Mrs. Kates] eine ihrer Sitzungen veranstaltet. Als du kürzlich eine Séance bei ihr besucht hast, konnte ich nicht nur sehen, dass du medial begabt bist, sondern in mir entbrannte zugleich der Wunsch, mit dir in Verbindung zu treten.

Ich nehme immer wieder an diesen Treffen teil, die dem Zweck dienen, den Hinterbliebenen Trost zu spenden, wenn einer ihrer Lieben diese Welt verlassen hat, um bei dieser Gelegenheit die eine oder andere Botschaft beizusteuern. Leider war es mir heute Abend nicht möglich, mich mitzuteilen. Diese Bitte wäre mir aber gewiss erfüllt worden, wenn mein Name Erwähnung gefunden hätte, denn ich war mehreren der Anwesenden persönlich bekannt.

Ich selbst befinde mich in einem bedauernswerten Zustand, und auch der Ort, an dem ich lebe, trägt maßgeblich zu meinem Unglück bei. Ich möchte so gerne lernen, wie ich die Dunkelheit und all das Elend hinter mir lassen kann. Ich weiß, dass meine Freunde, die heute die Sitzung besucht haben, der Meinung sind, dass ich ein glückliches, spirituelles Wesen bin und folglich in der Lage, ihnen bei ihren weltlichen Angelegenheiten helfen zu können, aber in Wahrheit ist es genau umgekehrt, denn ich bin derjenige, der dringend Hilfe braucht. Es ist deprimierend, dass ich in meinem aktuellen Zustand wie gefangen bin—ohne Licht oder Aussicht auf Besserung, und dabei würde ich mir so sehr wünschen, dass meine früheren Freunde mir beistehen könnten.

Immer dann, wenn sich mir die Gelegenheit bietet, meine Umstände zu verbessern, tritt etwas Unverhofftes in Erscheinung, und alle meine Bemühun-

gen werden zunichte gemacht. Kaum habe ich eine winzige Stufe erklommen, die mich hoffen lässt, meinen schrecklichen Zustand der Dunkelheit zu überwinden, zieht es mich zurück in das Elend, das mich umgibt, seit ich die spirituelle Welt betreten habe.

Es ist bedauernswert, dass bei vielen dieser Séancen der Eindruck entsteht, dass der überwiegende Teil der Verstorbenen, die in der Geistwelt wohnen, froh und glücklich ist. Dies ist aber nicht der Fall. Die meisten spirituellen Wesen, die eine Sitzung besuchen, um ihren Verwandten Trost zu spenden, sind alles andere als glücklich, scheuen sich aber, ihre ohnehin trauernden Angehörigen mit der schmerzhaften Wahrheit bekannt zu machen.

Nun—was mich betrifft, bin ich zu dir gekommen, weil ich die Hoffnung habe, dass du mir helfen kannst, und sei es nur, weil du so mitfühlend bist und freundliche Gedanken hegst. Dies tut allen spirituellen Wesen, die sich in der gleichen Lage befinden wie ich, wahrlich gut. Außerdem bin ich aus irgendeinem Grund davon überzeugt, dass du nicht zögern wirst, für mich zu beten, auf dass mir Erleichterung geschenkt wird.

Nein—auf Erden war ich kein guter Mensch. Jetzt muss ich die Strafe für meine bösen Gedanken und Taten bezahlen. Meine Freunde hielten mich für einen guten Menschen. Wie sehr haben sie sich doch getäuscht. So mancher, der sich gut glaubt, muss nach seinem Ableben feststellen, dass in seinem Gedächtnis viele Gedanken und Taten gespeichert sind, die zwar scheinbar verdrängt und vergessen sind, nach wie vor aber existieren und sich spätestens dann zu erkennen geben, wenn man das spirituelle Reich betritt. Dann zeigt sich die eigene Verworfenheit in ihrer ganzen Blöße und Schrecklichkeit und muss gesühnt werden, wie es die Gesetze Gottes verlangen.

Als ich auf Erden weilte, hielt ich mich für einen guten Christen und war der Meinung, ein ehrbares Mitglied meiner Gemeinde zu sein. Ich betete das Glaubensbekenntnis meiner Kirche und zweifelte nicht daran, zur Schar der Erlösten zu gehören, wenn der Tod—der Offenbarer aller Dinge—dereinst auf mich zutreten würde. Oh, wie ich mich täuschte!

Die Wahrheit lässt sich nicht verleugnen, auch wenn wir das, was wir für wahr halten, voller Überzeugung glauben. Wir alle müssen uns einmal der großen Offenbarung stellen. Schnell wird dann klar, dass wir alles andere

als frei von Schmutz und Sünde sind. Dann heißt es, den Ausgleich zu bezahlen, denn das Gesetz arbeitet genauso verlässlich wie die Sonne, die jeden Morgen am Horizont erscheint.

Ja—ich kann mich daran erinnern, solche spirituellen Wesen schon einmal gesehen zu haben. Ich habe mich aber niemals mit ihnen unterhalten, weil ich mir nicht sicher war, ob sie es gut mit mir meinen oder eher abgeneigt sind, mir zu helfen. Aber warum fragst du?

Nun, ich sehe ein spirituelles Wesen, das überaus hell und schön ist. Es kommt auf mich zu und sagt, dass es mir gerne helfen will, und dass es überaus wichtig ist, zu glauben und zu tun, was mir geraten wird. Ich werde mit ihm gehen und machen, was mir gesagt wird. Dann, so das Versprechen, wird sich mein Zustand bessern und ich werde das Licht finden. Ich muss gehen. Ich wünsche dir eine gute Nacht.

Dein Freund—John D. Rogers.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/rodgers-is-seeking-help-and-was-attracted-to-mr-padgett-vol-4-pg352/>

William B. Cornelies zweifelt an der Liebe Gottes

Spirituelles Wesen: William B. Cornelies

Medium: James E. Padgett

Datum: 24. Januar 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, William Cornelies.

Lass mich dir mit diesen Zeilen sagen, dass ich heute Abend bei dir war und gehört habe, was du gesagt hast. Besonders interessiert hat mich jene Stelle deines Vortrags, an der du von der Göttlichen Liebe gesprochen hast und dass diese Gnade geeignet ist, der Seele des Menschen Anteil am „Wesen des Vaters“ zu schenken, wie du es formuliert hast.

Nun—ich muss zugeben, dass ich davon zum ersten Mal höre. Ich beschäftige mich schon seit geraumer Zeit mit spirituellen oder religiösen Themen, und vielleicht lohnt es sich ja, in diese Richtung zu forschen, um auch meiner Seele die Möglichkeit zu geben, sich ebenfalls weiterzuentwickeln. Es mag dir seltsam erscheinen, aber in all der langen Zeit, da ich in der spirituellen Welt verweile, habe ich noch niemals davon gehört, dass es eine Emanation Gottes gibt, welcher die Kraft innewohnt, die menschliche Seele umzuwandeln.

Selbstverständlich habe ich im Laufe meiner Forschungen immer wieder spirituelle Wesen getroffen, die mir gegenüber behauptet haben, dass besagte Liebe existiert und in ihren Seelen glüht, aber ich habe mich weder auf ein Gespräch mit ihnen eingelassen, noch habe ich jemals auch nur in Betracht gezogen, ob so etwas überhaupt sein kann. In meinen Augen waren diese Geschöpfe allesamt orthodoxe Christen, die diesen Glauben bereits auf Erden pflegten und sich auch hier nicht davon abbringen lassen würden, dass sie vielleicht einer Täuschung erlegen sind, indem man ihnen als Sterbliche eingeredet hat, sie würden diese besondere Liebe besitzen.

Als spirituelles Wesen, das sich intensiv und beinahe ausschließlich dem Studium geistiger Wahrheiten verschrieben hat, liegt es mir natürlich fern, an etwas zu glauben, was mehr oder weniger substanzlos und höchstwahr-

scheinlich nur das Produkt einer blühenden Phantasie ist. Ich hingegen be-
fasse mich lieber mit den Gesetzen der spirituellen Welt, deren Existenz mit
dem Intellekt zu erfahren ist, denn anders als diese ominöse Liebe sind gött-
liche Gesetze etwas Greifbares und Gegenständliches, deren Wahrheit of-
fensichtlich ist und zum Studieren und Analysieren einlädt.

Ich beschäftige viele Mitarbeiter, die wie ich ihre Zeit und ihre Gedanken
der Erforschung dieser Gesetze und der daraus ableitbaren Wahrheiten
widmen. Diese Menschen, oder besser gesagt, spirituelle Wesen sind mir
sehr ähnlich, denn sie akzeptieren nur jenes als Wahrheit, was durch wis-
senschaftliche Testreihen und Versuchsanordnungen bewiesen werden
kann. Gemeinsam erforschen wir bevorzugt jene Gesetzmäßigkeiten, die
dafür verantwortlich sind, das Leben im geistigen Reich zu ordnen und am
Laufen zu halten. Fragen, die eher sentimentalen Ursprungs sind oder sich
ausschließlich mit transzendenten Dingen befassen, lehnen wir als unwis-
senschaftlich ab.

Dennoch muss ich zugeben, dass eure Unterhaltung einen gewissen Ein-
druck auf mich gemacht hat. Ohne Zweifel war eure Diskussion durchaus
ernsthaft, und mir scheint es beinahe, als wenn ihr beide vollkommen von
der Annahme überzeugt seid, dass es tatsächlich möglich ist, die Seelen der
Menschen, ob hier oder auf Erden, in eine neue Form zu wandeln—eine
Transformation, von der ich bislang noch nichts gehört habe. Ich will ehrlich
sein: Für einen Moment hatte ich einen Anflug von Skepsis, dass es tatsäch-
lich noch geistige Wahrheiten geben könnte, von denen weder ich noch
meine Mitstreiter jemals etwas gehört haben. Vielleicht lohnt es sich doch,
meinen Wissensdurst auch auf Gebiete auszudehnen, die jenseits dessen
liegen, womit ich mich normalerweise befasse?

Wie auch immer—mein Forscherdrang ist geweckt und ich habe mich dazu
entschlossen, einige Fragen zu stellen, um zumindest die Möglichkeit zu er-
örtern, dass diese Göttliche Liebe real ist und wahrhaftig existiert. Was also
ist diese besondere Liebe, und wie unterscheidet sie sich von jener Liebe,
die alle Menschen mehr oder weniger besitzen? Wenn du also geneigt bist,
meine Fragen zu beantworten, wäre ich dir sehr verbunden.

Nun—ich habe verstanden, was du mir gesagt hast. Ich habe gefragt, ob
hier ein gewisser Professor Salyards anwesend ist, und tatsächlich ist ein
schönes, spirituelles Wesen auf mich zugetreten, das den Eindruck erweckt,

einen wunderbaren Intellekt zu besitzen. Dieses Geistwesen hat sich mir als Professor zu erkennen gegeben, und dass er gehört hätte, was du gesagt hast, und dass es ihm eine große Freude sein wird, alle meine Fragen zu beantworten. Auch sei er gerne bereit, mir im Detail zu erklären, was die Göttlichen Liebe ist und auf welche Weise sie es vermag, die Seele des Menschen in das Wesen des Vaters zu tauchen.

Und während ich mich ihm zuwende, bittet er mich, meine Aufmerksamkeit auf einige andere, helle Engelwesen zu richten. Auch sie seien der lebendige Beweis für die Tatsache der Existenz dieser Liebe, weil es eben diese Liebe sei, die alle Seelen zum Strahlen bringt, um als weitere Erklärung anzufügen, dass sich die verwandelte Seele im Aussehen des spirituellen Körpers manifestieren würde. In der Tat, wenn ich meine eigene Erscheinung mit dem Körperbau jener vergleiche, die behaupten, diese Göttliche Liebe zu besitzen, fällt schon bei flüchtigem Hinsehen auf, dass der Professor die Wahrheit gesagt hat und es einen offensichtlichen Unterschied gibt.

Der Professor sagt, dass er gerne ausführlicher mit mir sprechen möchte, und es drängt mich, dieses Angebot nicht verstreichen zu lassen. Ich danke dir für deine Mühen und wünsche dir eine gute Nacht.

Hochachtungsvoll,
William B. Cornelies—dessen Heimat damals England war.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/william-b-cornelies-was-also-present-vol-4-pg331/>

Ein spirituelles Wesen sucht seine verlorene Seele

Spirituelles Wesen: Charles G. Grovener

Medium: James E. Padgett

Datum: 1. April 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier—ein Mann, der seine Seele verloren hat und sie nicht mehr finden kann.

Was würde ich nicht alles dafür geben, meine Seele wieder zu haben—um so die Liebe empfangen, von der du immerzu schreibst. Aber ich habe sie verloren, und niemand kann mir helfen, sie zu finden. Ich habe es überall versucht, und doch bin ich gescheitert. Nun, da mich meine Seele verlassen hat, bin ich ein spirituelles Wesen, dem sein Wesenskern fehlt. Alles, was ich noch habe, ist mein armseliger, unfähiger Verstand. Was hätte aus mir nur werden können und wie glücklich hätte ich sein können, wenn meine Seele noch bei mir wäre.

Sprich, kannst du mir nicht helfen, sie zu finden? Sollte es dir gelingen, wäre ich dir auf ewig dankbar. Ich bin in einem erbärmlichen Zustand und weiß langsam nicht mehr, ob ich lebe, träume oder tot bin. Wer bin ich, und was bin ich? Anscheinend bin ich am Leben, und selbst wenn dies ein Traum sein sollte, bin ich dennoch ein Kind Gottes? Oder ist dies eine Art Tod—eine Frage, die mir entweder nicht beantwortet wird, oder auf die es keine Antwort gibt.

Du hingegen bist das blühende Leben—ein Mensch, der real existiert und der folglich auch eine Seele haben muss. Ganz im Gegenteil zu mir! Sage mir bitte, wo ich meine Seele finde. Sie fehlt mir so sehr. Ich habe sie aus den Augen verloren, weil ich mich, seit ich das spirituelle Reich betreten habe, ausschließlich auf meinen Verstand konzentriert habe. Auf meinen Intellekt war nämlich immer schon Verlass, hier oder auf Erden. Kann es sein, dass meine Seele von mir gegangen ist, weil ich ihr keinerlei Wert beigemessen habe? Oh weh—bitte sage mir, wo ich sie finden kann, und ich werde alles tun, damit ich sie nie wieder verliere.

Doch—du musst etwas über diese Dinge wissen, denn die anderen, spirituellen Wesen haben mir gesagt, dass du damit beschäftigt bist, Seelen zu helfen. Wenn du in der Lage bist, eine Seele zu retten, muss es dir auch möglich sein, eine verlorene Seele zu finden. Warum willst du mir nicht verraten, wo ich suchen soll? Willst du, dass ich weiter in diesem Zustand verharre, ohne zu wissen, ob ich lebendig oder tot bin? Bitte, sei so gut, und hilf mir, meine Seele zu finden. Ich weiß, dass sie vor dir nicht weglaufen wird, denn sie kann sehen, dass du es gut mit ihr meinst.

Frage einfach deine Seele, wie du vorgehen sollst. Dann sollte es kein Problem sein, meine Seele zu finden. Du musst dir darüber im Klaren sein, dass ich ohne Seele nicht sein kann, denn das, was Gott als Mensch erschaffen hat, ist zuvorderst Seele. Ohne Seele bin ich ein abstraktes Nichts, meiner tiefsten Mitte beraubt und werde weder Glück noch Liebe finden. Ja—ich bereue es über die Maßen, meinen Verstand der Seele vorgezogen zu haben. Jetzt, da ich keine Seele mehr habe, bin ich wie ein Wanderer, der sich verlaufen hat und nicht mehr nach Hause findet.

Als ich auf Erden lebte, war ich ein gelehrter Mann mit einem umfassenden Allgemeinwissen. Ich lebte in New York, wo ich im Jahre 1864 starb. Als Anwalt war ich hochgeschätzt und in meiner unmittelbaren Umgebung überaus bekannt. Jetzt, da ich tot bin, bin ich ein spirituelles Wesen, wie es hier viele gibt, nur mit einer Ausnahme—dass ich nicht weiß, wo meine Seele abgeblieben ist. Und wie dir bestimmt bekannt ist: Wo es keine Seele gibt, kann es auch keine Liebe geben!

Nein—ich war kein schlechter Mensch. Ich habe meine Seele nicht verkauft, um weltliche Güter anzuhäufen. Allerdings muss ich zugeben, dass ich davon überzeugt war, dass die Seele nur ein frommer Mythos ist. In meinem Leben drehte sich alles um den Verstand. Als nun die Reihe an mir war, die irdischen Ebenen zu verlassen, habe ich zu meinem Schrecken festgestellt, dass ich scheinbar keine Seele habe—denn als ich sie brauchte, war sie nicht zu finden. Seitdem bin ich auf der Suche. Bitte verrate mir, wo ich meine Seele finden kann, und ich werde dir in alle Ewigkeit dankbar sein.

Warum zögerst du? Ja—ich werde tun, was du mir sagst. Hauptsache, ich finde meine Seele wieder. Wenn ich darüber nachdenke, muss es stimmen, dass ich einst eine Seele hatte. Dies liegt aber lange zurück, bevor ich alle

meine Anstrengungen darauf verlegte, mich ausschließlich meinem Studium zu widmen. Kann es sein, dass ich all die langen Jahre nur meinen Intellekt gefördert habe?

Es gab ein Zeit, da hatte ich ein Herz für die Armen und jene, die das Leben benachteiligt hat. Ich hatte großes Mitgefühl, vor allem für das Schicksal so vieler Kinder. Ohne eine Seele wäre es mir wohl kaum möglich gewesen, Gefühle und Emotionen an den Tag zu legen. Aber je mehr ich mich auf meinen Verstand konzentrierte, desto deutlicher trat in den Hintergrund, was meine Seele nährte. Meine Seele ist anscheinend verhungert, weil ich mich nur mit meinem Verstand beschäftigt habe. Und jetzt weiß ich nicht, wo ich mit meiner Suche beginnen soll!

Ja—ich kann die vielen, wunderschönen, spirituelle Wesen sehen. Ja! Sie sagt, dass sie deine Großmutter ist. Wie schön sie ist. Ich werde mit ihr gehen und versuchen, alles umzusetzen, was sie mich tun heißt. Das werde ich. Ich bin dir auf ewig dankbar. Es ist Zeit—deine Großmutter sagt, dass wir aufzubrechen.

Nun denn—gute Nacht!

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/a-spirit-who-is-suffering-intensely-comes-to-mr-padgett-vol-4-pg296/>

Kapitel 15

Die Höllen

Über die Höllen I

Spirituelles Wesen: Paulus

Medium: James E. Padgett

Datum: 19. November 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Paulus.

Ich war bei dir, als du heute die Abendmesse besucht hast und habe deshalb gehört, was der Priester [Dr. Ratcliff] über die Hölle erzählt hat. Da dieses Thema sehr wichtig ist und der Geistliche sich in vielen Punkten irrte, nehme ich diese Gelegenheit zum Anlass, seine Predigt zu korrigieren.

Zuerst einmal möchte ich richtigstellen, dass der himmlische Vater weder grausam oder zornig ist, noch erfreut Er sich daran, Seine sündigen Kinder leiden zu sehen. Auch wenn es stimmt, dass es tatsächlich eine Hölle beziehungsweise mehrere *Höll*en gibt, so ist es nicht richtig, dass die Menschen dort auf ewig in Feuer und Schwefel brennen—wie selbst der Priester mitfühlenderweise betont hat, auch wenn er dafür keine schlüssige Erklärung hat.

Wie du weißt, legt der Mensch, bevor er das spirituelle Reich betritt, im Tod seinen irdischen Leib ab. Auch wenn die offizielle Lehre der Kirche die Hölle immer noch als ewiges Flammenmeer beschreibt, gibt es dort weder ein physisches Feuer, noch kann der spirituelle Körper eines Menschen verbrennen. Ich bin wahrlich froh, dass die Kirche sich allmählich von dieser schrecklichen Doktrin distanziert, da sie den Gläubigen mehr schadet als nützt. Sich allerdings der Illusion hinzugeben, es gäbe keine Hölle, ist genauso falsch wie das Bild ewiger Flammen.

Die Hölle ist ein Ort, an dem all jene leben, die sich der universellen Ordnung Gottes entfremdet haben. Hier muss der Mensch ernten, was er gesät

hat, indem er für das, was er getan hat, den entsprechenden Ausgleich ableisten muss. Anders aber als die Lehrmeinung der Kirche, die von ewiger Verdammnis spricht, kann der Mensch durchaus die Höllen verlassen, wenn er die Rechnung, die er sich aufgebürdet hat, bezahlt hat.

Wäre es möglich, eine Seele in alle Ewigkeit zu einem Dasein in den Höllen zu verurteilen, dann wäre Gott, der nichts als lieben kann, schlimmer als der gemeinste Vater auf Erden. Jeder, der von ewiger Höllenstrafe spricht, versündigt sich deshalb gegen Gott, weil er Ihm abspricht, ausschließlich das Wohlergehen Seiner Kinder im Sinn zu haben, indem Er die Krone Seiner Schöpfung mit Seiner unendlichen Liebe und der wundervollsten Fürsorge bedenkt.

Wer also dem Vater diese Absicht versagt, begeht eine folgenschwere Sünde, die dereinst ihren Ausgleich verlangt—und nicht erst, wie offiziell gelehrt wird, am sogenannten *Jüngsten Tag*, an dem die angeblich schlafenden Seelen auferweckt werden, sondern unmittelbar beim Eintritt in die spirituelle Welt.

Dann nämlich zeigt sich das gewaltige Ausmaß des Schadens, den diese Lehre verursacht hat, indem die Priester, die Geistlichen oder die spirituellen Führer, die einst den Zorn Gottes gepredigt hatten, der Vielzahl der betrogenen, spirituellen Wesen, die in diesem Punkt als Belastungszeugen auftreten, gegenüberstehen.

Ich, Paulus, weiß, wovon ich schreibe, denn auch ich musste mich der Verantwortung stellen, dass vieles von dem, was ich einst auf Erden gelehrt hatte, falsch war. Da zahlreiche Irrtümer, die ich damals verbreitet habe, Eingang in die offizielle Lehre der Kirche gefunden habe, bin ich bis heute dafür verantwortlich, die wahre Lehre Jesu teilweise veruntreut zu haben. Vieles aber, was unter meinem Namen in der Bibel steht, stammt trotz der Fehler, die ich verbreitet habe, nicht aus meiner Feder.

Hätte das junge Christentum die Lehre, wie ich sie hinterlassen habe, unverändert bewahrt und behütet, wäre der Menschheit so mancher, schwerwiegende Irrtum erspart geblieben. Da die Heilige Schrift aber nach wie vor von vielen als unantastbares Wort Gottes ansehen wird, indem sie dieses, von Menschen verfasste Buch zur Richtschnur ihres gesamten Handelns erheben, erwächst der gesamten Menschheit großer Schaden.

Vieles, was in der Bibel steht, ist schlichtweg falsch oder weicht von dem, was Jesus tatsächlich gepredigt hat, zum Teil erheblich ab. Indem der Meister oder seine Jünger zu Urhebern bestimmter Aussagen erhoben wurden, gelangten viele Fälschungen und Einschübe in die ursprüngliche Lehre, was im Endeffekt dazu führte, dass die eigentliche Botschaft, um derentwillen Jesus auf die Welt gekommen war, vollkommen verdreht worden ist.

Unermüdlich arbeiten wir hohen, spirituellen Wesen deshalb daran, diese Irrtümer aufzudecken und aus den Herzen der Gläubigen zu verbannen. Doch bevor ich mich in Details verliere, beende ich die Botschaft an dieser Stelle, da es dir nicht mehr länger möglich ist, die dafür notwendige Verbindung aufrecht zu erhalten.

Ich werde meine Botschaft fortsetzen, sobald es dein Zustand erlaubt, denn es ist außerordentlich wichtig, die Menschheit über diese elementaren Wahrheiten umfassend aufzuklären. Für heute aber schließe ich mein Schreiben ab. Ich sende dir meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht.

Paulus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/hell-and-the-duration-of-punishment-vol-1-pg182/>

Über die Höllen II

Spirituelles Wesen: Paulus

Medium: James E. Padgett

Datum: 20. November 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Paulus.

Wenn du dich in der Lage fühlst, meine Worte zu empfangen, würde ich gerne meine Botschaft, die ich gestern unterbrochen habe, fortsetzen.

Es ist überaus wichtig, dass die Menschen erfahren, was es mit den Sphären, die als *Höll*en bezeichnet werden, auf sich hat. Auch wenn die offizielle Lehre der Kirche behauptet, die Hölle wäre ein Ort, an dem der Sünder, der sich nicht zu Lebzeiten bekehrt hat, in alle Ewigkeit in Schwefel und Feuer brennen muss, so ist dies vollkommen falsch.

Nein, die Hölle ist sowohl ein Ort, als auch ein bestimmter, seelischer Zustand—das eine ist vom anderen nicht zu trennen. Wie genau diese Hölle aussieht, hängt ganz individuell von jeder einzelnen Seele ab. Generell aber ist dies ein Platz, an dem die dunklen, spirituellen Wesen eine Wohnung finden, der dem jeweiligen Maß an seelischer Verworfenheit entspricht.

Um den zahlreichen, unterschiedlichen Entwicklungsstufen böser, spiritueller Wesen gerecht zu werden, besteht die Hölle aus vielen Ebenen und Abteilungen. Eine Seele, die weniger böse ist und deren Gedächtnis mit weniger lieblosen Taten gefüllt ist, bewohnt auch in den Höllen graduell lichtvollere Orte als jene verirrte Seele, die ausschließlich der Bosheit zu Diensten ist.

Wie der Himmel ein Ort ist, der den verschiedenen Stufen seelischer Entwicklung eine Heimat bietet, so ist auch die Hölle darauf ausgelegt, all jenen, die unterschiedlich böse sind, einen Wohnort zu gewähren—entsprechend dem Grad der individuellen Verkommenheit. Aus diesem Grund gibt es nicht eine Hölle, sondern viele verschiedene, individuelle Höllen.

Da ich sehe, dass du auch heute nicht in der Verfassung bist, meine Worte fehlerfrei und vollständig zu erfassen, werde ich die Übertragung an dieser

Stelle abbrechen. Sehr bald schon werde ich wiederkommen, um dir diese wichtige Wahrheit zu schreiben—für heute aber bleibt mir nur die Hoffnung, dass du bald wieder in der Lage bist, mit mir zusammenzuarbeiten.

Ich wünsche dir eine gute Nacht—Paulus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/hell-and-the-duration-of-punishment-cont-vol-1-pg183/>

Über die Höllen III

Spirituelles Wesen: Paulus

Medium: James E. Padgett

Datum: 21. November 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Paulus.

Lass uns heute Nacht dort anknüpfen, wo wir bereits zweimal abbrechen mussten—der Beschreibung der Höllen und warum es diese Orte überhaupt gibt.

Die Hölle, wie ich bereits sagte, ist also sowohl ein Ort, als auch ein Zustand. Sie ist der Spiegel und das Abbild dessen, was in der Seele eines Menschen vor sich geht. Die Hölle ist eine Tatsache, ob der Mensch dies nun glauben mag—oder nicht. Spätestens dann, wenn er sein Erdendasein zurückerlässt, wird er entweder überrascht oder betroffen sein, wenn er sich in Dunkelheit und Leiden wiederfindet.

Die Hölle als Ort ist in so viele, verschiedene Ebenen und Räume unterteilt, dass jede Seele im Außen vorfindet, was sie in ihrem Inneren birgt. Alle Bosheit, die ein Mensch ausstrahlt, findet in der ihn umgebenden Landschaft oder Örtlichkeit seine Entsprechung. Da keine Seele wie die andere ist, gibt es auch keine allgemeine Hölle, in der alle dunklen, spirituellen Wesen gleichermaßen Zuflucht finden, weshalb es korrekter ist, von *Höll*en als von einer Hölle zu sprechen.

All dies wurde eingerichtet, um jeder Seele die Gelegenheit individueller Erfahrung und einen Anstoß zu persönlichem Wachstum zu geben. Wenn also vom tiefsten Schlund der Hölle die Rede ist, ist dies keine leere Floskel, sondern eine Beschreibung der Realität.

Hölle ist generell einmal alles, was nicht Himmel ist. Es gibt zwei Arten von Himmel—die *Göttlichen Himmel* und die spirituellen Himmel. In den *Göttlichen Himmeln*, in die nur Eingang findet, wer durch die Liebe des Vaters *von neuem geboren* worden ist, leben die wahrhaft erlösten Kinder Gottes, während im spirituellen Himmel oder *Paradies* jene wohnen, die ihre natürliche Liebe geläutert und in die ursprüngliche Vollkommenheit der ersten

Eltern zurückgeführt haben, um als vollkommene Menschen das zu leben, was Gott als Krone Seiner Schöpfung erschaffen hat.

Wer also in den Himmeln wohnt, hat zurück zur universellen Ordnung gefunden, die der gesamten, göttlichen Schöpfung zugrunde liegt. Auch wenn der Himmel alles andere als ein „himmlisches Jerusalem“ ist, weder Straßen aus Gold, noch perlengesäumte Stadttore hat, so bietet dieser Ort dennoch alles, was einem spirituellen Wesen dazu dient, Glückseligkeit und Freude zu empfinden. Auch hier spiegelt sich, was im Inneren der Seele vor sich geht. So gesehen, stellen Himmel und Hölle—als real existierende Orte—zum einen die höchste, und zum anderen die niedrigste Form seelischer Reife dar.

Himmel und Hölle sind in der spirituellen Welt diejenigen Orte, die voneinander am weitesten entfernt sind. Sie sind aus feinstofflicher Materie geformt, damit die menschlichen Seelen beziehungsweise ihre spirituellen Körper, die aus demselben, feinstofflichen Material bestehen, eine Umgebung vorfinden, in der sie leben können. Im Gegensatz zu den Himmeln, in denen Licht und Glückseligkeit herrschen, ist das Kennzeichen der Höllen Dunkelheit und Leid.

Auch wenn Priester und Prediger nicht müde werden, die Hölle als Ort voller Schwefel und Feuer zu beschreiben, so macht es keinen Sinn, sich diesen Ort als Flammenmeer vorzustellen, denn zum einen gibt es dort kein Material, das diese Flammen nähren könnte, und zum anderen keine Materie, auf die das Feuer einwirken könnte.

Es gibt hier weder Teufel, noch einen Satan. Allerdings sind die bösen, spirituellen Wesen, die hier leben, zum Teil von einer solch unglaublichen Bosheit, dass ihre spirituellen Körper, die als Spiegel ihrer Seele dienen, furchterregender sind als alles, was ein Künstler auf Erden jemals hätte malen können.

Da du bereits von spirituellen Wesen Besuch erhalten hast, die aus dem Dunkel dieser Höllen stammen, ist es nicht nötig, die Beschreibung, die sie von ihrem Wohnort gemacht haben, zu wiederholen. Ich möchte lediglich anmerken, dass sich die Menschen die Schönheit und die Vollkommenheit des Himmels ebenso wenig vorstellen können wie die Abgründe, die in der Hölle auf diejenigen warten, deren Seele böse und verkommen ist.

Auch wenn die Höllen Orte sind, an denen spirituelle Wesen in der Dunkelheit ihrer Lieblosigkeit leiden, so ist es nicht der himmlische Vater, der diese Leiden verursacht! Gott ist weder zornig, noch findet Er Gefallen daran, sich an den Sündern zu rächen. Gott liebt Seine Kinder über alles und trachtet stets danach, Seine geliebten Geschöpfe vor Not und Leiden zu bewahren. Deshalb hat Er universelle und unabänderliche Gesetze erlassen, um die Menschen zurück in Seine allumfassende Ordnung und Harmonie zu führen.

Jeder Mensch ist daher sowohl sein eigener Richter, als auch sein Henker—was er gesät hat, das muss er ernten! Diesem universellen Gesetz muss der Mensch sich beugen und die unerbittlichen Folgen seiner Handlungen tragen, mag dieses Schicksal—oberflächlich betrachtet—auch noch so grausam und gnadenlos erscheinen.

Nur indem der Mensch die Konsequenzen seiner eigenen Taten erkennt, begreift er die Tragweite seiner Verfehlung und ist dementsprechend in der Lage, sein Verhalten zu korrigieren, um die unangenehmen Folgen, die jeder Überschreitung eines göttlichen Gesetzes innewohnen, zu beenden. Von daher ist es reinster Segen, der diesen Gesetzen entströmt, auch wenn der, der sie übertreten hat, momentan unter ihnen zu leiden hat. So wird dem, der heute noch stöhnt, morgen schon der Himmel geöffnet.

Doch auch wenn die Gesetze Gottes unausweichlich sind und jede Ursache ihre Wirkung nach sich zieht, offenbart sich doch, wie unendlich barmherzig der göttliche Vater ist, indem Er dem leidenden Sünder anbietet, ihn durch die Macht seiner Göttlichen Liebe zu erlösen, um das alte, böse Ich abzulegen und sich mit dem Festtagsgewand der Reinheit und der Güte zu bekleiden.

Auch denen, die Seine Hilfe ablehnen, erweist sich der Vater als überaus gnadenreich: Indem Er all den Bösen einen Platz schenkt, der ihrer lieblosen, seelischen Verdorbenheit entspricht, bewahrt Er Seine sündigen Kinder davor, an einem Ort zu leben, an dem ihre Verkommenheit in all der Schönheit und Reinheit nur umso stärker zutage treten würde, da der Körper eines jeden spirituellen Wesens unfehlbar sichtbar macht, ob eine Seele gut oder böse ist. Demzufolge sind selbst die Höllen Orte der Barmherzigkeit.

Wenn also jener Priester in seiner Predigt behauptet, dass eine Verdammung in die Hölle gleichbedeutend mit einer Verurteilung in alle Ewigkeit

ist, dann spricht er Gott die größte aller Seiner Eigenschaften—die *Liebe*— ab! Auch wenn der Geistliche meint, die Ewigkeit der Hölle aus der Bibel ableiten zu können, indem er das griechische Wort, das Jesus in diesem Zusammenhang gebraucht haben soll, als Zeuge für diese Aussage aufruft, so vergisst er dabei den Umstand, dass Jesus diesen Satz niemals gesagt haben kann, da der Meister kein Griechisch, sondern Aramäisch sprach. Das Herz des Priesters hat sehr wohl verstanden, dass diese Erklärung unmöglich stimmen kann, nicht aber sein Verstand, der in seiner vermeintlichen Logik weit über das Ziel hinausgeschossen ist.

Viele Theologen und Wissenschaftler widmen sich ein Leben lang einzelnen Worten, Passagen oder Phrasen, die in der Heiligen Schrift stehen. Dabei versuchen sie, ihre oftmals haltlosen Hypothesen und Argumente aus der Bibel abzuleiten, indem sie einen bestimmten Wortlaut oder Ausspruch zitieren, ohne darüber nachzudenken, dass die ursprünglichen Manuskripte, aus denen dieses Werk entstanden ist, weder auf Latein, noch auf Griechisch geschrieben waren.

Die Sprache, die Jesus gesprochen hat, ist reich an Wortspielen, was zusammen mit der Tatsache, dass jede Übersetzung subjektiv gefärbt ist, eine Übertragung in eine andere Sprache nicht unbedingt erleichtert. Dazu kommt, dass viele Textstellen, die bei der handschriftlichen Kopie mit in das Gesamtwerk eingeflossen sind, auf späteren Einschüben beruhen. Da die Bibel in der Fassung, in der sie heute vorliegt, kaum Vergleichsmöglichkeiten bietet, um Fehler aufzudecken, die dem Kopisten unterlaufen sind, ist es mehr oder weniger fragwürdig, einzelne Wörter oder Phrasen zu bemühen, um ein Ergebnis zu „beweisen“, das nicht auf bloßer Auslegung beruht.

Wenn der Priester also behauptet, dass ein Mensch, der zur Hölle verurteilt ist, in alle Ewigkeit dort verweilen muss, indem er sich allein auf die Autorität der Bibel beruft, so ist diese Argumentation lückenhaft und ohne echten Beweis. Außerdem enthält die Schrift, die er so überzeugend bemüht, neben der angeblichen Aussage Jesu, die Höllenstrafe wäre ewig, auch den Bericht, dass Jesus unmittelbar nach seinem Tod am Kreuz in die Hölle hinabgestiegen ist, um den bösen, spirituellen Wesen die Frohbotschaft Gottes zu bringen.

Welchen Sinn sollte es aber haben, die Gnade Gottes zu predigen und dass es möglich ist, die Dunkelheit hinter sich zu lassen, wenn alle, die in der Hölle sind, auf ewig dort verweilen müssen?

Dass die Bibel an vielen Stellen irrt, ist unbestritten. Als Beispiel mag dir die bekannte Geschichte von der Sintflut dienen. Im Alten Testament findet sich die Überlieferung, dass Gott Seine ungehorsamen Kinder bestrafte, indem Er die gesamte Schöpfung durch eine Flutkatastrophe auslöschte. Dabei erachtete Er es aber nicht für nötig, auch Noah und seine Familie zu vernichten, um somit alle Zeugen zu beseitigen, die beweisen würden, dass Gott anscheinend doch Fehler machen könne, nachdem Er das, was Er einst als „sehr gut“ bezeichnet hat, wenig später vernichten muss.

Nein—Gott macht weder Fehler, noch gibt es eine ewige Höllenstrafe. Wenn Jesus also zitiert wird, dass jede Sünde außer der Sünde wider den Heiligen Geist vergeben werden kann—weder in dieser, noch in der zukünftigen Welt, dann steht hier klar und deutlich, dass der Vater alle Sünden vergibt, wie schwer sie auch wiegen mögen, so der Mensch sich darum bemüht, Seine Vergebung zu erfahren—in dieser oder in der nächsten Welt.

Wo in diesem Zitat also lässt sich ableiten, dass ein spirituelles Wesen, das in der Hölle der nächsten Welt lebt, von der Gnade Gottes ausgenommen ist, um auf ewig in der Dunkelheit zu bleiben?

Hätte der Priester seine Bibel gründlich studiert, würde er genügend Beweise gefunden haben, den Irrglauben jenes Kirchendogmas zu entkräften, der allein der willkürlichen Lehre und der falschen Tradition früher Kirchenväter entsprungen ist. Dann bräuchte er auch nicht zu betonen, dass es in der Hölle kein physisches Leiden gibt, weil dort zum einen kein nie verlöschendes Feuermeer brennt, und zum anderen weder Feuer noch Schwefel in der Lage sind, einem spirituellen Körper Schaden zuzufügen.

Sowohl er, als auch jene, die diese Irrlehre in die Welt gesetzt haben, müssen sich einst für diese Tat verantworten. Ich hoffe sehr, dass das Mitgefühl, das der Priester seiner Gemeinde gegenüber an den Tag legt, ihm diese falsche Lehre offenbart, zumal sich sein Herz so lange schon nach dem Licht der Erkenntnis sehnt.

Damit beende ich meine Botschaft, deren Länge dich viel Kraft gekostet hat. Denke immer daran, dass die gesamte, spirituelle Welt—also auch die Höllen—darauf ausgerichtet ist, der Seele statt Bestrafung eine Entwicklung in Liebe zu ermöglichen. Es ist niemals zu spät, um umzukehren—weder auf Erden, noch im Jenseits. Irgendwann, und dies ist wahrhaftig der Plan Gottes, wird es keine Höllen mehr geben, da jede Seele zurück zur universellen Ordnung, deren Teil der Mensch wieder sein wird, gefunden hat.

Auch wenn es keine ewigen Höllenstrafen gibt, so kann es durchaus sein, dass manche Seele viele lange Jahre an diesem Ort verbringen muss, bis sie aus eigenem Antrieb beschließt, Gottes Hilfe zuzulassen. Viele böse, spirituelle Wesen leben seit Jahrhunderten in ihren Höllen und werden noch Hunderte von Jahren dort verweilen müssen, aber eines Tages werden auch sie aufwachen und erkennen, dass sie selbst die Ursache ihrer Qualen sind. Dann aber wird der Aufstieg gelingen und jeder, der jetzt noch im Dunkeln lebt, wird ein Kind des Lichts.

Die Menschheit muss erkennen, dass Gott weder zornig ist, noch hassen oder bestrafen kann. Sobald sich eine Seele ändert, wechselt auch die Umgebung, die ihr als Lebensraum dient. Eines Tages wird es deshalb keine Höllen mehr geben.

Damit beschließe ich meine Botschaft nun endgültig. Ich danke dir für deine Mitarbeit und sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Paulus—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/hell-what-it-is-and-what-the-purpose-is-vol-1-pg184/>

Über die Höllen IV

Spirituelles Wesen: Nathan Plummer

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. Januar 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Nathan Plummer.

Ich möchte dir nur ein paar wenige Zeilen schreiben. Dein indianischer Schutzengel wollte mich nicht durchlassen, aber deine Frau hat mir erlaubt, dir zu schreiben—was ich hiermit tue. Ich bin immer noch in der Hölle und leide schrecklich. Was würde ich dafür geben, einfach tot zu sein. Da dies aber nicht möglich ist, werde ich mein Schicksal wohl ertragen müssen.

Ach—wenn ich doch wenigstens taub wäre! Dann bliebe es mir zumindest erspart, das Heulen der teuflischsten Kreaturen, die man sich nur vorstellen kann, ertragen zu müssen. Vergeblich habe ich versucht, diese Teufel mit bloßen Fäusten niederzuschlagen, aber kaum liegen sie am Boden, da stehen sie schon wieder auf. Meine Wut scheint sie nur noch mehr anzustacheln. Es ist einfach nur schrecklich.

Wie sehr bedauere ich es, nicht auf Doktor Stone gehört zu haben. Immer wieder hat er versucht, mir die Wahrheit zu vermitteln. Jetzt aber ist es zu spät. Ich bin sehr oft in eurer Nähe und höre zu, wenn ihr euch unterhaltet. Leider verstehe ich nicht, worüber ihr redet. Und selbst dann, wenn ich begreifen könnte, worum es in diesen Unterhaltungen geht, würden diese verdammten, hässlichen Gestalten nicht davon ablassen, mir auch noch den letzten Funken Verstand aus meinem Leib zu prügeln.

Es ist so unglaublich schwer, in der Hölle über den Himmel zu lernen! Ich bin so unglücklich und sehe keine Möglichkeit, diesem Schrecken zu entkommen. Der Vater von Doktor Stone hat mich kürzlich besucht. Auch er hat mir Dinge erzählt, die ähnlich klangen wie das, was der Doktor mir damals erklären wollte. Seine Worte waren wie Balsam für mich. Ja—irgendwie schöpfte ich sogar ein wenig Hoffnung. Als ich jedoch in meine Hölle zurückkehrte und die kreischenden, hässlichen Gestalten über mich herfielen, habe ich vergessen, was mir eben noch Linderung verschafft hat.

Jetzt schmore ich wieder in meinen eigenen Höllenqualen und es scheint, als beginne mein Leiden von vorne. Hört denn diese Folter niemals auf? Aber noch gebe ich nicht auf! Ich weiß, dass Doktor Stone mein Freund ist— und ich glaube nicht, dass er mich im Stich lassen wird. Allerdings bezweifle ich, dass er mit seinem Vorhaben Erfolg haben wird. Ich werde zu ihm gehen und tun, was du sagst. Noch habe ich ein wenig Hoffnung, dass mir geholfen werden kann.

Ich bin dir und dem Doktor so überaus dankbar. Ich will alles tun, wenn es hilft, diesen teuflischen Ort alsbald zu verlassen. Deine Frau sagt, dass ich aufhören muss.

Also, gute Nacht—Nathan Plummer.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/it-is-hard-to-learn-of-heavenly-things-in-hell-vol-1-pg356/>

Über die Höllen V

Spirituelles Wesen: Lukas

Medium: James E. Padgett

Datum: 8. Januar 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Lukas.

Die Botschaft, die du eben erhalten hast, ist von großer Wichtigkeit. In nur einem einzigen Satz ist hier eine Wahrheit zusammengefasst, welche für die gesamte Menschheit von fundamentaler Bedeutung ist: *Es ist schwer, in der Hölle über den Himmel zu lernen!* Je früher diese Tatsache verstanden wird, desto größer ist der Nutzen, der diesem Wissen erwächst.

Ich weiß, dass viele Menschen weder an die Höllen glauben, noch die Notwendigkeit erkennen, sich bereits auf Erden mit dem Jenseits zu beschäftigen. Dennoch müssen sich alle darüber im Klaren sein, dass jeder Aktion eine Reaktion folgt—und dass es von beträchtlichem Vorteil ist, diesen Zusammenhang zu verstehen, und zwar *bevor* man seine fleischliche Hülle ablegt.

Es ist richtig, dass Gott alle Seine Kinder liebt. Niemand wird verurteilt oder gar bestraft. Dennoch hat der Vater unabänderliche Gesetze ins Dasein gerufen, die Sorge dafür tragen, dass Seine universelle Harmonie aufrechterhalten wird. Verstößt der Mensch gegen diese Gesetze, muss er mit den Konsequenzen rechnen, die exakt seiner Handlung entsprechen. Wie lange diese Kurskorrektur dauert und wie schwer das individuelle Strafmaß ist, hängt dabei von jeder einzelnen Seele ab. Generell aber ist es unmöglich, auf immer und ewig in der Hölle zu verbleiben.

Je umfassender sich ein Mensch gegen die Liebe—das eigentliche Fundament der gesamten, göttlichen Schöpfung—versündigt, desto länger wird es dauern, bis seine Strafe abgegolten ist. Allein deshalb ist es von entscheidendem Gewinn, bereits auf Erden zu wissen, dass jeder für die Umstände, die ihn einst erwarten, selbst verantwortlich ist.

Viele böse, spirituelle Wesen verbringen Jahrhunderte in den Höllen, ehe sie begreifen, dass sie selbst verursacht haben, was jetzt einen Ausgleich

verlangt. Wer dieses Wissen aber nicht erworben hat, bevor er sich in den Höllen wiederfindet, tut sich wahrlich schwer, derlei Relation zu verstehen. In dieser scheinbar ausweglosen Lage verliert sich rasch jede Hoffnung, und manch einer findet sich damit ab, auf ewig in der Dunkelheit zu verweilen, weil er keine Möglichkeit erkennt, seinem Schicksal zu entrinnen.

Von der eigenen Ohnmacht überwältigt, verharrt das spirituelle Wesen in Tatenlosigkeit und Apathie, da jede Erkenntnis darüber fehlt, dass es die Entwicklung der Seele ist, die bestimmt, an welchem Ort man wohnen muss. Die Bibel illustriert diesen Zustand mit folgender Umschreibung: *3 Wenn die Wolken voll Wasser sind, wird es auch regnen, und wohin ein Baum fällt, dort bleibt er liegen* [Prediger 11,3].

Allen spirituellen Wesen, die in den Höllen hausen, ist eines gemeinsam: *Es mangelt ihren Herzen an Liebe!* Liebe aber ist die Grundlage und das Fundament, damit sich eine Seele entwickeln kann.

Um den Prozess seelischer Reife dennoch in Gang zu setzen, brauchen diese Unglücklichen einen Anstoß von außen. Dabei ist es nicht notwendig, dass dieser entscheidende Impuls von einem höher entwickelten, spirituellen Wesen oder einem Engel Gottes ausgeht, sondern es genügt, wenn ein Leidensgenosse, der nur einen Hauch liebevoller ist, seine lähmende Ich-Sucht überwindet und seinem dunklen Bruder die Hand reicht.

Kein spirituelles Wesen kann tief genug sinken, um nicht dennoch seinem Bruder—wenn auch in noch so geringem Umfang—im Unglück beizustehen. Die große Schwierigkeit aber ist, dass die meisten Seelen, die in den Höllen büßen, keinerlei Veranlassung sehen, dem Nächsten zu helfen, weil sie sich entweder ihrer Hoffnungslosigkeit ergeben haben oder keinerlei Sinn darin erkennen, Fremden ihre Dienste anzubieten.

Wer in der Hölle über den Himmel lernen möchte, und dieser Rat richtet sich unter anderem auch an deinen Bekannten, muss zuerst einmal die verhängnisvolle Kombination aus Trägheit, Lethargie und Egoismus überwinden. Erst dann, wenn die eigene Apathie und Teilnahmslosigkeit besiegt ist, gereicht die Hilfe, die unaufhörlich die Hand entgegenstreckt, zum Segen.

Auf der Erde gibt es folglich zwei wichtige Dinge zu lernen: Erstens, sich selbst zu erkennen, mit allen Fähigkeiten und Talenten, und zweitens, zu

erfassen, was für jede Seele von fundamentaler Bedeutung ist, nämlich der Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung, Aktion und Reaktion.

Damit schließe ich diese Botschaft ab, die in erster Linie dazu gedacht war, die Fragen zu beantworten, die dein bedauernswerter Bekannter gestellt hat. Wenn ich das nächste Mal bei dir bin, werde ich dir eine formale Wahrheit schreiben. Möge die Liebe des Vaters mit euch sein, damit ihr glaubt, was ich euch geschrieben habe! Gute Nacht!

Lukas—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/luke-comments-on-it-is-hard-to-learn-of-heavenly-things-in-hell-vol-1-pg357/>

Über die Höllen VI

Spirituelles Wesen: George H. Butler

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, George Butler.

Ich bin ein spirituelles Wesen, dem die Freuden des Himmels verwehrt sind. Wenn es dir genehm ist, schreibe ich dir von den Schrecken der Höllen, denn dort, wo ich wohne, gibt es weder Schönheit, noch einen Hauch jenes Glücks, von dem dir die beiden Engelwesen soeben berichtet haben. Nein—ich kenne nur das Hässliche und den Schmerz. Willst du wirklich, dass ich dir von meinen Abgründen schreibe?

Nun—als ich auf Erden lebte, war ich ein außergewöhnlicher Mann. Ich besaß nicht nur eine umfassende Bildung und einen äußerst scharfen Verstand, sondern auch eine impulsive, animalische Natur. Diese Schwäche minderte mein Urteilsvermögen und meine moralischen Qualitäten, sodass ich zum Sklaven meiner vielfältigen Begierden und Leidenschaften wurde. Dazu kommt, dass ich bereits früh dem Alkohol verfallen bin.

Ich hatte viele Freunde von Rang und Namen und galt als brillanter Journalist, der selbst zum inneren Zirkel politischer Kreise, welche die Regierung beeinflussten, Zugang hatte. Eine große Anzahl meiner Freunde wussten von meiner Trunksucht und von meinen sexuellen Ausschweifungen. Diese Schwächen waren so stark, dass sie mich vollkommen unter Kontrolle hatten. Immer wieder wurde mir Hilfe angeboten, um mich von meinem unmoralischen und selbstzerstörerischen Lebenswandel zu befreien, doch schon nach kurzer Zeit der Besserung fiel ich in meine beklagenswerten Gewohnheiten zurück und wurde umso mehr zum Opfer meiner destruktiven Begierden.

Da menschliche Freundschaft und Sympathie rasch an ihre Belastungsgrenzen stoßen, gaben meine Freunde ihre Bemühung schließlich auf. Sie sahen, dass ich nicht zu retten war und entfernten sich von mir, einer nach dem anderen. Ich jedoch sank immer tiefer in den Morast meiner Unmoral, bis

ich Trunkenbold schließlich starb. Niemand weinte um mich, und keiner fand sich ein, um an meinem Grab eine Rede zu halten. Meine Freunde und Bekannten war regelrecht erleichtert, als ich diese Erde verließ. Mit meinem Körper wurde nicht nur das Böse, das ich getan habe, zu Grabe getragen, sondern auch das schlechten Gewissen, das ich meinen Mitmenschen aufgebürdet hatte.

Dieses also war mein unrühmliches Ende. Als ich das spirituelle Reich betrat, wurde ich nur von einer kleinen Handvoll früherer Freunde, die mir im Tod vorausgegangen waren, begrüßt. Jene aber, die sich jetzt um mich scharten, hatten zu ihren Lebzeiten einen ähnlichen Lebenswandel geführt wie ich und waren allesamt der Alkoholsucht verfallen. Sie alle wohnten mit mir an diesem äußerst unattraktiven Ort, der von nun an auch meine Heimat sein sollte.

Ob es ein Leben nach dem Tod gibt, hat mich auf Erden nie sonderlich interessiert. Ich glaubte weder an Gott, noch an die Hölle. Außerdem, so redete ich es mir ein, wenn es wirklich einen Gott geben sollte, dann wäre ich Ihm vollkommen egal—wie Millionen von Menschen auf diesem Planeten.

Oh welche Täuschung—zumindest, was die Höllen betrifft! Sehr bald schon musste ich erkennen, welch fatalem Irrtum ich aufgesessen bin. Die Frage hingegen, ob Gott existiert, kann ich dir bis heute nicht beantworten. Ich habe Ihn weder gesehen, noch Seine Gegenwart erfahren. Und doch habe ich jetzt Zweifel, ob es richtig ist, Gott und Seine Existenz zu leugnen, denn die beiden spirituellen Wesen, die dir eben geschrieben haben, ließen mich für einen Moment stutzen und innehalten. Wenn ich mich schon mit der Realität der Höllen getäuscht habe, könnte es dann nicht auch möglich sein, dass es einen Gott gibt, der sich um Seine Geschöpfe sorgt und kümmert, und der Seine Getreuen mit so wunderbaren Dingen wie ein schönes Zuhause und grenzenlose Glückseligkeit beschenkt? Aber ich schweife von dem, was ich ursprünglich schreiben wollte, ab.

Dass es eine Hölle gibt, weiß ich zu meinem Kummer und Leiden. So viele lange Jahre schon wohne ich in einer dieser Höllen—ein Ort des Schreckens und der Finsternis. Hier ist alles stockdunkel, und falls es dennoch einmal einen kurzen, grellen Lichtblitz gibt, rührt dies von der Wut und den sich entladenden, negativen Emotionen eines jener Unglücklichen her, der sein Schicksal mit mir teilt.

In der Hölle, in der ich mich befinde—denn es existieren viele verschiedene Arten von Höllen, gibt es keine Schönheit. Wie dir andere, spirituelle Wesen bereits beschrieben haben, wohnen wir hier nicht in ansehnlichen Häusern, sondern in schmutzigen, verrotteten Hütten, die windschief und halb verfallen sind. Aus den Wänden strömt ein übler Geruch, der den Gestank eines Gebeinhauses um ein Zehnfaches übertrifft. Hier gibt es weder Rasen noch grüne Wiesen, auch fehlt es an belaubten Wäldern, in deren Wipfel das Echo lieblicher Singvögel erschallt, sondern alles hier ist öde, wüst, dunkel und finster, und das Wehklagen und das Fluchen der spirituellen Wesen, die an diesen Ort verdammt sind, hallt in ihrer Hoffnungslosigkeit wider.

Statt munterer Bächlein, die lebendig und silbrig glitzern, finden sich hier nur modrige, abgestandene Tümpel, die mit allerlei abstoßenden Reptilien und Ungeziefer gefüllt sind, während das Wasser selbst einen unaussprechlichen, ekelerregenden Gestank verbreitet. Auch wenn diese Beschreibung auf den ersten Blick als bloße Phantasterei oder bittere Erinnerung an schönere Zeiten erscheinen mag, so sind diese Dinge durchaus real.

Liebe sucht man hier vergeblich. In all den Jahren, die ich hier bereits zugebracht habe, ist mir niemals ein gütiges, verständnisvolles Gesicht begegnet. Stattdessen treiben sich grässliche, spirituelle Wesen herum, deren Fratzen boshaft verzerrt sind, um hexenhaft kreischend immerfort Flüche und hasserfüllte, gallbittere Verwünschungen ausstoßen.

Hier gibt es weder Ruhe noch Perspektive. Vergeblich hofft man auf ein freundliches Wort oder auf eine hilfsbereite Hand, die tröstend all die glühenden Tränen, die in gewaltigen Strömen über die Wangen fließen, trocknet. Nein—die Hölle gibt es wirklich, denn ich befinde mich mitten in diesem Elend. Was es allerdings nicht gibt, sind Feuer und Schwefel. Es gibt auch keine grinsenden Teufel mit Mistgabeln, Hufen und Hörnern, wie es die Kirchen lehren, denn wozu auch: Unsere Schrecken und Qualen ließen sich dadurch kaum noch steigern!

Glaube mir, mein Freund, meine Worte reichen nicht aus, um die höllische Umgebung, die eine Realität ist und in der ich mich so lange schon befinde, auch nur annähernd zu beschreiben. Was mich aber am meisten schmerzt, ist die Tatsache, dass mir hier nirgends auch nur ein schwacher Schimmer von Hoffnung entgegenlächelt. Es gibt nichts, was uns ermutigt, dass all diese Qualen irgendwann ein Ende haben könnten, und sehr bald schon gibt

man sich in tiefer Lethargie der hoffnungslosen Verzweiflung hin, dass man in alle Ewigkeit diesem Untergang geweiht ist.

Oder, wie es in der biblischen Geschichte vom Reichen und dem armen Lazarus, Lukas, Kapitel 16, nachzulesen ist: Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schicke Lazarus in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qualen kommen [Lk 16, 27-28].

Nun—ich habe dir einen langen Brief geschrieben und bin müde. Es ist das erste Mal seit vielen Jahren, dass ich den Versuch unternommen habe, meine frühere Tätigkeit wiederaufzunehmen. Am meisten Kraft aber kostet es mich, meine Gedanken zu sammeln, denn wie damals auf Erden drängt es mich, nicht nur Inhalte zu vermitteln, sondern auch einen gefälligen Schreibstil an den Tag zu legen. Von daher komme ich jetzt besser zum Schluss.

Nun—wenn du mir wirklich helfen willst, dann bist du der erste und beste Freund, der mir seit meiner Zeit auf Erden begegnet ist. Wenn es dir ein echtes Anliegen ist, einem Unglücklichen beizustehen, den die menschliche Gesellschaft verstoßen hat, will ich gerne tun, was du mir vorschlägst. Sei aber nicht enttäuscht, wenn es dir nicht gelingt, auch nur einen winzigen Funken Hoffnung in meinem Herzen zu entzünden. Nein—ich bezweifle nicht, dass der Wunsch, mir zu helfen, ehrlich ist, aber ich habe die starke Befürchtung, dass deine Argumente nicht ausreichen, mich vom Gegenteil zu überzeugen.

Nun—ich weiß zwar nicht, wovon du sprichst, aber ich werde versuchen, deinen Worten Glauben zu schenken. Ich hoffe nur, dass du mir keine falsche Hoffnung machst, denn es ist eben diese Hoffnung, die mir schon so lange Zeit vorenthalten ist. Ja—als ich getan habe, was du mir gesagt hast, habe ich tatsächlich einige spirituelle Wesen entdeckt. Sie sind so schön und strahlend hell, dass ich sie kaum ansehen kann. Nein—bis zu diesem Zeitpunkt habe ich derartige Geschöpfe weder gesehen, noch wusste ich, dass diese Engelwesen überhaupt existieren.

Sie leuchten so hell, sind so schön und scheinen so endlos glücklich, dass man sie gut und gerne mit Göttern verwechseln könnte. Was hat dies alles zu bedeuten? Sollte es tatsächlich wahr sein, dass es für mich die Hoffnung

gibt, diese Hölle eines Tages zu verlassen? Oh, bitte sage mir, haben diese wunderbaren, spirituellen Wesen wahrhaftig einmal als Sterbliche auf Erden gelebt? Noch nie habe ich Augen gesehen, aus denen eine solche Fülle an Liebe strahlt. Jetzt winken sie mir.

Ja—ich habe gefragt, ob dort ein Herr Riddle ist, und dann ist dieser Engel auf mich zugetreten und hat gesagt, dass es ihm eine Freude ist, mich zu begleiten. Anscheinend weiß er, wer ich bin, denn er ist mit meinen traurigen Lebensumständen bestens vertraut. Ja—jetzt erinnere ich mich. Er hat in der gleichen Stadt gewohnt wie ich. Deshalb kann er sich an mich erinnern.

Er sagt, dass er versuchen will, mir den Weg zum Licht zu zeigen, um die Zeit des Leidens ein für alle Mal loszulassen. Ich werde mit ihm gehen. Jetzt tritt noch eine weitere Gestalt auf mich zu, eine wunderschöne Frau, die mir mit der Hand über den Kopf streicht und sagt, wie sehr ich doch geliebt werde und dass sie mir alle gerne helfen wollen. Sie nennt mich Bruder und wünscht mir den Segen Gottes, auf dass Seine göttliche Barmherzigkeit auf mich herabkomme.

Oh—was bedeutet dies alles? Träume ich? Nein—dich gibt es wirklich, und diese spirituellen Wesen sind ebenfalls nicht das Produkt meiner Phantasie. Oder ist dies lediglich eine Wahnvorstellung, wie ich viele hatte, als ich noch auf Erden lebte? So schön und himmlisch! Sie versichern mir, dass auch sie einst auf der Erde gelebt haben, und dass sie früher einmal alles andere als Heilige waren.

Wie kann ich dir jemals danken? Ich bin so überwältigt. Ich kann nicht mehr schreiben. Ich werde wiederkommen, versprochen! Also, mein lieber Freund, gute Nacht. Ich gehe jetzt.

Mein Name ist George H. Butler, und ich bin im Jahre 1899 gestorben.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/a-spirit-describes-one-of-the-hells-vol-2-pg280/>

Über die Höllen VII

Spirituelles Wesen: Helen W. Padgett

Medium: James E. Padgett

Datum: 5. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine dich über alles liebende Helen.

Nun—du hast heute Abend einige Botschaften erhalten, wobei mir das Schicksal deines letzten Schreiber besonders nahe gegangen ist. Er scheint keinen Funken Hoffnung mehr zu haben und gibt wahrlich ein Bild des Jammers und der Verzweiflung ab, was daran liegt, dass dieses äußerst dunkle, spirituelle Wesen zwar überaus gebildet ist, dafür aber keine Liebe besitzt.

Dazu kommt, dass er der Meinung ist, in alle Ewigkeit zu einem Dasein in den Höllen verdammt zu sein, was den Zustand seiner Hoffnungslosigkeit natürlich noch mehr verschlimmert. Kein Wunder, dass er so verzweifelt ist. Ich bin froh, dass er zu dir gekommen ist, um dir von seinem trostlosen Leben zu berichten. Die Beschreibung seiner persönlichen Hölle ist durchaus authentisch und schildert anschaulich, was eine Seele erlebt, die so viele Jahre in der Dunkelheit lebt.

Er ist sehr dankbar für deinen Vorschlag und scheint ein klein wenig Hoffnung zu schöpfen. Herr Riddle hat sich bereit erklärt, sich seiner anzunehmen. Sie sind zusammen weggegangen. Wir alle werden versuchen, positiv auf ihn einzuwirken, damit sich seine Seele entwickelt.

Ob du noch etwas für ihn tun kannst? Ja—bete für ihn, so wie auch wir es machen. Damit beende ich meine Botschaft, denn es ist spät geworden.

Deine getreue, dich liebende Helen.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/helen-confirmation-that-the-spirits-who-have-written-volume-2-pg283/>

Über die Höllen VIII

Spirituelles Wesen: George H. Butler

Medium: James E. Padgett

Datum: 15. März, 1919

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, George Butler.

Wenn es dir recht ist, werde ich heute Abend ein paar Zeilen schreiben. Es ist lange her, seit ich bei dir war. Damals lebte ich in den Höllen und habe dir geschildert, wie hoffnungslos mein Dasein war. Du warst so freundlich, mir deine Hilfe anzubieten, indem du mich der Obhut einiger heller, spiritueller Wesen anvertraut hast. Diese waren mehr als bereit, mir den Weg aus meiner Dunkelheit zu zeigen, indem sie mich mit Liebe, mit Mitgefühl und mit Gebeten überhäuft haben. Heute bin ich in der glücklichen Lage, dir mitteilen zu können, dass ich die dunklen Sphären hinter mir gelassen habe. Jeden Tag komme ich dem Himmel einen Schritt näher, was ich allein dem Einströmen der Göttlichen Liebe verdanke, die meine Seele entwickelt und transformiert.

Ich kann mich für den übergroßen Dienst, den du mir erwiesen hast, nur wieder und wieder bedanken, und dennoch lediglich annähernd zum Ausdruck bringen, wie froh ich bin, den Weg des Heils zu kennen. Die gesamte, geistige Welt ist mein Zeuge, dass das, was du mir gesagt hast, die Wahrheit ist. Indem ich getan habe, was du mir geraten hast, wurde meine Seele errettet und erlöst, um nicht länger mehr in Dunkelheit und Leiden zu verharren. Du kannst dir nicht vorstellen, in welchem wunderbarem Zustand meine Seele sich befindet. Zu verdanken habe ich diese Wandlung dem Besitz dieser Liebe, auf die ich nicht mehr zu hoffen wagte, als ich in Unkenntnis dieser Segnung lebte. Damals wie heute versichere ich dir, dass es eine Hölle gibt, in der die Seele den Ausgleich dafür zahlen muss, dass sie sich auf Erden mit Sünde und Irrtum befleckt hat. So schlimm der frühere Zustand meines Lebens war, so groß ist der Kontrast, den meine Seele in ihrem jetzigen Daseinszustand erfährt.

Ich muss gestehen, dass ich dir anfänglich nicht wirklich glauben konnte, als du mir gesagt hast, dass es möglich ist, den Höllen zu entkommen und dass

alles, was dafür notwendig ist, die Göttliche Liebe sei. Im ersten Moment war ich der Meinung, dass du den Versuch unternimmst, mir einige der alten, unsinnigen Glaubenssätze deiner Kirche schmackhaft zu machen, von denen ich auf Erden schon bedrängt worden war. Aber als dann tatsächlich diese hellen, spirituellen Wesen auf mich zutraten und bestätigten, dass du die Wahrheit sagst, war ich bereit, deinen Ratschlag wenigstens in Betracht zu ziehen. Dennoch war ich nicht wirklich überzeugt und glaubte eher an eine Täuschung oder eine Illusion, auch wenn mir diese freundlichen Begleiter ihr Dienste angeboten haben, um die Umstände meines Daseins zu verbessern. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, zu einem positiven Ergebnis zu kommen, wenn ich machen würde, was du mir ans Herz gelegt hast. Aber meine neuen Freunde ließen nicht locker und drängten mich, ihnen zuzuhören. Sie zeigten so viel Liebe für mich und waren so sehr an meinem Wohlergehen interessiert, dass ich gar nicht anders konnte, als ihren Vorschlag zu überdenken.

Für mich stellte dies eine völlig neue Erfahrung da, denn seit meiner Zeit in den Höllen hat mir niemand seine Freundschaft angeboten, noch hat sich jemand um meine verfahrenere Situation Sorgen gemacht. Sollte es wirklich möglich sein, meinen Zustand zu verbessern? Schließlich war ich davon überzeugt, dass der Vorschlag, um die Göttliche Liebe zu beten, einen gewissen Wahrheitsgehalt haben könnte—und da ich nichts zu verlieren hatte, folgte ich deiner Anweisung und bemühte mich, den mir aufgezeigten Weg zu gehen.

Ich begann also, um die Göttliche Liebe zu beten, und meine neuen Freunde beteten mit mir. Langsam gewöhnte ich mich an den Gedanken, dass es vielleicht doch einen himmlischen Vater geben könnte, der wahrhaftig und real existiert. Je mehr ich betete und der Fürsprache meiner hellen, spirituellen Freunde lauschte, empfand ich eine Gefühlsregung, die mir unbekannt war. Ich fühlte eine Art von Glück, das mir völlig fremd war, und mit dieser Empfindung überkam mich ein Anflug von Hoffnung, dass selbst dann, wenn meine eigenen Gebete ohne Ergebnis bleiben würden, zumindest die Bitten meiner Begleiter Frucht tragen würden. Ich begann, mich besser zu fühlen, auch wenn mein Verstand sich stäubte, an den Sinn der Gebete zu glauben. Dennoch hüllten mich die Bitten meiner Begleiter, die inständig zum Vater im Himmel beteten, in eine positive Atmosphäre, sodass allein

ihre Gegenwart einen erleichternden Einfluss auf mich ausübte. Diese spirituelle Wesen waren nicht nur freundlich und mitfühlend, sondern auch überaus geduldig. Sie gaben mir das Gefühl, dass mein Seelenheil, wie sie es nannten, und die Befreiung von meinem unglücklichen und leidvollen Zustand für sie von persönlichem Interesse und Wichtigkeit war. Dies wiederum spornte schließlich auch mich an, ernsthaft nach der Erleichterung zu suchen, die ich so sehr brauchte, wenn schon diese fremden, aber schönen, spirituellen Wesen ein solches Interesse an mir an den Tag legten.

Ich begann also, aus der Tiefe meiner Seele zu beten, voller Verlangen und Sehnsucht, und dachte leise bei mir, dass der Vater im Himmel, von dem sie immerzu sprachen, vielleicht ja auch mein Vater sein könnte. Dies gab meinen Gebeten nicht nur einen persönlichen Ansatz, sondern auch mein Sehnen wurde realer und intensiver. Ich betete also, dass Gott mir Seine Liebe schenken möge, und fügte meinen Gebeten an, dass ich wahrhaft daran glauben könnte, dass diese erhabene Wesenheit tatsächlich existiert.

Mit jeder ernsthaften Bitte, die ich nach oben richtete, erhielt ich die schwache Erkenntnis, dass meine Gebete gehört worden waren—und mit dieser Antwort überkam mich das Bewusstsein, dass es nach all der langen Zeit vielleicht doch noch Hoffnung für mich gab. Dann plötzlich ist es geschehen: Diese Liebe kam auf mich herab, und mit ihr ein Glücksgefühl, das ich mir nie hätte vorstellen können. Mit einem Male wurde mir klar, dass der Weg, den mir diese freundlichen, spirituellen Wesen zeigten, in Wahrheit der Weg zur Erlösung meiner Seele war, zumal ich auch an meinem feinstofflichen Körper—der jener Gestalt glich, die ich einst auf Erden besaß, nur eben weniger materiell, dafür aber realer—eine Veränderung feststellte.

Es liegt mir fern, dir alle meine Erfahrungen, die mir auf meinem Weg der Erweckung geschenkt wurden, im Detail zu beschreiben, aber trotz meines Unglaubens und der vielen Zweifel, die mich immer wieder heimsuchten, blieb ich dem Weg treu, der mir offenbart worden ist, immer wieder von diesen schönen, spirituellen Wesen zum Durchhalten ermuntert. Nach einer Weile war es mir, der ich nach wie in Dunkelheit und Leiden lebte, möglich, die tiefsten Abgründe der Höllen hinter mir zu lassen. Ich wurde zu einem Bewohner einer helleren Sphäre, und auch die spirituellen Wesen, die sich diesen Ort mit mir teilten, waren freundlicher und zugewandter, wenn auch bei weitem nicht so hell und schön wie meine spirituellen Helfer, die

so liebevoll mit mir gearbeitet hatten und die so völlig anders waren als jene, die ich in der Finsternis der Höllen zurückgelassen hatte. Heute befinde ich mich auf der *Dritten Sphäre*, und wenn ich die Zeit hätte, oder besser gesagt, wenn deine kostbare Zeit nicht sinnvoller genutzt werden könnte, würde ich dir in etwa beschreiben, wie es auf diese Sphäre, auf der alles so schön ist und das Glück allgegenwärtig, aussieht. Ich hoffe, dass ich irgendwann einmal die Gelegenheit habe, die Wunder dieser Sphäre zu skizzieren, auch wenn das Haus, in dem ich wohne, und die Gegend, in der ich lebe, sich jeder Beschreibung entziehen.

Deshalb belasse ich es heute abends damit, dir lediglich von Herzen zu danken. Alles, was du mir gesagt hast, ist richtig und hat im Endeffekt dazu geführt, den wahren Weg zu Licht und Glückseligkeit zu finden. In alle Ewigkeit werde ich die Güte und die große Hilfe, die du mir geschenkt hast, nicht vergessen. Wann immer ich zum Vater bete, werde ich dich mit in meine Gebete einschließen, vor allem, da es zu deinen Verdiensten gehört, dass ich jetzt mit Gewissheit weiß, dass der Vater im Himmel nicht nur real existiert, sondern dass Er mich über alles liebt.

Oh—du kannst dir nicht vorstellen, welche Wandlung jener George Butler gemacht hat, der einst in der Hölle gewohnt hat! Es ist einfach unvorstellbar, wie sehr sich derjenige, der dir im Augenblick schreibt, verwandelt hat. Zu verdanken habe ich dies einzig und allein der *Großen Liebe*! Sie ist nicht nur die erhabenste Kraft im gesamten Universum, sondern auch das größte Geschenk, das der Menschheit, ob auf Erden oder im spirituellen Reich, zur Verfügung steht.

Damit schließe ich meine Botschaft ab, denn ich habe dich schon viel zu lange deiner wertvollen Zeit beraubt. Wann immer du an mich denkst, sei dir gewiss, wie dankbar ich dir bin.

Ich bin George Butler—und ich bin überglücklich.

©Geoff Butler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/george-butler-writes-about-his-progress-from-darkness-into-the-light-vol-3-pg352/>

Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit I

Spirituelles Wesen: R. Ross Perry

Medium: James E. Padgett

Datum: 1. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Perry—dein Freund, der sich erschossen hat.

Lass mich dir schreiben, dass ich mich in einem Zustand großer Dunkelheit und schweren Leidens befinde. Ich weiß nicht, wie ich dieser Finsternis entkommen kann und was ich tun muss, um mich von meinen Qualen zu befreien.

Kann sein, dass es für dich seltsam klingt, aber ich konnte Riddle, den du mir geschickt hast, einfach nicht zuhören. Ich konnte weder annehmen, was er mir gesagt hat, noch verstehen, dass es genügt, zu Gott zu beten, um dieser Dunkelheit zu entrinnen. Die Erinnerung an das, was ich getan habe, ist so übermächtig, dass ich einfach nicht glaube, dass ein Gebet um die Liebe Gottes die Macht haben soll, mich aus meiner Hölle zu befreien.

Ich weiß, dass Riddle mir die Wahrheit gesagt haben muss, denn er ist ein helles, spirituelles Wesen. Ich vermute, dass seine Überzeugung der Grund ist, warum er so glücklich ist, und doch geht es mir nicht wirklich besser und ich befinde mich immer noch in demselben Zustand, in dem ich war, als ich dich um Hilfe gebeten habe.

Ich weiß, dass du mein Freund bist und es gut mit mir meinst, ansonsten wärest du wohl nicht bereit, so viel Zeit in meinen hoffnungslosen Fall zu investieren. Wenn ich mich doch nur ein zweites Mal erschießen könnte, um mein Dasein für immer auszulöschen! Was würde ich jetzt für eine Kugel geben, die in der Lage ist, meinen Geist und meine Seele zu vernichten, um endlich in die ewige Leere einzugehen. Du kannst dir nicht vorstellen, wie schnell ich ein weiteres Mal abdrücken würde, wäre es mir möglich, die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Nein, ich muss stattdessen weiterleben, weiterexistieren, dahinvegetieren—und leiden. Ich weiß nicht, wie lange dieser Zustand anhalten wird, aber es scheint mir, als wäre dies für immer und ewig. Oh, warum habe ich

das nur getan! Eigentlich hatte ich ein angenehmes Leben mit allem Luxus und Komfort—weit davon entfernt, irgendeine Veranlassung zu sehen, mir das Leben zu nehmen. Warum ich mich erschossen habe?

Nun, das will ich dir sagen. Wie dir vielleicht bekannt ist, war ich zu meinen Lebtagen auf Erden so etwas wie ein Philosoph. Für mich war das Leben eine Sache, die man beibehalten oder beenden kann, je nachdem, ob man der Meinung war, dass es seinen Zweck erfüllt hatte oder nicht. Wenn man der Welt oder seinen Angehörigen nicht mehr von Nutzen ist, warum sollte man dann nicht das Recht haben, freiwillig aus diesem Dasein zu scheiden? Ich hatte das Gefühl, alles bereits erlebt zu haben und dachte deshalb, dass es keinen Sinn mehr macht, ein in gewisser Weise langweiliges und eintöniges Leben weiterzuführen.

Dazu kommt, dass ich den Eindruck hatte, den Zenit meiner geistigen Kräfte bereits überschritten zu haben. Ich fühlte, dass mein Verstand im Begriff war, seinen Niedergang anzutreten. Der Gedanke, dass mein Intellekt degenerieren und ich nicht mehr der kluge und begabte Kopf sein würde, für den mich meine Bekannten stets gehalten haben, ließ in mir die Beobachtung reifen, dass der Sinn und Zweck meines Daseins erfüllt war und ich ab jetzt nur noch zu einer Belastung für meine Umwelt mutieren würde—zu einer bedauernswerten Person, die man nur noch mitleidig belächelt. Nein, so weit wollte ich es auf keinen Fall kommen lassen.

Es wäre für mich unerträglich gewesen, hätte man mit dem Finger auf mich gezeigt und gesagt, was nur aus diesem brillanten und fähigen Menschen geworden ist—ein intellektuelles Wrack und ein bloßer Schatten seines früheren Selbst, und dass es wirklich schade wäre, einen solch außergewöhnlichen Mann derartig verfallen zu sehen. Diese und ähnliche Gedanken sind mir durch den Kopf gegangen, und da ich der Meinung war, dass mit dem Tod alles aus ist, fällte ich den Entschluss, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, um in dumpfer Umnachtung und völliger Vergessenheit im Grab zu schlafen.

Immer wieder spielte ich in Gedanken diese Vorstellung durch, und je mehr ich mich mit den Einzelheiten beschäftigte, desto sicherer wurde ich in meiner Absicht, das zu tun, wovon ich zutiefst überzeugt war. Ein letztes Mal dachte ich intensiv an all die Dinge, die ich erreicht hatte und die ich zurücklassen würde, und dann feuerte ich den tödlichen Schuss ab. Für mich gab

es keine andere Lösung, als mich selbst zu richten, um auf diese Weise meinen geistigen und körperlichen Verfall zu umgehen. Nie war ich ruhiger und entschlossener, als ich in den letzten Minuten meines Lebens alle notwendigen Vorbereitungen traf, um meine Tat auszuführen. Die Überzeugung, das einzig Richtige zu tun, machte mich stark, sodass es keinerlei Mut erforderte, meinem Leben ein Ende zu setzen.

Viele Menschen denken, dass es eine große Portion Mut erfordert, um Selbstmord zu begehen. Nun, in meinem Fall war es nicht Mut, sondern ein sorgfältiges Abwägen der Tatsachen, und so traf ich meine Entscheidung, die sich an der Notwendigkeit und der Wünschbarkeit der Tat orientierte. Ich möchte nicht bestreiten, dass es einen gewissen Mut erfordert, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, und doch ist dieser Schritt auch von einer Art Feigheit begleitet. Es braucht eine gewisse Kraft, das Leben zu beenden, wenn man das Gefühl hat, dass die Lasten des Alltags unerträglich werden oder man den Eindruck gewinnt, dass man den Pflichten, die einem jeden von uns auferlegt sind, nicht mehr länger gewachsen ist.

Doch, genug von diesen Dingen! Wenn dies möglich ist, bin ich wesentlich mehr daran interessiert, einen Ausweg aus dieser intensiven Dunkelheit und diesem Leiden zu finden. Nein—Riddle habe ich seit unseren ersten Treffen nicht wiedergesehen. Ich glaube auch nicht, dass mir ein neuerliches Treffen von Nutzen ist. Wir beide vertreten ganz einfach zu gegensätzliche Auffassungen, und ich bin mir nicht sicher, dass sich Riddle jemals in meine Lage hineinversetzen kann. Ein weiteres Zusammentreffen würde lediglich dazu führen, dass sich meine Hoffnungslosigkeit nur noch umso breiter macht. Von daher ziehe ich es vor, lieber unter Meinesgleichen zu bleiben.

Es ist eine Binsenweisheit, dass die Armen glücklicher sind, wenn sie unter sich bleiben und die Gesellschaft der Reichen meiden. Auf diese Weise müssen sie nicht ständig mit ansehen, welches Glück ihnen vorenthalten oder unerreichbar bleibt. Bei mir und Riddle ist es ähnlich—wenn ich sehe, wie glücklich er ist, wiegt mein eigenes Elend umso schwerer. Nein, deine Großmutter kenne ich nicht. Ich habe sie damals, als du Riddle zu mir geschickt hast, nicht gesehen. Aber warum fragst du?

Nun, wenn es stimmt, was du sagst, bin ich gerne bereit, sie kennenzulernen. Ich werde mich zumindest höflich darum bemühen, ihr zuzuhören. Ja,

ich nehme deine Einladung an und werde am Abend da sein, damit du uns bekanntmachen kannst. Es wäre wirklich ein Wunder, wenn sie mir vermitteln kann, wonach sich meine Seele so sehr verzehrt. Dann bin ich auch gerne bereit, mich ihrer Obhut anzuvertrauen. Ja—das wäre wirklich fabelhaft! Wenn auch nur ein Bruchteil dessen, was du mir versprichst, wahr ist, werde ich eine Ewigkeit lang nicht aufhören, mich für deine Freundlichkeit und Hilfe zu bedanken.

Ich muss zugeben, dass mich das, was du mir da erzählst, wahrlich in Erstaunen versetzt. Nein, ich habe nie wirklich an Jesus geglaubt. Ich habe auch noch nie davon gehört, dass er sich für derartige Dinge interessiert. Als ich auf Erden lebte, war ich überzeugter Atheist. In meiner Vorstellung war kein Platz für einen Gott. Dafür war ich viel zu fortschrittlich und zu idealistisch. Ich habe mir auch niemals Gedanken gemacht, ob Jesus jemals gelebt hat oder ob er eine historische Persönlichkeit war. Für mich waren diese Geschichten nicht mehr als fromme Märchen.

Umso erstaunter bin ich, da du mir erzählst, dass es diesen Jesus wahrhaftig gibt und dass er unermüdlich damit beschäftigt ist, gefallenen und dunklen, spirituellen Wesen zu helfen. Du darfst mir nicht böse sein, wenn ich starke Zweifel hege, dass er zu dir kommt, um dich in seine Liebe einzuhüllen, auf dass die gemeinsame Arbeit, zu der er dich auserwählt hat, gelingen möge.

Nun, ich behaupte nicht, dass du mir die Unwahrheit sagst, aber ich ziehe es vor, lieber darauf zu warten, bis ich ihn mit eigenen Augen gesehen habe. Wenn er dann leibhaftig vor mir steht, wie du mir versicherst, werde ich glauben, was du mir gesagt hast. Vielleicht bin ich dann auch bereit, über all das nachzudenken, was Riddle mir gesagt hat. Wer weiß, vielleicht gibt es diese Göttliche Liebe ja tatsächlich. Aber was kann ein Gebet denn schon bewirken? Nun—wir werden sehen.

Du überraschst mich mehr und mehr. Natürlich kenne ich Ingersoll. Ich habe viele seiner Reden gelesen, und nicht selten waren wir einer Meinung. Du willst mich auf den Arm nehmen, oder? Ingersoll war ein Leben lang überzeugter Agnostiker. Und jetzt glaubt er an Gott, Jesus und das Christentum? Aber irgendwie klingt deine Stimme so überzeugend, und weil ich bereits so viele Überraschungen erlebt habe, werde ich wahrscheinlich bald nicht mehr wissen, ob ich ein Bewohner der Hölle bin oder nicht.

Sei dir sicher, dass ich nicht zögern werde, ihn zu fragen, weshalb er sich bekehrt hat. Versprochen, ich werde ihm aufmerksam zuhören und versuchen, dem, was er mir sagt, Glauben zu schenken. Vom Saulus zum Paulus? Ich muss zugeben, dass du mich einigermaßen verwirrst. Was bist du nur für ein Mensch, dass du Dinge weißt, die selbst ich nicht einmal im Ansatz begreife? Auf Erden dachte ich, dass du einer von uns warst, aber jetzt scheint es so, als ob du mit Dingen vertraut bist, die außer dir kein anderer Sterblicher weiß.

Nun, ich bin über die Maßen erstaunt. Wenn du davon überzeugt bist, dass dies alles helfen kann, den Weg ins Licht zu finden, so will ich dir gerne folgen. Ich gebe dir hiermit die Zusicherung, dass ich wiederkommen werde, um dir im Detail zu berichten, welche Fortschritte ich mit deiner Hilfe gemacht habe. Jetzt aber muss ich Schluss machen, denn du bist müde—und auch meine Kräfte sind erschöpft.

Mein lieber Freund, ich danke dir von Herzen und hoffe, dass ich bald schon wieder bei dir bin. Dann werde ich dir schreiben, ob das, was du mir versprochen hast, wenigsten zu einem Bruchteil eingetroffen ist.

Dein Freund Ross Perry.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/perry-an-old-friend-of-mr-padgetts-wrote-about-his-suicide-and-his-condition-in-darkness-vol-3-pg390/>

Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit II

Spirituelles Wesen: Richter Louis I. O'Neil

Medium: James E. Padgett

Datum: 7. März 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Louis O'Neil.

Ja—ich bin es, „der Richter“, wie ihr mich immer genannt habt. Da ich schon lange keine Gelegenheit mehr hatte, mich bei dir zu melden, nutze ich die Zeit, um dir ein paar Zeilen zu schreiben.

Mein Zustand hat sich wesentlich verändert. Dank der wunderbaren, spirituellen Helfer, die du mir geschickt hast, geht es mit besser und ich habe das Gefühl, dem Licht immer näher zu kommen. Ich habe festgestellt, dass die Finsternis, die mich noch umgibt, heller wird, je mehr ich einige meiner alten Glaubenssätze hinter mir lassen. Deine Frau hat mir sehr geholfen. Sie ist ein wunderbares, spirituelles Wesen, und ihr Herz ist mit Liebe und Güte erfüllt.

Ja—es geschieht relativ häufig, dass ich alten Freunde und Kollegen treffe. Leider muss ich dir sagen, dass sich viele in großer Dunkelheit befinden. Lyscomb ist in einem schrecklichen Zustand. Er hat kaum Fortschritte gemacht, obwohl ich mich sehr bemühe, ihm zu helfen. Er ist immer noch so stur und dickköpfig wie damals. Er hat ein dogmatisches Temperament und ist der Überzeugung, alles besser zu wissen. Es ist schwer, ihm beizubringen, seine Situation aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, weil er sich nach wie vor weigert, etwas anzunehmen, was seiner eigenen Meinung widerspricht.

Es ist dir vielleicht bekannt, dass er nach wie vor die Orte in seiner Nachbarschaft aufsucht, wo er bereits früher viele Stunden verbracht hat, um sich hoffnungslos zu betrinken. Er versucht so, seine Trunksucht zu befriedigen. Dabei betrügt er sich aber selbst, denn als spirituelles Wesen ist es ihm nicht möglich, Alkohol zu trinken—er kann höchstens so tun, als ob. Diese Illusion führt allerdings dazu, dass er keinerlei Anstalten macht, seine Gedanken auf höhere Dinge zu richten.

Ich habe schon häufiger beobachtet, dass Menschen, die auf Erden einer Form der Sucht verfallen sind, auch als spirituelle Wesen nach Mitteln und Wegen suchen, den alten Begierden zu frönen. Diese Abhängigkeit scheint so umfassend zu sein, dass sie auch im Jenseits nicht in der Lage sind, ihre Laster aufzugeben, so traurig dieser Umstand auch sein mag. Es wird einige Zeit brauchen, bis sie bereit sind, den Zwang und das Verlangen abzulegen, um zum wahren Zustand ihrer Existenz zu erwachen und zu versuchen, sich Dingen zuzuwenden, die es ihnen möglich machen, diese schreckliche Dunkelheit zu überwinden.

Diese Erkenntnis heißt aber noch lange nicht, dass meine eigene Seele bereits einigermaßen entwickelt ist, denn dies wäre eine glatte Lüge. Aber ich habe einen gewissen Reifestand erreicht, der es mir erlaubt, den höheren, spirituellen Wesen nachzueifern und Arbeit zu verrichten, die darin besteht, dass ich jenen, die noch tiefer gesunken sind als ich, meine Unterstützung und Hilfe anbiete.

Es mag für dich seltsam klingen, aber immer dann, wenn ich einer Seele helfe, die in einem noch schlechteren Zustand ist als ich, erfahre ich eine Art Selbsthilfe, worauf es mir dann besser geht. Ist das nicht eine wunderbare Vorsehung Gottes? Wenn die Menschen nur erkennen würden, wie sehr sie sich selbst helfen, indem sie andere unterstützen, würde alle Welt danach streben, nach der Goldenen Regel zu leben.

Ja—Maurice Smith und John Clark sind auch hier. Viele unserer gemeinsamen Freunde befinden sich in mehr oder weniger Dunkelheit. Ja, Perry treffe ich auch von Zeit zu Zeit. Er ist in einem schlechten, bedauernswerten Zustand. Er befindet sich nicht nur in tiefer Finsternis, sondern weigert sich auch, den Rat zu befolgen, den einige spirituelle Helfer ihm nahelegen. Deine Großmutter ist sehr bemüht, ihm den Weg zu zeigen. Sie scheint sein Vertrauen zu besitzen, denn es gibt kein spirituelles Wesen, auf das Perry mehr hört als auf deine Großmutter.

Sie bemüht sich wirklich nach Kräften, ihm seine missliche Lage begreiflich zu machen, doch sobald es den Anschein macht, Perry würde ihrer Empfehlung folgen, fällt er in seinen alten Zustand zurück und bemitleidet sich selbst für die schreckliche Tat, die er begangen hat. Du kennst Perry—wenn er einmal von einer Sachlage überzeugt war, konnte niemand ihn so schnell vom Gegenteil überzeugen, selbst wenn seine Täuschung offensichtlich

war. Auch jetzt hält er vehement an seinen alten Überzeugungen fest, wodurch es ihm nicht gelingt, seinen Zustand des Leidens und der Dunkelheit zu verbessern.

Wenn die Menschen doch nur mehr über die spirituelle Welt, ihre Wahrheiten und Gesetze wissen würden! Du kannst wahrlich stolz darauf sein, dass man dir alle diese Dinge offenbart hat. Es ist mir bekannt, dass Engel aus den himmlischen Sphären zu dir kommen, um dir in ihren Botschaften von der Wahrheit zu berichten. Wie das Ganze möglich ist, wird mir wahrscheinlich für immer ein Rätsel bleiben, denn als ich noch auf Erden lebte, hatte ich nicht den Eindruck, dass dich irgendetwas auszeichnen würde, diese Ehre zu erfahren.

Ich für meinen Teil hatte keine Ahnung, was mich erwarten würde, wenn ich meinen fleischlichen Körper ablegen sollte. Ich kannte zwar das, was in der Bibel steht, glaubte aber nicht wirklich an diese Lehren. Ganz im Gegenteil, ich weiß mittlerweile, dass vieles, was in diesem Buch gesammelt ist, falsch und nichtig ist. Und doch muss ich zugeben, dass ich noch immer an vielen Irrtümern festhalte, was zur Folge hat, dass ich in meinem gegenwärtigen Zustand auf der Stelle trete. Hätte ich doch auf Erden gewusst, was dir bereits jetzt schon als Wahrheit bekannt ist—ich bin mir sicher, dass ich das Glück und das Licht längst gefunden hätte.

Nun, ich habe lange geschrieben. Ich bin froh, dass ich diese Gelegenheit ergriffen habe, denn irgendwie fühle ich mich jetzt besser. Danke für die Zeit, die du mir geschenkt hast. Ich sende dir freundschaftliche Grüße und verlasse dich jetzt in der Hoffnung, dich bald schon wieder besuchen zu kommen, um dir eine weitere Botschaft zu schreiben.

Louis I. O'Neil—ein Freund, der dir stets wohlgesonnen ist.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/judge-oneil-a-personal-friend-of-mr-padgetts-vol-4-pg315/>

Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit III

Spirituelles Wesen: Albert G. Riddle

Medium: James E. Padgett

Datum: 6. Oktober 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Albert Riddle—dein alter Partner.

Ich war heute bei euch, als du mit Dr. Stone diskutiert hast. Ich möchte euch aus diesem Grund versichern, dass eure Vorstellungen von den geistigen Wahrheiten, die wir spirituellen Wesen tagtäglich erfahren, in vielen Details richtig und wahr sind.

Versucht weiter, eure Erkenntnisse zu teilen und lasst nicht nach, alles zu unternehmen, was eurem Gedankenaustausch, die spirituelle Welt betreffend, förderlich ist. Indem jeder seinen ganz persönlichen Erfahrungsschatz dazu beiträgt, ergänzen sich zahlreiche Fragmente und Eindrücke zu einem stimmigen Gesamtbild, wodurch eure Vorstellung von den Wahrheiten des Jenseits immer konkreter und korrekter werden.

Mehr werde ich dir heute Abend nicht schreiben. Wenn ich das nächste Mal bei dir bin, werde ich dir einen langen Brief schreiben, um euch mit Einzelheiten vertraut zu machen, von denen ihr bislang noch keine Kenntnis habt.

Bevor ich mich verabschiede, möchte ich euch noch sagen, dass es Perry ein wenig besser geht. Das Gespräch, das er mit Ingersoll geführt hat, war Balsam für seine wundete Seele. Ingersoll war wie immer voller Begeisterung und kaum zu bremsen.

Wie schon auf Erden führt auch hier jede neue Erkenntnis dazu, dass seinen Worten eine gewisse Eindringlichkeit und Beredtheit mitschwingt. Diese Göttliche Liebe ist wahrhaftig eine wunderbare Sache! Im ganzen Universum Gottes habe ich bislang noch nichts gefunden, womit sich dieser außergewöhnliche Segen auch nur in etwa vergleichen lässt. Im Augenblick befinde ich mich noch auf der *Fünften Sphäre*, aber ich arbeite hart daran, sehr bald schon die *Siebte Sphäre* betreten zu können, wo auch dein Vater ist.

Ich muss aufhören.

Dein alter Partner—Albert Riddle.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-4/both-padgett-and-dr-stone-have-correct-ideas-about-spiritual-truth-vol-4-pg281/>

Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit IV

Spirituelles Wesen: R. Ross Perry

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. März 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Perry.

Ich bin sehr schwach, aber ich muss dir unbedingt schreiben, dass es mir besser geht. Ich weiß jetzt mit Gewissheit, dass ich nicht für alle Ewigkeit zur Verdammnis in Finsternis und Leiden verurteilt bin. Ohne dich und die vielen liebevollen, spirituellen Wesen wäre es mir nicht gelungen, jemals wieder Hoffnung zu schöpfen. Mein Herz ist so erfüllt von Dankbarkeit, dass es schier zu zerspringen scheint.

Was ist das nur für eine wunderbare Gabe, mit der du gesegnet bist! Man muss selbst erst die Dunkelheit der Hoffnungslosigkeit durchlebt haben, um zu begreifen, welche Bedeutung in den Worten steckt, die diese schönen und glorreichen, spirituellen Wesen dir schreiben.

Nun—ich bin am Ende meiner Kräfte. Ich bitte dich und deinen Freund, weiterhin für mich zu beten. Euren Gebeten muss eine besondere Kraft innewohnen, denn die wunderbaren, spirituellen Wesen, die so überaus liebevoll sind, werden davon regelrecht angezogen, um die Sehnsucht in euren Herzen noch um ein Vielfaches zu verstärken. Gute Nacht—und vergesst nicht, für mich zu beten.

Euer Freund Perry.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/perry-is-feeling-better-and-is-grateful-vol-3-pg394/>

Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit V

Spirituelles Wesen: Hugh T. Taggart

Medium: James E. Padgett

Datum: 16. Februar 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Taggart.

Lass mich dir in diesen wenigen Zeilen schreiben, dass es Perry besser geht. Deine Großmutter hat einige, frühere Selbstmörder eingeladen hat, Perry aufzusuchen. Zweck dieses Treffens war, dass Perry begreift, dass die Strafe für einen Selbstmord nicht auf ewig währt. Unser Freund wurde auf diese Weise mit einigen, spirituellen Wesen bekannt gemacht, die wie er vorzeitig aus dem Leben geschieden sind. Ein Großteil von ihnen hegte in jener verhängnisvollen Stunde ähnliche Gedanken wie er.

Da diese Seelen ihre früheren Taten umfassend bereut haben, sind viele von ihnen mittlerweile erlöste Engel Gottes. Dies wiederum veranlasste unseren Freund, Hoffnung zu schöpfen, dass noch nicht alles verloren ist. Und plötzlich keimte ein zarter Funken Zuversicht in seiner Seele, dass es auch für ihn Erlösung geben könnte. Die Demonstration, wie groß das Erbarmen des Vaters ist, hat seine Wirkung nicht verfehlt.

Als die spirituellen Wesen dann erzählten, dass es die Liebe des Vaters war, die sie aus ihrer Dunkelheit befreit hat, und dass es nicht mehr braucht als ein Gebet, das von Grunde der Seele zu Gott hinaufsteigt, fasste schließlich auch Perry Mut und begann, der Sehnsucht seines Herzens zu folgen und um die Göttliche Liebe zu beten, unterstützt von seinen spirituellen Besuchern. Es war ein sehr beeindruckender Anblick, wie ihr Sterblichen sagen würdet, und selbst Perrys Mutter war anwesend, überglücklich über diese Wendung. Gemeinsam mit ihrem Sohn betete sie für seine Erlösung.

Als besonderen Gast brachte deine Großmutter schließlich Judas aus Keri-oth mit. Er war so erfüllt von Liebe und Herrlichkeit, dass seine Anwesenheit Perry in Verwunderung und Erstaunen versetzte. Als man ihm dann offenbarte, dass dieses wunderschöne und strahlende, spirituelle Wesen Judas

ist, war Perry endgültig davon überzeugt, dass auch ihm vergeben werden könne.

Nun, Padgett, ich möchte deine Zeit nicht länger in Anspruch nehmen als notwendig. Ich wollte dir nur unbedingt schreiben, weil ich mir sicher war, dass dich die Geschichte interessiert. Es ist den hellen, spirituellen Wesen, die selbst früher einmal Selbstmörder gewesen waren und in der Hölle ihre Heimat hatten, tatsächlich gelungen, in Perry ein wenig Hoffnung aufkeimen zu lassen, dass sein Schicksal nicht auf ewig besiegelt ist.

Ich werde wieder zu dir kommen, wenn ich mehr von den erstaunlichen Dingen der spirituellen Welt in Erfahrung gebracht habe. Ich wünsche dir eine gute Nacht!

Ich bin Taggart—dein alter Freund und Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/ann-rollins-helps-a-suicide-spirit-that-lost-all-hope-vol-3-pg393/>

Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit VI

Spirituelles Wesen: Ross Perrys Mutter

Medium: James E. Padgett

Datum: 16. Februar 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Perrys Mutter.

Ich war anwesend, als Taggart dir geschrieben hat. Ich bin so glücklich, dass es auch mich drängt, dir mitzuteilen, dass mein Sohn seine Seele geöffnet hat, um die Wahrheit in sein Herz zu lassen. Ich bin so unendlich froh, dass er von seiner schrecklichen Überzeugung befreit worden ist, dass er auf ewig in der Finsternis bleiben muss. Es ist ein Wunder, mit welcher Ernsthaftigkeit er betet, der Vater möge ihm Seine Göttliche Liebe schenken.

Oh, mein Freund, wie kann ich dir für das, was du getan hast, jemals genug danken? Ich weiß, dass dies ein Ding der Unmöglichkeit ist. Was ich aber tun kann, ist, für dich zu beten! Ich werde mit all der Kraft meiner Seele beten, dass der Vater auch dich überreichlich segnen möge. Gute Nacht! Möge Gott dich segnen.

Deine Freundin—Perrys Mutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/mrs-perry-writes-about-her-sons-soul-vol-3-pg400/>

Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit VII

Spirituelles Wesen: Ross Perrys Mutter

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. März 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, die Mutter von Perry.

Bitte lass mich ein paar Zeilen schreiben. Wenn es jemals in der gesamten, spirituellen Welt eine Seele gegeben hat, dir vor Dankbarkeit geradezu überwältigt ist, dann bin ich es. Oh, wie sehr danke ich dir! Wie preise ich voller Dankbarkeit die Barmherzigkeit und Güte des Vaters, dass Er nichts unversucht gelassen hat, meinem lieben Jungen den Weg ins Licht zu weisen. Er war es, der meinem Sohn die Hoffnung zurückgeschenkt hat—ein Stern am Nachthimmel der Verzweiflung, der ihm zeigt, in welcher Richtung Glück und Erlösung auf ihn wartet.

Ich bin so erfüllt von Liebe und Dankbarkeit, dass ich kaum in der Lage bin, diese wenigen Zeilen zu schreiben. Aus meinem Herzen fließen wahre Ströme aus Liebe, Freude und dankbarer Gesinnung, hinauf zum allmächtigen Vater, während die ganze Welt vor meinen Augen verschwimmt, weil unzählige Freudentränen meine Blicke trüben.

Ich bitte euch beide von Herzen: Lasst nicht nach, für meinen Jungen zu beten! Wir alle wissen, wie sehr ihr um das Wohlergehen der dunklen, unglücklichen Seelen besorgt seid und wie intensiv ihr all diejenigen liebt, die keine Hoffnung mehr haben, den Weg ins Licht zu finden.

Betet für ihn mit der Liebe einer Mutter, die ihre ganze Seele in ihre Gebete legt, um so ihre Dankbarkeit auszudrücken. Ich wünsche euch eine gute Nacht.

Ich bin Perrys Mutter.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/perrys-mother-expresses-her-gratitude-to-mr-padgett-vol-3-pg394/>

Ross Perrys Weg aus der Dunkelheit VIII

Spirituelles Wesen: Helen W. Padgett

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. März 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, deine ewige und einzige Helen.

Nun, mein Lieber, was für eine wunderbare Nacht ist dir geschenkt worden. Wenn du nur sehen könntest, wieviel Glück und Freude du in der spirituellen Welt verursacht hast, wärst du wahrlich erstaunt, wie hell das Licht deiner Anstrengung strahlt. Ich und der ganze Kreis deiner Schutzengel sind überglücklich, und auch der Doktor [Stone], der heute anwesend war, als wir dir geschrieben haben, konnte diese Glückmomente regelrecht spüren.

Heute Nacht haben so viele dunkle, spirituelle Wesen, die um Hilfe gebeten haben, den Weg ins Licht gefunden. Wir haben zwar kaum etwas geschrieben, aber alle Umstehenden haben vernommen, was wir Engel Gottes verkündet haben—und alle haben davon mehr als nur profitiert. Niemand, der um Hilfe gebeten hat, ist mit leeren Händen weggegangen.

Perry, wie du weißt, geht es besser. Er betet und fängt gerade erst an, die Liebe und die Fürsorge zu erkennen, die seine Mutter für ihn hat. Sie ist so glücklich, dass er erkannt hat, wie sehr sie ihn liebt. Die Begegnung zwischen den beiden war sehr berührend. Sie vermischten heiße Tränen—Tränen der Liebe und der Dankbarkeit, dass der Vater es ihm möglich gemacht hat, neue Hoffnung zu schöpfen. Er betet, und ich bin so froh, dass ihr beide seine Freunde seid. Er braucht noch viel Unterstützung, bis er endgültig von der Macht des Gebets überzeugt ist.

Wir alle beten für ihn, und ganz besonders deine Großmutter. Perry scheint ihr von Herzen zugetan und vertraut auf das, was sie ihm sagt. Ihr Rat scheint ihm teurer als alles andere. Oh—welch glorreiche Zeit für uns alle!

Mehr, denke ich, werde ich nicht schreiben, denn du bist heute schon reichlich mit Wundern gesegnet worden. Lass uns deshalb für heute Schluss machen. Bitte sende Dr. Stone meine Grüße und versichere ihm, dass er reicher ist als alle Rockefeller dieser Welt zusammen. Lasst nicht nach, den

Vater um Seine Liebe zu bitten, und der Schatz, der jetzt schon alles übersteigt, was ein Mensch sich vorstellen kann, wird noch größer werden und wachsen.

Also, meine Lieben, vertraut darauf, dass ich euch über die Maßen liebe, und schenkt mir ein klein wenig eurer Liebe zurück.

Deine dich wahrhaft liebende Helen.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/helen-wrote-that-perry-is-praying-for-divine-love-vol-3-pg395/>

Es gibt weder Satan, noch gefallene Engel

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 3. Januar 1916

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Heute Nacht werde ich dir keine weitere Wahrheit schreiben. Stattdessen werde ich versuchen, deine Zweifel zu zerstreuen, die durch das Buch, das du im Augenblick liest, neue Nahrung erhalten haben. Dieses Werk [Charles Taze Russell, *What Say The Scriptures About Spiritualism?*] enthält eine solche Fülle an Irrtum und Unwahrheit, dass ich dir nur dringend empfehlen kann, dich nicht weiter damit zu beschäftigen.

Nein—diese Botschaften sind nicht das Werk des Teufels. Es gibt weder Satan, noch existieren gefallene Engel. Wie du weißt, kann in die *Göttlichen Himmel* nur eintreten, wer *eins* mit dem Vater ist, indem die Seele eine solche Fülle der Liebe Gottes in sich birgt, dass sie Anteil an Seiner Göttlichkeit erhalten hat. Von daher ist es völlig unmöglich, dass sich auch nur eine einzige Seele—aus welchen Gründen auch immer—gegen den Vater stellt oder gegen Ihn rebelliert.

Nein—es gibt weder Luzifer, noch wurden er und seine dunklen Engel von den Zinnen des Himmels hinabgestoßen, um fortan in den Höllen zu wohnen. Satan oder irgendwelche Teufel sind eine menschliche Erfindung. Wahr hingegen ist die Existenz unvorstellbar böser, spiritueller Wesen.

Es stimmt: In der Bibel, sei es im Alten Testament oder in den Evangelien, ist immer wieder von „Engeln“ die Rede. Ein Engel, in welchem Zusammenhang auch immer, ist nichts anderes als ein Mensch, der nach dem Erdenleben seinen materiellen Körper abgelegt hat, um als spirituelles Wesen sein Dasein im geistigen Reich fortzusetzen. Dies gilt für alle Engel, die in den Schriften Erwähnung finden.

Dein Einwand ist durchaus berechtigt, denn die Bibel beschreibt auch Engel, die vor der Erschaffung der Welt und vor der Schöpfung des Menschen existiert haben sollen. Ich kann dich momentan nur damit trösten, dass wir

im Verlauf dieser Botschaften auf dieses Thema zurückkommen werden. Diese Mitteilungen dienen in erster Linie dazu, die *Frohbotschaft der Göttlichen Liebe* zu erneuern. Die Menschen müssen erfahren, welcher Weg ihnen wahre Erlösung schenkt—alles andere ist mehr oder weniger unwichtig.

Es gibt keinen Teufel! Folglich ist es ihm auch nicht möglich, dass er mit Hilfe eines sterblichen Mediums Botschaften schreibt. Die dunklen, spirituellen Wesen, die zu dir kommen, haben nicht von sich aus die Kraft, sich dir mitzuteilen. Sie sind erstens auf die Hilfe göttlicher Engel angewiesen, zumindest in deinem Fall, und zweitens müssen sie einen gewissen Grad an Entwicklung vollzogen haben, um zu erkennen, wie weit sie sich von Gott entfernt haben.

Nein—es existieren keine Teufel. Da es auf Erden gute und böse Menschen gibt, muss es auch im Jenseits helle und dunkle Seelen geben. Dies ist eine logische Konsequenz, denn wenn der Mensch die Erde verlässt, nimmt er alle seine Anlagen und charakteristischen Eigenschaften mit sich. Der Teufel ist eine Erfindung, dem als Gegenspieler Gottes die Rolle des Versuchers zugedacht ist, um die Menschen ins Verderben zu stürzen. Diese Unwahrheit hat nur deshalb Bestand, weil sie von Generation zu Generation weitergegeben wird—und weil den Kirchen daran liegt, den Glauben an Satan und sein unheilvolles Wirken aufrechtzuerhalten.

Die Bibel ist ein Werk von Menschen. Sie wurde nicht nur über weite Strecken mangelhaft übersetzt, sondern sie enthält auch das Gedankengut und die Vorstellungen der verschiedenen Bearbeiter. Der Teufel tritt häufig dann in Erscheinung, wenn es darum geht, dass ich oder meine Apostel Besessene geheilt und den „Teufel ausgetrieben“ haben sollen.

Das Phänomen der Besessenheit ist aber kein Werk des Teufels, sondern beruht auf dem *Gesetz der Anziehung*. Wenn ein Sterblicher böse und niederträchtig ist, zieht er automatisch spirituelle Wesen an, die selbst wiederum boshaft und verkommen sind. Diese bösen, spirituellen Wesen können einen solch starken Einfluss auf den Betroffenen ausüben, dass alles, was er tut, wiederum böse, lieblos und voller Niedertracht ist.

Die Fremdbestimmung kann dabei so stark, übermächtig und umfassend sein, dass der Sterbliche vollkommen kontrolliert wird. Er befindet sich einem absolut negativen Sog, der ihn veranlasst, Dinge zu tun, die er normalerweise hinterfragen würde. Besessenheit ist nichts anderes als eine extreme Form des Willensverlustes. Der Sterbliche ist folglich nicht mehr in der Lage, sein Handeln zu kontrollieren.

Die Umschreibung „Besessene zu heilen oder den Teufel auszutreiben“ bedeutet nichts anderes als die bewusste Unterbrechung der Anziehungskraft, die einen Sterblichen an ein böses, spirituelles Wesen kettet. Dadurch erhält der Mensch die Möglichkeit, sich seiner Selbst bewusst zu werden und sein Handeln zu reflektieren. Besessenheit ist kein Phänomen des Altertums. Diese Form der Manipulation geschieht trotz aller Aufklärung auch heute noch, da sich weder die Menschen, noch die universellen Gesetze, die diese Möglichkeit der Kommunikation gestatten, geändert haben.

Viele Menschen, die sich für das Böse entscheiden und ein Leben in Bosheit und Niedertracht führen, werden von dunklen, spirituellen Wesen kontrolliert—und ins Unglück gestürzt. Auch heute wäre es durchaus möglich, diese schädliche Verbindung zu trennen. Allein, es fehlt der Glaube, den meine Jünger damals besaßen, auch wenn es viele deiner Zeitgenossen gibt, die eine gewisse Menge an Göttlicher Liebe im Herzen tragen.

Besessenheit ist keine Strafe Gottes. Wer einen Besessenen heilt, verletzt ganz sicher nicht den Willen des Vaters. Im Gegenteil—da nicht nur der Vater, sondern auch Seine Gesetze unveränderlich sind, ist es auch heute noch möglich, im Namen Gottes jene Werke der Barmherzigkeit zu vollbringen, die einstmals meine Jünger getan haben. Dafür aber braucht es einen starken Glauben und die Bereitschaft, bedingungslos den Willen des Vaters zu tun. Dann geschieht, was die Bibel als Wunder beschreibt: Kranke werden geheilt, Besessene befreit, Blinde werden sehen und den Tauben die Ohren aufgetan!

Genau genommen gibt es nämlich keine Wunder. Das alles ist möglich, weil die unabänderlichen Gesetze Gottes den entsprechenden Rahmen dafür bieten. Diese Gesetze ändern sich nie. Sie arbeiten immer in exakt der gleichen Art und Weise. Sie sind allumfassend und besitzen universelle Gültigkeit. Auf die Ursache folgt die Wirkung, auf die Aktion eine Reaktion.

Wenn also einer deiner Zeitgenossen eine ebenso große Menge an Göttlicher Liebe in seinem Herzen trägt, wie sie die Jünger damals besaßen—die Bibelauf Autoren wussten bereits nichts mehr von dieser Liebe und bezeichneten den seelischen Zustand der Apostel deshalb als „vom Heiligen Geist erfüllt“, dann wäre es auch heute noch möglich, im Vertrauen auf Gott und die alles verwandelnde Kraft Seiner Liebe jene Wunder zu tun, die einstmal auch meine Jünger vollbracht haben. Gott ist immer gleich—es ist der Mensch, der wie ein Schilfrohr schwankt.

Es gibt keinen Satan und keinen Teufel—weder als Schöpfung Gottes, noch als personifiziertes Böses! Wohl aber gibt es böse, spirituelle Wesen, die bereits als Sterbliche böse und gemein waren. Jeder, der etwas anderes behauptet, muss für seine Irrlehre Rechenschaft ablegen, bis alles auf Heller und Pfennig beglichen ist. Denke daran: An eine Irrlehre zu glauben, bürdet jeder Seele eine große Last auf. Wer aber seine Brüder und Schwester dazu verleitet, der Unwahrheit zu folgen, muss mit Konsequenzen rechnen, die ungleich höher und schmerzlicher sind.

Damit beende ich meine Botschaft. Lass nicht zu, dass deine Zweifel das große Werk gefährden, für das ich dich erwählt habe. Ich liebe dich mehr, als du dir vorstellen kannst. Ich werde meine Versprechen deshalb nicht nur erfüllen, sondern dafür sorgen, dass deine kühnsten Erwartungen übertroffen werden.

Bete zum Vater, dass Er deine Seele mit Seiner Liebe füllt—und unser gemeinsames Werk wird nicht scheitern. Lass dich von deinen Zweifeln nicht vom Weg abbringen. Nichts trennt uns mehr als dein innerer Zwiespalt, selbst wenn dein Herz vor Göttlicher Liebe überquillt.

Der menschliche Verstand ist durchaus in der Lage, die Entwicklung der Seele—und somit auch das Bewusstsein, die Göttliche Liebe im Herzensgrund zu tragen, vollkommen zu verschleiern. Deine Zweifel bringen dich nicht nur um den Lohn, welcher der Liebe des Vaters erwächst, sondern sie haben auch das Vermögen, das Wachstum deiner Seele zu gefährden.

Bete unablässig zum Vater! Je mehr Seiner Liebe in deiner Seele ruht, desto geringer wird der Platz, der Irrtum und Sünde zur Verfügung steht. Der materielle Verstand kann diesen Wandel nicht fassen. Irgendwann einmal ist deine Seele so übervoll an Göttlicher Liebe, dass der Verstand deiner Seele

den menschlichen Verstand absorbiert und dadurch jeden Zwiespalt beendet. Ich wünsche dir eine gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/there-are-no-devils-and-no-satan-vol-1-pg237/>

Kapitel 16

Das Gesetz über Verbindung und Kommunikation

Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation I

Spiritueller Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 4. Januar 1918

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Heute Nacht möchte ich dir über ein Thema schreiben, das nicht nur interessant ist, sondern zudem dazu beiträgt, dir die nötigen Grundlagen, auf denen die Übertragung unserer Botschaften beruhen, zu vermitteln. Wie du weißt, und niemand bedauert dies mehr als ich, war es mir über einen längeren Zeitraum nicht mehr möglich, dir eine formelle Nachricht zu schreiben. Da dieser Zustand mehr als schade ist und die Zeit drängt, unser gemeinsames Werk voranzubringen, werde ich dir heute erklären, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um eine Verbindung ins geistige Reich zu erstellen, die es mir möglich macht, dir höhere Wahrheiten zu schreiben.

Ich habe dir in einer früheren Botschaft bereits einmal kurz erklärt, dass es ein Gesetz gibt, welches die *Kommunikation und Verbindung* zwischen dem materiellen und dem spirituellen Reich regelt. Heute werde ich versuchen, näher auf dieses wichtige Regelwerk einzugehen, denn je früher du verstehst, wie dieses Gesetz arbeitet, desto eher wirst du begreifen, was du tun musst, um wieder in der Lage zu sein, elementare Wahrheiten zu empfangen.

Nein—es ist uns nicht möglich, dir wahllos Gedanken zu übertragen, selbst wenn du dich aktiv dafür entschieden hast, uns als neutrales Werkzeug zu dienen. Für uns spirituelle Wesen ist es zwar ein Leichtes, dein Gehirn zu steuern und zu beeinflussen, aber du bist uns nicht ohnmächtig ausgeliefert, mag es auf den ersten Blick auch so aussehen.

Die Wahrheit ist nämlich, dass wir dir nur jene Gedanken eingeben oder verstärken können, die bereits in deinem Gehirn und Denken angelegt sind. Alles andere, was keine Resonanz in dir erzeugt, passiert dein Gehirn, ohne dass du es bewusst registrierst oder verarbeitest. Du brauchst also keine Angst haben, der Einflussnahme aus dem spirituellen Reich schutzlos ausgeliefert zu sein.

Wie wir dir bereits erklärt haben, gibt es unveränderliche und universelle Gesetze, die alles ordnen, was Teil der göttlichen Schöpfung ist. Auch in unserem Fall, wenn einem Sterblichen auf Erden eine spirituelle Wahrheit übermittelt werden soll, gibt es ein Gesetz, welches diese Art von Interaktion regelt, nämlich das *Gesetz von Kommunikation und Verbindung*. Dieses Regelwerk besagt, dass ein hoher Gedanke unmöglich übertragen werden kann, wenn das empfangende Gehirn keine ähnlich umfassende Entwicklung besitzt wie das Gehirn des Senders.

Gleiches zieht Gleiches an. Ist das empfangende Werkzeug—das menschliche Gehirn—mehr oder weniger auf rein materielle Gedankengänge fokussiert, bleibt es dem spirituellen Wesen, mag es auch noch so umfassend entwickelt sein, verwehrt, eine hohe, spirituelle Wahrheit zu übermitteln. Zudem ist es unumgänglich, dass das menschliche Gehirn, das die entsprechende, feinstoffliche Information empfangen soll, diesen Sachverhalt bereits selbst einmal durchdacht oder in Erwägung gezogen hat. Bevor wir also in der Lage sind, höhere Wahrheiten zu übermitteln, muss das menschliche Gehirn als physische Schnittstelle entsprechend vorbereitet, geschult und entwickelt sein.

Soll also ein bestimmter Sachverhalt übertragen werden, muss dem Menschen dieses Thema geläufig und als Allgemeinwissen vertraut sein. Wenn ein spirituelles Wesen beispielsweise bestrebt ist, die Lösung einer Rechenaufgabe zu vermitteln, wird ein Sterblicher, der keine Ahnung von Mathematik hat, unmöglich begreifen, was es mit diesen Formeln und Gleichungen auf sich hat, noch wird er irgendeinen Nutzen aus dieser Information ziehen können. Zugegeben, der Vergleich hinkt etwas, aber ich denke, du verstehst, was ich dir damit sagen will.

Um eine weltliche oder spirituelle Wahrheit zu übertragen, muss dem Medium zumindest bekannt sein, dass es die Möglichkeit dieser Wahrheit gibt. Nur wenn der Mensch sich mit einem gewissen Thema auseinandergesetzt

oder sich mit einem bestimmten Sachverhalt—wenn auch nur ansatzweise—beschäftigt hat, ist es möglich, ihn entsprechend zu inspirieren. Um Lösungsansätze zu vermitteln, müssen folglich wenigstens rudimentäre Grundkenntnisse über einen Sachverhalt vorhanden sein. Anderenfalls findet die Übertragung der Informationen zwar statt, bleibt aber unverstanden und wird weder registriert, noch verarbeitet.

Das *Gesetz über die Kommunikation und Verbindung* trägt also dafür Sorge, dass Informationen nur dann eine Übertragung finden, wenn eine Resonanz vorhanden ist oder das menschliche Gehirn sich mit der Lösung eines bestimmten Problems bereits beschäftigt hat.

Es ist eine Tatsache, dass der Mensch, ohne dass er sich dessen bewusst ist, enormes Wissen in sich trägt, dies aber nicht nutzen kann, weil seine eigene Entwicklung nicht weit genug fortgeschritten ist. Mannigfache Technologien und Anwendungen existieren bereits auf Verstandesebene, aber es wird noch lange dauern, bis dieses Wissen sich in der Realität manifestiert. Viele große Erfindungen, die auf einer höheren Ebene bereits existieren, warten daher nur darauf, aus ihrem Traum zu erwachen, um schließlich realisiert zu werden.

Oftmals brauchen Gedanken, die bereits bis ins Detail ausgearbeitet sind, noch eine erhebliche Zeit, bis das Gehirn in der Lage ist, die Baupläne in der Materie umzusetzen. Manche Idee, mag sie auch noch so ausgefeilt sein, erreicht deshalb nie die physische Ebene. Dabei unterscheidet sich der Verstand fundamental vom Gehirn, denn während Ersterer als Steuerzentrale fungiert, dient das Gehirn als sein ausführendes Organ, um schließlich das in die Tat umzusetzen, was der Geist längst eronnen hat.

Jede Art der Interaktion zwischen Verstand und Gehirn wird vom *Gesetz über Verbindung und Kommunikation* kontrolliert. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Verstand und sein ausführendes Organ ein und demselben Menschen gehören. Oder anders ausgedrückt: Es ist durchaus möglich, dass ein spirituelles Wesen den Platz einnimmt, der dem Verstand des Menschen vorbehalten ist, während das Gehirn, das einzig und allein die Aufgabe hat, Befehle auszuführen, nicht unterscheiden kann, ob die Stimme, die den jeweiligen Auftrag erteilt, der eigene Verstand ist oder der eines spirituellen Wesens, das den Sterblichen in diesem Moment beeinflusst.

Es ist nicht nur möglich, sondern durchaus häufig anzutreffen, dass ein Mensch auf diese Weise vollkommen kontrolliert wird, indem das spirituelle Wesen das physische Gehirn in Beschlag nimmt und den Sterblichen über alle Schranken und Hindernisse hinweg steuert und beherrscht. Diese Art der Gedankenkontrolle erklärt unter anderem das Phänomen, dass ein medial begabter Mensch beispielsweise in fremden Zungen spricht oder Vorhersagen macht, die ihm nicht bekannt sein können.

Das menschliche Gehirn ist darauf programmiert, Befehle zu erhalten und Kommandos auszuführen. Da es nicht unterscheidet, wer die Anordnung erteilt, kommt das Gehirn sowohl dem Diktat des ihm zugehörigen Menschen, als auch der Inspiration jenes spirituellen Wesens nach, das—wie eben erläutert—den Platz des menschlichen Verstandes einnimmt. Wie erfolgreich sich diese Fremdsteuerung gestaltet, hängt in erster Linie davon ab, wie empfänglich das jeweilige Gehirn ist und wie gut der Werkzeugkasten sortiert ist, der dem Gehirn zur Ausübung seiner Manifestationen zur Verfügung steht.

Ein Gehirn, das von seinem menschlichen Besitzer umfangreich gebildet und auf einer breiten und allgemeinen Basis geschult worden ist, macht es einem spirituellen Wesen generell leichter, seinen Einfluss anzuwenden. Diese Grundlagen und vieles mehr, was im Augenblick zu weit führen würde, tragen zusammen mit der individuellen Empfänglichkeit und der ganz persönlichen, medialen Begabung eines Menschen maßgeblich dazu bei, in wieweit ein spirituelles Wesen einen Sterblichen beeinflussen kann.

Will ein spirituelles Wesen beispielsweise ein bestimmtes, sittliches Verhalten hervorrufen, welches dem irdischen Empfänger, der beeinflusst wird, zum Vorteil gereicht, muss das menschliche Gehirn, das diese Botschaft empfangen soll, zumindest im Allgemeinen wissen, was Moral und Gemeinwohl bedeuten. Es ist zwar nicht nötig, alle Details zu kennen oder diese bereits zu leben, das Gehirn aber braucht einen groben Überblick über die Materie, um besagten Inhalt erfolgreich zu empfangen.

Je offener ein Mensch ist und je mehr er sich selbst zurücknimmt, umso leichter und erfolgreicher kann das spirituelle Wesen seine Nachricht vermitteln. Ob eine stabile Verbindung zwischen Mensch und spirituellem Wesen hergestellt werden kann, hängt in hohem Maße also davon ab, in wie-

weit der Sterbliche seine Entwicklung vorantreibt und womit er sich generell beschäftigt—hier in unserem Beispiel etwa sittliches Verhalten. Ist ein Mensch bereit, nach wahrer Reife zu streben, öffnet er sich und macht es dem spirituellen Wesen leichter, die jeweilige Botschaft zu überbringen.

Ein Medium kann nur in dem Bereich, in dem seine persönliche Entwicklung reift, Hilfe von einem spirituellen Wesen erfahren. Umgekehrt fällt die Botschaft aus dem spirituellen Reich nur dann auf fruchtbaren Boden, wenn der Mensch, indem er sich mit diesem Thema beschäftigt, das Feld entsprechend bestellt hat. Die Möglichkeit einer erfolgreichen Verbindung hängt also maßgeblich davon ab, ob beide Seiten ähnliche Rahmenbedingungen besitzen.

Wenn eine Botschaft unbeschadet übermittelt werden soll, müssen sowohl der Sender als auch der Empfänger eine annähernd gleiche Ausgangssituation vorweisen. Nur dann, wenn Medium und spirituelles Wesen auf der gleichen oder ähnlichen Wellenlänge agieren, ist es möglich, eine intakte Verbindung aufzubauen. Ohne diese Entsprechung ist es dem spirituellen Wesen zwar möglich, den Kontakt mit einem Menschen herzustellen, es können aber nur solche Mitteilungen übertragen werden, die der Voraussetzung des Sterblichen entsprechen.

Will ein spirituelles Wesen eine höhere Wahrheit übertragen und ist der Mensch als Empfänger aber nicht genügend entwickelt, werden nur Bruchstücke der Wahrheit übermittelt. Dies wiederum erklärt, warum nur wenige, höhere Botschaften ihren Weg auf die Erde finden, obwohl es viele Menschen gibt, die eine umfassende, mediale Begabung besitzen.

Die meisten Botschaften, die heute empfangen werden, setzen keine große Entwicklung des Mediums voraus. Demzufolge gibt es auch kaum höhere Wahrheiten, die ihren Weg auf die Erde finden. Im Gegenteil, da sich ein spirituelles Wesen oftmals mehrerer, unterschiedlicher Medien bedient, leidet im Endeffekt nur seine eigene Glaubwürdigkeit und die Wahrfähigkeit der Botschaft, da die identische Mitteilung jeweils eine andere Färbung erhält—abhängig vom Entwicklungsgrad des empfangenden Mediums. Vergleicht man diese Botschaften dann miteinander, kommen zu Recht Zweifel auf, ob es sich tatsächlich um den gleichen Urheber handelt und in wieweit dieser Mitteilung überhaupt Glauben geschenkt werden kann.

Bedient sich ein hohes Engelwesen zum Beispiel mehrerer, sterblicher Werkzeuge, führt der persönliche Filter eines jeden Mediums dazu, dass ein und dieselbe Botschaft völlig anders klingen kann und man eher der Aussage des Engels misstraut, als der Fähigkeit des jeweiligen Mediums. Dieser Filter ist umso stärker, je unterschiedlicher die seelische Entwicklung von Sender und Empfänger ist.

Begreifst du nun, wie außergewöhnlich diese unsere Form der Kommunikation ist? In der gesamten Geschichte medialer Interaktion zwischen dem spirituellen und dem physischen Reich hat es noch keine derartige oder ähnlich vergleichbare Zusammenarbeit gegeben. Du bist wahrlich über die Maßen gesegnet und verstehst vielleicht jetzt auch, warum wir so sehr darauf bedacht sind, dass du deine seelische Entwicklung allen anderen Dingen voranstellst!

Als wir damals versuchten, über Swedenborg die Wahrheiten des Vaters zu vermitteln, sind wir an eben diesem Punkt gescheitert. Auch wenn er als Medium hervorragende Anlagen besaß, mangelte es ihm andererseits an der Bereitschaft, seine Seele entsprechend zu entwickeln. Unser gemeinsames Experiment scheiterte schließlich daran, dass Swedenborg den Ehrgeiz hatte, unsere Botschaften mit den Vorstellungen seines Glaubens und seinem Weltbild als Wissenschaftler in Einklang zu bringen. Dadurch aber wurden unsere Botschaften manipuliert, interpretiert und somit fehlerhaft übertragen. Wir waren gezwungen, die Zusammenarbeit zu beenden.

Seit Swedenborg haben wir immer wieder den Versuch unternommen, höhere Wahrheiten zu vermitteln. Viele der Medien, an die wir herangetreten sind, verfügten über eine großartige Begabung, aber der Mangel an seelischer Entwicklung machte es uns auch hier unmöglich, Wahrheiten höherer Ordnung zu übertragen. So umfassend die Bemühungen seitens der spirituellen Wesen auch waren, wir scheiterten jeweils am Unvermögen der Sterblichen, unsere Mitteilungen ungefiltert anzunehmen.

Auch dir war es anfangs nicht möglich, höhere Wahrheiten zu empfangen. Es war deshalb unsere erste Aufgabe, geduldig zu warten, bis erfüllt war, was das *Gesetz über Verbindung und Kommunikation* verlangt. Dein Verstand war bereit, und doch dauerte es, bis deine seelische Entwicklung jenen Stand erreicht hat, um die Übertragung von Botschaften höherer Natur zuzulassen.

Viele der Durchsagen, die heute zur Erde gelangen, enthalten kaum höhere Wahrheiten. Oftmals gelingt es kaum, sittlich-moralische Werte zu vermitteln. Dagegen bereitet es medial begabten Menschen in der Regel keinerlei nennenswerte Schwierigkeiten, Botschaften zu erhalten, die rein materiell-weltliche Dinge zum Inhalt haben, zumal es diese Art von Mitteilungen sind, welche die Menschen am meisten interessieren.

Ein Großteil der esoterischen Literatur dieser Tage, die von spirituellen Wesen inspiriert oder vollständig diktiert worden ist, weist ein bemerkenswertes Phänomen auf, nämlich dass es zu bestimmten Themenbereichen kaum Gemeinsamkeiten, wenn nicht sogar widersprüchliche Aussagen gibt. Auf die identische Frage scheint es so viele, voneinander abweichende Antworten zu geben, dass es nicht verwundert, wenn der Leser ernsthaft an der Glaubwürdigkeit des jeweiligen, spirituellen Wesens zweifelt.

Dafür gibt es zweierlei Gründe: Der erste Punkt, wie ich dir bereits nahegelegt habe, ist die mangelnde Entwicklung des sterblichen Mediums, und der zweite, nicht weniger wichtige Grund ist der unzureichende Entwicklungsstand des spirituellen Wesens.

Wenn ein Mensch seinen fleischlichen Körper ablegt und seine Seele zusammen mit dem spirituellen Körper in das jenseitige Reich wechselt, behält er dennoch seine individuelle Persönlichkeit. Das heißt: Nur weil man zu einem spirituellen Wesen geworden ist, hat man nicht plötzlich Zugang zu universellem Wissen! Wie auch auf Erden entscheiden die persönliche Entwicklung und der individuelle Fortschritt, über welchen Grad des Wissens ein spirituelles Wesen verfügt.

Viele Bewohner des spirituellen Reichs beharren vehement und unbeirrt auf das, was sie einst auf Erden gelernt haben. Sie ziehen häufig nicht einmal die Möglichkeit in Betracht, dass sie weit von der eigentlichen Wahrheit entfernt sind. Dabei handeln diese spirituellen Wesen meist ohne böse Absicht, wenn sie in ihren Durchsagen mehr oder weniger Halbwissen verbreiten.

Der Sterbliche auf Erden tut also gut daran, alle spirituellen Botschaften zu prüfen und anschließend abzuwägen, wie hoch der Gehalt der Wahrheit ist, die in diesen Mitteilungen steckt, ohne sich daran festzuhalten, dass die Durchsage der Weisheit letzter Schluss ist. Generell gilt, dass ein spirituelles

Wesen, das eine höhere Entwicklung durchlaufen hat, eher befähigt ist, Wahrheiten zu übermitteln, unabhängig vom irdischen Medium, das diese Botschaft empfangen soll.

Wenn ein Mensch auf Erden darauf bedacht ist, der spirituellen Welt als reiner und neutraler Kanal zur Verfügung zu stehen, tut er gut daran, nicht nur ein breit gefächertes Allgemeinwissen zu erwerben, sondern—was weitaus wichtiger ist—seine seelische Reife voranzutreiben und zu entwickeln. Nur so können höhere Wahrheiten von essentieller und höchster Wichtigkeit für die gesamte Menschheit erfolgreich und unbeschadet übertragen werden.

Erst wenn eine gemeinsame Basis geschaffen ist, kann die entsprechende Kommunikation stattfinden und eine Verbindung hergestellt werden, wobei es oftmals der sterbliche Mensch ist, der eine umfassendere Entwicklung leisten muss. Je höher das menschliche Medium entwickelt ist, desto größer ist die Chance, gleichzeitig vielen unterschiedlich entwickelten, spirituellen Wesen als Vermittler zwischen den Welten zu dienen.

Damit beende ich meine heutige Botschaft. Zusammen mit dem Meister, der die ganze Zeit über mit anwesend war, während ich dir diese Mitteilung geschrieben habe, lege ich dir noch einmal dringend ans Herz, dich voll und ganz unserer Führung anzuvertrauen und den Vater zu bitten, Er möge dir Seine wunderbare Liebe schenken!

Vertraue mir, denn ich bin nicht nur ein Engel Gottes, sondern auch dein ganz persönlicher, himmlischer Freund.

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/john-laws-of-rapport-continued-vol-2-pg219/>

Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation II

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 22. Oktober 1918

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Seit meiner letzten Botschaft sind bereits einige Tage vergangen—um nicht noch mehr Zeit ungenutzt verstreichen zu lassen, möchte ich dir heute die Gründe erläutern, warum es dir nicht möglich war, Mitteilungen aus dem spirituellen Reich zu erhalten.

Viele Abende war ich in deiner unmittelbaren Nähe, als du vergeblich darauf gewartet hast, unsere Worte zu empfangen. Ich weiß deshalb auch genau, wie enttäuscht du jedes Mal warst, wenn du die Sitzung abgebrochen und Stift und Papier unbenutzt beiseite gelegt hast. So sehr du dich auch bemüht hast, die Ursache dieses Schweigens zu ergründen, du hast dennoch nie erkannt, welcher Umstand verhindert hat, den Kontakt in das geistige Reich zu knüpfen.

Ich habe dir bereits das *Gesetz über die Verbindung und Kommunikation* erläutert, aber es ist dennoch notwendig, differenzierter auf einige Details einzugehen, denn eben hier findet sich der Grund, warum eine erfolgreiche Kontaktaufnahme gescheitert ist. Je genauer du verstehst, wie diese Gesetzmäßigkeit funktioniert, desto schneller wird dir klar, welche Steine du dir selbst in den Weg legst.

Dieses universelle Gesetz kann erst dann zu deinen Gunsten arbeiten, wenn du die Voraussetzungen verinnerlicht hast, die erfüllt sein müssen, um das volle Potential dieses Regelwerks auszuschöpfen. Lass uns deshalb die Gründe erläutern, die verhindert haben, dass wir spirituellen Wesen dein Gehirn und deine Hand beeinflussen konnten, um dir eine Botschaft zu schreiben.

Um uns spirituellen Wesen höchster Ordnung als Werkzeug zu dienen, ist es unabdingbar, dass deine Seele eine bestimmte Entwicklung aufweist.

Nur eine gereifte Seele ist in der Lage, Botschaften höherer Natur aufzunehmen, weil sowohl der Sender als auch der Empfänger über eine größtmögliche, gemeinsame Annäherung oder Basis verfügen müssen. Dies bedeutet, dass das Instrumentarium, das du dem spirituellen Wesen zur Verfügung stellst—sprich, dein Gehirn mit Gedanken und Überlegungen getränkt sein muss, die dem des spirituellen Wesens in etwa entsprechen.

Lass mich dir ein Beispiel geben: Elektrischer Strom fließt nur dann, wenn ein Kabel zur Verfügung steht, das leitende Eigenschaften hat. Versucht man nun, den Stromkreis statt über einen Kupferdraht mittels einer hölzernen Leitung zu schließen, wird man schnell feststellen, dass der Strom durch dieses Medium nicht fließen kann. Holz besitzt in seiner natürlichen Anlage nicht die Fähigkeit, elektrische Spannung zu transportieren. Um es aber dennoch als Leiter verwenden zu können, muss es entsprechend vorbereitet werden. Wird Holz zum Beispiel in Wasser getaucht, kann es dem Strom sehr wohl als Leitung dienen.

Gleiches gilt für das menschliche Gehirn. Nur wenn diese Funktionsstelle entsprechend vorbereitet ist, sind die Voraussetzungen gegeben, die ein spirituelles Wesen braucht, um seine Botschaft zu übertragen. Ohne diesen gemeinsamen Nenner kann die Information nicht ungehindert fließen.

Nicht nur einmal haben wir dich im Laufe unserer gemeinsamen Zusammenarbeit mit der Aussage konfrontiert, dass deine mangelnde, seelische Entwicklung die Übertragung höherer Botschaften unmöglich macht und wie sehr du dich darin bemühen solltest, die Reife deiner Seele zu befördern.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir dir nahegelegt, zum einen um die Göttliche Liebe des Vaters zu beten, und zum anderen alles aus deinem Denken zu entfernen, was dich in den Strudel des menschlichen Alltags hinabzieht. Doch auch wenn du versucht hast, diesen Hinweisen gewissenhaft nachzukommen, trittst du momentan auf der Stelle. Ich werde dir deshalb noch einmal erklären, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um unsere Kommunikation zu ermöglichen.

Rückblickend kann man unbestreitbar erkennen, dass viele, spirituelle Wahrheiten, die dir in der Vergangenheit vermittelt worden sind, eigentlich eine höhere, seelische Entwicklung als Voraussetzung hatten—weshalb du

im Augenblick nicht recht nachvollziehen kannst, warum es dir damals möglich war, entsprechende Botschaften zu erhalten, während jetzt, da deine seelische Reife bereits gute Fortschritte gemacht hat, eben jene Grundbedingungen nicht mehr gegeben sein sollten.

Aber genau in diesem Punkt irrst du dich! Wenn ich dir diese Angelegenheit näher erläutere, wirst du verstehen, was ich meine. Damals, als du begonnen hast, dich unserem gemeinsamen Werk zu widmen, hast du nicht nur bei jeder Gelegenheit um das Einströmen der Göttlichen Liebe gebeten, sondern auch das Verlangen und die Hingabe deiner Seele, die Liebe des Vaters zu erhalten, waren ungleich höher.

Die Anstrengungen, dich durch das Gebet um die Göttliche Liebe als Medium für die Wahrheiten des Vaters zu entwickeln, waren das Zentrum deiner alltäglichen Bemühungen und der Fokus deiner gesamten Aufmerksamkeit. Mit Bedacht hast du entschieden, welche Gedanken du kultivierst und was nichts mehr in deinem Denken zu suchen hatte, um dich mit Leib und Seele der Sache Gottes zu widmen, Seine Wahrheiten zu erfahren und Seine Liebe in dein Herz zu lassen.

Dadurch war es uns hohen, spirituellen Wesen ohne größere Anstrengung möglich, mit dir in Kontakt zu treten und das Instrument deines Gehirns, das du uns angeboten hast, entsprechend zu nutzen. All diese Bemühungen haben in den letzten Tagen aber etwas nachgelassen. Weder hast du annähernd so hingebungsvoll um die Liebe des Vaters gebetet, noch war die Sehnsucht deiner Seele groß genug, dich dieser Tätigkeit zu widmen.

Als Folge davon war es uns spirituellen Wesen nicht länger möglich, jenen intensiven Kontakt mit dir herzustellen, der unabdingbar ist, wenn es um die Vermittlung höherer Wahrheiten geht. So kam es, dass wir dir nicht mehr schreiben konnten, obwohl du vom intellektuellen Standpunkt her nur darauf gewartet hast, unsere Botschaften zu empfangen. Du hast leider vergessen, neben deinem Verstand auch dein Herz und deine Seele zu involvieren!

Ich weiß, dass deine Bereitschaft, mit uns in Verbindung zu treten, mehr als ehrlich war—umso schmerzlicher war die Enttäuschung, dass alle deine Anstrengungen ins Leere liefen. Um Mitteilungen zu empfangen, die den

menschlichen Horizont übersteigen und jenseits bekannter Gedankenmuster sind, muss der Mensch sich vorbereiten und zulassen, die Grenzen seiner beschränkten Wirklichkeit zu erweitern.

Wie das Holz, das ins Wasser getaucht wird, um der elektrischen Ladung als Leiter zu dienen, muss auch das menschliche Gehirn gerüstet werden, um höhere Wahrheiten empfangen zu können—der Verstand und die Intelligenz des Menschen reichen für diese Art Inhalt nicht aus.

Anders als der Mensch, der sich hauptsächlich durch seine intellektuellen Fähigkeiten definiert, demonstrieren himmlische, spirituelle Wesen, dass die Seele und ihre Entwicklung das entscheidende Wesensmerkmal und Hauptkriterium höherer, spiritueller Natur ist. Diese Wahrheiten können nur von Seele zu Seele weiter gereicht werden, auch wenn ohne ein Gehirn, das als dementsprechend vorbereitetes Übertragungsorgan dient, eine Verbindung zwischen Erde und spirituellem Reich nicht möglich ist.

Wer als Medium für die Übertragung dieser Inhalte zur Verfügung stehen möchte, muss also zuerst einmal seine Seele erweitern, um sie für die Aufnahme dieser Botschaften vorzubereiten. Zusammen mit der Seele reift aber zugleich das Gehirn, um als organische Schnittstelle die Übertragung möglich zu machen.

Es ist also von entscheidender Bedeutung, dass du nicht nur um das Einströmen der Göttlichen Liebe bittest, sondern dass diese Liebe unaufhörlich in deine Seele fließt. Je öfter du um die Göttliche Liebe bittest, desto konstanter ist der Strom, der deine Seele erfüllt. Genauso wichtig ist es, dein Gehirn für die Übertragung vorzubereiten, indem du alles aus deinem Denken streichst, was nicht spiritueller Natur ist. Dieses Denken ist dann kein intellektueller Vorgang mehr, sondern eine Regung der Seele.

Richte dich auf das spirituelle Reich aus, denn von dort kommen die Wahrheiten, die auf Erden so dringend benötigt werden. Je mehr du dich dieser Praxis widmest, desto eher rückt sie in den Mittelpunkt deines Seins. Das, worauf man seine Aufmerksamkeit richtet, erfüllt sich und drängt auf Manifestation. Wunsch und Erwartung finden die ersehnte Verwirklichung. Dies ist zugleich der Gradmesser deiner seelischen Entwicklung. Allein aus der Fülle an Göttlicher Liebe, die in deiner Seele Platz findet und das Denken der Seele bestimmt, erwächst dir eine unglaubliche Seligkeit.

Dies ist die Voraussetzung, Wahrheiten höherer Natur zu empfangen—für alle anderen Botschaften, die ihren Weg aus der spirituellen Welt auf die Erde finden, ist eine umfassende Schulung der Seele nicht nötig. Allein in der Zeitspanne, da du glaubtest, die Fähigkeit verloren zu haben, Kontakt und Verbindung in das spirituelle Reich aufnehmen zu können, waren unzählige, spirituelle Wesen vor Ort, die nur auf eine Gelegenheit gewartet haben, um sich dir mitteilen zu können.

Um aber deine Entwicklung nicht zu gefährden und dich unablässig daran zu erinnern, zu welch großem Werk du berufen bist und dass es unabdingbar ist, die Seele und die Aufnahmekapazität des Gehirns zu schulen, haben wir deinen Schutzengel—den Indianer—angewiesen, keinem einzigen, spirituellen Wesen zu erlauben, dir eine Botschaft zu schreiben. Diesem Auftrag ist er strikt und umfassend nachgekommen.

Ich bin sehr froh, dir heute Nacht geschrieben zu haben. Denke über all das, was ich dir gesagt habe, gewissenhaft nach. Wenn du weiterhin das Ziel verfolgst, uns als irdisches Instrument zur Verfügung zu stehen, ist es unabdingbar, diese Voraussetzungen zu erfüllen. Es wird dir nur dann gelingen, Wahrheiten höherer Natur zu übertragen, wenn deine Seele—und somit auch dein Gehirn als Übertragungsorgan—durch das Wirken der Göttlichen Liebe entwickelt wird.

Mit diesen Worten beende ich mein Schreiben. Denke immer daran, dass noch viele, spirituelle Wahrheiten darauf warten, von dir empfangen zu werden. Ich bin sehr häufig an deiner Seite und sende dir meine Liebe und meine Unterstützung, denn der Erfolg unserer gemeinsamen Anstrengung ist von enormer Wichtigkeit. Gute Nacht!

Johannes—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/john-laws-of-rapport-and-communication-vol-2-pg224/>

Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation III

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 25. Oktober 1918

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Mein lieber Bruder, die Zeit ist reif, der Welt meine wahre Lehre zu verkünden. Eine tiefe Sehnsucht hat die Menschheit erfasst und ihre Seelen hungern regelrecht nach der Wahrheit, während das Christentum in seiner heutigen Ausprägung nicht länger in der Lage ist, die vielen Fragen zu beantworten, denen der Mensch sich heute stellen muss.

Umso mehr freut es mich, dass unsere Verbindung so harmonisch ist und wie leicht es dir fällt, meine Worte zu empfangen. Die Göttliche Liebe hat deine Seele umfassend vorbereitet und dadurch, dass dein Gehirn es einfach geschehen lässt, ist es mir möglich, relativ ungehindert mit dir in Verbindung zu treten. Was genau vor sich geht, wenn dieser Kanal zwischen uns aufgebaut wird, hat dir Johannes kürzlich in einer seiner Botschaften erklärt.

Ich lege dir deshalb noch einmal dringend ans Herz, dich intensiv mit all dem zu befassen, was dir bereits übermittelt worden ist. Es ist von essentieller Bedeutung, dass dir diese Wahrheiten gleichsam in Fleisch und Blut übergehen, um einen noch tieferen Kontakt zum spirituellen Reich zuzulassen.

Schon lange warte ich auf den passenden Moment, um dir eine wichtige Wahrheit zu schreiben, aber der Stand deiner seelischen Entwicklung hat noch nicht die Schwelle überschritten, die für diese Art von Botschaft notwendig ist. Du musst dich ganz fallen lassen, damit dein Gehirn zu einem neutralen Werkzeug wird, das ganz zu meiner Verfügung steht. So lange du nicht in der Lage bist, dich mir vollkommen hinzugeben, ist es mir nicht möglich, dir eine höhere Mitteilung zu schreiben, ohne dass sie durch deinen persönlichen Filter verfremdet wird.

Ich werde deshalb warten, bis deine Entwicklung so weit gediehen ist, um mein Vorhaben ungehindert auszuführen. Stattdessen werden wir uns lieber mit allgemeinen Details befassen, die dich in deiner Ausbildung als neutrales Medium fördern, damit du zum Instrument wirst, das meinen Anforderungen gerecht wird und das schließlich in der Lage ist, meine Worte ungefiltert nieder zu schreiben.

Der wichtigste Punkt, um deine mediale Begabung entsprechend zu schulen, ist der Empfang der Göttlichen Liebe. Wie schon Johannes, der dir dringend ans Herz gelegt hat, um die Liebe des Vaters zu beten, bitte auch ich dich, den Erhalt dieser Gnade zum zentralen Fokus all deiner Anstrengungen zu machen. Allein die Göttliche Liebe ist im Stande, deine Seele entsprechend vorzubereiten und auszubilden. Ein weiterer Punkt, der deiner Fähigkeit entgegenkommt, ist der wohlmeinende Rat, dich von allem fern zu halten, was deiner spirituellen Reife nicht förderlich ist.

Wenn du bestrebt bist, Kontakt zu einem spirituellen Wesen höherer Ordnung herzustellen, dann musst auch du versuchen, dich zumindest gedanklich auf das Umfeld einzustellen, das diesem hohen Wesen allgegenwärtig ist. Überlege, wie und wo du die Liebe des Vaters in deinen Alltag integrieren kannst und dann versetze dich und deine Gedanken in einen liebevollen Dauerzustand.

So wird es dir gelingen, alle Eigenaktionen abzuschalten, um dich ganz dem Empfang höherer Wahrheiten zu öffnen. Bete deshalb unvermindert zum Vater und folge der Empfehlung des Johannes, deine Seele mit der Göttlichen Liebe zu tränken. Dann wird alles, was dem Empfang hoher, spiritueller Gedanken entgegenstrebt, in den Hintergrund rücken, um der zu übermittelnden Wahrheit Platz zu machen.

Wenn du zum Vater betest, dann folge der Eingebung deines Herzens. Es gibt keine Vorschriften oder Regeln, die dabei beachtet werden müssen. Bete, wann immer im Laufe des Tages du das Bedürfnis danach verspürst. Es gibt kein formales Gebet, das der Vater zur Bedingung gemacht hat. Wähle also die Worte, die dein Herz eingibt. Das Gebet um die Göttliche Liebe, das ich dir gegeben habe, ist ein Vorschlag und eine Anregung. Niemand ist aufgefordert, sich Wort für Wort an diese Formulierung zu halten.

Wann immer du im Laufe des Tages den Drang verspürst, mit dem Vater zu sprechen, wähle deine Worte frei und bitte Gott ganz nach deinem persönlichen Empfinden, dir zu schenken, wonach du verlangst. Weder ein besonders langes Gebet, noch eine bestimmte Formulierung sind erforderlich, damit der Vater dir Seine Liebe schenkt. Wenn deine Seele voll Verlangen zum Vater betet, dann dringt deine Bitte unmittelbar an Sein Ohr—schneller und effektiver als jedes vorformulierte Gebet.

Jeder Seufzer deines Herzens ist schneller als Wort oder Schrift. Der Vater fängt dein Sehnen gleichsam auf und sendet dir als Antwort Seine Liebe. Nur das, was dein Herz aussendet, wird vom Vater gehört und beantwortet. Lass nicht zu, dass dein Verstand das Gebet formuliert, denn diese Art von Bitten steigen nicht höher auf als bis zu deinem Scheitel.

Alles, was die Kommunikation zwischen dem materiellen und dem spirituellen Reich betrifft, wird von speziellen Gesetzmäßigkeiten geregelt. Wenn du also um die Göttliche Liebe des Vaters betest, dann wird zusammen mit dem Wachstum deiner Seele auch dein physisches Gehirn in die Lage versetzt, sich mit einem höheren, spirituellen Wesen auszutauschen—sobald beide Gesprächspartner eine annähernd gleiche Wellenlänge aufweisen.

Deshalb ist es so wichtig, dich spirituellen Dingen zu widmen, dich mit spirituellen Wahrheiten zu beschäftigen und die Liebe und die Barmherzigkeit des Vaters in den Mittelpunkt all deiner Gedanken zu stellen. Lass dich nicht in die Untiefen des menschlichen Alltags ziehen, sondern fokussiere dich auf den göttlichen Willen und wie du dich in die göttliche Ordnung einfügen kannst. Dadurch formst du Stück für Stück eine neue Gedankenstruktur, was schließlich zum Gelingen einer Übertragung zwischen den Welten beiträgt, frei von bewusster oder unbewusster Einflussnahme.

Es muss also nicht nur deine Seele eine entsprechende Entwicklung erfahren und durch die Liebe des Vaters reifen, sondern auch das Gedankengut deines Gehirns. Alles, womit du dich tagtäglich beschäftigst, braucht eine Neuausrichtung, willst du für den Empfang höherer Botschaften geeignet sein. Nur wenn die Seele und das Gehirn miteinander im Einklang sind, gelingt es, höhere Wahrheiten unverändert zu empfangen.

Unter all den Menschen auf Erden habe ich einzig und allein dich auserwählt, dieses Werk zu vollbringen, weil ich erkennen kann, dass du alle erforderlichen Voraussetzungen erfüllst. Um deine Begabung allerdings einsetzen zu können, musst du entsprechend geschult werden. Dies ist der Grund, warum ich dich auserwählt habe—und zugleich die Erklärung, warum ich dich so dränge, deine Entwicklung voranzutreiben.

Sowohl was die spirituelle Seite betrifft, als auch dein Umgang in Bezug auf weltliche Dinge offenbaren bestimmte Anlagen, die dich mit der Auszeichnung versehen, am Heilsplan Gottes mitarbeiten zu können. In dir habe ich einen Menschen gefunden, den der Vater mit den entsprechenden Gaben ausgestattet hat, mein Werk zu unterstützen, den Sterblichen die Frohbotschaft Gottes ein zweites Mal zu verkünden.

All die vielen Jahre lang habe ich nach einem Menschen gesucht, der mit deiner Begabung gesegnet ist, die nötige Eignung für dieses große Projekt mitzubringen. Viele Male ist der Versuch gescheitert, dieses Vorhaben durchzuführen. Die Gründe dafür waren ganz unterschiedlich—fehlten dem einen die Reife des Verstandes oder die Entwicklung der Seele, behinderten bei anderen konfessionelle Schranken oder eine religionsbezogene Einschränkung des Gesichtsfeldes eine ungehinderte Übertragung der Botschaften zwischen dem menschlichen Instrument und der spirituellen Welt.

Oft scheiterte ein Übereinkommen aber auch daran, dass der Sterbliche Gebrauch von seinem freien Willen machte und sich gegen jede Zusammenarbeit stellte. Der Wille des Menschen, den nicht einmal Gott verletzt, verhinderte oftmals das gemeinsame Werk, selbst wenn der Mensch sowohl spirituell, als auch materiell durchaus entsprechende Fähigkeiten aufweisen konnte.

Es gibt viele Störfaktoren, die einen ungehinderten Austausch zwischen den Welten unterbinden. Dazu zählen individuelle Lebensumstände, eine ungünstige Zeit, der falsche Ort oder so banale Dinge wie Erziehung oder das persönliche Glaubensbekenntnis. Viele Kleinigkeiten können dazu beitragen, das große Ganze empfindlich zu stören. Deshalb ist es bis heute nicht gelungen, ein entsprechendes Medium zu finden—das entweder die nötigen Fähigkeiten mit sich brachte oder schlicht und einfach bereit war, seinen freien Willen der größeren Sache unterzuordnen.

Dass ich dich schließlich erwählt habe, ergibt sich aus der Summe vieler Einzelheiten. Es soll keinesfalls eine Bewertung darstellen, aber meine Wahl ist nicht deshalb auf dich gefallen, weil du ein besonders guter Mensch bist, nicht zur Sünde neigst oder der Vater dich mit ganz bestimmten, charakterlichen Vorzügen gesegnet hat, die dich spirituellen Dingen ungleich empfänglicher machen.

Nein—viele Menschen sind dir in diesen Eigenschaften weit überlegen. Du aber zeichnest dich durch ganz andere Dinge aus, die ich so überaus hochschätze, dass ich nicht gezögert habe, dich als mein Werkzeug zu erwählen.

Wie du bereits weißt, regeln unveränderliche, kosmische Gesetze das gesamte Universum. Sowohl spirituelle Wesen, als auch Sterbliche sind diesen Regelwerken gleichermaßen unterworfen. Wenn zwischen dem materiellen und dem spirituellen Reich eine Verbindung hergestellt werden soll, tritt das universelle *Gesetz von Verbindung und die Kommunikation* in Aktion.

Dieses Gesetz ist allgemein gültig und kann von niemandem umgangen werden, egal welche Position er einnimmt oder mit welchen Kräften er ausgestattet ist. Es gibt allerdings einen gravierenden Unterschied zwischen Mensch und spirituellem Wesen: Hat das spirituelle Wesen die *Neue Geburt* erfahren, hat es zugleich Anteil an der göttlichen Weisheit des Vaters!

Ein göttliches, spirituelles Wesen ist deshalb in der Lage, die universellen Gesetze, die der Vater ins Dasein gerufen hat, zu studieren und den entsprechenden Wirkmechanismus zu erkennen. Dadurch weiß das spirituelle Wesen im Detail, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um mit einem Sterblichen in Kontakt zu treten oder welcher Umstand vonnöten ist, um eine reibungslose Kommunikation aufzubauen.

Aus diesem Grund war es für mich ein Leichtes, deine Begabung zu erkennen, um dich als mein Medium und Sprachrohr auszuwählen. Um überhaupt mit dir in Kontakt treten zu können, war allerdings eine längere Zeit der Vorbereitung nötig. Damit eine Verbindung zustande kommen konnte, begann ich, deinen Verstand zu weiten und die Bindung deiner konfessionellen Schranken zu lockern, denn ohne eine Seele, die bereit ist, sich dieser Führung anzuvertrauen, ist es nicht möglich, höhere Wahrheiten zu übermitteln.

Auch wenn dir deine mediale Begabung mit in die Wiege gelegt worden ist, so kannst du nicht ohne entsprechende Schulung auf Wahrheiten höherer Natur zurückgreifen. Eine gewöhnliche Verbindung wie im Rahmen einer Séance ist ohne Probleme möglich, geht es aber um höhere Wahrheiten wie Seelensphären, die Beziehung zwischen Mensch und Gott oder ähnlichen Dingen, muss das Medium eine ausreichende Entwicklung durchlaufen haben.

Ich empfehle dir daher, die Botschaften, in denen Johannes dir das *Gesetz von Verbindung und Kommunikation* ausführlich erklärt, noch einmal gründlich zu lesen.

Einen erfreulichen Nebeneffekt all dieser Anstrengungen möchte ich dir an dieser Stelle nicht vorenthalten: Indem wir himmlischen, spirituellen Wesen darauf bedacht sind, die Reife und Entwicklung deiner Seele voranzutreiben, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu gewährleisten, gewinnst du—gleichsam nebenbei—eine wunderbare Entfaltung deiner Seele, die es dir möglich macht, bereits auf Erden einen Zustand zu erreichen, der dir eine Ahnung davon geben kann, was es heißt, wahrhaft *eins* mit dem Vater zu sein.

Je mehr an Göttlicher Liebe in deine Seele strömt, desto näher kommst du dem Zeitpunkt, an dem deine Seele *von neuem geboren* wird. Bereits jetzt schon hast du dich durch die Liebe des Vaters so sehr verändert, dass von deinem alten Ich kaum noch etwas übrig ist. Indem du dich stetig auf die Quelle allen Seins zubewegst, erfährst du täglich die Segnungen, die der Vater allen Seinen Kindern in Aussicht gestellt hat.

Eingereiht in die endlose Prozeßion all jener, die sich auf den Weg gemacht haben, *eins* mit dem Vater zu werden, spürst du am eigenen Leib, was es bedeutet, Unsterblichkeit zu erwerben. Wie schnell diese Entwicklung vor sich geht, ist aber ganz allein deiner Entscheidung überlassen. Das heißt, du allein bestimmst, wann du bereit bist, die Schlüssel zu den göttlichen Sphären zu erhalten.

Um diese Transformation zu erfahren, ist es nicht notwendig, im Tod die Erde zu verlassen: Die Verwandlung deiner Seele kann bereits jetzt stattfinden, auch wenn es—zugegebenermaßen—auf Erden wesentlich schwieriger ist, als in der spirituellen Welt. Jeder kleine Schritt, den du hier im

Fleisch auf dein großes Ziel hinmachst, *eins* mit dem Vater zu werden, ist ein kostbarer und unendlich wertvoller Schatz.

Ein weiterer Vorteil unserer gemeinsamen Anstrengung, der deiner Entwicklung zusätzlich zugutekommt, ist die Tatsache, dass die vielen hohen, spirituellen Wesen, die dir noch schreiben werden, allesamt Anteil an der Liebe des Vaters besitzen und Teilhaber Seiner göttlichen Essenz sind—kein Mensch auf Erden könnte dich in ähnlicher Art und Weise fördern wie diese Engel Gottes. Indem du ständig mit spirituellen Wesen verkehrst, die durch und durch von der göttlichen Unsterblichkeit getränkt sind, wächst auch deine Seele im Abglanz dieser wunderbaren Gnade.

Dies soll für heute genügen. Ich habe viel geschrieben—und du bist erschöpft. Nimm dir meinen Ratschlag zu Herzen und bete unaufhörlich und aus der Tiefe deiner Seele zum Vater, auch wenn jedes deiner Gebete noch so kurz sein mag. Ich versichere dir, dass der Vater dir schenken wird, wonach du verlangst, um unserer gemeinsamen Anstrengung zum Erfolg zu verhelfen. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen.

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-1/the-reasons-given-by-jesus-why-he-selected-mr-padgett-vol-1-pg2/>

Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation IV

Spirituelles Wesen: Jesus von Nazareth

Medium: James E. Padgett

Datum: 7. März 1920

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Jesus.

Lass mich dir ein paar Zeilen schreiben, denn ich sehe, dass dein Herz sich geradezu danach verzehrt, durch eine meiner Botschaften aufgemuntert und ermutigt zu werden. Wie so viele Nächte zuvor bin ich auch heute wieder bei dir, um dir eine wichtige Wahrheit zu schreiben, muss aber zu meinem Bedauern feststellen, dass der Zustand deiner Seele es mir nicht erlaubt, dir eine Mitteilung höherer, spiritueller Natur zu überbringen.

Wie du weißt, ist es mir nur dann möglich, mit dir in Verbindung zu treten und dein physisches Gehirn als Werkzeug der Übertragung zu nutzen, wenn wir beide im Gleichklang schwingen. Dies verlangt das *Gesetz über Verbindung und Kommunikation*, und diesem Regelwerk sind wir alle unterworfen. Wir haben dir bereits des Öfteren gesagt, was von deiner Seite aus getan werden muss, um alle nötigen Voraussetzungen zu erfüllen, und nicht nur einmal habe ich dich gebeten, das Wachstum deiner Seele in das Zentrum all deiner Anstrengungen zu stellen.

Leider aber ist es dir nicht wirklich gelungen, unseren Anweisungen nachzukommen—nicht, weil du nicht weißt, was in dieser Hinsicht getan werden muss, sondern weil du es unterlassen hast, dein Wissen in die Tat umzusetzen. Um dein Gehirn als Übertragungsorgan zu nutzen, ist es unabdingbar, sowohl den Vater um Seine wunderbare Liebe zu bitten, als auch dein Denken auf spirituelle Dinge auszurichten. Nur wenn deine Seele derart vorbereitet ist, steht es dir offen, mit höheren Sphären der spirituellen Welt in Kontakt zu treten.

Ja—ich kann durchaus sehen, dass die Steigerung deiner Bemühungen, diese Verbindung zu erneuern, Früchte trägt. Dennoch benötigt deine Seele eine noch größere Fülle an Göttlicher Liebe, willst du die höheren Wahrheiten des Vaters empfangen. Viele Botschaften von essentieller Wichtigkeit

warten nur darauf, von dir empfangen zu werden, und wir spirituellen Wesen sind geradezu auf dem Sprung, mit dir zu kommunizieren, sobald sich eine Gelegenheit dazu bietet.

Deshalb, lieber Bruder, kann ich dich nur wieder und wieder bitten, den Fokus all deiner Bemühungen einzig und allein auf den Dienst am Vater auszurichten. Es gibt derzeit keinen anderen Sterblichen, der diese Aufgabe erledigen könnte und allein die Tatsache, dass es nicht mehr allzu lange dauern wird, dass auch du einmal deinen irdischen Leib ablegen wirst, macht es mir nicht leichter, mich im Hinblick auf deine erforderliche Reife zu gedulden.

Denke daran: Je mehr du dich in Belanglosigkeiten irdischer Alltäglichkeiten verlierst, desto weiter entfernst du dich von den höheren und essentiellen Dingen. Versuche, dein Leben ganz auf Gott auszurichten und vertraue darauf, dass wir alles unternehmen werden, dich zu unterstützen und dein Bemühen zum Erfolg zu führen!

Wir alle warten nur darauf, mit unseren Botschaften dort anzuknüpfen, wo wir vor langer Zeit aufgehört haben, sind aber zur Tatenlosigkeit verurteilt, solange Sender und Empfänger nicht auf der gleichen Wellenlänge sind. Lass also das, was ich dir mitteile, tief in dein Herz sinken. Bete noch inniger zum Vater, dass Seine Göttliche Liebe dich emporhebt und es uns möglich macht, dir zu schreiben, ohne dass deine Gedanken unsere Worte filtern, uminterpretieren oder verfremden.

Sorge dich nicht um weltliche Belange und verliere dich nicht in den Niederungen des irdischen Daseins, sondern vertraue darauf, dass wir alles versuchen werden, dein Wohlergehen zu fördern und zu sichern. Viele wichtige Botschaften warten noch auf ihre Übertragung, und so manche Wahrheit, die ich dir noch schreiben möchte, besitzt das Potential, das Bewusstsein der Menschen auf eine höhere Stufe zu heben.

Glaube mir: Unzählige, spirituelle Wesen wachen über dich und harren geduldig auf eine Gelegenheit, dir zu helfen. Dein Talent als Medium ist nach wie vor unumstritten, was allein die Vielzahl spiritueller Wesen verdeutlicht, die unentwegt versuchen, dir zu schreiben. Viele dieser Seelen sind

kaum oder nur mäßig entwickelt, weshalb sie die Hürde, die dein indianischer Schutzengel in unserem Auftrag errichtet hat, weder überwinden können, noch gelingt es ihnen, deine Hand zu führen, um dir zu schreiben.

Da du als mein irdisches Werkzeug aber für wichtigere Aufgaben bestimmt bist, ist es nur spirituellen Wesen höherer Natur erlaubt und möglich, dieses Hindernis zu passieren, weil wir es als nicht sehr förderlich betrachten, wenn deine Kraft durch Botschaften geschwächt wird, die diesem großen Werk nicht förderlich sind. Es stimmt, wir lassen immer wieder dunkle, spirituelle Wesen durch, damit du ihnen helfen kannst, dennoch ist der Zeitrahmen, der ihnen für ihre Mitteilung zur Verfügung steht, stark eingeschränkt, um deine Kraft hinsichtlich des höheren Ziels zu schonen.

Auch wenn es lieblos klingen mag, so hat die Verkündigung der Frohbotschaft Gottes, verglichen mit der Erlösung einzelner, dunkler Seele, dennoch absoluten Vorrang, denn es ist wesentlich effektiver, der Gesamtheit der Sterblichen zur Wahrheit zu verhelfen, als einer einzelnen, verirrtten Seele den Weg zu zeigen, damit sie die Fesseln der Sünde abstreifen kann.

Damit beende ich meine Botschaft. Ja—ich werde mit dir um die Liebe des Vaters beten. Möge unser gemeinsames Gebet die Sehnsucht deiner Seele potenzieren, damit das Geschenk des Vaters—Seine Göttliche Liebe—wie ein Sturzbach auf dich herabkommt, um jede Faser deines Seins mit Seiner Gnadengabe zu benetzen. Ich komme bald wieder! Gute Nacht!

Jesus—dein Bruder und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/jesus-explains-the-great-importance-of-his-being-in-condition-vol-3-pg256/>

Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation V

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 2. November 1917

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes—der Bruder des Jakobus.

Ich bin heute zu dir gekommen, denn ich weiß um deine Gesamtsituation und wie sehr du dich nach Ermutigung sehnst. Als dein Schutzengel und geistiger Führer gebe ich dir deshalb folgenden Rat: Vertraue auf den Vater und baue darauf, wie sehr wir dir alle helfen wollen! Lass uns dir helfen, und es wird dein Schaden nicht sein!

Viele spirituelle Wesen warten nur darauf, dir eine Botschaft zu schreiben. Auch ich habe viele wichtige Wahrheiten vorbereitet, die ich dir mitteilen möchte, dennoch ist es uns derzeit nicht möglich, höhere, spirituelle Angelegenheiten zu übermitteln. Ich weiß durchaus, wie wichtig es ist, dass du dich um deine materiellen Angelegenheiten kümmerst, dennoch sind die spirituellen Wahrheiten, die wie dir bringen wollen, ungleich wichtiger, da sie nicht nur dich betreffen, sondern die Wohlfahrt der gesamten Menschheit.

Die Welt braucht diese Offenbarungen mehr denn je. Die Zeit ist überreif, am Buch der Wahrheiten weiterzuschreiben. Nur so lässt sich ein Weg aufzeigen, auf dem die Menschheit, die vom Schrecken des gegenwärtigen Weltkriegs und der sinnlosen Vernichtung menschlichen Lebens geradezu gelähmt ist, aus ihren Leiden erlöst werden kann.

Ich weiß, dass viele Menschen glauben, dass Gott selbst früher oder später in das Kriegsgeschehen eingreifen wird, um die blutigen Auseinandersetzungen zu beenden. Dennoch ist dies nur zum Teil richtig. Auch wenn es stimmt, dass der Vater sich nichts mehr wünscht, als dass Krieg, Leid und Vernichtung ein Ende finden, wird Er diese Auseinandersetzung nicht durch direktes Eingreifen beenden, sondern versuchen, die Herzen Seiner Kinder zu erreichen, um ihnen klar zu machen, dass dies der Ort ist, an dem böses

Verlangen und Machtgier ein Ende finden müssen, bevor der Krieg im Außen zum Stillstand kommt.

Gott bevorzugt weder die eine, noch die andere Kriegspartei. Er strebt vielmehr danach, das Blutvergießen zu beenden, indem Er unaufhörlich Seinen Geist aussendet, die Seelen und das Gewissen der Machthaber aufzurütteln, um das Böse zu beenden und Recht und Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen. Der Mensch selbst muss entscheiden, welchen Weg er gehen will—lässt er sich weiterhin von den bösen, spirituellen Wesen beeinflussen, die nichts anderes im Sinn haben als Zwietracht und Zerstörung, oder vertraut er sich der Führung der himmlischen, spirituellen Wesen an, die in übergroßer Anzahl anwesend sind, um die Menschheit auf den rechten Weg zu führen.

Es ist eine Tatsache, dass viele der Führer der Kriegsparteien im hohen Grad von bösen, spirituellen Wesen beeinflusst sind, welche nichts unversucht lassen, die Menschen zur Bosheit zu verführen. Diese dunklen, spirituellen Wesen leben geradezu davon, die Menschheit zum Bösen zu verleiten, und mit Genugtuung verfolgen sie, wie alle, die sich verführen lassen, an ihren Taten leiden.

Gleichzeitig aber lassen die himmlischen, spirituellen Wesen nichts unversucht, die Herzen und Seelen der Menschen zu erreichen, um ihnen aufzuzeigen, dass es allein in der Entscheidung des Menschen liegt, ob das Böse fortbesteht oder ob das Gute einen Platz erhält, sich in Wahrheit und Rechtchaffenheit auszubreiten. Der Mensch muss sich aus eigenem Antrieb für ein Leben im Einklang mit Wahrheit und Gerechtigkeit entscheiden. Nur so werden Kriege und Zwistigkeiten ein Ende finden.

Gott wird den Krieg nicht beenden, selbst wenn die gesamte Menschheit um Frieden betet, aber Er sendet Seine Liebe aus, die Herzen Seiner Kinder zu erfüllen, damit sie sich für den Frieden entscheiden. Mögen auch noch so viele Gläubige und Kirchen um Frieden beten—beziehungsweise um einen Sieg über die verfeindete Kriegspartei, werden doch nur jene Gebete erhört, die den Menschen dabei helfen, sich von Bosheit und Unrecht abzuwenden. Nein—nur jene Gebete finden bei Gott Gehör, welche die Rückkehr in Seine universelle Ordnung befördern. Deshalb sendet der Vater unaufhörlich Seine Engel aus, die Menschen zur Umkehr zu bewegen.

Auch wenn Gott nicht direkt in das Kriegsgeschehen eingreift und durch einen willkürlichen Akt oder ein göttliches Dekret die Auseinandersetzung beendet, erreicht Er doch durch Seine Engel, die Machthaber zu bewegen, sich dem Frieden zuzuwenden. Gott schlägt sich weder auf die eine, noch auf die andere Seite. Er wird auch kein Wunder vollbringen, aber unermüdlich versuchen, alle, die in die kriegerischen Auseinandersetzungen verwickelt sind, davon zu überzeugen, dass es besser ist, das Morden zu beenden.

Wie du weißt, besitzt der Mensch einen freien Willen. Der Vater hätte sehr wohl die Macht, diesen Willen zu untergraben, aber Er respektiert das Geschenk, das Er Seinen Kindern gemacht hat. Entscheidet sich der Mensch nun dazu, in Ausübung seines freien Willens die göttlichen Gesetze zu verletzen, muss er die Konsequenzen seiner Handlung tragen und das korrigierende Strafmaß erdulden, das der Gesetzesübertretung innewohnt. Dieses Gesetz ist unabänderlich und gilt sowohl für die materielle, als auch für die spirituelle Welt.

Wer Böses sät, muss Böses ernten! Erst wenn ein entsprechender Ausgleich erfolgt ist, wird das Böse—so es abgegolten ist—verschwinden. Jeder, der den Krieg fördert, aus ihm Gewinn zieht oder daran in irgendeiner Art und Weise verdient, muss deshalb die Konsequenzen seiner Entscheidung tragen. Bis dieses Umdenken aber erfolgt, werden viele Sterbliche zu spirituellen Wesen—die einen finden ihren Platz in den dunklen Gefilden, die anderen an Orten voller Licht und Liebe. Allen gemeinsam aber ist, dass sie alle Kinder Gottes sind, und der Vater wird in alle Ewigkeit nicht zulassen, dass auch nur eines verloren geht.

Um deine Frage zu beantworten: Nun—du warst schlicht und einfach nicht in der Lage, dich auf das Spirituelle zu fokussieren und den entsprechenden Kontakt herzustellen!

Um höhere Wahrheiten zu empfangen, musst du alles aus deinem Denken entfernen, was dein Bewusstsein auf eine niedrige Stufe hinabdrückt. Wer mit einem hohen, spirituellen Wesen Kontakt aufnehmen möchte, der muss sich darum bemühen, selbst wie ein Engel Gottes zu denken—denn nur Gleiches zieht Gleiches an. Wir himmlischen, spirituellen Wesen sind ausschließlich mit spirituellen Dingen beschäftigt. Ein Sterblicher kann deshalb

nur dann eine Verbindung mit uns herstellen, wenn er versucht, den irdischen Alltag hinter sich zu lassen, um sein Denken dem Lärm materieller Geschäftigkeit zu entziehen.

Wenn du die letzten Tage Revue passieren lässt, wirst du feststellen, dass die Dinge, mit denen du dich beschäftigt hast, kaum spiritueller Natur gewesen sind. Unser Kontakt war deshalb nicht halb so intensiv, wie es erforderlich ist, um hohe, spirituelle Wahrheiten zu vermitteln. Jeder Gedanke in deinem Kopf, der das Spirituelle vernachlässigt, erzeugt eine Art Filter, der es uns spirituellen Wesen unmöglich macht, dein Gehirn als neutrales Werkzeug zu verwenden. In diesem Zustand ist es uns nicht möglich, höhere Botschaften zu übermitteln.

Als Medium ist es dir zwar ohne Schwierigkeiten möglich, Eingaben weltlicher Natur zu empfangen, weil dein Gehirn daran gewöhnt ist, derartige Gedanken zu verarbeiten, höhere Botschaften aber werden blockiert oder gefiltert und mit eigenen Überlegungen und persönlichem Gedankengut vermischt. Entwickelst du aber deine Seele und beschäftigst dich mit spirituellen Dingen, dann öffnet sich dein Gehirn, um ohne persönliche Einflussnahme zur Verfügung zu stehen.

Ich weiß, dass es schwer ist, in vollem Umfang zu verstehen, was in menschlichen Worten kaum zu beschreiben ist, aber es ist eine Tatsache, dass die Fähigkeit eines Mediums, Botschaften höherer Natur zu empfangen, unabdingbar an die Entwicklung und die Reife der Seele gekoppelt ist.

Ein medial begabter Mensch kann also noch so hohe, ethisch-moralische Eigenschaften aufweisen, wenn er seine Seele nicht fortentwickelt und sein Gehirn durch das permanente Denken spiritueller Dinge für die Kommunikation mit einem himmlischen, spirituellen Wesen vorbereitet, kann er keine höheren Wahrheiten empfangen, ohne die Gefahr persönlicher Beeinflussung und Manipulation der zu übermittelnden Botschaft in Kauf zu nehmen.

Dies ist wiederum der Grund, warum es erdgebundenen, spirituellen Wesen oder Bewohnern des natürlichen, spirituellen Reiches so überaus leicht fällt, mit Sterblichen in Kontakt zu treten und ihnen Botschaften zu übermitteln: Beide Seiten weisen den gleichen, seelischen Entwicklungsstand beziehungsweise den identischen Mangel an besagter Reife auf!

Ein spirituelles Wesen, dessen Seele durch das Wunder der Göttlichen Liebe gereift und von Grund auf erneuert worden ist, kann einem Menschen, der diesen Entwicklungsgrad nicht erlebt hat, keine höhere Mitteilung schreiben, weil das Gehirn des Sterblichen, das als Empfangsgerät arbeitet, diese Informationen nicht verarbeiten kann. Geht es aber beispielsweise um weltlich-materielle Dinge oder um bestimmte Moralvorstellungen und sittliche Werte, so ist die Inspiration aus dem spirituellen Reich in der Regel erfolgreich, weil das Gehirn des Menschen diese Informationen zumindest ansatzweise kennt und entsprechend einordnen kann.

Soll aber eine Wahrheit vermittelt werden, die eine Seelenentwicklung durch das Wirken der Göttlichen Liebe voraussetzt, so muss auch der Empfänger dieser Botschaft durch die Liebe des Vaters gereift sein, soll die Mitteilung das menschliche Gehirn unbeschadet und fehlerfrei erreichen. Diese Vorgänge werden von einer universellen Gesetzmäßigkeit geregelt, dem *Gesetz von Verbindung und Kommunikation*.

Damit beende ich mein Schreiben für heute. Bete noch viel mehr zum Vater, Er möge dich mit Seiner Liebe segnen. Habe Vertrauen, dass wir immer bei dir sind, um dich nach Kräften zu unterstützen. Nur so wird es dir gelingen, die Sorgen des Alltags abzustreifen.

Johannes—dein Bruder in Christus.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/john-laws-of-rapport-and-communication-vol-2-pg216/>

Das Gesetz von Verbindung und Kommunikation VI

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 23. September 1918

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Lass mich dir ein paar Zeilen schreiben, denn ich weiß, dass es dir auch heute Nacht wieder nicht gelungen ist, Botschaften höherer, spiritueller Wesen zu empfangen. Es ist richtig, dass viele, wichtige Wahrheiten nur darauf warten, durch dich übertragen zu werden, dennoch fehlt es dir augenblicklich an den unabdingbaren Voraussetzungen, dieses Vorhaben umzusetzen.

Wir spirituellen Wesen höchster Ordnung brennen zwar allesamt darauf, dir zu schreiben, doch auch wir müssen uns gedulden, bis du über die nötige Eignung verfügst. Solange das *Gesetz* nicht erfüllt ist, um eine entsprechende Verbindung zu erstellen, müssen wir warten, bis deine Seele, die in ihrer Entwicklung durchaus vorankommt, über die notwendige Qualifikation verfügt.

Auch ich kann dir daher keine höheren Wahrheiten übermitteln, versichere dir aber, dass ich nichts unversucht lasse, deinen Verstand zu beeinflussen, um deine Gedanken auf das Spirituelle zu lenken, damit du alsbald wieder die Voraussetzung erfüllst, um mit uns in Verbindung treten zu können.

Dein Bemühen, dich spirituellen Wahrheiten zu widmen, trägt durchaus Frucht, und ich kann deutlich sehen, wie sehr sich deine Seele entwickelt. Bald schon bist du bereit, unseren Kontakt wiederaufzunehmen. Deshalb bitten wir dich, dankbar und freudig, mit dieser Anstrengung fortzufahren, denn nur wenn deine Seele sich weitet und wächst, können wir uns miteinander verbinden.

Wir alle warten nur darauf, dir wieder schreiben zu können, und bedauern zutiefst, dass so viel Zeit vergangen ist, in der es uns nicht möglich war, hö-

here Wahrheiten zu übertragen. Zum Wohl der Menschheit ist es von großer Wichtigkeit, dass wir mit dir wieder in Kontakt treten können—ohne noch mehr Gelegenheiten ungenutzt verstreichen zu lassen.

Denke deshalb stets daran: Der beste und effektivste Weg, die verlorene Verbindung wiederherzustellen, besteht darin, dich ganz und gar dem Gebet um die Göttliche Liebe zu widmen! Je häufiger und je inniger du um die Liebe des Vaters bittest, desto umfassender entwickelt sich deine Seele. Nur diese Liebe besitzt die Kraft, unsere Seelen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, um eine stabile Verbindung zu erstellen, die unabdingbar ist, wenn es darum geht, höhere Wahrheiten zu vermitteln.

Es genügt nicht, wenn du dich lediglich dazu bereit erklärst, uns spirituellen Wesen höherer Ordnung als Sprachrohr zur Verfügung zu stellen. Du musst aktiv dafür sorgen, die notwendigen Voraussetzungen zu erfüllen, um diese Verbindung zu ermöglichen. Nimm dir deshalb meinen Rat zu Herzen und bete noch inniger um die Göttliche Liebe. Der Lohn dieser gemeinsamen Anstrengung ist ein Segen, der sich über die gesamte Menschheit ergießt.

Damit beende ich diese Botschaft und werde warten, bis erfüllt ist, was das *Gesetz von Verbindung und Kommunikation* erfordert. Dann ist der Weg frei, um dir eine weitere Wahrheit zu schreiben. Vertraue darauf, dass wir immer bei dir sind und dich mit unserer Liebe bedenken.

Möge es dir bald schon gelingen, durch die Liebe des Vaters jene Entwicklung deiner Seele zu erreichen, die dich über alle Erdschwere erhebt und uns die Möglichkeit eröffnet, mit dir zu arbeiten. Bete unablässig um die Göttliche Liebe und zweifle nicht länger an mir.

Johannes—dein wahrer Schutzengel und Freund.

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-3/the-most-effective-way-of-reestablishing-the-rapport-is-by-praying-more-sincerely-vol-3-pg309/>

Wie man die göttliche Wahrheit erkennt

Spirituelles Wesen: Johannes

Medium: James E. Padgett

Datum: 12. September 1915

Ort: Washington, D.C., USA

Ich bin hier, Johannes.

Da in den *Göttlichen Himmeln* Titel und Anreden wie „Heiliger“ oder „Apostel“ nicht gebräuchlich sind, werde auch ich ab jetzt meine Botschaften nur noch mit dem Namen versehen, der dir geläufig ist, zumal ich dir bereits so oft geschrieben habe, dass du mich selbst dann erkennen wirst, wenn ich mich auf meinen Vornamen beschränke.

Ich kann all das, was der Meister dir eben erläutert hat, nur voll und ganz bestätigen: Vieles, was ich damals angeblich geschrieben und meiner Gemeinde hinterlassen habe, stammt nicht aus meiner Feder! Ich habe niemals gelehrt, dass das Blut Jesu die Menschen von ihren Sünden erlöst oder dass sein Tod unsere Schulden getilgt habe—dies ist das Werk späterer Bearbeiter und widerspricht allem, was ich auf Erden gepredigt habe. Ich versichere dir, dass nur ein Bruchteil dessen, was in der Heiligen Schrift unter meinem Namen zu finden ist, tatsächlich von mir stammt.

Dir ist bereits bekannt, dass die Autoren, die für den Kanon des Neuen Testaments verantwortlich sind, aufgrund der Tatsache, dass sie die wahre Lehre Jesu nicht mehr verstanden haben, ihre ganz persönlichen Ansichten mit in diese Schriften haben einfließen lassen. Viele Irrtümer und Unwahrheiten gehen auf das Konto eben dieser späteren Übersetzer und Bearbeiter.

So wurde Jesus weder vom Heiligen Geist gezeugt oder von einer Jungfrau geboren, noch ist er Gott oder die zweite Person der dreifaltigen Gottheit—weshalb er auch nicht die Macht hat, Sünden zu vergeben! All dies ist falsch und mehr als irreführend! Nur das, was der Meister dir schreibt, entspricht tatsächlich der Wahrheit. Öffne dich frei und völlig unvoreingenommen seiner Lehre—und glaube nicht länger an das, was nur deshalb nicht deinen

Widerspruch erregt, weil es dir bereits seit Kindesbeinen eingeredet worden ist.

Jesus selbst hatte nämlich kaum diese Welt verlassen, als seine eigentliche Lehre bereits verloren ging. Seine wahre Mission wurde alsbald umgedeutet, fehlinterpretiert und somit vollkommen verdreht, von Sterblichen wie von spirituellen Wesen. Deshalb habe ich damals schon meiner Gemeinde empfohlen, nicht jedem, der behauptet, dass Gottes Geist durch ihn redet, zu glauben, sondern vielmehr zu prüfen, ob das, was er sagt, wirklich von Gott stammt [1 Joh 4,1].

Wie aber unterscheidet man den Geist der Wahrheit vom Geist der Lüge?

Bereits damals erklärte ich meinen Brüdern und Schwestern, dass jemand nur dann vertrauenswürdig ist, wenn er weiß, wer und was Jesus ist! Falsch ist definitiv, wenn behauptet wird, dass Jesus Gott ist, der als Mensch aus Fleisch und Blut zu uns gekommen ist, um uns als Christus und Teil der Dreifaltigkeit mit seinem Blut zu erlösen. Jesus ist zwar ein Sohn Gottes, wie auch du ein Sohn Gottes bist, aber er ist nicht der „eingeborene Sohn Gottes“ und somit weder Gott, gottgleich oder auf einer Stufe mit Gott!

Vorsicht ist auch geboten, wenn jemand nicht weiß, was es heißt, *von neuem geboren* zu werden. Wenn er nicht erklären kann, was die Göttliche Liebe ist, wie diese Liebe erworben werden kann und warum nur dieser Weg in die *Göttlichen Himmel* führt.

Diese „Propheten“ verbreiten eine falsche Irrlehre und gereichen den Gläubigen nur zum Schaden. Wer nicht weiß, warum Jesus auf diese Welt gekommen ist und welche Botschaft er und seine Jünger verbreitet haben, dem mangelt es nicht nur am Wissen um die Frohbotschaft Gottes, sondern er hat auch keinerlei Berechtigung, auf einem solch fundamental wichtigen Gebiet einen Rat zu erteilen. Hüte dich vor diesen Lehrern, seien es Sterbliche oder spirituelle Wesen, denn sie haben keine Ahnung von dem, was sie dir nahebringen wollen.

Den Geist Gottes erkennt man daran, dass jemand weiß, wer und was Jesus ist. Es gibt nur eine Wahrheit. Das, was wahr ist, wird auf immer wahr bleiben. Wenn jemand also behauptet, dass Jesus ein Gott oder „wahrer Mensch und wahrer Gott“ ist, so hat er keinen Anteil an der Wahrheit. Dies

ist die ganze Wahrheit—heute, morgen und auch damals, als „mein“ Evangelium und „meine“ Hirtenbriefe entstanden sind.

Wahr ist auch, dass Jesus bestimmt worden ist, das *Himmelreich Gottes* als oberster Herrscher und Fürst zu verwalten. In dieses Reich kann nur gelangen, wer durch die Fülle der Göttlichen Liebe wahrhaft erlöst worden ist. Ich kann dir deshalb nur den Ratschlag geben, den ich damals bereits „meinen Kindern“ gegeben habe, denn so nannte ich meine kleine Gemeinde, nämlich nur diejenigen zu vertrauen, die durch das Wunder der *Neuen Geburt* vollkommen verwandelt worden sind.

Alle spirituellen Wesen, welche die Überfülle der Göttlichen Liebe in ihrem Herzen tragen, sind Helfer, denen man sich uneingeschränkt anvertrauen kann, denn die Liebe Gottes hat sie von allen Sünden befreit. Sie besitzen Anteil an der göttlichen Wahrheit, weshalb ihnen nichts ferner liegt, als ihre Brüder und Schwestern im Fleische zu einer Handlung anzustiften, die gegen den göttlichen Willen gerichtet ist. Bei allen anderen, spirituellen Wesen besteht durchaus die Möglichkeit, dass sie einen negativen Einfluss auf die Menschen ausüben—ob sie es nun tun oder nicht.

Wenn also ein spirituelles Wesen mit dir kommunizieren will, dann prüfe, wer sich durch dich mitteilen will. Leihe nur denjenigen dein Ohr, die um das Wunder der *Neuen Geburt* wissen. Sie werden dir bezeugen, dass Jesus zwar der Sohn Gottes und unser aller Bruder ist, nicht aber Gott selbst. Bei allen anderen aber, die nicht wissen, was es mit der Göttlichen Liebe auf sich hat, empfehle ich dir, dass du ihnen zu deinem eigenen Wohlergehen den Rücken kehrst.

Viele Mitglieder meiner kleinen Gemeinde, die heute als die ersten Christen gelten, waren medial begabt oder besaßen hellseherische Fähigkeiten. Oftmals, wenn sich die Gläubigen zum Gebet versammelt hatte, nahmen diese Medien Kontakt mit dem Jenseits auf und überbrachten den Anwesenden wertvolle Hinweise oder liebevolle Führung. Mediale Sitzungen und Séancen sind keine neuzeitliche Mode oder Erscheinung, sondern waren damals wie heute eine allgemein bekannte und anerkannte Praxis.

Um die Kunst, zwischen dem spirituellen und dem physischen Reich eine Brücke zu schlagen, in sicheres Fahrwasser zu lenken, war es deshalb wich-

tig, einen entsprechenden Leitfaden zu erstellen. Der Kontakt mit spirituellen Wesen war früher weitaus verbreiteter und gehörte fast schon zum alltäglichen Leben. Diese Praxis war so häufig anzutreffen, dass auch wir davon Gebrauch machten, wenn wir uns zum Gottesdienst versammelten oder sich die Gläubigen zum Gebet einfanden.

Der Kontakt in die Geistwelt war fester Bestandteil der Gemeinschaft, ob in der Öffentlichkeit oder im privaten Rahmen. Durchsagen aus der spirituellen Welt waren ein wichtiges Element des gewöhnlichen Gottesdienstes und viele Mitglieder der Gemeinde schöpften aus dieser Quelle Kraft und Zuversicht. Nicht selten wurde uns dabei unschätzbare Hilfe zuteil, was sich in wunderbaren Heilungen oder ähnlichen Erscheinungen zeigte.

In jenen Tagen war das Heilen von Kranken als Werk der Nächstenliebe wichtiger Gegenstand und Kennzeichen unseres Selbstverständnisses als Christen. Wir vertrauten auf die Kraft, die Jesus uns zu seinen Lebzeiten zugesichert hatte, und je mehr wir in unserem Glauben wuchsen, desto größer wurden die Werke, die allen Nicht-Christen als Wunder erscheinen mussten.

Für uns hingegen waren diese Heilung alles andere als ungewöhnlich und ein natürlicher Vorgang wie Essen und Schlafen. Unser Glaube war damals mehr als eine Lebenseinstellung. Wir besaßen buchstäblich die Substanz, von der Paulus spricht, und verrichteten all jene Taten in gläubiger und dankbarer Bewusstheit. Der Drang, unseren Brüdern und Schwestern zu helfen, war für uns so selbstverständlich, wie das Atmen oder der Rhythmus unseres Herzens.

Es dauerte aber nicht sehr lange, da flachte dieser Glaube ab. Die Menschen strömten aus anderen Gründen in die Kirche—Rituale und Zeremonien wurden wichtiger als das Streben nach Göttlicher Liebe oder der Wunsch, den Willen des Vaters zu erfüllen. Mit dem Verlust dieses Glaubens ging den Menschen aber auch die Kraft abhanden, jene Wunder zu verrichten, von denen ich dir gerade geschrieben habe. Die lebendige Kirche Gottes wurde zu einem Ort des reinen Lippenbekenntnisses.

Heutzutage gibt es kaum noch Menschen, die so sehr in ihrem Glauben aufgehen, dass auch sie in der Lage sind, besagte Wunder und Heilungen zu

vollbringen. Doch selbst diese wenigen sind ein Beweis dafür, mit welchen Fähigkeiten und Talenten der Vater alle Seine Kinder ausgestattet hat.

Damit komme ich zum Abschluss meiner Botschaft. Denke stets daran, dass es ein fundamentaler Irrtum ist, wenn der Mensch Jesus, der weder übernatürlichen Kräfte noch Allmacht besitzt, als Gott angebetet wird.

Jesus ist sehr wohl der Retter der Menschheit—nicht aber durch seinen Tod am Kreuz, sondern durch die Wahrheit, die er uns gebracht hat. Behalte dies im Hinterkopf und zweifle nicht länger an dem, was der Meister dir schreibt. Ich wünsche dir eine gute Nacht!

Johannes—dein Bruder in Christus

©Geoff Cutler

<https://new-birth.net/padgetts-messages/true-gospel-revealed-anew-by-jesus-volume-2/spirit-communion-was-more-prevalent-in-the-days-of-john-than-now-vol-2-pg183/>

Quellen und weiterführende Literatur

Anonymous, Judas of Kerioth

Lulu Press 2017, ISBN 978-1365867989

Babinsky, Joseph, The Way Of Divine Love—Introduction

Lulu Press 2011, ISBN 978-1257043354

Babinsky, Joseph, The Way Of Divine Love

Lulu Press 2011, ISBN 978-1105180989

Babinsky, Joseph, Divine Love: The Greatest of All Truths

Lulu Press 2012, ISBN 978-1105571862

Babinsky, Joseph, Messages From Heaven

Lulu Press 2014, ISBN 978-1312660601

Babinsky, Joseph, Nuggets Of Truth

Lulu Press 2011, ISBN 978-1105353079

Badde, Paul, Das Göttliche Gesicht im Muschelseidentuch von Manoppello

Christiana 2017, ISBN 978-3717112075

Blandin, Christian; Padgett, James E., Nouvelles Révélations sur le Nouveau Testament par Jésus de Nazareth, Volume 1

Kindle Direct Publishing 2018, ISBN 978-0244661373

Blandin, Christian; Padgett, James E., Nouvelles Révélations sur le Nouveau Testament par Jésus de Nazareth, Volume 2

Kindle Direct Publishing 2019, ISBN 978-1794545670

Blandin, Christian; Padgett, James E., Nouvelles Révélations sur le Nouveau Testament par Jésus de Nazareth, Volume 3

Kindle Direct Publishing 2020, ISBN 978-0244253837

Blandin, Christian; Padgett, James E., Nouvelles Révélations sur le Nouveau Testament par Jésus de Nazareth, Volume 4

Kindle Direct Publishing 2021, ISBN 979-8598357460

Blandin, Christian, Judas de Kérioth: Conversations avec Judas Iscariot

Kindle Direct Publishing 2019, ISBN 978-0244187057

Blandin, Christian; Samuels, Dr. Daniel G., Un nouveau regard sur Jésus de Nazareth, Kindle Direct Publishing 2018, ISBN 978-1717789532

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, The Divine Universe,
The Book of Love, Lulu Press 2012, ISBN 978-1304692993

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, Harmony And All Kinds of Beautiful
Lulu Press 2016, ISBN 978-1365291920

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, Serenity And all kinds of Wonderful
Lulu Press 2016, ISBN 978-1365092084

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, The Gift of Divine Love,
An Introduction to the Padgett Messages
Lulu Press 2008, ISBN 978-1409238164

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, The Padgett Messages Volume 1
Lulu Press 2008, ISBN 978-1409232445

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, The Padgett Messages Volume 2
Lulu Press 2008, ISBN 978-1409232452

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, Celestial Soul Condition
Lulu Press 2013, ISBN 978-1304622563

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, Destiny
Lulu Press 2016, ISBN 978-1329708563

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, Shining toward Spirit
Lulu Press 2015, ISBN 978-1329721760

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, Traveller – An Immortal Journey
Lulu Press 2015, ISBN 978-1312515215

Borthwick, Zara; Arnold, Nicholas, Everlasting – The Book of Spirit and
Love
Lulu Press 2021, ISBN 978-1716875953

Cutler, Geoff, Getting the Hell out of Here
Lulu Press 2017, ISBN 978-1447557449

Cutler, Geoff, Is Reincarnation an Illusion?
Lulu Press 2016, ISBN 978-1447780502

Fike, Albert J., The Quiet Revolution of the Soul: Explorations in Divine
Love
Create Space 2016, ISBN 978-1536931648

Fike, Albert J., Divine Love Mediumship
Lulu Press 2018, ISBN 978-0359008056

Fike, Albert J., Our World in Transition, Messages from Jesus
Kindle Direct Publishing 2021, ISBN 979-8526315142

Fike, Albert J., Finding Our Way Home

Kindle Direct Publishing 2022, ISBN 979-8838716002

Fike, Albert J., Awakening to Soul Consciousness

Kindle Direct Publishing 2022, ISBN 979-8368199504

Franchezzo, Ein Wanderer im Lande der Geister

Turm-Verlag 2010, ISBN 978-3799900508

Fuchs, Klaus; Padgett, James E., Gott ist Liebe

Kindle Direct Publishing 2017, ISBN 978-1522053828

Fuchs, Klaus, Die Gnade der Göttlichen Liebe

Kindle Direct Publishing 2022, ISBN 979-8848321203

Fuchs, Klaus, Die Gegenwart der Göttlichen Liebe

Kindle Direct Publishing 2021, ISBN 979-8703576724

Fuchs, Klaus, Das Geschenk der Göttlichen Liebe

Kindle Direct Publishing 2021, ISBN 979-8461599522

Fuchs, Klaus; Samuels, Dr. Daniel G., Einsichten in das Neue Testament

Kindle Direct Publishing 2017, ISBN 978-1973409922

Hordijk, Arie; Fike, Albert J., Die Stille Revolution der Seele: Ein Wegwei-

ser zur ewigen Glückseligkeit! Kindle Direct Publishing 2017, ISBN 978-

1549843143

Lees, Robert James, Reise in die Unsterblichkeit Band 1:

Das Leben jenseits der Nebelwand, Drei Eichen 2009, ISBN 978-

3769906103

Lees, Robert James, Reise in die Unsterblichkeit: Band 2:

Das elysische Leben, Drei Eichen 2014, ISBN 978-3769906462

Lees, Robert James, Reise in die Unsterblichkeit: Band 3:

Vor dem Himmelstor, Drei Eichen 2014, ISBN 978-3769906547

Mercker, Helge E., Das Jesus-Evangelium: Der Weg zu den Göttlichen Him-
meln

Kindle Direct Publishing 2017, ISBN 978-1549754593

Mercker, Helge E., Martin Luther: Was lehrt er heute?

Kindle Direct Publishing 2017, ISBN 978-1549740459

Mercker, Helge E., Jesus von Nazareth

Lulu Press 2018, ISBN 978-0359089017

Mercker, Helge E., Gott – Wer oder was ist Gott?

Lulu Press 2018, ISBN 978-0359090266

Mercker, Helge E., Der Weg der Göttlichen Liebe

Lulu Press 2018, ISBN 978-0359084159

Oreck, Douglas, The Gospel of God's Love—The Padgett Messages

New Heart Press 2006, ISBN 978-0972510684

Oreck, Douglas, The Gospel of God's Love—Old Testament Sermons

New Heart Press 2003, ISBN 978-0972510615

Padgett, James E., True Gospel Revealed anew by Jesus Volume I

Lulu Press 2014, ISBN 978-1291958669

Padgett, James E., True Gospel Revealed anew by Jesus Volume II

Lulu Press 2014, ISBN 978-1291959727

Padgett, James E., True Gospel Revealed anew by Jesus Volume III

Lulu Press 2014, ISBN 978-1291957440

Padgett, James E., True Gospel Revealed anew by Jesus Volume IV

Lulu Press 2014, ISBN 978-1291960860

Padgett, James E.; Fuchs, Klaus, The Padgett Messages Volume 1

Kindle Direct Publishing 2018, ISBN 978-1718023437

Padgett, James E.; Fuchs, Klaus, The Padgett Messages Volume 2

Kindle Direct Publishing 2018, ISBN 978-1719861212

Padgett, James E.; Fuchs, Klaus, The Padgett Messages Volume 3

Kindle Direct Publishing 2018, ISBN 978-1720075844

Padgett, James E.; Fuchs, Klaus, The Padgett Messages Volume 4

Kindle Direct Publishing 2018, ISBN 978-1723868535

Padgett, James E.; Fuchs, Klaus, The Padgett Messages Volume 5

Kindle Direct Publishing 2018, ISBN 978-1726723251

Peck, Eva, New Birth: Pathway to the Kingdom of God

Pathway Publishing 2018, ISBN 978-0987627919

Peck, Eva, Jesus' Gospel of God's Love

Pathway Publishing 2015, ISBN 978-0992454944

Peck, Eva, The Greatest Love

Pathway Publishing 2017, ISBN 978-0992454999

Reid, James, The Richard Messages

Lulu Press 2013, ISBN 978-1291631036

Samuels, Dr. Daniel G.; Fuchs, Klaus, Old Testament Sermons

Kindle Direct Publishing 2017, ISBN 978-1981095438

Samuels, Dr. Daniel G.; Fuchs, Klaus, New Testament Revelations
Kindle Direct Publishing 2017, ISBN 978-1983167911

Samuels, Dr. Daniel G.; Padgett, James E., New Testament Revelations of
Jesus of Nazareth, Foundation Church of Divine Truth 1997, ISBN 978-
1887621045

Van den Hövel, Markus, Der Manoppello-Code: Veronica Manipuli
Books on Demand 2013, ISBN 978-3842377165

Warden, Joan, #Secrets of God: The Truth About Our Creator
Create Space 2017, ISBN 978-1976488016

Warden, Joan, Divine Love For The Soul: God's Gift of Love
Create Space 2012, ISBN 978-1475062403

Warden, Joan, God's Divine Love is the Solution
Create Space 2015, ISBN 978-1515230489

Links

Geoff Cutler, *A Spiritual Journey*

<https://new-birth.net>

Helge E. Mercker, *Eine Spirituelle Reise – Der Weg zur Wahrheit der ewigen Liebe*

<https://wahrheitfuerdiewelt.de>

Helge E. Mercker, *wahrheitfuerdiewelt* (YouTube)

<https://www.youtube.com/channel/UCxlr47t-6Hqjy4yj-4sIC-A>

Jeanne and Al Fike, *Divine Love Sanctuary Foundation*

<https://divinelovesanctuary.com>

Albert J. Fike, Geoff Cutler, *Soul Truth*

<https://soultruth.ca/>

Christian Blandin, *La Nouvelle Naissance*

<https://lanouvellenaissance.wordpress.com>

Eva Peck, *Universal Spirituality*

<http://www.universal-spirituality.net>

Zara Borthwick and Nicholas Arnold, *The Padgett Messages*

<https://thepadgettmessages.net>

Catherine Kent, *Divine Truth Sharing*

https://www.youtube.com/channel/UC7-Sxms4_yqGECNm4MjbMUg

Ian Nicol, *Truth For All People*

<https://www.truthforallpeople.com/>

Joan Warden, *Divine Love for the Soul*

<https://divineloveforthesoul.blogspot.com>

Foundation Church of the New Birth

<http://divinelove.org>

Foundation Church of Divine Truth

<https://www.fcdt.org/>